



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

M C F O

J C O 9

Bibl. sua. 535
Posito in medio, quo me
Veritatem Nescio.

—



<36637119000016

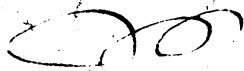
<36637119000016

Bayer. Staatsbibliothek

S

Bibl. sur. 355
Posito in medio, quo me
Veritatem Nescio.

—



<36637119000016

<36637119000016

Bayer. Staatsbibliothek

S

Krautterbuch

Des Edelen vnd

Hochgelehrten Herren / Do-

ctoris Bartholomei Carzichers /

weyland der Röm: Kayf: May: Herrn

Maximilian II. vnfers allergnedigsten

Herren / 2c. Hoffdoctoris:

Wahrinnen begriffen / vnder welche 4 Zeichen
odiaci, Auch in welchem Gradu ein jedes Kraut
Rehe / wie sie in Leib / vnd zu allen Schäden zu
bereiten / vnd zu welcher zeit sie zu
colligieren sein.

Daben dann auch seine Practica, auß den für-
nemsten Secretis: Von allerhand Leibs Kranck-
heiten: Von vrsprung der offenen Schäden/
vnd ihrer Heylung.

Item / So seind auch jetzt außs new hinzu kom-
men / noch zwen schöne Tractatus:

Der erste / Ein gründlicher Bericht / Clavis oder
Schlüssel / vber obgemeines Herrn Carzichers
Krautter vnd Argneybüchlein.

Der ander / Von gründlicher heylung der zeit-
berischen Schäden / vnd vergifften ascen-
denten zustande.

Gedruckt zu Strassburg / durch Maternum
Bertram / M. D C. I X.

Krautterbuch

Des Edelen vnd

Hochgelehrten Herren / Do-
ctoris Bartholomei Carrichters/

weyland der Röm: Kayf: May: Herrn

Maximilian II. vnfers allergnedigsten

Herren / 2c. Hoffdoctoris:

Wahrinnen begriffen / vnder welche 12 Zeichen
zodiaci, Auch in welchem Gradu ein jedes Kraut
stehe / wie sie in Leib / vnd zu allen Schäden zu
bereiten / vnd zu welcher zeit sie zu
colligieren sein.

Daben dann auch seine Practica, auß den für-
nemsten Secretis: Von allerhand Leibs Kranck-
heiten: Von vrsprung der offenen Schäden/
vnd ihrer Heylung.

Item / So seind auch jetzt aufff neu hinzu kom-
men / noch zwen schöne Tractatus:

Der erste / Ein gründlicher Bericht / Clavis oder
Schlüssel / vber obgemeines Herrn Carrichters
Krautter vnd Arzneybüchlein.

Der ander / Von gründlicher heylung der zeit-
berischen Schäden / vnd vergifften ascen-
denten zustandt.

Gedruckt zu Straßburg / durch Antonium
Bertram / M. D C. I X.

FSB
MÜNCHEN

Dem Ehrhafften / wolge-
lehrten Herrn Nathie Holzwardt/
der freyen Künften Magistro / Staats-
schreiber zu Kapperschwayer / meinem
insonders günstigen guten
Freund.



Dr wenig Zaren hab
ich deß Edelen / vnd
Hochgelehrten Her-
ren Doctoris Bar-
tholomæi Charrich-
ters / so der Römischen Kayserli-
chen Maiestat Maximiliani deß
andern / vnserß aller gnädigsten
Herren u. Hoff Doctor gewesen/
allen der Arzney liebhabern zu gu-
tan / auch dieses sein Krütterbüch-
lein in truck gefertigt / fürnemblich
zweyer vrsach halben. Erstlich von
wegen seines Nutz / vnd dann auch
das man sehe woran es mangle /

X 4

das

Das man offte so gar wenig mit den
Simplicibus in der Bund vnd
Leib artzney aufrichtet.

Den mus dises büchleins werden
fleißige Leser in der Practica durch
Gottes Gnad wol spüren. Es ist
nicht allein zu den andern zweyen
seinen büchlin/so ich dazumal auch
hab lassen drucken/ darinnen sein
practick der leibs krankheiten vnd
offnen schäden begriffen/dienlich/
sondern auch nothwendig. Dann
dieweil er in denselbigen zweyen die
leibs krankheiten/ vnd offne schä-
den beschreibet/ auch deren arten zur
anzeigt/so erzelt er in disem büchlin
allerley formas medicamento-
rum: als purgationes, tränk/bä-
der/ weychungen/ Pulver/ salben/
vnd dergleichen/ vnd zeigt darben
- an/

Vorrede.

an/ auß welchem Zeichen/ vnd in
welchen gradibus dieselbigen jung
menschen: Dañer theilt die Zeichen
Zodiaci in quatuor triplicita
tes. Dem ersten Zeichen einer jeden
tripliciter/ gibt er den anfang der
ding so darunder sind/ dem andern
die vollkommenheit / dem dritten
den außgang: Darnach zeigt er
auch die vier gradus der Kräuter
an/ in welchem jeden Zeichen/ vnd wie
man die Gradus auß zusamen
setzung der Kräuter sol vermischen
mit zusatz des geists/ oder der Ma
teri. Item welche Kräuter mehr
geists oder materi haben. Er zeigt
auch an/ zu welcher zeit vnd tag
in welchem Zeichen/ auch zu welcher
stund des tags die Kräuter einzu
sameln sind. Dann esliche in zu
nehmen/

Vorrede.

nehmen / andere im abnehmen des
Monns / etliche vor auffgang / et-
liche nach nidergang der Sonnen
colligiert werden. Es feindt auch
Kräutter / die vor auffgang / dann
auff den abend gesammelet werden
müssen / nach dem es die frantzheit
oder die form / darinn die Kräutter
gebraucht werden / erfordert. Da-
zu vermeldet er auch nit allein die
Bereytung der Kräutter / sondern
auch wie sie corrigirt vnd von frem-
giffte gereiniget / wie vnd wa sie ge-
dörzt vnd gepuluert werden sollen /
darumb das etliche weder Sonn /
Fewr noch Metall leyden wollen /
bey etliche darff man allein der tag
warnemen / vnangesehen / was für
ein zeichen es sey.

Auß disen allen ist leichtlich zu-
erkenn.

Vorrede.

erkennen / das dieser Doctor Gar-
reicher ein gelehrter vnd erfahrner
Mann gewesen / wiewol ihn etliche
Medici / doch vnbillich / verachten /
wie auß seinen andern Büchern /
deren er in diesen dreien gedent / ge-
mugsam offenbar ist. Wiewol er nū
gleich auch in deren andern zwey-
en Büchlein Praefation gemeldet /
auß Theophrasto Paracelso seine
fundamenta genommen / vnd aber
davon abgewichen / vñ ein sondern
Methodum in seinem schreiben sār
genommen / so lob ich doch alles
was er guts in der Arzney verlas-
sen / vnd sūrnemlich / das er in sei-
nen Büchern alles hell vnd klar an
Tag bringt. Zum andern / das er
trewlich warnet / wa sār man sich
in Medicamentis conficiendis

X liij

hüten

Vorrede.

hüten soll. Es werden auch vieler
Kräutter hierinn gedacht / deren
wir nicht achten / so sie doch ihrer
krafft vnd tugendt halber / nicht ge-
nugsam mögen gelobt werden / de-
ren wir billich besser in achtung ha-
ben solten / damit sie in vsum kömmt.

Auß erzehlt Philosophi ist nun
die vrsach genugsam offenbar / wa-
rumb die simplicita in der Cur / ihre
krafft vnd tugend / so man ihnen zu-
schreibt / offte so wenig erzeugen / mit
denen aber gemelter Doctor Car-
ticher so viel hat außgericht / das
man in den kräuteln Doctor genent
hat. Dann wie viel seind Medici /
Chirurgi, Pharmacopœi, die
dieser ob erzehltten Astronomi war-
nemen? Im Frühling / Sommer vnd
Herbst / samlet man die kreuter ein /
vnd

The text in this block is extremely dark and illegible, appearing as a dense, blacked-out area on the page. It likely contains the main body of text from a historical manuscript.

111

(v)

im

Vorrede.

Im kuffen/ reben bawen/ holtzsch-
len/ leyhen graben/ &c. wie das me-
niglichen offenbar ist. Wie lang
weret der Dorn/ zu dem das Holz
mit im rechten wedel gehawen ist
waren nit im leyhen grillen/ vnd
ander vnzifer/ so er zu vnzeit wird
gegraben? Wie vil samen verder-
ben/ vnd bringen kein frucht/ so sie
nit in irem Monat vnd tage gesät
werden? Also ist es auch mit den
wurthen/ blumen/ samen/ blettern/
metalli/ vnd andern dingen/ da ein
jedes sein eigene zeit/ seine Mähnen/
Sommer/ vnd Herbst hat/ in wel-
cher es viel fruchtiger ist/ dan zu an-
derer zeit/ das die täglich erfahrung
mit bringt. Es gehet aber mit den
kräutern eben wie mit andern sim-
plicibus mehr/ da man bißweilen
nit

Vorrede.

mit allein quid pro quo muß nemen/
dieweil man das nit hatt/ darfür
das quid genommen wirt/ sonder
auch/ wie mir das etliche redliche
Apotheker selbst gesagt/ adulterierte
species braucht/ vnd für gut/ vnd
gerecht verkaufft/ wie dann mit der
Scamonea, Bolo armeno, sanguine Dra-
conis, ligno Aloes, Theriac, Mithridat,
vnd vielen andern/ davon viel Me-
dici geschriben/ offtmals geschehen
ist/ vnd noch täglich geschicht.
Wil doch hiemit die Apotheker ent-
schuldigt haben/ dan nit sie/ sonder
die/ so auß India/ vnd anderen or-
tengen Venedig/ Antorff/ Franck-
furt/ vnd andere emporia falsche
materialia führen/ wie zu Leon mit
der terra sigillata beschicht/ welche
da wirt graben/ versiglet/ vnd für
die

Vorrede

Die rechte terram sigillatam verkauffen
vnd dergleichen vil mehr / an disen
vnrcht thun / vnd wider ihr gewis
sen vmb des Gewinns vnd geiz wil
le / den armen Francken zu grossen
nachtheil handeln / darfür die Mel
diei die Apotecker billich solte war
nen / so liessen die Apotecker den
Materialisten ihr war / die mate
rialisten den Kauffleuten das ihr /
vnd würden die Kauffleut dahin
getriben / das sie mit besserem Fleiß
die Materialia einkaufften / dann
würde das Land mit falschen Ma
terialibus nicht oberführt / wie jetzt
geschicht / so möchten die Apotecker
mit guten speciebus bestehen / wür
den die Doctores in ihren recepten
bessere wirckung spüren / vnd die
Krancken nit vmb das Gelt / vnd
Die

Vorrede.

Die gesundheit betrogen. Das ist
ich guter trewer Meinung aller
frommen Medicis vnd Apotekern
(dieweil es der Krancken Leib vnd
Leben anrufft/ vnd öffentlich von
viele Apotekern vnd Medicis selbst
geklagt wirdt.) mit Fleiß zu beden-
cken.

Wann wir fleißig weren/dörff-
ten wir weder in Italiā/Galliam/
Spaniā/oder andere Länder rei-
sen/wir haben in Teutschland/vor-
der thür/was vns vonnöhten; In
Schlesien gräbt man terram sigil-
latam nit wie zu Leon/sonder recht-
vnd probiert/so gut als si der Tür-
chisch Keyser haben mag/ Weiß/
grün/vnnd Gelb/welche mit des
Theoph: Paracelsi description
sich ganz vnd gar vergleicht. Ich
hab

Vorrede.

hab ein Wasser eines Holzes/das
bey vns hauffend würt/ an stat des
signi Guajaci in flüß des hauptis
vnd der brust (daraus das Wasser
wie auß einem berg/ tag vnd nacht
glossen/vnd den leib gang vnd gar
erulceriert hat) an einer person/ so
noch lebt/mit große nuß gebraucht
vñ se das zu trinckē geben/ dadurch
sie in zehen tagen sauber gehenlet
worden ist. Das schreib ich nit mir
zu ruhm/ wiewol ichs k̄n beweisen/
sonder das ich andere zu erforschung
des schatzes/ so in vnserm Vatter-
land verborgen ligt/ so vil mir nach
meinem geringē verstand möglich/
erthane: das es gilt nit hie gut vnd
gelt/nit bracht vnd ehr/sonder leib
vnd leben: wa da etwas fehlet/ wer
wils wider bringet darumb hoff ich
werden

Vorrede.

Werden weder Medicin noch Apoteker mich darum haßet das ich das schreib/das ihnen zu thren/vnd den Kranken zu gutem kommen mag.

Was solt es sein/wan wir schon der falschen sperien/so auß Indien bracht werden/mäßig gengen/vñ ein mal brauchten was bey uns wächst/damit wir mehr nutz schaffen würden? so wirs nur köndten glauben.

Dieses hab ich euch meinem sonders vertrauten Freund als dem verstendigen/vñ in disen dingen erfahrenen/auff dißmal zuschreiben wollen/Damit ich euch in ewern sarnemē fort zufahren versach gebe: Dann ich mich nit genug verwundern kan/das ihr in allen ewern geschäften bisher in erfindung der Kraut.

Vorrede.

Erünter/ so vil euch bemühet/ das ir
viel plantas Dioscoridis vnd andere in
euern gebürgen erfahren/ gefundē/
vnd bekant gemacht haben/ davon
weder Medici noch Apoteker ge-
wiß/ das sie in vnsern landē wach-
sen/ damit ihr die Medicos vnd
Apoteker von ihrem Schlaß auff-
wecken/ vnd zu suchen vrsach geben.

Dafi es ja ein grosse schand ist/
das wir vnser gaben/ so gar nicht
achten/ vnd vil lieber verlegne war-
brauchen/ dieweil sie auß Calcuth
komet/ dann die vnser/ so vns vor-
der thür wachst/ vnd wir mit Fü-
ßen darauff gehn. Damit den
Iyren befohlen.

E. B.

Michael Cortes Doctor
Medicinæ.

Die

Die Erste Triplicitet der Zeichen Sanguinis.

Unter der Wag seind dise Kräut-
ter/ ein jedes in seinem
Grad.

Der Erste Grad.

Alle Maßlieben ge-
schlechter/ welcher sieb-
nerley seind/ die alle mie
einander in zwo fandel
wasser gesotten/gar wol/
darnach gestossen/ vnd
auffgelegt/reinigen die schäden/ machen
sie sauber/bringen sie zu der heylung/vnd
zeugen gar gut Fleisch/ machen allen
schleim vnd vnsauberkeit heraus. Ist ein
treffliche Arzney in den schäden/welche
von der Rose kommen/ oder dem Blut.
Vnd ist allhie auch zuwissen/ das diese
Kräuter mangel an der Materi haben/
A der

der Wage/was vnter der Wage stehet/
oder oberflüssigen geist. Auch soll man
wissen/das die eine kandel wein zu zwey-
en kandeln wasser dise Materi der Kräu-
ter sterckt/vnd vollkornen macht in ihrem
grad. Auch muß man wissen/das zu einer
handvoll dieser Kräuter/ sie sein wie sie
wollen/anderthalb kandel voll gehört.

Maßtiebe scheiden das böse von dem
guten mit ihrer hochtringender weichen-
der substanz vnd natur/ leschē auch treff-
lich biß in den andern grad/ heilen mäch-
tig/ werden Bellis genandt auff latein.

Hieher gehört auch Bocksbart/ aller
bender geschlechter/ ist in gleichem grad/
aber etwas hitziger in der substanz/ dar-
umb man im ein külung zusehen muß/ so
machtet es hefftig haut/ die sonsten nicht
gerne wechßelt/ als da sein Eyerklar/ Fich-
tensafft/ von den Nispeln/ oder Eichen-
laub im Aprill abgebrochen/ vnd was der
gleichen mehr/ lindert zeitlich gar hoch/
thut alle die vorige dinge/ allein ohne zu-
satz kalter ding/ wie gesagt ist/ machets
den

Deß ersten grads.

Den schaden geil vnd flüßig / dann es ist
eine süßigkeit in ihm / vnd eine weiche im
angriff / Soll colligirt werden im Krebs /
zu der nacht / so die Sonne vntergangen
ist / hat alle tugend wie vorgesagt ist.

Hierher gehöret auch die edlen Schluß-
selblumen mit allen seinen geschlechtern /
sie seyen wie sie wollen / primula veris
genant. Disß krautlin mit den blumen vñ
wurzel muß colligirt werden / deß mor-
gens vor vffgang der Sonnen im Aprill /
Vnd so es sein kan / das Soñ vnd Moñ
im Stier sein / vnd im schatten getruck-
net / vnd zu der noth behalten. Disß kraut
ist feucht vnd warm / im ersten grad vol-
kommen / hat aber ein Blitet in sich / wel-
che ihme eine hertigkeit oder rösche gibt /
welches eine hiz bedeutet / Vnd solsche
rösche zeucht hefftig auß / so viel hiz in
schaden were / Aber es macht den schaden
geil / darwñ man ihm muß zusehen Maß-
lieben halb vnd halb / so thut es alles was
die andern thun / Ist trefflich in der le-
schung vnd heilung / zeitigt geschwind /

A ij

durch

durchtringt die Gelsucht in den schäden/
gehöret allein zu dem Blut/ gefalsener
schäden istß Giffte/ vor den Brand mit
Waslieben eusserlich auffgelegt/ ist sehr
gut.

Reinblumē/ Tanacetum genant/ muß
colligirt werden/ ehe denn es blumen ge-
winnet/ im anfang des Meyens/ vor auff-
gang der Sonnen/ damit es nicht recht
zeitig werd/ sonst würde es zwibelsaltig/
hat aber ein Temperirt salt/ vnd gehöret
in ersten grad der Wage/ vollkommens/
reiniget trefflich vñ zusehentlich die schä-
den/ macht gut gesunde Fleisch/ mehr
dann kein anders in diesem grad. Doch
soll es colligirt werden/ so die Sonne
hoch im Stier ist/ der Mond im Zwil-
ling/ vor auffgang der Sonnen/ wie ge-
sagt ist/ vnd im schatten gedöret/ so thue
es alle ding fürtrefflich/ löschet/ zeitigt/
reiniigt/ schendet das vngesunde vom ge-
sunden/ vnd ist auch wunderbarlich zu
den wundträncken/ vnd man möchte also
wundtränck darauß machē: Nimb Rein-
blumen

Blumen wurzel 4. loth/ Maßlieben ein halbe handvoll/ Schlüsselblumē ein halbe handvoll/ drithalbe kandel wasser/ eine kandel vnd ein Nössel wein/ laß halb einsieden/ davon thu er ein starcken trunck zum tag drey mal/ vnd halt sich mit dem Diet wie sichs gebürt/ davon trinck er zum tage drey mal/ biß er heyl ist. Dieser tranck thut nicht allein zu den schäden vnd wunden/ sonder reinigt die Nieren/ macht ein rein Blut/ sterckt die Mutter vnd dergleichen/ ist trefsslich gut.

Hier gehört auch das gar edle Parathemium kraut/ welches den Camillē gar ehlich sihet/ aber schmeckt viel heßlicher/ hat blumen/ stengel/ vnd bletter wie Camillen/ allein etwas subtiler vnd reiner/ vnd ist nicht das Mutterkraut/ wie die Bücher darvon reden. Dis Kraut colligiert wie von dem Reinklumen kraut gesagt/ ist ein vnsegligh ding zu den schädē/ in aller gestalt gebraucht/ wie obē gesagt/ ist seines gleichen in keinem Kraut nicht.

Hier gehört auch das aller edelste
 A iij kraut/

Kräuter der Wage/

6
kraut/Sion genant/seiner grossen hoch-
tringenden heilsamen krafft halben/ deß
es nichts vn bewegt. laßt in den schäden/
wunden/ auch Beinbrüchen/ Drum es
von dem Griechischen wortlein Sico her
kompt/welches bewegen/vñ hochtringen
heißt. Diß kraut bewegt nicht allein das
jenige/das in schäden faul vnd vntüchtig
ist/ Sondern auch mit einer Harmonia,
was vnter der Wage ist/ Seine Simpa-
thia ist zu der Brust/Händen/Fingern/
vnd Arm/auch zu den Schinbeinen/vnd
zu dem Creuzhinden vnter den Nieren/
auffm Rücken. In diesen orten läßt es
nichts vn bewegt/ Soll colligirt werden
in dem neuen Junio/ so der Mond neu
wird/welchẽ man den neuen Brachmon-
den heißt/ vnd die Sonne im Zwilling ist/
deß morgens vor auffgang der Sonnen.

Die gemein Guldengunzel also collig-
girt/gehört auch hieher/thut in allen din-
gen dergleichen/ aber etwas höher im
grad/dann sein sals ist etwas herber/dar-
umb muß man auß den dreyen Triplici-
teten

etten Träncke vnd Fußwasser machen.
Mit diesen Kräutern/ vnd dergleichen/
seind gar viel/ welche in einem andern
Buch alle erzehlt werden/ auß zurichten.

Diese ding treiben augenscheinlich
vnd hochtringender art zu den Bein-
schäden/ welche die Fress haben/ biß auff
das Bein/welche Schäden sie heilet/ das
Bein reinigen/ vnd zusamen tringen/
dergleichen keine Kräuter in der Welt
nicht thun. Dañ sie seind im ersten grad/
haben den geist oberflüßig / Aber noch
mangelt an der Materien/ darumb die
Bein vnden kalt vnd trucken sein/ So
nimpts dieser kräuter geist an/ als für ein
speiß nimpt alle feul vnd vnsauberkeit biß
auff das Bein hinweg/ vnd heilet alle
schäden die hinden im Creuz seind/ sie
seyen wie sie wollen/ davon viel gesage
wird werden in dem Buch der Harmo-
nia, Simphathia, Antipathia,

darinnen dann aller ding
grund gelernet

wird.

A iiii

Kräuter

Kräuter so im andern Grad der
Wage erfunden werden / wie vnd in
welcher gestalt derselben Wirkung
sey/ vnd wie man sie brau-
chen solle.

Der diesen grad gehören die ding
welche hochtringender substanz/
natur vnd art seind/vnd mehr zu dem ge-
äder treiben/denn zu dem fleisch/ Vnd so
solche schäden befunden werden in dem
geäder/so soll man allein auß diesem grad
nehmen/ Gleich wie der erste grad in der
Wage hochtringend ist/allein zu den bei-
nen/die da leiden/ oder versehrt worden
an seinen orten/ Also ist der ander grad
zu dem weissen geäder in denselbe ortern/
wie das in einem andern buch weitkeuffi-
ger geredt wird werden/ doch allein vn-
ter den dingen oder ortern/die der Wag/
Wasserman/ vnd Zwilling vnderworf-
fen seind. Zu den andern aber muß man
ihnen ein zusatz geben/ auß den Tripli-
citetis/wie in der Figur verzeichnet ist.

Diese

Boß andern grads.

9

Diese ding reinigen im andern grad:
Der Wage/hochtringend/wenchen/lin-
dern/scheiden das böß vom guten/heiter
vnseglich/als da sein Lützelis/ Krebsau-
gen/ Linden Nispeln/ Strechalcitrinä-
gelb Eisenkraut im Meyen colligirt/vor
auffgang der Sonnen/ Camillen blüet
genommen den ersten tag May/ vor auff-
gang der Sonnen/ Pappelnkraut auch
also colligirt.

Sigmars wurts/ kraut/ blumen/ Eis-
bisch kraut/ ehe es den stengel wirfft/ das
ran die blüet wächst/ Marien Köpfflein/
Goldwurtskraut/ vnd was dergleichen
ist/ gehört hieher/ doch das es alles den 1.
2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. oder 9. tag May/ des
morgens vor der Sonnen auffgang ab-
genommen/ im schatten gedörret/ vnd zu
der noht behalten. Diese ding seind vn-
säglich köstlich zu den schäden/wunden/
welche an den örtern entstehen/darinnen
die Wag/ Zwilling/ vnd Wassermann
regirt/ Dañ in solchen schäden/ was von
den weissen geädern verlest ist/hochtrin-
gen

gen sie/scheiden vnd weichen hinweg was
schädlich ist/ machen es rein/ heilen es
von grund heraus/ ziehen alle widerwets-
tigkeit heraus/ vnd heilen das weiß ge-
äder/ es sey wie klein es wölle/ so treiben
sie das verletzte wider zusammen/ ist vn-
säg- lich was sie können. Sie lassen in solchen
schäden nichts vngründtlichs zugehn/
oder vrtheilen / sondern sie machen es
von grund heraus/ doch mit ihrer Tri-
plicitet/ oder allein für sich sebls/ thun in
dem kleinen gedärm / vnd weichen ge-
äder / das ihnen keins gleich ist / darein
gepulvert wie gesagt ist in der Figur/ vnd
damit gewaschen im wasser drey lanel/
wein eine lanel/driethalb handvoll dieser
Kräuter eins/ welches man will/ damit
außgewaschen/ vnd gereiniget / darnach
außgesäubert vnd drauff gelegt/ Auch als
so Tränck darvon gemacht/ vnd ihme zu-
trineken gegeben. Solche ding seind dem
Haupt auch trefflich gesund in pulver
oder tranck genommen/ auch Schweiß-
bäder davon gemacht/ vnd ist ein Mei-
sterlich

sterlich ding zulindern die Glieder/ vnd
aufzuziehen die gegenwertige Natur vnd
Kranckheiten.

Der dritte grad der Waq.

Derein gehören alle die ding/ die
im geist vollkommen sein/ in der
Substanz aber nicht gar/ diese
ding gehören alle zu dem Blutgeäder/
dienen mehr zu den Brüsten/ denn zu an-
dern dingen/ wircken zum meisten im
geist/ lindern vnseglich in Blutschäden/
ehe dann sie auff brechen/ ziehen den giff-
tigen geist an sich/ lösen wider auff die
vntüchtige Materi/ welche zusammen ge-
flossen ist/ hochtringen/ erweichen/ vnd
reinigen/ lindern alle Schäden so den
Blutgeist verstopffen/ wie da sein alle be-
zauberte schäden/ sie seyen von Zauberer
oder schrecken/ in welcher gestalt sie wol-
len/ sollen alle colligiert werden/ so die
Sonne in Krebs gehet/ ein tag acht oder
14. zuvor/ des morgens für auffgang der
Sonnen/ vnd getrücknet/ das niemand
sehe/ auch nicht viel eisen darzu komme.

Hier

Hieher gehört auch die edle Lunaria,
 Maurraute genand/ welche in der Ma-
 steri ein kleine temperierte Kälte hat/ aber
 im geist hochringet sie alle schäden von
 Zauberrey vnd verstopfung/ öffnet alle
 poros, darinnen der geist des Bluts ver-
 stopfft ist/ Dann Zauberrey ist nichts an-
 ders/ dann eine verstopfung des Blut-
 geists im Menschen/ im Blutgäßer.

Hieher gehört auch Topasius, junger
 Kossfüllmarck/ vñ feisser junger Stein-
 böcke blut/ vnd marck auß den beinen/
 junger saugender Hündlein blut bey sich
 tragen/ oder drüber trüeknen/ in einem
 seidenen tüchlein abgetruckenet/ oder rei-
 ne leinwat/ die nicht gewaschen ist wor-
 den/ Auch das blut von Maulwerff leb-
 hendig von ihnen genommen/ drauff ge-
 legt/ dürr oder grün/ gift gleich. Auch die
 Milch von den Jungen Kosslein abge-
 nommen/ von der Zungen/ Auch junger
 Koss stuten Milch/ Butter davon ge-
 macht im Meyen/ damit balsam gema-
 chet mit Haselnuß Wispeln/ mitten im
 Meyen

Keyen genommen / vor auffgang der
 Sonnen des morgens genommen / oder
 Unquent darauß gemacht / mit kleinem
 Daurant / oder Widerthod / oder Hasel-
 nuß beumen blüe / also genommen wie ge-
 sagt ist. Diese ding also gebraucht / thun
 alle schäden hin / die auß Zaubererey kom-
 men / im blüt / das sein verstopffung / sie
 sein wie sie wollen.

Hierher gehören auch alle ding / sie seyn
 en hohes oder nidrigs grads / welche eine
 geistliche würckung haben / zu den Zau-
 berischen schäden / Als da ist weiß Bey-
 fuß / genommen so die Sonn vnd Mond
 im Zwilling sein / des morgens vor tag
 ein stunde / auffgehoben / vnd im schatten
 gedörzet. Diese dinge heilen solche schä-
 den / in fliessendem wasser gekocht / wel-
 ches nach dem lauff geschöpffe wird / daß
 die Zaubererey geschicht gegen dem lauff.

Solche ding heilen auff dreyerley weiß
 diese schäden. Zum ersten durch anhenck-
 ung / vnd darüber trinck / in einem unge-
 waschnen tüchlin ins Trinckgeschirz ge-
 legt.

legt. Zum andern/ das Bade nach dem
 Fluß des fließenden Wassers geschöpfft/
 vnd darinnen gesotten/das keiner der die
 nacht mit Weibern zuschaffen gehabt/
 darzu komme/ Vnd darnach darauff ges-
 dempfft/vnd nach dem dampff die kräu-
 ter darauff gelegt/vnd kein Mensch dar-
 zu kommen lassen/ biß er heil ist. Zum
 dritten/das man diese ding pülvere ohne
 Fehr/Eysen/Soñe/Kupffer oder Stas-
 hel/vñ darein gezettelt/ auch darüber ge-
 legt/vnd diese tücher die er braucht/müs-
 sen auß fließendem Wasser gewaschen
 werden/vnnd keiner Lauge nicht/allein
 auß Haselnuß Holz äschen Laugen.

Diese ding mag man auch zu anderen
 schäden brauchen/die allein auß dem blut
 sein/mit ihrem zusaz/wie das in der Fi-
 gur gelehrt wird/ zu Träncken/ einne-
 menden Pulver/ wie das gründlich in
 der Figur verzeichnet. Es ist vnder dem
 Himmel nichts subtilers zugebrauchen/
 als im drittē grad wider die verstopffung
 der geister des Bluts. Dieser Kräuter
 seind

seind gar viel/ vnd seind allein auß dem
zumercken/ das sie schier eine süsse Natur
haben in den blumen vnd stengeln.

Vom vierdten grad der Wag/

Diter diesen grad gehören viel
Kräuter/ Edel gestein/ vnd was
dergleichen ist/ haben einen har-
ten geschmack / ihrer ersten Materien
halben/ welche faul/ jrdisch/ vnd etwas
grob ist. Diese ding gehören alle zu dem
geist der Wage/ denn ihre Materia ist
noch nicht so vollkommen/ der geist aber
mchtig/ Seind einer substanz von Ni-
dergang auß der Punct höhe/ darumb sie
hart schmecken/ dann ihre erste Materia
salsig vnd grob war / aber jekund von
dem geist der Wag überwunden / vnd
vnder sich bracht/ durch den Auffgang
der Sonnen / reinigen trefflich / vnd
durchweichen alle Schäden/ zeitigen die-
selbigen in ihrer ganzen Substanz vnd
arth/ purgieren sie von grund auß/ dar-
nach machen sie Fleisch mit ganzer ge-
walt/

walt/ sehen einen rechten grund von aller böser feuchtigkeit ein/ treiben allein durch die Arterien/ Muscalen/ vnd wo böß blut grob/ sandig were/ als durch das quartan Fieber kompt/ das reinigen sie gar geschwind/ auch den schwarzen Aussas/ die schwarz Morphea, auch mit dem zusas der andern zweyer Triplicitet/ wie das in der Figur verzeichnet ist. So stillt es auch alles Giff/ verzehret dasselbig/ vnd machets also subtil/ das nit ein Härlein befunden mag werden/ es sey von herz klopffen/ Giff vnd wo von es komme/ es sey auch wo von es wolle/ daß es macht den spiritum arteriarum reyn vnd subtil. Der seinen brauch recht fein weiß/ der kan alle Warze/ Feigblattern/ Feigwarzen/ Rosenadern/ alle Morpheas, auch den schwarzen Aussas/ vnd der gleichen gar viel/ allein auß diesem grad heilen/ auch alle schäden/ so von solchen bresten kommen/ wie zuvor gesagt ist/ kan einer von grund auß heylen/ purgieren/ reinigen/ weychen/ zeitigen/ vnd Fleisch
 vber

vber fleisch/ frisch vnd gut außziehen/ vnd
 wachsen mache. Vnd dieser kräuter Arz-
 neyen stehen in dreyen dingen/ Pflaster
 vnd Pulver in die schäden zum ersten/ vnd
 darvon getruncken/ in Wein gelegt der
 weiß vnd fürnig sey/ vñ sie gepülvert vnd
 in der speiß gessen/ je mehr je besser/ auch
 zu allen speisen. Darnach dieser Kräuter
 genommen/ vnd wurzel/ in Wasser vnd
 Wein gesotten/ allzeit ein gute handvoll/
 in anderthalb kandel Wasser vnd Wein
 zugleich/ jedes drey Nössel/ das wol sieden
 lassen/ dz es vbers halb einsiede/ damit die
 schäden außgewaschen trefflich wol/ dar-
 nach kraut vnd wurzel gestossen/ vñ pfla-
 sterweiß auff die schäden geschlagen/ vnd
 das täglich zwey oder drey mal / diß zeit-
 tigt/ weicht/ purgiert vnd heilet den scha-
 den von grund auß/ darumb die andere
 Arzneyen alle genackterey vnd lumpen-
 werd sein. Zum dritten/ mag er ein Bad
 auß diesen Kräutern machen/ mit Wasser
 vnd Wein/ vnd darüber Schweißbaden/
 vnd ein pulver darauf gemacht/ nach na-

tur vnd arth / wie das in der Figur verzeichnet ist / vnd in die schäden werffen.

Es ist auch zuwissen / das die Kräuter so vnder den vier geistern stehn / als nemlich / Wag / Schüs / Stier vnd Krebs / welche ich vnden verzeichnet habe / alle sampt im ersten / andern / dritten vnd vierten grad : was man für Zaubererey wolle brauchen / oder in Leib nemen / das soll man weder mit Stachel / Eysen / Kupffer / Messing / noch Steinen nicht pülvern / auch in kein Steinern geschirz nicht pülvern / auch bey keinem Feuer noch Sonnen nicht / aber die andern Kräuter mag man brennen oder braten / wie mans haben will.

Hieher gehören in den vierdten grad / Kreuzwurz / Haleopsis genandt / sihet der grossen Nesseln gleich / allein schwärzer an den Blättern / vnd dünner / gibts Milch ander wurken / wächst vber Ellenbogen hoch nicht / ist durchtringender substanz / hart am geschmack / viel härter dast die Braunwurz / hat keine knoblein an der

der Wurz/sondern ein glats creuz vnder
 der Erden/vnd der stengel wechsset schnur-
 recht vbersich/hat selten ober 6. Bletter/
 die zwen vndersten gar breit/ vnd dünn/
 schwarzgrün / die andern zwen vmb die
 helfft kleiner/die obersten 2. oder 4. dann
 man findet etwan die 4. vnd 8. haben/
 ober gar selten. Ein milchweiß blümlein
 oben im kappel schier wie steckrüben/dar-
 auß wird ein heußlein/stehet alle zeit ein
 jedes stengelein allein/ ist nicht todt oder
 tambe Nesseln/ wechsset allein an schwar-
 zen Wassern/in sumpffichten Welden/in
 Ungern vnd Polen gar gemein/vnd son-
 derlich an dem Wasser der Wart. Dis
 Kraut ist das aller fürnembste zu solchen
 fällen/nach demselben das Alyssen kraut/
 welches gleich so stark am geschmack ist/
 als Creuzwurz vnd Kraut.

Nach demselben findet man ein newe
 Wurz/schwarze Wurz/mit kleinblet-
 tern/wie die Guldengünzel mit den bla-
 wen blumen/oder braun Bethonien/hat
 einen vierecketen stengel/ schmeckt nicht

B ij

sonder

sonderlich hart/ aber doch dasselbige gar vnlieblich / wächst gar trübschlicht / viel stengel bey einander. Disß Kraut/ so mans haben köndt/ gibet den andern nichts bevor in allen diesen schäden/ denn es ist ein vnaussprechlich ding vnd krafft in ihm. Dann ichs an Herz Hans Bansen zu Werde/ des Graven von Pitsch Cancellers Haußfrawen gesehen habe / welcher grosse zapffen zur Nasen heraus gewachsen/ vñ die krospein in der Nasen aller faul gewesen/ bis ins Maul hinein/ alles außgefault/ vnd sehr vbel gestuncken. Diese Fraw hat von dieser schwarzen Müng gessen/ vnd in Wein gelegt / davon getruncken/ vnd mit dem Saft die Nasen außgewaschen / des tags drey mal/ ist in drey Wochen durchaus heil vnd gesund worden.

Nach der Brauntwurk/ Scropsularia genant/ Nach demselben Scabiosen mit den knöpffichtwürzeln/ Haselnußbaumbluet/ kleiner Daurant mit der substanz/ Roter Hünerdarm. Aber in diesen Kräutern

fern ist ein grosser vnderscheid / darumb
 muß man sie vnderscheidlichen colligie-
 ren / damit sie weichen / lax machen / durch-
 tringender substanz werden / Als wann
 die Sonne vnd der Mond im Zwilling
 sein / des Morgens vor Tags / oder gleich
 dem Tage / ehe die Sonn auffgeht / vnd
 so solches geschicht im letzten viertel des
 monds / so weichen sie so viel desto mehr.
 So aber in dem neuen Monat dasselbig
 geschehe / so were es krefftiger im geist /
 gleich als am tagenach Auffart Christi /
 oder auff den tag der Auffart Christi.

Die Scabiosen wurz / so man ein loch
 neben die wurzel grabt / vnd schneidet sie
 wund / so fleußt ein Gummi heraus / wird
 hart. Dis Gummi alle abendt gefangen /
 durch den gansen May vnd Brachmo-
 nat / ist ein hoch ding zu den Blutschäden
 in pflastern vnd pulvern. Man kan diesel-
 etlich pfund bekommen.

Von den Haselnußbäumen bringee
 man auch ein Gummi / im Aprill geöff-
 net / so fleußts heraus vnd darnach alle
 B iij Morgen

Morgen abgebrochen/ vnd auffgehoben.

Kleiner Daurant soll colligiert werden auff den 17. vnd 18. tag des Brachmonats/ des Morgens vor auffgang der Sonnen. Scabiosa soll colligiert werden den 20. 21. vnd 23. Martij.

Diese Kräuter also genommen/ thun alles was begeret wird in disem Buch/ ohne allen zusatz. So man sie aber brauchen will nach der Figur/ zu dem ersten grad vnd andern grad der Wage/ soll man nemen auß dem Krebs auß dem ersten vnd andern grad/ nach der Proportion/ wie es in der Figur verzeichnet ist. Zu dem dritten auß dem dritten/ auß dem vierdten zu dem vierdten/ auß dem Schützen/ nach brauch vnd arth der verzeichnuß der Figur. Doch sollen sie genommen werden zu der wenchung/ wie das folgen wird/ dann die Colligierung nach den Himmelschen Zeichen/ gibt den Kräutern eine andere krafft vnd wirkung. Als Keimblumen colligiere im letzten viertel des Monats/ im letzten viertel/ so der Mond im Zwilling

king ist/ oder in der Wag/ so laxiert es/
 weichet vnd zeitigt vnseglich den schaden/
 darzu man es braucht. Waslieben ge-
 nommen/ vnd Schlüsselblumen/ auff den
 5. 6. vnd 7. Aprill/ des morgens vor auff-
 gang der Sonnen/ es ist vngleublich wie
 sie weichen vnd lindern. Die im andern
 grad der Wage/ sollen colligiert werden/
 auff den 4. 5. vnd 6. tag Maij/ des Mor-
 gens vor auffgang/ so weichen sie hefftig.
 Die andern haben ihre zeit im Meyen/
 wenn die Sonn vnd Mon im Zwilling
 ist. Aber die im vierdten grad mögen ge-
 nommen werden/ den 16. vnd 17. Brach-
 monats/ sie lindern vnd weichen sehr
 hefftig.

Hierzu mag auch gezehlt werden im
 vierdten grad/ das kleine Schelkraut/ denn
 es mit form vnd gestalt sich mit der Si-
 gnatur/ mit der Braunwurz wol verglei-
 chet/ ist auch in solchen schäden trefflich
 hoch zu gebrauchen. Soll colligiert wer-
 den den 5. Maij/ vor auffgang der Son-
 nen. Aber solche Kräuter so man sie zum

stopffen brauchen wolt zu Gulden ader/
 so muß mans colligieren im Brachmo-
 nat/den andern tag nach dem Vollmon-
 den/gegen nacht/so die Sonn will vnter-
 gehn/ Schelkraut dient auch zu solchen
 schäden zu verstopffung der gulden ader/
 in rotem Wein gesotten vnd getruncken.

Von dem ersten grad des Wassermans.

Unter diesem grad seind diese nach-
 beschribene Kräuter/als da ist/Firls
 kraut/Daucus dulcis genant/auch
 dulcis Angelica, Lindenblüe/Espenblüe/
 Brunnkres/ Rot Maßlieben blumen/
 weisser Sanickel/weisser Sinnaw/kraus
 Weißwurz/rote Corallen/weiß Cora-
 len/Krebsaugen stein/vnd was derglei-
 chen ist. Diese Kräuter alle seind vnder
 dem ersten grad des Wassermans/haben
 ein weisses/reines/subtiles salt/damit sie
 trefflich löschten/lindern/heylten. Aber
 vmb der weichung willen muß man sie
 colligieren/ehe dann sie recht zeitig wer-
 den/

den/ vnd gleich im anfang der blüe abnehmen/ vnd im schatten trüctnen/ das keine Sonne darzu kompt.

Diese Kräuter mit ihrem zusatz des ersten grads des Scorpions/ vnd ersten grads des Stiers/ so weichen vnd lindern sie trefflich/ mit zwey theil Wasser/ vnd ein theil Wein gesottē. Sie sein fürtrefflich zu allen schäden von Blut/ zeitigen dieselben mit gewalt/ damit gewaschen/ vnd darnach auffgeschlagen/ auch in den Leib genommen/ im Getrānck/ darin gesotten/ wie das breuchlich/ ist fürtrefflich für die Gallflüß/ vnd die dürre/ auch pulvers weiß genommen in der speiß. Vnd ist allhie auch zu wissen/ so einem ein Fluß vom Haupt herab stiele/ auff die Lunge vnd Brust/ das man sich von dem fluß der dürre versehen müste/ So müste man nicht mehr für sich gehn/ in der Figur/ sonder hindersich gehn/ in der Figur/ vnd nemen drey ding in einem grad zugleich in den dreyen Zeichen/ wie da steht im ersten.

Als wann einer nimpt. Linden blüet ein

Handvoll/ so muß er keinen Stieffmü-
 terlein kraut blumen auch ein handvoll/
 vnd auß dem Scorpion wilde. Salben
 auch ein handvoll/ vnd des morgens vnd
 abends mit einem Bier/ Wein vñ Was-
 ser ein quintin auff einmal/ oder ein hal-
 bes/ darnach der casus wer/ einnehmen.
 Dis löschet ihm die Gall vnd Blut/ vnd
 zeucht wider hinder sich/ biß er gesund ist.

Nimbt er aber auß dem andern grad/ als
 Seidenkraut/ so muß er auß dem Scor-
 pion im andern grad auch so viel nehmen/
 oder auß dem dritten grad/ vnd auß der
 Jungfrawen auch gleich so viel. Es ligt
 aber nicht daran/ wann man auß dem an-
 dern oder dritten Grad nimpt/ es gilt
 gleich. Nimpt ers auß dem vierdten des
 Wassermans/ als Herzkraut/ Sophien
 kraut/ so neme ers auch auß dem andern/
 dritten/ vnd vierdten grad/ wie im vori-
 gen Exempel siehet/ verzeichnet. Vnd
 so mans in den Sympatischen Zeichen
 nicht haben kan/ so neme mans auß dem
 dritten vnd vierdten grad des Krebs vnd
 Stiers.

Stiers. Die Kräuter vnd Simplicia in den Sympatishen seind vollkommener Substanz vnd Geists/ aber sie schmecken nicht/ oder gar wenig/ dann sie sein Compact / wol zusamen gesetzter vollkommener Materien / Aber in dem Wieder schmecken sie gar hart/ aber im Wasser man/ Jungfraw/ Scorpion/ schmecken sie nichts/ oder gar wenig. Aber in den ersten Zeichen der vier Geister/ als Waage/ Schuß/ Stier vnd Krebs/ schmecken alle. Dann das ist die vrsach/ das sie ihre Materi nicht wol noch zusamen gesetzt haben/ auch der Geist mit der Substanz nicht recht vereinigt ist/ dann in der Kochung vermischet sich allzeit ein Schwefel darzu / von welchem sie schmecken. Dann wo kein Schwefel ist/ da ist auch kein geschmack. Die Wasserkräuter die schmecken zimlich/ vnd ihr geschmack ist nicht gut / auch nicht lieblich. Die im Zwilling / Waage / Wasserman schmecken aber nicht sonderlich/ vnd haben gemeintlich ein geschmack von ihrer ersten Materi/

Materi aber die im Zwilling/ schmecken
 zimlich wol/ aber ihrer Materien halben
 nicht hast. Die aber in der Wag stincken
 mehr denn sie wol schmecken/ vmb ihrer
 fridischen groben Materien willen/ wie
 das zusehen ist in der Braunwurz/ vnd
 andern. Die im Stier schmecken etlich
 gar wol/ vnd seind doch vnterm Stier/
 das machet das ihr Praceptor ein böser
 Bub ist/ Als der Wider der zeucht sie vff/
 denn sie vnder ihm auffgezogen werden/
 vnd verblüen vnder ihm/ Als da seind
 Rosen/ Mers Beyelin/ vnd was derglei-
 chen ist. Also gehts auch zu mit dem Ha-
 gendorn/ welcher sonst vnder den Scor-
 pion gehört/ vnd das Ligustrum vnder
 die Jungfrau. Sie kommen aber in dem
 warmen Zeichen mit ihrer blüe/ davon in
 einem andern Buch wird geredt werden
 von der Signatur im gschmacke.

Also der Lindenbaum/ wiewol seine
 blüet kompt vnder dem Wasserman/ so
 blüet sie doch/ vnd schmeckt trefflich wol
 vnder dem Zwilling vnd Krebs/ welches
 ein

Ein offen Zeichen ist / vnd ein warm Zeichen / darumb sein saltz nicht genugsam hilfft.

Also auch mit dem Espenbaum / Naphtholider blüe / auch rot Naphlieben blüe / vñ was dergleichen ist. Diese blumen können alle spatt vnder dem Zwilling / darumb man sie früh colligiren muß / ehe sie rechtzeitig werden / vnd des morgens vor auffgang der Sonnen / sonst nimmte die Soltz vnd das Schwefel dem saltz sein Natur vnd krafft. Denn so es zeitlich genömmen wird / so bleibet dem saltz seine krafft / vnd diesen Kräutern vnd Blumen ihre milde heilsame substanz vnd krafft / damit sie durchtringen / weychen / zeitigen / purgieren die schäden / ziehen auch alle vnreine / falsche / schwelische / Brandsächtiger vergiffte art vnd natur heraus / damit der schad zum rechten gebracht wird / das er bald heilen muß / vnd zu der gesundheit kommen. Darauß mag man Bad machen zu waschen vnd zureinigen die schäden / auch Pflaster auffzuweichen / auch Pulver

30 Kräuter des Wassermans/

Pulver zu heilen / nach dem brauch der
Figur/ das man hindersich vnd fürsich
nimpt.

Brunnkress wird auch hieher gesetzt/
denn es ist ein volkommen kraut des Was-
sermans/ löschet vnd heilet/ weicht vnd
zeitigt/ reinigt/ durchtringet alle bosheit
der Gelsucht in dem schaden/ Man mag
sieden oder baden/ darab behen oder auff-
schlagen/ einnehmen/ oder wie man will.

Gemeine Gundelreben gehört auch
hieher/ auch das Steingras/ Steinlin-
den/ gemeiner Wisenklee/ auch Stein-
klee/ mit den viel härlein/ wie die kleinen
Kärllein/ aber nicht der Sawerklee/ wel-
cher vnder den Krebs gehört/ zu den Erb-
selen/ vnd seinen gesellen/ vnd was der-
gleichen ist.

Vom andern grad des
Wassermans.

Diese Kräuter gehören allein zum
Stranck einzunehmen/ wiewol man
sie

sie trefflich eusserlich brauchen köndte/
 Dann Seidenkraut ein trefflich ding ist
 zu den eusserlichen schäden/ so von dem
 Blut ihren vrsprung haben/ vnderweil
 von der Gall kompt/ das durch ein Gall-
 fluß das Blut ensündt oder auffgelöst
 vnd dardurch ein offener Schad kompt/
 Dann es reiniget vnd purgiert die schä-
 den gar hefftig/ zeucht vnd lindert alle
 His auß dem Fleisch/ vnd lindert tref-
 flich in zwey theil Wasser/ vnd ein theil
 Wein gesotten/ vnd die schäden damit
 aufgewaschen/ darnach gestossen/ vnd
 drauff gelegt/ zeucht auch alles Gift auß
 dem Fleisch/ vnd Blut geäder/ welches
 vnzüchtig ist/ vnd das geäder vergift.

Dergleichen thun auch alle Nesseln/
 Steinrauten/ Schneerauten/ so an den
 hohen Schnee gebürger wachsen/ auch
 die Taube rote Nesseln/ vnd dergleichen
 gar viel. Auch alle geschlechter so den Nis-
 tersporn gleich sein/ vnd gelbe blumen ha-
 ben/ welcher etlicherley in wälden funden
 werien/ heissen zu Latein *Consolida ro-
 gales*

92 Kräuter des Wassermans/
gales syluestres, im Kräuterbuch Hiero-
nymi Bock findet man etliche.

Hierher gehören auch alle geschlechte
des Storckenschnabels/ allein das sibende
aufgenommen/ welches dem Körbel-
kraut gleichsiehet/ vñ in den kalten Brun-
nen wechset/ schmeckt vbel/ gehört vnder
den Bisc.

Auch gehören hierher alle geschlechter
der Wilden Salbey/ sie sein wie sie wöl-
len/ mit den gelben blumen Sideritis ge-
nannt/ auch die andern mit den blawen
vnd weissen blumen/ vnd roten/ welcher
vielerley sein. Diese Kräuter alle sampt/
welcher eine grosse zahl ist/ weichen für-
trefflich/ bereytet wie vom Seidenfraue
gesagt ist/ vnd auffgelegt. Sollen aber
alle samen colligiert werden/ so die Son-
ne im Zwilling ist/ vnd der Mond im
Krebs/ des morgens im thaw vnd in dem
schatten gedörret/ vnd zur noth behalten.

Hierher gehört auch ein klein kräutlin/
gleich gestalt wie spizige Salbey/ mit
gar kleinen krausen blätlein/ gelbe b' im
sein/

lein/vierecket/ ohne stengel. Die Weiber brauchen es für zaubern/vnd zum Hauptweh/vnd wo man sich mit wäschet/ da gehet die Haut eusserlich ab.

Auch schwarzer Himmelbrand/welcher vber andere Kräuter unsäglich lariert/reiniget/löschet/welchet/ zeitigt vnd heylet/vnd sonderlich wenn es nach anzeigung der Figur gebraucht wird. Disß Kraut ist ein sonderliche Arzney/ wo sich die schäden auffblähen/vnd keinen grund sehen wollen/ auch für das gerunnen Blut/ allein die Blumen in Wein gelegt.

Hieber gehört auch Garten Salben/ rother Ampffer/ kraut vnd Wurk/Diese ding seind schier vber den andern Grad alle/ also trefflich sein sie in der heylung/ in pflastern/ in Wein/vnd Wasser gesotten/wie gesagt ist vom Seidenkraut/ damit gewaschen/vnd auffgelegt/ auch gepulvert/vnd darein gezettelt/ auch pulver davon gemacht / vnnnd gessen/ Tränck davon gesotten/nach art der Figur. Es seind auch sondere Kräuter zu den Leber-
 E suchten/

34 Kräuter des Wassermans/
suchten/welche sie reinigen/purgieren/lö-
schen/ vnd erneueren.

Von dem dritten grad des Wassermans.

Inder diesen grad gehören alle die
Simplicia, welche ein new Blut
machen/ die Leber wider gesundt/
vnd den geist der Arterien subtil machen/
auch viel Fleisch in schädert vnd am Leibe/
vnd welcher solche Simplicia braucht/ der
mag noch kan an keiner dörre nicht ster-
ben/ Welcher aufdörret durch ein Gall-
fluß/ der mach von diesen Kräutern tränk-
cke/ sie in der speiß steden lassen/ vnd die-
selbe nutzen/ auch in feine getränkce gesot-
ten/ So machen sie Blut vnd Fleisch mit
grosser macht/ darff keines probierens/
dann welcher es brauchet/ der wirds bald
erfahren. Welchem der Athem verligt
von einem Gallfluß/ oder einem dämpffi-
gen Blut/ oder einem dämpffigen Milk/
oder einem Weib von der Mutter/ da-
zu seind

zu seind diese ding fürtrefflich vnd vber-
 sehweniglich gut / vnd zusserlich zu den
 Schäden in zwey theil Wasser / vnd
 ein theil Wein gesotten / ist nicht zureden /
 wie gewaltig es die schäden lindert / öff-
 net / purgiert / vnd ein guten grund setzet.
 Vnd ist ihr brauch mancherley in Trän-
 cken / Wasser vnd Wein gesotten / doch
 mit dem zusatz / wie die Figur innen helt.
 Als wann ich neme wilde Salbenblüet
 anderthalb handvoll / so neme ich Stein-
 brechkraut 1. handvoll / Meußhörlein deß
 grossen 1. halbe handvoll / Wein vñ Was-
 ser jedes zwey kandel / laß es halb einsie-
 den / davon geb ich ihm genugsam zutrins-
 cken. Diß leschet ihm die Leber / vnd hei-
 let sie / machet das geblüt subtil vnd rein /
 treibt den Harn / dardurch zumercken ist /
 das es dem Nilsz trefflich ist / leschet die
 Gall mit macht / zeuchts vom Haupte
 wider zuruck / machet das Geblüt subtil.
 Vnd solcher Trancß hilfft einer jeden
 ansehenden Wassersucht / vnd Schwim-
 del / welche von dämpffigem Blut kompt.

Diese Kräuter allesampt sollen colligiert werden im Brachmonat/ zu den träncken im neuen Mond/ zu der löschung vnd weychung im abneimen desmonds.

Hieher gehören auch die grosse Indische Muscatennußkern/wilde Salbey/ die so wol schmecket/Marrisalvia genandt bey dem Mathiolo. Alle geschlechter vnd Species ormini gehören hieher/ Rosenwurz rodea radix genandt/ Odermenig/ Eupatorium genandt/ vnd ist dreyerley dasselbige/ Kunigundis kraut/ Bittersüß/ Glycypicron genandt/weisser Sinauw/ vnd was dergleichen ist/ können alle gebraucht werden in Träncken/Pulveren zu der Speiß/ Pulver in die schäden/ mit Wein vnd Wasser gesotten/ die schäden damit außgewaschen/ vñ darnach zerstoßen/ darauff geschlagen/ reinigt/ weycht/ purgiert/ zeitigt vnd heylt/ vnd zeugt viel Fleisch/ dann es sein keine Kräuter/ die mehr Fleisch ziehen/ als die im dritten grad. Es seind auch keine Kräuter durch auß nicht/ die ein reiner saltz haben zu dem
Fleisch

Fleisch vnd Blut zu zielen/ als dise Kräu-
ter: Es seind auch keine Kräuter auff der
Welt/ die so gar vnnachttheilig/ innerlich
vnd eusserlich mögen genommen werden.

Es gehört auch hiezu der Klee mit den
roten Blumen. Auch gehören hieher die
gelben bitter-süsse Weiden/ welche Flax-
weiden vff teutsch heissen/ an dem Main/
Mosel/ vnd Rheinstrom wol bekandt.
Seind am stengel geil wie Odermenig/
oder Kunigundis kraut. Auch alle Klee
mit den gelben Blumen/ vnd rötlichen
stengeln.

Auch gehören hieher alle Scabiosen
Kräuter vnd Wurk/ vnd alle Simplicia.
welche eine bittere mit einer süsse haben.
Ich will noch ein Exempel oder zwey se-
zen. So einer der Athem gelege von
auffstossen der Mutter/ die nemme Ro-
sen wurk vnd kraut anderthalb handvol/
Kazenschwanzkraut ein kleine hand-
voll/ Schwalbenkraut/ oder Farenkraut
ein halbe handvoll/ Aber das Farenkraut
soll man den schwangern Weibern nicht
geben/

geben/laß in Wasser vnd Wein jedes zwö
 fandeln voll/ halb einsieden/ vnd gebe ihr
 davon zutrinken/ es wird ihr den Schmer-
 zen gar geschwind legen/ den Athem ge-
 waltig gering machen/ vnd gut. Solcher
 Trancß ist fürtrefflich gut denen zutrin-
 cken/die Blutschäden haben/mit gesalze-
 ner feuchtigkeit/es sey in Brüsten oder wo
 es wolle/ so wird man es bald sehen/ dann
 es den Schaden scheidt/ vnd dardurch auff-
 löst. Vnd diese Kräuter also gebraucht/
 geben ein fürterfflichẽ wundtrancß/Doch
 muß man das wissen/ so der schade ober
 dem Herzgrüblin ist/ das man diese ding
 in dem Geist neme/ so hoch man sie haben
 kan/vnd eines das größte auß dem dritten
 oder vierdten grad des Wassermans an-
 derthalb handvoll. In dem vierdten grad
 des Krebs eine handvoll. In dem dritten
 oder vierdten grad des Schükens ein hal-
 be handvoll/vñ in der Wage im vierdten
 grad auch eine halbe handvoll/ Solches
 mit Wein vnnnd Wasser gesotten/ oder
 Bier/oder reinem Wasser/wie es die Nas-
 tur be-

tur begert / darinnen sich E. Churf. G.
 wol zu schicken wissen. Solcher Trancck ist
 im aller höchsten grad / vnd kan nicht hö-
 her sein / es were dann sach / das man sie im
 Wasserman im höchsten grad nemt / mit
 dem drittē grad zugleich. Solcher Trancck
 nimpt alle vergiffung auß dem Leibe / vnd
 dem schaden / vnd laufft geschwind zum
 schaden hinauß / er sey wo er wolle / durch-
 tringt ihn / weicht ihn / reiniget ihn / pur-
 giert ihn / heilet ihn / zeugt Fleisch vom
 grund heraus. Vnd diese Regel soll in al-
 len Tripliciteten gehalten werden / daß das
 Hauptstück auß dem dritten oder vierten
 grad sey der vollkommenheit der 4. Sym-
 patischen Zeichen / als da sein / Wasser-
 man / Wider / Jüngfraw / vnd Scorpion.

Die andern aber sollen auß der ersten
 geist Zeichen genommen werden / Aber das
 man zu der eusserlichen linderung brau-
 chet / zu Fußwassern / oder schaden was-
 fern / soll auch auß dem ersten oder andern
 grad des Sympatischen Zeichens geno-
 men werden / auch so es die noth zwingt /

40 Kräuter des Wassermans/

auß dem dritten. Aber alle die Kräuter die man zu Schweißbädern braucht zu diesen dingen / die sollen auß dem 1. vnd 2. grad sein der geistlichen Zeichen/ als da sein die Wag/ der Schüz/ der Stier / vnnnd der Krebs. Aber die Pulver die man in die Schäden zettelt / sollen zum theil sein auß dem Geist / vnd zum theil auß der Simpathia. Also auch die Pflaster auß der Simpathia, auch zum theil so es vonnöthen ist/ auß der Harmonia. vñ geistlichen Zeichen. Damit man aber purgiert vnd Giff außzeucht / eusserlich in den Schäden/ die sollen stehn in den Antipatischen Zeichen / als da seind / Zwilling / Löw / Steinbock / vnd Fisch. Diese ding müssen alle ein Correction haben / dann sie machen hefftig Fleisch / vnd purgieren / aber in dem Zwilling nicht also / sondern seind mit wachsenden Zeichen Sonn vnd Mond / auch mit blüet fürtrefflich im Frühling / purgieren alle vn sauberkeit / sie behalten ihre Compaction vnd vollkommenheit / denn ihr abnehmen ist in der Hitz ein

ein abnehmen/ dann der Schuß nimpt die
 Augmentation von wegen des Lewens
 seines außgangs/ vnd machet diese Kräu-
 ter alle hitziger/ das sie in den Lewen kom-
 men/ die sunst vnder den Zwilling gehö-
 ren/ darumb sie keiner andern Correction
 bedörffen/ darinn allein eine külung/ mit
 einem durchtringenden Salt/ welche da
 stehet im 3. vnd 4. grad des Krebs/ diesel-
 ben corrigieren diese Kräuter/ so im 3. vnd
 4. grad des Zwillings stehen/ vnd machen
 sie so subtil vnd gerecht/ das man ihnen
 nichts mehr thun darff/ allein das man sie
 in gleichem gewicht vnd mensur nimpt/
 auch auß dem Lewen halb so viel als dieser
 eins darzu gethan. So mans aber auß
 dem ersten vnd andern grad des Widers
 nimpt/ den halben theil wie vom Lewen
 geredt/ vnd brauchts in Träncken/ Pflas-
 tern/ Pulvern/ wie man wil/ so ist es ein
 gar perfect Arzney zu den schäden
 eufferlich vnd innerlich zu
 gebrauchen.

E

Vom

42 Kräuter des Wassermans/
Vom vierdten grad des
Wassermans.

Alle die Simplicia die hicher gehö-
ren/ sie seyen wie sie wollen/ so seind
sie durchtringender krafft vñ natur
zu den schädē in allwege zugebrauchē/ zum
Tranck/ Pulver einzunehmen/ vnd eusser-
lich auff die schäden. . Doch soll man die-
sem zusatz geben auß dem Scorpion/ im
dritten oder vierdten grad/ oder auß dem
Geist/ in welchem grad mans haben kan/
auß dem dritten oder vierdten des Krebs/
vnd auß dem ersten vnd andern grad des
Widers/ so mag man sie brauchen inner-
lich in Tranck vnd Pulver/ nach verzeich-
nuß der Figur/ auch eusserlich mit dem 4.
grad des Wassermans/ vnd 4. grad des
Widers/ oder 3. grad/ so mans nicht ha-
ben könt. Dann diese grad seind alle in der
volkommenheit/ darauß dann die trucknen
Pulver gemacht sollen werden/ vnd colli-
giert im newen Monden des Brachmo-
nats/ oder Heymonats/ so der Mond
ober

uber 8. tage alt ist/so wachsen sie in die trucken/ vnd seind trefflich dürz vnd trucken/ kein edlere hierzu nit sein. So mans aber wolte haben in einer weichung/ so solle man sie colligieren im Meyen/ im letzten viertel des Monats/ des morgens frühe/ ehe der tau von den Kräutern kompt/ oder soll sie colligieren in der Wage/ zu Herbstzeit/ im abnehmen desmonds/ darinnen sie so hefftig lindern/weichen vñ zeitigen/ desgleichen nicht bald funden werden/ Aber eusserlich in die schäden zustrewen/ möchte man auch im newen Augstmonden colligieren/den 2. oder 3. tag vor dem volsten Mond/ so die Sonne in der Jungfrauen ist/ oder also im Brachmonden.

Hieher gehört Viperina, Schlangemordt genant/ Herzwurz/ die die schwarzen flecken auff den blettern hat/ Achillea genant/ Sophia, welches man Guldengunkel möchte heissen/ mit den blauweissen rötlichen Blumen/ kein Federakraut/ ist bey keinem Kräutler beschriben. Haselwurz blätter/ auch die Nispelen/
zeitige

44 Kräuter der Wassermans/

zeitlige Quittenäpffel. Diese ding vnd dergleichen gar viel/ welche hieher gehören/ colligiert wie gesagt ist/ ein jedes zu seiner zeit/ lindern/ zeitligen/ reinigen/ purgieren/ heilen vnd machen Fleisch im 4. grad durch ihr kräftiges Salk in der substanz/ Doch das man ihnen zusatz gebe/ nach brauch der Figur/ zu Pflastern/ Pulvern/ Träncken/ Bädern/ Auch thun sie solches in ihnen selbst also gebraucht vnd colligiert/ helffen auch für alle dörre in Träncken vnd Pulvern gegeben/ auch für alle Giffte/ welche hitzig vnd trucken seind/ auch kalt vnd trucken zum theil. Doch müssen der beyder Triplicitet hinder vnd vorn auß dem Geist genommen werden im Krebs auß dem 4. grad/ vnd auß dem Schützen im 3. oder 4. grad. Seind vnseglische ding zur löschung/ schäden/ vnd Wundträncken/ also gebraucht. Als wann man zu einem Innemenden pulver nimpt Gifftkraut / oder Herzwurz 6. theil/ Peonienkraut oder Bachkreb pulver/ oder Krebsaugen pulver 4. theil/

theil/ wilde Bündelreben z. theil/ wird
 beim Mathiolo geheissen Alarina, vnd
 also gepülvert/ vnd eingenommen/ ist ein
 gewaltig pulver zu dem Gehirn/ Arterien
 vnd Lebern/ verzehret die faule dämpff/
 vnd ist gar treflich zu dem Hirn vñ Blut/
 auch also ein tranck davon gemachet. Als
 wann man nimpt Schlangenmord kraut
 mit der Wurzel anderthalb handvoll/
 Peonien kraut ein handvoll/ Farrenkraut
 oder Schwalbenwurz ein halbe hand-
 voll/ Wein vnd Wasser zwö kandeln/ diß
 halb eingesotten/ Solches treibet zu den
 wunden hinauß/ reiniget sie/ scheidet sie/
 vnd vertreibt auch alles innerlich Giffte/
 daher der Fluß seinen vrsprung hat. Man
 mag auch einen Wundtranck also ma-
 chen/ auß diesem grad. Nim Guldenes
 gunzel anderthalb handvoll/ Canne rohr
 wurz geheissen/ von den grossen grünen
 Rohren/wurz grün/ oder Raseschwanz
 kraut grün/ oder welck gemacht/ eine
 handvoll/ vnd was dergleichen im grad
 ist/ gemein Bündelreben kraut/ oder Far-
 ren

46 Kräuter des Wassermans/

renkraut/ oder roten Mangolt/ eines eitt
 halbe handvoll/ welches man will/ Wein
 vnd Wasser jedes zwo gut kandeln/ laßts
 halb einsieden/ des trinck er täglich drey
 starcke trinck/ das wird den schaden reiniz-
 gen/ zeitigen/ putgieren/ vnd von grund
 auß heraus treiben/ heilen vnnnd Fleisch
 machen. Zudem eusserlichen Waschwaf-
 ser/ nim Haselnuß laub acht handvoll/
 Mercurialis vier handvoll/ Holunder-
 blätter oder rinden zwo gute handvoll/
 Wein vnd Wasser jedes 7. kandeln/ seud
 es gar wol/ wasche den schadē damit treff-
 lich wol/ vnd das Fleisch vmb den schaden
 herum/ je weiter je besser/ wol zum scha-
 den gestrichen/ zum tag zwey oder drey-
 mal/ darnach sollen diese Kräuter zerstoß-
 sen/ vnd wie ein Pflaster auffgelege wer-
 den/ das ers wol erleiden möge/ vnd so das
 verthan ist/ so mache ein neues/ darnach
 zettle es in den schaden. Das Pulver also
 gemacht: Nim Guldengunzel 9. theil/
 Rauschschwankkraut / oder Krebskraut
 6. theil/ Lisimachia, Weiderich genant/
 drey

drey theil/ ein Pulver darauß gemache/
in schaden gesträwet/ vnd dergleichen alle
Arzneyn.

Von dem ersten grad des Zwillings.

Dieser grad gehöret vnder das An-
tipatische Zeichen des Zwillings/
vnd ist hierinn zu mercken/ das allemal
das dritt vnd letzte Zeichen in einer jeden
Triplicitet einen aufgang hat/ der jenig-
en Kräuter/ so von dem geist Jovis kochet
vnd gezeitiget werden. Dann die ding
die vnder der Wagen seind angenomien
worden/ vnd vnder dem Wasserman vol-
kommen/ die nemmen im aufgang der
Zwilling abe/ Dann diese ding seind alle
feucht vnd warm mit der Substanz vnd
qualitet/ aber so bald sie zu den drey Zei-
chen kommen/ so retrogradiert sich der
Wag geist/ vnd verläßt seine Simplicia
gemechlich hin/ hat ein subtiles auffstie-
fendes durchtringendes Weinsteinisch
Salt

48. Kräuter des Zwillinges/

Saltz in sich/ welches gemechlich auff-
 löst/durchtringt/laxiert/zeitigt alle schä-
 den so vnder dem Zwilling/Wag vnnnd
 Wassermā sein zc. Auch solche Simplicia
 purgieren dieselbige schäden/dann sie ha-
 ben ein Weinsteinisch schwebelisch Saltz/
 welches vnder sich tringt/ vmb seiner ma-
 terien willen/ Dann ein jede materia/
 welcher ihr Geist entgehet/sie sey so subtil
 als sie wolle / so tringet sie vnder sich/
 Darumb muß man zusatz geben auß sei-
 nes eigenen Geists grad auß dem ersten/
 den andern auß dem andern/den dritten
 auß dem dritten/ den vierdten auß dem
 vierdten. Also wird sein Geist wider vollen
 kommen/vnd lebt widerumb in seiner ei-
 genschafft. Vnd diese Kräuter mag man
 brauchen eusserlich zum schaden/vnd in-
 nerlich zum tranck. Als wann ich zu ei-
 nem schaden nehme Borragen kraut vnd
 blumen/ so nehme ich darzu gleich so viel
 Keimblumen kraut/ auß dem ersten grad
 der Wage/ beyderley anderthalb hand-
 voll/ Mehrlinsen/ vnd abgeschmeckter
 Hüner-

Hünerfuß/ beyder ein handvol/ Wasser-
wegetrich/ Kettichkraut/ oder gelb Eisens-
kraut/ beyderley ein gute halbe handvoll.
Also werden die Wasser vnd Wein jedes
zugleich 3. fadeln/ laß es gar wol sieden/
wäsch den Schaden darauß/ darnach die
Kräuter lawlicht vnd safftig in den scha-
den geschlagen/ vnd mit warmen tüchern
darumb gebunden/ das des Tags zwey
oder drey mal. Disß seind wunderbarliche
gewaltige grosse weichunge/ zeitigung/
reimigung/ purgierende/ heilende ding.
Aber man muß diese ding alle colligieren
im lezten viertel desmonds im Mayen.

Auch gehören hieher Ochsenzungen/
Borragen/ Eibisch/ junge Pappeln/
Birckenschwam/ schwarz Schnecken/
Stieffmütterleinkraut blumen/ Sig-
marskraut vnd Wurz/ Petersilgen/ Eib-
ischsamen/ vnd der gar viel. Vnd werden
allein hieher gesezet/ das ihr Schwefel
vnd Salz zum aller schwächsten ist vnder
den Zwillings Kindern/ Dann ihr Salz
ist gar schwach/ vñ der Schwefel hat kei-

D

nen

50 Kräuter des Zwillings/

nen Geist/ darumb ihnen der geschmack
 genommen wird. Darumb zu den Trän-
 cken muß man ihnen also helfen/ das
 man ihnen zusatz auß dem dritten vñ vier-
 ten grad des Krebs vnd Schüzens/ sonst
 haben sie kleine krafft. Seind zum aller-
 besten eusserlich auff die Schäden/ allein
 zur weichung/ linderung/ zeitigung/ vnd
 aufflösung/ purgieren sonst wenig/ vnd
 zu solchen dingen mag man auß dem er-
 sten grad des Bisches vnd Löwens einen
 zusatz geben/ wie das in der Figur gewe-
 sen ist/ Vnd ist nichts höhers zu den din-
 gen/ als wann man nimpt neun theil auß
 dem ersten grad des Zwillings/ sechs theil
 auß dem ersten grad des Bisches/ vñ
 drey theil auß dem ersten grad des Schü-
 zens/ für den ersten des Löwens.

Diese Kräuter taugen sonst wenig in
 Leib/ vnd werden fälschlich betrogen/ die
 solche Wasser zur sterckung geben in Leib/
 Vnd diese Kräuter seind nicht hinein zu-
 gebrauchen/ vnd geben den hohen zusatz
 auß

auff dem Geist deß Krebs vnd Schützen/
auff dem dritten vnd vierdten Grad zu/
allein zur löschung mögen sie etwas thun/
dann sie ziehen vnder sich.

Von dem andern grad deß Zwillings.

Die Kräuter so vnder diesem grad
sein/ haben die Materi mehr/ daß
die im ersten grad/ Aber sie seind windig
vnd Blästig in sich selbs/ darumb sie die
Natur lieber annimbt/ vnnnd geben auch
größer löschung vber sich/ vnd vberzwerch
vmb sich her/ vnd in die glider/ vnd diesen
Geist verlassen sie gar bald in den Men-
schen/ Dann sein Tinctur Geist vnd Fi-
zer oder beständiger Geist ist in ihm ent-
gangen/ darumb es die Geister in einem
Menschen/ welche falsch sein/ vnd dem
Menschen ohnmacht geben vnd machen/
ziehet diese Materia an sich/ welchen fal-
schen Geist oder Luft dise Materia endere
vñ hinweg nimt/ mit sich vnder sich zeuche

D ij damit

52 Kräuter des Zwillinges/

damit stärcket er die Natur / darumb kan man ihm treffentlich wol helffen/so man ihm zusatz gibt auß dem andern grad der Geistlichen Zeichen/ Als auß dem Zwilling ein Kraut genommen in diesem grad/ als da ist/ Engelsfuß 3. theil/ auß dem andern grad des Krebs zwey theil/ als Hagedornblüet/ Aspenblüet/ Apffelbaumblüet/ eins auß diesem welches man will/ Buchholder oder wilder Liebstöckel/ oder schwarze Nessel/oder dergleichen eins/ ein theil. Mag man einent eingeben in einem Tranc/ für einen Wundtranc in Wasser vnd Wein gesotten / es durchtringet gar geschwind/ vnd ist ein guter Wundtranc/ Aber zu altē schäden wer er nichts werth/ sondern müst der vorigen eines nemen. Es were denn sach/ daß man diese ding alle colligiert hette an dem 8. 9. 10. 11. 12. tage des newen Brachmonats/ so die Sonne im Zwilling were/ so were es trefflich gut/ auch in reinen Blutschäden/ Aber eusserlich zur weichung/ nimb allein dieser Kräuter eins im andern grad
des

des Bifchs sechs theil / im andern grad des Löwens drey theil / als im Löwen Flöhkraut / Ruchenschell / im Zwilling weiß Farrenkraut / im Zwilling / alte Rüben / Bucheckern / vnd dergleichen.

Hieher gehören weiß Farren / Engelsfüß / Erdzwibeln / Carmasein / Ochsenzungenkraut / Wurzel vnd Bluet / junge Hirschkolben / vnd auch diese zwey nachfolgende stuck / welche colligiert sollē werden den 1. 2. vnd 3. tag des Morgens vor auffgang der Sonnen des Mayens / Als da ist Anchula. vnd grosse Klettenwurzel / vnd dergleichen vil / ander seind allein zu der weichung / vnd ihrer Substanz halben zum herb stercken.

Junger saugender Hundsbrunn geöhret auch hieher / dann er lariert / weicheet so hefftig alle grobe / salzige / vnd Melancholische feuchtigkeit / darauf dann Warzen / Erbgrind kōmen / so mans warm mit bestreicht / löst sie vff / vnd vergehet.

Weiß Lilien blätter gehören auch hieher.

D iij Vom

Kräuter des Zwillings/
 Von dem dritten grad des
 Zwillings.

Die Kräuter die vnder dem dritten grad stehen/ lösen auff/ vnd purgieren vnder sich hinweg ohne allen schaden vnd nachtheil/ alles was vber sich dempfft in das Blutgeäder/ vnd thun die schwachheit viel mehr hinweg als die vorigen im andern grad/ Seind sonderlich fürtrefflich zu dem geäder vnd Blut/ Als da ist Engelstranck kraut vnd wurck/ Alisina genant/ weisse Kebarbara/ Rumex rotunda genant/ todte Nesseln mit den rötlichen blumen/ Vrtica mortua rubea genandt/ Myrrha, Aaronwurck/ Muscatenbluet/ Baldrian/ vnd was dergleichen ist/ welcher gar viel sein/ Sollen alle mit einander colligiert werden im neuen Mond/ so die Sonne im Zwilling ist am 3. 4. 5. 6. tage. Also colligirt seind sie gar mächtig zu allen innerlichen schwachheiten in träncken vnd pulver/ Dann die Kräuter so in dem Zwilling stehen/ habent durch

durchauß keinen Giff in sich/ wie dann in den andern drey Tripliciteten die zwey letzten allzeit Giff in sich habē. Die zwey letzten im Löwen/ als der 3. vnd 4. grad/ haben giftige Schwefel in sich. Die zwey letzten im Steinbock/ als der 3. vnd 4. grad Erddämpff vnd Rauch. Die zwey letzten im Bißch/ als der dritt vnd vierde grad/ ein jrdisch phlegma, welche alle corrigiert müssen werden/sonst in den Leib durchauß nicht zugebrauchen. Darumb mag man diese Kräuter auß seiner eignen Triplicitet stärken/ als auß dem 3. vnd 4. grad der Wage/vnd des Wassermans auß dem 3. grad/ vnd jedes zugleich nemen/ seind grosse Kraffttränck/ dergleichen man sonst nicht viel mehr machen kan. Als da nim Engelstranck kraut vnd wurck/ auß dem dritten grad des Wassermans/ Rünigundiskraut/ oder Rosenwurck oder Gulden Leberkraut/ vnd auß der Wage Scabiosenkraut/ oder kleinen Taurant/welches euch gefellet/ jedes zugleich ein handvoll/Wasser vñ Wein/je-

anderhalb Randel/ laß es halb einsieden,
 Dieses ist nicht allein ein Wundtrancß/
 sondern ein Herßsterckung zu vilen kräu-
 tern vß allerley grober feuchtigkeit. Man
 mag auch einen Wundtrancß darauß
 machen/ das sonderlich gut ist/ so man
 nimbt auß dem Geist im vierten grad des
 Krebs/ vnd vierdten oder dritten grad des
 Schüzens/ sein zusatz/ wie dann das die
 Figur außweist. Als so man nimbt klein
 Schölkraut anderthalb handvoll/ Roth
 Weiden Laub ein handvoll/ Schwalbena-
 kraut oder Haselwurz ein halbe handvoll/
 so treibts durchauß durch den schaden gar
 bald in Wasser vnd Wein gesotten.

Man soll auch wissen/ das man auß
 den graden eins nemmen mag/ welches
 man will/ vnd ihm gefellt/ vnd nicht auff
 einem bleiben/ Vnd die Wundtrancß
 Kräuter sollen bey wachsendem Monden
 des Mayens genommen werden zu den
 alten schäden/ Zu den frischen Wunden
 aber im dritten viertel des Mondes/ als
 2. oder 3. Tage nach dem Vollmondens/
 gegen

gegen Nacht wann die Sonn vndergan-
gen ist. So man diese dinge aber zur wei-
schung brauchen wolt/ im letzten viertel
des Mayens/ oder New Brachmonats.
Diese Kräuter seind auch trefflich gut zu
Pulver/ doch das sie im Vollmond col-
ligiert werden des Brachmonats/ oder
im newen May/ gehören doch allein zu
den Blutschäden. So man aber mit ih-
nen purgieren wolte/ muß mans im les-
ten viertel des Mayens nehmen/ auch
zu dem auswaschen vñnd reinigung der
schäden. Ihr zusas soll sein auß dem drit-
ten grad des Scorpions/ oder Krebs/ auß
dem andern grad des Widern/ vñnd drit-
ten grad / auch auß dem dritten grad des
Schützen.

Es gehören auch viel andere Kräuter
hieher/ als weisser Wegerich/ Schaffs-
zungenkraut/ das vnder den schattichten
bäumen wächst/ Arnoglossa genant/ ist
nicht der Wegerich wie im Mathiolo ste-
het/ sonder wachset vnder den schattich-
ten bäumen/ bleibt Sommer vñnd Winter/

D v

ist

78 Kräuter des Zwillings/

ist ganz weiß vnd voller Haar/ hat Rippen wie der Wasserwegerich/ bleibt Sommer vnd Winter grün/ So man ihn im Mund hat/ non læditur morlu. Darum ich die Kräuter hieher setze/ geschicht derhalben/ daß sie in ihrem vollkommenen Zeichen des Wassermans zu ihrer blüet vnd vollkommenheit nicht kommen können/ sondern als bald die Sonne herfür blickt/ wüschent sie auff/ vnd so bald die Sonne auß dem Zwilling kompt/ so vergehen sie/ vnd fallen hinweg. Dieser Kräuter seind sehr viel/ werden im Herimonde selten mehr gefunden. Solches ist Aaronwurk/ klein Schelkraut/ Waukrant/ vnd was dergleichen ist/ Erdzwibeln thuns auch/ Herzkraut auch/ dann sie haben kein Sals in ihrer Substanz nicht. Holauktion ist auch ein solches. Es seind dieser Kräuter gar viel/ gehören alle vnder den Zwilling/ Vnd so solcher Kräuter etliche funden werden/ sie seyen was Geschlechts sie wöllen/ als die Ornitogala. gehören alle hieher vnder den dritten grad des

des dritten grads.

19

des Wassermans / vnd vmb den mangel
des Sals willen / seind sie vnderm dritten
grad des Zwillings.

Vom vierdten grad des Zwillings.

Vnter disen grad gehören alle Kräu-
ter so mit einem subtilen Sals pur-
gieren die Leber / vnd das Blut subtil ma-
chen / das Herz stercken / durchtringender
substanz seyn / vnd was Tartarische Ma-
teri purgiert / vnd zu den Arterien treibt.
Als da seind Schildkraut / welches vnder
den Wasserman gehört / aber es kompt
hieher vnder den Zwilling in 4. grad / ist
im Mund am ersten anbiß gar süß / dar-
nach kompt ein bitter vff die Zunge. Sein
Blatt ist wie ein Herz / darumb es zu den
Arterien gerechnet wirdt / vnd wie ein
Weyenfell ist inwendig / daher es seinen
Namen vberkommen hat Signaria, Die
Bletter seind fast wie Amppferbletter / ha-
rotte tippel ein an den blettern / mit weissen
fleckten

flecken/ gleich wie Rebarbara/ sein Wurk
 ist schneeweiß/ an geschmack schier wie
 Süßholz/ aber viel dicker/ wechset Mans
 lang in die erden/ ist gar zäck/ gar lieblich
 süß/ purgiert in den Wein gelegt/ gleich
 wie Gamanderlein / wächst allein an
 schifferigen orten/ die Wurk ist gar dick
 als ein Daum/ oder zwen Finger/ ist in
 feinem Kräuterbuch beschriben/ wächst
 vmb S. Gewehr am Rheinstrom in ale
 ten Häusern vnd Mauren/ darinnen nicht
 Leut wohnen. Ich hab an mir probiert
 selbst/ das nichts edlers ist das Herk zu
 stärken/ purgiert gar senfftiglich ohn al
 len zusatz/ ist den Podagrishen zur reiniz
 gung trefflich gut/ dann es purgiert Tar
 tarische Weinsteinische feuchtigkeit/ dar
 umb ichs hieher gesetzt habe.

Gamanderleinfraut mit den blawen
 Blumen/ so im Mayen blüet/ hat gleich
 solch subtiles Saltz/ wie von ihm geschri
 ben stehet im Buch von den vier ersten
 Materien aller ding/ damit es durchtrin
 get vnd durchgeheth/ auch auflößt vnd er
 weicht

weiche alle Weinsteinische grobe sandige feuchtigkeit der Glieder / allein in den Wein gelegt. Dergleichen thun auch Hornungs Beyolin / die da keinen geschmack haben / Viola sine odore.

Diese Kräuter vnd dergleichen sollen colligiert werden des Morgens früh / ehe der Tag abgeheth / im anfang des Mayens / so die Sonn noch im Stier ist / vnd allezeit eine kleine handvoll in den Wein gelegt / am dritten oder vierdten tag wider frisches / diß purgiert natürlich ohne allen schmerzen. Auch so man dieser Kräuter eins nimpt anderthalb handvoll / darzu auß dem 4. grad des Krebs 1. handvoll / vnd auß dem 4. grad des Schützen ein handvoll / so ist ein trefflicher Wundtranck / nimbt alle grobheit auß den schäden / purgiert sie / vnd machet einen guten grund darinnen / durchtringet alles / vnd reiniget wo es hinkompt. Darumb mag man wol Wasser darauß sieden / wie es in der Figur verzeichnet ist / vnd die schäden darmit waschen / als dann das kraut lawliche

62 . Kräuter des Zwillinges/

licht darauß geschlagen/ lindert/ weicht/
vnd zeitiget sie mit macht/ aber die Pulver
muß man nicht hierauß machen / sonder
auß der vollkómenheit des Wassermans/
mit dem Scorpion vnd Wider/ nach art
vnd kunst der Figur.

Hieher hab ich auch gesetzt vnder diß
den SchneeKónig/ dann er hat solche
Art vnd Natur wie diese Kräuter/ Drum
welcher diese Kräuter vnd des Schneek
Kónigs essenz ohne Fehr vnd Sonne
mag herauß bringen/ der kan jederman
helffen an dem Stein ohne schaden vnd
nachtheil. So er dieses gibt ein tropffen
alle Morgen Nüchtern/ so zerfallet der
Stein in drey tagen ohne allen schaden
vnd gefahr der Blasen/ vnd alle schmerz
gen vnd nachtheil der Glieder. Sollen
aber zu solcher Kunst eingesezt werden/
abgethan vñ zubereit den ersten tag Maij.
Der Schneekónig ist solcher subtilen sub
stanz/ das er einen jeden Stein zermahlet
vnd zerschmelzt in fünff viertel stunden/
Sein bereitung ist mit Eßig/ sein essenz
mit durchtreibenden Kräutern.

Auch

Auch setze ich hieher die grosse Kebar-
 ra/ welche ein geschlecht des Rumicis ist/
 schmeckt vbel seiner ersten groben Mate-
 rien halben/ purgirt die Leber/ wie sie sa-
 gen/ Aber viel mehr die Melancholica,
 dann so solche zwo Materien zusamen
 kommen/ so wird ein Tartarum darauß/
 das purgiert die Kebarbara/ so man ihr
 die Tinctur nimbt/ aber ohn die Tinctur
 Purgiert sie wol/ aber sie beleydiget die
 vmbliegende Glieder viel mehr dann sie
 ausbringet. Derhalben hab ich sie hie-
 her gesetzt/ ihre Tinctur leget sich an.

Dergleichen thut auch Roth Ampffer
 kraut vnd wurzel/ welches ein kleine füsse
 in sich hat/ die allhieher gehört zu dem
 Blut/ hat aber auch eine Tinctur. Diese
 Wurzel mag man fecklich brauchen/ wider
 das grob Blut/ doch zuvor soll man ihr
 die grobe feuchtigkeit abziehen mit Was-
 ser vnd Wein/ wie das gelernet wird im
 Buch de Correctionibus.

Auch hab ich hieher gesetzt das edele
 wolriechende Camillen kräutlein/ das
 Kleinet

Kleine/ Das muß man aber colligieren im Mayen/ so die Sonne noch im Stier ist/ des Morgens frühe/ ehe der Taw abkompt/ vnder dem schatten gedörret/ So purgiert es auch Weinsteinische Materien/ in den Wein gelegt/ wie vom Gasmanderle gesagt ist.

Auch hab ich hie gesetzt das edle Kraut Parthenium, welchs in allen dingen mit den Camillen vber ein kompt/ auch also colligiert wie die Camillen.

Auch hab ich hieher gesetzt Rosmisl/ so sie auff dem Gras gehen im anfang des Mayens/ vnd außgang des Aprils/ welches mit einem weissen Wein der etwas süßlicht ist/ so frisch maceriert vber nacht/ darnach ein Löffel oder zwen außgetruncken/ vnd den schadhafften geben/ so lauffets zum schaden hinauß. Auch den Lungenfüchtigen gebē mit Malvasier/ so hilffe es sie/ vnd außgebrennt mit einem Malvasier oder gutem Wein/ so thut es alle Herzkloffen/ vnd grobsandige Weinsteinige Materien hinweg/ vnd stillt also
alles

deß vierdten grads.

45

alles Herzklopfen/ das grobe Weinstei-
nige Blut/ vnd was dergleichen ist.

Dieser Kräuter seind gar viel/ welche
nach krafft vnd art dieser gesezten Kräu-
ter judiciert sollen werden/ so man sie
vorhanden hat/ nach dem Buch der Si-
gnatur/ welches an seinem ort gelehret
wird.

Von der Andern Triplici- tet/ Cholera.

Von dem ersten grad deß Schüßens.

In diesem grad seind
alle die Kräuter/ welche
die Materiam zu grob ge-
habt haben/ im auffgang
deß Schüßens/ Dann ihre
Materia ist im Occurru vom Schüßens
angenommen/ aber gar zu Saturnisch ge-
wesen/ darumb sie der Schüß nicht in die
Perfection

Perfection hat bringen können/ Sondern den Geist haben sie oberflüßig/ hisig vnd trucken/ die Materi aber noch feuchte vnd kalt/ darumb sie trefflich seind zu den Gliedern/ welche da leiden von der Gall/ als die Lunge/ die Waden auff den Riisen/ vnd dem Magen/ welches sie ganz flüßig macht in ihnen selbst/ ziehen sonst nicht flüsse an sich/ sondern seind einer aufflösenden art. Ihr zusatz ist auß dem ersten grad der Wage/ vnd ersten grad des Stiers/ nach art vnd außweisung der Figur. Als wann man nimpt Kettich 9. theil/ Maßlieben 6. theil/ Beyolen drey theil/ temperiert vnd kochets wol mit einander/ es wird eine treffliche weichung/ zeitigung/ vnd was die notturfft erfordert/ darauß/ mit einem Del/ oder Meybutter/ oder Schmalz/ oder Honigwasser/ oder Safft/ wie es die noth erfordert/ Ist trefflich gut zu den Cholerischen schäden/ zu erweichung/ weichet vnd zeitigt auch biß in den dritten grad.

Diese ding sollen colligiert werden im
anfang

anfang des Brachmonats frühe/ ehe der
 Tawe von den Kräutern fällt/ vnd also
 zur noth behalten. Der Wunderranck soll
 nicht auß diesem grad genossen werden/
 sondern auß dem dritten grad des Schü-
 zens/ oder auß dem ersten des Widers/
 Also: Nimb Schwarz waldwurken an-
 derthalb handvoll/ Lindenblüet ein hand-
 voll/ Begerich in der Jungfrauen eine
 halbe handvoll/ in Wein vnd Wasser ge-
 fotten/ oder Bier/ wie es die Natur erfor-
 dert. Das Bad aber auß dem ersten oder
 andern grad des Schüzen/ Als: Nimb
 schwarz Nessel 9. theil/ gelb Eysenkraut
 6. theil/ Ephew bletter 3. guter handvoll/
 Wein vnd Wasser / oder ein geringes
 Bier/ wie man es sieden will/ auff 1. hand-
 voll allzeit anderthalb kandel/ darüber
 Schweißbade er. Das pulver in den scha-
 den mach also: Nimb Buchholderwurk/
 oder wild Liebstockel wurk/ Scmirnium
 genant 9. theil/ Pappelwurk/ oder Linden
 Nispel gepülvert 6. theil/ Rosenmispel
 drey theil/ darauß mach ein Pflaster oder

E ij

Pulver

68 Kräuter des Schützen/

Pulver in den schaden. Aber diß Pulver
 soll er essen in der speiß: Braunnwurß 6.
 Loth/ Kleinblumen/ Stechas citrina ge-
 nant/ oder Krebsaugenstein 4. Loth/ oder
 4. theil/ Achalawurß 2. Loth/ oder 2. theil
 also fort gefahren.

Ein ander weichung/ welche auch im
 dritten grad stehet: Nim gelb Eisenkraut
 3. theil/ Bocksbart 2. theil/ Merck Benz-
 len 1. theil/ mit Kettichsafft vermischet/ diß
 gibt auch eine weichung vollkommen im
 andern grad. Eine weichung im vierdten
 grad: Nim junge Zwibel drey Pfund/
 Bocksbart wurzel vnd kraut / auch grün
 2. Pfund/ Kockenbrot frisch gebachen ein
 Pfundt / die brosam von innen heraus/
 rührs alles durcheinander/ die weicht biß
 in vierdten grad / mit Zwibelsafft. Eine
 weichung auß diesem grad/ welchs im er-
 sten grad stehet: Nim Mist/ Senffkraut
 so grün Kocula genant 3. theil/ Schlüs-
 selblumen 2. theil/ weiß Rosenbletter ein
 theil/ vermisches durch einander mit rei-
 nem jungẽ Speck/ oder Merrettichsafft/
 mie

mit Honig bereit/ vnd durcheinander gemischt.

Diese weichung lindern vnd zeitigen die schäden mit gewalt/ ein jedes doch allein in seinem grad. Man kan auch diese weichungen alle noch viel höher machen/ so man ihnen zusetz schmaltz oder öl/ oder jungen Speck/ der vngeschmelzt ist/ er sey gesalzen oder nicht/ auß der schwarten also herauß geschnitten/ das nichts rohthes darbey bleibt/ oder weiß Lilien Del/ oder Mamortica Del/ vnd was dergleichen ist. Dann diese Del vnd Feiste stercken die weichungen/ ein jedes nach seiner art/ doch seind etliche Schäden/ welche kein Feiste leiden.

Auch gibts ein gar köstliche weichung/ vnd zeucht vom grund herauß/ wa man nimbt Zeitlosen drey theil/ Schlüsselblumen 2. theil/ Braunen Geellsüß/ oder gemeine Disteln/ die im Feld wächst/ welches man Sawdistel heist/ ein theil/ zusammen gestossen/ ist ein treffentliche weichung/ mit Mamortica Del/ sie zeitigt/ rei-

nigt/ vnd zeucht von grund herauß/ das
 lang verborgen gelegen ist in dem grund
 der Schäden/ zeucht auch hefftig Fleisch/
 das man sich verwundern muß der schlech-
 ten ding. Auch kan man eine weichung
 machen/ das man auffziehen kan einen
 schaden/ der sonst nicht auffgieng/ sonder
 also gar verheilet/ das er ehe vbersich zum
 Herzen treibe/ dann er auffbreche/ Vnd
 diese ding soll man allein brauchen zu den
 geheimen verborgenen schäden. Darzu
 nimbt Lehn oder Leinen Blüet/ welches
 Mathiolus Clematis tertia nennet/ ehe
 die blüet gar hart oder zeitig werden/ drey
 theil/ Reinblumen also genommen vor
 der zeitigung 2. theil/ Stein Lindenblüet
 auch früh abgenommen ein theil/ diese drey
 temperiere fein zusamen mit dem Knob-
 lauchsafft oder Lehnensafft/ oder Lehn-
 blüetwasser/ vnd dergleichen gar vil/ Leh-
 nenbletter hat auch die Natur vnd Art/
 das so man sie nimbt in dem Krebs oder
 Scorpion/ auch im September/ daß sie
 von natur hefftig an sich zeucht Gallsuch-
 tige

elge flüß/ allein im schatten gedörret/ vnd
ein blat auff den schaden gelegt/ so zeucht
es alle Gallfüchtige Flüs vnd ding her-
aus/ laßt auch keinen Flüs nicht stecken/
der von der Gallen ein Ursprung hat/
oder eine einige His in sich/ Abends vnd
Morgens ein blat auff den schadē. gelegt.

Diese ding alle/ so in disem grad stehn/
safftig in die Schuh gelegt/ zeucht Geel-
füchtig Wasser zun Solen heraus/ also
hefftig/ das es auch die Wassersüchtigen
hilfft/ vnd erlöset/ Allein die Lehnenblet-
ter vnd blät/ solt man etwas zusehen von
Kettichsafft/ oder Merzettich/ sonst zeucht
er blatern. Das thut auch Camepitis
lignola. auch die jungen schoß von den
edlen weissen Weinreben/ Vnd so man
diese drey ding/ als Weinreben/ Lehnen/
Camepitis, zu äschen brennet/ vnd deren
äsche zweyer Hüner eyer dick in Tuch ge-
bunden/ in Wein gelegt/ so digeriert's täg-
lich/ vnd treibt die Wassersucht von ei-
nem Menschen. -

In dem Zwilling oder in der Wage/
E iij scind/

seind auch ding/ die es thun im letzten
 grad/seind auch viel ding/die die Wasser-
 sucht also hin verzehren/ als vnzeitig Cam-
 millenkraut zu äschen gebrant/ vnd also
 gebraucht/ Auch vnzeitige Reinblumen/
 Tanacetum genandt/ auch der Bocks-
 bart/ auch der gemeine Daurant/welcher
 in den ersten grad gehört/ vnd derglei-
 chen viel/ allein in Wein gelegt sorohet/
 thun sie allgemach die Wassersucht hin-
 weg/ welche von einem Herzklopfen
 kompt/ das seind Blutwassersucht/ auch
 Rosmilt zu äschen gebrandt/ vnd also ge-
 braucht im Wein/ thut die Blutwasser-
 sucht/ welche von der Cholera kompt/
 hinweg. Also werden diese ding in den er-
 sten grad gesetzt/ in welchem der Geist
 vberflüßig ist/ vnd die Materi zugrob/
 vnd desselbenhalben ist ihr Geist durch-
 tringent/ zeucht alle Geschwulst/ vnd
 Giffte hin. Aber die im ersten grad des
 Schüzens stehn/ thun die Wassersucht
 hin/ so von einer Geelsucht oder Tertian
 Feiber kommen.

Es

Es ist die größte Tugend die Göttern Menschen geben hat/ in den zweyen ersten graden des Geistlichen Zeichens/ vnd in den letzten zweyen graden des Ant praktischen Zeichens/ Dann diese ding haben einen perfecten Geist/ die in den zweyen ersten graden stehen/ damit sie oberflüßige Materi an sich ziehen/ vnd digerieren vnder sich/ darnach der Gewalt der Materi ist/ so lassen sie nichts stecken/ sondern nehmen allen oberflüß Materialisch mit ihrem vollkommenen Geist hinweg/ reinigen also die schäden/ vnd alles was von Geelsüchtigen Materialischen Flüssigkeiten vorhanden ist/ in schäden vnd am Leib. Darum der rechte grund aller weichung/ zeitigung in den zweyen ersten graden stehet des Geistes/ doch ein jedes nach seiner art der Feuchtigkeit/ Aber auß den andern zweyen graden des dritten vnd vierten des Harmonischen Zeichens sollen die Wundträncke gemacht werden/ wiewol sie auch große weichung geben/ aber ihr Geist viel bequemer durch Tränck/

E v

dann

Dann der Geist durchtringet vnd scheidet alles sauber vnd reines von dem vnfaubern vnd vnreinen/ Aber im vierten grad des Schützens purgieren etwas/ vnd sonderlich all Metall die darinnen erfunden werden/ wie das ordenlich nach einander erzelt wird werden. Dann der vierte grad hat ein Schwefel/ welcher allzeit vbersichtringet/ vnd ein rösche gibt durchs Blue in die Arterien/ wie das in seinen Exempeln folgen wird.

Der erste grad des Widers stehet in der vollkommenheit/ wie dann alle Sympatische Zeichen/ Vnd diese Kräuter werden hieher gesetzt/ darumb das ihr Salz schier den Schwefel vbertringet/ vnd das Salz stehet im andern grad/ wie das an seinem orth gelernet wird werden. Der Jungfrauen im andern grad/ dahin diese Kräuter alle gehören/ des Salz vnd der gesalkenen substanz halber/ aber ihr geschmack zeucht den Schwefel an/ drum es hieher gesetzt wird.

Diese Kräuter seind dem Magen im
Pulver

Pulver oder Tranck trefflich gut / dann die Signatur gibt ihnen zu dem Magen den größten Preiß / dann die Signatur vergleicht sich ganz vnd gar mit einander / wie das an seinem ort verzeichnet wird / seind der Gall vnd Leber ohne schaden / doch mit ihrem Natürlichen zusatz / auß dem ersten grad des Wassermans vñ Jungfraw / wie das auff der Figur stehet / So sind sie dem Milk fürtrefflich gut / löschen die Gall / geben dem Magen dāwung / ihrer weissen substanz halben / Ihrer Schwefelischen substanz halber reinigen sie die Venas Melenterij. Ihres salts halben trüeknen sie das Milk / vnd das auff zweyerley art / durch das Salt vnd zwey theil / vnd ein grad Schwefels / Faule dāmpff / welche vbersich steigen / verzehren sie / vnd halten sie vndersich.

Der ander grad aber / der ist mit dem Schwefel oberlegen dem Salt / darumb sie in den andern grad gesetzt wird / dann sie allein ein grad Salt haben / vnd zwey grad Schwefel / wie das an seinem ort

klarlich

klärlich angezeigt wird werden.

Die im dritten grad haben drey theil Schwefel/ vnd ein theil Sals/ darumb man ihn allzeit muß zusehen auß seinem grad auff beiden seiten/nach ordnung vnd bericht der Figur/ daß sie purgieren mehr vbersich dann vndersich diese Kräuter/ vnd seind ohne zusatz/ Giff dem Menschen/ wie gesagt wird werden.

Im vierdten grad alle Kräuter/ so hie rün gesetzt sein worden/ hat diese vrsach vnd meinung/ das sie gar voller Schwefel seind/ vnd nicht der fünfft theil Sals/ darumb müssen sie genomen werden im April vor aller zeitigung vnd blüet/ anderst seind sie gar zuhitig/ vnd in Leib nit zubrauchen/ oder gar draussen im September/ oder vmb S. Bartholomei tag. Vnd ist ihre beste zeit zwischen Matthei vnd Bartholomei tag/ so die Sonne in der Jungfrawen ist/ vnd der Mond in der Wag/ also genommen Morgens im Tawe/drey oder vier tag nach dem Vollmond/ so wird ihr Schwefel zu Sals.
Derglei

Dergleichen sollen auch colligiert wer-
 den die im dritten grad/ oder die im ande-
 ren grad des Widers/ alle im anfang des
 Augustmonats / vnd aufgang des New-
 monats/ als zwischen Jacobi vnd Laurentij/
 so die Hundstage noch regieren/ vnd
 vmb S. Laurentij tag seind sie am aller
 Edelsten/ vnd thun wunderbarliche wir-
 ckung. Die im ersten grad des Widers
 sollen alle colligiert werden im aufgang
 der Hundstage/ nach dem Vollmonde.
 Der erste grad des Löwen/ diese Kräuter
 so hieher gesetzt sein vnder dem ersten grad
 ist verhalten geschehen/ das sie nicht könn-
 en in Sals verendert werden/ oder ver-
 kehrt / sondern seind so hart in ihrem
 Schwefel / das die Collection wenig
 helfen kan/ dann sie sterben viel ehe ab/
 dann sie die enderung annehmen / Vnd so
 bald sie heraus schiessen im aller ersten ge-
 wächß vnd schuß / so seind sie vber den
 zeitigen Rosmarin/ oder Fischkraut im
 geschmack vnd rässe. Darumb so man sie
 wolt zu einem brauch bringen/ daß sie ohne
 schaden

Schaden weren in Leib/so müste mans corrigieren/ so die Sonne im Fisch ist/ vnd der Mond im Krebs/dann ihr Schwefel hat allzeit eine erkündte Gifftige art an sich/ drum muß man sie corrigieren mit einem starcken Wein/das durch desselben feuchte sein Gifftiger Schwefel temperirt wird/ dann gibt man ihm Wässerigen Wein oder Wasser zu/ so wird ihr Geist noch vehementior vnd Gifftiger/dann wo man diese Kräuter viel braucht vnd brennt/ da kompt die Pestilenz geschwind nach/wie dann das oft erfahren ist vnder den Kriegsleuten/ so in den Ländern gewest sein/ da diese ding oberflüßig seind.

Negelin vnd Meeröl seind auch hies her gesetzt/ drum daß sie eine Wässerige substanz haben/ mit einer gar Grobheit/ drum sie den Menschen Gifftig sein/ vñ nichts guts machen im Leibe/dann sie haben ein irdische wässerige substanz/Vnd welcher sie gar viel braucht/ es sey dann sach das ihre Natur vnd art mit dem Negelin in Radicali vberkommen/ der erstickt

sticht gerne oder stirbt gerne an einer dörre
oder Lungen krankheit. Also auch weis-
ser Wasserwegerich/ auch weisser Ysop/
darumb sich keiner verwundern soll/ wa-
rumb ichs hieher gesetzt hab / wider aller
Doctor Lehr vnd Regel/ Dann sie haben
im ersten grad den Geist des Schüßens
noch vollkommenlich/ aber mit einem Giffte/
wie in diesem Exempel gezeigt ist.

Turbit / Capperisrinden / Spicen/
Acker kreszig/ gehören alle hieher/ darumb
aber/ das ihr Geist purgierend ist ober sich
vnd vnder sich/ vnd sie gar geringlich zu
Corrigieren sein / vnd solchen Gifftigen
Geist bald verlassen in der Correction/ so
laß ichs vnder dem vierdten grad der voll-
kommenheit stehen. Vnd dergleichen we-
ren ander viel hieher zubringen/ Als der
Syntar mit allen seinen generalibus.

Vnder den andern grad des Löwens
habe ich die ding gesetzt/ welche perfect in
ihrer substanz nicht sein/ sondern vermi-
schet/ als Enzian/ vnd seine nachfolgen-
de Kräuter/ welche alle grausam bitter
sein/

sein/ haben ein Erdgalle in sich / das ist/
 ihr erste substanz wer irdisch vnd Wäs-
 serig/ also durch den Geist des Schützen
 zusamen treiben/ vnd ein Corpus darauß
 gemacht/ welches im Sals vnd groben
 Schwefel vermischet ist/ Vnd das Sals
 auch Erdgrob vñ vntüchtig/ so ferne man
 nit wüßt die Collection dieser ding/ dann
 sie gradieren durch den Schwefel hinauß
 in das Sals/ vnd Cōmunicieren mit bey-
 den/ behalten auch beyderley art vnd Na-
 tur in sich allzeit/ darumb man ihnen ei-
 nen frembden Geist geben muß/ dann ihr
 Geist verlest sie schier gar/ doch nicht so
 gar das sie nicht bleiben könden/ sondern
 bleiben wol/ aber ohne empfindligkeit des
 Geists/ eusserlich auffgelegt. Ihre Col-
 lection ist/ so die Sonne im Stier ist/ vnd
 der Mond im Zwilling/ so seind sie in ih-
 rem größten Safft/ Also genommen des
 Morgens für auffgang der Sonnen/ has-
 ben sie vnsegliche Wirkung zu allen Tar-
 tarischen Kräutern/ Als für den Stein/
 Lung/ Niz/ Gallsucht/ Gellsucht/ verstopf-
 fung

fung des Wils/ vnd was dergleichen ist.
 Seind vnfüglich vnd hoch in ihrem grad/
 brechen auch den Stein im Menschen-
 gar bald. Das quartan Fieber/ da sie daff
 vberschwenglich gut sein/ doch auß ihrer
 Triplicitet des andern grads Wassera-
 mans vnd Jungfrauen/ oder des vierten
 grads der Jungfrauen/ vnd 2. grad des
 Wassermans/ aber zum Wundtranck des
 andern grads der Wage/ oder vierdten
 grads/ Also auch im Stier/ können auch
 fürtrefflich in schäden gebraucht werden/
 wie das an seinem ort gelehrt wird werde.

Der dritte grad des Löwen/ dem gehet
 der Geist sehr hin/ das solche Kräuter vber
 den Löwen nicht viel werden/ sonder ver-
 gehen geschwind. Es bleibt nicht mehr
 dann eine grobe Schwebelische substanz/
 darauß man Corrosiffstein macht/ dann
 der grobe Wasserschwefel Corrodirt die
 Haut vnd brent durch. Diese ding seind
 nicht zugebrauchen innerlich/ auch eusser-
 lich nicht/ man wolle dann etwas außzie-
 hen/ oder auffziehen/ vnd alles was Hi

sig vnd trucken ist/ vnd Blatern zeuchet/
 oder est/ gehört vnder den dritten grad.
 Ihre Collection ist / so die Sonne im
 Krebs stehet/ vnd der Mond im Löwen/
 so geben sie ihren Corrosiffstein. Oder so
 man ihn gar hart vnd grob wolt haben/ so
 die Sonne im Löwen ist / vnd der Mon
 in der Jungfrauen/ am 10. 11. 12. 13. tag
 des newenmonds. So mans aber colligiert/
 so die Sonne im Stier ist/ vnd der
 Mond im Zwilling/ des Morgens vor
 auffgang der Sonnen/ so kan man sie
 brauchen zur löschung/ zur truckenheit/
 oder warzu man will/ dann sie nemmen
 einen frembden Geist an.

Die in dem vierdten grad seind noch
 gröber substanz/ aber haben schier gar fei-
 nen Geist mehr. Darumb aber das ichs
 hieher gesetzt habe/ ist die ursach/ daß diese
 Bäume/ so sie abgehawen werden/ vnd
 Kräuter/ so geschwind verfaulen/ als kein
 andere Baum/ sie seyen wie sie wollen/
 dann sie haben keinen Geist durchaus /
 darumb ihre pori offen stehen/ vnd der
 Luft

Zufft hinein gehet/welcher kalt vnd feuch
 ist/verfault es geschwind/nach art der ge
 genwertigen Natur.

Diese ding haben ein wunderbarliche
 art/so man sie abnimpt/so die Sonn im
 Wasserman ist/vnd der Mond auch im
 Wasserman/vnd außbrennt/so heilet es
 alle schäden/so von Salk/Blut vnd Gall
 kommen/doch daß man sie corrigier nach
 brauch vnd art der Figur. Alles was in
 diesem grad stehet/soll corrigiert werden
 durch den 4. grad der Wag vnd Stiers/
 dann es hat keinen Geist/ So kompt der
 zweyer Geist in eins/damit zeucht es vom
 Grund herauß alles was darinnen ist/
 weicht/reiniget alle Gallfüchtige schä
 den/purgiert/zeugt Fleisch/zeitigt vnd
 heilet. Dergleichen mag mans nennen/
 so die Sonn im Bish ist/vnd der Mond
 im Wider. Doch so es Blutschäden sein/
 so muß man die Correction desto heffti
 ger machen/sonsten greiffet es die substanz
 mit gewalt an.

Zu vnserm ersten fürnehmen/ darvon

F ij

wie

wir gangen sein / vnd vrsach angezeigt/
 warumb diese Kräuter also gesetzt werden/
 gesagt / welches in allen Tripliciteten zu
 obseruieren ist / darunder komen alle ding/
 die zwischen Himmel vnd Erden von
 Gott geschaffen sein / vnd der Natur ober
 geben / welche alle vnter die zwölff Zeichen
 gehören / vnder die Triplicitetē der zwölff
 Zeichen. Vnd diß soll in allen Triplici
 teten obseruiert werden / ein jedes nach
 seiner art. Diese Triplicitet gehört allein
 zu der ersten bewegnuß / zu der Gall / vnd
 aller derer Geister vnd Materien.

Nuhn von dem ersten grad haben wir
 zuvor geredt / wie dieselben zu Colligieren
 seyen / nemlich so die Sonn im Zwilling
 ist / vnd der Mond im Krebs / oder der
 Mond im Löwen / vnd die Sonne im
 Krebs / Seind gar flüßige ding / vnd ihrer
 groben Wässerigen Materien halben /
 machen sie alle andere ding flüßig / vnd
 dämpffen Wässerich vbersich / haben we
 nig krafft vnd Schwefel / dan der schwe
 fel Geist fleucht von ihnen / darumb sie der
 Lungen

Lungen nicht schaden/ sondern was auff
 der Lungen ligt/ machen sie flüßig/ vnd
 führens hinab. Aber dem Gehirn/welchs
 ein principium ist deß weissen Geäders/
 das machen sie zu feucht vnd flüßig/ dar-
 durch sie den Augen auch hefftig schädlich
 sein/ vnd ist allein eusserlich zu den schä-
 den zu weichen/ wie dieselben verzeichnet
 sein zu den Gallfüchtigen schäden/ wie an
 seinem orth gesagt ist.

Der ander grad deß
 Schükens.

Alle die Kräuter in diesem grad seind
 gar hefftig/ weichen mit ihrem zus-
 satz/ begeren aber Schmals vnd
 Del/ die ihm einelinderung geben/ als da
 ist/ alt Schweinen schmer/ alt Elephan-
 ten schmals/ vhr altes Namortica Del/
 vnd was dergleichen ist/ auch Storcken
 schmals/ so mans haben könt/ vnd mit ih-
 rer Figuralischen Correction vnd zusatz
 gemacht/ So seind sie gar trefflich in der
 weichung

weichung im dritten oder vierdten grad.
 Das gehet also zu: Nimb Knoblauchsafft
 vnd wurz 3. theil/ oder 9. theil/ geil Eisen
 bradt vor auffgang der Sonnen colligiere
 im Mayen/wie es an seinem ort verzeich-
 net ist/ 2. theil/ Ebbbaum laubsafft/ oder
 Eisenkrautsafft 1. theil/machs durchein-
 ander wie ein Salb/ streiche vnd schmiere
 einen damit/ es lindert vnd weichet alle
 Beulen vnd hartigkeit/ sie seyen wie sie
 wollen/ist vnseglich wie sie lindern/ Vnd
 so man hierzu thut Krautbeer Del/ oder
 Krautbeer genommen mit Liebstöckel-
 wasser gar eingesotten/das man kein was-
 ser mehr sihet/darnach gestossen/vnd auß-
 preßt/wie ein Del/den Safft vnder das
 alte Schweinen schmer gemischt/ je mehr
 je besser/damit den Menschen geriben vñ
 geschmieret vbers Rils/Rucken/Nieren/
 vnd neben dem. Herzgrüblin/ gegen der
 lincken Seiten/ so heilet es ein jedes quar-
 tan Feber/ es sey so starck als es wolle/
 ohne allen schaden vnd nachtheil/ verheilt
 vnd löst auff alle Rilszellen/welche von
 quartan

quartan Febern koflen vnd vom Milk/
ist den Weibern gar gemein.

Dergleichen thut auch Liebstöckelsafft/
vonder wurz vnd rinden gemacht/wie jeh
gesagt ist/auch Buchholdersafft/auch ro-
te Angelica/vnd was in diesem grad ste-
het/ seind vnseglich ding zu solchen din-
gen/wie jeh geredt ist. Darzu mag man
sie brauchen in gleichem grad auff beiden
seiten in der Figur. Sollen colligiree
werden in dem Brachmonat / so Sonn
vnd Mon in dem Krebs ist.

Der dritte grad des Schükens.

Alle die Kräuter die hieher gehören/
seind im Geist vnd Substanz voll-
koffener/darumb man sie zum trän-
cken brauchen soll/ als zum Wundträn-
cken/darzu sie trefflich gut sein/vnd zum
auftrieb zwischen Fell vnd Fleisch/dann
sie reinigenden Leib vnd schaden mit ho-
her substanz vnd Geist/ werden darumb

§ iij

hieher

hieher gesetzt/das man sie allein solt brauchen zu solchen dingen/welche von innen heraus reinigen/sauberen/purgieren/austreiben/zeitigen vnd weichen/auch scheiden das böß von dem guten/darinn nichts falsches bleibt. Vnd diese Kräuter werden hieher gesetzt/ihrer vollkoffenheit halben mit dem Geist. Als da sein/Haselwurck/Schöllkraut/Rothfarbenkraut/Schwalbenwurck/Rot Mangolt/groß Meißförslein/Abiß/Rothe Kletten/Fransosen Holz/Fraxinus ist viermal krefftiger zum Fransosen zuheilen/Welsche Nußbaum/Saffran/vnd die Wurck Curcuma, vnd Wilde Gundereben/welche in hohen Schneebergen wechset/Auch findet man eine Rote Klettenwurck/gehört auch hieher rein/vnd was dergleichen ist/welcher gar viel seind. Diese ding sein sehr vbertrefflich durch Träncke/darumb ich sie alleine darzu verordene vnd brauch/Als Haselwurck colligiert in dem Mayen/oder im aufgang des Merckens/genommen drey theil/mit rothem Hünerdarmkraut zwey theil

theil/ Singrün auß dem Stier ein theil/
 ist ein gewaltigs Wundtranc/ mit wein/
 Wasser/ oder Bier. Das Farrenkraut 3.
 theil/ Scabiosenkraut 2. theil/ Winters
 grün 1. theil/ Ist ein unsäglichs Wunde
 tranc/ in Wasser/ Wein/ oder Bier geso
 hn/ wie mans haben will. Schwalbens
 kraut drey theil/ Braunwurz zwey theil/
 Sainickel ein theil/ vbertrifft die vorige
 Arzney / Schwalbenwurz mit Driaco
 Andromachi Morgens vñ Abends ein
 genommen/ heilet Frankosen von grund
 heraus. Rot Mangott 3. theil/ Daurane
 2. theil/ Steinkinden blüet ein theil/ ist
 trefflich hoch/ wild Gundelreben 3. theil/
 Kreuzwurz oder schwarz Nesseln zwey
 theil/ Sieben Fingerkraut ein theil. Dis
 sind die Höchsten dinge die man zu den
 Wundträncken haben mag/ nach dieser
 Figur vnd Tripticitet. Vnd dergleichen
 mag man gar viel machen/ dann der stuck
 die hieerein kommen/ sind unsäglich viel.
 Man mag auch dise Kräuter also pül
 uern/ wie sie hie verzeichnet sind in diesen

F v **Wunda**

Wundträncken/ vnd zu essen geben in der Speiß/ so thun sie alles was zuvor verheissen ist/ vnd noch viel mehr. Stellen auch das Blutwasser durchaus/ darumb nicht mehr von diesem grad.

Das Holzwasser colligiert man auch gleich wie in den andern. Nemet diß drey theil/ vnd eins in seinem eigenen grad/ in gleichẽ gewicht vnd mensur/ als Schwabenwurz/ oder welches man will. Auß der Wage Creuswurz/ oder Scabiosen zwey theil/ auß dem Stier im 4. grad Grindkraut/ oder Grinddisteln/ oder klein Klettenwurz/ oder Neuspörlin klein oder groß ein theil/ so gibts ein gewisse Cura dieser eins von welchem man will. Doch soll man auch purgieren mit Spießglas/ Antimonium, welches präpariert vnd gereinigt ist.

Die Französische Knollen vnd Beulen soll man mit der Salben schmieren von Liebstockwurz vnd rinde/ mit Krammetbeer Del eingebeßt/ nach seinem brauch.

Vom

Vom vierdten grad des Schüssens.

Alle die vnder dem 4. grad stehen/
die haben den Geist gar vberflüßig/
aber die Materie nicht wol geporcirt/ dar-
umb/ man sie mit zusatz muß gebrauchen/
vn̄ mit einer Distillation/ wie das Spieß-
glas/ Gummi Euforbium/ Baumwen-
den/ Vitis alba genant/ vnd was derglei-
chen ist/ auch Bircken im schuß/ Kressig/
welcher im trucknen Garten wechßt/ vnd
was dergleichen ist/ Vnd seind wunder-
liche ding/ so man sie corrigiert vnd in ein
Confect bringt/ wie das Gummi Eufor-
bij sechs theil/ Creuswurß vier theil/ oder
klein Daurant 4. theil/ klein Klettenwurß
2. theil/ Ist ein wunderbarlich Präser-
uatif für die Pestilens. Dis muß man
pülvern/ vnder einander mischen/ darvon
einem geben ein halben scrupel/ des Mor-
gens nüchtern/ mit einem Esig von
Schölkraut gemacht/ Behüt vnd erhalte
ihn gewißlich vor der Pestilens/ auch so
es einen

es einen anstößt / so gebe mans ihme ein mal / zwey oder drey / Man mag auch mit der Braunwurß nehmen / vnd Terra Sigillata, vnd mit dem Eßig also gebraucht.

Spießglas ist auch darzu zubringen / durch die Figur / aber darumb das es ein Metallisch ding ist / so muß mans corrigieren / vnd mit Myrrhen auß dem dritten grad des Zwillings / vnd Terra Sigillata auß dem vierdten grad des Stiers brauchen / aber vber zwey graden nicht / oder man muß Metallisch ding suchen / die ihm gleich weren. Die junge Schosß von den Bircken seind auch trefflich gut in der Pestilens / so man sie in Eßig seud mit seinem zusatz / als mit kleinem Daurant / oder Braunwurß / auch Quitten / nach brauch vnd art der Figur / oder Schölfrant.

Dieseding kan man alle brauchen / doch das ihr guter zusatz da sey. Mamortica ist auch hieher gesetzt / seines Gallßüchtigen Geists halben / dan er gar räß ist / aber sein Del heilet trefflich / vnd sonderlich die frische

frischewunden/ &c. Hieher gehören auch
viel andere/ darvon am andern ort tractiret wird.

Von dem ersten grad des Sympatishen Zeichens / des
Widers.

Diese Kräuter seind in einer voll-
kommenheit ihres Geistes vnnnd
Materi/ vñ warumb sie hieher gesetzt sein
in den ersten grad/ ist zu vor gesagt/ Aber
der nutz dieser Kräuter ist fürtrefflich in
dem ersten vnd andern grad der vollkom-
menheit/ darauß man pulver machen soll
einzunemmen/ durch das 6. 4. vnd 2. wie
durch das 3. vnnnd 4. im Schützen auch/
aber im 3. vnd 4. grad des Harmonischen
Zeichen/ gehören allein zu den Wund-
träncken/ Dann es seind allzeit drey ding
hoch vonnöthen zu den Wundträncken.
Das Erste ist / das es durchtringendes
Geists sey vnd Substantz/ welches kein
Simplex in sich hat so krefftiglich/ allein
die

die im 3. vnd 4. grad stehen der Geistlichen vnd Harmonischen Zeichen. Zum andern/ist gar vonnöthen zu den Wundträncken/ daß sie allzeit eine löschung in sich haben/ welches diesen Simplicibus vnd 2. graden sonderlich vndergeben ist/ darumb ihr Geist so vollkommen ist. Zum dritten/ so müssen die Wundtränck hefftig reinigen/ Fleisch von grund auß treiben/ vnd dasselbig zum aller subtilsten vnd reinsten/ dardurch die innerliche feuchtigkeit von den Elementischen Gliedern gestercket vnd gereiniget werde. Darzu seind diese Simplicia außbündig/ Aber diese zwen grad im ersten vnd andern in den Sympatishen Zeichen/müssen auch 3. Tugend haben/ Als da sein/ trüeknen/ reinigen/ vnd gesund Fleisch ziehen mit ihren zusehen/ nach art der Figur. Als so einer nimpt zu einem schaden einem Mannsbild diß Pulver zu essen/ Braun Münzen/ so an den frischen wasfern der Bäch stehet/ 6. Loth/ weiß Sacknickel 4. Loth/ groß Klettenwurzel zwen Loth/

Loth/ oder Wegerichwurzel/ welches man
 will. Diß pulver des morgens vnd abents
 in der Speiß gessen/ reiniget im den Ma-
 gen/ machet ihn wol dawend/ löschet die
 Leber/ trücknet das Milz/ löschet die Gall/
 vnd machet alle Speise diensthaft zu den
 schäden. Diese Pulver seind vnßäglich in
 den Gallschäden/ mögen also auff ein je-
 des Kraut/ so hie verzeichnet ist/ vnd hie-
 her gehört/ gemacht werden. Blawstern-
 kraut ist vntrefflich den Mannen/ Psir-
 sichlern/ Rosenmünz/ Calamenta, ihrer
 wurz/ Betonica/ Ehrenpreis/ gehören ala-
 te zu den Mannen/ vnd was dergleichen
 ist. Laube Nesseln/ Melissen/ roter vnd
 weisser Beyfuß/ gehören den Weibern/
 Rosenwurz vnd kraut auch/ so ihnen die
 Mutter etwa vnrüwig würde.

Ein Wundpulver einem Weib: Nirt
 roth Beyfußwurz 6. theil/ Lindenblüet
 4. theil/ wild Salbey 2. theil/ diß Pulver
 thut alles was sie begert. So aber die
 Mutter gar vnrüwig an ihr were/ so nim
 Quendelkraut blüet 6. theil/ Rosenwurz
 4. theil/

vier theil/ Gulden günnel zweytheil/ vnd also fort.

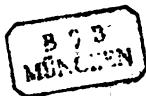
Man mag auch Wunderträncf hieraus machen/ doch das man ansehe alle heimliche vmbstände/ zu welchem Glid es dienet/ als vnder dem Wider/ vnder dem Schützen oder vnder dem Löwen. So es vnder dem Schützen ist/ so muß man allein auß dem Geist brauchen auß allen dreyn Triplireten. Ist aber im Wider im Haupt/ so muß man das vnder dem Wider nehmen/ Als von Quendel/ Atsich/ heidnisch Wundkraut/ blau Sterckkraut/ oder der gleichen/ welches man haben will/ allein auß dem Wider/ Die andern zwey aber auß der Wage vnd Stier/ das muß in allen dingen obseruiert sein/ Als wann einer nemme auß dem Wider/ braun Betonica/ zu einer Hauptwunden/ oder blau Sternkraut zum Trancf anderthalb handvol/ oder Ehrpreiß/ welches man wolt. So nim Scabiosenkraut oder wurz eine handvoll auß der Wage/ Meuförlein auß dem Stier/ oder Sin-
grün

grün auß dem andern oder dritten grad
des Stiers ein halbe handvoll. Das pul-
ver machet man gleich also: Als Betoni-
ca 6. theil/ Scabiosenkraut 4. theil/ Sa-
nickel 2. theil/ vñ das in der speise genüzt/
nach brauch vñd art der Figur/ so wird als
les seinem Ampt genugsam thunt/ &c.

Rother vñd weißer Beyfuß/ ist Ar-
temisia rubea & alba, Münzen/ Men-
ta, Calamenta, Mentaltrum, Persica,
blaw Sternkraut/ Astrion, Hufflattich/
Tussilago, &c. die andern seind wol be-
kandt.

Vom andern grad des Widers.

Die Kräuter so in diesem Grad
stehn/ warumb/ ist vorgesagt/ Je-
hünd aber will ich die namen erzehle/ Als
da ist Attich/ Ebulus genant/ ist ein treff-
lich ding die Wunden zu heilen/ behüt die
schäden vor geschwulst/ zuecht den Brand
aus/ zeitigt hefftig/ lindert vñd weycht/
S Durch



durchtreibt alles/ zeucht böß Gallfüchtig
 Wasser heraus/ vmb seiner vollkommenen
 substanz willen/ mit einem gar subtilen
 Salt/ seiner alten vnd ersten Materi wil-
 len/ welche ein Wasser worden/ dann als
 so ist der dinge art/ das gleich in dem Sub-
 jectio zeucht seines Geistes Feuchtigkeit
 an sich/ dann es wolt gern noch besser ge-
 focht werden. Vnd so ihm sein Geist
 weichen wolt/ welcher Gallfüchtig ist in
 pulvern/ oder dergleichen/ so zeucht es al-
 les das an sich/ das seinem Geist gleich
 sihet/ wie ein trew Weib ihrem Manne.
 Vnd ist keine höhere Arzenei nicht in
 den aufziehenden dingen/ als wan mans
 dahinricht vnd setzt/ das sie ihres Geistes
 falsche Feuchtigkeit/ welche hefftig vnd
 böß ist/ an sich ziehen/ vnd tödten sie/ dar-
 durch ihr Geist ein rein Haus sind/ Dañ
 die Natur ist dahin gericht in allen den
 dingen/ die eines vollkommenen Geistes
 vnd substanz sein/ als die ding die in dem
 Sympatischen Zeichen gefunden wer-
 den/ derhalben hilfft gleich vnd gleich/
 vnd

vnd nicht Contraria. Vnd so man diesen
 dingen helffen kan/welches leichtlich zu
 thun/ welcher der Figur art vnnnd weiß
 weißt/ deme ist solches gar gering. Als
 der da wolt machen ein Pflaster auß At-
 tich auff einen Gallschaden/ der neme 9.
 theil Attich im andern grad/ wie hie ste-
 het/ schwarz Himmelbrand blumen oder
 wurz 6. Loth/ oder 6. theil/ Etheros drey
 theil. Diß Etheros sihet gleich wie Ange-
 lica/hat aber ein kleines würcklein/ wechset
 vnder den schattigen Bäumen/ vnnnd ist
 eingeschlecht von Panax/ ist ein trefflich
 Wundkraut. Diese stueck gepulvert/ doch
 nicht gar verbrennt/ mach Pflaster dar-
 auß/vnd zettle sie in die schäden/thut gros-
 se ding. Auch solche Kräutet genommen/
 vnd Bäder vnd Wasser darauß gesotten/
 die schäden damit gewaschen/ ist sártriff-
 lich zu allerley schäden/ so auß der Gallen
 vnd Hitzigen dingen kónnen. Man mag
 auch solche Pulver noch höher machen
 auß dem dritten oder vierdten grad/ dar-
 nach der grad hoch gehet.

¶ **G** i j **D** iß

Dis Exempel hab ich allein gesetzt zu
 den Gallfüchtigen vnheilsamen schäden/
 Aber gewaltige Tränck gibts auß diesem
 grad. Der wundtränck ist dis eins: Als so
 man nimbt S. Johanskraut/Hipericon
 genant/ anderthalb handvoll/ Seiden-
 kraut ein handvoll/ Maßholderblüet eine
 halbe handvoll/ in Wein vnd Wasser ge-
 sotten/ ist nicht zusagē was es zur heilung
 thut. Nimbt man aber auß dem 3. vnd 4.
 grad der Wage vnd Stters darzu/wie die
 Figur außweist/ so ist es noch köstlicher/
 Aber S. Johanskraut ist Delig/vnd mit
 der Slitet/ so hat es eine rösche in sich/
 macht die schäden etwas mild/ Derhalben
 muß das nechst gesetzte Pflaster gebraucht
 werde auff die schäden. Heydnisch wund-
 kraut mag man zu vielerley brauchen/ zu
 Pflastern/ Fußwassern/ wie man kan vnd
 mag/ aber in Leib nicht/ daß es macht vit-
 datwen/ darumb mag mans wol zu Giffe
 brauchen/ heißt Telephium Latein vnd
 Griechisch/ist nicht das/ davon Fuchsius
 schreibet/ sondern hat einen roten sten-
 gel vnd

getvnd länglichte blätter/ wie die kleinen
 rothen Weiden/ gelbe Blumen oben
 auff/ vnd nach der blüet gewint es ein Fe-
 derbüschlein/ gleich wie die Sonchi, oder
 die Cicerbita Kräuter. So man ihm zu-
 setzet zu anderthalb handvoll/ diß Kraut/
 Kreuzwurz vnd kraut ein handvoll/ oder
 Schlangemord kraut vnnnd wurz ein
 handvoll/ Quittenblüet eine halbe hand-
 voll/ vnnnd seud es in Schlangemord
 Krautwasser/ oder Braunwurz Kraut-
 wasser/ getruncken warm/ so stoffet es allz
 Giff vbersich.

Schaffsgarbe gibt auch ein köstlichs
 Wundtranck zu den Pestilenzischen schä-
 den/ Als wann man nimbt Schaffsgar-
 ben im Brachmonat/ so Sonn vnd Mond
 im Krebs ist/ im letzten viertel/ andert-
 halb handvoll/ klein Schölkraut ein hand
 voll/ groß Schölkraut ein halbe hand-
 voll/ mit der wurz gesotten in Eßig/ vnd
 Schölkrautwasser/ laß auff den dritten
 theil einsiedē/ darvon gibs einem warm/
 Den es angestossen hat/ das thut zwen oder

G iij drey mal

drey mahl nach einander / es schad ihm
 nichts. Vnd so einer gar Siech ist von der
 Pestilenz / so siede er diese stuck in Wasser
 vnd Wein / oder in lauterem Bier / vnd
 trinckts. Vnd so es aber noch nicht auff-
 brochen were / so kan mans ihm also auff-
 brechen / Darzu nimb ein Giftpflaster
 also gemacht / das zwey Contraria kom-
 men in ein werck / so werden sie von ihm
 selbsts Gifft / dann sie machen geschwind
 eine Feule / vnd eine Gifftige art / Als
 wann man nimbt auß dem Stier Juden
 Kirschen / vnd auß dem Wasserman Feh-
 gen / jedes gleich viel / stoß sie zu einem
 Pflaster / schlags auff / so laufft die Pesti-
 lenz geschwind hinzu / meint sie wolle ihre
 speise finden / vnd verzehret sich also in dies-
 sen zweyen Contrarijs. Aber das ist ein
 wunderbarlich ding / das diese zwey ding
 so Gifftig in ihnen selbst werden / das die
 Haut vnder dem Pflaster auffspringet zu
 rings umb / von ihnen selbst. Aber es ist
 dem nicht wunderbarlich / der diese Con-
 traria weiß. Es können dieser Pflaster gar
 vieler

vielerley gemacht werden/ als wann man
nimbt Brunnkress/ vnnnd Eysenhütlein
kraut/ macht ein Pflaster drauß/ oder mit
Wolffsbeere/ ein Pflaster darauff gema-
chet/ so laufft die Pestilens hefftig darzu.
Darvon an einem andern ort.

Vom dritten grad des Widers.

Diter diesen grad gehören Holun-
der/ Sambucus geheissen/ Hirsch-
holder/ Sambucus cerui. Springförner
Gnidion genandt/ Wolffsmilch Esula,
Geele Weiden/ Beinholzklin blümlein/
Ligustrum genandt/ Salsa perilla, ist ein
Smilax/ Zeitlosen/ Coloquintida, Da-
phnoides, Chamillea, Chamæacte, Ler-
chenbaum Agaricus, Wunderbaum Peu-
cedanus, oder Peucedanum, Ricinus,
Hanff mit aller Substanz. Diese ding
seind nicht in Leib zugebrauchen/ man
corrigiere sie dann. Zum ersten durch ei-
nen starcken Wein/ vñ darnach distillire/
G iij doch

doch zuvorhin etlich Wochen gestanden/
 vñnd zum wenigsten drey Wochen/ das
 ihre essens heraus komme/ aber doch vber
 fünf Wochen nicht/ vñnd so bald ihre
 essens heraus kompt/ mit einem linden
 Feuer in balneo Mariæ, oder in einem
 faulen Heiße fein außgebrent/ so verlie-
 ren sie ihre Giftige reissende schwefeli-
 sche art/ Ihre substanz ist nichts werth in
 die schäden/ man nemme ihnen dann die
 grobe Corrosivische art/ wie das zuvor ge-
 lehret ist worden. Vñnd so dieselbig ge-
 nommen ist/ so mag man ihnen zusehen zu
 den Pulvern/ eusserlich in den schäden/
 nach art vñnd brauch der Figuren also
 Corrigiert/ Man mag einen damit pur-
 gieren ohn alle sorg vñnd schaden/ doch das
 man den Wein auch corrigiere/ der dar-
 auß gebrent ist.

Vnder diesen stücken die gelbe Weide
 vñnd Beinholz mögen zu öl gebrent wer-
 den/ ein jedes besonder/ vñ das öl darnach
 mit einem zusatz auß dem dritten grad des
 Wassermans/ vñ dritten grad der Jung-
 frauen/

frawen/ mit Pulvern oder Pflastern zuge-
 than werden/ nach der Figur aufwei-
 sung/ so heilen sie fürtrefflich/ vnd man
 findet ihres gleichen nicht viel. Auch ihr
 Pulver mit dem Pflaster in schäden ge-
 than/ ist ein vnsegllich heilsam ding/ vnd
 das alles nach brauch vnd art der Figur.

Hirschholder vnd gemeiner Holder
 seind einer fürtrefflichen heilsamen Na-
 tur in die schäden/ vnd auff die schäden in
 Del gebrennet/ oder die Rinde zu Pulver
 vnd darauff ein Pflaster gemacht / mit
 ihrem zusatz/ nach aufweisung der Figur/
 Als so man nimbt neun theil von dieser
 Holder Rinden/ so nimb von Weissem
 Sinnaw sechs theil/ der kleinen durren
 wurts genant Conyza minor, drey theil/
 oder gemeine Guldengunkel drey theil/
 oder Osterlucen/ welches man will. Die
 andern / als Chamelia, Daphnoides,
 Farfara, Macis, vnd was dergleichen ist/
 seind gleich so heilsam vnd in so gleichem
 hohen grad/ Setz ihnen Rosenwurts zu/
 oder weissen Sinnaw/ oder Dymunda/
 B v auß

auff dem Wassermann/welches ihr wolt/
 auff der Jungfraw/ grosse Dürwurk/
 oder lange Osterlucen/ diß seind treffliche
 Pulver in die schäden/ vnd Pflaster/ vnd
 sonderlich ihre rinde von der wurk.

Diese ding also genommen grün mit
 dem ersten vnd andern grad der Wage/
 vnd des Stiers ersten vnd andern grad/
 geben sie treffliche weichung/ die gar sehr
 hoch im grad sein. Vnd so man diese
 nimbt auff der gegen Natur des Scor-
 pions/mit dem dritten grad des Widerts/
 vnd dritten grad des Scorpions/ auch in
 dem ersten vnd andern grad des Krebs in
 gleichem gewichte/ zerstoß vnd schlags
 auff/ zeuchts die Pestilensische Gifftige
 böse Luftt heraus/ faulet gleich wie von
 den andern gesagt ist. Auch mit den Zeit-
 losen vnd Coloquintida kan man solche
 Namthaffte grosse ding thun in solchen
 Kräutern/ auch in weychungen der schä-
 den/ die man gern offen wolt haben in der
 Pestilens/ Aber sonst geben sie auch grosse
 weychung mit ihren zweyen Triplite-
 ten/

ten/ als im ersten vund andern grad der
 Wage vnd deß Stiers welchen sie gar
 hefftig/ lindern/ zeitigen/ purgieren die
 schäden. Aber Wolffsmilch/ Springe-
 körner/ sind gar seltsame Kerel/ denen
 muß man die Correction geben/ wie ge-
 sagt ist.

Vom vierdten grad deß Widers.

GTeher gehören alle diese Kräuter/
 welche ein obertrieben Schwefel
 haben/ Als da sein/ Rosmarin/
 Maioran/ Bischkraut/ weisser Andorn
 Marrubium genandt/ weiß Nießwurk/
 Helleborus albus, Beinholzklin Del/
 oleum ligustri genant/ Turbit/ Cyppris
 rinden/ Capparis cortices genant/ frisch
 Zimmetrinde/ Spica, brennender Hünere-
 fuß Ranunculus genandt/ Abrauten
 Abrotanum genant/ Ackerkresß Nastur-
 tium syluestre, Kornmünken/ Kornpos-
 len/ vnd dergleichen gar viel/ welche ohn
 sal sein. Diese

Diese ding warumb sie hieher gesetzt
 seind/ ist zuvor gesagt/ allhie nicht mehr
 auff dñmal/ Dann was ihr brauch sey/
 wie mans Colligieren soll/ ist auch vorhin
 gesetzt. Sie seind zu heiß vnd Schwefel-
 hafftig in die schäden/ dann sie machen
 die schäden zu rāß/ vnd gar Gallfüchtig/
 aber in Träncken kan mans wol neñen.
 Als Rosmarin / Biskkraut / weißen
 Andorn / Abrauten / die andern müssen
 Corrigiert werden/ wie vorgesagt ist von
 der Wolffsmilch / sonst sein sie nicht zu
 brauchen.

Vnd diese ding die da zubrauchen sein/
 müssen corrigiert werden durch Wund-
 kräuter/ im ersten grad des Wassermans
 vnd Jungfrawen/ nach art vnd außweis-
 sung der Figur. Vnd also were weißer
 Andorn ein fürtrefflichs Wundkraut/ so
 mans in gleichem theil nemme/ auß dem
 4. grad der Wage/ vnd Stier. Als weiß-
 sen Andorn ein handvoll / Braunwurz/
 oder klein Schölkraut auch ein handvoll/
 groß Meußörlein auch ein handvoll/ das
 muß

muß man allein thun/ darumb das die hie-
 se darinnen zu groß ist. Dergleichen thue
 auch Fischkraut/ Mayoran vnd Rosma-
 rin thuns auch/ aber nicht so hefftig. Aber
 das man bey dem bräuch der Figur bleibe/
 so muß man diese ding Colligieren/ so die
 Sonne im Stier ist/ vnd der Mond im
 Zwilling/ des Morgens frühe ehe die
 Sonne drauff gehet/ vnd darnach deren
 Kräuter im 4. grad des Stiers andert-
 halb handvoll nehmen/ Guldengünzel
 ein handvoll/ Schlöhenbluet ein halbe
 handvoll/ oder klein Schlangenkraut/
 oder Tausentgöldenkraut/ welches man
 will auß diesen. Colligiere man aber solche
 Kräuter im letzten Augustmond/ wie hie-
 vor verzeichnet ist/ so mag man gleich also
 fort fahren nach bräuch der Figur/ in
 Pulvern/ Pflastern/ Träncken.

Weiß Nießwurz / Capparis rinden/
 Turbit/ brennender Hünerefuß / Acker-
 kress/ die müssen corrigiert sein/ sonder-
 lich die ersten drey / vnd darnach distil-
 liert/ wie jr bräuch gelehrt ist worden von
 der

der Wolffsmilch/ seind von grober wasseriger substanz/ darumb sie müssen nach dem brauch gehalten werden. Frischer Zimmet/ Spicen/ müssen in Leib auch corrigiert werden/ durch die distillation/ wie das an seinem ort verzeichnet wird.

Brennender Hünerefuß/ vnd Ackerkrefsig gehören vnder den dritten grad des Löwens/ dann sie ziehen blatern wo mans hinlegt/ allein vmb des Geists willen/ so sie einen warmen Lufft an dem Menschen befinden/ so ziehen sie denselben mit gewalt an sich. Der Hünerefuß faulet die Leber/ mit seiner vngeschwundenen Hitz/ Der Ackerkrefsig verlest den Magen vnd Gall mit seinem Wassergifft/ von der ersten substanz/ welche Hitzig vnd brennend ist. Also viel von diesem.

Vom ersten grad des Löwens.

Der den ersten grad des Löwens gehören diese Kräuter/ als Lavandel/ Basilic

Basilien/ das Wilde Presilien Holz/
 Chimis/ Cipressus/ Negelin/ Soldanel-
 la, Plantago aquatica alba. Ilopus aqua-
 ticus, vnd was dergleichen ist. Wie vnd
 warumb sie hieher gesetzt sein/ ist hievor
 gesagt. Dann wo man diese ding brennet
 an sumpffigen örtern/ da viel Erddämpff
 sein/ als in Kellern vnd dergleichen/ auch
 in kalten Legern/ wo die Erddämpff dar-
 zu kommen/ so machen sie die Pestilenz/
 vnd dasselbige gar geschwind/ darumb
 muß man dise kräuter/ in solchẽ Luft mei-
 den/ daß ihr Geist ist darvon gewichen/ so
 nehmen sie den falschen Geist an sich/
 darumb muß man ihnen den Schwefel
 nemen/ durch einen Wein/ Dann es ist
 zu wissen/ das alle Hitzige Gallfüchtige
 ding durch einen starcken Wein corrigiert
 müssen werden/ je stärker je besser/ vnd je
 hitziger die Kräuter/ je stercker der Wein.
 Die Sanguinische vñ Blutreiche kräu-
 ter/ durch einen Wein/ der süßlicht vnd
 nicht so starck ist/ noch ober den andern
 grad gehet. Die Melancholische Kräu-

ter so vnder der Triplicitet stehen/ sollet corrigiert werden durch ~~W~~Wassig/ oder ihre eigene wasser. Die Flegmatischen kräuter durch ein frisch fließendes Brunnwasser. Die Colerischen Kräuter können mit ihrem Wasser auch trefflich wol Corrigiert werden/ Dann eitt jedes wird durch sein gleich corrigiert vnd gereinigt/ vnd nicht durch das gegenwertige/ sonst würde die Natur verhärt/ vnd würde je länger je stärker. Vnd so man solche ding corrigieren will/ so muß man zuvor sehen vnd wissen/ das solches Inflammatorum sulphur wider dieser Kräuter natur ist/ durch die erste bewegnuß/ also mit ihrem Geist gezwungen/ vnd dahin gedrungen/ wie man das lieblich sehen kan in den schäden in einem Krebs/ so man Cholerisch ding darzu thut/ mit der gegenwertigen natur/ so frist er in einem tag so viel/ als sonst in vieren omb sich/ darumb muß man gleich heilen. Also viel von diesem grad.

Sie sollen nicht aussen noch in die schäden/ man corrigiert sie dann auß dem erstert

sten grad der vollkommenheit/ der zweyer
 umbstehenden triplieteten/ als der Was-
 serman vnd Wider auß dem ersten grad/
 oder ersten vñ andern Wage vñ Stiers/
 so mag man sie zu Pflastern brauchen/
 doch sollen sie zuvor corrigiert sein.

Vom andern grad deß Löwens.

Hier vnder diesen grad gehören
 groß vnd klein Enzian/ wilde stein
 Bibenell/ mit den weissen Blumen/ auch
 die Angelica so an den hohen Gebirgen
 wächst/ an truckenen örthern/ auch das
 Tausentguldenkraut/ Centaurea ge-
 nant/ Kuchen schelkraut/ herba venti ge-
 nandt/ Teuffels Todt/ Mors Diaboli.
 Flöckkraut pulicaria, vnd was derglei-
 chen ist/ der daß gar viel seind. Dese Kräu-
 ter warumb sie hieher gesetzt/ ist gesagt/
 was ihre Natur vnd Art sey/ ist auch ge-
 red. Seind gar köstliche Kräuter/ so man
 sie colligiert im ersten deß Mayens/ oder
 H im auß-

im aufgang des Augstmondes/wie zuvor
 gesagt ist. So sie aber im anfang des
 Mayens colligiert werden/ vor auffgang
 den Sonnen/ so seind sie gar hohe köstli-
 che Kräuter/ soll ihnen zugesetzt werden
 auß dem Sympatischen Zeichen/ zu pul-
 vern vnd pflastern. Als auß dem dritten
 grad/ so man nimbt Enkian 9. theil/ so
 soll man nemen Federkraut/ oder weissen
 Sinnaw sechs theil/ groß oder klein
 Schlangenkraut auß der Jungfrauen 3.
 theil/nach art vnd außweisung der Figur.

Aber zu den Träncken muß man ne-
 men Bibenell 3. theil/ auß der vollkom-
 menheit/ oder auß dem 4. des Geistes 2.
 theil/ auß dem 3. oder 4. des Stiers Geist
 1. theil. Diß ist gar ein hohes/ vnd diese
 Pulver in die schäden/ wie vor gesagt ist
 auch also. Auch das Pulver zu der speiß
 durch 6. 4. oder 2. nach außweisung der
 Figur/ durch auß so viel ihr hierinnen ste-
 hen/ können auch also zu den Fußwassern
 gebraucht werden/wie E. Churf. G. wol
 wissen.

E. Churf.

E. Churf. G. sollen auch wissen / das diese ding in ihrer Triplicitet in gleichem grad / doch auß der vollkommenheit wunderbarlich fleisch machen / vnd von grund auß. Seine weychung / zeitigung vnd purgierung ist im ersten grad erzehlt deß Schüssens / so zu dem andern grad gehöret / vnd nicht hieher. Dann alle die ding so Fleisch machen sollen / die müssen eine irdische / dämpffige / Schwefelische art an sich haben / vnd das mit einer grossen schärpff / doch in reiner substanz / sie gehören alle hieerein. Als da ist Nießwurck / Eibeer / Zweyblatt / vnd was dergleichen ist. Davon an einem andern ohrt mehr gesagt wird.

Vom dritten grad deß Löwens.

Diese Kräuter so in diesem grad stehen / haben eine groben Materialischen Corrosivischen stein in sich / sonst dienen sie zu nichts / weder in Wunden /

H ij den /

den/ noch in Leib/ dann man muß sie zum höchsten corrigieren/ vñnd ihnen einen Geist zugeben/ Dann ihre Materi hat keinen Geist mehr. Jedoch haben sie solche art/ grün im Stier oder Krebs colligiert/ vñ gestossen/ doch das sie vor auffgang der Sonnen colligiert werden im letzten viertel des Mondes/ so die Sonne im Stier vñ Krebs ist/ vñd ehe sie geblüet haben/ So man als dann ihren safft heraus thut/ oder das kraut allein safftig vffgelegt/ so ziehen sie die Gallflüß an sich/ vñd reinigen die schäden/ doch mit ihrem gebürlichen zusatz/ nach der Figur/ auß der vollkōmnenheit/ auß dem dritten grad auß beiden seiten/ nach art der Figur/ so reinigen sie vñd scubern die schäden. Aber Cantharides seind nicht darzu zugebrauchen/ auch nicht was Blasen auffzeucht/ auch nicht Ackerkresig/ brennende Hünnerfüß/ man corrigiere sie dann.

Vnder diesen grad gehören/ Polen/ Kornbalsam/ Gartenkres/ Vitis sylvestris. Cotula foetida, Hunds Camillen genant/

genant / heiter Nesseln / Vrtica acuta.
 wilde Pastaney / pastinaca genant / Can-
 tharides, vnd was dergleichen ist / ziehen
 alle Blatern / haben alle ein Corrosiffstein
 in sich / wie zuvor gesagt ist / Ihre Natur
 vnd Art ist zuvor aller erzelt worden.

Vom vierdten grad des Löwens.

In diesen vierten grad gehören Bir-
 scken mit aller substanz / Pfrimmen
 Spartium genant / Lorbeerbaum / Kalck
 der frisch außgebrennt ist / die grosse band
 Weiden / Anthracea herba mit einer spe-
 cie, sonst gehört sie vnder den dritten
 grad des Steinbocks / Ich heiß diß Kraut
 Anthraceam, das es die Anthraces in der
 Pestilens vngestossen / allein darauff ge-
 legt / zeucht es allen Giffte heraus / vnd
 zeucht alles Giffte an sich / vnd so man diß
 Kraut vnd Wurck puluert / vnd die Pesti-
 lensische schäden zertheilt / so heilet es von
 grund herauf / zeucht alles Giffte an sich /
 H iij purgiert

purgiert/ reiniget vnd heilet sehr/ vnd gar auß/hat ein blat wie der Sena/ oder grosser Hanensfuß/ein stengel auff der Erden/vn ein schneeweisse Wurzel/dreyfach vber einander/ist aber 4. 5. oder 6. mal so groß/ doch eines grösser als das ander/ eine schneeweisse Wurzel/ vnd klein/ in Böhemen gar wol bekant.

Diese ding im vierdten grad seind in Leib nicht zugebrauchen/ dann sie seind so Gallfüchtig vnd so hixig. Aber ihr Del wann man sie außbrennt/ wie man das Wachholder holz öl außbrennt/ Seinds vnsegliche ding in den schädē/auß zutrucken vnd zuheilen. Doch muß man sie corrigieren/das die Figur in der vollkommenheit im 4. oder 3. grad/ Pulver gemacht/ vnd darein gelegt/ wie das durch die 9. verzeichnet ist in der Figur. Auch mag man diesen Baum vnd Stauden Rinden nemen/ von der Wurzel/ vnd dieselbigen puluorn/ vnd darnach ihr pulveralisch pulver zugesetzt im 3. oder 4. grad der vollkommenheit/ so heilet es vnseglich/ vnd

vnd kans keiner glauben/ allein der es gesehen vnd erfahren hat.

Das Birckenholz brennet man nicht zu öl/ sonder man hawet die Rinden ab/ die innerlich so safftig sein/ im Wasser- mann/ oder im Aprill/ vnd lasset sie im Schatten dürr werden/ als dann nimbe man einen grossen Hasen/ da 12. oder 13. Kandel hinein gehen/ fülle dieser Rinden aller voll/ darnach nimbe ein blech/ machs voller löcher/ dardurch Linsen gehen mögen/ thue es in den Hasen ober die Rinden/ vnd vermachs gar wol/ das keine Rinden heraus fallen können. Darnach nimbe einen andern ledigen Hasen/ der gleich so weit vnd groß sey/ stürze den Hasen mit den Rinden oben auff den ledigen/ doch das nichts heraus falle in den ledigen Hasen/ vnd verkleibe die Hasen mit einem wolbereyten Leymen durch auß wol/ mach ein loch in die Erden das tieff genug sey zu dem ledigen Hasen/ vnd setze die beyde Hasen also ober einander gestürzt hinein/ vnd fülle den ledigen Ha-

fen mit Erden/das er feste helt/ vnd mach
ein Feuer mit Scheitern drumh her/drey
Spannen weit/ vmb den Hasen in einem
zirckel/ zimlich groß/ vnd alle stunde das
Feuer hernacher geruckt/ oder zwey theil
einer Spannen/ das gleichwann die zwey
stunden vmb sein/das Feuer auff den Ha-
sen komme/ laß das Feuer also darauff
eine halbe stunde brennen/ doch gar leise/
das der Hase nicht breche/ Doch soll das
Feuer zum ersten nicht gar groß sein/ dar-
nach nimb das Feuer hinweg/ laß also im
Lufft kalt werden/ das man ihn heraus
heben kan/darnach schaufel die Erd rund
herumb vmb den ledigen Hasen hinweg/
vnd hebe den obern Hasen sauber hinab/
vnd den andern hinaus/ darinn werd ihr
das Del finden. Das Del nimb heraus/
thu es in ein Glas/ vnd laß es wol in der
Sonnen verriechen. Des Del nimb drey
Loth/darin thu zwey theil Guldengunsel
vnd klein Schlangenkraut ein Loth/ das
wird das aller edelste Wasser/zu der truck-
ne vnd heilung. Dergleichen brennen auß
dem

Dem Pfrimmenholz auch sein Del/ auß dem Lorbeerholz auch sein Del/ auß dem groben Holz geschelwet auch ein Del. Also kan man die vnheilsamen schäden mit gewalt zu der Cura bringen/ Dann diß ist das letzte refugium, darinnen einer wol vertrauen darff.

Auß alten Weinstöcken Wurkeln/ so man sie dörret/ vnd also außbrennet/ so gibe es gar ein köstlich Del/ gehört auch hieher/ doch allein von weissen Weinstöcken/ der rothe Weinstock gehört vnder den vierten grad der Jungfrawen. Man muß ihn aber gleich also brennen. Lehnholz/ Ebbaumholz/ gehört alles also zu brennen/ gibe alles Del/ auch Wurkbaumen/ vnd was dergleichen ist. Also viel von dieser Triplicitet.

¶

Von

Von der Dritten Triplicitet
 der Melancholischen Zeichen/
 vnd ihren vnderworffenen Kräu-
 tern/ Bäumen/ vnd
 Stauden.

Diese Triplicitet hat
 auch ihre 3. Zeichen/ das
 eine im Geist / als den
 Stier / das ander in der
 Wolcken/ als die Jung-
 frau/ das dritte im aufgang/ da der Geist
 nachläßt/ vnd die Materia vberflüßig ist/
 als der Capricornus. Dann gleich wie
 der Stier vnd alle seine Kräuter so vnder
 dem Stier sein/ Stauden vnd Bäumen/
 mit allem/ vnd was dergleichen ist/ vber-
 flüßig den Geist haben/ vnd mangeln der
 Materi. Also die vnder dem Capricorno
 haben vberflüßige Materi/ vnd mangel
 am Geist/ gehört alles vnder den Stier/
 vnd ihre Materia ist etwas imperfect/
 aber der Geist gar vollkommen vnd vber-
 flüßig/

flüßig/ darumb diese Kräuter mehr ihre
wirkung Geistlich geben dann Eusser-
lich/ vnd eingenommen so vnder dem Stier
seind/ dann ihre wirkung vnd Opera-
tion ist Harmonisch/ vmb des Geists
vnd Harmonischen halben/ gleich wie zu
sehen ist in dem Magnet/ welcher vnder
den Stier gehört/ in dem vierdten grad/
vnd zeucht das Eisen vnbewegt durch
alle Metall/ Gold vnd Silber mit sei-
nem Geist. Also thun auch alle die Sim-
plicia vnder diesem Zeichen/ welcher
Materi imperfect ist / gleich wie des
Magnets/ darumb bewegen sie alle feuch-
te vnd Melancholische art/ so vnder die-
ser Materia seind/ mit vnvollkommenem
Geiste/ damit sie ihrem subject vnd glei-
cher Materi helfen/ Vnd werden dem
Stier vnderworffen/ in der Harmonia.
alle Arterien/ Bein so in dem Hals sein/
Harmoniacc, auch die grossen Arterien/
welche vom Herzen gehn hinaus in alle
Glieder/ darzu ihre Harmonia gehet mit
gewalt. In den andern Zeichen aber so vn-
ter der

ter der Jungfrauen vnd Steinbock ste-
 hen/ist ihre Symphtia, Aber zu den Milch
 Arterien vnd gädde/ist ihre Antipharia.
 Vnd so ein humor were mit einem fal-
 schen Geist/ der gar subtil/ so darff man
 nicht mehr dann dieser Kräuter eins an-
 hencken/ oder eusserlich auffschlagen/ so
 bewegts dieselben/vnd treibs hinaus/ Als
 da sein wann die Arterien in schweren
 tödlichen Kranckheiten eine falsche Luffte
 empfangen haben/ so treibens diese ding
 hin/ Auch in dem Hals allerley fluß vnd
 wehe treiben sie hinaus/ vnd helffen irem
 vnderworffenen Subjecto, das ihnen we-
 der der falsche Geist noch Materi nicht
 schaden kan/vnd was dergleichen ist/ das
 thun diese Simplicia ihren Zeichen vnder
 worffen. Als diese Simplicia vnder dem
 Stier dem Hals/vnd was von musculis.
 oder arterijs, demselben anhengig ist/ als
 Arteria aspera, auch dem Diaphragmati,
 wie das weitläuffig geredt wird werden/
 auch den grossen Arterien der Lungen/
 auch der Pestilenz/ vnd was ihr anhen-
 gig ist/

gig ist / allen vergiffen Lüfften. Dañ wer vnder dem Zeichen des Stiers ist / thue diese ding alle mit einem Geist / eufferlich auffgeschlagen / oder eingenommen. Die andern aber vnder der Jungfrawen sein in einer vollkommenheit / dienen allein zu dem Nills / Nieren / vnd was denselben für mangel angehet vnd anhangt.

Die vnder dem Steinbock müssen ein Correction haben / dann ihre Materi zu grob ist / vnd hat mangel an dem Geist / darumb man ihnen zusetzen muß / auß den beyden Tripliciteten / für vnd nach dem brauch der Figuren.

Vnd dise ding alle so vnder dieser Triplicitet sein / dienen wunderbarlich zu den gesalkenen offnen alten schäden / vnd newen / dieselben zu zeitigen / weychen / löschen / reinigen / purgieren / vnd von grund herauf heilen / Als da seind der Wolff / vnd alle die Schäden / so gesalkene feuchtigkeit in sich haben / wie das verzeichnet ist in dem Buch der offnen Schäden / so von Melancholischen flüssen vnd feuchtigkeiten

eigkeiten kommen/ Sie sein auch welcherley gestalt sie wollen/ so in dem dritten Tractat der Tripliditet der Melancholica recitirt wird/ wie das weitläuffig an seinem ohrt angezeigt ist/ das wenig schaden sein/ die da auffbrechen/ sie müssen ein vergifts Salk in sich haben/ sonst können sie nicht auffbrechen/ vnd bleiben verborgen geschwulsten vnd schaden/ wie der gar viel erfunden werden an Männern vnd Weibern/ welche viel zeit bleiben in grossen geschwulsten/ etwan sein 10. 20. 30. oder 40. Jahr/ vnd brechen nicht auff/ dann sie haben kein Salk in ihnen/ seind allein ein feuchter warmer Blast/ oder ein kalter feuchter Blast/ daß es ist kein Gall in ihnen/ sonst treibts die Gall in ein brand/ vnd löset andere feuchtigkeit darzu auff/ dardurch ein offener schade würd/ vnd ein Salk nach der brennung vnd enkündung geben/ wie das daß breuchlich ist. Auch so ist kein Salk darinnen/ sonst macht es Beissen vnd Kraken/ auch den schaden schwer vnd Kräßig/ das es müste

es müste auff brechen/ vñ frist mit der zeit durch. Darumb diese schäden nicht leicht zuerkennen seind am griff vnd gesicht.

Es kommen auch solche schäden/ das solche geschwulst stecken bleiben / durch die vnerfahrenen Balbierer/ vnd Doctores/ welche von stunden an/ so sie den schäden angreifen/ vnd sehen/ ein gegenwertig Arzney drauff/ welche den Luft oder die Materi die darinnen ist/ geschwind ersticht/ darauf dann Scirrh werden/ vnd bleiben also stehn für vnd für / vnd werden von den Doctoren für vnheilsam gehalten / welche doch alle heilsam weren / so man ihnen die verstopffung aufflöst/ mit Figuralischen Arzneyen/ wie der brauch allhie gelernet wird. Aber sie folgen ihrem Vatter dem Galeno / welchen E. Churf. S. wol Lesen mögen an dem ort/ da er von den Scirrholis humoribus tractiert / vnd auch andere viel dergleichen/ davon an einem andern ort gelernet ist. Wir wollen allhie sagen/ warumb dis werck angefangen ist.

Von

Kräuter des Stiers/
 Vom ersten grad des
 Stiers.

Unter diesen Grad gehören diese
 Simplicia/ vnd dergleichen gar
 viel/ als da sein/ Hornungs Benol/ wel-
 che nicht schmecken/ auch das Gamander-
 le mit den roten blumen/ brauner Engels-
 süß/ klein Hirschzungen Kraut/ Wilde
 Steinlinden bletter/ gemein Gras/ jun-
 ger Kocken gras/ Haberndistel/ die jun-
 gen Eichenschöß von den jungen Enches-
 nen stauden/ vnnnd was dergleichen ist/
 welcher eine grosse zahl funden werden/
 vnd auß diesen dingen kan man weychs-
 ung machen zu den Melancholischen ge-
 salzenen schäden/ new vnd alt/ das vn-
 seglich ist. Dann diese ding in dem ersten
 vnd andern grad sollen genommen wer-
 den/ ehe das sie recht zeitig werden/ so
 die Sonne im Bisch ist/ oder der Mond
 in Stier/ im Wider/ oder im Zwilling/
 oder auch in solchen Zeichen/ als Bisch
 vnd Wider. Vnd wird jr brauch also an-
 genommen/

genommen/das man nimbt dieser Beyo-
 len 9. theil auß dem ersten grad des Schü-
 kens/ als Rechtlich oder dergleiche etwas
 6. theil/ auß dem ersten grad des Krebs 2.
 theil/ als weiß Brauntwurz. Dis ist gar
 eine hohe Weychung/ gehört in den 3.
 grad des gefalzenen schadens. So man
 aber nemme auß dem ersten Grad des
 Stiers/ Kockensamen 9. theil/ auß dem
 ersten grad des Schükens jung Zwibelrt
 6. theil/ Köl 3. theil auß dem ersten grad
 des Krebs/ oder Kabbiskraut 3. theil/ stoß
 also grün zusamen/ wird eine weychung
 zu dem vierdten grad. So man aber ne-
 me Rosenbletter auß dem ersten grad des
 Schükens/ von den weissen Rosen/ ehe
 dann sie gar zeitig werden/ oder so bald
 sie auffgehn 9. theil/ gelb Eisenkraut ehe
 es gar zeitig ist/ wie verzeichnet ist 6. theil/
 weiß Wasser distel/ oder blawen Hünere-
 darm 3. theil/ were auch eine gewaltige
 weychung vnd zeitigung im andern grad
 vollkommen. Steinlindenblüet genom-
 men ehe sie gar zeitig wird 9. theil/ Zeit-
 losen

losen Wurz auß dem ersten Grad des Schüssens 6. theil/ abschmeckent Hüners Darm drey theil/ Ist eine treffliche wey- chung/zeitigung/im ersten grad vollkom- men.

Diese ding geben gar hohe weychung/ zeitigung/purgierung/Pflaster/ derglei- chen in keinen andern nicht funden wer- den in dieser Triplicitet. Vnd ist das die vrsach/das ihre Materia noch jung/weich vnd milchich ist/ vnd der Geist gar voll- kommen/ darumb der Geist durchtringe die poros vnd genge mit gewalt/ welches das größte in weychungen ist/ das die po- ri geöffnet werden/ sonst kan keine wey- chung sein/ darnach kompt die Materi/ vnd setz sich hinein in die poros. lindert/ fäulet/weichet alles hinweg was da schät- lich ist. Das heißt recht weychen/ lin- dern/zeitigen vnd purgieren/darüber kein anders nicht ist.

Vom andern grad des Stiers.

Auch

Auch kan man auß dem andern grad
 noch höhere weychung bekommen/
 vnnnd grössere zeitigung/ dann die
 Materi ist etwas mehr durch den Geist
 temperiert vnd angenommen/ vnnnd alle
 zeit die zwen ersten grad in den Geistli-
 chen Zeichen sind allein zu der weichung/
 zeitigung/ linderung/ purgierung/ vnnnd
 was dergleichen ist. Als so man nimbt
 Junge Eychen Wispeln in dem Stier/
 oder sonst durchs ganze Jar/ so der Mon
 im Stier ist neun theil/ Knoblauch auß
 dem andern grad deß Schützenß 6. theil/
 oder Lauch/porum genant/ steht im sel-
 ben grad 6. theil/ mit Birschschmalß 3.
 theil/ oder Kindern Marck/ oder was der-
 gleichen ist/ zu einer weychung/ zeitigung
 vnd purgierung/ so gehet bis in 4. grad/
 Es seind gar gewaltige durchtringende
 ding. Also auch Judenkirschen Samen
 auß dem andern grad deß Stiers 9. theil/
 Senffkraut auß dem andern grad deß
 Schützenß 6. theil/ Fichten Wispeln auß
 dem andern grad deß Krebs 3. theil/ Dis

J ii

ist gar

132 Kräuter des Stiers/

ist gar ein hohe zeitigung/weychung/purgierung/ in solchen schäden.

Solche weychung thun nicht allein die vorgesezte stücke/ sondern heilen auch grausam ding/ so man allein den bösen grund auß den schäden hinweg nimbt/ vnd seind vnsegliche Wundpflaster/ auch zu den Balsamen/ welche vber alle andere ding den grund setzen in weychen/ zeitigen/reinigen/purgieren/vnd nachmals wunderbarlich von grund heraus heilen/ vnd ein Grundfest darauff machen vnd setzen.

Vnder diesen grad gehören Eychen/ Nispeln/ Rosen Nispeln/ Ebbbaum/ Hedera arborea genant/ Akeley vnd Blüet/ Aquilegia genant/ Judenkirschen/ Wegtritt/ Frawenhaar capilli Veneris, vel Adiantus, darumb es kein Blumen noch Samen bringt/ Steingraß Gramen saxarila, Carduus Montanus, vnzeitige Gallöpfel gehört vnder den ersten grad/ vnd was dergleichen ist/ die werden alle hieher gesetzt/ darumb das sie eine vnvoll-

komme

Kommene Materi haben/ vnd einen vberflüssigen Geist/ können solcher zeitigung gar viel gemacht werden/ nach eines jeden wolgefallen/ der die Figur versteht. Hierher gehört auch Merkveyolin mit all ihrem Safft vnd Substanz.

Vom dritten grad des Stiers.

In diesen grad sein alle die ding/ in welchen der Geist vollkommen ist/ vnd besser mit der Materi vereinigt. Vnd hieraus mag man allerley Tränck vnd Pulver in den Leib machen/ dann dis sind ding/ welche fürtreffliche Wundträncke geben in 3. vnd 4. grad. Vnd diese zwey grad gehören allein zu den Wundträncken/ auch für die hitzige Gifft im Tränck eingenommen/ gehören vnder den dritten grad/ alle Rosenstauden/ Bletter/ Rind/ vnd Wurck/ Rosa genant/ Vnd sonderlich der wilde ist vil edler vnd besser zu solchen dingen/ als der heimisch vnd
J iij sein

sein blüet sein auch viel fürtrefflicher/ seine Frucht aber so sie zeitig wird/ ist es solche grosse linderung vnd zeitigung/ das jhrs gleichen nicht viel funden wird/ vnd für sich selbst allein mit der innerlichen steinen Haut vnd allem gestossen/ in ein zinnerin büchsen gethan/ vnd behalten zu der noth/ Davon gestrichen/ zeitigt/ weyset/ purgiert die frische schäden vnd wunden/ löschet auch ihre vbrige Hiß vnd Brant/ vnd heilet sie von grund herauf/ dergleichen kein anders/ thut mehr in der gemeinen Wundarkney im anfang/ daß aller Balbierer Pflaster/ schmieren vnd Affenschmalz. Dann diese ding seind ihm alle von Natur angeborn/ zu dem Hals/ Brüsten/ auch zu den Nieren/ Nasel/ auch zu den Knien/ vnd sonst allerley wunden/ da man Hiß besorgen muß/ läßt keinen Brant darzu schlagen/ auch keine vberige Hiß/ darauß dann Fluß entstehen möchten/ vnd darauß nichts böses widerfahren den frischen wunden.

So man aber eine weychung darauß machen

machen wolt/so ist sie gar hoch/ vnd vber-
 trifft alle andere in solchen schäden. So
 nimbt dieser Rosenbutten 9. theil/ Buchs-
 holder wurtz/ oder jungen Knoblauch 6.
 theil/ Hagendornbutten 3. theil/ stoß es
 wol durch einander/ es ist vnsäglich was
 es kan in allerley Melancholischen schä-
 den. Vnd so man eine andere auß dem
 Schützen nemme/ als da sein/ die rothen
 vnd weissen Schwämme vnder den Bir-
 cken Bäumen 6. theil/ vnd sonderlich das
 von den Schwammen/ das vnderst so im
 Erdboden stehet/ so wüste ich nicht/ ob
 Gott dem Menschen etwas höhers geben
 hat/ zu weychen/ zeitigen/ purgieren/ als
 diß were. Sein Wispel ist ihm nicht
 gleich/ man mach eine weychung darauß
 wie man wolle.

Gewaltige gute Wundtränck gibt der
 Wild Rosenstock/ so man seine Rinden
 nimbt 3. theil oder Blätter/ Schwalben-
 wurz vnd kraut 2. theil/ Steinweide auß
 dem Krebs im 3. grad 1. theil. In Bier/
 oder Wasser/ oder Wein gesotten/ ist ein

J iij

treff.

trefflichs Wundtrancß / welches durch-
 ringet die Arterien / reiniget / das Blut
 subtil machet. Seine kräfte seind groß/
 auch allerley Halstrancß / Gurgelwasser/
 stillet das Milck / die Leber / Löschet die
 Gall / trücknet das Milck / vnd verheilet
 die Nieren.

Auch so kan man Wundtrancße hier-
 auß machen / welche dem Magen fürtreff-
 lich nutz vnd gut sein / vnd das vorige als
 les thun. Als wann man nimbt Rosen-
 bletter 3. theil / oder rinden / vnd 2. theil
 Bachmünz auß dem 1. grad des Widers/
 Wasserbungen auß dem dritten grad des
 Krebs 1. theil also genug / ist vbertrefflich
 in den vorgesezten stucken.

Hieher gehört auch Singrün Vinca
 per vinca genant / ein gar hohes edeles
 Kraut in der Geistlichen vnd Weltlichen
 Wirkung / ist gar hohe vnd Edel zu allen
 verstoffungen des Halß vnd der Zungen
 vnd das so edel vnd hoch / das es in solchen
 dingen seines gleichen kümmerlich hat.
 Vnd hat viel tungend zu dem Halß / Also
 so einem

So einem das Zäyfflein salt/ so gurgel es allein mit diesem Wasser oder Pulver/ es löset sich mit gewalt auff/ vnd zeuchts wider vbersich/ das ihm der Fluß vom Haupte nicht schaden kan. Mit Langem Pfeffer hat es gar keinen geschmack/ darauß man mercken kan/ das sein Sals gar hohe ist.

Man macht wunderbarliche wasser zu den sprachlosen auß diesem. Als wann man nimbt dieses Krauts blumen im Stier colligert/ im April 3. theil/ Lavandel blumen 2. theil/ Rösenschwanz auß dem 4. grad des Krebs/ seude diese stücke in Rotem alten Wein/ soll keinem die sprach gesigen/ es were im schlag/ oder wo es wolle. Diß Singrün stöß/ vnd der safft allein eingeben/ thut alles von sich selbs/ gleich wie die Kletten/ vnd was dergleichen ist/ ist ein vngläublichs. Singrün hat ein solchs subtil Sals/ das ihm kein Wetter noch Vngewitter/ noch Luft schaden kan. Sommer vnd Winter/ darumb gar edele lößliche Wunderdränck hierauß gemacht werden/ welche durch alle schäden heraus

J v

dringen/

Wein vñ Wasser jedes zwo kandel/ auff
halbe eingesotten / die durchreiniget vnd
treibt auß mit macht / vnd macht eine gute
grundfest in die schäden. So aber die
Haselwurß zu stark sein wolte / so nim
Schwalbenkraut darfür / oder Weiden-
rich / dann sie stehen in einem grad.

Hierher gehört auch Gänßkraut / Po-
rentilla genant / gesotten in rotem Wein /
oder altem Bier / vnd auff die schäden ge-
legt / allein für sich selbst / reiniget / heilet /
vnd purgiert die schäden trefflich / auch
zeucht alle Hitz darauß. Man mag ihm
zusehen Fahrenkraut auß dem Schützen /
vnd Wasserbungen auß dem Krebs / vnd
dergleichen viel / ist sehr ein köstlich kraut /
zeucht alle Melancholische Geelsüchtige
Geschwulst herauß / allein in die Schuch
gelegt / vnd darauß gegangen.

Hierher gehört auch Singrün ein hoch
löblich Wundkraut / heißt Limion, auß
diesem Kraut kan man gewaltige wey-
chung machen / auff alte vnd newe schä-
den / nach verzeichnung der Figur / Als mit
rothem

rothem Mangolt/ vnd Wasserbungen/
 oder Steinbrech/ weyhet/ zeitiget/ rein-
 get/ purgiert von Grund herauß/ setz ei-
 nen festen grund/ zeucht Fleisch vnseglich/
 vnd sonderlich an den orten/ als vmb den
 Hals/ vnd wo viel musculi zusamen kom-
 men/ als nemblich in den Brüsten/ Hüft-
 ten/ da ist es sehr gut. Man mag es auch
 zu Wundträncken brauchen/ doch zuvor
 mit Eychenlaubwasser ein wenig Corri-
 giert/ dann es hat ein weissen Schleim in
 sich/ damit es dem geäder sonderlich be-
 hülfflich ist/ darumb muß mans mit Eychen-
 laubwasser ober Nachtweychen las-
 sen/ vnd des Morgens ein wall oder zwen
 gethan/ vnd darnach aufgetruckt/ vnd
 das zum Wundtranck gebraucht/ Aber
 dieser Schleim/ so es darbey bleibt/ zu pul-
 ver gemacht/ nach brauch vnd art der Fi-
 gur/ mit Weiderich 6. theil/ vnd Schee-
 blumen wurz 3. theil/ Ist es vnseglich zu
 den schäden vnd wunden/ so in neruolis
 locis stehet. So man aber diß Kraut nim-
 met 16. theil/ Farenkraut 8. theil/ Was-
 serbun

serbungen 4. theil/oder Steinbrechkraut
 4. theil/ seuds im Wasser vnd Wein/so
 zeucht es alle Lame auß den Knien/Aber
 mit Geismilch ist es am aller edelsten/
 vnd artig/ weichet solche ding auff/ vnd
 zeuchts auß mit gewalt. Auß diesem Kraut
 Pflaster gemacht/ seind vnseglich Enach
 außweisung der Figur/ mit Bircken vnd
 Fichten Wispeln genommen/gut.

Es gehört auch hieher Samickel/wel-
 cher dann eufferlich zum Pflaster trefflich
 ist/ mit Wispeln/ wie gesagt ist in der Fi-
 gur/ aber die Träncke muß man machen
 auß dem ersten grad des Widers/ oder 4.
 grad Schüssens/ vnd 4. grad des Krebs/
 nach außweisung der Figur.

Auch können Pflaster heraus gema-
 chet werden/doch mit den Wispeln beyder
 Triplicitet/sonsten gehört diß kraut Sa-
 mickel zu den Wundträncken/ oder fri-
 schen Wunden/ vnd ist nicht für die alten
 Schäden/wiewol mans darzu brauchen
 könnte trefflich/ doch müste der zusatz auß
 dem 4. grad sein des Schüssens/oder auß
 dem

dem ersten grad der vollkommenheit/oder
 des andern grads der vollkommenheit.
 Als so man nimbt/ Sanickelkraut vnd
 wurz drey theil/ Ehrenpreis/ oder roth
 Bachmünz/ oder S. Johanskraut/ auß
 dem andern grad/welches man wolt/zwey
 theil/vnd auß dem 4. grad des Krebs/ als
 Kassenchwanz/ oder Canna/ oder Pros-
 mentkraut 1. theil/ ein Wundtranck dar-
 auß gemacht/ wie man es haben wolt/
 Auch mögen Pflaster vnd Wundpulver
 auß disem gemacht werden/ wie jes gesagt
 ist. Aber der Sanickel gehört mehr zum
 Wunden/vnd mehr zum jungen Leuten/
 Dann zu alten.

Hierher gehört auch Fisenkraut/wel-
 ches die Lunge purgirt/darumb es gehört
 vnder den ersten grad des Wassermans/
 in seinem zusatz hat es weissen Andort
 auß dem 4. grad des Widerts/vnd Erbsen-
 len auß der vollkommenheit des Scor-
 pions/wie es an seinem ort verzeichnet ist.
 Aber darumb das sein Safft so gewaltig
 außzeucht in der Hitz der Melancholische
 Glider/

Glider/ vnd der Arterien/ so hab ichs hieher gesetzt. Vnd ist sein zusatz Liebstöckel/ auß dem andern grad des Schüssens/ vnd Mauryfferr auß dem 3. grad des Krebs/ oder Parsschelen.

Hieher gehört auch Steinpeterlin/ so tötlich von blettern ist/ seine bletter seind ein wenig grösser dann der ander Peter- silge/ ist gar Erdbitterisch geschmacks/ wechset in Teutschem Lande allenthalben wo Fels sein/ Sein zusatz ist auß gleichem grad des Schüssens vnd des Krebs/ Ist ein trefflich Wundkraut/ als da sein wild Gundelreben im Schüssen/ vnd Steinsbrech im Krebs/ furdert den Weibern ire blödigkeit/ reiniget die schäden/ vnd heilte sie von grund her auß/ auch so etwas vn- saubers in schäden ist/ darein gepülvert/ oder mit Wein vnd Wasser gesotten/ lässe nichts darinnen bleiben/ vn̄ seines durch- zingenden reinen Sals haben/ hab ichs hieher gesetzt/ ist in Teutschen Steinge- bürgen gar gemein.

Hieher gehört auch Siebenfinger-
kraut

Kraut/Heptapylon genät/welchs kräut-
lin so es einer am Hals tregt/oder hengt/
die wurs/nach den Hundstage im Aufste-
monden colligiert/leßt es keine vnseubere
in keinem schaden nicht/mit Schwalben-
kraut auß dem Schüzē/oder Weiderich/
vnd Glasckraut auß dem Krebs im viertē
grad/ nach Proportion vnd Mensur der
Figuralischen art/ Ist ein trefflichs kraut
zu alten schäden/ im Trancē/ Pulver/
Pflaster/vnd was dergleichen ist.

Dergleichen ist auch ein Attichwurs/
vnd das dritt Costenkraut/ Origanum
tercium genant/oder Origanum minus,
oder Tragoriganum, auch der weiß We-
gerich/oder Schaffszung/auch die Stein-
binden/so in hohen Felsen wachsen gegert
Nidergang der Sonnen/ auch Hedera
arborea, so an Eychbäumen wechset/vnd
was dergleichen ist. Diese ding seind für-
trefflich zu purgieren die Schäden/ vber
andere/ zu pulver in die schäden/Pflaster/
vnd Träncke.

Hierher gehören auch Kartendistel/
Virga

Virga pastorca genant/ auch wild Scha-
senzungen/ Buglossa laxatilis, oder pe-
tralis genant/ vnd Hundsungen kraut/
an steinigen orten/ Cinoglossa petralis
genant/ auch Fingerkraut groß vnd klein
Digitalis genandt/ alle colligiert im auf-
gang des Augstmondes. Hirschenbers ist
ein Mutter Arzney/ zu dieser zeit genom-
men/ darumb es auch hieher gesetzt vnd
gehört. Sein zusatz ist ein theil/ Schwal-
benwurz 3. theil/ Rosenwurz 2. theil/ nach
art der Figur.

Vom vierdten grad des Stiers.

Zu diesen grad gehören die ding/
die schier einer vollkommenen Ma-
teri seind/ vnd eines trefflichen
überschwencklichen Geists/ doch jr Salz
gar trefflich durchtringend ist/ vnd diese
ding sein die aller edelsten/ so den Men-
schen in Leib gegeben werden mögen/ zu
reinigen alle Melancholen/ welche stehet
im Geist/

im Geist/ oder kompt darauß/ als da sein
 alle Gallflüß/ vnd was in höchster noth
 dem Herken zutringt/ da seind diese Ding
 fürtrefflich austreibend/ so das Herz le-
 schen/ vnd alle des Herzens Arterien ent-
 zündung leschen/ auch seinen Geist vnd
 Materi in folliculo cordis, siue putre-
 dine erhalten/ beschützen vnd beschirmen/
 vnd dasselbe geistlich vnd nicht Materia-
 lisch/ Vnd thun das mit solcher grosser
 Krafft/ das man sichs verwundern solt/
 Dann allein eusserlich an Hals gehenckt/
 in der Jungfrawen Colligiert/ so Sonn
 vnd Mond darin ist/ dan sied es zu Wüd-
 träncken/ vñ eusserlich an Hals gehenckt.
 Sonst aber ist sie fürtrefflich/ vnd vber
 alle/ colligiert wann Moonn vnd Sonn
 im Stier ist/ so wircket sie noch so viel/ als
 in der Jungfrawen colligiert. Doch so du
 es colligieren wilt/ so soll weder die Sonn
 auff Erden sein/ auch nit in hæmisphæ-
 rio. sondern gar vnder der Erden/ da laßt
 sie nicht allein das Herz nicht beleidigen/
 sonder auch dem Leibe nichts zugehn/ das
 ihu

Syn öffne/wie das an einem andern Orth
gesagt wirt.

Diser Ding/ Kräuter/ Stauden vnd
Bäume/ ic. Natur vnd Art/ zu verhüten
alle Arterien des ganzen Leibs/ ist nicht
wol zu öffnen/ ihre grosse Krafft vnd Art/
so sie innerlich vnd eusserlich wirken an
den menschen/ verhüten das in keinen weg
dem Herzen widerfahre/ mit seinen Arte-
rien/ von aussen herein/ verschliessen auch
eusserlich am menschlichen Leibe die oscu-
la arteriarum, damit kein frembdes hin-
ein gehet: Et illud diuinitus. dauon hie
nicht zureden ist. Aber treiben nicht alle
auff eine weis/ dann ein jedes auß seiner
Signatur/ Als die Kletten Lappa mi-
nor genant/ vnd Eschenbaum Fraxinus
genant/ Federkraut Plumaria genant/
Englischkraut/ groß Gundel Neben/ ge-
nant Chameciscus maior. Dise treiben
allein von aussen vnd innerlich/ ange-
henckt oder eingenommen/ alles was den
Arterien schadet/ hinaus. Vnd so mans
mit der zeit thut/ darff man nichts einene-
men/

men/lasset dem Leib nichts zustehn. Man mag diese ding machen zu Wundtränen/Pulvern in speiß/in schäden/auch zu pflastern wie man will/Doch zum Trant soll ihr zusatz sein auß dem dritten vnd vierdten grad des Schükens vnd Krebs/auch mag man Del hie auß brennen/welches fürtrefflich zu solchen schäden ist.

Hieher gehören auch groß vnd klein Mäuföhrlin/auff die Puls gebunden/oder innerlich auff die arm/lassen sie keine Gallfüchtige art in die Arterien/ Ist ein trefflich Wundkraut zu wunden vnd alten schäden/vnd auch helffen sie dem geäder häfftig/so etwas auß den Arterien ins geäder flüß/so helffen sie dem geäder durch die reinigung vnd purgierung der Arterien/vertreiben alles zittern darauß. Ihr zusatz sey auß gleichem grad/nach art der Figur.

Hieher gehört auch das Grindkraut/oder distel/Erigeron genant/das ist ein vnseglich ding/gleich wie von der Kletten gesagt/vnd noch besser. Salbe dar
von

von gemacht/ mit einem jungen Bärclin
 schmals vermischt/ bey der milch/ ein Un-
 guent darauß gemacht/ mit diesem Kraut
 gestossen/ vnd etlich tag darinnen gebeißt/
 vnd alle mal 4. oder 5. tage/ je lenger vnd
 öfter je besser/ mit dieser salben einen ge-
 schmirt in vnd vmb die schäden/ verhei-
 let alle bößheit der schäden/ vnd zeucht sie
 herauß/ allen dürren Grind/ Fransosen/
 auch alle schwarze auffezige Grind/ vnd
 Morpheen/ Vnd so man einen häßtig
 damit schmirt/ so bricht die Haut auff/
 vnd fallet voller schrunden/ vnd fallet al-
 les Giffit im ganzen Leib herauß/ vnd der
 Krancke wird sehen wie ein armer Laza-
 rus/ dann es wird ein ganzer gewalt von
 böser feuchtigkeit herauß gezogen vnd rin-
 nen/ das man meint er werde aller zu koth
 vnd wasser werden. Doch muß man diß
 kraut mit Schwalbenkraut vnd rothem
 Weidenlaub/ nach art der Figur/ mit ei-
 nem tranck geben/ zum tag 3. oder 4. mal/
 Das muß man also treiben/ biß in die 4.
 5. oder 6. wochen/ biß alle vn sauberkeit

von ihm kompt/ vnd er ganz vnd gart ein wirt/2c. Nimpt auch alle boßheit auß dem schaden/ also geschmiert.

Hieher gehört auch Quittenbaum/ wild Betonica/ gemeine taube Nesseln/ Ratt klee/ seind darauff hieher gesetzt/ das man sie mag brauchen in Del zu solchen schäden/ auch Badwassern/ wie man will/ Pflastern/ Träncken/ seind alle fürtrefflich zum Melancholischen schäden/ weicherley gestalt man sie brauchen will.

Auch gehört hieher Haselnuß öl/ des gleichen groß Schölkraut/ welches ein trefflich ding ist/ mit groß Meußhörlin auß dem Schützen/ vnd Beonien körner auß dem Krebs/ mit Wein vnd Wasser. Seind treffliche Wundkräuter in Puluern/ Pflastern/ einzunehmen/ doch alle die Kräuter die im 3. oder 4. grad stehen der Geistlichen Zeichen/ seind allein zu Wundträncken fürtrefflich für alle andere Kräuter.

Auch gehört hieher Terra Sigillata, welche trefflich eusserlich die schäden regiert

giert/reiniget/vnd vom Giffte erlediget.
 Man mag in pflaster oder puluer brauchen.
 Es stecken grosse geheimnüss in diesen
 Kräutern/dauon hie nicht genugsam
 gered kan werden. Wilde Betonica ist
 ein sůrtrefflich kraut/gleich wie das grosse
 Federkraut/ aber in keinem Buch be-
 schreiben. Aber wie sie sein vnd sehen/ ist
 im Buch der Materi geredt/ Von der
 Wundartzney/ alda mag mans suchen.

Vom ersten grad der Jungfrauen.

Under diesen Grad gehören Breiter
 vnd spiziger Wegerich/ Plantagi-
 nes genant/ auch grosser Ampffer/ Ace-
 tosa genant/wilde vnd zahme Birnbäu-
 me/grosse Kletten/wilde Salbey mit den
 roten blumē/ Hecht zāne Cicorea, Weg-
 wart Intibus genant/gemeiner Hanen-
 fuß/ der nicht brenndt/ Raben süß Coro-
 nopus genant/ Wilder Lattich Lactuca,
 Steinampffer Acetosa petralis geheissen/

R iij vnd

sen/ vnd dergleichen gar viel. Diese ding werden in den ersten grad gesetzt/ darumb das sie wenig Salk in ihrer substanz haben/ vnd so man sie nicht Colligiert im aufgang des Augstmonats/ so ist jr Salk für nichts zurechnen. Sie haben auch kleine Wirkung/ darumb das ihr Salk zu wässerig ist/ vnd werden vielfaltig betrogen/ die da vermeinen ohne zusatz vnd correction/ die Leber damit zustrücken/ Dann ihr Salk ist wässerig/ vnd hat keine rechte substanz/ löschet wol häfftig/ aber ohne zusatz ist sie dem Magen ein Giffte/ vertreibt den Magen vnd Leber gar geschwind/ seind dem Milk nicht angenehm/ darumb müssen sie eine Correction haben auß dem ersten grad des Stiers. Vnd so man ein Bundtrancß hierauf machen wolt/ so muß Spiziger Wegerich/ groß Klettenwurck/ vnd wilde Salbey das beste thun/ mit zusatz des ersten grads des Widers vnd vierdten grads des Krebs. Als so man nemme Spizen Wegerich andert halbhandvoll/ so muß man darzu nemmen

Ehren

Ehrenpreis ein handvoll/ Peonienkraut
 oder Rabenschwanz ein halbe handvoll/
 zu dem grossen Klettenkraut muß man
 nemen nach art der Figuren/ Abbisßkraut
 auß dem Schützen / vnd Kohrwurz auß
 dem Krebs / vnnnd was dergleichen ist/
 Sonst müßt man lösch Tränck daraus
 machen den beladenen mit hitzigen schä-
 den. Auch geben diese ding grosse wey-
 chungen mit dem ersten vnd andern grad
 des Schützens vnd Krebs. Man möchte
 auch Pulver hieraus machen/ so einer in
 der Jungfraw verschrewere.

Vom andern grad der Jungfrawen.

Snder diesen grad gehören Hagen-
 bungen/ Ornus genandt/ mit seiner
 blüet vnnnd substanz / auch Crespelnholtz
 blätter vnd alles/ Crespelus genandt/ ist
 ein Geschlecht von Rhamnus. der blätter
 halben. Mas holder Acer genant/ Roth
 Weinstockholtz/ blätter/ vñ alle substanz/
 R v Die

Die bletter von rothem Weinstock gehören mehr vnder den 3. grad des Stiers/ dann hicher/ dann sie erhalten die sprach dem Menschen mit gewalt/ wie von den kleinen Kletten gesagt ist/ vnd Singrün/ auch thut grosser Klettenafft solches/ dann dieser ding safft durchgesiegen vnd eingeben/ erhalt einem jeden die sprach/ oder mit rothem Wein gesotten/ wie das an einem andern orth gesagt wird.

Vnder diesen grad gehöret auch der Bocksbart/ oder Ross Angelica/ darvon gestern tractiert ist/ auch der Mespelnebaum vnd frucht/ auch weisser Mangolt/ Beta alba genant/ auch alle 3. geschlechter der Weiswurk/ vnd so ihr mehr wurde/ Sigillum Salomonis genant. Diese ding geben treffentliche Wundtränck/ öl/ Pulver/ Pflaster/ vnd Bäder zu den schäden/ doch das man sie bey ihren Graden aller Triplicitet bleiben lasse/ Als Hagenbuch blüet mit S. Johanskraut im 2. grad des Widens/ nach brauch der Figur/ vnd im 4. Grad des Krebs/ vnd alle die
so hies

So hieristen stehen/ seind treffliche Wund-
 Kräuter zu Wunden vnd alten Schäden/
 dann ihr Pulver vnd Asch purgieren
 vnd reinigen die Schäden gewaltig/ mit
 zusatz nach der Figur / vnd ist nichts hies
 rinnen das nicht zu brauchen ist.

Vom dritten grad der Jungfrawen.

Süter diesen grad gehören alle diese
 Simplicia/ vnd darnach gar vnsege-
 lich viel/ wie volget/ Eychenbaum/
 lang vnd rund Osterlucen / Dürnwurz/
 die groß vnd klein/ Conisa genant/ Braus-
 nellen Kraut / gemeine Gulden gungel.
 Diese ding soll man Colligieren zu pul-
 uern vnd pflastern in dem Augstmond/
 so die Sonne in der Jungfrawen ist/ vnd
 der Mond in der Wage. So man sie col-
 ligiert so Sonn vnd Mond im Krebs ist/
 vnd allemal etliche tage nach dem Voll-
 mond ein tag drey oder vier / so seind sie
 gar hoch vnd köstlich zu den alten Schäd-
 den

den vnd Wunden/ wie man sie brauchen wolte. Aber das sie durchtringen/ vnd Geistlich operieren/ so sollen sie genömen werden in dem Stier/ so die Sonne im Stier ist/ vnd der newe Mond im Zwilling/ vnd diß soll alles geschehen gegen der Nacht/ so Tag vnd Nacht scheidt/ vnd der Tag schon drauff kompt/ also genömen/ seindt sie gleich so edel/ als die im dritten grad des Stiers/ zu den Wundträncken/ Milkfranckheiten/ Halswehe/ vnd wie es dort erzehlet ist/ mit ihrem zusatz/ nach art der Figur/ auß dem andern grad des Widens/ vnd dem dritten des Scorpions/ auch ihre Pulver genömen auß dem andern vnd dritten grad der Sympatischen Zeichen/ mögen sie zu pflastern gebraucht werden/ vñ pulvern in die schäden/ vnd speiß/ auch zu den Fußwassern/ oder Bädern/ auch zu lindern/ zeitigen/ wenchchen vnd purgieren.

Aber es ist auch zu wissen/ daß diese Kräuter in Wundträncken/ so sie im Stier genömen vnd colligiert werden/ fürtrefflich

lich

sich sein zum Sandstein/ Dann so man ihnen eine kleine hülffe thut/ so sein sie unsäglich. Als wann man der langen Osterlucy zusetzt nach der Figur/ rothe Losten/ vnd Kazenschwanz/ seuds einem in Wein/ so brichts den Sand/ vnd thue auff die verstopffung des Milchs/ stelle das quartan Fieber/ wie hernach weitläuffig gesagt wird.

Dürwurz klein vnd groß/ vnd Guldengunzel/ seind mechtige ding zu alten schäden/ begeren gar truckene ding im zusatz/ als Holunderwurz Rinde/ Attichwurz vnd Rinde/ Beinhölzlin vnd dergleichen/ nach art der Figur.

Vom vierdten grad der Jungfrauen.

Sicher hab ich geseht die Arduer/ so in der höchsten vollkommenheit der Materi vnd Geists sein. Vnd nach dem das kein edeler vnd besser ding ist zu den Pflastern zu machen/ als diese Simplicia.
so stehen

158. Kräuter der Jungfrauen/

so stehn im dritten oder vierdten grad der
völlkommenheit. So muß man auch wis-
sen/ wie sich die Simplicia nach der Col-
lection der Hämlichen Zeichen in ihren
kräften endern/ auch nach den bewegnus-
sen des Himmels sie in dem höchsten grad
nehmen muß vnd colligieren. Dann zu
alten schäden/ vnd sonderlich der gesalze-
nen Melancholischen schäden/ welche in
feinerley zeit sich besser außstrücknen las-
sen/ als in dem Sommer/ darumb auch zu
solchen schäden/ pulvern vnd pflastern in
die schäden genommen vnd colligiert sol-
ten werden/ so Sonn vnd Mond im
Sommer ist/ als im Brachmonat/ da die
Sonn am höchsten ist/ vnd die drey be-
wegnussen am trucknesten. Als da ist/ so
die Sonn vnd Mond im Krebs ist/ als 3.
4. oder 5. tage vor S. Johannis tag/ vnd
etliche tag darnach/ sein diese Kräuter am
aller höchsten zu pulvern vnd pflastern/
vnd also sollen sie auch colligiert werden/
dieselbst in dem schatten getrücknet. Aber
den jungen Leuthen/ wann Sonn vnd
Mond

Wond in der Jungfrauen ist. Wo mans aber zu träncken wolt brauchen/im Aprill oder außgang des Meyens/wie das weitseufftig zuvor gesagt ist.

Hieher gehören vnder diesen Grad Schleenstauden/ Laub/ Wurzel/ Rinde/ das Moß mit aller substanz/auch die blüe/ die frucht. Die blüet aber in dem Aprillen colligiert / ist ein vngläubliches ding zun Wundträncken/jung vnd alt.zu den schäden vnd Wunden/mit dem ersten Grad des Widers/vnd dritten vnd vierten grad des Krebs/ auch zu den Apostemen/ ist nichts vber dis/davon E. Churf. S. viel haben in dem Buch von den Materien. Allhie wollen wir allein von disen dingen sagen/die zu der Wundarkney gehören/ Als das Moß von den Schleen/ stellet alles Gliedwasser in den Wunden vnd Schäden/ Ist wunderbarlich darein gestrawet für das vberige bluten des Schadens/trücknet sie mit gewalt auß/ist auch ein köstlich ding eusserlich auffgeschlagen/ in Pflastern oder Träncken/ man muß

muß es pulvern/ gleich wie den Safran.

Schleemwurzeln Rinden gepülvert /
 trücket alle schäden auß/ ist ein gewaltig
 ding/ wie ich das an mir selbst erfahren
 hab/ vnd kan fürtrefflich gebraucht wer-
 den zu den Pflastern vnd Pulvern in schä-
 den. Seinen zusatz nimb auß dem andern
 grad des Löwens vñ Fisch im ersten vnd
 andern grad/ auch auß dem vierdten grad
 des Krebs/ wie man es haben will/ Auch
 soll man die Schleem die frucht pulvern
 vnd dörren/ ist fürtrefflich zu den alten
 schäden. Auch den Leuthen eingeben/ mit
 ihrem eigenen Saft/ die die rothe Ruhr
 haben/ es heilet inen baldt. Die Schleem-
 bletter abbrochen/ mit den jungē schossen/
 im aufgang des Aprillens / vnd anfang
 des Meyens/ ist ein vberaus gut ding zu
 den Wundträncken / gedörret im schat-
 ten. Auch dz Holz außgebrent zu Aschen/
 vnd in die schäden gezettelt/ benimbt in-
 nen die bosheit.

Dergleichē ist auch Faulbaum bletter/
 Holz/ Rinden/ Wurz/ Früchten/ gleich
 also

also braucht innerlich vnd eusserlich/ wie vom Schleendorn gesagt/ hat seinen zusatz wie von Schleen gesagt ist. Auch die Esche von disen Bäumen sind fürtrefflich/ auch Del darauß gebrennet/ wie von Schleen gesagt ist/ vnd Bircken rinden.

Hieher gehört auch das Rus sumach, eine kleine staud/ wie Schleen Hecken/ aber nicht also gestalt/ in Osterreich am Schneeberge gar gemein/ Ist gleicher würckung wie die andern.

Hieher gehöret auch das Kraut vnd Wurß Tormentill/ darauß man gewaltige Pflaster kan machen/ zu Stichen vnd Wunden.

Hieher gehört auch das Edele Kraut Cardus benedictus, welches in gemein geheissen wird Cardo benedictus, ist ein vnstätlich ding/ wie diß Kraut so ein köstliches Wundtranck gibt/ im anfang des Brachmonats colligiert/ vnd ein köstlich Puluer in die schäden/ vnd Pflaster/ wie gesagt ist von den Schleen/ mit demselbigen zusatz. In summa/ diß Kraut colligiert

giert vmb S. Johans tag/ gegen Nacht/
 so die Sonne nidergangen ist/ dörrets im
 Schatten/ vnd macht ein tranck darauß/
 Nembt dises krauts ein handvol/ Braun-
 münse vnd Rosenkraut/ jedes ein halbe
 handvoll/ seuds in gutem Wein oder gu-
 zem Bier/ so stellt es alles Grimmen vnd
 reissen im Leibe/ auch alle Mutterwehe/
 Dann solche Kräuter kommen von kalten
 flüssen/ darumb muß man hinder sich ge-
 hen. Vnd solch Puluer ist ein hochtreff-
 lich ding für alles Grimmen vnd Mutter
 wehe/ aber man soll es den schwangeren
 Weibern nicht geben. Als wann man
 nimbt Cardobenedicten samen sechs loth/
 Haselwurß vier lot/ Ruffolcken ruckgrad/
 oder Fohrenbeinle/ die fordersten an dem
 schnabel zwey lot/ mach diese stuck zu rei-
 nem Puluer/ Es stellet auch alles Grim-
 men. Dergleichen thut auch Cardobene-
 dicten samen drey theil/ Krause münß 2.
 theil/ Fohrenbein ein theil/ vnd der glei-
 chen gar viel. Aber den schwangeren wei-
 bern muß man hinder sich gehen/ vnd ge-
 ben

ben das nicht treibet / Als Cardobenedictensamen drey loth / Fenchelsamen zwey lot / Kazenschwanz ein lot / dise ding muß man mit wein eingebeß anderthalb quintalein / vnd in der stund ein mal oder zwey / biß sie gar gesund ist.

Cardobenedicten genommen anderthalb handvoll / roth Zosten oder Haselwurz ein handvoll / Kazenschwanz ein halbe handvoll / oder Glasfrait ein halbe handvoll. Diese Kräuter in weissem wein vnd Wasser gesotten / oder in lauter Wein oder Bier / stellet alle quartan Fieber / vnd dergleichen viel. Man mag dise stück umb kehren / oder gleich nemmen / seind wunderbarliche stück.

Hieher gehört auch groß Schlangenkrait / *Serpentaria maior* genant / auch *Serpentaria minor*, auch das edle Kräutlein Schlangen zünglin *Ophioglossum* genant / auch *Centaurea minor*, vnd was der gleichen ist / colligiert vnd gebraucht / wie gesagt ist / Seindt die fürtrefflichsten Kräuter zu Puluern / pflastern / träncken /

alle nach art vnd aufweisung der Figur gemacht.

Vom ersten grad des Steinbocks.

Gezehrer gehören Maulbeerbaum/
Mori genandt/ Heidelbeer/ Ros-
brombeer/ wilde schwarze Kirschen/ wil-
de Mantwurk/ Ringelblumen Calend-
la genant. Dese ding vnd dergleichen was
hieher gehöret/ der seind viel/ haben eine
vberflüssige Materi/ seind dem menschen
der nicht vil arbeitet im leibe nicht zu ge-
brauchen/ aber denen die täglich grosse
arbeit haben/ denen seind sie trefflich ge-
sund/ dann sie löschen ihnen die Geister
der Natur/ vnd geben dem leibe nahrung/
dann die Leuthe die viel arbeiten/ die ha-
ben geists vberflüssig/ aber mangel an der
Materi/ Vnd die Kerle die nichts arbei-
ten/ oder gar wenig/ denen seind sie gift-
tig/ vnd vngesundt/ machen ihnen das
Grimmen/ Gliederwehe/ laxieren die in-
nerlichen

nerliche viscera, dann alle die Menschen die nicht viel arbeiten/ vnd vndüchtig zu der arbeit sein/ die haben vberflüssig Materi vnd mangel am Geist. Dis hab ich E. Churf. G. nicht wollen vbergehen/ damit E. Churf. Gn. einen grund wissen/ warumb dise dinge seind auch nicht nutz zu den Schäden/ man corrigiere sie dann so hoch durch den andern grad des Löwen/ das ihre feuchte gar verzehret werden/ sonst ist ihrer kein brauch nicht/ aber durch die Correction möchte mans zu einem Wasser bringen/ damit man etwas thun köndte. Die fruchte sein aber nichts zu schaden. Ein Exempel hierauf/ Nim Heidelbeer 3. theil/ Enzian 2. theil/ Buschen lanb 1. theil/ mach ein Puluer darauß in die Schäden/ es thut wol etwas/ aber das einen rechten grund sehen soll/ da kein grund ist/ das thuts nicht. Also auch / so ihr nempt schwarz Kirschbäumen kern/ Lauendelblüe oder kraut/ Katzenchwanz wurz / jedes zugleich/ sied es in einem rothen wein/ Es ist ein trefflich

Gurgelwasser/ so einem die Sprach entfallen ist/ sonst ist ihrer wenig brauch/ darumb ich sie jetzt bleiben lasse.

Vom andern grad des Steinbocks.

Unter diesem Grad seindt schwarz Brombeer holz/ wurz vnd blätter Rubus genannt/ auch Scharlach/ auch Himmelbrandt/ wie dann im grad verzeichnet ist. Dise ding ohne zusatz/ seindt gar nit zu gebrauchen/ vnd ihr zusatz ist auß dem Krebs/ vnd 2. grad des Lewens.

Dise ding in beyden Graden/ als im ersten vnd andern/ haben einen oberflüssigen Erdtampff in sich/ welcher ein Gift gibt/ vnd läßt in den Schäden/ vnd ohne zusatz seindt sie gar nicht. Darumb welcher sie brauchen will/ der muß wol wissen/ mit dem zusatz vmbzugehn. Aber eufferlich zu den Schäden mag man sie wol brauchen/ dann da sie recht corrigiert sein/ so geben sie viel fleisch. Aber man muß
mit

mit gewaldt verhüten/ das es nicht falsch
 böß fleisch sey/ Also man nimbt Brom-
 beeren Wurk/ machet sie zu Puluer/ so
 muß man gleich so viel Enkian darzu
 nehmen/ oder wilde Bibenel/ oder Kus-
 chenschelle/ Damit sein Geist verhütet
 werde. Vnd frisch Bachkrebspuluer/ so
 in dem Brachmonat colligiert ist/ darin-
 nen sie alle colligiert sein müssen/ also zie-
 hen sie viel fleisch/ vnd gut fleisch/ derglei-
 chen auch die Erdkirschen/ auß dem an-
 dern grad deß Lewens/ mit der Policaria
 vnd Krebsaugen/ oder weissen Corallen/
 dergleichen auch Hornungsblumen/ mit
 dem Teuffels todt/ oder Kuchenschellen/
 vnd Krebsaugen stein/ vnd dergleichen
 viel Exempel machen.

Vom dritten grad deß
 Steinbocks.

In diesem Grad seind gar gute Kräu-
 ter/ welche sonst vnder den Andern
 Grad der Jungfrawen gehörten/ aber ich
 & iiii hab

hab es hieher gesetzt/ drum das ihr Salt
 zu schwach ist/ vnd nichts erleiden können/
 vnd so bald ein kleines Keifflein darauff
 kompt/ es sey im Augusto oder Septem-
 bri/ so fallen sie gehlingen hin/ aber sie
 haben Salt/ doch nicht genugsam. Ihr
 Collection ist im Brachmonat / oder
 Hermonat / oder Augustmonat / so der
 Mond voll ist / vnd so man sie in dem
 Vollmon colligiert / so wircken sie von
 aussen hinein/ vnd stellen blut rhr/ vnd
 was dergleichen ist/ Mögen auch einges-
 ben werden/ doch ihres Erddampffs hal-
 ben sollen sie corrigiert werden. Vnd so
 sie also colligiert werden im Vollmonde/
 so gebet einem alleine diese Wurs in die
 hand/ oder hencfets ihm an Hals/ wels-
 chem die Nase häfftig schweisset/ so stellen
 sie ihme das blut.

In disen grad gehöret auch Himmels-
 brand der groß/ denn es ist alles eine sub-
 stanz/ vnd schier eine natur/ allein das
 der Himmelsbrand etwas stärker vnd hö-
 her im grad stehet.

Hicher

Hierher gehört auch Waldwurz/ Sim-
phytum genant/ Pera Pastorea, auch der
teutsche Acorus, vnd Galgant/ auch der
Habern distel samen/ auch das Hörle
Kraut/ Cicorea genant/ mit den gelben
blumen. Auch gehören hierher wild Pappeln/
oder erd Rosen/ Malua domestica
genant.

Hierher gehören auch alle Sanchens
kräuter / welcher gar vilerley seind/ vnd
heissen alle auff Griechisch Sonchi, auff
Latein Cicerbica, seind gar vilerley diser
species.

Zu der Waldwurz soll man in der Cur
setzen Heidnisch wundkraut/ oder Biber-
nell/ vnd Mercurialisch kraut. Zu dem
Hirtentäschlin soll man setze Bachmüns
vnd Seiffenkraut/ Deutschen Galgant
braucht man nicht zu wunden/ darumb
mag man ihn zu der Figur setzen/ so man
ihn im Trancß brauchen will. S. Jo-
hans kraut vnd Peonien kraut brauch im
Krebs/ Zu dem Hörleinkraut Weissen
Andorn/ vnd Raxenschwanzkraut/ nach
E v brauch

brauch vnd arth der Figur. Die anderen haben keinen Grad oder Brauch/ allein Puluer zu Puluer.

Vom vierdten grad des Steinbocks.

Unter dem vierdten Grad seind diese Kräuter/ Stauden vnd was darzu gehört/ dann es gehören gar viel ding hieher/ von Kräuttern/ Stauden/ Bäumen/ vnd Metallen/ vnd dergleichen. Welche nuhn hieher gehören/ haben alle Giff an ihñe/ doch etliche viel gifftiger als die anderen/ wie das erzehlt ist im Buch von der ersten Materi. Vnd seind dise Simplicia: Als Eisenhütlin/ ein gar gifftiges kraut/ wirdt Napellus genant bey den Kräut-ter beschreibern/ darvon dann gesagt wirt werden im Buch der Signatur. Dis Krautlein hat in seiner Substantz ein ir-dische durchtringende dämpffigkeit/ welche von der gegennatur nicht recht vbergeben ist wordē dem geist des Stiers. Es hat

hat auch nicht ein bewegnuß/ sonder die
 bewegnuß der Lüfft treibet es/ der Mond
 noch die Sonne nicht/ darumb es an sich
 zeuhet in seiner art/ dann seine natur vnd
 Substanz ist also genaturt/ das eine feuch-
 te allezeit mit gehet mit einem subtilen
 saltz/ vnd die feuchte ist erdtämpfficht/ von
 seines durchtringenden saltz wegen/ dann
 es hat gar ein subtiles an sich ziehendes
 Saltz/ welches böß vnd gut mit einander
 nimbt/ darumb man diß Kreutlin trefflich
 wol brauchen könt/ doch das man ihn zu-
 vor mit Eßig vnd Wein/ auch ein wenig
 Saltz darein gelegt/ vñ ziehe ihm die böse
 arth auß/ wie das gesagt wirt werden in
 dem Bnch de Correctionibus talium
 simplicium, Dann so man nimbt diß
 Kraut grün/ vnd eingemachte Feigen/ je-
 deß zugleich schwer/ oder ein anders/ daß
 in der Wage stehet/ als Käß Pappellen/
 oder Eibischkraut vermischet/ damit das
 safft vnd Kraut durcheinander kompt/ so
 zeucht es alle Giffte heraus/ vnd ist ein vn-
 sägliche ding/ wie hoch vnd gewaltig sein
 krafft

Krafft ist. Auch so man Kettich darzu nimbt mit Walddisteln/nach brauch vnd art der Figuren/ so thut sie es noch häffziger. Vnd was weiter in disen Kräutern ist zur gesundheit/ ist hie nicht zusagen/ dann so man diß Kraut recht corrigiert/ so seind vnd findt man vnßägliche krafft darinnen/welches ich zweymal an meinem Leibe probiert habe/ aber in Leib ist es nicht zebrauchen/ dann die Signatur die ihm Gott geben hat durch die Natur/ ist nit vergebens/ aber die grösten geheimnuß stecken in solchen Kräutern/ihre Wirkung ist in dem Haupt/ Aber zu dem Haupt seind sie nicht zebrauchen durch auß/weder eusserlich noch innerlich/dann sie haben ihre Art/ da man sie hin brauchen muß.

Hierher gehört auch das hochberümbte Kraut / von aller welt veracht / Vua inuerla, Wolffsbeer/ mit allen seinen speciebus, der Wolffsbeer Aconitum genant/ vel Iconitum, zc. welche alle in disen grad des Steinbocks gehören/ dauor sie

sie jedermann heilt. Aber die Königliche
 Kunst der Signatur/ die sagt von diesem
 Kräutlin hohe ding/ vnd es ist nicht we-
 niger/ das diese Kräuter gar giftig seind
 ihres erddampffs halber/ welchen so man
 ihnen nehmen kan/ so seind es wunder-
 heilsame Kräuter eusserlich zubrauchen/
 wie das Eisenhütlin zu den Füßen/ also
 diß zu den Henden/ das hierauß zumer-
 cken ist/ So einer die Pestilenz hat/ vnd
 sie tringet ihm auß den armen zu dem
 Herzen zu/ so gewinnet es einen rothen
 strich von dem arm herein zu dem herzen/
 ist auch gleich wie ein Herzsstern der blu-
 men formiert/ Vnd so man dise beer oder
 kraut safftigt/ vnnnd legts hinaus auff die
 hand/ wo der strich hingehet/ nicht mehr
 dann 2. oder 3. beerlin ein wenig zerstoß-
 sen so grün/ vnnnd thut das einmal 2. oder
 3. vnnnd wann einer zu den Todes zügen
 griffe/ es were Man oder Weib/ so brin-
 gets ihn widerumb zu dem Leben/ vnnnd
 zeucht ihm alles Gift heraus. Vnd diß
 ist allein ein krafft vß einem jeden Kräut-
 lein

lein. Darumb so einer hat die ganze Harmonia vnd Sympathia, so sollte man diese Kräuter für die edelsten Kräuter halten. Es ist nichts edelers als diese Kräuter/ dann es hat ein jedes seine 3. Harmonias, vnd widerumb drey Antipathias, darauß man mercken kan/was diese Kräuter können zu den vergifften Schäden/vnd Lüfften/kan wol corrigiert werden/durch die Figuralisch Triplicitet/ wie darvon gesagt ist/ aber zuvor soll man sie mit Eßig vnd Wein ein wenig außziehen/vnd darnach zusehen auß dem letzten Grad des Lewens/ vnnnd höchsten Grad der Jungfrauen/ vnd zu den weichungen in giftigen Schäden gebraucht werden/ auch zeitigungen/darinnen sie kein gleiches nicht haben/ dann sie zeitigen/ weichen/ purgieren alle vn sauberkeit heraus.

Hieher gehört auch Pilsensamenkraut/ Nachtschatten/ vnd was dergleichen ist. Das Pilsensamenkraut hat seinen Gift auch von einem Erddampff/wie sie alle haben/ Vnd so mans corrigiert wie gesagt

gesagt ist/ so ist es eine hohe Beyhung/
 Zeittigung/ vnd Löschung der hitzigen
 Giffte/ so an der Scham sein/ forne an
 Glidern/so einer einen Giffte daselbst het/
 oder befünde/ so möcht er ihme auß diesem
 Kraut eine löschung machen/mit Pfrim-
 menbläe/ vnd scheidmalten/ nach art der
 Figur. Sein Correction ist gleich wie der
 vorigen mit Esig/ des Erhsals halben in
 dampff/ den Wein vmb des Schwefels
 willen/ der von der erden kompt/ wie das
 an seinem orth gelehret worden.

Leuskraut/ Christwurz/ oder schwarz
 Nießwurz genant/ soll corrigiert werden
 durch ein reines Vngerisch Vitriol/ so
 stelletz einem jedē den hinfallenden siech-
 tagen. Es macht grausam viel Fleisch/
 eusserlich in die Wunden mit seinem zu-
 satz/ Als Birckenrinden/ Pfrimmentrin-
 den/ Krebskraut/ oder dergleichen/ gibe
 auch eine treffliche weichung/so man ihm
 solche Ding zusetzt/ gemeine Schwarze
 Nießwurzel wird Corrigiert durch eine
 Distillation/ trücknet hefftig die schäden
 auß/

auf/ Spinwette für sich selbst ist ein köstlich ding zu Melancholischen Schäden und Gift.

Alraunen kraut soll Corrigiert werden mit Enzian/ vnd Rensschwanz kraut/ oder Bachfrebs/ oder Rohrwurz/ so gibt es gleich eine Wirkung/ wie der Enzian/ dann der Alraun hat in sich ein Gift von einem Flegmatischen Saltz/ gleich wie das Segelbaum Sauma, das muß man ihm aufziehen/ Vnd der Enzian Corrigiert von stund an/ auch die Dibernell/ sie hat ein giftiges anziehiges Saltz/ darumb sie nicht zugebrauchen ist/ ic. Hieher gehören/ andere ding viel mehr/ welche jetzt umb der kürze willen vnderlassen werden.

Von

Von der vierdten Triplicitet / Phlegmatis.

Vom ersten Grad des Krebs.



Riplicitas Phlegmatis, darvon viel gesagt ist im Buch der offenen schäden Phlegmatis / oder wässerigen feuchtigkeit/ auch im Buch der ersten Materien/ darauß man den grund/ was sie sein / Vnnd wie sie sein / wie sie zum wachsen vñ pflanzen gehalten sollen werden/ verstehen kan/ zc.

Hie wirt allein gesagt von den dreyen Zeichen diser Triplicitet/ als welche vnter dem Krebs/ vnd in welchem Grad/ vñ warumb ein jeder Grad also gesetzt/ vnd was hierauß gemacht könne werden zu den alten schäden/ vnd wie dieselbe gradiert können werden/ durch die Triplici-

te

teten

auff/ Spinwette für sich selbs ist ein köstlich ding zu Melancholischen Schäden vnd Gifft.

Alraunen Kraut soll Corrigiert werden mit Enzian/ vnd Katzenchwanz kraut/ oder Bachkreb/ oder Kohrwurz/ so gibt es gleich eine Wirkung/ wie der Enzian/ dann der Alraun hat in sich ein Gifft von einem Flegmatischen Sals/ gleich wie das Segelbaum Sauma, das muß man ihm außziehen/ Vnd der Enzian Corrigiert von stund an/ auch die Bibernell/ sie hat ein giftiges anziehiges Sals/ darumb sie nicht zugebrauchen ist/ ic. Hieher gehören/ andere ding viel mehr/ welche jeso vmb der kürze willen vnderlassen werden.

Von

Von der vierdten Triplici- tet / Phlegmatis.

Vom ersten Grad des Krebs.



Triplicitas Phlegmatis,
darvon viel gesagt ist im
Buch der offenen schä-
den Phlegmatis / oder
wässerigen feuchtigkeit/
auch im Buch der ersten

Materien/ darauß man den grund/ was
sie sein / Vnnd wie sie sein / wie sie zum
wachsen vñ pflanken gehalten sollen wer-
den/ verstehen kan/ zc.

Hie wirt allein gesagt von den dreyen
Zeichen diser Triplicitet/ als welche vn-
ter dem Krebs/ vnd in welchem Grad/ vñ
warumb ein jeder Grad also gesetzt/ vnd
was hierauß gemacht könne werden zu
den alten schäden/ vñnd wie dieselbe gra-
diert können werden/ durch die Triplici-

M tetent

teten auff beyden seiten/ nach art der Fi-
gur auß der Melancholia vnd Sanguine,
dann die gegen Triplicitet/ als die Cho-
lera, muß man alhie fliehen als ein gift/
dann sie nehme in solcher Vermischung
das Phlegma für ein speise an/ vnnnd trie-
be in solchen Schäden ein grosse Putres-
faction als vor/ darumb sie durch auß zus-
fliehen vnnnd zu meiden ist/ als das größte
Giff/ dann sie macht das gesund mit
dem bösen zu einer säule/ vnnnd verderbt
es in grund. Dann alle die schäden so in
Phlegmate sein/ vnd alle solche flüß wer-
den durch die gegenwertige Natur/ als
die Cholera auffgelöst vnd flüßig/ denn
kein Phlegma von sich selbst gibt einen
schaden/ sondern durch die Cholera wirt
das Phlegma dahin gezwungen/ Vnnnd
der Cholerisch brandt vnnnd aufflösung
gibt ein rösche vnd brand/ dardurch dann
das fressend saltz geboren wirdt/ welches
den Schaden öffnet/ als in der Fistel/ vnd
andern schäden/ dergleichen welches weit-
leufftig disputiert ist in dem Buch der al-
ten

ten schaden/ darumb wir es alhie bleiben
wollen lassen/ vnnnd allein sagen von der
Cura derselben/ wie dieselb hoch vnd ni-
drig zumachen sey/ von grund in Grad/
wie man dieselbe begeren mag. Vnnnd ist
das erste in disem Tractatu, das man die
Schädenzeitige/weiche/reinige/purgie-
re/ ein guten grund darinn setze/ damit so
solche Schäden geheilet werden/ das sie
bestendig sein.

Vnnnd ist auch hie zu wissen/ das diese
Triplicitet ihr drey Himlische Zeichen
hat. Das erste Zeichen ist Krebs/ ein Zei-
chen des Geists Phlegmatis/ darinnen
der Geist oberflüßig ist/ vnnnd die Materi
etwas mangelhafft/ vnd sein gar feuch-
te Ding/ alles was hierunder begriffen
wirdt/ vnd solches reinen geists/ das ih-
nen die hite nicht Schaden kan/ sondern
sich erhalten/ biß vber ihr vollkommen Zei-
chen des Scorpions/ aber der Schüs der
geist der Cholera/ jr erbfeind/ thut ihnen
schaden/ vnd bringet sie in welckigkeit/ et-
lich gar/ was vff der Erden ist/ etlich halb/
M ij etlich

etliche auch gar nicht. Dann welche ihre substanz vollkommen haben der kält/ den thut kein anders nichts/ sondern bleiben Sommer vnd Winter in gleichem viore vnd kräftten. Vnd dise Simplicia werden also corrigiert/ So man nimbt springend Brunnwasser/ vnd seud sie gehlingen auß ein wall 3. 4. 5/ vñ gar geschwind außgedruckt/ das keine feuchtigkeit/ mehr darbey bleibe. Als wann man Køl nimbt/ hackt ihn klein/ wirfft ihn in ein frisch siedent wasser/ leßt ein wall oder 6. darüber gehn/ ganz starck/ vnd trucket sie also heiß auß dem wasser/ das kein safft dabey bleibet/ so gibt es ein liebliche speiß/ vnd einen guten geschmack/ verleurt all sein Phlegma/ vnd ist darnach zu den schäden vnd sonst zugebrauchen/ warzu man will/ doch mit seinem Zusatz auß dem ersten Grad des Stiers vnd Wage/ vñnd ist eine gewaltige weychung/ mit Maybutter/ vnd Kockenteig/ oder Mehl gestossen/ oder Kockenbrot Brosam/ wie man es haben wolt. Oder nimbt der jungen Kocken auff dem

dem Felde / der auffgewachsen ist wie ein
 gras / vnd Maßlieben im ersten grad der
 Wage / gibt ein treffliche weichung / gar
 hoch bis in den andern grad vollkommen.
 Aber man muß diesen dingen allen das
 Phlegma nehmen / aber nicht gar heftig /
 darmit man die Substanz nicht vers
 lere.

Hieher gehört Röl / Brassica genant /
 mit allen seinen speciebus, auch Salbey
 blüe / welche zum dritten mal abgenom
 men / auch das Rabbis kraut / vnd was
 dergleichen ist / vnzeitige Bonen / Stroh
 vnd bletter / auch vnzeitige junge Rüben /
 auch gemein Hecken gras / auch abschme
 ckender Hünerefuß / Ranunculus insipi
 dus genant / auch blau Hünere Darm / vnd
 weisser / Anagallis genant / auch Carduus
 aquaticus albus, auch die weiß Braun
 wurz / so in den fließenden wassern wach
 set / sihet der Braunwurz in allen dingen
 gleich / allein das sie weiß ist / vnd was
 dergleichen ist / werden gar viel sein / Als
 gemeine junge vnzeitige Disteln / Lin
 sen /

sen/ ehe dann sie zeitig werden/ oder blü-
 en/ so bald sie aber verblüet haben/ gehö-
 ren sie vnder den erste Grad des Bishes/
 Dergleichen auch Meerlinsen/ auch jun-
 ge Cardo schocken. Vnd so diese ding
 vber den Krebs kommen/ so seind sie alle
 vnter dem Bish/ Vnd dise ding sollen
 alle colligiert werden im Aprillen / oder
 auffgang des Brachmonats/ als wann
 die Sonne ist im Stier/ vnnnd der Mond
 im Zwilling/ oder die Sonne im Zwi-
 ling/ vnd der Mond im Krebs/ vnd das
 soll geschehen/ nach 2. vhr nach mittag/
 bis auff 8. nicht weiter/ so gewinnen sie
 ein durchtringend Sals/ damit sie treff-
 lich lindern/ weichen/ trücken. Dann
 so bald die Sonne weicht/ vnnnd vber die
 Choleram kompt/ so ligt der Geist des
 Krebs mit gewalt in seinen Simplicibus.
 Die Melancholia thut ihm kein schaden/
 Vnnnd also colligiert im Brachmonat/
 dürffen sie keiner Correction/ allein den
 zusatz nach art vnd brauch der Figur/ auß
 dem ersten Grad des Stiers.

Hicher

Hierher gehöret auch das edele Kraut Galleon, ehe dann es zeitlig wirt/ vnnnd solche ding haben ein gewaltige Simpatiam, auch ein grosse Harmoniam, zu der brust/ so weit der Krebs regiert/ eusserlich auffgelegt/ löschet es den Krebs/ vnd andere schäden/ was dergleichen ist.

Auch so einem ein grosse Hitz im Mund des Magens lege/ dauon einer die Bream bekommen möchte/ oder im Haupte zernüth/ auch andere hitzige schäden/ die darauff entstehen möchten / als entzündung der Lungen/ hitzige Schäden durch Gallfluß / eusserlich auffgeschlagen/ wie Mastix/ zuuor safftig gestossen/ mit dem ersten Grad des Stiers vnd Wage/ nach dem Figuralischen brauch/ zeuchts alle hitz darauff/ heilet wunderbarlich/ löschet/ zeitlig/ Reinigt den Gallfluß heraus wunderbarlich/ vnnnd der erste Grad des Stiers gibt ihm ein anziehends salt/ vnd der erste Grad der Wage gibt ihm ein durchtrib/ dardurch innerlich der Brust/ noch Blutgeäder kein schade widerfahr.

M iij

Als

Als so man nimbt des Edlen Galleons
 kraut 3. theil/ Roth Samanderle kraut 2.
 theil/ Weinblumen 1. theil/ das also zusam-
 men gemacht. Dergleichen auch nimbt
 junge vnzeitige gemeine Disteln/ Kertz
 Beyelin 4. theil/ Wasplieben 2. theil/ mit
 Wänbutter/ oder altem Baumöl/ vñ was
 dergleichen ist/ gibt ein treffentliche hohe
 weichung vñnd zeitigung/ vñnd also kön-
 nen gar viel weichung vñnd zeitigungen
 gemacht werden (nach brauch vñnd art der
 Figuren) welche den Wurm in Fingern
 auffgeschlagen tödten/ wie ein Pflaster
 mit einem Eyerklar/ das Eyerklar ge-
 höret vñnder den andern grad des Krebs.

Vñnd dise Simplicia mit einander ge-
 hören in Höwmond/ Augstmond/ vñnd
 September/ vñnter den ersten grad des
 Scorpions. Darumb so sie in disen Mo-
 naten colligiert werden gegen der nacht/
 im letzten viertel des Wonds/ so dienen
 sie trefflich wol zu den Gliedern/ so vñnder
 dem Scorpion sein/ vñnd gehören alle vñnter
 den ersten grad des Scorpions. Aber
 in dem

in dem Krebs/ wie gesagt ist/ colligiert/ so
 seind sie gar vollkommen in der weichung
 zu der Brust/ vnd warzu man sie brau-
 chen will/ da hisige Schäden sein/ auß
 phlegmate reoluto, durch die Cholera/
 Vnd köndten viel wunderbarerlicher wei-
 chung hieraus gemacht werden/ nach art
 vnd weis der Figur/ aber zuträncken vnd
 puluern dienen sie nicht/ dann die Ma-
 teri ist gar Imperfect/ darumb wir nicht
 Exempel allhie setzen/ Welche ein jeder
 setzen kan/ der den Brauch der Figuren
 weiß vnd kenneet/ drumb wir disen Grad
 jeso verlassen/ vnd einem jeden dasselbe
 heimstellen.

Vom andern grad des Krebs.

Uber disem Grad seind gar viel ede-
 ler Balsam vnd weichungen/ wel-
 che den 3. vnd 4. grad vollkömlich haben/
 dann ihres gleichen ist in phlegmate nit/
 darumb sie auch hieher gesetzt sein/ sonst
 M v gehören

gehören diese Simplicia alle mit einander vnder den 3. Grad des Scorpions/ vnnnd den 4. so man sie Puluers weiß/ vnnnd im baden brauchen will/ auch zun Pflastern durch das 9. 6. vnnnd 3. nach der Figur brauch/ aber in leib sollmans nit nemmen.

Hicher vnder disen Grad gehören Aspenmispeln/ mit den beeren sonderlich/ auch das junge Aspenlaub/ ehe dann es vollkommen wird/ auch Hagendorn mispel/ auch seine bletter/ blüe/ vnd alles ehe es recht zeitlig wirt/ auch Apfelbaumen mispeln/ die sein wie sie wollen/ auch Birnbäumen mispeln/ auch Weidenbäumen mispeln/ Fichtenmispeln/ hartz vnd safft was daran ist/ die Rosen/ die Zapffen/ auch die Tannenmispeln/ vnd alle Bisch die in Bächen vnnnd fließenden Wassern gehn/ auch weiß Tannen hartz/ Wald disteln mit aller Substanz. Vnnnd diese ding sollen alle colligiert werde im Bisch/ so die Sonne im Bisch ist/ vnd der Mon im Wider/ des Morgens am tage/ Vnd diese dinge gestossen vnd eingebeißt/ vnd
zu der

zu der weychung behalten/ auß dem andern Grad des Stiers/ vnd andern Grad der Wage/ nach Brauch vnd Art der Figur/ wie das dann der Figuren Brauch selbst von ihme lernet/ auß dem ersten vnd andern Grad des Stiers vnd Wage/ daß es gilt gleich/ man mag nehmen auß welchem man wil.

Diz seind gar hohe weichungen/ Als wann man nimbt Aspenmispeln 3. theil/ Judenkirschen oder Akeley/ oder Judenkirschen samen 2. theil/ geelb Eysenkraut 1. theil/ auß der Wage. Vnd diese ding zusamen temperiert/ lindert/ zeitigt/ weicht vnd reiniget die schäden bis auff den 4. grad/ läßt nichts vntüchtigs oder hartes in ihnen bleiben. Man mag solchen weichungen zusehen/ Butter/ Del/ vnd Schmalz was man will/ so fern als der schaden solches leiden kan/ dann viel schäden seind/ die kein feiste nicht leiden können/ als sonderlich in phlegmate vnd Sanguine. dann sie werden von stund an schmeckend/ daruñ muß man ihren Wein vnd

vñnd wasser zusehen/ oder etwas das die
 natur des schadens erleiden mag/ Vñnd
 so bald ein Schade schmeckend wird/ soll
 man wissen / daß das Pflaster vñd Arz-
 ney nicht gerecht ist./ vñd etwas von der
 gegen natur darinn/ das ihm Schaden
 bringt. Derhalben were vonnöten/ das
 man solche Weichungen in einem Weist
 destilliert/ oder in der Erden von einem
 Solstitio in das ander/ oder auff die 14.
 tage vor dem Solstitio eingesezt/ vñnd so
 lange/ darnach Außgenommen/ wie das
 an einem andern ort verzeichnet ist. Vñd
 dergleichen weichungen kan man vnßäg-
 lich viel auß diesem Grad/ machen/ vñd ist
 kein grösser geheimnuß in diesen Weispeln
 in den Gifftkräutern/ so stehen vñter dem
 4. grad des Steinbocks/ vñd den dingen/
 die stehen im andern Grad des Krebs/
 Dann diese ding müssen in Solstitio ge-
 brennt werden/ vñder der Erden mit Weist
 vmbgeben/ nach der Zeit das drey mal
 drey/ vñd drey mal sibem/ welches das man
 will/ dann diese weichungen seind so hoch/
 das

das ihr gleich mit funden kan werden/ sie durchdringen eufferlich hinein / vnd zermalen was hart ist/ in allen gliedern/ juncturen/ es sey stein/ beule/ vnzeitigkeit/ vñ kommen also hoch/ das der Alchimisten quinta essentia ins bad gehn muß/ dann sie werden gekocht durch das Himilische Feuer / wann die Harmonia, Sympathia aller dreyer bewegnuß mit der Antipathia eines werden/ dann solche zusammenreibung hat mit keinem Element zu schaffen/ sondern ist ein hoch Essenz für sich selbst/ vñnd mag ein jeder hieraus Weichung machen für sich selbst/ oder durch brauch der Figuren / aber die für sich selbst gemacht werden/ seind die höchsten/ vñnd seind auch höher in ihrem durchtrib vñnd Essenz/ dann das allerreineste Gold/ vñnd sein Geist/ ich geschweige des Silbers/ dann es ist ein ding das sie beyde machet/ vñnd in ihre vollkommenheit bringet. Darumb wir es allhie wollen lassen beruhen/ vñnd fort tractieren/ dann Ewer Churf. Gn. seind der Figuren
wohl

wolbericht/ vnd ein Exempel zeigt die andern alle.

Vom dritten grad des Krebs.

Unter diesem Grad seind vil Simplicia, welche feucht vnd kalt sein/ vnd haben einen durchtrib/ auch zu dem Nils vnd Nieren/ auch zu der Blasen/ doch nit alle / dann etliche haben rein wassersaltz in sich/ damit sie durchtringender art vnd natur seind. Als da seind: Wassergras/ Fehrenbaum/ Steinweide/ Roth Weiden / roth Bandweiden / Erbselenstauden/ Wasserbungen/ gemeiner Junger Brunkress / Steinbrechkraut weiß vnd roth/ auch alle Fingerhütlin Kräuter.

Diese ding seind gewaltiglich mit Samen / Blättern zu den Wundträncken/ auch Petersilgen Samen/ vnd was dergleichen ist/ deren dann ein grosse anzahl ist/ Vnd jr zusatz ist auß dem 3. Grad des Stiers/ vnd 4. Grad der Wage. Diese durch

Durchringen vnnnd durchgehn alle schäden am leibe/ sie seyen wo sie wollen/ die ein Fistulofische art haben/ vnd von der Gall her/ oder Cholera die Resolutio kompt. Dann es seind fürtreffliche starke hohe ding/ vnnnd auch so hoch/ das sie kein Sandt noch Stein nirgends dem Menschen im Leibe lassen/ sonder durchtreiben sie alle/ vnd zerbrechens/ machens zu Wasser/ vnd thun alles weg ohne allen schaden vnd nachtheil.

Vnd wo sich die Gall vbersich treiben wolt/ vnnnd das Phlegma auff löst/ daraus Schäden vnnnd anders kommen/ so löst sie es wider auff/ löschet die Gall mit gewalt/ treibet sie wider hinder sich/ vnnnd ist gar gewaltig an Weib vnnnd Mannen zu allen versehrten Nieren schäden/ auch der Blas/ des Scorpions/ des Krebs fürtrefflich/ vñ wo die schäden sein in Phlegmatischen glidern. Exempli gratia, Nimm klein Fingerkraut mit den blau weissen blümlein anderthalb handvoll/ Steinspeterlin kraut auß dem Stier ein handvoll/

voll/ Scabiosenwurz oder gelb eisenkraut
 auß dem 3. grad der Wag/ ein halbe hand-
 voll/ Wein vnd Wasser jedes 2. Fandeln/
 laß es halb einsieden/ des trinck einer ge-
 nugsam. Dergleichen neme einer auß
 dem Krebs Steinweidenbletter anderts
 halb handvoll/ auß dem Stier des 3. grads
 Singrün oder Wintergrün/ oder Sanis-
 ckel/ oder Sibensfingerkraut / welches jhr
 wollt/ j. handvol/ Braunwurz ein halbe
 handvol/ wasser vnd Wein wie vorgesagt
 ist/ oder mit Bier/ wie es einem gefallt/
 Seind gar hohe ding/ vnd mag auß allen
 den Kräutern die gesund verzeichnet sein/
 eins genommen werden/ nach außweisung
 der Figur/ zum Wundtränck/ vnd eins
 auß dem 3. grad des Stiers/ oder Jung-
 frauen des 3. grads/ oder auß dem 4. grad
 der Wage/ oder 3. grad des Wassermans/
 wie es einem gefellt.

Vnd diß seind die fürnemsten/ hoch-
 wichtigsten Wundträncke/ so alle Weins-
 steinische/ Tartarische/ Kalkische vnd
 Salkische/ auch von dem gerunnen Blut
 grobe

grobe Art vnd Materien aufflösen vnd hinweg führen. Vnd seind keine höhere Wundtränck als solche/ dann sie löschent die Gall/ machen sierein vnd gut/ Wils vnd Nieren seind sie vberaus nusslich/ auch der Leber seind sie vberschwentlich Gesundt vnd Gut. Man kan solche Träncke zurichten / das sie voraus diese ding trefflich vñ vberschwentlich beschützen vnd beschirmen/ auch durchtringen vnd gut machen/ biß auff den höchsten Grad. Als so man nimbt klein Fünffinger Kraut anderthalb handvoll/ Federkraut/ welches trefflich zu dem Wils ist/ j. handvoll auß dem 4. Grad des Stiers/ vnd Kreuzwurz oder Braunwurz auß dem 4. Grad der Wage anderthalb handvoll/ so ist es der höchste Wundtränck/ zu der Leber/ Wils/ stärckung des Magens/ löschung der Gallen/ vnd hat seine Harmonia vnd grosse Krafft gegen den Nieren/ Blasen/ Füßen/ Hirn/ Marck/ vnd allen Phlegmatischen innerlichen Gliedern/ so vnter dem Scorpion/ Krebs/ vnd

N

Wisch

Wisch sein. Vñ solcher tranck nimbt auch ein jedes Quartan hinweg/ auch verstopfung des Milchs/ auch ein jedes Tertian Fieber. Vñnd so man zu diesem kleinen Fünfffingerkraut neme/ auß der Vollkommenheit der Jungfrauen im 4. Grad Cardobenedicten/ vñnd auß der vollkommenheit des Wassermanns im 3. oder 4. Grad Sdermenig/ oder Bitterfuß/ oder Gulden Leberkraut/ so thut es die vorgesagte ding noch viel hefftiger vñnd höher im Grad/ nimbt das quartan Fieber gar geschwind hin/ ist ein vberschwencklicher Wundtranck zu allen Phlegmatischen Wunden.

Man soll auch nicht allein klein Fingerhütlin kraut nemen/ sondern ein jedes vorgenant/ als Steinbrech/ Wasserbungen/ groß Fingerkraut/ vñnd alles was zu vor verzeichnet ist.

Diser Grad hat dreyerley kräuter/ wie alle andere Grad haben/ die ersten seind jetzt erzehlt/ gehören allein zu den Wundtrancken/ aber die jetzige folgende/ als da
sein

sein Binsen/ Iuncus genant/ mit allen
 feinen Geschlechtern/ als Gnapfalium,
 vnd alles was hierunter gehört/ auch al-
 lerley rohr vnd Kräuter/ Canna genant/
 vnd was einer reinen subtilen wässerigen
 substanz/ natur vnd art ist/ der gar viler-
 ley gefunden werden. Diese ding vnd der-
 gleichen haben ein reines wasser/ subtiles
 Salz/ damit sie eusserlich fürtrefflich zu
 brauchen sein zu den Juncturen/ Nerven
 vnd Geäder/ was abgehawen vnd gefault
 ist in den Schäden.

Auch gehören hieher die Krebsaugen
 so selber heraus gehn in dem Brachmos
 nat/ so Sonn vnd Mond im Krebs ist.
 Auch so gehören hieher die Schneeweis-
 sen Corallen/ auch gehören hieher die ver-
 blichenen Türkis/ vnd spån darvon/ vnd
 des dings ein onsage. Auch gehören hie-
 her die aller edelsten Perlein/ je älter je
 besser.

Diese ding vnd dergleichen/ welcher
 dann gar viel seind/ als die weiß Perlen
 haut/ die in den Muscheln hangt/ auch

N ij Das

das glitzend weisse in den Muscheln vnd Meerschnecken heuslein/ vnnnd was dergleichen/ gehören zu dem Geäder/ was abgehawen vnnnd verfaulet ist/ soll man wider zusamen ziehen vnnnd hefften/ wie man kan/ so haffts vnd wächst wider zusamen/ das Puluer drauff gestrewet/ diß zeucht das geäder mit gewalt wider herfür/ vnd hefft sie geschwind zusamen/ ehe die 3. mal 9. vmbkommen/ nach der stunden zu rechnen.

Auch so seind diese Ding von jhn selbst vollkommen von der andern vnnnd dritten bewegnuß des Himmels/ drum sie eusserlich vff die zerrenckte Glider gelegt/ zeucht sie wider ein/ wie das in einem anderen Buch gezeichnet ist.

Auch ziehen sie alle spriessen vnnnd Nägel auß dem Geäder/ so sie verlegt sein/ darauff gelegt Pflasters weiß mit Lopi-
sa, 2c. Auch ist kein andere Arzney als diese in Puluern vnnnd Wassern zu den Augen/ dann sie reinigen die Augen eusserlich vnnnd innerlich/ dergleichen nicht in
rerum

rerum natura funden wirt. Dann so man sie in ire hohe essens bringt/seind sie nicht allein gut in die Augen gethan/sondern auch angesehen vnd eingeben/nemen sie alle gebrechen der Augen hinweg/dergleichen kein anders in der Welt sein kan/dann sie thun vnfüglich ding zu den Augen/Aber man muß die erste Materia erkennen/wie oder wann ihre Correction ist auß dem 4. Grad der vollkommenheit der Jungfrauen/vnd aller grad der Waage/vnd haben mancherley arth/wie man sie brauchen soll/aber die Essens muß abgezogen werden/wie von dem anderen Grad des Krebs gesagt ist/darvon in einem andern ort gesagt ist worden.

Hieher gehört auch das aller edeleste Simplex der Vitriol/so in Vngerland gefunden wirdt/welcher die gar rih grüne hat. Ihr zusatz ist auß dem Geist des Stiers vnd Waage/Seind ober alle andere ding so der Nerven vnd Augen natur begert. Vnd solche ding sein gar hoch vnd sùrtrefflich/so sie recht corrigiert vnd

N iij brauche

braucht werden zu allerley Schäden innerlich vnnnd eufferlich zu brauchen. Als wann man den Vitriol hat bereydet/ mit zimlichem firnigem Wein/ vnd Regenwasser/ vnnnd sein Natur also mit denselben verglichen/ nach brauch vnnnd art der Figur/ vnd distilliert allein j. mal in dem Mist vnder der Erden/ wie zuuor gesagt ist/ so reinigen sie alle eufferliche Schäden/ heilen sie von grund heraus/ ist ein vn-sägliche ding. Aber wenn man dise ding in eine Essens bringet mit dem 4. Grad des Steinbocks/ vnd 4. Grad des Zwillinges/ nach art vnnnd brauch der Figuren/ auff das 9. 6. 3. oder 6. 4. 2. so stillt es einen jeden hinfallenden Siechtagen/ alle haubtschwindel/ die nicht von heissen Nieren/ oder außbrennenden Nieren kommen/ vnd was dergleichen / ist eine vn-sägliche Arzney/ dauon in einem anderen Buch gesagt ist/ de Harmonijs, Simpathijs, & Antipathijs, darinnen man die Materien so hoch bringet/ das sie alle oberflüssige falsche Geister an sich ziehen/ vnnnd tödten/

tödtten/ auch das gehirnz reinigen/ zeitthgen vnnnd Purgieren von allem vberfluff seiner feuchtigkeit.

Auch so man diese dinge machet mit dem Vnzeittigen weiffen Eisenkraut/ welches vnter dz Blut gehört/ mit Grindkraut/ oder Schölkraut/ oder taubē Nefeln/ nach art vnnnd brauch/ so stellen sie allen Schlag/ Apoplexiam, auch Lethargiam, vnd was dergleichen ist. Sie können auch andere grössere ding/die alhie nicht zusagen sein. Diese ding seind auch fürtrefflich zu den einnemenden Putuern/durch 6. 4. 2. vnd was der gleichen ist.

Der dritte theil des Grads/vnnnd das letzte/ seind solche ding/ welche des gewässers zu viel haben/welches der Geist noch vnuerzehret hat/ aber doch auff seine weise vnnnd Manier bracht/ Dis seind allein löschende dinge/ aber allein corrigiert vorgenommen/durch der Figur art vnnnd brauch/ sie seind durchtringend zu den Nieren/vnd fürtrefflich/auch ande-

N iiii re gli

re Glider/ so vnder dem Krebs ihre nahrung haben/ vnd je weiter hinab/ je besser. Als wann einer Blut auß den Nieren gebe mit dem Harn/ derselbig trincke Wasser mit Porschellen/ mit weissem Sanickel vnd Steinbocks blut/ so löschet es ihn gar geschwind vnd gewiß.

Vnter disen Grad gehören Portulaca, Porschellen genandt / Sedum minus, Waurpfeffer genant/ Rapunz mit all seinen geschlechtern/ auch das schneeweisse feist herzkraut/ auch das Kraut Crassula genant/ vnd was dergleichen ist/ der doch gar viel sein/ werden alle hieher gesehet/ darumb das ihr Geist so geng vnd durchtrügend ist zu den Nahrungadern/ auch zu den Nieren/ vnd dergleichen viel. Vnd ist ein vnsegligh ding dise Kräuter für den Durst/ so man diser Kräuter nimbt drey theil/ Quittenbletter 2. theil/ Lindenblüe oder wild Salbeyblüe ein theil/ gesotten im Wasser vier theil/ vnd ein theil Eßig/ das löschet den Leib geschwind in grosser vnbillicher hitze.

So

So man dise ding im 3. Grad zu Pul-
uern brauchen wolt in die Schäden / so
muß man sie colligieren gegen der Nacht/
wie zuvor gesagt / wann die Sonne nider
gehet vmb S. Jacobs tag / so die Sonne
im Löwen ist / vnd der Mon in der Jung-
frawen / so mag man sie allesampt zu den
Fisteln vnnnd alten Phlegmatischen schä-
den brauchen. Vnd also colligiert / gehö-
ren sie nicht mehr vnter den Krebs / son-
der vnder den Grad Scorpionis.

Vom vierdten grad des Krebs.

Vnter disen Grad gehören die ding/
welche in vollkommenem Geist sein/
vnnnd die Materi ihme gar ehnlich vnnnd
gleich gemacht / welche doch vmb ihres
frische willen vnd newerung die vollkom-
menheit nicht recht angenommen hat/
darumb so bald ihre Feuchtigkeit genom-
men wirt / so nimbt die Materi mit ihrem
Geist alle widerwertige feuchte vnd Geist
N v feiner

seiner Natur vnnnd Art wider an sich/ anstatt ihrer angenommenen feuchtigkeit. vnnnd diser Simplicia seind auch dreyerley/ welche fürtrefflich gepuluert/ alle vbrige feuchtigkeit in den schäden an sich ziehen vnnnd nehmen/ vnnnd heilen sie von grund herauf.

Hierher gehören vnder den ersten theil/ Krebskraut mit den gelben blumen/ bachkrebbs je elter je besser/ lebendig zu Puluer gebrandt/ groß vnnnd klein Hauswurms/ mit blüe vnnnd allem/ die Kohrwurms/ alle Muschelen Schalen von den Austerlin vnnnd Schnecken/ sie sein wie sie wollen/ auch Froschleisch/ sperma Ranarum genant/ Frosch zu puluer gebrent. Dise ding vnnnd dergleichen was hierher gehört/ mag man corrigieren vnnnd zusehen auß dem 4. Grad der Jungfrauen vnnnd Wassermans/ welche dann gewaltige Puluer darzu geben in die schäden.

Hierher gehöret auch der Nasen König/ vnnnd was der Art ist/ auch gehören hierher die Nasensprünge/ vnnnd alles was
an dem

an dem Hasen/ als haut vnd haar zu Pul-
 uer gebrennt/ nach brauch vnd art der Fi-
 gur zugesetzt vnd Corrigiert/ sie thuns
 auch von sich selbst/ wie das an allen Tri-
 pliciteten geschicht. Vnd darauß mag
 man nach disem brauch der Figuren vnd
 Art Puluer vnd Pflaster machen zu alten
 vnd neuen schäden. Als zu dem Krebs-
 puluern 3. theil/ Schleennecken wurk 2.
 theil/ Guldengunsel 1. theil/ vnd derglei-
 chen alle andere die hierinnen verzeichnet
 sein/ dann die Guldengunsel steht in dem
 4. Grad deß Wassermans. Schleene-
 cken wurk rinden stehet im 4. Grad der
 Jungfrawen. Also mag man sie durch-
 auß gradieren vnd machen wie man will/
 dienen zu allen Fistelen vnd Phlegmati-
 schen schäden.

¶ Vom andern theil der Simplicia
 in diesem Grad.

Die andern im vierden Grad deß
 Krebs/ können zu träncken gebraucht wer-
 den zu alten vnd neuen schäden. Vnter
 dieses theil gehören Kakenchwanzkraut
 Nora

Kohrwurz / Binsenwurz / Glaskraut/
 Peonienkraut / Dieses seindt gewaltige
 Wundträncke zu den Phlegmatischen
 Schäden/ welche innerlich von grunde
 heraus treiben vnnnd heylen / Vnnnd soll
 genommen werden des Rakenschwanz
 Kraut 3. theil / wilde Betonica auß dem
 4. Grad des Stiers 2. theil / Roth Hüners-
 darm auß dem 4. Grad der Wage 1. theil.
 Zu dem Kohrkraut soll genossen werden
 groß oder klein Neusöhrlin/ auß dem
 4. Grad des Stiers/ vñ auß dem 4. Grad
 der Wage/ Alyssen Kraut ein theil nach
 Brauch vnnnd Arth der Figur. Zu dem
 Gnapsalienkraut wurz soll genommen
 werden 3. theil auß dem vierten Grad des
 Stiers / Grindkraut oder Federkraut
 2. theil/ auß dem vierten Grad der Wag
 Braunwurz vnd kraut ein theil. Zu dem
 Glaskraut soll 3. theil genommen wer-
 den/ auß dem 4. grad des Stiers/ Engels
 tranck Kraut/ oder Quittenblätter vnnnd
 blüe 2. theil/ auß dem 4. Grad der Wage
 wild Scabiosen ein theil. Zu dem Peo-
 nien

nien kraut vnd Wurz 3. theil auß dem 4. grad des Krebs/ darzu nim groß Schöl-
kraut/ oder tothe taube Nesselt auß dem 4. Grad des Stiers/ 2. theil/ Feigwarzen
kraut/ Chelidonia minor genandt/ auß dem 4. grad der Wagen ein theil. Dise
tränck seind treffentlichen vnnnd gar hoch/
das man ihres gleichen nicht findet in sol-
chen alten vnd newen schäden.

¶ Vom dritten theil diß Grads.

Hieher gehören Schölblumen wurz/
Weiß/ Geel/ Roth/ sie sein wie sie wollen
Türkisstein/ Krebsaugenstein/ Alrau-
penbein/ Forenbein/ die am Maul stehn/
vnd was dergleichen ist. Dise ding haben
eine merckliche krafft zu dem Gedder vnd
den Augen/ wie vor gesagt ist im 3. Grad.
Aber diese ding so vnter dem Krebs stehn
im 3. vnd 4. Grad an dem tag/ vnd eintag
zween oder 3. darnach/ so die Sonne im
Nidergang ist/ so seind sie am aller kräfte-
tigsten/ wie zuvor auch ist darvon geredet
worden. Vnd so dise ding darinnen col-
ligiert werden/ so haben sie solche grosse
Krafft

Krafft vnnnd Art zu den Nerven/ das sie allein angesehen/den Krampff vnnnd alles was vom falschen Geist kompt/ hinweg nimbt.

Als wann einer den Schwindel hat/ von einer Gallfeuchtigkeit im Gehirn/ vnd siehet allein den Türckis vnd Krebsaugen stein an/welche auff die zeit colligiert sein/ so vergeht es ihm/ vnnnd wirt darvon er löst/ dann diese krafft ist ihre Harmonia, auch die Nymphaea mit den geelen rothen weissen blumen/ auff diese zeit colligiert/ vnnnd im schatten gedörret gegen Mitternacht/ das sie lufft haben/ Vnd so einen der Krampff oder Schwindel ankeme/ so hencke ers allein an Bettstollen/ oder an die Wand/ so hilfft es ihn in einem augenblick/ dann seine Harmonia ist groß/ dann es allein im wasser wächst/ vnd die andere bewegung des Monats regiert/ darum die bewegnuß des Luffts keinen zugang zu ihm hat.

Dergleichen seind alle Simplicia, so vnder dem Wassermann wachsen/ vnnnd
eine

eine geringe weisse wurz haben/ als Filix
albissima radice in aquis crescens, &c.

Hierher gehört auch das hochlöbliche
kraut Gnapthium, alba radice. Es ge-
hören gar viel Simplicia hierher/ welche
jest nicht alle zuerzelen sein/ sondern in
dem Buch de Harmonijs, Sympathijs,
& Antipathijs sit eorum sufficiens com-
memoratio.

Mandragora hat gleich solche Har-
moniam, dergleichen auch Napellus,
Vua inuersa, vnd was die grosse Gifte
sein auff Erden haben alle solche geheime
würckungen dauon nit zureden ist. Vnd
dieser Kräuter seind etlich hundert/ vnd
vnder 400. nicht/ doch ein jedes in seiner
Triplicitet/ dann das eine treibt zu den
Neruen vnd Geäder/ als diese so vnder
dem Cancro stehn. Etliche zu dem Blut
vnd seinem geäder/ so vnder des Bluts
Triplicitet stehn/ deren dann eine gros-
se anzal ist. Etliche allein zu der Gall vñ
Leber/ welcher auch eine gute Anzal ist.
Etliche zu dem Herzen vnd Arterien/
welcher

welcher auch gar viel sein. Also vil von disen Simplicibus, so vnter dem vierdten grad des Krebs stehen/rc.

Von dem andern Zeichen Phlegmatis, als nemblich dem Scorpion.

Siese Kräuter vnd Simplicia/so vnter dem Scorpion sein/werden hies her gesetzt/darumb/das alle ihre Kräuter/bäum vnd stauden/auch Metall vollkommen sein in ihrem Geist vnd Materi/vnd darnach ein jedes vollkommen ist/wie zuvor gesagt ist von den Geistlichen Kräutern/wird ein jedes gesetzt/darnach seine Materi vollkommen ist. Vnd dise Kräuter werden gebraucht in den Ersten zweyen Graden zu den einnehmenden Puluern/wie durchauß in allen Tripliciteten gesagt ist/vnd der 3. vnd 4. Grad seiner vollkommenheit der Materi vnd Geists/darumb sie zu den Puluern genommen werden/welche man in die schäden zettelt.

Vom

Vom ersten grad deß Scorpions.

Hieher gehören die Kräuter/so eine vollkommene Materi haben mit ihrem Geist wol procirt/seind auch dreyerley. Zu dem Ersten theil gehören die man pülvern mag in die schäden/als da sein Hagendorn/Wehlsbaum/vnd was dergleichen ist/welche stauden vnd bäum ihren Geist nicht mehr haben/das sie vermöchten eine Harmonische Wirkung zu haben/aber eine Symphatiam haben sie/zuden Glidern/welche voller Adern sein/vnd vnder dem Scorpion/ihrer wurzrinden gepülvert/vnd darein gezettelt.

Hieher gehören andere bäum/stauden vnd Kräuter viel. Man mag sie aber mit diesen colligieren/die solcher substanz/natur/vnd bletter sein.

Hieher gehören auch alle Kräuter/so vnder dem ersten grad deß Krebs stehen/so sie nach dem Brachmonat colligiert werden/biß auff den October.

D

Das

Das ander theil dieser Kräuter diene
zum Pulver einzunehmen/auch zum Trän-
cken/ aber es ist nicht kräftig genug zum
Wundträncken/ aber zu innerlichen lö-
schungen mag man es brauchen/ Als da
sein Stieffmütterlinkraut/ blüet/wurz/
also auch Petersilgen/ vnd alle seine ge-
schlechter/ vnd was dergleichen ist. Ihre
Triplicitet ist auß dem ersten grad der
Jungfrawen/ vnd auß dem ersten grad
des Wassermans. Als wann man nimbt
Stieffmütterlin blumen sechs theil/groß
Klettenwurz oder Sanickel 4. theil/ Lin-
denblüet auß dem ersten grad des Was-
sermans 2. theil/ Ist ein köstlich Pulver
einzunehmen für die dürre von einer Gall-
sucht/ die auß die Lunge fellet.

Auch mag man andere Kräuter darzu
nehmen/als auß dem Stier Eisenkraut/
vnd auß dem Wasserman Odermenig/
vnd so einer diß Pulvers nimbt Abendts
vnd Morgens/vñ in der speiß mit Stieff-
mütterlinkraut wasser/ oder in weißem
Bier/ oder in Scabiosen wasser/ so heylt
letzt

lets im ohn allen zweiffel die dürre krankheit / so von einer Geelsucht oder Gallsucht kompt. Kleiner Rodelger fraue mag man brauchen in die Wunden mit dem vierdten grad der Jungfrawen / vnd vierdten des Wassermans.

Vom andern grad des Scorpions.

Dier diesen grad gehören / weisse Wöhren / geele Rüben / Aschenbäumenholz / so vnder der Erde stehet / Holz apffelbaum / Pflaumenholz / auch süsse Kirschenholz / sawer vnd süß Apffel / roth Schnecken / Austerlin / Muscheln / vnd was dergleichen ist / auch alle ihre Blumen vnd Bletter / allein der Aschenbaum auff der Erden / stam vnd bletter gehört an einen andern orth / wie dann verzeichnet ist. Diese ding alle mit einander haben einen kleinen brauch in der Arzney / dann die Signatur ist von niemand nie erfahren worden / das man solche ding hat ac-

D ij common

commodieren mögen/ oder in ein Werck bringen/ haben dreyerley art/ qualitet/ vnd substanz/ vnd soll ihnen gleich zugesetzt werden auß dem 2. grad der Jungfrauen/ vnd 3. grad/ also auch im 2. vnd 3. grad des Wassermans/ das ist ihre Correction zun Bädern/ Pulvern. Zudem Pulver in die schäden dienen Austerlin/ Muschelen/ Schnecken muschelen/ vnd die kleinen schwarzen Muschelen auß dem See/ vnd was dergleichen ist. Denen soll man zusetzen auß dem 3. grad der Jungfrauen vnd Wassermans/ zu Pulvern in schäden/ dann einzunehmen dienen sie nicht viel.

Weisse Mohren/ gelbe Rüben/ Rothe Schnecken/ Holzköpffel/ Pflaumen/ saur vnd süsse Apffel/ diese dienen allein zu der weychung vnd zeitigung der schäden. Ihr zusatz wird genommen auß dem ersten vnd andern grad des Stiers.

Pflaumenholz/ Apffelbaumenholz/ süß Kirschenholz vnd dergleichen/ mit ihren Rinden/ blettern vnd blüeten/ nemen
ihren

ihren zusatz auß dem 2. grad der Jung-
 frauen vnd Wassermans / vnd werden
 allein zu Bädern vnd außziehen gemacht.

Vom dritten grad des Scorpions.

Unter diesen grad gehöret das edle
 Seiffenkraut / Chrilanthenus ge-
 nant / welches ein gar vbertrefflich
 Wundkraut ist / vñ so zäch / das kein Mann
 von einander reissen kan den stengel so er
 zeitig ist. Es ist ein vberauß hoch fürnes-
 mes Wundkraut / Sein blum ist so gelb
 als kein Vngerisch Gold sein mag / vnd
 sibet mit Blumen / Kraut vnd Stengel /
 dem Hunds Camillen kraut *Corula foe-*
tida genant gleich / allein daß des Chri-
 santheni blümlin gar Goldgelb seind / mit
 einem glanz / vnd hat ein gar kleines ge-
 schmecklin / aber trefflich lieblich / auffin
 Gar / Mens vnd Creuzenach / machendie
 Weiber ihre Bettsterck darauß / Ist ein
 solches edeles Wundkraut / in pülvern /
 D iij bädern /

bädern/ vnd bähungen/ vnd wasch Was-
sern/ das es seines gleichen nicht viel hat/
Sein zusatz ist auß dem 3. grad der Jung-
frauen vnd Wassermans/ Als Oster-
lucy in der Jungfrauen/ Rünigundis-
kraut im 3. grad des Wassermans/ nach
art der Figur.

Dergleichen ist auch das sehr edle kraut
Parthenion, welches den edelen Cami-
len gar gleich sihet/ schmecket gar hart
vnd lieblich/ blüet hinauß im Scorpion
vnd im Krebs/darinnen sie auch colligiert
sollen werden/ aber zum tranck sollen sie
nichts/ man ziehe ihnen dan ihr phlegma
ab/ wie im ersten grad des Krebs gesagt
ist. Ihre Essenz abgezogen/wie gesagt ist
im dritten grad des Krebs/ ist jrs gleichen
nicht alte schäden vnd wunden zuhelten.

Auena Habern genant mit aller sub-
stanz/ gehöret auch hicher/ hat ein hohe
natur/ist dem Seffenbaumkraut in allem
gleich in der löschung/ muß im Krebs
colligiert werden/ gleich wie die andern/
so bald er blüet/so thut er gleich solche wir-
kung

Lung/wie von den andern zweyen gesagt
 ist/aber man muß im auch seinen schleim
 weissen/ist ein trefflich ding zu schäden vñ
 wunden/ Vnd so man Haberkern nimbe
 so rohe/ mache Pflaster darauß auß dem
 3. grad der Jungfrawen oder Stiers/
 vnd auß dem 3. grad des Wassermans/in
 Pulvern vnd Pflastern/heilt alle schäden
 so im Krebs oder Scorpion stehen/ lö-
 schet/weychet vnd zeitiget grausam in sol-
 chen schäden/ist besser dann alle Arabische
 Apotek/ vñnd der Haberkern also rohe
 gessen 20. körner/ stellet den Sotd von
 grund auß/welcher anderst nichts ist dann
 ein anzündung vnd brand in dem Ma-
 genmunde/ orificium stomachi genant/
 welcher vnder dem Krebs ist/darauß man
 seine grosse kräfte erfahren muß. Auch so
 löschet der Haberkern mit seinem gebür-
 lichen zusatz/ wie gesagt ist/ alle schäden/
 zeitiget sie/vñ purgiert sie/so in dem Scor-
 pion sein/vmb die Scham herumb/ auch
 an den Brüsten/ so weit der Krebs re-
 giert/ vñnd an den Füssen/ so weit der
 Bißh regiert.

D iiii

Hieher gehören auch Saurachbaum/
Berberis domestica genandt/ mit aller
substanz/ auch Erbselen stauden/ Berberis
tyluetris, auch Buchsbaum / welcher
sonst wol stehen möchte bey der Christ-
wurk/ aber seines bessern geschmackhs hal-
ben ist er hieher gesetzt.

Hieher gehört auch das Ross/ dar-
von der Honig kompt/ auch von den wil-
den Wespen/ vnd den grossen Hirnussen
Ross/ welche vberschwencklich gut zu die-
sen schäden sein/ den in Wein vnd Was-
ser gesotten/ vnd auff die schäden geschla-
gen/ oder mit pflastern/ wie zuvor gesage
ist/ legen sie alle geschwulst der schäden/
ziehen alle bößheit heraus/ lassen nichts
durchaus stecken/ dann welches den schä-
den nit zu wider ist/ vnd dergleichen wun-
derbarlich ding thun sie. Aber auß dem
Buchsbaum/ Erbselenbaum/ vnnnd was
dergleichen ist/ mag man öl/ pulver/ oder
äschen machen/ was man haben will.

Hieher gehören auch alle die ding/ so
im 2. grad des Krebs verzeichnet sein/ als
da ist

Da ist EspenMispel/ HagendornMispel/
 Bierbaum Mispel/ Apffelbaum Mispel/
 Weiden Mispel/ Fiechten Mispel/ Tan-
 nenMispel/ Weiß tannen/ Walddisteln/
 diese ding gehören alle zu dem 3. grad/ aber
 zu Pulvern in die schäden/ als in diesem
 Grad sollen sie colligiert werden/ so die
 Sonn im Krebs gehet im Brachmonat/
 es sey der Monat wie er wolle. Vnd ihr
 zusatz soll sein auß dem 3. grad der Jung-
 frauen vnd Wassermans.

Vom vierdten grad deß Scorpions.

Unter diesen grad gehören Mercu-
 rialischkraut/ oder Bingelkraut/
Attriplex pratensis, vnd alle *Attri-*
plicis species, Rothmalten/ Mistmaltz/
 Weißmalten/ Melaurm/ Ribes, auch
 Erdwespen Kopf/ vnd alle Kräuter die
 feucht vnd kalt/ vnd einer sehr heilsamen
 natur vnd art/ gehören in diese zwen grad.
 Dise Simplicia alle können in pulvern
 D v gebraucht

gebraucht werden in die schäden/ oder mit weichungen oder pflasteren/ wie man es haben will. Als was man nimbt Mercurialis kraut 3. handvoll/ Schlangekraut oder klein Taufentguldengkraut 2. handvoll/welches man will auß dem 4 grad der Jungfrauen/ Sibisch oder Pappeln/ oder Haselnußlaub 1. handvoll/wein vnd wasser/ laß es gar wol sieden/wasch die schäden mit gewalt mit diesem Wasser/ vnd darnach die Kräuter drein geschlagen täglich 2. oder 3. mal/es reiniget/weichet/zeitigt vñ heilet Fisteln vnd allerley schäden so vnder dem Krebs/Scorpion/Wasserman/ Bisch sein/ ist ein trefflich ding/wenchet/zeitiget/reiniget/wirfft das vn- saubere von dem saubern hinweg/ also rein vnd artig/das mans nicht verbessern könnte/purgirt die schäden von grund auß/ zeucht Fleisch mit gewalt/ thut alle die ding wie im dritten grad stehet/ begeren ihren zusatz auß dem vierten grad. Hieher kommen auch die Zeitlosen blumen mit der wurz im Scorpion colligiert/ so bald die
 Sonne

Sonne in Scorpion geht/ der Mon sey
alt oder new/ vnd das dergleichen ist/ sub-
stanz halber. Saffran blüet ist trefflich
hieher / colligirt so die Sonne in die
Wage gehet. Hiervon were viel zureden/
aber es gehöret in das Buch der Signa-
tur/ darumb ichs hie vnderwegen lasse.

Vom Zeichen der Fische.

Die Kräuter so hie stehen/ haben
gar keinen vberigen Geist mehr/
doch etliche weniger dann die an-
dern/ vnd je höher sie im grad stehen/ je
weniger sie Geists haben vnd Materi/
darumb sie hieher gesetzt werden. Vnd der
erste vnd ander Grad mögen gebraucht
werden zu Bädern/ darinnen vbrige kälte
ist/ das einer erfrohren were/ vnd darvon
ein alter vnd newer schaden käme. Die
andern zwen/ als der 3. vnd 4. grad des
Fischs / seind nicht zugebrauchen / man
corrigiere sie dann durch Wasser vnd
Esig/ nach brauch vnd art/ wie im Buch
de Correctionibus gelehrt wird.

Vom

Vom ersten grad der Bisch.

In diesem grad seind blaw Kornblumen/ calta genant/ Pflirsingfleisch/ Quiransen/ Cardoschocken/ Linsen/ Meerlinsen/ Bersich visch. Diese ding habē Geists mangel im ersten grad/ darumb sie höher gesetzt sein/ taugen nicht in Leib/ sondern allein eusserlich zu Rülungen/ sonst so man diese ding außbrenne einmal zwey oder drey/ so abstergieren sie hefftig/ machen eine glatte Haut/ auch blaw Kornblumenwasser/ Linsenwasser/ macht glatt vnd weisse Zähne/ Vnd so man sie im Brachmonat colligiert/ da Sonn vnd Mond im Krebs ist/ so weychen sie hefftig/ vnd löschen den Brand eusserlich in den schäden/ Vnd wo einem ein solche röthe aufffüre/ so mag man die Linsen/ Cardoschocken/ vnd was dergleichen ist/ ihre wasser nemmen/ tücher darinnen nehen/ vnd auff die röthe schlagen/ es löscht gewaltig. Hieher gehöret auch
Bersich

Bersich Gradt vnd Bein/klein geriben/
vnd ein kleines subtile Pulver darauß
gemacht / mit Kornblumenwasser / oder
sammet Keimblumenwasser / Strachas
Citrina genant/wasser/die Zän damit ge-
rieben/macht sie schön vnd weiß/vnd thue
den wehetagen hinweg/ vnd dergleichen
seltsamerley. Davon allhie genugsam
gesagt.

Vom andern grad der Bisch.

Uter diesen grad ist der Buchens-
baum/ der Barben Bischbein/ die
graw vom Ahl/ vnd der Ahl selbst/
breite grosse Rüben/ Rabbistöl/ spis Rü-
ben/Mamortica. Diese ding seind alle
zur löschung zu den Füßen / so sie einem
geschwollen weren/ aber sie haben keinen
Geist nicht/ darumb muß man ihnen zu-
setzen auß dem dritten grad des Stiers/
Gänßkraut / vnnnd auß dem andern grad
des Zwillings Farrenkraut/ nach brauch
vnd art der Figur. Man möcht es auch
auf

auff dem andern grad Steinbocks nehmen/wie dasselbige einem gefellig were/ vnd dasselbe brauchen zu den Fußbädern/ etwas von Gallflichtiger Gifftiger geschwulst / etwas aufzuziehen / dann sie sind solcher natur vnd art/ daß sie solche Gifftige Geist an sich nemmen/ vnd herausziehen.

Auch mag man Fischfleisch oder Kiben braten/ mit einem zusatz der Erdkirchen/ oder schwarzen Brombeer/ oder Faulbaumbeer/ auff dem andern grad des Steinbocks/ vnd junger Hundsbrunn/ oder Erdwibel/ auff dem andern grad des Zwillinges / vnd also durcheinander vermischt/ vnd auff die Beulen geschlagen/ so zeucht es heraus/ vnd dergleichen vielerley/ &c. Der Kürbis gehört auch hieher/ den mag man auch also bereiten.

Vom dritten grad der Fische.

Hier gehören Magsamen Papauer genandt / rothe Kornblumen/ Papauer

Papauer erraticum genant/weiß Kornblumen/Negella, Coriander. Diese ding allesampt haben eine vbrige kälte in sich/ darumb sie zu corrigieren sein auß dem dritten grad des Zwillings/ vnd müssen allein eusserlich gebraucht werden/ in Leib sein sie Gift/ dann sie haben einen kalten Erdschwefel in sich/ vnd so derselbige in einen Menschen kompt/ so wird er Lebendig/ fleugt vbersich/ macht das Blut grob/ die Arterien vnrein/ vnd das Gehirn schwer/ drum ichs keinem rathen wolte/ das ers einnehe/ es hette dann seine rechte correction/ Vnd fehlen gar weit die da meinen durch Zucker wollen sie ihn corrigieren/ wie in der Apotec der brauch ist/ sonder er muß zuvor mit Eßig vnd frischem Brunwasser durchaus abgezogen werden/ wie das an seinem ort gelernet ist.

Also mag man es corrigieren/ vnd eusserlich vnd innerlich brauchen/ ohne allen schaden/ mit seinem zusatz.

Wort

Kräuter der Bische/
 Vom vierdten grad der
 Bisch.

Dier diesem grad seind Torpedo
 der Bisch/ Serpentes, Vuz inuer-
 se, Solatrum album, weisser Nachts-
 schatten/ auch Pilsensamen/ Eysenhüt-
 tin/ Papauer cornutum, Wittrich oder
 Schirling/Cicuta dicta, wilde Mohren/
 Diese ding alle seind Giffte / haben einen
 Wässerigen Erdschwefel in sich/ welche
 eine grosse oberflüssige kälte bringt. Ihre
 Correction ist drey theil frisch Wasser/
 zwey theil Weinessig/ ein theil fir-
 niger Wein/ der nicht
 starck ist.



BSB
 MÜNCHEN



Tractat/

So eingrüñdt

licher Bericht/ CLAVIS

oder Schlüssel ist/ vñd ge-
nenn mag werden/

Über des Edlen vñd Hochgelehr-
ten H. Doctoris Bartholomæi Carich-
ters/ Weylandt der Röm: Kays: May: H. Er-
ren Maximiliani, II. Vñsers aller Gnädigk-
Heit/ Hoff Doctoris vñd Archiatri, Publici-
te Kräuter vñd Arzneybüchlin/ zu vor
nie gesehehen vñnd jeso in Truck
verfertiget/

Durch

Benedictum Figulum, Vtenho-
viaten, Francum: Poëtam L C,
Th. Th. Phil: Medic. Ere-
mitam, T. M.

2.
TABULA HERBARVM SVB LIBRA PRIMo signo Triplicitatis Sanguineæ.

PRIMVS GRADVS.

Handwritten: 10 May
H III Maßlieben / Bocksbart/
Schlüsselblumen / Parthenium, Sion,
Guldengynzel.

II. GRADVS.

Türckis/ Krebsaugen/ Lindenmispel/ Etsenkraut/ Camillenblüß/ Sismarwurz/ Eymbischkraut/ Marienrößlein/ Goldwurzelskraut/ Pappelnkraut / Genserichkraut.

III. GRADVS.

Maurrauten/ Topastus/ Junger Rosfüllin
Maren/ Junger Steinböcklein blut/ Marek auß
den Beinen/ Saugender Kindlein blut/ Blut
von Maulwerffen/ Mils Junger Köpfelein/ But-
ten von Rosstuten Milch im Meyen/ Weisser
Beyfuß.

IV. GRADVS.

Crenzwurzel/ Alyssenkraut/ Schwarze
münz/ Braunwurz/ Scabiosen/ Haselnuß-
baumblüet / kleiner Daurant/ roter Hünere-
darm/ Schölkraut.

ES.



D. Carichters Schlüssel.

ESSENTIA LIBRÆ UNI-

versalis.

Alle die Kräuter vnder der Wag haben et-
nen oberflüssigen Geiſt/ vnd manglen der Ma-
teri/ vnd iſt gar ein Sanguiniſcher Oleoſſcher
Geiſt/ vnd ſchmecken ſehr: Cauſſa eſt, das ihre
Materi nit wol zuſätzen geſetzt iſt / auch der
Geiſt mit der Subſtanz nicht recht vereiniget/
dann in der Kochung vermischeſt ſich allwe-
gen ein Schwebel daryu/ von welchen ſie ſchme-
cken/ dann wo kein Schwebel iſt/ da iſt kein
Odor, doch iſt ihr geſchmack mehr ein geſtand/
als ein guter Geruch/ vnd ſolches von wegen
ihrer erſten Materie.

SYMPATHEIA LIBRÆ

universalis.

Eſiſt dem Zeichen Libræ nach dem Geiſt ſe-
cundum *Συμπάθεια*, & Harmoniam Cœlestem
vnderworfen/ die Leber/ vnd Blut Adern deſſ
ganzen Leibs/ auch Bruſt/ Hand/ Finger/ Arm/
Creuz/hindē vnder dē Niere/ vñ auff dem Rücken.
Item/ alles Gebein Ratione Harmonis,
weiſſes Geäder/ ſeu nervi, Blutgeäder/ & ſub-
ſtantia arteriarum.

ANTIPATHIA LIBRÆ

universalis.

Die Kräuter alle ſind den geſalzenen Schä-

A 2

den

den/ein hohes Gift: aber herzlich zu den Schäd-
den die von dem Blut oder von der Rohse kom-
men / dann von diesem werden die eufferliche
Membra Libræ subiecta allein gesetzt: was aber
die innerlichen anbelangt / so werden sie allein
gelest von einem verfälschten Melancholischen
Geist des Eriers / welcher sich erregt auß den
arterijs, vnd seinen anfang genommen in gibbo
Epatis, vbi primus motor Sanguinis, &c.

PRIMI GRADVS ACCIDENTIA.

Essentia.

Dieser Gradus ist hochtringender weichen-
der Substanz / vnd Natur / sie haben eine süs-
sigkeit in ihnen / darumb muß man ihnen zuse-
zen mit Kühlung / sonst machen sie die Schäd-
den zu geil / vnd flüßig / Er ist aber sehr starck
am Geist / darumb was kalt vnd trucken ist / das
zeucht dieser Geist / als ein Speiß zu sich.

Simpath.

Dieser Grad treibt hoch in die Weinschäd-
den / welche die Fries haben bis auff das Bein /
sie leiden / oder seind versehrt / vnd treibt mehr
Fleisch als Geäder.

Collectio.

Sie sollen colligiert werden im Majo vor
auffgang der Sonnen (sonst wirds Zwiibel-
sälzig) Vnd am schatten gedörret.

Vfus

Schlüssel.

Vfus Internus,

Dieser Grad reiniget die Nieren/ machet ein rein geblüt/ vnd sterckt die Matricem, sie ziehen mit gewalt auß die Wassersucht/ venientem ex Ictericia aut Tertiania.

Externus.

Reiniget die Schäden/ mache sauber auß allen schleim/ vnd unreinigkeit/ vnd scheidet das böse vom guten/ löschet trefflich/ vnd heylet mächtig/ nimbe die Geelsucht in den Schäden/ vnd heylet/ vnd wehret dem Brande.

Modus utendi.

Man sol mercken das ein Kann voll Wein/ vnd zwo lantzen voll Wassers/ die Materi diser Kräuter starck vnd vollkommen machet in ihrem Grad/ man seuds darnach zu Tränck vnd Fußwasser.

Compositio. Rec.

Per Exemplum, Rheinblumen wurzel 4. E.
Wasstleben ein halb m. Schlüsselblumen ein halb m.

II. GRADVS ACCIDENTIA.

Essentia.

Diser Gradus ist hochringeder Substanz/ Natur vnd Art/ vnd ihr subtiler Satz/ concordirt wol mit seinem Oleofischen Geist/ daher sie ein Conglutinerende Natur bekommen.

2 3

Sim-

Sympatheia.

Dieser Gradus ist zum weissen Geäder seiner Sympathi, vnd treibet mehr in das Geäder als in das Fleisch.

Collectio.

Es wirdt colligiert vom primo Maij an bis in den 10. vor auffgang der Sonnen am schatten getrücknet.

Vfus internus.

Dieser grad ist dem Haupt trefflich gesund ein meisterlich ding zuermeistern die Glieder/ vnd außzuziehen gegenwertige Kranckheit.

Vfus externus.

Dringt hoch/ weicher/ lindert/ scheidet das böß vom guten: heylet vnßäglich das weiß geäder/ wie klein es sey/ seget das verletzte wider zusammen/ vnd lesset nichts vngründlichs zu gehen.

Modus utendi.

Auf diesem Grad machet man trāncel/ vnd Schweißbäder/ man nimbt iii. Randren voll Wein zu dritthalb handvoll Kräutern.

Compositio.

Rec. Die Kräuter vnd Sachen vnder der Wag/ des 2. grads sechs theil: deren vnder dem Krebs des andern grads vier theil: deren vnter den Fischen des andern grads zwen theil.

TER.

TERTII GRADVS ACCI- dencia:

Tertius Gradus est Spiritu perfectus non autem substantia omnino: Vnd seine Kräuter haben eine süsse in ihren blumen vnd stengelen.

Sympath.

III. Gradus dienet Allein zu dem Blutgeä-
der/ Brüsten/ vnd andern dingen ehe sie auff-
brechen.

Collectio.

Werden colligirt 14. tag zuvor ehe die Sofft
in Krebs gehet/ vor der Sonnen auffgang ge-
trücket am Schatten/ das niemand sehe/ auch
nit vicleisen zu ihnen komme.

Vfus internus.

Sie lösen auff alle verstopffungen des ge-
blüts vnd zusammen gerunnene vntüchtige
Materi/ auch alle Kranckheiten/ so von schre-
cken vnd Zauberey herkommen.

Vfus externus.

Nota: Dieser lindert vnfüglich in blutschä-
den ehe dann sie auffbrechen/ ziehen den giftri-
gen Geist an sich/ lösen wider auff die vntüch-
tige Materi/ welche zusammen geflossen ist:
hochringen/ erweichen/ zeitigen alle schäden/
vnd reinigen es/ so der Blutgeist verstopfft/

A iiii

vnder

D. Carrichters
- vnder welche gehören alle schäden von Zauber-
ren vnd schrecken.

Modus utendi.

Tertius gradus medetur suspensione, potio-
nibus, balneis, sed hoc modo, ut primo cura cū
linter non purgato ponatur. 2. ut aqua secun-
dum fluvium hauriatur. 3. ut nemo cū mulie-
ribus illa nocte concubitus faciat. 4. Ne attingantur trigonus Solis, Martis & Veneris. 5.
Vt linteamta ex fluviali aqua, & non lixi-
vio laventur. **Außgenommen die von Hasel-
holz.**

Compositio.

Nim der Kräuter vnd sachen vnder der
Waag/ des dritten gradus 6. theil/ deren vnder
dem Scorpion des dritten gradus vier theil/ de-
ren vnter dem Schützen des dritten gradus 2.
theil.

IV. GRADVS ACCIDENTIA

Essentia.

Die Kräuter dieses gradus haben einen har-
ten geschmack ihrer ersten Materi halben/ wel-
che faul/ Irdisch/ grob/ vnd etwas salzig war/
darumb ihre Materi noch ist vnvollkommener/
aber im Geist seind sie mächtig.

Sympatheia.

Die Kräuter dieses gradus treiben allein in
die

die arterien/ vnd musculet/ vnd treiben fleisch
über fleisch: vnd lösen auff die obstructionem
Hæmorrhoidum.

Collectio.

Colligantur wann Sonn vnd Mon im Zwil-
ling sind/ im letzten viertel; were es am Mon-
tag/ so were der Geist kräftiger/ ante ortum So-
lis, & in principio Iunij, & fine Aprilis.

Vfus internus.

Wo das geblüt grob vnd sandig were/ als
durch Quartan Fieber kompt/ das reinigen sie
gar geschwind / auch Morpheam, Sie stellen
alles giff / verzehren dasselbige vnd machens
also subtil / das nicht ein zährlein mag befun-
den werden/ es sene von Herzklopfen/ giffe wa
es komme/ dann es macht den Spiritum Arteri-
arum rein vñ subtil/ lösen auff die verstopfung
der güldinen Ader.

Vfus externus.

Reinigen trefflich / vnd durchweichen alle
schäden/ zeitigen dieselbigen in ihrer substanz
vnd art. Purgieren von grund auß/ darnach
machen sie fleisch mit ganzer gewalt/ setzen et-
nen rechten grund von aller böser feuchtigeyt
rein.

Modus utendi.

Auß diesem grad macht mā trāncel/ pflaster/
A 5 pulvers.

pulver/ schweißbad/ vnd allezeit zu einer hande,
voll kraut anderhalb Kanden voll Wasser vnd
Wein zugleich.

Compositio.

Rec. Nim der Kräuter vnd sachen vnder
der Wag des vierdten grads sechs theil/ deren
vnter dem Krebs des vierdten grads vier theil/
deren vnter dem Schützen/ des vierdten grads/
zwen theil.

TABVLA HERBARVM SVB

Aquario, secundo signo Triplicitatis
tislanguinez.

PRIMVS GRADVS.

Firtkraut/ Dulcis Angelica, Lindenblütet/
Espinblütet/ Brunkressen/ Kormasßblumen/
weisser Sanickel/ weisser sinnaw/ krauß weiß-
wurz/ roth Corallen/ Krebsaugstein.

II. GRADVS.

Seidēkraut/ Nessel/ Steinrautē/ Schnee-
rauten/ rote taube Nesseln/ Storckeschnabel/
wilde Salbey/ Species Camini, Rosenwurz/
Königüdtkraut/ Bittersäß/ weisser Sinnaw/
Korketten/ gelbe Flachs weiden/ Scabiolen,
Samanderlein/ Gilden Leberkraut.

IV GRADVS.

Viperina, Herzwurz/ Sophia, Haselwurz-
bletter/ Wispeln/ Quitten.

ES.

ESSENTIA AQVARIII

uniuersalis.

Die simplicia in diesem Signo schmecken nit/ oder gar wenig vnd schön/ vrsachet solches in ihnen die Parcitas, Puritasq; Sulphuris, welcher sich nit vermischt hat in ihrer kochung. Sonsten ist ihr Oleosischer vñ Sanguinischer Geist/wol mit ihrer Materi vnd Substanz vereiniget/ vnd vollkommen zusamen gesetzt vnd außgekocht.

Sympatheia Aquarij uniuersalis.

Dieser Kräuter Sympatheia gehet erstlich zu allen Adern/ zu der gangē Leber/ außgenommen quæ in gibbo epatis inveniuntur, quæ pertinent ad libram. Deinde penetrat earum Sympathia totum sanguinem, ubicunq; sit sed sine alterius humoris permixtione. 3. est Sympathia ad venam Cavam cum omnibus suis ramulis. 4. zu. Schienbeinen.

ANTIPATHEIA AQVARIII VNI-
uersalis.

Diese Sympatheia hat ein sehr starcke vnd weitläuffrige Antipathian scilicet virginem, die erst ist von einem falschen lufft/ die ander durch die falschen Geister der Elementen/ so im menschen wohnen/ das eusserlich Glied aber wird gemet.

gemeintlich nur von der rose/ sonderlich aber nur von einem gelfluß angezündet.

I. Gradus Aquarij Accidentia.

Essentia.

Primus gradus hat ein reines weisses subtiles Salz/ damit sie trefflich löschten/ vnd hehlen. Sympatheia.

So einem ein fluß feller auff die Lungen vnd Brust/ Item: die Seelsüchtigen schäden.

Collectio.

Vmb ihrer Weichung willen/ muß man sie colligieren ehe sie zeitrig werden/ vnd im schatten trüchnen/ das kein Sonn darzu kombt/ dan die Sonn nimbt dem Salz sein Krafft vnd Natur.

Vfus Internus.

Sie seind fürtrefflich zu dem gallfluß. Item so ein fluß vom Haupt herab siehle/ auff die Lungen vnd Brust/ das man sich von dem fluß einer dürre versehen müß/ so löschten sie die gall/ vnd ziehen den fluß wider hinder sich.

Vfus externus.

Sein fürtrefflich zu allen schäden vom blut/ zeitrigen dieselbigen mit gewalt/ weichen/ Eindern/ ziehen alle falsche Gallfüchtige/ Schwäbelische/ Brandfüchtige Vergifete Art vnd Natur.

Modus

Modus utendi.

Sie sollen in ein theil Wasser vnd zween theil Wein gesotten werden/ dann darmit gewaschen/ oder vbergeschlagen/ eingenommen im Tranc oder Pulver.

Externè

Compositio.

Nim der Kräuter vnd Sachen vnder dem Wasserman des ersten grads sechs theil/ deren vnter dem Scorpion des ersten grads ein theil/ deren vnter der Jungfraw des ersten grads 2. theil.

Internè.

Nim der Kräuter vnd Sachen vnter dem Wasserman des ersten grads zwen theil / deren vnter dem Scorpion des ersten grads zwen theil/ deren vnter der Jungfraw des 1. grads zwen theil.

I I. Gradus Accidentia.

Essentia.

Dieser Grad hat gar ein hohes salt/ mehr subtiler als der erste Grad/ vnd sehr durchdringender vnd löschender Natur.

Sympatheia.

So ein Gallfluß das Blut ensündet/ oder auflöset/ dardurch auch offene schäden können/ sein auch sonderer Kräuter zu dē Lebersüchtigen.

Col.

Collectio.

Sie sollen Colligiert werden/ so die Sonn/
in Zwilling vnd der Mon im Krebs/morgends
im Tau/ vnd im Schatten gedörret.

Vfus internus.

Dieses seind sondere Kräuter zu den Lebers/
süchten/welche sie reinigē/ Purgieren/löschen/
vnd ernewern.

Vfus externus.

Reiniget vnd Purgiert die Schäden gar
häßtig/ zeucht vnd lindert alle Hitz auß dem
fleisch vnd blutgäder/ welches vntüchtig ist/
vnd das gäder vergiffet.

Modus utendi.

Sie gehören allein zum tranck einnemen/
jedoch in ein theil Wein/vnd zwen theil Was-
ser geforren/ darnach gestossen vnd auffgelegt
seind eusserlich gut/ sonst legt mans in Wein/
vnd trincket davon.

Compositio.

Nim der Kräuter vnd Sachen vnter dem
Wasserman/ des zwayten grads sechs theil/ de-
ren vnter dem Krebs des andern grads 4. theil.
deren vnter dem Schützen des 2. grads. 2. theil.

III. GRADVS ACCIDENTIA.

Essentia.

Es seind durchauß keine Kräuter die ein
reines

keiner Salz haben/ fleisch vnd blut zuhehlen/
als diese: Vnd seind auch keine die so gar vn-
schädlich seind/ als diese.

Sympath.

Sie machen new Blut/ heilen die Leber/ zu
dem Arhem/ Milz/ auch Haren/ so sie laborie-
ren von einem gallfluß/ oder dämpffigen Blut.
Ziehen sehr fleisch.

Collectio.

Sollen colligiert werden im Junio zu den
kräncken/ im Newmon zu der löschung/ vnd
weichung Luna decrescente.

Vfus internus.

Sie machen ein New Blut/ verhehlen die
verwundte Leberen/ machen alles Blut vnd den
Geist der Arterien subtil: Ja welcher solche
Simplicia braucht/ der mag noch kan an keiner
dürre sterben/ welcher außdort: Item/ wel-
chem der Arhem verligt/ auch Wassersuche vnd
Schwindel kompt vonn einem Gallfluß oder
Dempffigen Blut/ oder Milz/ oder ein Weib
von der Mutter noch leidet / findet alhie ein
mächtige Hülff.

Vfus externus.

Es seind keine Kräuter / die mehr fleisch zie-
hen/ als die im dritten grad/ Alias vfus externus
eongruit cum secundo Gradu.

Modus

Modus utendi idem est cum secundo gradu,
Compositio.

Nim der Kräuter vnd sachen vnder dem
Wasserman/ des vierdten Grads anderthalb
handvoll/ deren vnter dem Krebs i. handvoll
des dritten grad/ deren vnder dem Schüzert
ein halb handvoll: deren vnder der Wag des
vierdten grad ein handvoll.

I V. Gradus Accidentia.

Essentia.

Sie seind durchtringender Krafft vnd na-
tur/ wachsen trucken/ seind trefflich dürr vnd
trucken/ haben ein Kräftig Salz in der Sub-
stanz.

Sympatheia.

Sein Sympatheia gehet zum Hirn/ Arteri-
en Leber/ Holader/ vnd wunden.

Collectio.

Zutrücken Colligiert in Lunz die Iulio vel
Iunio, so der Mon vber 8. tag alt ist.

Zu Weichen wie volgt/ Colligiert im Majo
im letzten viertel des Monds frue ehe der Tag
von den Kräutern kompt/ oder in der Wag/
autumno, decrescnte Luna etiam potest Sole in
virgin. die Lunz.

Vsus internus.

Sie helfen im tranck für alle dürre/ auch
für

für alle Gifte/ die hitzig vnd trucken sind/ auch
kalt vnd trucken zum theil/ mit ihrer addition
seind sie gewaltig zum Hirn/ der Holader/ vnd
Leber/ dann sie verzehren die faule Dämpff.

Externus.

Sie linderen/ Zeitrigen/ Reinigen/ Purgieren/heilen/ vnd machen fleisch in Wunden/ vnd ziehen heraus das gift/ davon die flüß ihre Ursach nehmen.

Modus utendi.

Sie seind den Schäden in allem zugebrauchen zum tranck/ pulver einzunehmen/ zu pflaster vnd bädern/ auch weschet man die Schäden damit/ Item legt auch nebē herumb vmb das Fleisch.

Compositio.

Nim der Kräuter vnd Sachen vnder dem Wasserman des 4. grads anderthalb mantpl. deren vnder dem Krebs des vierdren grads ein mantpl. deren vnder dem Schützen des 2. grads ein halb mantpl.

TABVLA HERBARVM SVB GE-
minis, Tertio signo Triplicitatis
Sanguinea.

PRIMVS GRADVS.

Dachsenjungen/ Borragen/ Eybisch/ junge
Pap.

D. Carichters

Pappeln/ Birckenschwamen/ schwarze Schnecken/ Erieffmüterlein/ Sigmars/ Peterfilgen.

I. Gradus.

Weißfarren/ Engelsüß/ Erdzwibeln/ Caromasin / Ochsenjungentraut / Hirschtolben/ groß Kleenturn/ Junger Hundsbrunn/ weiß Lilienblatter

III. Gradus.

Engelstranck/ Rhebarbara/ todte Nesseln/ Myrtha/ Aaronwurß/ Muscatbluet/ Baldria/ weiß Begerich / Schaffungen.

IV. Gradus.

Schilckraut/ Samäderle/ Hornligs Beyolen / Schneckönig/ Rhebarbara groß/ Roter Ampffer/ Camillenkraut/ Parthenium/ Rossmiß.

Essentia Geminorum universalis.

Die Kräuter der Zwilling nemen in ihrer Tripliciterischen krafft ab/ vnd der Oleosische Sanguinische Geist ist in ihnen schwach/ sie haben ein subtile aufflösendes/ durchtringendes Sulphurisch Weinsteinisch Salz in sich/ welches vmb seiner Materi willen vnder sich tringt. Dañ ein jede Materi/ welcher ihr Geist entgegenet/ sie seye so subtil als sie wölle/ so dringet sie vnder sich. Es ist auch zu mercken/ das die Kräuter im Zwilling durch auß kein Gift haben/

haben/wie die 2. andere letzte Gradus der Tripliciteten.

SYMPATHEIA GEMINORVM
universalis.

Es seind den Zwillingen nach der Sympathi vnderworffen die Rückader/Rosader/Hæmorrhoides, vnd alle Vasa vnd Meatus dadurch das Menstru fließt/ Eufferlich aber der Rückgrad/ Schulter/ Elenbogen & Spatula.

ANTIPATHEIA GEMINORVM
universalis.

Ihr Antipatheia stehet im Steinbock/ dān sie können nie gefälschet werden/dān von einer Saturnischen giftigen Art/ vnd solche Morsbt gewinnen ein grüne rotlechte Materi in dem gæder/ welche extrahirt/ vnd evaporirt in die hōhe/ oder wird Coagulirt in ein Weinstein.

I. Gradus.

Essentia.

Ihr Schwebel vñ Salz ist zu aller schwächsten/ Ihr Schwebel hat keinen Geist/ darumb ihnen der geschmack genommen wird/ Exhalationes per inflammationē ad inferna deducunt.

Sympatheia, Collectio,

Vfus internus.

Diese Kräuter alle müssen colligiert werden im Rajo/ diese Kräuter tangen wenig in Leib/

W ij

vnd

vnd werden fälschlich betrogen/die Sterckung
daraus machen: Allein zur löschung thun sie
etwas/dann sie ziehen vnder sich/ sed-um addi-
tione, 2. vnd 3. Grads/ vnder dem Krebs vnd
Schützen.

Vfus externus.

Sie lösen gemächlich auff/durchringen/
Laxieren/ zeitigen alle Schäden/ sub hac Tri-
plicitate, vnd purgieren die Schäden im wein-
steinischen Salz.

Modus utendi.

Man muß ihnen addiren auß ihrem eigenen
Geist/ dan wird ihr Gradus vollkommen/ dar-
nach getränk darauß gemacht/ so ihr Wasser
gebrandt wird.

Enfferlich aber nimbt man zu vierdhalben
M. B. ein maß Wein vnd ein maß wasser/ vnd
leg: s also warm im tag 3. mahl vber.

Compositio.

Nim der Kräuter vnd sachen vnder dem
Zwilling des ersten grads/ vnd deren vnder der
Wag des ersten grads jedes 9. theil / deren vnder
den Fischen des ersten grads sechs theil/ de-
ren vnter dem Schützen des erste grads 3. theil.

I L. Gradus Accidentia.

Essentia.

Die Kräuter in diesem Grad/ haben der
Materi

Wateri mehr dann im ersten grad: Aber sie seind windiger vnd blästig in sich selbst/ darumb sie die Natur lieber annimbt/ sie verlassenn auch diesen Geist im Menschen bald. Nam carent spiritu fixo.

Sympatheia.

Resolutio exhalationum & vaporum ad cor.

Collectio.

Sie sollen colligiert werden/ den 1. 2. 3. tag Maij mane ante ortum Solis.

Vfus internus.

Sie geben im Menschen grosse löschung/ sursum deorsum, & ad latera, sie haben keinen Fixen Geist im Menschen/ die da ohnmacht geben/ vnd machen sie mit ihrer Wateri an sich ziehen/ ändern/ hinweg nehmen/ vnd vnder sich ziehen.

Vfus externus.

Sie seind gar groß in wundernäncken/ dann sie durchringen gar geschwind. Aber zu den Alten schäden seind sie wenig werth/ doch so mans colligirt zwischen dem 8. 12. tag Junij/ seind sie gut in reinen Blutschäden.

Modus utendi.

Man seuds in Wasser vnnnd Wein/ vnnnd trinckt ihr gebrandtes Wasser/ thut auch ein- genommen viel.

℞ iij

Col.

D. Carthago

Collectio.

Winn der Kräuter vnd sachen vnter dem
Zwilling des andern grads drey theil/ deren
vnter dem Krebs des andern grads/ 2. theil/
deren vnter dem Schützen des 1. grads 1. theil.

III. Gradus Accidentia.

Essentia.

Diese Kräuter haben kein Gift in ihnen/
so baldt die Sonn auß dem Zwilling kombt/
fallen sie hinweg/ dann sie haben kein Salz in
ihrer Substanz/ sondern manglen desselbigen.

Sympatheia.

Sie seind sonderlich fürtrefflich gut zu dem
geäder/ vnd Blut/ & resolutionem exhalatio-
num & vaporum.

Collectio.

Die sollen colligiert werden in Plenilunio
wann die Sonn im Zwilling/ im 3. 4. 5. 6. Tag/
oder zu den alten schäden im wachsenden Mon/
ad vulnus autem recens im 3. viertel des Mons/
gegen nacht wann die Sonn ist vndergangen.

Vfus internus.

Dissolunt & deorsum purgant sine omni
detrimento, alles was vbersich dämpfft in das
Blutgeäder/ vnd thun die schwachheiten viel
mehr hinweg aber in 2. grad. Vnd geben grosse
herstercung in vielen Kranckheiten/ von al-
ley groben feuchtigkeiten. Exter-

Schlüssel.

49

Externus.

Sie seind träßig in Wunderträcken / gehören aber allein zu den Blutschäden / sie reinigen / vnd purgieren dieselbigen.

Modus utendi.

Innerlich nimbt man sie ein in Träncken / vnd auch eusserlich legt mans vber / doch allezeit in halb Wasser vnd Wein gesotten / als man nimbt anderhalb. m. & cum additamento additur drey maß Wasser vnd Wein / werden auch gebrauchet pulvers weyse.

Compositio.

Vñ der Kräuter vnd sachen vnder dem Zwillng des dritten grads anderhalb handvoll / deren vnder dem Krebs des dritten grads ein handvoll / deren vnder dem Schützen des dritten grads ein halbe handvoll.

IV. GRADVS ACCIDENTIA

Essentia.

Alle diese Kräuter haben ein subtilles Salz / vnd ist schwebelich vnd Weinskeitsch / begere allzeit vntersich zu dringen / vor andern Salz der Grad.

Simpath.

Maximè ad Melancholiam in Epate. & artetrij, expurgandam & Tartarum dissolvendum faciunt.

☉ †

☾

Colligantur manè rore aspersæ adhuc in principio Maij, Sole existente in tauro.

Vfus internus.

Epar commodissimè purgant, sine dolore, subtilem reddüt sanguinem: stercken das Herz/ sein so sehr durchtringender Substanz/ das ihre Essenz alle tartarische/ grobe/ sandige Materien in kürz zermalmet/ in allen Gliedern sehr geschwind erweichen/ dissolvierts vñnd purgierts/ zu der arterien hinauß.

Vfus externus.

Sie geben träßliche Wunderancf/ nemmen alle gröbheit auß den schäden/ purgieren/ vñnd machen ein guten grund darinnen/ durchtringen alles vñnd reinigē/ wo sie hinkommen. Ad interna sæpissimè sola, ad externa verò hoc modo.

Compositio.

Vññ deren Kräuter vñnd sachen vñnder dem Zwilling des vierdten gradß zw handvoll/ deren vñnder dem Krebs des vierdten gradß ein handvol/ deren vñnder dem Schützen des vierdten gradß ein halbe handvoll.

TABVLA HERBARVM SVB
Sagittario, primo signo Triplicitatis
Cholericz.

Rechtich

I. Gradus.

Klettich / schwarze Baldwurz / schwarze
 Nesseln / Buchholderwurz / gelb Eisentraut / jun-
 ge Zwibel / Senfftraut / Leinenblüet / Seven-
 baum.

II Gradus.

Allium, Liebstöckel / Buchholder / rote Ange-
 lica.

III Gradus.

Hafellwurz / Schellkraut / Kottfarbēkraut /
 Schwalbenwurz / Schellkraut / roth Mangolt /
 groß Rauhohrlein / Abbis / roth Kletten / Gua-
 iacum, Welsch Rußbaum / Saffran / Curcu-
 ma, wilde Sündel Reben / roth Klettenwurz /
 Farnkraut.

IV. Gradus.

Antimonium, Euforbium, Baumweiden /
 dicitur Vitis alba, Bircken junge schoß / Kres-
 sig / Mamortica.

ESSENTIA SAGITTARII

universalis.

Sie schmecken / weil ihr Materi nicht wol
 zusammen gesezt / auch der Geist mit der Sub-
 stanz nicht recht vereiniget ist: dann in der Ko-
 chung vermischer sich allezeit ein Schwebel
 darzu / von welchem sie schmecken: dann wa kein
 Schwebel ist da ist auch kein geschmack. Sonst

W v

was

was sonders den ersten Grad anbelange / so
 seinds gar flüßige Ding / vmb irer groben wässe-
 rigen Materi halben machē sie alle ding flüßig /
 vnd dānffen Wässerig ober sich / haben wenig
 Kraffe vom Schw. bel / dann der Schwebel
 fleucht von ihnen.

SYMPATHEIA SAGITTARII

universalis.

Es seind dem Sagittario, nach der Sympathi
 vnderworffen / Fundus ventriculi, die Canales
 seu potius venę pulmonis, vnd auch venę Lie-
 nis: Eusserlich aber die Baden auff den Knie /
 Hüß / & succedentia scemora, Item: Venę me-
 senterij, vnd Excrementa im Magen / wie dann
 auch die Blas vnd Vreteres.

ANTIPATHEIA SAGITTARII

universalis.

Ihr Antipathia sehet im Krebs / welcher die-
 se Glieder ganz flüßig mache / welche Flüs dar-
 nach ein Gallfüchtige Materi an sich ziehen /
 da dann hernach die Sympatische Membra
 anzündet werden / dargegen machen sie aber
 das Gehirn / welches ein Principium nervorū
 ist / zu feucht vnd flüßig / dardurch sie den Augē
 hefftig schädlich seind / welches doch fast nuhr
 vom ersten Grad zu verstehen ist / dise Schäden
 sehen wie ein Chrysolidus.

Primi

PRIMI GRADVS ACCIDENTIA.**Essentia.**

Alle die Kräuter in diesem Grad haben ihre Materi zu grob / vnd Saturnisch gehabt im Auffgang des Schützen / aber von ihm angenömen / doch derselben halben nicht in die Perfection bringen können: ihren Geist haben sie oberflüßig hitzig vnd trucken / Die Mater aber kalt vnd feucht.

Sympatheia.

Diese Kräuter ihrer Essenz halben / sind trefflich zu den Gliedern / die von der Gall leyden / als die Lunge / Baden / auff den Knien / vnd der Magen.

Collectio.

Sie sollen colligirt werden im anfang Junij, ehe der Tag von den Kräutern fällt / vnd also zur noth behalten / Luna in cancro.

Vsus internus.

Sie ziehen alle Gallsuchtige Materi vnder sich / digerirn dieselbigen / vnd nehmen alle gallsuchtige Materialische Fluß hinweg / sie ziehen die Gelsuche vnd Wassersuche sehr auß.

Vsus externus.

Sie erweichen die Choleriche Schäden trefflich / lindern sie mit gewalt / sie ziehen alle Gallfluß auß den Schäden / vnd lassen keinen
Fluß

Stuß dardinnen stecken/ man kan durch sie schäd-
den erweichen/ das sie auffbrechen.

Modus utendi,

Zu inwendig sollen sie safftig in die Schuch/
vnder die Solen gelegt werden/ so stehen sie alle
Secksucht vnd Wassersucht auß gar sehr/ oder
auch in Säcklein in Wein gelegt. Eusserlich
aber legt mans in Del ut in secundo gradu.

Compositio,

Nim der Kräuter vnder dem Schützen des
ersten grads neun theil/ deren vnder der Wag
des ersten grads sechs theil/ deren vnder dem
Stier des ersten grads 3. theil.

II. GRADVS ACCIDENTIA.

Essentia.

Sie seind gar häfftig in ihrem wircken/ vnd
sie weichen vnd dissolvieren starck

Symph.

Sie agieren tota Essentia zum Milz/ vnd alle
seine Kranckheiten/ ubi opus est dissolutione, sie
heilen auch alle Milz setzten ex Quartana.

Collectio.

Sie sollen colligiert werden im Junio, so die
Sonn vnd der Mon im dem Krebs ist.

Vlas internus.

Mache eine Salb darauß mit altem Schwel-
nen Schmäz/ vnd schmier den Leib vbers Milz/
Rucken/

Rucken/ Nieren/ vnd neben dem Herzgrüb-
lein: gegen der linken seiten/ so heilt es ein jedes
Quartan/ wie stark es auch ist. vnd agiert totis
viribus zum Nitz.

Vfus externus

Schmiere damit alle Beulen vñ Härtegkete/
so erlindern sie vnd erweichen häßtig vnd vn-
sätzlich.

Modus utendi.

Man thut darzu Schmalz vnd Del/ die ihm
Linderung geben/ als Elephanten Schmalz/
Schweinen Schmer./ vñ altes Namortica
Del/ mach ein Salben darauß/ sie agieren son-
sten gar stark durch die Gestränck

Compositio.

Nim der Kräuter vnd sachen vnder dem
Schützen des andern Grads drey theil/ deren
vnder der Wag des andern Grads zwen theil/
deren vnder dem Stier des andern Grads ein
theil.

III. GRADVS ACCIDENTIA:

Essentia.

Alle diese Kräuter/ so hieher gehörig/ perfe-
kte sunt spiritu & substantia.

Sympath. collectio.

Quod ad Sympathiam. agunt ad quod est, in
cutē & carnē. Colliguntur Majore exitu Martij.

Vfus

Vfus internus.

Discernunt salutare ab insalutari in eo quod est in carnem & Cutem, internè curant Gallium funditas, & pargant excrementa Sympathica.

Vfus externus.

Sie gebē sehr hohe Wunderträncf/ vnd seind in solchen die höchsten ding/ sie stellē das Bliedwasser/ scheiden das böß vom guten/ purgieren/ zeitigen/ weichen.

Modus utendi.

Nur auß diesem Grad machet man Wundergetränk/ ad quæ maximè valent, gesotten/ auß vino, aqua, auß cerevisia, abends vnd morgens darvon getruncken.

Compositio.

Vom der Kräuter vnd sachen vnder dem Schützen des dritten Grads drey theil/ deren vnder der Wag des vierdehngrads zwey theil/ deren vnder dem Stier des dritten grads ein theil.

III. GRADVS ACCIDENTIA.

Essentia.

Diese haben einen Tartarum, welcher vber sich ringet alle zeit / vnd gibe ein rässe durchs Blut in die Arterien/ seind auch am Geiß sehr vberflüßig/ vñ die Materi nicht wol geparteret.

Ihre

Sympatheia.

Ihre Sympathi gehet durchs Blut/ welches mit einem Pestilenzischen Gifte ist angesteckt.

Collectio.

Ich halt sie werden colligirt im Junio, sicuti secundo gradu Thauri, wann der Author meldet nichts von ihrer Collection.

Vfus internus.

Ihr Confect ist ein wunderbarlich ding/ vnd mechtig Preservatiua für die Pest/ vnd so es einen schon angestossen/ so gebe mans ihm ein/ zwey oder drey mahl.

Vfus externus.

Ob sie wol einen Gallüchtigen Geiſt vnd ränke haben/ jedoch colligirt/ vnd inn ein Oehl gebracht/ heilen sie trefflich alle frische wunden/ vnd schäden. **Modus utendi.**

Von ihrer Materie wegen/ muß man sie vor distilliren mit einem zusatz/ als dan in ein Confect gebracht/ oder gepulvert/ darvon geben ein halben scrupel/ oder sonst nach ihrer Dosi, vnd geben in einem Eßig von Schellkraut.

Compositio.

Vñ deren Kräuter vnder dem Schützen des vierdren grads sechs theil/ deren vnder des Wag des vierdren grads vier theil/ deren vnder dem Stier des vierdren grads zwey theil.

Wag

TABVLA HERBARVM SVB

Ariete; secundo signo Triplicitatis Cholericæ.

PRIMVS GRADVS.

Blaw Sternentraut/ Pflirschartern/ Ragenmünz Calamintha, Betonica, Ehrenpreis/ Artemisia, roth vnd weiß Mungen/ Arion, Dufflarrich/ Tussilago.

II. GRADVS.

Ebulus, Hypericon, Zelepheü, Schafsgarb.

III. GRADVS.

Sambucus, Sambucus Cervi, Springtörner/ Esula, Geete Weiden/ Ligustrum, Salsa perilla, Zeitlosen/ Coloquintida, Daphnoides, Chamillen/ Lerchenbaum/ Agaricus, Wunderbaum/ Ricinus, Hanff.

IV. GRADVS.

Kosmarin/ Majoran/ Fischtraut/ Marrubium, Helleborus albus, Oleum Ligastri, Turbith, Cappristrinden/ Zimmetrinden/ Abrotanü.

ESSENTIA ARIETIS

universalis.

Diese Kräuter im Wider schmecken gar hart/ vnd stehen doch sonst in einer vollkommenheit/ ihres Cholerischen Geistes/ vnd Materi/ allein weil sie so gar vom Schwebel ubermenge seind/ so zeucht der geschmack ihren Schwebel an/

an/ welcher da er der Materi gar vberligt/ ein
wissende art an sich nimbt.

SYMPATHEIA ARIETIS

universalis.

Es seind dem Wider durch die Sympathiani
vnd bewegung desmonds vnderworffen/ der
Magen mit seiner Facultate aetrice, alle Rauch
Adern/ vnd Via ad vesicam, durch welche der
Wider humores serolos in sie distilliert/ vñ dan
auch die Cholera/ welche sich enthalt in veris
& arterijs. Sufferlich seind ihm vnderworffen
das Haupt/ Facies, Oculi & Aures.

ANTIPATHEIA ARIETIS VNI-

versalis.

Diese Antipatische Glieder/ werden vergiffte
von einer falschen Mercurischen feuchte/ wel-
che ein farb hat wie ein Orientalischer Hy-
acinth/ vnd ist dieselbige feuchte gar giftig/ vñ
zu Wasserig/ daher sie allezeit das Blut däm-
pffig macht/ welche darnach allezeit in die hö-
he steigen.

I. Gradus Accidentia.

Essentia.

Die Kräuter seind in einer vollkommeneit
ihres Geistes/ ihr Salz vbetringe den Schwo-
bel: ihre ganze Substanz ist gesalzen/ aber der
geschmack zeucht den Schwobel an.

Ⓔ

Sym.

Sympatheia.

Sie haben zum Magen den höchsten preiß/ ihrer weissen Substanz halben/ zu den Venis Mesenterij, ihrer Schwebelischer substanz halben/ ihres Sals halben trüeknen sie das W. l. s/ löschen die Gallen/ vnd ziehen alle dämpff vom haupt vnder sich. Collectio.

Colligantur in fine dierum Canicularium post plenilunium.

Vfus internus.

Sie reünigen den Magen/ vnd machen ihn wol dawent/ reünigen die Venas Mesenterij, trüeknen Lienem, sie verzehren alle feuchte Dämpff/ ascendentes in caput: löschen die Gallen vnd Leber/ wehren der vnruhigen Mutter.

Externus.

Sie sind herzlich in Wundträcken/ dann sie reünigen häßtig/ treiben Fleisch von grund auß/ vnd dasselbig zum aller subtilsten/ vnd reinsten/ dardurch die innerlichen feuchrigkeit von den Elementischen Gliedern gestercket vnd gereüniget werden: sie seind vnstätlich in Gallenfüchtigen schäden.

Modus utendi.

Zum wenigsten isset man des Pulvers morgens vnd abends in der speiß/ auch in Trancq. Auff die Schäden sie Pulvers weiß gebrauchte.

Compo-

Compositio.

Sein der Kräuter vnd sachen vnder dem
Wider des ersten grad's sechs theil/ deren vnder
dem Wasserman des ersten grad's vier theil/ de-
ren vnder dem Stier des erste grad's zwen theil.

II. GRADVS ACCIDENTIA.

Essentia.

Diese Kräuter sind mit dem Weinstein dem
Salz vberlegen/ dann sie haben allein ein grad
Salz vnd zwen grad Weinstein.

Sympathia.

Sein Salz aber ist gar subtil/ sie ziehen al-
les Sältsüchtig an sich/ was ihrem Geist gleich-
förmig ist/ tödten sie/ vnd sonderlich das Pestil-
lentisch Gift.

Collectio.

Colligantur in Iunio, Sole & Luna existenti-
bus in Cancro, in ultimo quadrante etiam, ut
herbae tertij gradus.

Vfus internus.

Sie treiben alles Gift vber sich/ movent vo-
mitus, seind hoch zu den Pestilentischen Weu-
len/ so man sie auch vberlegt/ so müssen solche
Weulen außbrechen/ dan sie haben auch Gift/
vnd so mans vberlegt/ tringt das Gift hingu/
vermeint Nahrung vom ihm zu haben/ vnd
wirdt aber von ihm verzehret.

E ij

Vfus

Vfus externus.

Sie behüten die Schäden vor Geschwulst/
ziehen de Brand auß/zeitigen häfftig/lindern/
wetchen/durchtreiben alles/ziehen Gallfüchtig
Wasser herauf.

Modus utendi.

Innerlich sendt mans in Eßig/temperiertes
mit dieser eigener Kräuter safft/seuds ein biß
in 3. theil/gib ein trunck warm zwey oder drey
mahl darvon. Eufferlich zu den Schäden ma-
chet man ein Fußwasser/vnd wäschet sie mit.

Compositio.

Wiß der Kräuter vnd sachen vnder dem
Wider des andern grads neun theil/deren vno-
der dem Wasserman des andern grads 6. theil/
derē vnter dem Stier des andern grads 3. theil.

III. GRADVS ACCIDENTIA.

Essentia.

Sie haben drey theil Schwebel/vnd ein
theil Salz/daher sie mehr vbersich purgieren/
dann vnder sich diese Kräuter/vnd sind ohne
zußig Gift dem Menschen: daher sie in Leib
nicht zugebrauchen/dann sie haben ein giftige
reißende Schwebelische Art.

Sympatheia.

Sie nehmen hinweg die Spiritus venenatos,
vnd sind grosse Purgatoria ihrer Sympathi-
schen Gueder. Colle-

Collectio.

Im anfang Julij zwischen Jacobi vnd Laurentij/ da die Hundstag noch regieren vmb S. Laurentij/ seind sie am edelsten/ vnd thun wunderliche würckung.

Vfus internus.

Man mag nach der Sympathi ohne sorg alles purgieren/ vnd ziehen alle Pestilenzische Lüfft heraus/ so mans vber die Beulen legt.

Vfus externus.

So sie corrigiert werden/ mag man ohn alle sorg alle Schäden mit Purgieren/ seind auch vnäglich heylsam / geben auch treffliche weichungen.

Modus utendi.

Sie müssen erstlich corrigiert werden/ mit einem starcken Wein/ vnd darnach distilliert/ doch daß sie zuvor drey wochen gestanden/ darnach per Balneum Mariæ mit ihnen secundum Chymiam procedirt/ so verlieren sie ihr Gift/ vnd seind nach allem zugebrauchen.

Compositio.

Nimm der Kräuter vnd sachen vnder dem Wider des dritten grads neun theil/ deren vnder dem Wasserman des dritten grads sechs theil/ deren vnder dem Seier des dritten grads drey theil.

E iij

Ei

IV. GRADVS ACCIDENTIA.

Essentia.

Sie seind gar voller Schwebel/ vnd niche
der fünffte Theil Salz/ seind also von dem
Schwebel vbertrieben.

Sympath.

Ihr höchster preis stehet in den falschen get-
stern durchs Feuer Microcolmi verfälschet.

Collectio.

Aut in Aprili vor der zeitrigung vnd Blüß/
sonst seind sie zu Hitzig/ aut in Septembri mag
man sie colligieren: Ihre beste zeit ist zwischen
Matthæi vnd Bartholomæi wann die Sonn in
der Jungfrauen/ vnd der Mon in der Wa-
frühe im Thaw/ drey oder vier tag nach dem
Newen Mon/ so wirdt ihr Schwebel zu Salz.

Vsus internus.

So ste einen warmen Luffe im Menschen be-
finden/ so ziehen sie denselbē mit gewalt an sich.

Externus.

Sie seind zu heisß vnd zu schwebelhafftig in
die Schäden/ dann sie machen die schäden rāß
vnd gar bald süchtig/ doch nach gebrauch ihrer
Figur geben sie starckliche Wundtrānc.

Modus utendi.

Sie sollen nur zu Trāncen gebraucht were-
den/

den/ sonsten nicht/ vnd müssen doch corrigiert
werden/ wie die im dritten grad.

Compositio.

Nim der Kräuter vnd sachen vnder dem
Wider des vierdten grads sechs theil/ deren
vnder dem Wasserman des ersten grads vier
theil/ deren vnder dem Eier des ersten grads
zwen theil,

TABVLA HERBARVM SVB

Leone, tertio signo Triplicita-
tis Cholericae.

PRIMVS GRADVS.

Lavendel/ Basilien/ wilde Präfilten Holz
Thymus, Cypressus/ Nägelein/ Soldanella, Plä-
tago, Aquatica alba, Isopus Aquaticus, Weertöl.

II. GRADVS.

Entian groß vnd klein/ wild Stein Bibenell
Angelica auff Gebirgen/ Centaurea, Küchen-
schell/ Morsus Diaboli, Pulicaria, Eyber/ Zwen-
blat.

III. GRADVS.

Polsty/ Korn Balsam/ Garrentress/ Vitis
sylvestris, Corula foetida, Hunds Camillen/
Vrticæ Acuta, Pestinaca, Cantharides, Bren-
nender Hanensfuß/ Ackerkressig.

IV. GRADVS.

Pfrümen/ Laurus, Calx viva, grosse Wand-
weiden/ Birckenholz/ Alte Weinstockwurgel.

E. iiii

Die

ESSENTIA LEONIS

universalis.

Die Kräuter des Löwen nehmen an ihrem Cholerischen Geiſt ab/ vnd ſeind vberflüſſig an der Materi/ welche ein grober Irdischer ſchwebelſcher Geiſt iſt/ daher auch in den andern letzten gradibus ihr Schwebel auch faſt ein lauter gift iſt/ ihr geiſt aber/ ob ſie ihn ſchon haben/ ſo verläßt er ſie bald/ vnd nehmen einen frembden Geiſt an ſich/ oder faulen hinweg.

SYMPATHEIA LEONIS

universalis.

Es ſeind dem Löwen auß bewegung der Antipathia Veneris vnderworffen ſecundum Sympathian, Erſtlich/ *ipſa vesicula fellis meatus*, durch welche ſie die Gall hinab ſchüttert/ vnd die *intestina expurgiert* / Eufferlich aber die *Schläff/ latera, & coſtae*.

ANTIPATHEIA LEONIS

universalis.

Dieſe Glieder werden vergiffet durch einen falſchen Geiſt der Viſch por Venerē, vnd ſolche Materi ſicht wie ein Chalcedonier/ vnd iſt alſo nichts anders dan ein gallſüchtig Waſſergift.

I. Gradus Accidentia.

Eſſentia.

Ihr Schwebel hat allezeit eine endzündre giftige

giffrige Art an sich/ haben auch ein Wässerige substanz/ vnd giffrige grobheit/ ihr Geist ist von ihnen gewichen/ darumb nemmen sie bald einen falschen Geist an sich.

Sympath.

Sie nemmen hinweg den falschen Geist des Schwebels; ihr Antipatheia gehet in pituitam.

Collectio.

Diese Kräuter können in kein Salz verwandelt werde/ sondern sind so hart in ihre Schwebel/ das die Collectio wenig hilfft/ vnd sterben viel eher ab. Dann in ihrem ersten schuß sind sie schon vber den zeitigen Rosmarin/ doch man kan sie Colligieren wann die Sonn im Bisc/ vnd der Mon im Krebs ist.

Vlas internus.

Sie nemmen hinweg allen falschen Geist im ganzen Leib/ sonderlich aber den falschen Geist/ der da allezeit durch die Arterien in die höhe tringt.

Vlus externus.

Wann sie corrigiert werden/ so kan man sie wol zu Pflastern gebrauchen/ sonst seind sie den Schäden Venenum præsentissimum.

Modus utendi.

Man muß sie Corrigieren mit einem starken Wein/ das durch desselbigen feuchte sein giff-

E v

riger

tiger Schwebel temperiert wirdt/ vnd so man
Wässerigen Wein / oder Wasser hinzu thut/
so wirdt ihr Geist vehementior, vnd giftiger/
vnd wo man sie brennt/ so gibt es geschwind die
Pestilenz.

Compositio.

Nim der Kräuter vnd sachen vnder dem
Löwen des ersten grads sechs theil/ deren vnder
der Wag des ersten grads vier theil/ deren vnder
dem Stier des ersten grads zwey theil.

I I. Gradus Accidentia.

Essentia.

Sie haben ein irdische dämpffige/ Schwebelische art an sich mit einer grossen schärpffe/
vnd reinen Substanz: Seind in irer Substanz
nit perfect/ sondern haben ein Erdgall an sich
vermischer: Sie gradieren durch den Schwobel
hinauf in das Salz/ vnd behalten in sich beide
Natur/ darumb muß man ihnen einen frembden
Geist geben/ dann ihr Geist verlasset sie.

Sympath.

Ihre Wirkung gehet mächtig zu der Galen/
Milch/ vnd Weinstein.

Collectio.

Colligendæ in principio Maij ante ortum So-
lis, vel finiente Augusto, vel Sol in Tauro, & Lu-
na in Geminis ante ortum Solis.

Vfus

Vfus internus.

Haben ein vnſägliche Wirkung zu allen
Weinſteinischen Kranckheiten / als Stein/
Nis / Lung / Gellsucht / verstopffung des Willges /
brechen den stein gar bald / seind vberschwenck-
lich gut zu dem Quartan Fieber.

Vfus externus.

Seind gar hohe köstliche Kräuter / sie mache
ja wunderbarlich Fleisch vom grund auß / gebē
hohe Weichung vnd Purgierung.

Modus utendi.

Man brauchts zu Pulver / Fußwasser / vnd
Geträncken.

Compositio.

Nim der Kräuter vnd sachen vnder dem
Löwen des andern grads neun theil / deren vnder
dem Wasserman des andern grads sechs
theil / deren vnder der Jungfrawen des vierda-
sen grads drey theil.

III. Gradus Accidentia.

Essentia.

Diesem grad gehet der Geist sehr hin / vnd
bleibet nichts mehr dann ein grobe Schwebel-
ische Substanz / darauf man Corrosiv Stein
macht / dann der grobe Wässerige Schwebel
corodirt die haut vnd brennet durch.

Sympt.

Sympatheia.

Ihr Sympatheia gehet zu der Leber / Magen /
vnd von wegen ihres Wassergiffis zu der Gall.
Collectio.

Colligantur Sole in Leone, & Luna in Virgi-
ne am 10. II. 13. Novilunij, zur Löschung aber
Sole in Tauro, & Luna in Geminis, ante ortum
Solis, ehe sie geblüet haben.

Vfus internus.

Sie seindt inwendig in Leib nicht zugebrau-
chen: dann mit ihrer hig säulen sie die Leber / vnd
verlezen den Magen.

Vfus externus.

Ohne Correction seind sie Fusserlich nicht
zugebrauchen / dann man wolte etwas auffzie-
hen / doch corrigiert vnd recht colligiert / kan
man sie zur Löschung vnd zur Trücknung brau-
chen / dann sie nemmen ein frembden Geist an
sich / vnd ihr safft zeucht den Gallfluß an sich.

Modus utendi.

Man macht auß ihnen Corrosivstein / Bla-
sen mit auffzuziehen / oder die Haut auffzuzerren:
vber die Schäden aber so exprimiert man ihren
Safft vnd legts vber.

Compositio.

1. Maaß der Kräuter vnd sachen vnder dem
Löwen des dritten grads sechs theil / deren von
der

der dem Wasserman des dritte grad's vier theil/
deren vnder der Jungfrauen des dritten grad's
zwey theil.

IV. GRADVS ACCIDENTIA.

Essentia.

Sie sind grober Substantz/ vnd faulen
sehr geschwind/ ehe dann ein anders Gewächs/
dann sie haben keinen Geist durchaus/ darumb
ihre Pori offen stehen/ vnd der Luft hinetn geht/
welcher kalt vnd feucht ist/ unde Putrefactio.

Sympatheia.

Ihre würckung gehet in die Schäden/ so
Pestis oder der falsche Geist den Schwebel-Mis-
erocosmi verfälscht hat.

Collectio.

Colliguntur Sole in Piscibus, & Luna in Ari-
ete, vel Sole & Luna in Aquario.

Vfus internus.

Sie sind inn Leib nicht zugebrauchen/ sie
sind Gall-süchtig vnd hitzig/ sonst ist in diesem
gradu anthracé ein groß Arcanum in peste vber-
gelegt/ extrahit omne virus.

Vfus externus.

Mira sunt natura prædita, ad curanda vulne-
ra immunda, so vom Salt/ Blut/ vnd Gall her-
kommen/ sie weichen/ reinigen alle Gall-süchti-
ge Schäden/ purgieren/ ziehen Fleisch/ zeitigen
vnd

vnd heilen/ so es aber Blutschäden seyn/ soll die Correctio stark seyn/ sie greiffen sonst die Substanz mit gewalt an.

Modus utendi.

Man brennt auß ihnen ein Oehl/ vnd dasselbig wirdt gebraucht/ welches in Schäden das beste Refugium ist: sonst aber seind sie schädliche Gifft.

Compositio.

Vnnder Kräuter vnd sachen vnder dem Löwen des vierdren grads sechs theil/ deren vnder der Wag des vierdren grads vier theil/ deren vnder dem Stier des vierdren grads vier theil.

TABVLA HERBARVM SVB

Tauro, primo signo Triplicitatis

Melancholicæ.

I. Gradus.

Rode Hornung/ veyolen/ Magnes/ Rosenbletter/ junge Eichenschoss/ habern distel/ Roth Samänderle/ Braun Engellsäß/ klein Hirschungen/ wilde Steinlinden/ gemein gras/ jung Kockengras.

II. Gradus.

Eichen wispel/ Koffen Wispel/ Ebbaum/ Aggley/ Aquilegia, Judentirschen/ wegritz/ Frauenhaar/ Steingras/ Cardus montanus, vnzeitig Galbpfel.

Totæ

III. Gradus.

Tota Substantia Rosarum, Süngrün/Vinca
per vinca, Senßtraut/ Lemoni, Sanchel/ Ei-
senkraut/ Origanum Tertium, Vinga pastoris,
wild Ochsenzungen/ Cynoglossa Petralis, Fins-
gertraut/ Steintinden.

IV. Gradus.

Lappa minor, Fraxinus, Pulmaria, Englisch-
kraut/ Großgundelreben/ Grindkraut/ Quit-
tenbaum / wild Betonien/ Taube Nesseln/
Raatköl/ Terra Sigillata, Haselnuß/ Groß
Scheelkraut/ klein Klettenwurz.

ESSENTIA TAVRI

universalis.

Die Kräuter vnder dem Stier schmecken
eben von wegen der vrsachen/ die auch in denen
ist/ so dem Schützen vnderworffen seind/ dann
sie haben auch einen vberflüßigen Geist vnd
manglen der Materi. Earum virtus est Magne-
tica, & ut Magnes attrahit ferrum. Sic omnia
simplicia faciunt Tauro subjecta, & quia eorum
materia non perfecta est, quare spiritus eorum
mouet omnis generis Melancholias, so vnder
dieser Materi mit vnvollkommenen Geist sein/
helffen also an ihrem Subject vnd Materi/ Aber
mehr Geißlich als Leiblich.

Sub

SYMPATHEIA TAVRI

universalis.

Subjectæ sunt Taurò secundum Sympathiam omnes Arteriæ, tota colli substantia, & magnæ arteriæ quæ procedunt ex corde in omnia membra, & arteria aspera, Diaphragma, die grossen arterien der Lungen/ vnd was den Luffe anbelangt/ auch sonderlich das Herz/ auch die Arteriæ in gibbo Epatis, Sufferlich der Hals/ Cervix & Guttur

ANTIPATHEIA TAVRI

universalis.

Inficiuntur hæc membra ab Antipatheia Libræ oder verfälschten Blutgeist/ qui aut putrescit, aut inflammat sanguinem, aut per Sulphurem faum; der einer groben irdischen faulern Materi anhangt/ das Blut spiritualiter grob vnd falsch macht.

PRIMI GRADVS ACCIDENTIA.

Essentia.

Ihr Materi ist noch weich/ jung vnd Weichig/ der Geist gar vollkommen: Darumb durchdringt der Geist die Poros, vnd gänge mit gewalt/ darnach kompt die Materi/ setzt sich hinein in die Poros, lindert/ säulet/ weicht alles hinweg was schädlich ist.

Sym-

Schlüssel.

43

Sympatheia.

Ohne Correction seinds dem Magen Gift/
vertreiben die Leber gar geschwind/ vnd seind
dem Milk nicht angenehm: Sed hoc pertinet ad
primum gradum Virginis.

Collectio.

Colligantur ante maturitatem, Sole in Pesci-
bus aut Luna in Tauro, Virgine & Geminis, vel
tantum in Piscibus.

Vfus internus.

Concordant cum cæteris gradibus in mind-
ritate, Sie seind grosser weichung/purgierung/
vnd zeitrigung in Melancholischen gefalgenen
schäden/ new vnd alten.

Vfus externus.

Man macht außwendig darauff Pflaster/
Sie werden auch gebrauchet/ wie die in secun-
do gradu.

Compositio.

Nim der Kräuter vnd sachen vnder dem
Stein des ersten grads neun theil/ deren vnder
dem Schützen des ersten grads sechs theil/ de-
ren vnder dem Krebs des erste grads drey theil.

II. Gradus Accidentia.

Essentia.

Die Materi ist mehr mit dem Geist tempe-
rirtet vnd angenommen / daher sie gewaltigae
D durch

durchringende ding sein/ doch ist die Materie
unvollkommen vnd der Geist vberflüssig.

Sympatheia.

Setzt Sympatheia gehet zu den Sympati-
schen Arterijs.

Collectio.

Colliguntur etiam ut herbae in primo gradu.

Vsus internus.

Eadem est concordantia, sed gradu validiori.

Externus.

Es seind hohe Weichungen/ Zeitrigungen/
vnd Purgierungen/ als in gradu primo, sie heyl-
en von grund auß wunderbarlich/ vnd alle
grausame ding.

Modus utendi. 3. gr.

Man macht hierauf allerley Pulver vnd
Berränck in Leib/ vnd diese 2. gr. gehören allein
zu den Wunderräncken/ zu schäden in Pflastern.

Modus utendi juxta 2. gr.

Man nimbt zu eufferlichen Schäden/ sie
nehmen alles böß vom grund auß/ legt darnach
dieses Pflasterweiß vber.

Compositio.

Nimm der Kräuter vnd sachen vnder dē Stier
des andern grads neun theil/ deren vnder dem
Schützen des andern grads sechs theil/ deren
vnder dem Krebs des andern grads drey theil.

III. Gradus

III. Gradus Accidentia.

Essentia.

In ihnen ist der Geist vollkommen/ vnd noch besser mit der Materi vereiniget/ vnd haben ein hohes durchdringendes Salz.

Simpath.

Virtutem à natura obtinent zu dem Hals/ Brustnieren/ Nabel/ vnd auch Knien.

Collectio.

Colligantur, si fieri potest, in fine Augusti.

Vfus internus.

Sie treiben hinweg alle hitzige Bisse/ sie geben allerley Halsgetränk/ Sargelwasser/ stillen vnd trücken das Milz/ Leber/ löschen die Gall/ verheylen die Nieren.

Vfus externus.

Sind die größte Wundertränc auch zu den schäden. Et sunt in Chirurgia Secreta maxima in principio, sie heilen von grund heraus/ sie lassen keinen Brand oder hitz hinczu schlagen/ auch keinen Fluß in ihnen entstehen.

Modus utendi.

Man macht hierauf allerley Pulver/ vnd Getränk in Leib/ vnd diese zwen grad/ gehören allein zu den schäden.

Compositio.

Vñ der Kräuter vnd sachen vnder dem

D ij

Ester

Stier des dritten grad's dreitheil/ deren vnder dem Schützen des dritten grad's zwey theil/ deren vnder dem Krebs des dritten Grad's ein theil.

IV. Gradus Accidentia Essentia.

Diese Kräuter sind schier in vollkommeneit ihrer Materi/ vnd eines trefflichen vberschweulichhen Geistes/ daher ist ihr Salz gar trefflich durchdringende.

Sympatheia.

Sie wirken zum Herzen/ Arterien/ vnd *musculos arteriarū*, mit solcher krafft/ das man sich verwundern muß/ thut solches Geistlich vnd nit Materialisch/ & *hæc omnia divinitus.*

Collectio.

Colliguntur Sole & Luna in Tauro, Sole in imo Coeli, vnd nicht wann die Sonn auff der Erden/oder in Hæmisphærio.

Vfus internus.

Medicinæ sunt saluberrimæ, omnem Melancholiam auferunt, welche stehet im Geist/ als da sind Gallflüß/ vnd was in der höchsten noth zu Herzen bringt/ auch aller Arterien entzündung/ vnd ihren Geist sine putredine in folliculo cordis erhalten/ verschleissen auch die *Musculos arteriarum*, das nichts böses hinein dringe.

Vfus

Vfus externus.

Sie heffen Wunden gar hoch/ purgieren/
vnd hehlen alle Melancholische Schäden/ ver-
reiben den dürren Erind/ schwarzen Auffas
vnd Franzosen. Modus utendi.

Sie werden Sufferlich an Hals gehentel/
oder eingenommen in pulvern/ in der Speiß/
Pflastern vnd badsweiß gebraucher in Wasser
vnd Wein gesotten.

Compositio.

Vn der Kräuter vnd sachen vnder dem
Stier des vierdten grads sechs theil/ deren vn-
der dem Schützen des vierdten grads vier theil/
deren vnder dem Krebs des vierdten Grads
zwen theil.

TABVLA HERBARVM SVB

Virgine, Secundo signo Triplicitatis

Melancholicæ. ꝛc.

I. Gradus.

Spiziger Wegerich/ groß Ampffer/ Steirn
Ampffer/ Birnbaum/ große Kletten/ Kote
wilde Salben / Hechtzähne/ Cichorea, Weg-
wart/ gemeiner Hanenfuß/ Rabenfuß/ Lactuca.

II Gradus:

Hagenbuch/ Erespelholz/ Rastholder/ Ko-
rer Weinstock / Ros Angelica/ Rеспelbaum/
Beta alba, Weißwurz/ Sigillum Salomonis.

D (i)

III. Gradus

III Gradus.

Enchenbaum / Osterlucey / Darwurz /
Braunellenkraut / Guldenungel.

IV. Gradus.

Schlechstaunden / Faulbaum tota, Rus sum-
mach / Tormentill / Carduus Benedictus, Ser-
pentaria Major & minor, Ophioglossum, Cen-
taurea minor.

ESSENTIA VIRGINIS

universalis.

Die Kräuter der Jungfrau riechen nichts /
oder gar wenig / daß sie sind Compact / vnd einer
wol zusammen gesetzten Materien / vnd der Me-
lancholische Geist ist in ihnen vollkommen.

SYMPATHEIA VIRGINIS

universalis.

Virgini secundum Sympathiã subjecta sunt
arteria magna pulmonis, & aspera: Item omnia
ad Elementa corporis humani pertinentia, re-
nes & spongiosa Caro Lienis.

ANTIPATHEIA VIRGINIS

universalis.

Hæc Membra inficiuntur per Antipathiam
Aquarii, qui super vacaneo suo sanguineo Spi-
ritu aërem arteriarum condensat, vnd dann des
Salz im Menschen zu theil wird / vnd ihr Na-
erimentum zu grob.

I. Gradus

I. GRADVS ACCIDENTIA.

Essentia, Collectio.

Sie haben wenig Salz in ihrer Substanz/
vnd so mans nit in Fine Augusti colligiert/ ist
ihr Salz für nichts zurechnen/ vnd es ist auch
Wässerig/ vnd hat keine rechte Substanz.

Sympatheia.

Ohne correction sind sie dem Magen ein
Gifft/ verreiben die Leber gar geschwind/ vnd
seind dem Willz nicht angenehm.

Vfus internus.

So man sie corrigiert/ so thun sie etwas/ aber
in gradu remisso ad confortationem epatis, in
dem sie löschet.

Externus.

Sie seind grosse weichungen vñ löschetränck
in hitzigen schäden/ auch gute Wundertränck.

Modus utendi.

Man muß allezeit ex Tauro auch zur Corre-
ction thun/ sonst per se seinds gifft/ dann machs
man getränk darauff.

Compositio.

Nim deren Kräuter vnder dem Stier des
ersten grads anderhalb handvoll/ deren vnder
dem Widder des ersten grads ein handvoll/ de-
ren vnder dem Krebs des vierdten grads ein
halbe handvoll.

D

III

II. Gradus

I I. Gradus Accidentia.

Essentia.

In diesen Kräutern ist das Sals kräftiger /
vnd ihr Geist besser mit ihnen vereiniget.

Sympatheia.

Sie erhalten auch die Sprach des Menschen /
v. z. gr. des Stiers.

Collectio.

Colliguntur ut herbæ primi gradus Virginis,
aut ut secundi gradus Tauri.

Vfus internus.

Sie erhalten die Sprach im menschen mit
gewalt.

Externus.

Sie geben kräftliche Wunderräuel auch zu
den alten schäden / dann ihr pulver vnd äsch rei-
nigen vnd purgieren die schäden gewaltig.

Modus utendi.

Man macht daraus wunderräuel / Del vnd
pflaster / vnd Bänder zu Schäden. Inwendig
so seud mans in rothem Wein / vnd gibts zu
trincken.

Compositio.

Vñ der Kräuter vñnd sachen vnder der
Jungfrawen des andern grads drey theil / derē
vnder dem Wider des andern grads zwen theil /
derē vnder dē Krebs des vierdē grads ein theil.

III. Gradus

III. Gradus Accidentia.**Essentia.**

Diese Kräuter haben ein subtile/vñ durchdringendes Salz/ welches Tartarischer vñ auflösender Natur ist.

Sympath.

Sie seind hoch zu den Milzfranchheiten/vñ Halsweh/ vñ Sandstein.

Collectio.

Colligirt ad externa, wann die Sonn vñ der Mon im Krebs ist/ ein tag oder drey nach dem 8. Mon/ oder aber wann die Sonn in der Jungfraw/ vñ der Mon in der Wag & novilunio Geminorum, sub crepusculo, da der thaw schon auff den Kräutern.

Vsus internus.

Sie seind sehr hoch vñ Edel zu dem Sandstein/ welchen sie brechen/ thū auff die verstopfung des Milchs/ Stillen das Quartan Fieber.

Vsus externus.

Sie seind gar hoch vñ lösslich zu den Alten Schäden vñ Wunden/ sie lindern/ Zeitigen/ Weichen vñ Purgieren.

Modus utendi.

Man macht darauf Pflaster/ Tranc/ Pulver inn die Schäden/ auch Fußwasser vñ Bäder.

D 9

Com

Compositio.

Min der Kräuter vnnnd sachen vnder der Jungfraw des dritten grads anderhalb handvoll/ deren vnder dem Wider des andern grads ein handvoll/ deren vnder dem Scorpion des dritten grads/ ein halbe handvoll.

IV. GRADVS ACCIDENTIA.

Essentia.

Die Kräuter seind in der höchsten vollkommenheit ihres Geistes vnd Materi.

Sympatheia.

Ihre Sympatheia gehet zu allen flüssen/nicht allein was der Jungfrawen/ sondern auch der gangen Triplicitet subijcirt ist.

Collectio.

Zu allen Schäden sollen sie genommen werden/vmb S. Johans tag Senioribus, wann die Sonn vnd der Mon im Krebs ist / junioribus verò, so die Sonn vnd der Mon in der Jungfrawen ist/ zu träncken aber im April/ auß in fine Maij, Oriente Soli.

Vsus internus.

Es ist nichts vber diese/ zu allerley Apostenmen/ auch für die rothe Ruhr/ vnd alle Sympathische fäh/ sie stellen alles reissen vnd grimmen im Leib/ auch Mutterweh/ vnd nach der Sympathi das Quartan Fieber.

Vsus

Schliffel.

Vfus externus.

Sie feind ein vngläublich ding/ in Wund-
tränen/ stellen das gliedwasser zur hand wun-
derbarlich / sie feind für das vbrig bluten der
schäden / trüeknen/ stemit gewalt.

Modus utendi.

Es feind keine Edlere ding zu pflastern/ als
diese/ geben träuel/ auch Pulver in Wein oder
Bier gesotten.

Compositio.

Nim der Kräuter vnnnd sachen vnder der
Jungfrauen des vierden grads anderhalb-
handvoll/ deren vnder dem Widder des ersten
grads ein handvoll/ deren vnder dem Krebs
des vierden grads/ ein halb handvoll.

T A B V L A H E R B A R V M S V B

Capricorno, tertio signo Triplicitatis

Melancholica.

I. Gradus.

Mori, Hengelbeer/ Koffbrombeer/ schwarze
wilde. Kirschen/ wild Alanwurq/ Kringelblu-
men/ Calendula genant.

II. Gradus.

Schwarze Brombeer/ Scharlach/ Himmels-
brand/ Sorlnbaumbeer/ Erdkirschen.

III. Gradus.

Himmelbrand/ groß Waldwurz/ Pers. Pers
palle.

D. Carithiers

pastorea, Acorus Germanus, Galgand / Haberndistel / Köhleintraut / gelb Eichoreat wild
Pappeln / oder Ernrosen / Malva domestica,
Sauchen Kräuter.

IV. Gradus.

Napellus Vva inversa, Wolffsbeer / Bilsent
samen / Leuskraut / schwarze Diefwurz / Mo
raun / Segelkraut / Spinnweben.

ESSENTIA CAPRICORNI

universalis.

Die Kräuter des Steinbocks haben fast
keinen Saft / vnd sind gar vberflüssiger Mate
ri / welche ein groben Erddampff / vnd giffrigen
Rauch in sich haben / daher sie vor mit Eftig
müssen corrigiert werden. Darumb zeucht ihr
vberflüssige Materi alle vberflüssige Geister im
Menschen an sich.

SYMPATHEIA CAPRICORNI

universalis.

Des Steinbocks Sympathi ist gegen dem
Witz / Arterien, der Uvris / vnd was zu der Di
gestion hinaus hilfft: Eufferlich aber werden
gefunden die Genus, oder Rute: Item auch ein
theil der Nieren.

ANTIPATHEIA CAPRICORNI

universalis.

Die werden nemlich diese Sympatische
Glie-

Glieder vergiffet von der Antipathia Geminorum, welche dieselbe Sympathiam mit einem falschen Geist begehren zuerstecken/dahero das ihr Salz wird aufgelöset.

I. Gradus Accidentia,
Essentia.

Diese Kräuter/ haben ein überflüssige Materi/ vnd wenig Geist/ dahero sie den Menschen die nit arbeiten/ nicht zugebrauche seind in den Leib/ sie concordieren auch Essentia cum gr. 20.

Sympathia.

Sie seind gerichtet auff die Geister des Menschen/ aber in Leib nit zugebräuchlich denen die nicht arbeiten/ dann sie seind ihnen vngesund/ vnd Stiffig/ machen ihnen das Brünnen/ glüderwech/ laxieren die innerlichen viscera.

Collectio.

Colligantur in Plenilunio mature.

Vsus internus.

Sie sind den Leuten die viel arbeiten trefflich gesund/ löschen ihnen die Geister der Natur/ vnd geben dem Leib nahrung/ vnd nemmen hinweg die Mängel Asperæ Arteriz.

Vsus externus.

Sie seind in den schäden nichts werth/ vnd ob sie schon etwas außrichten/ so ist doch nichts mit grund/ sie werden dann corrigiert.

Modus

Modus utendi.

Sie müssen vor Corrigirt werden/ per 2. grad. des Löwen/ das ihre feuchte gar verzehret werden/ Als dann in röthem Wein gesotten.

Compositio.

Nim der Kräuter vnd sachen vnder dem Steinbock des ersten grads 3. theil/ deren vnder dem Löwen/ des andern grads jwen theil/ deren vnder den Fischen des andern grads j. theil.

I I. Gradus Accidentia.

Essentia.

Sie haben einen überflüssigen Erddampff in sich/ welcher ein giffte ist/ vnd vergiffteet damit seine schäden/ dazu sie gebraucher werden ohne correction.

Sympatheia.

Ihre Sympathi gehet Eufferlich starck zum Fleisch.

Collectio.

Colligantur in Iunio omnes.

Vfus internus nullus. Externus.

So sie corrigiert werden/ so geben sie viel fleisch/ aber man muß mit gewalt verhüten daß es nicht falsch böß fleisch sene. Sie seind ohne correction gar nichts in die schäden/ sondern nur giffte.

Compositio.

Nim der Kräuter vnd sachen vnder dem Steinbock des andern grads vier theil/ deren vnder

Schlüffel

vnder dem Löwen des andern grads sechs theil/
deren vnder dem Krebs des dritten grads zwey
theil.

III. GRADVS ACCIDENTIA

Essentia.

Diese Kräuter haben einē giftigen Rauch
vnd Erddampff in sich/ ihr Salz ist zu schwach/
das sie nichts erleiden können/ vnd so ein klei-
nes reißlin darauff kompt/ es sey im Augusto/
oder Decembri/ so fallen sie gähling dahin.

Sympatheia.

Ihre Sympathi gehet zu allen Humorischen
flüssen/ welche sie stellen.

Collectio.

Colligantur aut in Iunio, aut Iulio, aut Augu-
sto in plenilunio.

Vsus internus.

Sie wirken von aussen hinfür/ vnd stellen
blutruhr/ vnd was dergleichen ist: Item: so er-
nem die Nasz häfftig schweiß: Es sunt magna
arcana Sympathicon affectuum.

Vsus externus.

Sie gehören/ Vsu externo zu der Jungfrau
grad. 2. & habent parem virtutem unâ cum illis.

Modus utendi.

Man nimt die Herbas oder Radices, hencfts
an Hals allein/ auch zu pulver/ sed non sine
magna correctione.

Com-

Compositio.

Vom der Kräuter vnd Sachen vnder dem
Steinbock des dritten grads sechs theil/ deren
vnder dem Löwen des ersten grads vier theil/ de-
ren vnder dem Krebs des andern grads 2. theil.

IV. GRADVS ACCIDENTIA.

Essentia.

Sie haben alle Gift an ihnen/ doch etliche
mehr dann die andere: Ihre Substanz ist ein
irdische durchtringende dämpffigkeit/ welche
gehet mit einem subtilen Salz/ Erddämpffig/
von wege des durchtringende Salz/ welches gar
in sich stehed ist/ gut vñ böß mit einader nimpt.

Sympatheia.

Noch zu gift ist ihr Sympatheia, zu den hân-
den/ sonderlich auch zu der Scham.

Collectio.

Es treibet dieses theils noch die Sonn/ noch
der Mon/ sondern motio aëris treibet/ da ist ihr
collection zu suchen.

Vfus internus.

Sie ziehen das Gift vnstätlich/ vñnd wun-
derbärllich auß/ wie hoch es auch ist. Ihre wir-
kung ist in dem Haupt/ aber nit zu dem Haupt
innerlich/ noch eusserlich.

Vfus externus.

Es seind sehr hohe weichungen/ zeitigung/
vñd

vnd löschung der hitzigen Giffe/ so an der schant
sein/ auch vornen an den gliedern/ so einer giffe
daselbst hette oder befinde.

Modus utendi.

Gar hat ihnen ihr signatur nit in leib zuge-
brauchen gegeben/ jedoch solches zuthun müs-
sen sie corrigiert werden/ welches geschichte so
man sie seud mit Eßig von wegen des Erd
Salzdampffs/ mit Wein von wegen des Erd-
schwebels/ vnnnd ein wenig Salz dazu hinein-
geworffen. Compositio.

Nim der Kräuter vnd sachen vnder dem
Steinbock des vierdten gradß drey theil/ deren
vnder dem Löwe des vierdten gradß zwen theil/
deren vnder dem Krebs vnd der Jungfrawen
des vierdten gradß ein theil.

TABVLA HERBARVM SVB

Cancro, primo signo Triplicitatis.

Phlegmaticæ.

PRIMVS GRADVS.

Brassicæ omnes, Salbeybluet/ kappisstrauē/
Wonen/ Ruben/ Disteln/ Linsen/ diese vier vns
zeitlig Heckenstaß / stinckender Hanenfuß/
blaw vnd weißer Hünerdarm/ Carduus Aqua-
ticus Albus, Cardoschock Jung/ Galleon.

II Gradus.

Omnes Pisces, omnium sequentium Sperma

E

Wispeln

Wispeln/ als Aspen/ Hagendorn/ Apffelbaum/
 Birnbaum/ Weiden/ Fiechten/ Dennen/
 Fischschmalz/ Kinderen Märck.

III Gradus.

Wassergras/ Erlenbaum/ Steinweiden/
 rote Wenden/ Erbsallstauden/ Wasserbüngen/
 junger Brunntrefz/ Steinbrech/ Fingerhücln-
 kraut. Iuncus, Canna; Gnaphalium, Türckis/
 weiß Corallen/ Perlein/ Krebsaugen/ Vitrio-
 lum, portulaca, sedum minus, Kapungel/ Craf-
 sula.

IV. Gradus.

Gelb Krebskraut/ Bachkrebz/ Hauswurz/
 groß vnd klein Rohrwurz/ Austerleinschalen/
 Sperma Ranarum, Nagentönig/ Nasensprung/
 Nagenschwanzkraut/ Bingerwurz/ Glas-
 kraut/ Polonienkraut/ Türckisstein/ Krebs-
 augstein/ Allrupenbein/ Forellēbein am Maul/
 Scheelblumenwurz/ Gnaphalium.

Essentia Cancri universalis.

Im Zeichen des Krebs ist der Geist Phleg-
 matis ganz vberflüssig/ vnd die Materi etwas
 mangelhafft/ vnd seind gar feuchte ding/ alles
 was hierunder begriffen ist/ vnd seind eines sol-
 chen reinen Geistes/ das ihnen die Hitz nicht
 schaden kan/ sondern sie erhalten sich bis vber
 ihr vollkommen zeichen des Scorptions.

Sym-

SYMPATHEIA CANCRI

universalis.

Under das Zeichen des Krebs/ gehören
Stefe: das Gehirn/ Lung/ Nerven/ vnd alles
weiße geäder/ Sennader/ vnd was dergleichen
ist / die ihren vrsprung haben von dem Hirn/
Lungen oder geäder/ Fleisch/ oder was derglei-
chen ist.

ANTIPATHEIA CANCRI

universalis.

Der Schitz ist des Krebs Erbfeind/ in dem
Kräutern/ vnd gliedern / dann die Kräuter
bringt er in wälbigkeit/ etliche gar/ was auff der
Erden ist/ etliche halb/ etliche auch gar nit: dan
welche ihre Substanz vollkommen haben der
Kälte/ dem thut kein anders nichts / sondern
bleiben in gleichem Viore Sommer vnd Winter.
Die Membra aber legt er auff diese weiß: Alle
die schäden/ so in Phlegmate sein/ vñ alle solche
flüß werden durch die gegenwertige Natur/ als
der Cholera auffgelöset vnd flüßig. Dann kein
Phlegma von sich selbst gibt einen schaden/ son-
dern durch die Choleram wird das Phlegma da-
hin gezwungen/ vnd der Cholerische Brand
vnd auflösung gibt eine rässe vnd Brand/ dar-
durch dann das fressend Salz geböhren wirdt/
welches den Schaden öffnet/ als die Fistel/ vnd
dergleichen.

E ij

I. Gradus

D. Carnicteris

I. Gradus Accidentia.

Essentia.

Die Mater in ihnen ist gar imperfect/ das rumb muß ihr zugethan sein der erste grad des Stiers/welches im gibt ein anziehendes Salz/ vnd der erste Grad in der Waag/welches ihm gibt ein durchtrieb/ damit innerlich der Brust/ oder der Blutader kein schaden widerfahre.

Sympatheia.

Sie haben ein grosse Sympathian oder Harmoniam zur Brust/ vnd so weit der Krebs gehet/ auch zu dem Magenmund/ vnd zu der Lungen.

Collectio.

Colligantur in Aprili, aut in principio Iunij, Sole in Geminis & Luna in Cancro Hora 2. pomeridiana usque ad 8. nec ulterius, tunc habent Sal penetrans.

Vfus internus.

So einem grosse Hitz in dem Magenmund lege/davon einer die Bräune möcht bekommen entzündung der Lungen.

Externus.

Sie löschen die Schäden/ ziehen den Gallfluß heraus/ geben hohe weichungē vnd zeitungen/ hieher gehört der wurm am Finger.

Modus utendi.

Man lässe zuvor einen Ball mit warmem wasser

Schlüssel.

69

Wasser darüber gehen/ dann zum innerlichen
braucht mans in trincken: eufferlich aber safftig
zerstossen/ mit Baumöl vermischer vnd vber-
gelegt.

Compositio.

Vom der sachen vnnnd Kräuter vnder dem
Krebs des ersten grads drey theil/ deren vnder
dem Stier des ersten grads zwen theil/ deren
vnder der Wag des ersten grads ein theil.

I I. Gradus Accidentia.

Essentia.

Sie seind einer hohen durchringenden Efe-
sens für sich selbst/ magis ipso auro.

Sympatheia.

Earum Harmonia est ad resolutionem tartari
& maxime in juncturis.

Collectio.

Ihr Collectio ist in piscibus, Sole sc. versan-
te, & Luna in Geminis, des morgens am Tag.

Vsus internus.

Sie tringen hinein/ vnd zermalmen was
hart ist/ in alle gliedern/ Iuncturen, Es sey stein
beule vnzeitrigkeit/ also das gegen ihnen der Al-
chimisten Q. Essentia ins Bad gehen muß.

Vsus externus.

Diese lindern/ Zettigen/ weichen/ vnd rei-
nigen die Schäden/ lassen nichts Vnrüchrigs
oder hartes in ihnen.

E iij

Modus

Modus utendi.

Man soll sie in Wein einbengen vnd vnder den Mist vergraben vierzechen tag vor dem Solstitio, dann hernach wider außgenommen/ vnd gebränt/ vnd also gebraucht. Eusserlich werden sie gebraucht wie im ersten grad.

Compositio.

Nim der Kräuter vnd sachen deren vnder dem Krebs des andern grads sechs theil/ deren vnder dem Stier des zwenyten grads vier theil/ deren vnder der Wag des 2. grads zwen theil.

III. GRADVS ACCIDENTIA.

Essentia.

Diese Simplicia sind kalt vnd feucht/ vnd haben einen grossen durchtrieb/ sie haben ein reines Salz in sich/ damit sie durchdringender Art sein.

Patheia.

Sie seind zu dem Nils/ Nieren/ vnd auch der Blasen/ Leber/ Magen/ Füßen/ Hirn/ Marck/ Iuncturas, summa arcana ad oculos, & eorum morbos sanant omnes ex Phlegmate resolvente.

Collectio.

Sie werden collectiert gegen der Nacht Sole occidente, vmb S. Jacobs tag/ wann die Sonn im Löwen vnd der Mon im Scorpion ist.

Vfus

Vfus internus.

Sie lassen kein Sandt noch Stein irgends
im Menschen / zerreibens vnd machens zum
Wasser ohne allen nachtheil / löschen die Gall-
reibens wider hinder sich / heylen alle Schäden
der Sympathischen gliedern / Quartanam &
Tertianam, Apoplexiam, Lethargiam.

Vfus externus.

Sie geben hohe Wundertränc / vnd durch-
dringen alle schäden / sie seyen wo sie wollen / die
ein Fistulofische art haben / welche da kommen
à bile resoluta, auch zu den Nerven / Juncturē /
welche abgehawen oder gefaulet / auch zerrenck-
te Glieder.

Modus utendi.

Sie geben hohe getränck / gefotter in einem
guten theil Wein / oder Wasser / auch in pulver.

Compositio.

Nim der Kräuter vnnnd sachen vnder dem
Krebs des dritten grad 6. theil / deren vnder
dem Srier des dritten grad vier theil / deren
vnder der Wag des vierdten grad 2. theil.

IV. GRADVS ACCIDENTIA.

Essentia.

Diese haben einen vollkommenen Geiss / vñ
die Materi ist ihnen gar gleich gemacht / doch
die vollkommenheit nicht recht angenommen.

E III

darumb

darumb so bald ihre feuchtigkeit genommen wird/ so nimpt ihre Materi vnd Geist solche.

Sympatheia.

Ihre Sympatheia gehet auch starck zum hirn/ gläder/ vnd zu den augen.

Collectio.

Colligantur Sol in Leone, eoq; occidente, aut media nocte, hoc est, dum accedit Leo, vmb drey oder vier. Die sollen hernach im schatten gedörret werden.

Vsus internus.

Sie haben ein grosse Krafft zu den Nerven/ vnd Krampff/ oder was von einem falschen Geist kompt/ auch für Vertiginem, so von einer Gellucht im Hirn.

Vsus externus.

Sie nemen alle ybrige feuchtigkeit in schädē hinweg/ vnd ziehen solches an sich/ auch alle fisteln.

Modus utendi.

Pulveriscentur, potus fiunt maxime validi. Man brennts auch sehr zu pulver/ vnd brauchts dann mann henckts auch nur an / oder an die Bettstollen.

Compositio.

Nim der Kräuter vnd sachen vnter dem Krebs des vierdten grads 3. theil/ deren vnter dem
dem

dem Stier des vierdten grads zwen theil/derem
vnder der Waß des vierdten grads i. theil.

TABVLA HERBARVM SVB

Scorpione, Secundo signo Triplicitatis

Phlegmaticæ.

I. Gradus.

Wodelger / Hagendorn / Wehlbaum.

NB. Huc pertinent Omnia Simplicia primi
gradus Cancri, si post Iunium collecta sint in
Mense Octobri.

II. Gradus.

Weiß Wöhren / gelb Kuben / Aschenbäu-
menholz / Holz Apffelbaum / pflaumenholz/
Apffel saur vnd süß / rote Schnecken / Auster-
lein / Musß schels / vel Musßschelgen forsitian.

III. Gradus.

Seiffenfraut / Partheniü, Avena, Sarrach /
Burbäum / Bach oder Bachwinden / Erbsalē /

NB. Huc pertinent omnes herbae. 2. grad.
Cancri collectas, Sole in Cancro.

IV. Gradus.

Mercurialis, Attriplicis Species omnes, rote
Malten / Mistmalten / Weißmalten / Mellau-
ren / Ribes / Erdwissenholz / Zeislösenblum.

ESSENTIA SCORPIONIS

universalis.

Diese Kräuter vnd simplicia werden hieher

E v

gesetzt

gesetzt/ hiweil sie vollkōmen sein/ oder ein voll-
kommene Materi haben / sie schmecken nichts
oder wenig/ dieweil/ sie compact sein/ vnd wol
zusammen gesetzter Materien.

SYMPATHEIA SCORPIONIS

universalis.

Es sind dem Scorpion secundum Sympa-
thiam vnderworffen/ die Weiße Membra des
Magens/ auch zum theil die Zungen: Eusserlich
aber die Pudenda, testiculi & alia Membra Se-
creta.

ANTIPATHEIA SCORPIONIS

universalis.

Diese Glieder vnder dem Scorpion finden
vnd haben ihre Antipathian vom Wieder/ wel-
cher Phlegma aufflößt/ wie es geschehe/ vide An-
tipathe Cancri.

I. GRADVS ACCIDENTIA:

Essentia.

Hier gehören die Kräuter/ so eine vollkō-
mene Materi haben mit ihrem Geiſt wol pro-
portionirt.

Sympathia.

Ihre Sympathia gehet zu den Gliedern/
welche voller Adern sind / vnd zu den därtzen
Kranckheiten.

Collectio.

Colligantur inter Iunium, vsq; ad Octobrem.

Vsus

Vfus internus.

Sie sind köstlich/sür die dürze von einer gall-
sucht/ so auff die Zungen felle/ oder die von ei-
ner Gallsucht/ oder Seelsucht kompt.

Externus.

Zu den Wundertränccken sind sie nicht kräftig
genug: aber zu einer löschung sind sie.

Modus utendi.

Innerlich braucht mans zu träncken/eusser-
lich aber/ stößt mans zu Pulver/ vnd Zerretis
in die Schäden.

Compositio.

Mitt der Kräuter vnd Sachen vnder dem
Scorpion des ersten Grads drey theil/ deren
vnder der Jungfrauen des ersten grads zwen
theil/ deren vnder dem Wasserman des ersten
grads ein theil.

II. Gradus Accidentia.**Essentia.**

Sie haben dreyerley Artz/ Qualitet vnd
Substantz, sonst ist ihrer ein kleiner Brauch in
der Arzney.

Sympatheia.

Sympatheia hoc tempore adhuc est nobis in-
cognita.

Collectio.

Natura ostendit tempus Collectionis.

Vfus

Vfus internus adhuc est incognitus.

Vfus externus.

Einzunemen/zu heilen die schäden dienen sie nicht viel/Aber zur weichung vnd Zeitigung thun sie.

Modus utendi.

Einzunemen dienen sie nichts/sonst braucht mans zu Pulver/vnd Bädern.

Compositio.

Nim der Kräuter vnd sachen vnder dem Scorpion des andern grads sechs theil/deren vnder der Jungfrauen des zwentzen oder dritten grads vier theil/deren vnder dem Wasser man des zwentzen oder dritten grads zwen theil.

III. Gradus Accidentia.

Essentia.

Sie seind Phlegmatischer Substanz/darumb so sie sollen in die Arzney gebraucht werden/muß ihnen gethan werden/wie dem ersten grad im Krebs.

Sympatheia.

Ihre Sympacht ist zu allen Kranckheiten Orificij Stomachi, zu der Scham/vnd brüsten.

Collectio.

Sie sollen colligiert werden/so die Sonn im Brachmonat in Krebs gehet/es seye der Mon wie er wolle.

Vfus

Vfus internus.

Sie stellen das Sodbrennen von grüß auß/
vnd heylen die Kranckheiten der brust vnd der
Scham.

Vfus externus.

Ihres gleichen ist nit zu Wunden vnd schä-
den/ so hoch seind sie/ sie zettigen vnd purgieren
alle schäden/ verreiben alle geschwulst dersel-
ben: Ziehen alles böses herauß.

Modus utendi.

Man seuds in Wein vnd halber Wasser/
schlägt dann vber mit Pflastern/ auch Del
weiß/ in Pulver.

Compositio.

Nim der Kräuter vnd sachen vnder dem
Scorpion des dritten grads drey theil/ deren
vnder der Jungfrauen des dritten grads zwen
theil/ deren vnder dem Wasserman des dritten
grads ein theil.

IV. Gradus Accidentia.**Essentia.**

Die Kräuter sind Kalt vnd Feuch/ vnd
einer gar heylsamen Natur.

Sympatheia.

Ihre Sympatheia gehet zu den Kranckhei-
ten/ so die Cholera das Phlegma aufflöset
Sympatischen Gliedern.

Col:

Collectio.

Ihre Collecton ist/ so die Sonn im Scor-
pion ist/ es sey der Mon alt oder New.

Vsus internus.

Ihr usus internus, ist auff die innwendigen
Apostomata, der süern Glieder der Sympathiea.

Externus.

Sie Zeitigen/ reinigen/ weichen die schä-
den/henlen alle Fistel/ werffen das saubere vom
vnsauberen so rein vnd artig/ das mans nicht
verbesseren könt. Sie ziehen fleisch mit gewalt.

Modus utendi.

Man seuds mit Wein vnd Wasser / vnd
wäscht die schäden darmit auß.

Compositio.

Nim der Kräuter vnd sachen vnder dem
Scorpion des vierdten grads anderhalb häd-
voll/ deren vnder der Jungfrauen des vierdten
grads ein handvoll/ deren vnder dem Wasser-
man des dritten grads/ ein halbe handvoll.

T A B V L A H E R B A R V M S V B

Piscibus, tertio signo Triplicitatis

Phlegmaticæ.

I. Gradus.

Buchbaum/ Barbensischbein/ Grädt von
Aal/ breite grosse Ruben/ Rappistöl. (pflirsing'
fleisch) Spitz Ruben/ Mamortica.

II. Gradus

II. Gradus.

Blaw Kornblumen/ Pfirsingfleisch/ Dau-
 rangen/ Cardeschock/ Linsen/ Meer Linsen/
 Pörsichvisch/ Pörschengrad.

III. Gradus.

Magsamen/ rothe Kornblumen/ weiß korn-
 blumen/ Nigella, Cortandel.

IV. Gradus.

Piscis torpedo, Serpentes, Vvæ inverlä, So-
 latrum album, Bilsensamen/ Eisenhütlein/ Pa-
 paver Cornutum, Wüterich/ Cicuta, wilde
 Möhren.

Essentia Piscium universalis.

Diese Kräuter haben ein giftig Irdisch
 Phlegma in sich/ doch nur in dem andern vnd
 letzten grad/ sie haben sonst keinen andern Geist
 mehr/ vnd je höher der Grad/ je weniger Geist
 haben sie.

Sympatheia Piscium universalis.

Es seind den Piscibus oder Fischen secun-
 dum Sympathiam vnderworfen/ die kleine ge-
 därme. Vesica, Intestinum flatulentum, weil
 sie Phlegmatischer Substanz sind: Tussertlich
 aber/ Pedes, Tali, & Cavillæ.

Antipatheia Piscium universalis.

Sie werden vergiffet von der Antipatheia
 Leonis, wie solches geschehe oder zugehe/ besche-
 den


D. Caracters
den Krebs. Sonsten werden die eufferlicheit
Glieder auch vergiffet von der Kälte.

NB.

Simplicia Piscibus subiecta, eodem modo
agunt ut Cancro & Scorpioni subiecta. Sed in
eorum membra Sympathica ut habetur. Et eo-
rum additio est ex Capricorno & Gemi-
nis. Iuxta processum signorum
aliorum.

**Ende D. Caracters
Schlüssel.**





**Von Gründli-
cher Heylung der Zauberi-
schen Schäden vnd Vergiff-
ten Ascendenten zustandt.**

**Des Edlen vnd Hochgelehrten
H. Doctoris Bartholomæi Carrichters/
Weiland der Röm: Käñs: May: H & R:
R & N Maximiliani I I. vnserß aller
Enädigsten H & R R & N Hoff.
Doctoris vnd Archiatri.**

**Allen Wundärzten/Barbierern vñ schee-
rern zu gutem/ wie auch zu solcher armen Pati-
enten vollkommener Heylung/ vnd ihrer
Gesundheit widerbringung/ an
Tag gegeben**

**Durch
Benedictum Figulum, Utenho-
viatem, Francum: Poëtam L. C.
Th. Th. Phil: Medic. Ere-
mitam T. M.**

X 2

95

Von Hehlung der Zauber- rischen Schäden.

DE W Edlen vnd Kunstreichen
Ulrich Becken von Wien/ wunsche
Ich von Gott dem Allmächtigen alles
guts zuvor: Erbarer vnd Kunstreicher Meister
Ulrich/ lieber getrewer Freund/ Dieweil du
mich angesprochen/ vnd angelangt hast/ dir ein
vnderricht anzuzeigen/ vnd zuthun/ von wegen
der Zauberischen Kranckheiten/ Schäden vnd
Gebresten/ wie die erkant/ geheyle vnd gewende
mögen werden/ welches nicht geschehen mag/
ohn erkantnuß einer jeden Zauberer/ in gemein
ein besonder Eur vnd Proceß inhalt. Du solt
auch wissen daß nicht allein die Menschen/ son-
der auch die vnvernünfftigen Thier vnd Viehe/
durch die Zauberer vergiffet vnd getödtet kön-
nen werden.

Nun aber das Weib so vnder deinen Hän-
den gar Schwach vnd Kranck ist/ vnd wie du
mir anzeigest/ gar zusammen gewachsen ist/ be-
langet/ so thu ich dir zuwissen/ das solches ein
lauttere Zauberer/ durch das geblüt geschehen
ist/ wie du hernach in meiner Practick hören
wirfst/ desgleichen finde man vnder den Zaube-
rischen Schäden/ da dem Menschen nichts an-
gesehen/

hulps
66

gesehenliche gar Krafftlos / Iffer vnd trincket
wol / hat aber nicht in Ehr / das es sich im Meer
vmbtwenden köndte / ~~Leben~~ leben leiden sie grossen
schmerzen vnd Angst / dadurch sie also zu kei-
ner Ruh mögen kommen / welches auch ein son-
dere Eur haben muß. Man findet auch / das
die Kinder bezaubert werden / das sie nicht ge-
dencken können / gar verdorren sich abheulen vnd
schreien die ganze Nacht.

inoff 66
Jahren 66
Fünf stün
und

Jahren 66
Jahren 66

Item man finde das die Männer vnd We-
ber in der Ehe verzaubert werden / das sie nit al-
lein mit einander Zanken vnd Rauffen müß-
sen / sondern auch die Ehelichen Werck nicht
thun noch pflegen können. Item es geschiche
auch das etlich durch geschos in Sünden an
Singern vnd andern Gliedern geschossen wer-
den / welches so arg als das Gewr in der Höllen
brinnen mag.

F 1/7 66
Hflegen 66

Item es wird offte gethan / das die Menschen
gar von Sinnen kommen / tag vnd nacht gar
kein Ruh haben / wallen jämmerlich / lauffen
sich vmbzubringen / vnd allerley böses für sich
nehmen / dafür sein eigene Eur.

F F gumb und
66
worf 66
nicht im
muff 66

Item: Es begibt sich durch böse Imagina-
tion vnd einbildung / durch ein wächsen Bild /
das sie in desselbigen Dämen / den sie zu beschä-
gen begehren / machen / dasselb auff ein Holz
stellen

was billt 66

+ mit inwendig Kopf pflegen mit können wof mögen 66
+ pflegen / sind / ammen / und allen 66

Stark 66

Vorrede.

stellen/ vnnnd bey dem Feuer herum wendens
vnd Braten/ biß es gar vnweg schmelzet/ die-
se Leut dorren hinweg vnd man vermeint das
sie die Schwindsucht haben. Mehr pflegen die
Zauberischen Säckle/ das Viehe in den Ställe
zu vergifften/ das sie nicht allein/ des nützes der
Milch beraubt/ sonder auch miser weil gang
vnnnd gar absterben. Solche vnd dergleichen
Zaubereyen wöllest warnemmen/ vnnnd dieses
meine Tractätlein lesen/ vnd die Kräutler vnd
stuck so darzu gehören/ in zeit einsamelen vnd
Colligieren/ damit kanstu Gott vnd deinem
Neben Menschen dienen/ vnd wirdt dir auch
kein Zauberer (schaden/ vnd etwas thun können/
damit will ich dich in den Schutz vnd Schirm
des Ewigen Gottes befohlen haben/ Datum
Preßlaw den 16. Januarij Anno 1551.

zum dinst 66

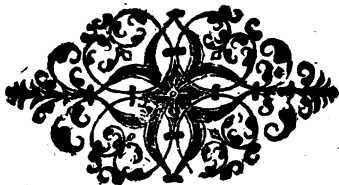
schlief 66

im ault 66

in wüßten dem
mit 66

in druck 66

D. Bartholomæus Carrichter.



Diese

5

Diese Nachfolgende Stück soll
man allwegen im Vorrath halten.

Zu Erhie will Ich anheben zu erzehlen alle
die Stück/ so man wider die Oberzele
Kranckheiten zugebrauchen pfflegt/ vnd
merck das alle Kräuter/ Wurzlen vnd Blümē/
auch Mispel/ sollen alle gebrochen werden ge-
gen dem Mon/ auch sollen sie mit keim Eisen be-
rührt werden/ damit werden denn die zur ersten
gesteckt/ Es werden auch erliche in dem Drewen
Wonden gebrochen/ Aber nicht viel/ wirdt ein
jedes in seinem eigenen Proceß begriffen.

Hipericon, das ist wilde Gartheil/ Benfuß/
Stabwurz / Spizen wegerich / roter Knob-
lauch/ Johannis Blumen / die weissen so auff
den ackern wachsen / Tosten/ Betonien, Kör-
ner/ darnach dreyerley Daurant/ der erst ist den
man sonst Hundskopff nennet / der Ander ist
der gemein Daurant/ der dritte ist der Edle
Daurant/ wird beschrieben in Matthiolo hat
Blumen wie ein Pusch Federn/ ist gar gemein/
Aber von wenigen für ein Daurant erkant/
Matthiolus sagt/ es hab bleich braune Blüm-
lein/ Dreyerley Widerthon / das Edel Wi-
derthon ist/ der an sandechten Orten auff dem
Wist wächst/ solche Kräuter sollen gesamelet
werden

Dir 66

*brunnen
wisteln*

*Irren mit d
66*

*den feindlichen
Schwartz 66*

!!!

[766

*brunnen im
Thal 66*

+) In zehnterley in allen vng. gestirnt 66

Von Heylung der

werden/wenn es schön hell am Himmel ist/vnd
 ein jedes voller blüß stehet. Hasel Mistel/ En-
 bischholz das auff einer Linden wechß/ Linden-
 holz/ Dehl/ Lerchenbars/ rote Corallen/ Farn-
 kraut/ Rot Erdschwam der vnder der Bircken
 wachße/ Braunwurz/ Linden ^{Wispel} Mistel/ solches
 soltu haben im vorraht / so du den dingen wilt
 rechte vorstehen.

Volgen ^{die} ^{mir} zwei Salben welche gemein-
 lich in allen Zauberischen sachen wider alle ge-
 brechen zugebrauchen pflegen/ welches
 wir sonst Balsam nennen. [-766]

Sept Der Erste Balsam von Haselen ^{Wispel}
 Mistel/ die Salbmach also.

Item Nim Junger Hundschmalz/ das
 wol geläutert. 2. Loth/ Berenschmalz/ wol ge-
 läutert/ 16. loth/ Capaunen Schmalz 24. Loth
 wol gereintget/ Hasel Mistel 3. Gauffen/ stoß
 alles in einem Mörser mit einem Lindenem stem-
 pffel/ mit Beeren vnd Bletter/ das es safftig
 wirdt/ mische es mit dem Schmalz/ thu es in
 ein Engsterlein/ stelle es an die Sonne 9. wo-
 chen/ so wirdt ein grünlecht Sälblein darauf/
 damit kanstu schmieren alle zauberische Schäd-
 den vnd schmerzen die von Zauberey herkom-
 men/ vertreibt alle schmerzen wie du es hernach
 zugebrauchen wol erfahren wirst. Nun

(Nun)folget der ander Balsam von
Linden Wistel.

Item Cappauen schmals rein geläutert/
dazu nimb vier gausen Linden Wistel/ vnd
machs aller dings wie das vorig gemelt/ Also ist
dieser Proceß fertig.

folget die Cur/ wann ein Mensch ver-
trunt vnd abdorret/ das ihm die Knie an die
Brust/wachsen/ welches auch von
Zauberey kompt.

Du solt dich nicht verwundern/ das der
Mensch grossen Schmerzen vnd Wehetagen
hat/ dahn die Zauberin/ so den bezaubert/ hat
genomen die Kräuter/ so im höchsten Grad des
Saturni/ so in ihm/ vnd im Geist vnd Eleva-
tion des Stiers stehn/ vnd hat besucht ein
Quadram 6. 8. dazu/ das ist nach dem Volla-
mon der drit 4. oder 5. Tag/ auch im Nidergag
der Sonnen/ hat sie etliche Zauberische wort
dazu gesprochen/ die sie der böß Geist gelehre
hat/ (dann die Zauberischen Säck/ wissen nie
was sie reden/ dan sie habens vom bösen Geist/
vnd thun nichts dazu: denn die Verblendung
des falschen Glaubens/ trucken den Saft auß/
wäschen die Händ damit 3. mal/ Lassens von
ihnen selbst trucknen/ darnach wäschen sie es
nicht mehr/ bis sie einen angerürt haben/ den

Hande in die Hand, mehrer mir bewirkt nicht gemacht/ also: Rf.
+H) F besulken die Finger in die Hand, bis die Finger trocken
sind. 66

8
 sie begeren zu beschädigen/ so balde sie dann zu dem selbigen kommen/ biertend sie ihnen die Händ/ so sich(dann)derselbig/ Gott nicht wol befohlen hat/ so fahrt der falsche Kräuter Geiß in ihn/ vnd verstopfft Augenscheinlich/ die drey Natürlichen Geister des Geblüts/ als dann in einem Augenblick kompt vnder dem Gisse ein voller schmerz wie ein grimmen im Leib/ kompt von stund zu stund je weiter in Leib/ wird Contract/ Lam/ vnd schreyet Mordio/ Ach vnd weh.

Nun folgt die Cur wie du

ihm thun solt, ~~folgt~~ 66

So etwa Brandt oder Hitz darbey ist/ so löschet mans mit Farnkraut wurzel vnd Enchen äschen laugen/ schüt dieselb kalt auff/ vnd nim das Edle Durant wasser/ so mans nicht haben kan/ so nim Widerthon wasser/ des Morgens vor seinem Aufgang gegraben vnd gebrennt/ das es niemand nicht sicht/ darein thue Blut von einem jungen Hündlein 3. oder 4. tropffen/ einer Manns Person von einem Hündlein/ einer Weibs person von einem Hündlein/ das thue etlich mal nach einander/ mit aufflegen/ biß der Brand vergehet/ (das Blut soll auß den linken ohr des Hündteins genommen werden/ wa aber der Schaden offen wer/ oder zu schwe.

schweren angefangen / so nim̄ Widerthon ein
theil / Durant drey theil klein gepulvert biß er
heil wirdt. Er wird von grund auß wol geheilet
werden / wa aber der Schaden nicht offen / so
nim̄ die Salb von Haselmistel / vnd schmier die
Drt da der schmerz ist / so vergeht aller schmerz
vnd wirdt gesund.

Cur wann einer verzaubert ist / daß er an
Armen vnd Beinen erlamt / vnd ihm doch
nichts angesehen wirdt / wie man
ihm thun solle.

Es geschicht offte / das einer bezaubert wirdt /
daß sie nemen ein Krött / vnd schlagen ihr die
Lenden engwey / durch ein Teuffelischen Aber-
glauben / davon derselb Mensch in dessen Na-
men die Krött geschlagen / durch ein Teufflisch
Wesen erlamen an Armen vnd Schencklen /
vnd wann man den Menschē ansicht / so sprichet
man / Ich vermeint es sey nur Büberen mit ihm /
dann er an seinem Fleisch nicht abnimbt.

Diesem Menschen hilff also.

Nim̄ ein viertel Kosen Wein / darein thu
die Edle Durant 5. Handvoll. Stabwurgel. 3.
handvoll / Leg den Patienten in ein Mulsen /
vnd laß die Kräuter mit dem Wein sieden /
vnd

Ambr 66

und Bade den Krancken darinn 9. mahlen/
 und dann geuß in ein stießend Wasser/ und alle
 mahl nach dem Baden/ salb ihm alle Glieder
 mit der Haselmistel salb/ der Patient mag auch
 wol von diesen Kräutern trincken / so wirdt er
 desto ehe gesund.

Wann Mann und Weib verdorren/ das
 man vermeint sie haben die Schwindtsucht/
 und doch keine ist/ sonder Zauberey: wie
 die gebrechen zuehehlen.

Es geschicht offte / das Männer und Weiber
 durch Zauberey verdorren und abkommen/ das
 man vermeint sie haben die Schwindtsucht/ die
 werden verzaubert durch außgraben ihrer Fuß-
 stapffen in Rauch gehalten/ von solchem Werk
 muß der Mensch verdorren und abkommen wie
 ein Kolen. *folgt 66*

Diesen Menschen hilff also.

Nim Johanstraue / des dreyerley Durants/
 dreyerley Widerschon/ und Wasser daß vor der
 Sonnen Auffgang geschöpfft ist worden/ dem
 Stram nach und nicht entgegen/ In dem was-
 ser laß die Kräuter kochen/ und den Krancken
 9. Tag

9. Tag nach einander darinnen baden alle Tag zweymal/ vnd alle Tag ein frisches Bad/ vnd diese 9. tag soll der frant mit seinen füßen kein Erden berühren/ sonder in Pantoffeln oder Schuhen gehen / vnd allwegen nach einem jeden Bad/die Solen vnden an füßen schaben/ vnd das geschabte fleißig zusammen halten/ vnd nach den 9. Tagen in ein jungen Eichenbaum verspunden/ vnd sich nach jedem Bad allweg schmieren mit der Salben Linden Wistel/ so wird er in Kurzer zeit gesunde.

Wann einem die Mannheit benommen/
vnd er die Werck der Liebe nicht pflegen
kan/ wie einem zu helfen.

Es seind auch andere Zaubereyen/welche durch Sathanas Kräuter vnd Holz/ einem Mann oder Frawen/ in warmen Harn gesteckt werden/ damit sie einem die Mannheit benehmen/ durch einen Eichenen Ast/ welcher glade vbersich wachset/ machen ein Spizen gegen der Sonnen vbersich/ vnd wo sie sehen da einer hin bringet/ da stecken sie fornen den Spizen in den Harn/ tressens in die Erden hinein wann der Harn noch warm ist/ so verleurt der sein krafft vnd Natur/man ziehe ihn dann wider heraus.

Denn

Tat. 1. 1. 66

Von Heylung der
Dem kan man also helfen.

f. h. i. j. 66

Nim ein spitz holz/ welches de Eichenbaum
vnd Schlehndorn zugegen ist / vnd mit Geist/
Form vnd Substanz ihnen zu wider/ als da
sind Birckenbaum/ Hirschholder/ Frimmenholz/
von diesen nim die Zweig/ binds zusammen wie
ein Besen/ kehre die Schoß vber sich vnd die
Stämpff vnder sich/ vnd Brung von oben da
rein/ so ist ihm geholffen.

warden 66

Ein ander Remedium, ^{um in man die}

^{manlich} Auch nehmen sie den Harn eines Menschē/
dem sie die Mannheit nehmen wollen/ thun
ihn in ein Eichen gefäß / stecken ein Zapffen da
rein vnd trehen es ligend mit dem Zapffen/ das
das Gefäß still stehet / vnd das thun sie gar be
hend/ als bald der Harn warm wird/ so brenne
es den Menschen/ das er vermeint Toll werden
vnd lauter Unsinnig/ vnd muß bald vnd offe
Harnen. Diesen hilff also.

Nim süsse Angelica wurzel 3. Loth/ Wider
thon ein Handvoll / diese zwen Stück in sein
Trinckgeschirz gethon vnd darvon getruncken/
vnd anders nichts bis er gesund wird/ vnd laß
ihm sein Mannlich glied mit dem Häßlinen
Wistel salb schmieren/ so wird er gesund.

Wle

Wie du einem der dir die Mannheit
genommen widerumb bege-
gnen kanst.

Nim dein eignen Harn/ etwa so viel als du
in drey mahlen Brunzen kanst/ nim dartzu ein
gute Handvoll des Edlen Clareten Daurant
traut/ thu es in ein Neuen Haffen / darein zu-
vor nichts kommen ist/ deck ihn zu/ setz ihn zum
Feyr / laß allgemach erwarmen/ so bleibe der
nicht lang auß/ der dirs gethan hat. - F 7

Etliche Arzney in gemein/ wie du sol-
chen Zauberischen Schäden vnd
Kranckheiten begegnen
kanst. - fol. 66.

Diueil diese Zauberey vnd Schelmeren
kein Ende hat/ vnd je eine vber die ander ist.
Etliche machen es mit einem Schloß/ etliche
mit einem rothen Nestel/ etlich mit einer Na-
del/ Etlich drähen den Gürtel am Leib vmb/
vnd sprechen Zauberische wort dartzu. Etliche
werffen Kräuter an den Weg / wann einer zur
Thür eingehn soll. Etlich nehmen Erden von
einem Grab eines erschlagenen Menschen/ vnd
werffen ihn ins Bett oder in die Kammer/ da-
rüber er gehn muß/ solche vnd dergleichen seind
viel/ vnvonnöten zu erzehlen.

Was

F. 4. Von dem Harn in geschloßener Hant / nicht weniger / als in
in dem geschloßener Hant / nicht weniger / als in

Was einem durch ein Schloß gethan wird/ das ist wann einem die Natur verschlossen/ oder sonst durch böse Imagination gethan worden/ so ist es vbel zu helffen/ doch nim des Edlers Durants. Widerthon/ vnd stillstehend wasser/ dieses gesotten/ darvon getruncken/ vnd darnach gang er hin zu einer Wegscheiden da ein Crucifix steht/ schlag ein Nagel auß welchem nun ist/ vnd Brung durch das Loch/ vnd steck den Nagel wider hinein/ das thu dreymal/ so wird ihm geholffen.

Wannes es durch ein roten Nestel gethan/ der ziehe einen Pfaal auß einem Zaun auß der Erden/ leg sich auff den boden/ hencf sein gemäcke in das loch/ vnd Brung darein/ stehe darnach auff vnd stecke den Pfaal wider darein vnd bett zu Gott/ so wird ihm geholffen.

Was durch ein Stecknadel gethan wird/ so soll er sich mit lauter Mistel Salb salben/ so ist ihm schon geholffen.

Würde es durch ein Gürtel gethan/ so loch des edelen Durants/ Widerthon/ Tosten/ S. Johanskraut/ Hypericon/ seuds in Wein oder Bier/ gibs ihu zu trincken.

Ist es einem gethan mit Saturnischen kräutern in den Weg geworffen/ wann einer in der
 flag

Flug gehet/ so hilff ihm also/ ein Pflug stell gegē auffgang der Sonnen/ zuech den Pflugstecken herauß/ brung drey mal dardurch/ so ist dir geholffen.

Wirds einem gethan von der Erden eines erschlagenen todten grabß/ so nim ein Leich bree von einem Todtenbaum/ da ein Raß innen ist/ schlag den Raß auß/ brung durchs loch/ so ist dir geholffen.

kleine merckung 66
Dieweil dan solche *gleich 66* merckerey manchen einfaltigen belangend/ So hab ich solches auch nie verhalten wollen/ vnd weil diese new bekannte alle wol zu bekommen sein/ mag der auch/ welcher gestalt es geschehen / mit verstande eins nach dem anderen brauchen / biß er das rechte trifft/ dann es ist keins darunder schädlich/ sondern das aller ringste darunder wirdt ihm dienstlich sein/ vnd ihm dadurch geholffen.] 66

Wann ein Mensch frantz oder Contract vnd Lam wird/ welches gemeintlich den Weibern begegnet/ wie ihn zu helfen.

Auch kommen Zaubereyen in kalt vnd feuchten vergiffren geäder vnd Blutgeäder also zu/ die nemen Nadeln damit ein Todter ist eingeknähet worden/ stechen ein Nadel in ein schönem Apffel

Apffel/ thun Ochsenkraut sasse darein/ Lassens
 von ihm selbst trucken werden/ daß niemands
 mercken kan/ solches schencken sie den Jungern
 frauen vnd Jungfrauen/ so bald sie den gessen
 haben/ so versterbet ihnen ihr Menstruum/ vnd
 zeicht ihnen von stund an in alle ihre Glieder/
 diese Weiber werden Contract vnd krumm/
 wachsen zusammen / mit ihren Beinen vnd
 Knien an eine Brust bis in Todt/ wie das gar
 viel erfunden wirt dem hilff also.

Nim Daurantkraut ein Handvoll/ Eisen-
 kraut fünff handvoll/ Braunwurz vier Loth/
 weissen Wein / Wasser jedes zwei Randten/
 laß einfieden den ersten theil/ des gib de Kran-
 cken täglich drey gute starke Trünck/ vnd wait
 der Tränck auß ist so mach ein Stewen / vnd
 nim Sarenkraut 60. handvoll/ frisch Brunn-
 wasser drey zimliche Kessel voll/ damit theil dise
 Kräuter / Laß sie treffentlich einfieden/ Laß es
 von ihm selbst kalt werden bis sie es leiden mag/
 darinnen bade sie des morgens zwei stunde/ des
 Abends ein stunde / am fünfften tag wider ein
 frisch Bad darein 10. handvoll weniger Sa-
 renkraut/ vnd 10 handvoll Braunwurz kraut/
 vnd 40 handvoll Sarenkraut. Zum vierdten
 Bad/ nim der kräuter gleich viel/ vnd brauch
 so lang bis sie gesundt wird/ vnd brauch den
 Tränck

Zauberischen Schäden

Tranck damit / vnnnd schmiere die Glieder mit Balsam von Linden mistel. *folle nicht folant 66*

von Zauberischen Schäden der gulden Ader.

Es seind auch andere Zauberische Schäden / ^{besten 66} die zur gulden Ader gebraucht werden / als da seind Heiß vnd trucken von einer kalten Substanz / als nemlich / sie seind gar in ihrer tripliciter, vnd dasselbig zweyfaltig / das ein eufferlich zu der gulden Ader / dadurch einer muß voller Wargen werden am ganzen Leib / vnd letztlich das man stuch von ihm schneidet zwei oder drey Faust groß / vnd der gang Leib wird vnempfindlich bis inn Todt / dann das Blut wird balde dämpffig / die Aderen werden voller sandiger Materien / vnnnd wird Morbus kibeas darauß / *Morphea-pube 66* vnd voller Schäden am gangen Leibe / wie Feigwarzen / dem hilff allein mit Braunwurzen / vnd Melissen kraut. Diese Kranckheit gehört zum anfang / in dritten grad des Hauistoris resoluti, Aber so balde er vnempfindlich wird / so gehört er vnder den uicatoriam Arsolutum inflaculectam Capoi Cori, *uicatoriam inflaculectam Capoi Cori 66* inthalt den Anfang vnd außgang des 3. vnd vierdten grads / doch können vnderweilen solche Schäden durch gro-

sen
 * *folle nicht 11266 im abhant über der Sonnen und Märter*
intheil des blut des furchen.

28 Von Heylung der

sen Zorn/die müssen gleich gehenlet werden wie diese/vnd das geäder durchauß geschmiert mit Balsam von Linden Mistel/vnnd Capaunen schmalz/ denen aber so durch impositum, inn solchen Mangel komen/das ihnen die Füß vnd Glieder absterben/muß man helfen mit rotem Erden schwam/welcher im schatten der Birckē wächset/vnd vnder der Erden stehet/was auff dem Boden stehet/muß man hinweg werffen/dann es ist nichts nüz/allein das kalt in ihm/so vnder der Erden steht/thue in ein Zinne Büchß vnd behalt es zur notturfft. Es muß gegraben werdē mit einem Lindenholz das spizig ist/vnd daß kein Eisen darzu komme/auch nichts das kaldi vnd trucken seye/sonst würde die Zauberrey dardurch gesterckt. Diß muß man stossen das es wird wie ein Butter vnd darauff schmie ren/man muß dise Schwämm im ersten viertel sammeln. Die andere offene schäden an den schenckeln vnd händen/ sie seyen am Leib wo sie wöllen/ so seind sie geartet schier wie Scroslax/ vnd in den Löchlin des schadens roth/werden gehenlet/wann man braucht die edele Durane Phaloranes genanndt) die mit den grosse Blu men/ vnd nachmals in der Blumen geradt in der mitte sehr grosse Federbüschlin haben/ Es ist aber nicht des gemeinen Durant oder Tau-

rant

-how 66

66

66

rant, sonder der letzte im Maithiolo, welches al-
 len andern vnderhandt ist/ vnd gegen Aufgang
 der Sonnen wächst im Sande. Dieser Tau-
 rant gehört in ersten grad Jovis/ Nim diß Pul-
 ver/ vnd zettle es in den Schaden/ sauber mit
 Widerthon wasser Callitrichon genant (Ca-
pillus Veneris) der auß sonderm Mosen wächst/
 er heylet gewißlich baldt von Grunde her auß/
 diese Schäden gehören vnder ut salorum con-
scribi / Zum anfang, noch in raholtium vitia-
trum des dritten Grads ^{in aphor. 66} ^{revelatum}
 form

In vitatoru
 61
 61

**Von Geschosß in Händen/ Füßen/ vnd
 allen Gliedern/ vnd vorauß in Fingern/
 davon ein grosser schmerz gebiert/
 vber den kein grösserer
 sein mag.**

Von dem Geschosß were viel vnd mancher-
 ley zuschreiben/ dann man hat erfahrung/ daß
 ein Mensch das ander vber 600. Weil wegs er-
 schossen hat/ wie auch einmahl zu Paris ge-
 schehen ist / da dann ein Ehemann vber Meer/
 wegen seines weibs zu der einer groß Liebe hat/
 ermordet / wie diß zugangen mag bey den Ma-
 gis nachgesucht werden. Es seindt auch noch
 andere Geschosß/ welche die alten Weiber vnd
 Wettermacherin wol wissen zu zurichten mis-

W ij

schles

schlehen dorn/ mit Eichen Zweigen/ mit Nadeln damit ein Todter eingenähet/ durch Fisch-ängel/ durch Nägel auß Kopfhüß/ vnd von allen andern dingen das von Natur Kalt vnd trucken ist/ welche dem Saturno vnderworffen/ wie es nun die tägliche Erfahrung gibe/ das nicht allein vorerwehlte stuch außschwäre/ sonder auch das Haar beim Marck/ vnd allerley solch häufig gauckelwerck/ muß außschweren/ welches nicht zuglauben der es nicht mit Augen gesehen hat/ solche geschosß von ersten zu curiren ist leicht/ dann so bald du den Balsam von Näselen Mistel darauff streichest/ so vergehet der grosse schmerz. So es aber lang gewere hat/ vnd das Glied erkünd were/ muß man dasselb mit Farenkraut wurzlen/ vnd mit dem Eichen Laub/ wie andere Zauberische schäden löschten/ vnd hernach mit obgemeltem Balsam salben/ so wird er in wenig tagen gesund vnd von gründ auß geheylet.

Allhie will ich einen jedwederen Freundlich gewarnet haben / wer befind irgend ein Geschosß an seinem Leib/ es sey an welchem Glied es wöll/ vnd er in allweg diesen Edlen Balsam nit hat/ der mag nemmen in der Noth/ sein eigen Roth/ vnd roten Knoblauch/ dasselb mach durch einander/ doch berürs mit keinem Eisen/

leg

leggs vber das glied da das Geschloß ist / so wird es alsbaldt-besser / Doch muß das geschehen/ ehe das Geschloß sibem Stund gewehret hat/ so kumpt es zu keinem geschwer/so es aber zu einem geschwer káme/ so heils wie andere Zauberische Schäden.

Wann ein Mensch durch Zauberer von sinnen kommen were/ als bißweilen geschicht/ den jungen Gesellen vnd Jungfrauen/wann ihnen die Kunst mißlinge / vnd sie dieselb nicht rechte belernet haben/ sehē weder auff tag noch stund/ so müßens vnder dem von Sinnen kömen/ (vnd ich hab ihr viel selbst gesehen.)

166

Es geschicht viel vnd mancherley Zauberer vnder den Menschen/welches für nichts angesehen vnd ein schlechts vnd geringis ist/ vnd die tägliche erfahrung gibe/ das mancher gesell vnd Jungfrau/ein solch bißlein erwischer/ dadurch sie gezwungen werden das sie den oder ichne lieben müssen/ zu dem sie oft kein lieb haben/dann es geschicht oft das ihren zwen zusammen kommen/ durch solche Zauberer. Aber die Liebe wäret nicht lang/ solche Zauberer geschicht durch viel vnd Mancherley Kunst Stüeklin/ dann etliche geschehen durch Kräuter welche sie den Tag Veneris graben vnd etliche Zauberische Wort darzu sprechen/ welche der Teuffel

Von Zeylung der

lehre/ etliche geschehen durch Spiegel mit worten/welches das gefährlichst ist vnder obgemelter Zauberey.

(-155)
Wunderung 66
Bericht so einer durch Zaubert-
risch gemacht Liebe von Sitten kotten/
oder sonst von Zaubertischen Menschen
verzaubert / das er von Sin-
nen darüber wirdt/dem
hilff also.

Rec. Hypericon anderhalb handvoll/ ed-
ler Durandt zwō handvoll/ des edlen Wider-
thons ein handvoll/ vnd siede dasselbig in drey
maß Weins / davon laß den Kranken trin-
cken Abends / Morgends vnd zu Mittag ein
starcken trunct / das thue er sieben tag nach ein-
ander / vntd am achten Tag des Morgends
frühe so gib ihm ʒi. oder ʒ. ls. (nach dem die
Person starck) der sehr edlen Amberkörner alle
Morgens das soll er auch 7. Tag nach einander
thun / Wann ihm aber der Teuffel hart zusetzt.
So soll man ihm dieses nachfolgende Bad zu-
richten als folget.

Rec. Hypericon ʒ. Handvoll / Toffen zwō
handvoll/ des edlen Durandts drey Handvoll/
des

des kleinen Durandts ein handvoll / des gemelten Durandts ein handvoll / zweyerley Widerthon / Ana / ein handvoll / koch solches in stillstehendem Wasser / das geschöpfft ist wie oben gehört / laß den drittheil einsieden / darinn bad den Patienten / so lang biß er Gesund wird neun Tag / vnd alle Tag ein ander Bad / vnd des vorgehenden Tranccks vnd Pulvers mit gebraucht / so wird er Gesund ohn zweiffel.

Wann einem mit Zauberer gethan / das er ein Menschen (es sene Mann oder Weib) nicht lassen kan.

Nim S. Johansblumen die weissen / welche wächst an den Begen vnd Letten / deren nim ein handvoll / Hypericon zwo handvoll / des edelen Durandts 2. handvoll / dasselb seud im fließenden Wasser / das niemands sicht noch gewar wirdt / vnd trincke dasselbig neun tag nach einander / vnd thu den rechten Schuch an den linken / den linken an den rechten / das trag also 8. tag / vnd siehe das du mit keinen blossen Füßen auff die Erden trettest / so wird dir geholfen / auch maagstu an deinem Hals tragen Hypericon / die Wurzel Zossen / vnd den edelen Durant / darvon vergehen alle böse gedanken.

B tiiij

Es

Es geschehen auch andere Zaubereyen durch wächfene Bilder / durch welche einer verlegt wird / an welchem Glied sie wollen / wie mit Geschosß / allein das es viel gefährlicher ist / vnd auch andere Cur vnd Remedium darzu gehört.

Die Zauberey mit den Bildern geschicht auch viel vnd mancherley weiß / wie mir derselbigen auch viel seindt zukommen / dann etliche so geschwind sind / das sie Wachsbilder formieren mit aller Gliedmaß wie ein Mensch / vnd dasselb Bild machen sie durch Imagination in ein Bildnuß des Menschen den sie verlegen wollen / stellen das Bild auff ein Eychenholz / nach dem schiessen sie mit einem Strählinen bogen / vnd wo sie das treffen dasselbig Glied wird lam / Als wanns der Schlag getroffen hett / welches bey etlichen für den Schlag angesehen wird vnd doch nicht ist / das auch manchem das gang Glied weg stirbt / Solches muß Curirt werden.

Rec. Den rothen Birckenen Schwamm wie oben genugsam erzehlt ist.

Es wirt auch oft gethan durch ein wächfene Bild / das einer gar gebuckelt wird / das mancher spricht das Herz Brenn in ihm / das ihm geholffen werd thu ihm also.

Sie

Sie nehmen ein Wächsen Bild/ machen ein spitzen Spieß von Eychenem Holz/ vnd stechen durch das Bild/ wendens bey dem Feuer vmb/ vnd so lang es bey dem Feuer ist/ so hat der Mensch/ auff den es gemacht ist/ grosse Angst/ das mancher meint er muß verbrennen/ wann diese Person niht gebraten wird/ muß sie bald sterben/ etliche halten das Bild an einem warmen Ort/ das es stets Warm leit/ davon der Mensch auff dē es gericht ist/ stets schwitzt/ vnd wegfällt wie das Wachs zerschmelzt/ vnd kan über drey Jahr nit leben.

Diesem hilff also.

Nim Hypericon/ Dosten/ Durand/ Biderhon/ Grabwurz/ S. Johānskraut/ braunen Benfuß/ Ana/ solches alles seud in stillstehendem Wasser/ den dritten theil eingefotten/ darinn bad den Patienten alle Tag zwo stund auff zweymal/ du mußt auch recht verstahn/ wie diß bad recht locht soll werden/ dann du mußt nicht das gemein Feuer darzu nehmen/ sonst wird die Kranckheit dardurch gesterckt/ auch kein Feuer so mit Stahlstein oder Eisen aufgeschlagen wirdt/ sonder gehe hin zu einem Apffelbaum oder andere Bäum da der Zonder eingeschlagen hat/ auß demselben Holz/ laß die

W

ell

ein Segen machen/mit diser Segen soltu auff einer hölzinen Schwellen/darüber viel Volcks gehen/ so lang segen bis es sich anzündt/ dann mach Holz auß Birckenschwammen/welcher zugericht ist/vnd zünd ihn bey diesem Fewr an/vnd mach ein Fewr darauß/damit du das Bad vnd alles was du zu deinem Leib bedarffst verfertigen kanst/ vnd laß das Fewr bey Leib nicht außgehen/ dann sienit bald wider zuzurichten/ du magst auch von den Kräutern trincken/ so wirstu gesund/das Bad aber deß stillstehenden Wassers/davon du alle 3. Tag ein frisches nemen solt/ solt du wider hingießen/ da du es genommen/ vnd immer hinfließen lassen.

Ein andere Zauberey / von einem Bild welches sie auch einem vnder die Schwellen legen/ wie es zuwenden sey.

Etliche nehmen ein wachs Bildt / formirens auffß arelichst/ vnd nehmen ein Nadel/ die Spizen von Schlehendorn / machen auch scharpffe Spizen von Eichenholz/ diß gancclwerck schlagens dem Bild in alle Glieder/vnd grabens vnder ein Schwell da der Mensch/auff den es gericht ist / auß vnd ein muß gehen/ so empfind er alsbald grossen schmerzen/vnd alle seine Glieder schmurren ein/ das der Mensch
 ligen

ligen muß/ wie der Arme Lazarus/ da schweren zu einem Glied auß Nägel/ zum andern Nadeln/ zum dritten Dorn/ vnd was ſie ihm in das Glied deß Bildes geſchlagen haben/ wie ich es ſelbſt geſehen hab.

Dieſem hilff alſo.

Die erſt vnd beſte Hilff iſt/ das du das Bild vnder der Schwellen / oder wo es zu finden iſt/ außgrabest/ vnd daſſelbtig in das Feuer werffest/ ſo darffſtu dem Kranken kein Arzney thun/ ſonder wird in vierzehnen tagen geſund ohn alle andere hilff aller Arzneyen/ So du aber nicht ſo geſchickt biſt das Bild zu finden/ ſo muß du ein ander Remedium brauchen/ nemblich dieſes.

Nimm deß edlen Hypericon/ auch deß edlen Durandis/ deß edlen Widerthons/ deß edlen Roſten vnd Stabwurz/ alles in gutem Wein geſotten/ wäſche ihm den Schaden rein damit auß / thue auch alle Tag drey Trünck davon/ magſt ihm auch von vorgemelten Kräutern vom ſtillſtehenden Waſſer ein Bad machen/ vnd alle Tag ein ſtunde darinn baden/ vnd alle drey tag ein neues/ ſolches magſtu ihm brauchen ein halben Monat im Abnehmenden Monat/ diß ſoll er fort treiben biß er Geſund wird.

Auch

Auch pflegen sie durch die Menschen zu breg-
ken/ vnd gemeiniglich die Weibsbilder / wann
Ihnen ihre allerliebster entlauffen/ so breglen sie
ihn das er widerkommen muß/ darfür brauche
wie folge.

Alhie nemmen sie die Kräuter/ die sie dem
Teuffel zugefallen außgraben/ vnd auch in sei-
nem Namen ein Hasen kauffen/ wie sie wol wis-
sen/ legen alle bewusste Stück darein/ machen
ein Feuer darumb / vnd auff denselben Men-
schen den sie begeren zu haben für vnd für biß
das er kompt/ deswegen er gar kein Ruhe haben
kan/ vnd wo er nit fort kan kommen/ kompt er
von Sinnen oder stirbt vor Angst.

Solcher Person hilff wie folgt.

Nim für solche Bangigkeit des Edlen Du-
randis/ auch des Ingrün beerwinkels/ des
Widerthons/ Hypericon/ Ana/ sied es in Wein/
vnd gib es ihm zuerinken/ des Edlen Durandis
vnd Hypericon henck ihm an halß/ so wird er
gesund.

+ Es seind auch etliche Zauber eyē dardurch
sie die kleinen Kindlein verzaubern/ denen
hilff also.

Sie nemmen den Kindern ihre Windlen
oder

oder Hembdlein/ oder der Sticken was sie können bekommen von Kindern/hencken es in Rauch/ davon das Kind vom Rauch kein Ruhe hat/ so wol auch durch ihr Zauberische Worte kein Ruhe haben können.

Denen hilff also.

Nimm Durchwachs/ send es in Wasser/ vnd bad das Kind darinnen 3. tag nach einander/ morgens frühe ehe die Son auffgehet/ darnach trags auß an ein heimliches Ort/ da nicht viel Leuth hinkommen/ oder zu einem stießenden Wasser.

Nimm des Edlen Durandes/ Hypericon/ Widerthon/ Ana/ stoß es zu Pulver/ strewe es dem Kind auff den Brey 30. Tag nach einander so wird es gesund. Jt

Für das beschreyen der kleinen Kinder/ *beruffen 66*
(wie ihn zu helfen.) 66

Wiewol diß nicht gehört vnder die Zauberische Kunst/ so muß ich doch solches erzehlen/ gedencken/ dieweil es den armen Kindern zum besten kompt.

Die Kinder wann sie beruffen sind/ so seind sie gar blau vmb die Augen/ ruhen des Nachts nicht/ weinen vnd heulen.

Hilff

Von Heylung der Hilff ihn also.

Nim Beerwinckel/ das ist/ Ingrün/ Ditt-
ranie / Hypericon / legs ihm ins Bad/ darinn
bad das Kind neun mal/ darnach nim Linder
Wistel/ Enbischholz/ das auff den Weiden ge-
wachsen ist/ Deltichen Waben/ damit räuch
das Kind Abends vnd Morgens/ so wirt ihm
bald geholffen.

4 Wann das Viehe verzaubert ist/ dasselbig
zu behüten vor absterben/ vnd die Zauberey
wider weg zubringen wie hernach folgt.

Wann das Viehe bezaubert ist/ so nim Wey-
rauch vnd Wizen vnd rothen Knoblauch/ stoß
vndereinander an einem Donnerstag nach
Mittag/ wann das Vieh außgeht/ so nim ein
neuen Leub Brot vnd schneid ein bißle darvon/
vnd in ein jedes ein wenig eingemacht/ vnd da-
rauff ein wenig Salz gestrewet das es das
Viehe esse/ darnach zu Feld getrieben/ es hilfft/
demnach am Frentag am Morgen früh wann
du gemolcken hast/ so laß die Selten nicht auß-
schwewcken/ oder heng es vergebens in Rauch
ohn außgewaschen/ so wird dieselb kommen vnd
etwas borgen wollen/ du solt ihr aber nichts lei-
hen/ sie wird im Hauß hin vnd her gehen/ so
mußtú sehen das sie nicht hinaus mag/ es hilffe
sonst nichts. Ein

Ein anders.

Nimm die Milch von derselben Kuh / gieß in ein neuen Topff an einem Sonnabend / ehe die Sonn auffgeht / vnd gieß die Milch darein / vnd wirff die stück auch darein / vnd ropff der Kuh die langen Haar auß vnder den Augen / thu es in die Milch im Topff / darnach mach ein Teig von Meel / thu ein Deckel vber den Hasen vnd verkleib ihn wol / das kein Luft darein kompt / darnach nim das Sennuch / du mußt aber den Topff mit der Milch ins Feuer setzen / vnd laß fieden ein stunde / oder zwo / darnach nim das Sennuch rein gewesen / vnd geuß die gesortten Milch darein / vnd dardurch / darnach laß die Kuh zu 3. malen melcken / vnd senhe die Milch durch das Tuch wie zuvor / vnd geuß darn die Milch alle zusammen in ein neuen Topff / vnd thu deines Hauses Staub darein / darnach setz den Topff mit der Milch vber die Thür da die Kuh in Stall gehet / vnd sprich O Herz Jesu Christ mein Nutz ist mir benommen / ich bitte dich durch dein bitter leiden / das mir möcht mein Nutz wider werden der mir ist benommen. H

Vnder allen Zaubereyen in gemein
brauch diese nachfolgende Stück.

Wer sich des bezauberens befürchtet oder
besor.

besorget/ oder bey solchen bösen Leuten wohnet/
 davon erorget solche böse gedanken zubekom-
 men/der soll nemmen der edlen Hypericon/ des
 edlen Durants das nach der rechten Influenz
 des Himmels graben/ vnd hencf das in 4. winckel
 des Hauses/ Stuben/ Kammern vnd Keller/
 vnd legß in die Bett/ du must es auch am Hals
 tragen/ so will ich dir geloben das dir kein Zau-
 berey widerfahren mag/ Du magst es auch zu
 acht Tagen Pulvers weiß inn Leib brauchen/
 auch dem Vieh vnder dem Salz mittheilen/ so
 bistu vor aller Zauberey sicher. Disß hab ich die
 lieber Bruder Ulrich in Eil geschriben/ du
 wöllest dich darinn ersehen/ vnd mein trewe
 Lehr annemen/ so will ich dir geloben/ wo fern
 du die Sachen recht darnach anschießest/ vnd
 die Kräuter wie oben vermeldt ist/ recht brichst
 vnd warnimbst/ wirst du aller Zauberey wie
 oben vermeldt / widerstand thun können/ hiemit
 befehl ich dich in Schutz Gottes.

zum Grätz den 3. Januarij/

Anno 1551.

E N D E.

Fluß den fürne-

mesten Secretis, weiland

des Edelen vñd Hochgelerten

Herrn Bartholomæi Carrichters/

Röm: Kay: Ma: Herren Maximilian

des andern / vnfers allergnedigsten

Herrn ic. Hoffdoctors.

Von allerhandt Leibs Kranckheiten.

Bl. Von vrsprung der Offnen Schäs-
den / vñd ihrer heylung.



Gedruckt zu Straßburg / durch

Antonium Bertram.

Inhalt der Capittel des Ersten Buchs dieser Practick.

Für die Kranckheit/ davon einem die Haar auffallen/ folio	1
Für hauptwee von oberflüssigem blut.	10
Hauptwee von kalten flüssig.	12
Für die Schlasskranckheit.	14
So einer nit schlaffen kan.	16
Wider die Unsinnigkeit im kopff.	17
Für die Neue Hauptkranckheit.	19
Für den Schlag auff der rechten seiten.	22
Für den Schlag auff der linken seiten.	24
Für den Schlag auff beiden seiten/ so man nit weiß wohin er troffen hat.	26
Für den hinfallenden Siechtagen.	27
Für flüsse dem hinfallende siechtagen gleich.	29
Für Melancholische schwermütigkeit.	32
Für wütigkeit auß der Melancholia.	34
Für mütigkeit der leut vnd viehes.	35
Für empfallene gedechtnuß.	36
Für böß gehör/ vnd ohren præusen.	37
Für Augen weertagen.	ibid
Für rote flüssige augen.	38
Für den weissen fluß der augen.	39
Wann einem ein weisser flam auff den augen ist von lutz streich oder stoff.	40

S. wechs

Inhalt des ersten Buchs.

Sewechs vberm Aug.	ibid.
Weisser stam auff den augen / so von im selbst gewachsen.	41.
So im ein bluts tropffen in ein augfiel.	42.
So einer durch ein Kranckheit staar blind würde.	43.
So einem alten sein gesicht blödd würde / oder einer sich mit Brillen verderbet hette.	44.
Für den Schwindel / da keine andere krank- heit bey ist.	ibid.
So einem etwas in die ohren käme / als Flöh- Wurm / &c.	49.
So eine das gehör vñ kalten flüssen verlege.	50.
Wargen vnderm angesicht / darauff gemeinig- lich der Wolff kompt.	ibid.
Wargen in der Nasen / oder Feigwargen.	51.
Apostema des ghirns / darauff der Auffas kompt.	52.
Für Nasen vñ Pocken mal im angesicht.	54.
Für rote flecken im angesicht / als wolte einer aussenig werden.	ibid.
Für gelbe flecken im angesicht.	55.
Flecken im angesicht / die lang geweret.	56.
Fist. Lynden am maul oder halß.	57.
Für den Scherbock.	61.
Hals weh von kalten flüssen.	63.
So einem das Zäpffan empfiel.	64.
A ij	Feig

Inhalt des ersten Buchs.

Feigwarzen im halß.	61
Für die Preune.	66
So ein Kindbetterin die Preune het.	68
Preune mit der roten Rhur.	ibid.
Preune mit der Pestilenz.	69
Verstopfung des Blutkastens.	70
Apostema der brust.	76
Apostema der linken seiten / so volle brüder Über kommen.	79
Apostema der rechten seiten.	80
Von der Lungen.	82
So sich die Lung blehet von kalten winden.	83
So einem die Lung fauler	85
Vom auffstossen der Mutter.	87
So einer Frayen die Mutter abgerissen were.	90
Für den weissen Stuß der Mutter.	95
Von der Lebern.	96
Für das drentägig Fieber.	106
So ein die Gall überschuß in magen.	107
Magenweh von kalter feuchtigkeit.	108
Für die rote Rhur.	109
Für weisse Rhur.	112
So ein der Magen verderbt wer von schleim / Cathar / oder gelsucht.	113
Für das Herstklopfen.	ibid.
Für das Quarrig Fieber.	117
	Füg

Inhalt des ersten Buchs.

Für den Sand vnd Lendenstein.	120
Für läme der Hand vnd Fuß.	127
So einem das Milg schwunde.	130
Von Nabel tranckheiten vnd brüchen.	133
Für Darmgicht.	136
Für Würm im Leib.	137
Für gemeine Würme.	139
Für weh im Creug vom Nierenstein.	141
Für die Sciatick.	142
Für die Harnwind.	147
Von entzündung der Scham.	147
Vom Affer.	148
Petgwarzen im Affer.	149
So einer ein hufft verückt.	150
So ein die Kniescheib weich wirt.	152
Gesicht im Schenckel.	ibid.
Rose am Schenckel.	153
Für den heissen Brandt / S. Anthoni Feuer genant.	157
Für die Pestilenz.	159

Inhalt der Capitel des andern Buchs.

Von vnsicherung vnd grund der alten schädern vnd eusserlichen Gebrechen.	I
Vom Korkauffen.	6

A iij

Von

Inhalt des andern Buchs.

Von schäden auß schwebelischer art.	8
Von S. Anthoni Fewr.	10
Von schädē durch ein wütendē hunds biß.	15
So eines von einem wilden Schwein geschädigt were.	24
Von Schlangenblut.	24
Vom Krebs.	26
Von Scrophulits.	28
Von Zauberens schäden.	30. 31. 2c.
Von offenen schäden vō Gallſüchtiger Feuchtigkeit.	42
So die Adern verstopfft werden durch Milch/ Käß/ vnd dergleichen.	44
Engündre Gall laufft durch die arterien in die Schenckel.	47
Heitung der weissen Blatern/ welche S. Anthonius Fewr mit bringen.	50
Brand der Gallen vmb die Nieren.	52
Gallſüchtige schäden in der Pestilenz.	66
Roter strich von der Pestilenz.	59
Gifftige schäden der Gall/so sie einem vberſchießt.	64
Wie der Leib Purgiert soll werden von der Gallen feuchtigkeit.	ibid.
Gallſüchtige schäden im Angesichte.	72
Kleine gifftige schäden vnder den augen/ Fleckeln genant.	74
Schäden	

Inhalt des dritten Buchs:

Schäden von Donnerstreichem.	77
Schäden vñ grobem Schwebelischem Menstruo.	81
Auffsteigende Gallflüß durch die Arterien in das Marck.	89
Gallsüchtige Schäden von den Franzosen.	90
Französischer Schaden in der Nasen.	95
Von flüssigen Schäden an sehendeln vñnd armen.	98
Schäden von Schlier vñd Kolben.	99

Das dritt Buch.

Von vrsprung vñd herkommen der gefalznenen Schäden vñd der Melancholia / auch deren heilung.	102
Von krafft vñd tugend der Saltstreutter.	102
Vñd der welche Zeichen ein jedes Kraut gehört.	110
Kranckheit von verfelschter Materi.	112
Für die Darmgicht.	118
Schäden der Kindbettin von Schweinen fleisch.	127
Für gefalzene Schäden des angesichts/te.	132
Für alte Schäden von Feigwarren.	133
Für gefalzene Schäden von Zanweh.	139
So einem das Zanfleisch anhub zusaule.	142
Ergrund.	

Inhalt des dritten Buchs.

Ursach ein gefalsener schad.	144
Gefalsene schäden gleich den Wargen im an- gesichte vnd ganzen leib.	145
Cura dieses schadens an Schenckeln.	152
Gefalsener schad der Kinder von stossen/oder erfalten.	156
Gefalsene schäden in form einer gabel.	159
Polemonische Schäden von wässriger feur- igkeit.	160
Cura der Phlegmatischen schäden.	169
Die slicher berthe vnd Regel des Anthors in allen Kranckheiten.	165
Chirurgicaler schad der Zehen vnd Fuß.	174
Cura der Fisseln an dem Knie.	176
Fissel an der dicke des scheuchfels.	179
Fissel am hals.	177
Fisseln an andern leissen.	181
Schäden von geronnenem blut.	182
Sur schäden so ein Hand vnter Fuß erstorben seind.	181

8 II
 Ende des Registers.
 V I
 I I
 I I
 I I
 I I
 I I



Das Erste Buch/
Von der Leib
Arthey.

Für die Hauptfranchheit/
davon einem die Haar auß
fallen/ Alopecia genant/
vnd Optriasis oder
Winterzelt.

Das I. Capitel



Emmet Haselwurß
vnd kraut/ Sößengürtel
des wölschmeckende/ Cas
millenblüe / jedes auß erts
halb handvol/ Weinstein/ Salz/ auß
berthalt löth / gute frische Lauge fünff
Drehner maß / vnd zwoß maß guten
weissen firmigen Wein/ Laß es wol mit
einander steden / das ein maß einseud/
Damit wäsche mann ihme das Haupe
gar wol vnd langsam / Darnach mit
warmet

warmen tüchern zugedeckt/ daß das
 haupt von sich selbst trucken werde/ vnd
 man gebe hñie dieses nachgeschriebenen
 Puluers/ alle Tag ein wenig/ Darzu
 nimb Kreuzwurz 2. lot/ Alantwurz 4.
 4. lot Bibenel 6. lot/ Dieses alles gepul
 uert/ Herzwurz 10. lot darzu gethan/ ic.
 Frühlings vnd Sommerzeit/ so nemet
 fürs Nistwurzkrout zur laugen/ quens
 d. kraut 3wo handvol.

Im puluer für die Bibenel wurzel
 nim Corrigirt Aarons-wurzel 6. loth.
 Bibenel werffe man hinweg/ sommers
 zeiten. Diese kräuter sollen alle colligirt
 werde im neuen Hermonden/ Brach
 monden/ die ersten 5. oder 6. tage.

So aber diese franchheit mit flächsen
 oder mit zitterigen ankame/ so neme man
 Ephew laub anderthalb handvol/ Agri
 moni 2. gute handvol/ Engelbaum
 drißhalb handvol/ Wolgemutblü 1. hal
 be handvol/ sieben kanden vol laugen
 auß frischem fließende wassergemacht/
 mit aichener aschen/ dieses gesotten vnd
 gebrau



gebraucht / wie oben gebraucht vnd gesagt ist / vnd das pulser gegeben / das mach also: Nimb braun stabiosa wurzel 6. lot / die beer von Ephew 2. lot / Braunwurzel vierthalb lot. Dife stuck mach zu pulser / vndereinander gemischt / dauon geb man im des morgens nüchtern j. quinc oder mehr / darnach die person ist / vn̄ des abents wenn er zu bette gehn will / einen tag oder 15. nach einander / biß er gar hinweg ist / vnd die vorgemelte laugen mach alweg den 4. tag widerumb v̄ newent biß der mensch gar gesund wirdt.

So es aber ein harte zitteriche ist / so nemet 2. stunden nach dem zwagen viel lot wasser schwebel / ein maß guten wein eßig / laß es ein tag oder drey vff einander stehen / doch das der Schwebel zu vor klein geriben sey / darnach durch ein tüch gesigen / vnd das haupt (da die zitterich so hart ist) wol damit genest oder gewaschen. So aber die flechten oder die zitterich den leib ganz vbergeben hetten / oder vberzogen / So neme man Ephew
 2 ij laud

laub/ Agrimoni/ Wolgemut/ jedes 4. gnter handvol/ Wasser vnd guten weissen wein/, jedes 15. maß/ das siedet wol mit einander/ darnach als heiß es der Kranck erleiden mag/ darüber gefest/ geschwist vnd zugedeckt/ des morgens ein stund oder anderthalb/ oder so lang als ers erleiden mag/ vnd nach mittag vmb 2. oder 3. vhr wider darüber gessen/ vnd alle mal nach dem bad sich in das beth gelegt/ vnd wol geschwist. Als dann wol abgetrückt/ vnd scabiosa wurz/ die grän ist klein geschnitten/ vnd in eyern gessen/ sovil als er kan/ abends vnd morgens/ bis er gesund ist/ vnd wo die grosse zittermahl am leib sein/ die reibe mit dem obgemelten Esig/ darinn der schwebel ligt.

Ist es aber der Erbgrind auff dem haupt/ davon es kompt/ hat grawe gelbe schuppen/ vnd lian gar an der haut/ so nimb Salpeter/ Vitriol/ jedes 3. loth/ reib beides klein in ein seid/ guten rhein wein darüber gossen/ vnd durch einander gemischt/ in ein glas gethan/ vnd wol

Vonder Leib arhney.

wol vermacht / darnach ein tag oder vier in die Sonnen gestellt/ vnd wirken lassen / Darnach mit einer federn die schäpen auffgelöst / vnnnd des gemachten weins darein gossen oder geschmieret alle wochen 2. mal. Doch allemahl soll man das haupt zuuor wäschen mit einer laugen/ darinnen praunwurß mit dem kraut gesotten sey.

Doch so es junge leut weren/ die nit grobe Arhney möchten erleiden / denselben löse man die schäpen auff / vnnnd tropffe darein Creuswurß safft / so geschicht inen nit wee/ vnnnd heilet gleichwol. Dasselb ein mal oder 6. gethan/ biß es heil ist.

So aber hinden der kopff gegen dem nacken zu außbreche / vnnnd flüßhafftig würde/ welches man den weissen grind heißt/ welches von einer vnderwigen Leber kompt/ auß dem maagen/ so gebe man ihm diß puluer zu essen/ das mach also:
Nimb Aaron wurß: l. 2. lot/ Galaant j. lot/ Mantwurß: ein halb lot/ Pfersich-

A. iij

fern

8 Das erste Buch/

fern vier lot/ puluerisier diese stück alle/
 daruon gebe man ihm zu essen/ Vnnd
 nach 6. tagen/ so mache ihm diese salben:
 Nimb Schlehenwurzel rinden ʒ. quint:
 lin/ wasser schwefel 3. quintlin/ schmalz
 von einem rehen geschnittenen Bärge
 anderthalb lot/ darauß mach ein Sals
 ben/ darnach nim Pfersichblie bletter/
 2. handtvol / 3. Kandel laugen/ das wol
 gesotten / vnnd damit gewaschen / vnd
 wañ das haupt trucken wirt/ mit der ges
 melten salben geschmiert ganz wol/ das
 thu drey tag nach einander/ oder vier/ er
 wirt gewiß gesund.

So es aber kleine junge Kinder sein/
 so solle man ihnen gar nichts brauchen/
 sonder ihren Seugammen diß Puluer
 geben zu essen/ abends vnnd morgens.
 Es sene dieser vorigen franckheiten eine
 welche es wolle/ oder dem Kinde solli
 che franckheit einschläge/ so nemet bereit
 zwibel ein halb lot/ Kreuzwurzel 2. lot/
 Scabiosawurz mit knoppichten braun
 nen blumen 4. lot/ Fenchelsamen ans
 derts

derhalb los / diese stuck alle klein gepul-
 uert / vnd vnder einander gemischt / vnd
 dauonder Seug nimen Abents vnd mors-
 gens jedes mahl eines halben guldens
 schwer in der speiß zu essen geben / seind
 aber die Kinder vber 2. 3. oder 4. jar alt /
 vnd ihnen solliche Kranckheiten oder
 Brind am leibe einschlagen so nemmet
 Scabiosa kraut / peter silgkraut / Ochsen-
 zungenblüe / jedes so groß als ein kleines
 Hünerey / Ziegenmilch 2. mässel / laß es
 halb einsieden / verfeimb es wol / dauon
 gebe man dem Kinde zu trincken / so viel
 als man kan / so schlecht es wider auß.

So aber ein apostema darzu schlü-
 ge / so gebe man ihm einen halben Löffel
 vol Leinöl von den Nessels wurzelen run-
 den / Vnd des obbenelten frants lous
 lecht / wie E. F. G. in dem apostema ges-
 pondt verzeichnet werden finden. Diese
 stuck sollen colligiert werden im letzten
 viertel des Monats / im Meyen / Ap-
 prillen / oder Brachmonat / so zu der
 apostema dienen / Was aber zu Blut-

Das erste Buch/

reinigung dienet / soll im neuen Hennenmonat oder Brachmonat colligiert werden.

Für diese Krankheit/so viel leuß darinnen wachsen/ daß es ist auch ein weißer grund dem vorgemelten gleich/ allein das es also voll leuß wirt/ vnd bisweilen der mensch durch auß/ dann sie kommen von faulem blut/ vnd warmer fauler feuchtigkeit/ darumb muß man zum ersten der leber vnd phlegmatischer feuchtigkeit helfen/ reinigen vnd purgieren/ das geschieht also: Nimb zerlos/ zwibeln im Augstmonat/ oder Herbstmonat/ so der Mon ober 2. tag vol werden wirdt/ so viel man haben kan/ hermodactili genant/ die schneide man mitten von einander/ vnd dörre sie.

Arzney.

Nemet dieser wurzel 2. loht/ quendel (im Hennenmonat colligirt am 10. 11. vnd 12. tag nach dem neuen Monn) zwo handtuol/ Pfersichblüe ein handtuol/ Beyelwurz mit den blauen blumen 2. lot/

Von der Leib arßney

2

lot/guter laugen fünff maß / laß es wol
mit einander sied en/ vnnnd alle tag 2. mal
darmit gezwaget / Darnach das haupt
mit warmen tüchern zugedeckt / vnnnd
von ihm selber lassen trucken werden/
vnd allwegen am dritten tag ein frische
laug gemacht/ biß es heylt ist.

So die franckheit weiter lām/ muß
man den ganzen leib darmit wāschen/
vnd diß puluer essen / Darzu nemet rot
Hünereckkraut / oder Erbswursel
2. lot/ Pfersichkern 6. lot/ Cardobenedis
cten 4. lot. Pfrimmensamen 3. lot/ Dise
stuck zu puluer gemacht/ darff man essen
in aller speiß / biß man gesundt wirdt.
Vnd machet diß Bad/ so der ganze leib
anfahet voller leuß zu werden / Neißes
Zeitlosen/ oder Plüendwurs/ Vermuta
kraut/ jedes 4. guter handvol/ Agrimo
ni/ Erdtrauch/ Quendel jedes 6. handt
vol / Braunwurßkraut zwö handtvol/
Ketterich acht handtvol / machet das
kauf ein Bad/ vnd badet alle tag darina
nen/ so lang als ihr könnet/ am vierden
A v tag

tag machet ein frisches. Diese Kreuter
colligiert alle zwen oder drey Tag vor
dem vollen Newmonden oder Augusts
monat.

Für das Hauptwehe von oberflüssigem Blut.

Das II. Capitel.

S In Frälings zeit einer Haupte
wehe überkäme / vnnnd were ein sans
guinische natur / so schlage jhn die Mes
dian auff der rechten Handt / vnd lasse/
nach dem die Natur starck oder schwach
ist / Darnach nimb Genserichkraut 4.
oder 5. Handvol / stoff: es mit Rosen
ehig / vnnnd Saltz / vnnnd also bloß auff
die solen der Füße vnd beide puis gelegt
Fingers dick.

So es nicht geschwind nachliesse / so
nempt frisch Genserichkraut / vnd Ros
senwasser / machet darauf ein Wasser /
vnd legt es auff beyde Schläff / hiß allen
schmerz vergehet / vnd vernims alle tag
2 mal

2. mal / vnd gebet ihm speiß zu essen / die
 da leschet vnd durchtreibet / als dann
 disen Franck. Quittenblüe j. handvol/
 Salbenblüe / so dick als ein halbes Ey/
 Judenfirschen anderthalb loth / solches
 in Wasser gesotten in drey maß bis auff
 die helffte / dauon gebe man dem Kran-
 cken genugsam zu Trincken kalt / bis es
 im vergeht / So dasselbe auß ist / so gebe
 man ihm mehr.

Auff dise weiß sol man auch alle hitzige
 Hauptwee stillen / allein das man nicht
 lasse / in Colerischen Leuten / doch daß
 das Salz allezeit zu dem Wasser ge-
 nommen werde.

Sollich Genserichkraut zu diser artz-
 ney soll colligirt werden in dem
 letzten viertel des Monats /
 es sey was es für ein
 Monat sey / es
 gilt gleich.

Jar

Für den grossen haupt weetagen
 von kalten flüssen/ in den Melanchos-
 lischen vnd Phlegmatischen/
 die schwärmitig
 seind.

Das III. Capitel.

S mache die Zugpflaster auß
 dem Genserich kraut/ gleich dem
 vorigen mit weissen Weinn bes-
 feuchtiget.

So aber die krankheit so hefftig wäre/
 soll man die pflaster alle 3. stunden auff-
 hend vnd frisch legen/ Desgleichen auff
 die schlaffe/ doch das man Sals zuvor
 ein stund in wein maceriere/ vnd braus-
 che dise laugen also bereit.

Nimb Haselwurz kraut/ Meyeron/
 Weyfuß/ Eicorea kraut/ jedes anderhalb
 handvol/ acht kandel vol guter laugen/
 vnd 2. kandel firnigen weins. Damit
 siedet die kreutter wol vnd langsam/ das
 es 3. zwerch finger einsiede/ vnd laß von
 sich

sich selbst erkalten/ das ers erleiden mag/
vnd wäsche ihn darmit. Darnach mit
warmen tüchern zugedeckt / vnd laß
von ihm selbst trucken werden. Das thu
alle tag ein mal oder zwey/ biß sich die
franckheit lindert/ abents vnd morgens/
vnd alle mal nach dem zwagen/ so gieß
man newe laugen vber die krütter/ doch
am vierten tag mache ein frische laugen
von frischen krütern.

Das thu 10. oder 12. tag/ biß dz haupt
wee gar hinweg ist/ Dise krütter sollen
colligiert werden am 9. 10. oder 11. tag
des neuen Monden im Heymonat.

Darzwischen trinck dises tranck/ das
es die wässerige feuchtigkeit vom haupt
durch den harn hinweg treibe/ das mach
also: Numb Sanct Johannes krüt blüe
ein kleine handuol/ einem Mann krauß/
müñß ein halbe handuol/ darzu Peters
silgsamen 1. lot/ Juden Kirschen 2. loht
weissen abzogenen wein sibem kandel/ laß
halb einsieden/ dauon trinck alle tag drey
Packer trinck/ als morgens/ vesper zeit
vnd

vnd Abends wann mann will schlaffen
 gan/ biß es gar hinweg ist / vnd wan das
 auß ist/ so mach ein frisches/ vnd brauch
 dieses gurgel Wasser. Nimb Salbeyen
 laub / Melissenpletter / jedes ein halbe
 handvol / Vertramwurzel ein loth/
 Wein vnd Wasser jedes ein fandel/ laß
 halb einsieden / dauon Gurgel ein halz
 ben Löffel vol des Wassers des tags
 etlich mahl / vnd reibe darnie das Zans
 fleisch gar wol/ vñ sprüze es wider auß/
 doch das Genserichkraut trag tag vnd
 nacht an den blossen solen der Füße/
 biß alle Kranckheit hinweg ist./ darnach
 vber etliche Wochen magstu es gleich
 also gebrauchen wie jesund.

Sür die Schlasskranckheit / da
 ran sich einer zu Tode schlafft/
 vnd in niemand ers
 wecken kan.

Das III. Capitel.

Nimb

Umb weiß Senffkörner 8. loth/
 langē pfeff. r j halb lot/ Ligni aloē
 es 3. quintel/ myrren anderhalb quintel/
 scharffe eßig 3 kandel/ ein kandel weins/
 laß es einsieden / verdeckt biß auff den
 dritten teil/ darinnen so nehet tücher/ so
 wärm ers erleiden kan/ vierfächig die
 tücher genommen / vnd ins genick vnd
 vmb die schlaffe gebunden / vnd auch in
 die Nasen gesprisset oftmalß / vnd gebet
 im dieses Trancß zu trinken in einer
 Stund 4. oder 5. mal/ darzu nempt weiß
 Senffkörner 4. lot/ Senetbletter 3. lot/
 langen Pfeffer / weissen Ingwer / jedes
 anderhalb quintel / j. kandel Wein / an
 derhalb kandel wasser / Lauendel wasser
 4. Löffel vol / laß es halb einsieden / da
 von gebt ihm wie gesagt ist.

So es aber nit durchbrechen wolt / so
 geb man im 6. Löffel vol 2. mal des tags /
 vnd lasse nit nach / biß es durchbrech / vñ
 der schlaff gar hinweg ist / oder nachläßt.
 Darnach stercke das Haupt mit Rosen
 was

18 Das erste Buch/
wasser/ Rosen esia/ Gänßkraut/ darinn
gemenet/ vnnnd Wolgemut blüe/ Sals
benenlaub jedes ein handtvol / mit obs
beimeltem Rosenwasser vnnnd Rosen es
sig befeuchtet.

So er aber wider schlaffen wolt/ so thut
keinē Rosen esig noch Rosen wasser dar
zu/sonder Myeronöl/oder Quentelöl

Für die Kranckheit/ darinnen
einer nicht schlaffen kan/vnd heist
zu Latein Comabi-
liosum

Das V. Capitel.

S Aristen reden die Krancken/ fras
gen vil/ bleiben auff keinem ding/
geben auch auff kein frag antwort/ Es
sen noch trincken nichts / vnd kompt sie
vnpflügliche an/von freyen stücken. Dars
zu nimb Eyerklar von acht Ethern allein
klein geriben j. lot/ Rosensig j. pfund/
Benferichkraut 4. handtvol/ stöß es als
les durch

durcheinander / das es werde wie ein
 weiches Pflaster / vnd legs in Pflasters
 weis auff die Hand vnd solen der Füße
 So bald es trucken wirt / so mach ein
 frisches widerumb / vnd öffne im die Mes-
 dian auff dem rechten Arm / vnd laß 4.
 vnsern blut darauß / vnd nicht darüber /
 vnd gib im dises Trancks zu trincken.
 Darzu nimb Lindenblüe / Creuswur-
 kraut / jedes ein halbe Handvol / weissen
 Senff .i. lot / Lindenblüe wasser ein kân-
 del / Eßig .i. halb Pfund / Wasser vnd
 Wein jedes ein halbe kandel / laß es den
 dritten theil einsieden / So die Kranck-
 heit lang geweret hat / so nimb Wasser
 vnd Wein / vnd Lindenblüe wasser /
 Kürp öl / vnd ein Handvol Pfersichkerns
 blüe darzu / laß halb einsieden / vnd brau-
 chs wie oben gesagt ist / laß nit nach / bis
 es vergeht.

Sir die vn Sinnigkeit im kopff /
 von verbrentem Blut / phre-
 nitis genant.

D

Das

Numb darzu ein maß Lindenblüt/
 Salbeyblü/ Pflirsingblüt/ Ritten
 blüt/ jedes ein kleine halbe handes
 vol/ 4. kandel wasser / laß es halb einstie-
 den/ Davon gebe man dem krankten zu
 trincken/ vnd nichts anders / biß er ges-
 sund ist/ vnd schlage ihm die Pflaster
 mit dem Rosentwasser/ Genserichkraut
 vnd Salz eingefeuchtet auff die solet
 der Fuß/ vnd auff die Pulß der Hände/
 vnd auff die Schläffe/ vnd so es trucken
 wirt/ wider frisch es darauff gelegt. So
 man aber Ritten hat / so neime man zwö-
 guter frischer Ritten/ die zerschneidet in
 sechs oder acht theil / siedet es in wasser
 wie vorgesagt ist/ vnd machet die zu pfla-
 ster/ auß dem Genskraut / auff die solet
 der Füße/ vnd auff die pulß der Hände/
 vnd auff die Schläffe/ vnd Purgieret ihn
 bißweilen also:

Neimet Senetbletter anderthalb loth/
 Teutsch Rebarbara / ein halb loth/ eis-
 nem Weibe 3. quintel Fenchelsamen/ eis-
 nem

nam Maß j. lot/ Aenißsamen/ Wasser j.
 fandet/ laßt einsieden biß auff den drit-
 ten theil/ darnach durch ein Tuch gesie-
 gen/ vñ dem Krancken ein guten trunck
 zu trincken geben/ zum Purgieren/ vnd
 firt mit der vorigen Arseney für vñnd
 für fort/ So er nicht schlaffen kan/ so
 nembt schwarz Toriandersamen/ Nis-
 gella genät/ anderthalb lot/ stoßt es klein
 das ein muß darauß werde/ Demnach
 Rosenöl darzu gethan/ vnd machet ein
 weiches Ruchlein oder Pflaster darauß/
 das schlaget ihm oben auff den Wirbel
 des Hauptis / wol feucht / gar in den
 Wirbel/ so wirt er natürlich schlaffen.
 Diß ding soll colligiert werden in dem
 letzten viertel eines jeden Monats/ So
 er aber schlafft/ soll er das Pflaster auff
 Haupt nicht mehr gebrauchen.

Für die newe Hauptkranck-
 heit jehiger zeit.

Das VII. Capitel.

33

W ij

Nemet

Nemet zwo Ritten ein jede in s. teil
 zerschneiden/ fuff handel Wasser/
 Salbe zbluc ein halb handvol/ laß
 es halb einsieden/ vnd gebs dem kranken
 zutrincken kalt/ wann das auß ist/ so ma-
 chet ein neues / So man aber die Ritten
 nicht hat / so nimb s. lot Carden duffel
 wursel darfür/ vnd sied es wie zuvor ges-
 melt ist / vnd machet Pflaster auß Gen-
 serichkraut / mit Eßig vnd Saltz / wie zu-
 vor offtmals angezeigt ist / dasselbe auß
 die solen der Füße / Puls der hende / vnd
 auß die schlaffe gelegt / alle tag 3. mal die
 Pflaster vernewert / biß er gesund ist / vñ
 verhüte ihm die Preune / Darzu nimb
 Brunellenwasser ein handel / vñnd lege
 dar ein gestossen Rittensafft / Wann es
 aber oberhand nimbt / weiß beerlin / lati-
 nisch Berberis genant / drey Löffel voll /
 den safft dauon genommen / vñnd in ge-
 melte gebrante wasser gelegt / vnd damit
 gegurgelt / vnd auch in Leib genommen.

Nota, Berberis wirt auß Teutsch ge-
 nant Saurachberlin.

So

So er aber nicht schlaffen kan/so nimb
 Wirsbamer/ die durch die ar des was
 genrads außtrieben ist/mach zwey Pfläs-
 sterlein darvon/do eines eins halben fins-
 gers dick/ vnd eins Fingers lang/ vnd
 zweyer Finger breit ist/ in Rosenöl ge-
 nest/ vnd auff die schlaff geleet/ wol
 mit züßern verbunden/ vnd machet alle
 Nacht ein naves/ bis so lang der natür-
 liche Schlaf wider kompt.

So er aber gar wütig ist/ so mache
 man das Pflaster auff den Wirbel des
 Haupts auß Nigelle samen / zu einem
 muß gerieben / vnd Rosenöl darnach
 darunder gemenget / vnd mitten in wir-
 bel des Haupts geleet.

So es aber gar zu hefftig were/so pur-
 gire in/ Darzu nim Alantwurk j. halb
 lot/ Senetpletter anderthalb lot/ Pfers-
 sigblie pletter ein halbe Handvol/ was-
 ser ein massel / laß einsieden bis auff den
 dritten Theil / das noch ein zimlicher
 Trunck sey / Dasselb durch ein Tuch
 gesiegen vnd außgedruckt.

Für den Schlag auff der
rechten seiten.

Das VIII. Capitel.

Nimb Paradeißkörner/münch Re-
barbara jedes j. quintel/Alantwur-
zel anderthalb quint/ Langen pfeff-
fer ein halb quint/ Senetbletter 2. loth/
Corrigirt Aaronwurzel j. lot. Dife stuch
puluerier gar wol klein/ vn̄ vnder einans
der gemischt/ daū gebe man dem frans-
cken in allen speisen/ Abendts vnd mor-
gens j. halb quint/ oder den dritten theil
eines quints/ so viel als er kan/ biß er ges-
fund wirt/ vnd geb jm diß aqua fort zus-
trincken/ das macht also: Nemet bittere
schwarze firschen kern/ die im feld wachs-
sen 4. lot/ zu einem muß gestossen/ pferfig
kern/ das inwendig mit dem heutlein 3.
lot/ auch gestossen weissen augstein 2. lot/
Singrün blü vn̄ ita per vn̄ ita genant/
zwo guter handvol/ Lauanderblü anders
halb handvol/ 3. kandel guten starcken
Rei-

Redlichen Wein/Rohmarin hand-
 vol/ Weizenkörner dritthalb loth/ diese
 ding vnder einander gemischt/ doch zus-
 vor wol gestossen/ in ein glas gethan/ vñ
 in die Sonne gesent. wol vermach vñ
 laßt es durch einander beissen 4. wochen
 lang/ darnach im Alembico außgebrüt/
 vñ dem Krancken eingegeben mit Schy-
 senzungenwasser/ oder schwarz firschen
 wasser/ oder mit Pfersichblüewasser/
 alle tag ein Löffel vol mit 6. tropffen des
 wassers/ vñ so es von nöten ist/ Abents
 vñ morgens/ vñ gebe im disen tranck
 darzu: Nimb Judenfirschen 1. lot/ Pees-
 tersilgsamen 1. halb lot/ weissen Senff 2.
 lot/ S. Johanneskrautblüe/ vñ Linden
 blüe/ jedes ein halb handvol/ in 3. fandel
 Wein/ vñ einer fandel wasser halb ein-
 gesotten/ dauon gebe man im zutrinct/
 bis er gesund ist/ vñ nichts anders/
 vñ richte in auff/ das er für vñ für hoch
 sitze/ das im die feuchtigkeit nit zum her-
 ren dringe/ vñ brauchet die vorgese-
 ten dinge/ bis er gesund wird.

Sie den Schlag auff der
Lincken seiten.

Das IX. Capitel.

Nimb Senecpletter 2. lot / Langen
Pfeffer / weissen Zimber / jedes ein
quint / zucker j. lot / dise stuck gepulvert /
vnnnd vnder einander gemischt / daruon
gebe man einem Menschen / Abents vnd
morgens jedes mal j. halb quint / oder so
vil das man ihm einbringen kan / vnnnd
dise nachfolgenden wassers 4. tropffen
in firnem Wein / einer Schwachen Pers
son 6. oder 8. tropffen / mit einem Safft
vol wein / oder mit wermut wasser / oder
krautmünch wasser / oder lauädelwasser
Rosmarin wasser / dasselbe wasser mach
also : Nimb des besten vnd eltesten Ty
riac 5. quint / Andromachi genant / meys
en blümlin 2. handvol / Lauendelblü / gel
ben hanensfuß / Rosmarinblü / jedes ein
handvol / weisse Senffkörner 2. lot. Di
se stuck durcheinander gestossen / geuß

zwo

in ein glas gethan / wol vermacht / laß die
Sonn 14 tag lang wol digerieren / vnd
wirken / darnach in ein Alembico auß
gebrent / das brauchet wie gesagt ist.

So aber einem zu vor der kopff wec
thut / der neme dises wassers 6. tropffen /
mit einem bislin brots / so triffst du kein
schlag (des wassers) des wassers so zu vor
geschicht.

... Dard welche er genossen hat / dem ges
chem in dises tranch zu trincken / Dar
zu rechnet pfer sigblin / handvol / Biber
rotwurzel / Galganwurzel jedes 1. halb
lot / S. Johanskrautli / Maurrauten
jedes ein drittel einer handvol / Juden
firschen 2. lot / 2. Randel Wein / vnd auß
der halb fandel wassers / laßt es halb ein
sieden / vnd in genugsam trincken / biß
das er gesund wirdt / doch die vorgegan
ten stuch darueben gebraucht / vnd
mit disselbigen wol / wie gesagt.

... die selbigen wol / wie gesagt.
... die selbigen wol / wie gesagt.
... die selbigen wol / wie gesagt.
... die selbigen wol / wie gesagt.

Für den Schlag der auff beiden
seiten fället/ vnd man nicht weiß
wohin er getroffen hat/ sonder
stracks dahin stirbt.

Das X. Capitel:

SEn soll man auffrichten/ vnd ihm
dieses Wassers zu trincken geben/
wie volget. Darzu nimb Turbith 2. lot/
Lignialores ein lot/ Earze 3. quint/ weiß
Ien senff gestossen 3. lot/ Agarick oder leu-
chenschwam 2. quint/ hermodactili ein
quint/ dise stueck pulverier alle klein/ dar
ber giesse des nechst hieuorgemelte aqua
fortis / vnd des andern darfür jedes zus
gleich ein halb massel vol / Laß es also in
der Sonnen digirieren 14. tag/ wol vers
macht/ Gib dem Krancken davon 1. halb
ben Löffel vol zu trincken / vnd richt ihn
auff/ vnd streiche ihm die Arm vnd Bein
vnder sich/ mit warmen henden/ setz ihn
auffgericht / vnd wenn er wider zu sich
selbs kompt/ so gebe ihm des Apostemel
2. Löffel

1. Löffel vol / das thue offtermals / bis er nichts mehr riechelt / vnnnd gebe ihm den Puluers / wie gesagt ist vom Schlag auff der Lincken seytten.

Für den Hinfallenden Siechtagen.

Das XI. Capitel.

WAnn der hinfallende siechtumb einem Menschen von jugent an geweret hat / vnnnd doch nicht auß Mutter heibererbt hat / dem gebe man dieses Puluer alle Abent vnd morgen 1. halb quint / oder mehr oder weniger / darnach die Person alt oder jung ist / mit Lindensblüe wasser / oder mit Wein / darinne die Lindenblüe gesotten ist. Nimb Peonienkörner / vñ ein wenig weisse senffkörner / Lindenblüe ein handvol (der Peonienkörner nimb ein loch / vnnnd der weissen senffkörner ein halb lot) dieses mit weißer Kandel Wein halb eingesotten.

Das

3. Das puluer macht also; Nemet Esels
 milch 4. lot/ Mautwerff hern anderthalb
 lot/ kan man aber des nu sovil haben/ so
 neme mā weniger/ die forderu hynschal
 an der Stirn von einem Mörder oder
 dieb/ 2. lot weißes senfförner/ 1. lot corrigiert
 Regenwurm puluer/ vnd Creuz
 wurzel jedes 6. lot. Diese stueck pu
 uer alle mit einander klein/ vnd brauchts wie
 gesagt ist/ Dises puluer vnd tranck soll
 gebraucht werden 3. tag vor dem Neuen
 Monden vnd fortan alle tag/ biß auff
 den andern tag/ nach dem vollen Mon.
 4. So aber der hinfallende sichehlind
 auß Mutter leib wer/ so kan man in auff
 dise weg wol heilen/ So nim zu dem vor
 rigem Puluer/ Bartlepuluer 2. lot/ vnd
 brauchts wie gesagt ist/ Doch mit Esels
 milch wasser/ also gebrent. Nimb Esels
 milch 2. handvol/ zwo handvol Creuz
 wurtzfraut gestossen/ vnd darcin geworf
 fen/ vnd 8. tag an der Sonnen stehn laß
 fen/ darnach außgebrent/ Brauchts wie
 gesagt ist/ biß er wider zu recht wire/ vnd
 nicht

Wenmehr fället die Erenswurz sol colligirt werden im ersten Viertel des Neuwenden Brachmonats/ am 6. tag.

So diser flechtumb kame von zauberey oder erschrecknuß/ oder fälle/ so thu diuwe Lihenwurzel drithalb loth/ Torpashstein. halb darzu/ vnd gib es ihm in starker Wasser zutrinken/ wie zuvor gesagte ist/ die seßack also gebraucht/ stillen den hinfällenden Siechthumb/ Er sey gleich wie er wilt.

Für die Stässe/ welche dem hinfällenden Siechthumb gleich ist/ vnd auß anhängung der Lungen/ kompt gemeinlich von verstopfung.

Das XII. Capitel.

Arzu nimb Rosmilch/ Wolffherz puluer jedes klein/ eines jeden ein lot/ Hirschcreuz/ Storckenherz/ jedes ein halb lot/ Puluer diese ding zusammen/ dauon

davon geb man einem menschen. $\frac{1}{2}$ quintel / oder ein halbs quintel / darnach die person ist / mit Rosmilch wasser / od mit Rosmilch / vnd geb jm anders nichts zu trincken / dann Rosmilch darinnen storckenschnabellkraut gesotten sey / So es aber die Fräse gar zu hart hat / so nimb rohe Rosmilch / vnd gib jm derselben genugsam zutrinken / mit dem vorgemelten Puluer / vnd stoß grüne Kauten gar säfftig / darüber geuß Rosenszig / der wol starck sey / mit einwenig sals vermisch / vnd ihm in die nasen getropfft mit einer federn / auch sunst zypflin gemacht / darin genezt / vnd in die Nasen gesteck gar offe / doch so man die Fräse zuvor vermerckt / mag man einem Rosmilch zutrinken geben / den Szig also bereiten / vnd in die Nasen stecken / vnd ein sawrteig von Rothenmel / das alt vnd lind ist / dem francken auff die Lincke seiten / auff die brust schlagen / vnd dasselb offemals / vnd als bald er trucken wirt / ein newes auffgelegt / vnd die zung auß dem Genick
 kraut

traut/ Rosenkig vnd Sals (wie zuuor
in dem Hauptwertagen gesagt ist) auff
die Puff der hand/ vnd auch bißweilen/
so es von nöten ist/ auff die Schläffe ge-
legt/ vnd so dieselben eintrucken/ wider
rumb frisch gemacht.

So aber ein hinfallender siechtumb
were vonn einem kalten flus/ feuchten
flus/ oder auß einem schweren blut/ das
anfieng Melancolisch zu werden. So
nimb Ameissenstein im Augustmonat/ so
die hundstag auß sein/ 2. lot/ j. halb lot
Efels milch/ j. quintel fixirten Schwebel
vnd Sals/ vermisch es vndereinander/
Darnon gebe man einem gewachsenen
menschen j. quintel mit Angelicawurzel
wasser 2. theil/ vnd ein teil Bibenel was-
ser ein/ im neuen vnd vollen Monden/
wie zuuor gesagt ist/ das wasser mach ab-
so: Nimb ein halb pfund Angelica/ vnd
ein vierling Bibenellwurzel/ die hacke/
vnd stoffe sie klein/ geuß 2. kandel voll
alten Reinschen Wein darüber/ thu es in
ein glas zusammen/ vnd laß es 8. tag stan/
wol

was vermacht/ darnach brenne man es
 inß in Alembico / vnd laß in der Son-
 nen versiechen / davon gebe man dem
 Menschen zu Tracken ein Löffel voll
 mit dem vorgemelten Pulver / offters
 mals / vnd sonderlich im abnehmen vnd
 letzten viertheil desmonds.

Für die Melancolische schwer
 müttigkeit.

Das XIII. Capitel.

Sie kent fliehen alle fröligkeit vnd
 kurtweil / verschliessen sich in die
 winkel / zu lest kommen sie gar von sin-
 nen / zum anfang hilff ihnen also: Ne-
 met Morgenblümlein / Bellis zu haren
 genant / Abrauten / Salbeyblü / Braun
 fleeblüe / jedes ein halbe handvol / 4. kanz
 detweissen Wein / laß vber die hellst ein-
 sieden / darnach laß kalt werden / vnd in
 sommers zeit anderthhalb quint langen
 Pfeffer klein gepuluert / in ein tüchel ge-
 bunden / vñ in tranck gelegt / Das trinck
 er vnd

er vnd sonst nichts anders ein wochen 2.
3. oder 4. biß er gesund wirdt / vnnnd was
sche in bißweilen mit diser laugen / Dar
zu nimb Haschwurz vnd das kraut Mey
eron / Beyfuß / Eisenkraut / Cicorea /
Quendelkraut / jedes anderthalb handt
vol / laugen 9. kandel / laß wol sieden / daß
vast 2. kandel ein sieden / laß von im selbs
erkalten / das ers erleiden kan / Darnach
zwage jm das Haupt langsam / vnd alß
warm ers erleiden kan / darnach daß
Haupt mit warmen tüchern zugedeckt /
vnd von jm selbs trüctnen lassen.

So sie aber gar zu wützig ist / so gib jm
alle viertel Jar dieser pillulen 3. die mach
also: Nimb ein jung schaff das jarig vnd
gesund ist / dem haw den Kopff im genick
in einem streich vnd geschwind ab / Nimm
in vnd wirff in in ein Kessel vol frisches
Brunnenwasser / laß in wol sieden / vnd
geschwind darnach heraus genommen /
vnnnd haw in geschwind entzwey / vnnnd
nimb das gehirn heraus / Darzu nimb
Büßetrinden / Muscatblae jedes ʒ. halb
E loth /

loth/ Nügelin driethalb quintel/ Mastix
 j. quintel/ dise stuck klein geriben/ darnach
 mit dem geschiz durcheinander gemischt/
 gleich wie ein wolbereiter Teig/ darauß
 formier 3. pillulen/ vnd vber den dritten
 tag je ein Pillul eingeben/ das thut alle
 viertel Jar je einmal 2. oder 3. es wirt besse-
 ser mit ihm. Doch das er nit anders trins-
 cke/ denn des vorgemelten trancks/ vnd
 so man den Schaffkopff sieden will/ soll
 man wider hernach nichts darauß thun.

Für die Wütigkeit/ da die Leuth
 gar unsinnig seind auß der
 Melancolia.

Das XIV. Capitel

Sieser gebe man nachuolgendem
 tranck/ darzu nit Marienblüms
 klein/ Creuswurckkraut/ schwar-
 ze Ochsenzungenblü/ guten Wein 4. fan-
 del/ Haselwurck j. lot/ od haselwurckkraut
 s. quint/ laß halb einsieden/ das gebet im
 zutrins

zutrincken/ vnd nichts anders/ biß er ges
 und wirdt/ vnd jedes vierzel jar die ob
 genanten Püllulen/ biß ihn nichts mehr
 ankumpt/ vnd gar gesund ist.

**Für die Bütigkeit so Bihe
 vnd Leuth zugleich haben.**

Das XV. Capitel.

S Arzu nimm des Pulfers / das mach
 also : Nimm Creuswurzel / Rau
 tensammen / jedes ein halbes loth/
 Steinswibel 3. quintel / rot Hünerdarm
 zwo handvol / Eisenkraut / vnd meußör
 lin / jedes ein handvol / Darauff mache
 ein Puluer / vnd gebe daruon einem star
 ken Menschen j. quintel / Abends vnd
 morgens / nach gelegenheit der Person
 j. halbes quintel : Nimm auch der obbes
 melten kreuter / vnd siede sie in Wein/
 vnd gebe im zutrincken / biß er gesund
 wirdt. Dis Puluer dienet auch dem
 Bihe / Diese Kreuter all sollen colligiert
 werden im ersten Viertel des newen
 Monden im Brachmonat.

E ij So

So einem menschen die gedächtniß oder memoria entziele / vnd nichts werth were.

Das XVI. Capitel

Lesen auß Kranckheit oder Fülle
 rez oder sonst / so nim Haselwurz
 Kraut samen anderhalb lot / Pfeffer
 kern des inwendigen funffhalb lot /
 bitere Mandelkern / Judentirschen jedes
 3 lot / Kraut myns anderhalb handvol
 braun Bethoni ein handvol / Braun
 wurzel 3. lot / diese stück alle klein gepul
 uert / vnd in der speiß genust / vnd brau
 che diese laugen / darzu nemet Haselwurz /
 Menyon / Bezwart / jedes 2. handvol /
 2. fandel laugen / laß es wol mit einan
 der sieden / darmit sich zum offtermal ge
 walet / vnd die laugen ober den vier
 ten tag widerumb vernewert / biß es sich
 bessert / vnd obe dich / das du vil merckest
 vnd in gedechtnuß behaltest.

So ein

Es einer ſchelhöret / und ihm vor
den Ohren praufet / von Franckheit
oder ſonſten.

Das XVII. Capitel.

S Nimb Haselwurz / Krauß
Nimk Quendel / Schfuß / Eikenb
kraut / Wegware / jedes ein groſſe
handvol / Meycron zwo handvol / Col
loquinten körner 2. lot / Laugen 1. 2. känd
del / laß 2. kandel einſieden / darmit ſich
langſamt gewäſchen vnd lang / alle Tag
2. mal / biß das gehöre wider kumpt / vnd
daß ſauſen nach laß.

Für der Augen weetagen

Das XVIII. Capitel.

B Im eißen / für die ſcharpffe flüſſe
der Augen / im quartan feber / oder
im ſonſt / vanden die Augen rot wer
den vnd überwachſen mit Fleiſch / oder
ſonſt was von roten adern in Augen iſt /
Dartzu nimb Lorbeer / weiſſen vitriol / jes
des anderthalb quint; das reib klein / dars
E ij nach

nach nimb ein mäßel Fenchelwässer/
 thu diese 2. stück darein/ laß den vierdten
 theil einsieden/ darnach laß es erkalten/
 vnd senhe es durch ein Tuch/ vnd wirffe
 die Materi hinweg/ vnd wirffe anderth
 halb quint Camfor darein/ dieses wassers
 thu alle stund ein tröpflein in die augen/
 biß alle röte hinweg ist/ vnd das gesicht
 ganz gut/ vñ sich kein fluß mehr erzeugt.

Für rote Augen/ so von dem
 Luft kommen mit ein fluß.

Das XIX. Capitel.

Nimb wilde Steinrosenwasser ein
 halbe kandel/ Vitriol der weiß ist/
 ein quint/ Amphyr anderthalb quintel/
 vermische es vnder einander/ davon
 thue ihme in die Augenwinckel des tags
 30. tröpflein/ biß der fluß gar gestillt ist/
 vnd wäsche die Augen alle abends vnd
 morgens mit dem wilden Steinrosen
 wasser wol auß.

Für

Für den weissen Fluß der Augen.

Das XX. Capitel.

Nimb Sigmarwurzel j. lot/ klein
geriben Corzigiert Turtia alex-
andrina 2. loth/ frischen Meyens
butter die nicht gefalzen ist/ zweyer Eys
groß/ die thue zuvor in ein Becher
Maluastier/ decks zu/ vnd stelle es in die
Sonnen/ vnd rüre es offtmals/ das es
daruon zergethe/ 4. stund lang. Darnach
seyhe das schäumige vnd malchige das
von/ vnd was Butter ist/ das behalt/ des
Butters nimb 4. oder vierthalb lot/ vnd
das vorige Puluer/ vermische es vnder
einander/ das es ein dicke Salben werde/
Derselben thue einer Erbis groß in die
Augen/ in die winkel/ all Abents/ Des
Morgens wäsche es mit wild Steinros-
sen wasser/ oder Fenchelwasser auß/ so
lang bis es vergeht. Doch die Salben für
vnd für in die Augen gethan/ bis das er
gesundt/ vnd der Fluß ganz vnd gar
hinweg ist.

E iij

Wann

Wann etnem ein weisser flammen auff den Auaen ist / von einem streich oder stosse / oder sonst.

Das XXI. Capitel.

S Nimb ein Jungen Bircken zweig oder schüßling / denselben zünde man an / so gibt er ein öl / Dasselbige tropffe in die Augen / vnd lege dich an den Rucken / damit es wol hinnein sincken kan / das benimpt den streimen oder flammen gar hinweg.

So einem ein geträchs vber ein Aug kommet.

Das XXII. Capitel.

ES sey der staar oder Staphiloma, das gram gewächs vber den Augen / Darzu nimb weissen Zimber / des gar frisch vnd gut sey / ein halb quintel / Paradeiß körner anderthalb quintel / Lorber 2. quintel / weissen vitriol anderthalb

Halb quintel/dise stück klein gerieben/dar
 zu thu Birckenwasser / auß den jungen
 schüßlingen geprent zum 3. oder 4. mal
 abgedistiliert / des nimb ein mäßel / vnd
 thu die obgemelten stück klein gerieben
 darein / vnder einander gemischt / laß in
 ein glas ein tag 3. oder 4. stehen / darnach
 all tag 6. tropffen auffß gewechse ins aug
 gethan / biß es gar hinweg gehe / vnd esse
 dises puluers Abents vnd morgens / daß
 mach also: Nemmet gut Heinrichswur-
 zel / Corrigiert Aaronwurzel / Galgant
 jedes 1. lot / Judenfirschen 2. lot / Sig-
 marswurzel anderthalb lot. Diese stück
 puluer klein / darzu Fenchelsamen dritts
 halb lot / vnder diß puluer gethan / vnd in
 der speiß genüset / biß er gesund ist.

So einem ein weißer flammen
 von ihm selbst auff den
 Augen wüchse.

Das XXIII. Capitel.

☉

Darzu

SArzu nimb starcken Wein / durch
ein Balneum maris gebrent / ein
halb pfunde weissen Imber / Lor-
ber / Paradeiskörner jedes ein halb loth /
klein gerieben / Diese stuck vnder einans
der gemischt / vnd 3. oder 4. tag in einans
der digerieren oder wicken lassen / vnnnd
des tags 12. Tropffen in die Augen ge-
than / biß der flammen hinweg ist.

**So einem ein Blutstropffen
in ein Aug fiele.**

Das XXIV. Capitel.

NImb gelben Augstein / binde ihn
ins genick / gleich gegen dem Aug
ober / biß sich das Blut verzeucht /
vnnnd tropffe ihm Fenchel:wasser in das
Aug / darin ein brenter Augstein einer
halben welschen Nuß groß in einem
maßel Fenchelwasser gelescht sey / vnnnd
vnderweilen einen Tropffen ins Aug
getropfft / biß es heil ist.

So.

So einer durch ein Kranckheit
staarblind würde / das er nichts
mehr sehen kan.

Das XXV. Capitel.

Nimb Fenchelwasser / das zwey mal
abgebrent ist / vnd treiffs ihm tag
vnd nacht 24. mal / jedes mal 2.
oder 3. tropffen ins Aug / biß er recht wils
der sehe / dauon er widerumb one zweifel
gesund vnd sehen wirt / in vier wochen.

Für das zwistern in Augen.

Das XXVI. Capitel.

Nimb Fenchelwasser / das zwey
od dremal abgebrent ist / darcin
thuesigmarswurzel j. quintel / gut Heins
richswurzel ein halb lot / Paradeißkör
ner anderthalb quint / laß in der Sonnen
digeriren / dauon des morgens nüchtern
ein tropffen 2. oder 3. in die Augen ge
shan / des Fenchelwassers muß ein halb
maß

Das erste Buch/
mäffel genommen werden.

So einem alten Mann sein ge-
sicht blöde wirdt/ oder das sich einer mit
den Brillen verdrbt het/ vnd ders
selben gern ledig sein wolte.

Das XXVII. Capitel.

Nimb gut Heinrichwursel Juden
Kirschen / Krebsaugstein / weiß
sen Strimprechsamem jedes 1. lot/
Kraußmüß ein halbe handvol / Raute
samem 2. derthalb loht / Fenchelsa-
men 2. lot / Aaronwursel 2. loth / Gals-
gant ein halb lot / Dise stück alle zusam-
men gepuluert/ vnd mit abähtem Brot
Abends vnd Morgens 1. quintel ges-
sen / biß ihm vergeht/ vnd keiner Brillen
mehr bedarff.

Für den Schwindel/darbey kein
andere franckheit ist.

Das XXVIII. Capitel.

Nimb

Numb Peonien wurzel vnnnd körner / Galgant wurzel / blau veyel wurzel jedes ein loth / Muscatnuß ein halb loth / Stotckenleber / weissen Steinbrechsamem / jedes anderthalb quint / Diese stuct Puluer klein / vermische sie vnder einander / Davon gebe man einem ein quintel / oder ein halbes quint / nach gelegenheit der Personen / mit gelb Veyelwasser oder mit wein / das rinnen gelb Veyelkraut gesotten sey.

So es aber ein Schwindel ist / der auß schwachheit kompt / so nimd des Morgens frühe ein Muscaten / vnnnd stiche sie vmb vnd vmb voller löcher / vmbwinde sie mit Werc / vnd lege sie in ein stritzigen Wein laß sie darnach in einer aschen die da heiß ist braten / vnnnd gessen / vnnnd wann eine gessen ist / wider ein anders also zubereit / das thu drey morgen nach einander. Nota, die durstochene Muscaten sol allemal zuvor ein Tag vnnnd nacht in Wein gelegt werden / das es sich wol durchzeucht / vnnnd darnach gebraten in dem Werc / vnd gessen.

So

So aber von schweren hauptflüssen der schwindel käme/das man sich des schlags besorgen müste/ oder auff einer seiten/ so such die puluer die im Capitel des schlags verzeichnet sein/ ist es aber auff der rechten seiten/ so suche das Puluer das vom Schlag auff der rechten seiten oben angezeigt ist/ vnd brauche dasselbe.

Ist es auff der linken seiten/so such dz obangezeigte Puluer für den Schlag auff der linken seiten. Ist es durchaus am kopff/so such das gemüß für den schlag.

So aber ein grosser Schwindel käme nach einem quartanfeber/ oder auß einer verstopffung des Nils/ gleich wie Friderich von Ponica/ Grass Niclas Jobst vñ hohenzollern/ Peter von Maccedonië/ zc. Dese Leut befinden schmerzen/ von dem schwindel oben im wirbel des haupts/ befinden auch schmerzen an der linken achseln/ von dannen das Nils/ vñ brennet inen der Ruckgrad/ Darnach kompt der Schwindel/ das er nicht stehn noch sitzen kan/ darnach fallt der fluß auff der Rechten

rechten seiten herab/ das jm auff der rechts
 ten Seiten schmerslich ist/ der Harz ist
 rot/ gelblich/ doch oben auff gar schaums
 lich/ diese Leuth sein für vnd für schwach/
 vnd wissen nicht wol was jnen ist/ allein
 das sie grosse vndawung haben/ wann
 der Schwindel kommen will/ daran sie
 auch sterben. Disen Leuten nimb zu pul
 uer Corrigiert Aaronwürsel 2. lot/ Zus
 denkirschen anderthhalb lot/ Steinbrech
 samen 2. quint/ Waurzauteen ein halbe
 handvol/ Galgant anderthhalb lot/ yfris
 mensamen/ Bitter Mandelkern jedes ʒ.
 lot. Diese stuck pulueriert klein/ danon
 nuse er alle mal in der speiß/ vnd mache
 jm diß bad/ darzu nimb Ephew/ hedera
 arborca genant/ spizigen wägerich jedes
 ʒ. händvol/ salbenbletter 4. handvol/ farzen
 kraut 16. handvol/ vnd wassers genug
 sam darzu genommen/ diese Kreuter zer
 theilt/ vnnnd in 3. oder 4. Kessel gefotten/
 vnnnd von sich selbs/ das mans erleiden
 kan/ erkalten lassen/ darinnen so Bade
 er des morgens anderthhalb stund/ vnnnd
 nach

nach mittag ein stundt / vnnnd allewegert
im Bad ein wenig von disem tranck ein-
genommen / denselben tranck mach also:
Nimb ein eichenen prügel / der fein knos-
den habe / eines Arms dick / schneide die
obere rinden hinweg / so weit als sie grün
ist / Nimb die andere rinden biß auff's
holz 5. lot schwer also grün / braun betho-
nica / portulaca jedes ein halb handtvoll /
grün Farzenkrautwurzel 2. lot / weissen
Wein 3. fandel / vnnnd anderthalb fandel
wasser / laß halb einsieden / darvon trin-
ck im bad ein starckē tranck 8. lot schwer.

So ein grimmen darzu schläge / oder
ein vndewung / so nimb ein handtvoll
Krauszünns / braun Bethonica ein halbe
handtvoll / Lerchen schwammen ein halb
lot / zimlich guten Neckerwein 4. fandel.
laß halb einsieden / vnd verschäum es im
sieden / Dauton gebe man im sablicht ge-
nugsam zutrinken / biß das er nichts
mehr befind / vnd halte ein tag oder drey
mit dem Bad still.

So aber ein verstopffung darzu schlä-
ge / das

ge/ das er kein Stulgang könnte haben/ so
 nimb anderhalb loth Senetpletter/ an-
 derthalt loth Lerchenschwammten/ imber
 ein quintel/ Wein vnd Wasser jedes ein
 halb Pfund/ laßt halb einsieden/ durch
 ein tuch gesigē/ vñ läwlicht getruncken.

Von den Ohren/ so einem etwas
 darein käme/ es weren Flöh/ Würm/
 oder was anders.

Das XXIX. Capitel.

S nimb pfirsigblüebletter/ sechs
 oder acht/ safftig außgemacht/ vñ
 den safft in die Ohren gelassen/
 oder auff Rollen gelegt/ vnd in die Ohren
 den rauch gelassen.

So aber einem das Gehör verlege/
 von saussen oder von einem Flusse/ oder
 von Zächer feuchtigkeit/ so nimb Pfer-
 singkern/ stosse sie klein/ drucke das öl dar-
 auß vnd behalt es zu den Ohren/ darein
 wirff Pfersingblüebletter/ ein zimlichen
 theil/ laß es an der Sonnen digerieren

D

14. tag

14. tag/ darnach/ es geschehe einem in
den Ohren was es wolle.

So einem das gehör von
kalten Flüssen verlege.
Das XXX. Capitel.

Liß ihm dieses Oels alle Abend vnd
morgen einen tropffen in die Ohren
fallen/ biß daß gehör wider kom-
met/ Es wehre drey/ oder vier wochen.

So einem Warzen vnder dem
Angesicht aufffüren/ darauß gemeins-
lich der Wolff kompt.

Das XXXI. Capitel.

Nimb birckene rinden die noch grün
sein/ von alten Bircken/ laß sie im
schatten welck werden/ darnach
in einen Hofen gethan/ vnnnd vnder sich
gebrent/ mit Kramberholßöl/ von dem
Del nimb ein loht/ eins jungen Hunds-
wasser

wasser das gebrennt ist / auch ein loht.
 Diese stück laß vndereinander stehen/
 damit reibe sie alle tag drey oder viermal/
 biß sie vergehn.

So aber einer Warzen in der
 Nasen oberkame / oder Feig-
 warzen.

Das XXXII. Capitel.

Nimb Creuzwursel / puluerier sie/
 vnnnd behalte sie / darnach nimb
 Braünwurselsafft / vnnnd Creuz-
 wursel puluer / mach ein teiglein darauß/
 stecke es in die Nasen / biß es gar hinweg
 ist / vnd heylet.

So aber einem die Nasen gar einfiel/
 vñ allewegen in der Nasen hiß gegen dem
 Sommer befände / oder gegen dem fruh-
 ling / So nimb Creuzwurselkraut / vnd
 Salbeybletter / jedes ein halbe handvol /
 13. Kandel wasser / laß den halben theil
 einsieden / vnd trincke Abents vnd Mors-
 gens / deßgleichen ein halbe stund nach
 Essens einen trunck / biß es gar heil ist.

D ij Für

Das erste Buch/
Für das Apostema des Gehirns/
darauß der Auffsatz kompt.

Das XXXIII. Capitel.

Siehe Leuth haben gemeiniglich ein
oder zwey Jar zuvor eiskalte Füß/
vnd zwischen den zehen wunde/wenig ge-
schmacks in der Nasen/ vnd dülttschichte
Angesichter/ mit plaw vnd rot durchge-
mischet/ denen gebe zum ersten/ ist es ein
Mans Person/ diß Puluer in allen Spei-
ßen zu Essen/ je mehr je besser/ darzu nimb
Scabiosawurzel/ mit den braunē Knöpf-
fen/ Braunwurzel/ jedes 6. lot/ Kreuz-
wurzel 9. lot/ Aaronwurzel 3. lot/ diese
stück klein gepuluert/ vndereinander ver-
mischt/ dauon in allen Speißen genuset/
je mehr je besser/ vnd wann das auß ist/ so
mach mehr/ vñ trincke nichts anders dan
dieses Tranccks/ darzu nimb Scabiosa-
wurzel mit den braunen Knöpfen 2. lot/
Braunwurzel 4. lot/ Kreuzwurzel 6. lot/
frisch Brunnwasser 5. Kandelvöl/ Herk-
wurzel

wurz ein halbe handvol / laß halb einstie-
den / dāvon trinck vnd nichts anders.

Dasichs aber ein Wochen 5. 6. verzö-
ge / vnnnd nicht wolt besser werden an der
sorb / das mans befünde an der Natur / so
nimb Engelkraut / Brunkres / jedes ein
halbe handvol / schwarze Nieswurz an
derthalb quint / vnnnd anderthalb Kandel
Wasser / ein quint Sals / laß den dritten
theil ein sieden / darnach nimb ein Träch-
ter / der 2. Rör hat / steck die rör in beide
Nacklöcher / das sichs ansahe zu Purgiren /
vnd der Haffen darin die Kreuter bedeck
sein mit dem Trächter / auff den Seiten
wol vermachet werde / das kein proden dar-
von kommen kan / das thu 3. oder 4. tag /
biß er ansahet zu schreyen / er Falle von
der Höhe herab / vnd wann er schon also
schreit / vñ ihn gwaltig zu Stulgang trei-
bet / so solt er doch des trancks für vnd für
trincken / vnd das Puluer essen biß er ges-
sund wird / Triffst ihn aber der Schlag / so
suche an seinem ort.

D iij So

So einem Menschen mafen vnd
Bocken im Angesicht werden.

Das XXXIV. Capitel.

Nimb Beinholtz/ Leymbletter
ein grosse hädvol/ hacke die klein/
thue sie in einen Angster / schütte
scharpffen Weinessig darüber/ vermache
den Angster wol/ setz in in die Sonnen 5.
oder 6. wochen/ darnach in einem alembi-
co 2. oder 3. mal abgebrant. Das behalte
in einem glasz/ darnach ein tropffen oder
fünff/ zwischen den händen gerieben/ vnd
das Angesicht darmit oberstrichen / oder
oberfahren / des tags ein mal 6. oder 8.
Das dienet auch / wann einer im Anges-
sicht oder sunst verwunde were / die mal-
zeichen damit zuuertreiben.

Für die Flecken im Angesicht/ die
da rot sein/ als wolt einer auf-
setzig werden.

Das XXXV. Capitel.

Nimb

27 Imb Eschenschmalz / von einem
 Bisch also genant / Jung fürckel-
 schmalz / die noch an der mutter
 trincken / Schlüsselblumenwasser / jedes
 gleich viel / als nemlich ein loht Silber-
 glet / Campher jedes 1. halb lot / gar klein
 gerieben / darauß mache ein säblin / das
 mit bestreiche dich also / biß es vergeht.

Für die gelben Flecken im Angesicht.

Das XXXVI. Capitel.

27 Imb weiß Liligenwurzel 1. pfund /
 klein geschnitten vnd grün stöckrü-
 ben / puluer 6. taler schwer / weiß Li-
 ligenbletter ein handvol / Silberglet an-
 derthalb lot klein geriben / anderhalb fan-
 del gebrantenwein / dise stück alle zusamen
 in einen Angster gethan / wol vermachet /
 vnd in der Sonnen ein wochen 5. oder 6.
 digirieren lassen / vnd darnach in einem
 Alembico außgebrent / ein mal zwey oder
 drey / vñ das Angesicht darmit gewäsch.

D uij Co.

So einer Flecken im Angesicht-
hette/ vnnnd dasselbe lang gewes-
ret hette.

Das XXXVI. Capitel.

Nimb darzu Ephew laub/trucke den
Safft darauß/ vnd wäsche es dar-
mit alle Tag etlich mal/ biß es nach
laßt/ vnd Iß alle Abent vnd morgen ein
quintel braun Scabiosawurzel grün/
vnd klein geschnitten mit gebrantē Eys-
ern/ biß er gesundt ist.

So aber die Flecken so hart eingewur-
zelt weren / so nimb Ephewholz / bren-
ne es zu Aschen / vnnnd mache mit dieser
Aschen ein scharpffe Laugen / darmit wäs-
sche die Flecken rein / Darnach nimb gel-
ben Schwebel 2. lot / den reib klein wie ein
staub / nimb ein Pfund Eßig darzu / mi-
sche es wol durcheinander / vnnnd laß ein-
mal drey oder vier thun / Darnach laß
kalt werden / vnd reibe die Flecken wol da-
mit / des Tags sechs oder acht mal / biß
sie vergehen.

So

So einer ein Fistel vnden am
Maul oberkämie oder am Hals.

Das XXXVII. Capitel.

Nymb Birckene Rinden/ die inner-
lich am Holz steht/ vnd je älter je
besser/ laß sie dürr werden/ darnach
in ein grossen Topff gethan / wol ver-
macht/ vnd brenne ein Del darauf vnder
sich (wie man Krambetholzöl Brent) dar-
nach neme mann des öls 2. lot/ Terpen-
tin ein lot/ der Terpentin soll aber zuvor
wol außgewaschen sein / in einem Was-
ser/ biß er weiß wirdt/ darnach vnder ein-
ander vermischet / darein weiche reine
tuchlin genest / vnd auff die Fistelen ge-
legt/ biß sie heil ist.

Also heil auch den Wolff/ welcher im
Angezicht von einer Warzen seinen vrs-
prung nimbt. Ist aber die Warzen noch
nit offen/ so nimb Ehrnpreiskraut / stoß
es safftig/ vnd lege es also alle Abent vnd
morgen frisch auff die Warzen/ biß die
Warzen hinweg fellet/ vnd der schaden

D v von

58 Das erste Buch/
von ihm selber wider heilet.

So es aber nicht heilen wil / so ist es
ein Wolff / den heile wie oben gesagt ist.

Sür den zänwehetagen von
kalten flüssen.

Das XXXIX. Capitel.

Welches du also erfahren must / nimb
Salbeyenlaub / das colligier oder
sammle im Neuwen Hermonat
oder Augustmonat / wann der Mon 6. oder
7 tag alt ist / dörze es im schatten / darnach
so einer die Zänwehetagen klaget / so les
ge sie ihm außwendig auff den backen /
ist die Zänwehetag von kalten flüssen / so
gewint er von stundan ruh / befindet er
aber mehr schmerzen / so nimb Melissen
bletter / Salbeyenlaub / jedes ein kleine
handvol / gute frische Corallen j. quintel /
klein gerieben / darzu nimb Melissenwas
ser ein mäßel / vnd Polenwasser ein halb
be maß / Salbeyenlaubwasser ein halbs
mäßel

mäffel/ frisch Brunnenwasser ein halbe Kandel. Diese stück siede wol vndereinander/ biß das der halb theil eingesotten ist/ darmit reibe das Zanfleisch / warm ganz wol/ biß das der schmerz vergehe.

So die Zan schwarz daruon würden/ so nimb Kornblüe ein handvol/ seud es in wasser/ darmit wäsch die Zan/ so werden sie widerumb weiß.

Das XL. Capitel.

So der Zan wehet/ von hitzigen flüssen weren / vnd das Laub auff den Backen ligt/ so wirt der schmerz von auffgelegtem Salbeyenlaub nur grösser werden / denn er zuuor gewesen ist / Als dann nimb weiß Klettenwurkelsafft/ Pfersingern / jedes ein loht/ die mitlere rinden von Ephew / ein halbe handvol Campfer/ Mastix/ jedes ein quintel/ eßig vnd wasser jedes ein mäffel / laß es wol mit einander sieden / darmit reibe das zanfleisch/ biß der schmerz gar hinweg ist.

So

So aber der schmerze von kälten vnd
 Hitz were/ So nimb Langen Pfeffer ein
 loth/ klein gerieben/ weiß Roseneßig ein
 Randel/ laß es mit einander wol sieden/
 biß auff den halben theil. Daruon nimb
 ein halben Löffelvol/ vnd halte es auff
 die Zän im Maul/ so lang als du es er-
 leiden magst/ biß daß aller schmerz
 hinweg ist.

So aber einem ein Zanwehe thut/ vnd
 Holwere/ so nimb rote Corallen/ reibe sie
 klein mit einem scharpffen Weineßig/ vñ
 auff die Zän geßalten/ biß er den schmerz
 auszeucht.

So es aber von kalten Flüssen were/
 so nimb langen Pfeffer klein geriben/ mit
 brentemwein/ in die Zänlücken gelassen/
 biß aller schmerzen hinweg ist.

Nichts ist besser für allerley Zanwehe
 des Morgens die Stirn vnd schläffe mit
 reinem kaltem Wasser vbersich gestrich-
 en/ Es nimpt allen schmerzen/ das einem
 kein Zan nimmer wehe thut/ dann es er-
 lescht/ das geblüt im geäder/ das es nicht
 herab

herab sinckt / vnd mach ein Zanstürer auß
 Klettenwurzels Holz / vnd stüre die Zan
 vnd daß Zanfleisch damit / das es ein we
 nig Blutet / dann dieser Zanstürer von
 Klettenwurzelskraut gemacht / ist ein Ex
 periment vnd außserwöhle gut ding für
 daß Zanwehe.

Von dem Echerbock / dauon
 daß Zanfleisch ganz weich / vnd
 vom Fluß gar verbrent wirt /
 daß der Fluß ist gar hitzig.

Das XLI. Capitel.

SArzu nimb des Puluers zu purgies
 ren / daß mach also: Nimb Senets
 bletter 2. lot Teutsche Rebarbara
 2. quint / Enißsamen / Fenchelsamen je
 des ein quintel / Imber ein quintel. Diese
 stuel klein gepuluert / vndereinander ge
 mischt / dauon alle Abent vnd morgen ein
 halbs quintel oder mer genossen / biß sich
 der Fluß durch den Stul hinweg verzert /
 Daro

zwischen trincke er nichts anders/danck
 disen tranck/ den mach also: Nimb Pfer-
 sizblületter/den dritten theil einer hand-
 vol/ Quittenblüe/ Schlehenblüe/ jedes
 j. halbe handvol/ 4. kandelwasser / Dres-
 singer maß/ laß es halb einsieden/ dauon
 trincke vnd anders nichts.

So aber eins ein bösen Magen hette/
 der neme für die Schlehenblüe/ Corzigire
 Coriandersamen j. lot / Galgantwursel
 anderthalb quintel/ sied es/wie zuuor ges-
 sagt/ vnd trinck biß du gesund wirst/ vnd
 gurgel für vnd für mit disem wasser/ das
 mach also: Nimb Eichene rinden j. halb
 lot/ Quittenblüebletter ein halbe hand-
 vol/ Klettenwursel der weissen zwey lot/
 Bromberlaub/ kleine Marellen jedes ein
 halbe handvol/ wasser 3. kandel/ ein kandel
 roten Wein/ laß halb einsieden / dar-
 mit gurgel alle stund/ biß gar hinweg ist.

So aber der Scharbock alt were/ vnd
 sehr scharpff/ so mache das gurgel wasser
 also: darzu nuß rote Steinrosen/ Steins-
 klee/ Marellenblüebletter/ Eichen rinden
 jedes

jedes ein halbe handvol/ vnd siebs mit 3.
kandelwasser / vnd j. kandel roten Wein/
das der halb theil eingesotten werde/ vnd
gurgel damit alle stund.

Vnd zum vorgemelten tranck nimb
drithalb loht Kartendistelwurzel / so da
grün ist / vnd siede es wie gesagt / dasselbe
trindt / so wirstu gesund.

So einem der Hals wehe thut
von kalten Flüssien.

Das XL I. Capitel.

Nimb Wegerichsamen des spisigen
anderthalb quintel/ Kreuzwurzel
j. lot/ Pfirsingblüchletter/ metterig
krautblüe/ jedes ein halbe handvol/ wols
gemut den dritten theil einer handvol/
weissen Wein 2. kandel/ eßig 6. Löffel vol/
wasser ein kandel/ laß daß mit einander
biß auff die helffte einsieden / damit gurg
gel vnd laß auch hinab rinnen / biß die
sach gut wirt.

So

So aber einem das Zäpfle
mit siele.

Das XLIV. Capitel.

Nemme man Metterich kraut/ vnd
stos es safftig wie ein Pflaster/ vnd
auff den Wirbel des Haupts ges
legt/ ein mal oder drey.

So es aber nicht thun wolt/ so neme
man Salz/ vnd gebrenten Wein darzu/
vnd nuse das Metterichkraut darinnen/
schlage es läwlecht auff den Wirbel des
Haupts/ bis es wider hinauff geht.

So es aber von Nisigen Flüssen were/
so wurde er gar Heisser/ vnd schwer am
Athem/ den selben Leuten wirt die Gur
gel vnd lufftrör vol löcher/ vnd Pfinnig/
wie ein Pfinnige Saw/ durch auß an der
Gurgel/ darzu nimb Eisankraut j. halbe
handvol/ breiten Wegerichsamen ein lot/
weiß Klettenwurzel 2. lot/ Lindenblawaf
ser j. kandel/ Braunellenwasser ein halbe
kandel/ Kittenwasser anderthalb kandel/
laß es mit einander/ bis auff die helffte
einsieden/ darvon Gurgel vnd trincke er
so vil

Von der Leibartzney.

83

so vltter kan löwlicht/ vnd neme bßweilen
Kofsdreck mit Braunellenwasser oders
Lindenblawasser/ eingebeßet ein stunde 2/
oder drey/ darnach durch ein Tuch ge-
wurtet/ vnd ein halbe Eyserschalen dation
geruacht/ se in 2 oder 3. Stunden ein-
mal/ biß das er gesund ist.

Wankt einen Feigbärben in den Hals kochen.

Das XLIV. Capitel

Mit dem Creuswurzel 3. lot/ Brauns-
wurzel 2. lot/ Feigen ein lot/ Diese
stück mache zu Puluer/ davon ge-
brauch ʒ. quintel/ oder ʒ. halbes quintel/
nach gelegenheit der Personen/ mit diesem
nachgeschribenē tranck/ darzu nimd Eise-
senkraut ein halbe handvol/ Cardobene-
dicken so dick als ein Ey/ Wasser vnd
Wein jedes ʒwo Randel/ laß es mit ein-
ander biß auff den halben theil einsieden
vnd brauchts wie gesagt ist.

106

E

Vnd

Vnd nimb weiter / so der ganz Leib
 vol were/ diß Puluer/ das Esse er zu aller
 Speiß/ das mach also: Nuß Aaronwur-
 zel 2. loht/ Creuswurzel 4. loht/ rot hü-
 nerdarmkraut 6. handvol/ diese stück zus-
 sammen gepuluert / vnd dauon gessen in
 allen Speisen.

Sür die Bräune.

Das XLV. Capitel.

Nimb Roseneßig von weissen Rosen
 3. ons/ Lindenblüwasser 1. Kandel/
 Braunellenwasser 2. kandel/ misch
 die zusammen/ vnd gurgel damit/ so oft
 es verordnet ist.

So aber die Bräune oberhand neme
 so nimb in das vorige Wasser ein handes
 vol Eselsdreck/ laß es ein Stund darinn
 ligen/ darnach trucke es durch ein Tuch
 2. oder 6. mal/ demnach mit Rosenwasser
 corrigiert / biß es den geschmack vom Es-
 selsdreck verleurt/ damit gegurgelt/ vnd
 hinab in den Leib lassen rinnen.

Doch

Doch den Krancken muß man zwingen alle stund/ das er esse/ damit der Magen die hils an sich ziehe.

Bad für allen dingen hüten vor zimmetrindenwasser / dann diß ist sonderlich ein gifft in der Breune.

Auch Gerstenwasser/ daß es schleimbeden Augen vnd Hals/ welche feuchtigkeit der Breune gifft ist/ sonder er trinck diesen Trand/ darzu nimb frisch Ritten/ die schneide in 6. oder 8. theil/ alleweg 3. Ritten in 3. Kandel wasser/ laß wol einßieden / davon gebe man ihm genugsam zutrinken / je mehr je besser / vnd vbermacht/ biß er gesund wird. So man aber die Ritten nicht gehabt mag / so nimb Kartendistelwurzel 2. loht für ein Ritten / vnd brauchs wie gesagt ist.

So aber die Kartendistel auch nie vorhanden werten/ so neme man Rittenblüebletter 1. handvol/ Lindenblü 1. handvol/ gut frisch Brunnenwasser 3. kandel/ laß halb einsieden/ vnd brauchs wie gesagt ist.

Band nimb weiter / so der ganz Leib
 vol were / diß Puluer / Das Esse er zu aller
 Speiß / das mach also: Ruß Aaronwur-
 zel 2. loht / Creuswurzel 4. loht / rot hün-
 nerdarmkraut 6. handvol / diese stück zus-
 henen gepuluert / vnd dauon gessen in
 allen Speisen.

Sür die Bräune.

Das XLV. Capitel.

Nimb Roseneßig von weissen Rosen
 3. ons / Lindenblüwasser 1. Kandel /
 Braunellenwasser 2. kandel / misch
 die zusammen / vnd gurgel damit / so offft
 es vonnöten ist.

So aber die Bräune oberhand neme /
 so nimb in das vorige Wasser ein handvol
 Eselsdreck / laß es ein Stund darinn
 ligen / darnach trucke es durch ein Tuch
 2. oder 6. mal / demnach mit Rosenwasser
 corrigiert / biß es den geschmack vom Es-
 selsdreck verleurt / damit gegurgelt / vnd
 hinab in den Leib lassen rinnen.

Doch

Doch den Kranken muß Maß zwingen alle stund/ das er esse/ damit der Magen die huz an sich ziehe.

Vad für allen dingen hätten vor zimmetrindenvasser / dann diß ist sonderlich ein giffte in der Dreune.

Auch Gerstenwasser / daß es schleimbe den Magen vnd Halß / welche feuchtigekeit der Dreune giffte ist / sonder er trinck diesen Tranc / darzu nimb frisch Ritten / die schneide in 6. oder 8. theil / alleweg 3. Ritten in 3. Kandel wasser / laß wol einsieden / davon gebe man ihm genugsam zutrinken / je mehr je besser / vnd vbers macht / diß er gesund wirt. So man aber die Ritten nicht gehalten mag / so nimb Kartendistelwurzel 2. loth für ein Ritten / vnd brauchs wie gesagt ist.

So aber die Kartendistel auch nit verhanden weren / so neme man Rittenblüetter j. handvol / Lindenblü. j. handvol / gut frisch Brunnenvasser 3. kandel / laß halb einsieden / vnd brauchs wie gefagt ist.

Das erste Buch
Von der Dreue ein Kind bet

Das XLVI. Capitel.

Stimb 15. oder 16. Frische Bach
trebs / die mache fein sauber / dar
nach in ein Morsel gestossen / bis
sie zu Wasser werden / vnd ein Kandel vol
Lindenblat Wasser darüber gossen / vnder
einander gerürt / vnd auß zwei Stundt
oder mehr also stehen lassen / je lenger je
besser / darnach ein wenig weiß Liliens
wasser dartzu gethan / dauon laß sie Gurt
geln vnd gemachsam hinab in Hals laß
ien lauffen / bis sie gesund ist.

So aber eins die Preutte ank
me / mit der rothen Ruhr.

Das XLVII. Capitel.

Stimb Kittenwasser ein Kandel
roten Wein ein halb Kandel / Urt
pfer wasser ein halb Kandel / Kletten
wurzel

Wurzel klein geschnitten 2. loth / Eichenrinde mitler von ein jungen Baum so groß als ein zimliches Ey / laß es mit einander ein wall oder 3. thun / als dann erkaltent lassen / vnd dasselbe getruncken / vnd gegürgelt / stillt im die Ruhr / wie an seinem orth ferzner gesagt werden soll.

So kñdt die Pockel an kñme
mit einer Pestilenz / es seye
zum Tode oder nit.

Das XLVIII. Capitel.

Nimb anderthalb frische Ritten 2. lot / Kartendistelwurzel / Eckenwurzel ein loth / frisch Brunnenwasser vier Randel / laß den dritten theil einsieden / dauon gebe man ihm zutrinken / biß er gesund ist / vnd bräuche Arzney / wie oben an seinem orth gesagt wirt.

Einem Kind oder Kindbetterin / nimbsauren fleck ein halb handvol / Rittensaffeder in Honig vnd Zucker gesotten ist / ein
E iij löffel

70 Das erste Buch/
ein Löffel vol/wasser 2. Kandel/ laß den
dritten theil dauon einsieden/ dauon ge-
beman ihm zutrinken/ biß er gesund ist.

So man die Ritten / wie oben gesaht/
nicht hette / so neme man an derselbigem
st. et Rittensafft / so mit Honig vnd Zus-
cker gesotten ist.

So einem der Blutkasten ver-
stopffet were/ von hie/ dem
hilff also.

Das XLIX. Capitel.

Nimb Genskraut 6. handvol / daß
roiff: wie ein Ruß oder Brey/ dar-
zuthu salt zwey lot/ klein geribnen
Alaun 1. lot/ Rosenßig 6. Löffel vol. Die-
se stuck vermische ganz wol durcheinan-
der/ dauon mache ein starck Pflaster auff
die solen der Füße/ vnd Puls der hände/
vnd also zu allen 6. stunden widerumb
frisch/ oder ehe/ so es von nöten ist/ vnd
gib im disen Tranck. Darzu nimm braune
wurz

Wurzel 2. lot/ braun Betonica ein halbe
handvol/ Capris ein quintel/ Esels
stelwurzel 4. lot/ 3. Kandel wasser/ 1. Kan-
delweissen Wein/ der nicht stark ist/ laß
den halben theil einsieden/ vnd gibe ihm
genugsam des zu trincken/ biß er gesund
ist. An dieser krankheit ist gestorben Dos-
tor Johannes Schabellius/ vnd Herr
Görg von Madrusch.

Diese Krankheit kompt auch vnder
weilen auß verstopfung der Mutter/ wel-
ches mit der zeit ein hitziges Asthma ca-
lidum wirt/ vnd ist ganz tödtlich.

Das zu heilen/ nimb Erdzwibeln ein
lot/ Beilwurzel 2. lot/ Kreuzwurzel 3.
lot/ 2. Kandel wasser/ anderhalb Kandel
Wein/ darinnen zuuor Lindenblü gesot-
ten sey/ zimlich wol/ darnach abgeseigen/
vnd zu dem vorigen wasser gethan/ laß
halb mit einander einsieden/ dauon trin-
cke sie Abents vnd Morgens/ vnd des
Tags ober/ je mehr je besser/ vnd brauche
die obgenanten Pflaster/ wie gesagt ist.

So aber kalte Flüß zu sollichen schla-
E III gen

gehn vnd der Blutkasten dauon geleset
 würde / Eusserlich / vnnnd mit macht die
 brust durch flüssen / nicht das solche flüss
 se in Blutkasten kommen / sonder zwis
 schen das geäder gehenct / vñ sonderlich
 zwischen die lufft röhre / vnnnd heiße
Althina frigidum, welches dann auch
 zweierley ist / das ein ist flüßig / vnd wenn
 es einen ankompt / so ligt er als wenn ihn
 der hinfallende stichtumb troffen hette /
 vnd laufft ihm viel wasser zum Hals her
 auß / dz Angesicht ist schwarz. Disem zu
 helfen / muß man die ganz Natur endern
 mit der zeit. Danzu nimbt corrigiert Aa
 ronwurzel 6. lot / Cardobenedicten vier
 handvol / zuuor in einem Rosenfig ge
 sotten / das 4. wal darüber gehen. Dar
 nach wider getrücknet / vnnnd gepuluert /
 Haselwurz 5. lot / zuuor in Wein vnd
 Wasser gesotten / das drey wall darüber
 gehen / Enstian wurzel 1. lot / in gutem
 Weinessig gesotten / das 6. oder 2. wall
 darüber gehn. Benedictenwurzel 3. lot /
 Dise stuck alle klein geriben / durcheinan
 der

Der gehöret / davon esse man des Pul-
uers in allen speisen / es sey wan es wöllez
vnd trinck dieses Lincis Abends vnd
Morgens / vnd zwischen der Malzeit
Darzu nimb Benedictinwurzel ʒ. loth
Rasierwurzel einhalb lot / Beermurzel
ʒ. lot / Salbenbletterlein halbe handvol /
weissen Weins. fandel / vnd ein Randel
Wassers / laß es halb einsieden / vnd
brauchs wie gesagt ist.

ʒ. Vnd mach dieses Fußwasser / darzu nimm
Heil allerwelt / agrimonia genät / Stors-
schenschuelkraut / S. Peterskraut / jedes
ʒ. guter handvol / vnd anderthalb hand-
vol salt / zehen fandel Wasser / vier zehen
fandel Weins / laß wol miteinander sieden
den / darein setze die Füße / des Morgens
ein stund / vnd des abents ein halbestund /
vnd am Fünfften Tag mach ein frisches
oder neues Fußbad / vnd brauche diese
Laugen / darzu nimb Naselwurzkraut
Camillen / Meyron / Wegwart / jedes
anderthalb handvol / Laugen sieben fandel
laß es wol mit einander siedern / dar-
nach

nach von sich selber erfüllen lassen/bis er
zum zwagen erleiden mag vñ sich damit
zwage langsam / vñnd daß das Haupte
warm werde/ vñ so er sich gezwagt hat/
so decke er daß Haupte mit warmen Luchs
ern zu/ das es von sichselbs trucken wer-
de/ vñ die Laug allemal durch gesieget/
vñnd auß die Kreuter wider gegossen/ vñnd
am vierten Tag ein frische Laugen ges-
macht/ das thu 10. oder 11. mal/ dar-
nach alle 8. Tage ein mal oder zwey Daß
vorgesagt Puluer muß er für vñ für es-
sen/ bis sich die Natur vñd Kranckheit
gar verendert / vñnd esse dieses aqua vitæ.
alle wochen ein mal oder zwey mit Ros-
ckenbrot darinnen genest/ daß mach alsoz
Nimb Angelicawurzel / Niseltwurzel/
Aronwurzel / Treuwurzel / jedliches
acht lot klein geschnitten/ vñnd ober nacht
in Wasser vñnd Wein gelegt/ Des Mors-
gens das Wasser vñnd Wein dauon ges-
gossen/ vñ seuberlich ein wenig abtrucken
lassen/ Darnach nimb Reichwurzel 3.
lot/ Braunwurzel 2. lot/ Scabiosa 1. lot/
Braun

Braunfleebloe/ Rosmarinbloe/ Laucens
 delbloe/ jedes ein handvol/ Psrimenbloe
 2. handvol/ gebrenten Weisswol das er
 3. ven zwerch Finger. ober die obgemelten
 st.ack zehel/ vermachs wol/ vnd laß auff
 einander stehn 3. wochen / oder ein Mo-
 nat/ darnach brenne es auß/ in einem Ae-
 leimb:co/ das brauch wie g: sagt ist.

So aber ein Weibsbild mit dieser
 Krankheit beladen were/ die mag dieses
 aqua vitæ auch gebrauchen: aber daß pul-
 uer soll sie also machen. Darzu nimb Be-
 nedictenwurgel 4. lot/ bereit Aaronwurs-
 gel 6. lot/ Scabiosawurgel 3. lot/ blau Li-
 lienwurgel vierthalb lot/ flei: gepuluert/
 ober nacht in Spiz vnd Lindenblæwaffen
 gelegt/ des Morgens abgeseigen/ vnd ab-
 gedruck:et/ Fenchelsamē 2. lot/ diese stuck
 alle zusamen gepuluert/ vndereinander
 vermischt/ daruon in allen Speisen gese-
 fen/ je mehr je besser / vnd gebrauche die
 obgemelten stuck darneben.

So es aber ein Kind ankam/ dem cors-
 tizier die Aaronwurgel mit Wasser vnd
 Wein

wein/ so oft das sie nicht mehr schmecket/
darnach Zucker darzu gethan / zu ein lot
Artonibus anderhalb quintel Zucker/
vnd Engellüßwürcel / Senecbletter/
jedes ein quintel / vnd Pflaster auff das
Düchlein gelegt / wie darnach im Kin-
der grünnen gesagt wirdt.

So aber solch asthma trucken würde/
wie in Herz Carl von Thürb) das er
gar nicht mehr außwerffen kan/ dem hilff
also: Nimb Schlehenbü/ die miltlere rinz
den von jungen Eichen/ jedes ein handes
böl/ Kraußmilnise/ oder Eißsamen/ ein
halbe handböl/ Benedlitenwürcel 2. lot/
Enzianwürcel/ soll aber zuvor in Bier/
eßig wol gesotten sein/ Weßvnd Waß-
ser jedes 2. handel / ein seidl in Eßig/ laß
halb einsieden/ daruon alle tag getrun-
cken/ je mehr je besser / biß das asthma
auffgeht / vnd das obgemelte aqua vitæ
gebraucht/ wie gesagt ist.

Für die Apoptema oder Ge-
schwer der Brust.

Das

Das L. Capitel

Das Apostema kömpt nirgents anders her/dan von kalten Flüssens/ welche von dem Haupt herabfallen/vñ die brüste inwendig verfaulen/die muß man also heilen/ vñ vber sich ziehen/das die Flüsse weder zum mund ausgehen/vñ durch den Hals/oder Stulgang auß/sonst müste die Lunge darinn berersticken/vñ der Blutkasten/vñ der Mensch darinn sterben.

Ist das Apostema auß der Lincen seiten/darfür nimbschlehenblut ein handvol/Rosmarin den vierten theil einer handvol/Peresilgsamen/lot/wasser vñ Wein/jedes anderthalbe Landel/einem Mann i. halb seidel eßig/2. löffel vol Hoßholz/laß halb ein sieben/danon gebe man im geringsten zu trincken/bis er gesunde wirdt/vñ die hitze zu groß würde/vñ daß Apostema oben heftig außgienge/so nimbs eyerklar von 6. eyern/die schlaßge gang wol durch einander/darnach ein
halb

halb mäßel Rosenfeig darzu gethan/ vnd
ein halb lot Alaun klein geriben/ schla
alles wol durcheinander/ vnd legß auff
die Puls der her d/ des Tags drey oder 4.
mal auff Hänffen werck gestrichen/ oder
darin genest püschle weiß.

Ist es aber von verfeulung der feuch
tigkeit/ so mache diß Pflaster / auff daß
ort da du die stiche befindest, darzu nimß
Milch/ Honig/ jedes ein mäßel/ Weizen
mäl/ Safran/ vnd Nechten zän/ jedes 2.
lot/ klein geriben/ durch einander wol ges
ürt vnd gefocht in ein Hasen / darnach
auff ein Tuch gestrichen/ vnd so warm
als ers erleiden kan/ auff die bloße Hand
gelegt/ biß daß stechen vergeht.

Sür das Apostema so volle brä
der oberkommen von vberigem
sauffen / auff der Lina
den Seiten.

Das LI. Capitel

Es

So nimb Eichene rinden / von eis-
ner jungen Eichen / nahe bey der
Erden / so dick als ein halbs Ey /
von der muttern rinden / Schlehenblüe /
Krausmünsen / jedes ein halbe hand-
vol / Wasser vnd Wein jedes anderthalb
Landel / Eßig ein maßel / Honig ein Löffel
vol / laß es halb einsieden / das trinck er /
vnd anders nichts / vnd Esse auff den A-
bent nit vil / vnd nach dreyen tagen nimb
zu der enderung des Trancß / Salbey-
blü / Schlehenblüe / jedes ein halbe hand-
vol / Krausmüns den vierten theil einer
handvol / vnd siede es / wie den vorgemel-
ten Trancß / Trinck für vnd für / biß du
gesund wirst / vnd kein Wein.

So aber daß Blut so hefftig gehn wols-
te / so nimb Salbey vnd reib sie zu Pula-
uer / thu sie in 2. Löffel vol guten scharpf-
fen Weinessig / dauon nimb vnderweilen
ein halben Löffel vol / biß das Blut gas-
verstehe.

So aber mit hauffen das Blut auß
dem mund gieng / so muß Buchholderkraut
ein

ein halbe handvol / Salben haß so viel
 Ochsenzungenbläe / so dick als ein halbe
 welsche Nüß / anderthalb fandel frisch
 wasser / vnd ein halbe fandel wol Eßig /
 laß den halben theil einreden / darvon
 trinck bisweilen ein löffel vol oder 2. oder
 3. Doch des Apostems trand / vnd ein
 weg wieder ändern / bis du gesund bist /
 vnd putziera dich mit dem gassen Pulver
 quintel / ddly gar auff die bruch / vnd dem
 apostem / so da schier nichts mehr bes
 findest.

Für das Apostema auff der
 rechten seite

Das LII. Capitel

SArzu nimb der misteren Rindern
 von einer Jungen Eichen / so vast
 auff der Erden wächst / ein hand
 vol / Ochsenzungenbläe ein halbe hand
 vol / Salbenbläe / den vierden theil einer
 handvol / rote Kraußmüß / so dick als
 ein hünerey / wasser anderthalb fandel
 Wein

Wein ein halbe handel / Eßig ein seidel /
 laß halb einsieden / dauon trinck auff ein
 mal j. Löffel vol / oder mehr / souil du wilt

Vnd so ihm zu heiß würde / vnd das
 Apostema zu starck / so gib ihm vnderweil
 ten einen Löffel vol Leinöl zuti incken / bis
 das apostema zerbricht / darnach erde im
 den Trank also:

Nimb Eichen Rinden die mitlere ein
 handvol / Rosmarin oder Klecklue / ein
 kleine handvol / Messeln: siede ein halbe
 handvol / wasser anderthalb maß / Wein
 ein halb maß / laß halb einsieden / dauon
 trinck / bis du heil bist.

So aber ein voller Bruder ein Aposten
 ma oberkäm von oberkäm trincken / dem
 gib Scorpion öl ein Löffel vol / zwen oder
 drey also kalt / so bricht er sich vrpflüßlich /
 darnach trinck den vorgemelten trank.

So einer ein apostema oberkäm
 von weichem Wein / oder faulem Bier /
 welches oft geschicht / das die Arme
 Leute stercken müsse / vnd wissen doch
 nicht wie es ihnen widerfahren ist / So

§

nimb

nimb Singrün/ Odermennig/ jedes ein halbe handvol / weiße Rebarbara/ Steinzwibel jedes anderthalb quintel/ Wasser vnd Wein jedes anderthalb maß/ daß laß halb einsteden. Davon trinck so vil als du kanst/ oder magst/ vnd laß es nit Alt werden/ sondern mach dir immerzu ein frisches / vnnnd nimb des gistspuluers ein halb quintel/ biß du gesund wirst.

Von der Lungen.

Das LIII. Capitel.

DUm ersten/ so einem die Lunge auffsteigt von hitz oder von hitzigen Flüssen / So nimb ein frisch Brunnenswasser 3. oder 4. Löffel vol. Darzu nimb Bierbaum mistel; quint/ klein geschnitten/ oder gepuluert/ diß eingenommen/ das thu etlich mal / so wirt sie sich setzen/ So aber ein hitziger Fluß darauff fielen vnd zäch were/ das er sich vmb die Lunge außschlüge/ vnnnd einem der Athem gang davon würde / so nimb diß Puluers ein

Von der Leibarthrey.

ein halb quint zu Abend/ vnd des Mor-
gens j. quint/ das thu 3. Abend/ vñ 3. mor-
gen nach einander/ das mach also: Nimb
Senecbletter 2. loht/ Lungen Pfeffer/
weissen Zimber/ jedes ein quint/ Fenchels
samen ein halb lot/ Pulverier das klein/
vnd brauche es wie gesagt ist / bis die
Kranckheit nachlaßt.

So aber einem von hitzigen Flüssig-
die Lunge so heftig beschwert/ würde/ daß
er zu keinem Athem kommen könnte/ so
brauche diß puluer/ Nimb Eisenkraut ein
lot/ Rebarbara j. halb lot/ bereit Agaris
ein quint/ diße stuck puluerier klein/ vnd
mische sie vnder einander / dauon gebe
man einem des morgens ein quint/ vnd
des abends ein halb quintel/ drey abende
vnd 3. morgen nach einander/ vnd trinck
des obgemelten tranck's bis es besser wird.

So sich die Lunge plädet von

kalten Winden auß dem Ma-

gen oder Milch.

§ ij

Das

Das erste Buch/
Das L I V. Capitel.

S Ein gebe diß Puluer zu essen/ das
mach also: Nimb Cardobenedi-
ctenkräut 3. lot/ Haselwurzel ans
der halb lot/ Ennian ein halb lot. Diese
stück siede zllvor in gutem Eßig 3. mal/
darnach truck sie auß/ Puluer sie/ vnd
esse sie/ biß der Athem besser wirdt/ das
mußtu darauß mercken/ so er für vnd für
Wiltwehetagen befindet/ oder schmercken
an der linken Brust/ So aber solch saule
Dämpff kämen von d Leber/ Gallen oder
Magen/ so befindettu alleweg schmercken
in der rechten Seiten/ vnd beschwerung
im Athem/ vnd auff der rechten Seiten/
haben dem Nersgrüblein/ bißweilen stü-
che/ Darfür nimb Alantwurzel ein lot/
Braun Bethonica 2 handvol/ Nesseln
siede drey handvol/ Corrigiert Arons
wurzel 4. lot/ weissen Ahndorn 1. handes
vol. Dese stück Pulueriet alle klein/ vnd
esse daruon zu allen Speisen. So es aber
nit weichen will/ so neme diß Tränck-
lein

lein darzu/ das mach also: Nimm Pfling-
blüe/ Genschkraut Salbeyblüe/ jedes ein
handvol/ Wasser vnd Wein/ jedes
anderthalb Randel/ laß halb einsieden/
das trinck/ so aber die Person bleich were
im Angesicht vnd kalt von Natur/ so nimm
lauter Wein/ vnd siede es wie gesagt ist.

So einem die Lunge faulet von
einem ersticken Apostema.

Das LV. Capitel.

So suche die vrsach des Apostems/
so nimb Schlehenblüe ein hand-
vol/ Scabiosawurzel anderthalb loht/
Erenpreiß ein kleine handvol/ Wein vnd
Wasser jedes anderthalb Randel/ Eßig 4.
Löffelvol/ Honig 2 Löffel laß halb einsie-
den/ davon trincke des tags 4. mal oder
mehr/ biß der schmerz verschwindet.

So aber von der Rechten seiten ein A-
postem käme/ so esse diß Puluer/ dz mach
also: Nimm Bucholderwurzel 5. lot/ Weis

F ij fier

Herblitzel 2. loht/ Dife ſtuck ſiede zuvor
in geringem Eßig off zehen wall/ doch ger
ſchwinde/ das es nicht lang darinnen lie
ge/ darnach gepuluert vnd getruncken.

Darzu nim Bezelwurzel 3. lot/ Eisens
kraut 3. handvol/ Buchholder kraut zwe
handvol/ Dife ſtuck alle zuſammen ge
puluert/ davon geſſen/ mit dem vorigen
ttand/ biß er geſund iſt/ vnd ſchlage diß
pflaſter auff die Leber/ Darzu nim ireos
wurzel 6. lot/ gepuluert/ darüber geuß ein
halb maß Eßig/ laß es darinnen ſtehn 6.
ſtund/ darnach ſephe es ab/ vnd truckne
es/ vnd pulueriers/ Darzu nim Neſſel
ſeiten 3. handvol/ Teuſche Re. rbara
zuor in weiſſen Wein gelegt 3. ſtund/
darnach wider abgetrucknet/ 2. lot Muß
catblüe/ anderhalb lot Salbeyblüe. Dife
ſtuck alle klein gepuluert/ vnderinander
vermiſcht/ darzu nim Salbeywaſſer 6.
löffel vol/ Eßig 4. löffel vol/ Jungfraw
wachs/ Terpentin/ das es genug ſephe/
zerlaſſe es zuor/ vnd thu die obgemelten
Species darcin/ vnd mache ein Pflaſter
darauff

darauß/ dasselbige auff die Lebern gelegt/
 bis der Fluß gar verzehret ist/ also vil ge-
 nug von der dörre der Lungen geredt.

Von auffstossen der Mutter.

Das LVI. Capitel.

Schizige Fluß von oben herab
 fallen vff die Mutter / so pläct sie
 sich darvon / vnd fährt vber sich /
 dann sie wirdt darvon verstopfft / darfür
 nimß Beyelwurzel 4. lot / Eybischsamen /
 Steinbrechsamen / jedes ein halb loht /
 Krebsaugenstein ein loht / Bothoniens-
 samen anderthalb loht / dise stuck klein ges-
 puluert / dauon nimß Abents vnd Mors-
 gens j. halb quint mit Lindenblüßwasser /
 oder mit Wein / darinnen Lindenblü ges-
 sotten ist / bis sie gesund ist.

So aber die Mutter mit kalten Flüssern
 beladen wer / vnd verstopfft / der hüß also:
 Nimß Metterigkraut / Wolgemut / Bey-
 fuß / Reinfarzenkraut / jedes 5. handvol /

℞ iiii. Lisse

Diese Kräuter theile in 3. oder 4. grosser
Kessel vol Wasser/ laß es wol sieden/ daß
ein Bad werde/ darüen Bade Morgens
2. stund/ nach Mittag anderthalb stund/
14. tag oder lenger/ darnach du sichst bes-
serung/ vnd allweg am vierten tag mach
ein frisch Bad.

Diß Bad mit dem nachgeschribenen
Puluer/ benimbt der Mütter alle verstopf-
fung/ vnd wehetagen so von kälten kom-
men/ vnd so sie von kalten Flüssen vns
fruchtbar sein / das Puluer mach also:
Rind B. yfußblü 2. handvol/ Wetterigs
samen oder blüe anderthalb handvol/
Melissenbletter ein handvol/ Angelicae
wurzel / Bibenelwurzel jedes 2. loht/
zuuor in Wein vnd Wasser 4. mal gesot-
ten/ darnach getrucknet / vnd gepulvert/
Ruscablüe / drithalb quint/ Steinbruchs
samen anderthalb quint/ diese stuck klein
geriben/ vntereinander vermischet/ dauon
esse Abents vnd Morgens ein halb quint
auß gebähtem Brode/ welches zuuor in
weissen Wein gedunckt sey/ vnd Abents
so du

so du schlaffen gehest / so lege diß Pflaster
 auff die mutter / darzu nimm Benflüßblü 2.
 handvol / volgemutblü 2. handvol. Hopf
 f. nblü 2 handvol / Rißpappel 2. handvol /
 Wetterig ein handvol / dise stück alle klein
 gepulvert / vndereinander vermischet / in
 ein säcklin gethan / vnd in Wein vnd was
 ser gesotten / vnd auff die Mutter gelege /
 oder nimb Terpentin ein halb Pfund /
 Wasser ein Pfund / schlage ihn gar wol
 biß er weiß wirt / mit dem Wasser / darzu
 nimb Wachs / das es genug sey / mach ein
 Pflaster darauß / vnd lege es des Nachts
 auff die Mutter / vnd gebrauch die vor
 gemelten stück / vnd ober 4. oder fünff tag
 mache ein neues Pflaster.

So aber die Mutter gar erkaltet wer /
 so mögt ir diß Puluer essen in aller speiß /
 vnd diß pflaster oder säckel auff die Mut
 ter schlagen oder legen.

Das Puluer mach also: Nimb Königs
 samcn ein halb loht / Fenchelsamen zwey
 lot / Lindenblüßknöpflein anderthalt loht /
 Kopfmarinblü 2. handvol / Kohl Ben
 flüß

S v

fuß

Diese Kräuter theile in 3. oder 4. grosser Kessel vol Wasser/ laß es wol sieden/ daß ein Bad werde/ darinnen Bade Morgens 2. stund/ nach Mittag anderthalb stund/ 14. tag oder lenger/ darnach du sichst besserung/ vnd alleweg am vierten tag mach ein frisch Bad.

Diß Bad mit dem nachgeschribenen Puluer/ benimbt der Mütter alle verstopfung/ vnd wehetagen so von kälten kommen/ vnd so sie von kalten Flüssen vns fruchtbar sein / das Puluer mach also: Rind B. yfußblü 2. handvol/ Metterig samen oder blüe anderthalb handvol/ Melissenbletter ein handvol/ Angelica wurzel / Bibenelwurzel jedes 2. loht/ zuuor in Wein vnd Wasser 4. mal gesotten/ darnach getruetnet / vnd gepuluert/ Muscatblü / dritthalb quint/ Steinbruchsamen anderthalb quint/ diese stück klein geriben/ vntereinander vermischet/ dauon esse Abents vnd Morgens ein halb quint auß gebährem Brode/ welches zuuor in weissen Wein gedunckt sey/ vnd Abents so du

so du schlaffen gehest/ so lege diß Pflaster
 auff die mutter/darzu nimm Beyfußblü 2.
 handvol/volgemutblü 2. handvol. Hopf
 f. nblü 2 handvol/Räspapp: 12. handvol/
 Wetterig ein handvol/dise stück alle klein
 gepuluert/ vndereinander vermicht/ in
 ein säcklin gethan/vnd in Wein vnd was
 ser gesotten/ vnd auff die Mutter gelegt/
 oder nimb Terpentin ein halb Pfund/
 Wasser ein Pfund/ schlage ihn gar wol/
 biß er weiß wirt/ mit dem Wasser / darzu
 nimb Wachs/das es genug sey/mach ein
 Pflaster darauß / vnd lege es des Nachts
 auff die Mutter / vnd gebrauch die vor
 gemelten stück/vnd vber 4. oder fünff tag
 mache ein newes Pflaster.

So aber die Mutter gar erkaltet wer/
 so mögt jr diß Puluer essen in aller speiß/
 vnd diß pflaster oder säckel auff die Mut
 ter schlagen oder legen.

Das Puluer mach also: Nimb Königs
 samcn ein halb loht/ Fenchelsamen zwey
 lot/Lindenblüknöpflein anderthalb loht/
 Kopmarimblü 2. handvol/ Koht Bey
 fuß

F v

fuß

fußblüe ein handvol/ Dis alles klein gepulvert/ vnd nimb darzu ein wenig Zucker/ dauon esse zu allen Speisen.

Das Pflaster schlaget auff die Kugeln der Mutter/ da ihr sie befindet/ das mache also: Nembt rot Beyfußblüe 4. handvol/ Wolgemutblü 3. handvol/ Hopfenblü 2. handvol in Wein vnd Wasser wol weich gesotten. Darnach Meyenbutter/ frisch Leinöl darzugethan/ vnd zu einem Pflaster gemacht/ vnd auff den Abent/ wenn ihr wolt schlaffen gehn / auff die Mutter gelegt/ so warm ihrs erleiden köndt / vnd fein hart mit einem Schleyer vnd warmen Tüchern auffgebunden / das es nit bald kalt werde / bis alles gut ist / vnd die Mutter rein / ihr zeit vergangen / der schmerzen hinweg ist / vnd ihr ewer blösigkeyt wider Natürlichen habt.

So einer Frawen die Mutter abgerissen were / vnd sich vnder sich für ihr Leib begeben.

Das

Das LVII. Capitel.

Nimb Rispappeln vier handvol/
 Metterigkrautblü zwey handvol/
 Weiß Lillenbletter drey handvol/
 Leinsamen 6. loth. Diese stuck alle klein
 gepuluert/darzu thu Nesseltwurzeln
 öl/vnd weiß Lillen öl/das es genug sey/
 mach ein Pflaster darauß / mit reinem
 außgeleitertem Terpentini / vnd warm
 vff die Mutter gelegt / zuuor in diesem Bad
 morgens anderthalb stund / auff den A
 bent 1. stund gebad / oder lenger / Darzu
 nimb Metterigkraut 15. handvol / Tag
 vnd Nachtkraut parietariae genandt
 10. handvol / Mercuriuskraut 4. hand
 vol / zertheile diß in drey oder vier Kessel
 vol Wasser / das es genug sey zu einem
 Bad / laß es wol sieden / vnd von ihm
 selbst erkalten / das irs erleiden mögt / vnd
 alweg mitten im Bad diesen Tranck trin
 ken. Das mach also: Nemet Lindenblü
 ein handvol / weissen Rheinwein 2. Kan
 del / laß es halb einsieden / darnach lege
 Buchholderbletter darein / so dick als ein
 welsche

welsche Nuss/ davon allewegen mischen im
Bad ein starckē trunck getruncken/ Dis
B. d / Trunck vnd P. Aster brauchet 3.
oder 4. Wochen/ biß er gesund wirt.

So ein Weib in der geburt verderbet
würde/ daß sie kein Wasser halten künd/
oder auch verwundet were/ so nimm Buchs
holderkraut / Paney genant / ein halbe
handtool Rastlee / Lindenblüt jedes ein
halb viertel einer handtool / fein ges
hackt. in ein tüchlein gebunden / vnd in
das Trinckgeschirz gelegt/ das sie dauon
trinckē/ das thu sie so lang/ biß sie gesund
ist.

So aber solcher schaden gar Alt were/
vnd viel Jahr geweret hette/ So nimm
Buchholder / roten Byfuß/ Jedes ein
halb handtool/ schwarz Himmelprande
wurzel/ verbasum nigrum genant/ ans
derthalb loht/ laß tag vnd nacht in weis
sen firnigen Reinwein ligen / vnd mache
dir daß obgesagt B. d / so wirdt es die
n. ch. fühlen/ du wirst gesundt darvon.

So ein

So ein Reichbild die weißstran-
cken hat/ oder den weissen
Fluß der Mutter.

Das LVIII. Capitel.

S Nimb Braunkleeblü/ todt weiß
Nesselblü / j des ein Handvol/
des besten Rheinwein 3. Kandelvol
laß halb einsieden/ davon trinke alle tag
drey zimlicher Becher vol/ biß es versey
vnd die Mutter rein ist.

So aber der Fluß zu hart were/ vnd
gar lang gewert hette/ so mache diß Puts
uers Nimb der besten Corallen 1. lot/ Pas
sadeißkörner anderthalb lot/ Weißwur
zeldrey quint/ weissen Imber 2. quintel
Dise stuck Puluer zusammen / das esse
Abends vñ morgens mit gebätem Brod
in Wein gedunckt/ biß alles hinweg ist.

So ein Weib jr blütigkeit verstandet
von einer gelben sucht/ Das geschiche ges
cheylich den Braunen roten Jung
frauen

frauen vnd Frauen/ Darzu nimb weiß
 schen Andorn ein handvol/ rot Benfußblü
 den dritten theil einer handvol/ guten
 weißen Wein 3. Kandel/ laß halb einsie
 den/ dauon trincke Abents vnd morgens
 einen starken trunck warm gehan/ zehn
 tag nach einander / vnd am sechsten tag
 nimb die milttere rinden von einem jün
 gen linden Ast / soll Arms dick sein / die
 schneide in kleine stück / in ihrem trinck
 wein / so sit 2. tag darinnen gelegen sein /
 so lege frische daretu / biß ihr Blödigkeit
 kompt / vnd so es ihr gleich kompt / so laß
 es gleichwol drey tag dar in liegen / vnd sie
 daruon trincken.

So sie aber bleich von Angesicht ist /
 so nimb Benßkraut j. handvol / Lindens
 blüetknöpflein ein halb loth / siede es in
 zweyen kandel Wein halber ein / Dauon
 trincke sie abents vnd morgens einen star
 cken becher vol / wie oben gesagt ist / vom
 andern trauet / vnd lege die rinden von
 dem Lindenholtz in ihren trinckwein / wie
 oben gemelt / Dife zwo naturen purgiere
 mit dis

mit diesem Puluer/ darzu nim̄ ireos wur-
 sel 2. loht/ die reib klein vnd rein/ darüber
 geuß Salbeywasser/ laß es vber nacht das
 rauff stehen/ des morgens seihe es ab/ vnd
 trucken es/ vñ Puluers/ darzu thu ein loß
 Senetbletter/ weissen jmbes j. halb quintel
 dauon gebe man einer ein quintel mit ei-
 nem gebäthen brot/ in Wein oder in einer
 Erbisbrüe/ das thu je vber den dritten tag
 ein mal oder zwey/ biß die Gelsucht hins-
 weg ist/ vnd die Blodigkeit kompt.

So aber eine jhr zeit verloren hette/
 durchs viertäglichen Fieber/ oder schwarze
 Gelsucht der gibe diesen Tranc/ darzu
 nim̄ Braunfleblüe ein handvol/ Cardo
 benedicta so dick als ein halb Ey/ Engels-
 süßkraut ein halbe handvol / weissen
 Wein drey maß/ laß halb einsieden/ das
 von trincke/ wie zuuor gesagt ist/ zehen
 tag/ am vierdten oder sechsten tag purgie-
 re dich also: Nim̄ Fenchelsamen ein lot/
 Engelsfuß ein loht/ Senetbletter ander
 halb lot/ Zimmetrinden ein lot/ Wasser
 vnd Wein j. Kandel/ laß halb einsieden/
 Dar

Darnach theile es in 3. theil / den einen theil truncke gegen dem Abent/ die andern zwen theil des Morgens/ vnnnd so du wol purgieret bist/ so nimb des Abents 4. Löffel Osterluciwasser/ wann du schlaffen ghest/ biß die blödigkeit natürlichen wider koms met/ sie bleibt gewißlichen nit aussen.

So aber eine jhr Blödigkeit ab esse an einem Apffel/ Bische/ oder sonst an einer bösen speiß/ oder von ein weichen Wein/ So nimb Synaw/ rotenpfennich jedes a. derthalb handvol/ Lorbeerblü/ j. handvol/ ein halb handl roten Wein/ laß den dritten theil einsieden/ dauon Abents vnd Morgens ein trunck gethan warm / vnd lege in jhren trunck ein halb löht Senet des allerbesten/ verstehe die Bletter. Dise Kräuter sollen colligiert werde im letzten viertel des Brachmonats/ Newmonats/ oder Augstmonats/ am fünfften/ sechsten oder siebenden tage.

Von der Leber.

So eis

Das LIX. Capitel.

Wann einem die Leber verstopffe wes
re/ von einem gählingen trunck/
in der Nage/ so nimab Sinngrün/
Nesselseiden jedes ein halbe Handvol/
Ochsenzungenblüte das dritte theil einer
handvol / Eßig ein halb seidel/ Salbey
wasser anderhalb seidel/ frisch Brunnens
wasser ein Maß/ laß die stuck mit einan
der halb einsteden / davon gebe man ihm
zurincken ein Löffel. zwen oder drey/ the
offter se besser.

So er aber Blut auß würffe/ oder daß
man kan spüren/ dz Blut vorhanden ist/
so nimab Salbeypuluer ein lot/ in ein seide
lein Eßig/ davon gib ihm biswollen ein
nen Löffel vol/ vnd so das Blut so hefftig
wolt werden/ daß man sich des besorgen
müßte/ so nimb ein maß Wasser/ 2. maß
Eßig/ 1. halb handvol Sals/ drey hand
vol Salbeywurzel/ 2. handvol Buchholz
derwurzel/ laß es ein wenig sieden/ das
von gebe man im genugsam zurincken/
G Doch



Doch das Puluer vnd Esig vnderlaß nicht ihm einzugeben.

Schläge jm ein Braun darzu/ sonnt
Galbenwasser einseidel/ Esig das dritte
theil von einem seidel/ damit gurgel dich.

So aber solche verstopffung von ei-
nem trunck weichen Wein geschehe/ so
gib ihm den Trunck der von Sinauw
vnd Aspaltum gemacht ist/ wie zuvor
auch gelehrt ist worden.

So es aber ein verstopffung der Le-
bern were/ von einem Terlanfeber/ das
ist von einem dreytägigen feber/ sonimb
weissen Ahndorn ein handvol/ Eysens
kraut ein drittheil einer handvol/ Blaw
Lilienwurzel (zuvor in Esig gesotten/
auff vier wall / darnach gedrücknet vnd
gepuluert) 2. lot/ darzu thu ein halb maß
Wein/ laß halb einsieden/ dauon trinck
Abents vnd morgens ein guten trunck/
vnd des tags auch/ bis die Kranckheit
hinweg ist.

So aber eine Wassersucht darzu ges-
chlagen were/ So nimb Meiserwurzel
anderts

anderthalb loht/tag vnd nacht kraut/Eis-
senkraut/ jedes j. halbe handvol/ weissen
Wein anderthalb maß/ dauon für vnd
für getruncken/ allein vber der Matzeit
trinck ein guten Wein/vnd nimb Gens-
kraut vier handvol/ ein wenig Sals/vnd
Kettichwasser/ Damit feuchte es an/vnd
vnder die solen der Füße gelegt/ darauff
gangen/ vnd alle tag vernewert/ biß die
geschwulst gar hinweg ist/ vnd esset alle
tag 2. oder 3. mal/ von dieser Latwergen/
Die machet also: Nemmet Junge Weis-
mutschäßling die grün sein/grüne Rau-
rauten/ grüne Nessel wurzel/ diese stück-
alle zu Safft gestossen/ vnd mit gutem
Wein zu einer Latwergen gesotten. Dar-
nach sauber durch gedruckt/ das brauchet
biß die geschwulst gar hinweg ist.

So aber die verstopffung der Lebern
oder Wassersucht von jm selbst kume. So
nimb Regenwürme ein maß vol/ die was-
sche ganz sauber/ Darnach lege sie in
trucknen Mist/ laß sie also tag vnd nacht
darinnen liegen/ so geben sie alle vna-

feubrigkeit von sich / darnach nimb sie her
 raup / wäsche sie widerumb rein / vñ geuß
 ein Syndel blawe Lilienschwartzsafft dar
 über in einem verglasten Hasen / decke
 den Hasen zu / verkleibe in wol mit Leym /
 vnd setze ihn in ein glüenden Ofen / daß
 es zu Puluer brenne / darnach nimb diß
 puluer abends vnd morgens auff ein mal
 ein quint / des morgens faste 3. stund dar
 rauff / vnd auff den Abent 2. stundt nach
 dem Essen eingenommen / vñ trincke an
 ders nichts denn firnigen Wein / darein
 lege diese Aschen / welliches also gemacht
 wirdt : Nimb Lerchenholz / oder Lilach
 holz. (vitis syluestris genant) were aber
 besser genant Breonia ligna, frametholz
 schüsserling des grossen / Je lenger je lies
 ber / jedes 6. handtvoll / auff einem reinen
 Herdt gebrant / das kein andere Aschen
 darzu komme. Diese Aschen also durch
 einander vermischet / nimm ein grosse hand
 voll / binde sie in ein sauber leinen Luch
 trin / lege es in den Weinden du trinckest /
 vnd allweg am vierten tag frische Aschen /
 bis

biszer gesund ist/dann es hilfft gar gewislich.

So es aber Purgierens noht ist/an solchen Leuten / So nimb ein frisches Nierenen/das thue an einem ort auff/vnnd thue daß weisse feuberlich von dem dotter hinweg/ den dotter behalt in der schalen/vnd blaw Lilienwurzelafft dazzu/so wil als des dotters ist / rühre es wol durch einander/ Brads ein wenig auff heisser aschen/trinck es darnach in einem trunck auß/das thu allewegen vber den 10. tag so es vonnöten ist / diß brauche wie gesagt ist/ Es stirbt keiner an der Wassersucht/ diß ist für die wassersüchtigkeit/als für die zwo wassersucht genug/ welche Analarca vnd Alcites geheissen werden.

So aber einem der Leib geschwollen/ zwischen dem Magen vnd Herzgrüblin/ so heist die franckheit tympanites, kompt von einer bösen Disposition der Lebern/ mit feucht vnnd kalter Potentia/ Hastu aber feucht vnnd warm/ disem hilff also/ Nimb blaw Lilienwurzel ein Pfundt/

Kautenwasser zwey seidlin / die Wurzel
 zuvor klein gepulvert / das Kauten-
 wasser darauff gegossen / laß es 24. stund
 auff einander stehen / darnach nimb Sals-
 beyenlaub 2. handvol oder 3. Puluer es
 klein / dise 2. pulfer mische vndereinander /
 Darzu nimb Attichbeer / Kühdreck von
 einem jungen Kinde / mache ein Pflaster
 darauff / vnd legs auff die Leber / laß es
 für vnd für darauff ligen / biß an den
 vierdten oder fünfften tage / so mache wi-
 der ein frisches wie dieses / vnd binde ihn
 den Leib mit einer Handwehl vnder dem
 Herzgrüblein / vnd gib ihm diß Puluers
 Abents vnd morgens ein quint / darnach
 die Person ist / das mach also: Nimme
 Maurrauten / Cardobenedicten jedes
 ein handvol / Haselwurzelkrautsamen
 ein halb loht / Pferfiglern 2. loht / Diese
 stuck klein gepulvert. Davon gebe man
 im in allen Speisen abents vnd morgens
 mit Kautenwasser eingenommen / vnd
 schröpfß im auff dem bauch / in einer trus-
 tae Badstuben / mit 6. gläsern Köpffen /
 Das

Das thu etlich mal/ biß er gesund ist/ vnd mache auch das obgemelte Regenwürm puluer/ vnd brauchs wie gesagt ist.

So aber einem die Leber verstopffe würde durch die vberflüssigen Gall/ das einer an dem ganzen Leib gelb würde/ vnd wüßte nicht wie jm geschehen were.

Disen Leuthen thut das Haupt hefftig wehe/ denn der Magen ist innerlich verstopffe gegen der Lebern vnd Gallen. Darzu nimb weißen Ahndorn 4. handvol/ Naselwurzel vnd kraut 3. handvol/ Scabiosawurzel 2. handvol/ roten Weins vnd wasser jedes ein halbe Kandel/ laß auff den dritten theil einsieden/ Darvon trincke er Abents vnd morgens vnd mittags ein starcken trunct warm/ biß er gesund ist. Darzwischen nimb Felberblü also grün anderthalb lot/ klein gehackt in fein wein/ den er teglich vber tisch trinckt/ gelegt/ vnd vber den vierdien tag ein frisches blü darein gelegt/ biß die krankheit gar hinweg ist. Vnd lege Gensericckraut in die Schue/ vnd darauff gangen.

G iij

So

So ein alter Mensch/ wie Herz Lo-
renz Scherl im Elßaß/ zc. die alte Hers-
zogin zu Sachsen/ des Churfürsten zu
Sachsen Frawmutter/ zc. Ein verstopf-
fung der Lebern vberkame in ihrem grös-
sten alter/ vnnnd wassersüchtig würde/ der
harzgraw oder schwarz. Disen hilff als
so: Nüß Naronwurzel so grün ist/ schneid
de sie gar dün/ wäsche sie 6. oder 8. mal in
weißem Wein auß/ darnach gähling in
der Sonnen getrucknet/ vnd so sie nicht
mehr beist/ so ist sie gerecht/ Dasselb pul-
uerisirt/ vnd in allen Speisen zu essen ges-
hen/ des Morgens vñ Abents/ mit einem
warmen Wein eingeben/ achzehen tag
nach einander/ oder lenger/ so es von nö-
then ist/ vñ mache im diesen tranck. Dar-
zu nüß Nesselenden ein handvol/ Och-
senzungenblüe ein halbe handvol/ todt
Nesselblüe das dritte theil einer handvol/
Dise stuck in weißem Wein biß auff daß
halb eingesotten/ dauon trinck abents vñ
morgens / vnd des tags so vil jr könd/ biß
jr gesund seit/ vnd brauchet diß Fußwas-
ser

ser/ darzu nimb diß Krauts 2. handtvoll/
 Cibischwurgel ein halb Pfund/ Genß-
 kraut/ Attich jedes anderthalb handvol/
 Wein vnd wasser jedes siben maß/ laß es
 mit einander wol sieden/ darmit streiche
 die Schenckel von oben her ab/ abents vñ
 morgens/ darnach die beyn mit warmen
 Lüchern zugebunden/ vnd Genßkraut
 gestossen/ vñ an die solen der Füße ges-
 bunden/ alle Abent vnd morgen frisches.

So es Purgierens not ist/ so brauche
 man das nechst vorgeschriben Puluer/
 oder blau Liliwurzelsafft/ wie gesagt ist.

So einem die Leber fault/ der hat Groß-
 sen durst/ gute farb/ mag wol Essen/ vnd
 ist feist am Leib/ vñ daweet gern was er
 gessen hat / Darzu nimb Nesselseiden
 ein halbe handvol/ Salbenblüe ein hands-
 vol/ ein lot frisch Saltz/ Brunnenwasser
 ein halb maß/ laß ein wenig sieden/ da-
 von warm getruncken/ souil du wilt/ vnd
 hütte dich vor allen dingen vor Milch.

So aber solliche Kranckheit káme mit
 einem Fieber/ jez kalt jez heiß/ oder warmt

S v vnd

vnd die verenderung alle tag zwey oder
drey mal geschehe/ so nimb Hauswurzel
bletter/ Salbenblüe/jedes ein halbe hand-
vol/ wolgebrenten Zigelstein/ zwey Eyer
groß groblich gestossen/ vnd wol außge-
wäschen. Zu disen dreyen stucken nimb
vier maß wasser/ laß halb einsieden/das
uon trincke genugsam Kalt/ biß du ges-
sund bist.

Sür das dreytägl che Fieber.

Das LX. Capitel.

Welches ein verstopffung der Galle-
nen ist in dem Magen/ in den gengen
gen der Gallen / das versteh also:
Nimb Münchköpffleinfrant/ Cicorea ge-
nant / ein handvol / Cardobenedictens
frant ein drittheil einer handvol/ Genß-
frant ein halbe handvol / Wasser vnd
Wein jedes 3. maß/ denen die blöde Mä-
gen haben/ laß halb einsieden/ dauon gib
ihm zutrinken kalt / souiel er kan eins-
nemen/ wann in daß Fieber wil ankome-
men/

men/vñ laß nicht nach/biß es jm vergeht.

So einem die Gall vberschüß in
den Magen/das einer grün vbergebe vnd
bitter / oder vndäwet / welches ein
Tödliche Kranckheit ist.

Das L.XI. Capitel

SArzu nimb Braun Bethonica ein
Handvol/ Rothe Kraußmünz ein
halb Handvol/ Lerchenschwam
ein lot/ zuvor klein geschnitten / vnd in
ein frisches Brunwasser gelegt 2. stundt/
ein leines tüchlein auffß Wasser gelegt/
darnach zu den vorigen stucken gethan/
vnd in drey maß Wein/biß auff die helffe
eingesotten / vnd des genug getruncken/
biß alles hinweg ist/ vnd gib ihm bißwei
len einen Löffel vol Enzianwasser / mit
ein wenig Salmuspuluer/ biß der Magen
vnd die Gall zu ihnen selbs kommen.

So aber grosse hitz darbey ist/ so nimb
Senferichkraut/stosse es darzu/ Eßig vñ
Salz

Saltz gethan/ vnd ein pflaster darauß gemacht vñ auff die Solen der Füsse gelegt darauff gehe vnd stehe.

Also kan man auch Pflaster machen/ auß Storckenschnabelkraut/ alle species/ allein daß mit den runden blettern vñ rotenwurzeln/ daß stopffet/ jung Eichenlaub/ Salbeyenlaub/ dürzwurzkraut/ Ephembletter/ Merzetig/ Mandelwurzel/ Maurrauten/ zc.

So im aber die Brust gar hitzig were/ so nimb Kockensaurteig j. halb Pfundt/ vñ streiche es kalt auff ein Tuch / vñ lege es auff das Herzgrüblein/ biß die hitze gelecht ist.

So einer Magenwehe vberkäme von kalter Feuchtigkeit.

Das LXII. Capitel.

So nimb Kraußmünzen ein handvol/ Sool/ braun Betonica ein handvol/ Corrigiert Coriandersamen / ein loht/ weissen Rheinwein drey maß/ laß es lang

es langsam sieden / biß auff die helffte/
dauon trincke Abents vnd Morgens ge-
nugsam / biß du gesund bist.

So aber einem der Magen von Holzs-
wasser verderbet were / so nimb Eiuwen j.
lot / Ligni aloes 3. quint / Calmus j. halb
lot / dise stuck klein gepuluert / dauon Esse
Abents vnd Morgens / fouil du mit drey
Fingern begreiffen kanst / biß der Magen
wider gut vnd rechtfertig ist.

So einem der Magen verderbe were
von einer schwarzen Gelbsucht / Darzu
nimb Pfrimmensamen / der noch nicht
recht zeitig ist / eingemachte Capris auch
also gessen / vnd esset dieses Puluer / das
mach also: Nemmet Bermutsamen ein
handvol / Corzigiere Aaronwurk zwey
lot / Ligni aloes 3. loht / dise stuck zusamen
gepuluert / vnd dauon Abents vnd mor-
gens gessen in der Speise / Es hilfft kurtze
lichen.

Für die rote Kuhre.

Das LXIII. Capitel.

Das

Welche ihren vrsprung von der Leber hat: Nimme diß Puluer / daß mach also: Nimme groffe Klettens wurzel 6. lot/ Tormentil 4. lot/ Nirsche zechle 2. lot Muscatblüe das drittheil eines lots/ gebrent Naselhünerfleischpuluer 10. lot/ diese stück Puluerier alle klein / vnnnd vermische sie vndereinander / dauon gebe man einem souil mann wil / bißer gesund ist.

So aber die Landsknecht in dem Krieg die rothe Ruhr oberkämen/ den mach diß Röchlein/ Nüffe 3. lot Rebarbara der besten/ Muscatblüe ein halb quinte/ gebrent saltz 2. lot/ vñ 4. lot Gerstenkörnmäl. Dis ses alles Puluerisiert vndereinander was zu puluern ist / vnnnd vnder daß mahl gehandelt zu einem teyglin/ das best werde gemacht/ darnach glüe ein stein/ der oben glat ist/ darauff lege ein wenig rein Wax/ laß wol zergehen/ darnach schütte die ob gemelten Species darauff / bache ein Röchlein darauß/ dauon gebt ihm zu Essen/ bißer gesundt wirt.

So

So eins bezaubert wer/ vnnß hette die
 rothe Ruhr etlich Jar/ Darfür nimb ein
 haselhanen/ der frisch vnd gesund sey/ be-
 reite in/ als ob du in jekund braten wolst/
 darnach in einem verglasurten Hasen ge-
 than/ wol verlutiert in ein Ofen gesetzt/
 vnd zu Puluer gebrent/ vñ ihm morgens
 vnd Abents in der Speiß zu essen geben/
 auch sonst in Wein eingenommen/ hilffte
 sehr wol allen Personen.

So aber die junge kinder die rote Ruhr
 hetten/ so nimm Bullenkraut mit der
 wurzel/ verbasum genant/ vnd Senff-
 kraut jedes 2. oder 3. handvol/ darnach
 daß Kind alt ist/ siede es in wasser gar
 weich. Darnach in ein büch geschüt/ vnd
 das Kind darüber gebäet/ so warm als es
 erleiden kan/ oder auff das hinder gelegt/
 oder ein kleines Pflasterlein darauß ges-
 macht/ vnd auff den Nabel gelegt.

So aber einem Menschen/ er sey alt
 oder jung/ ein grüßen od reissen von diser
 Arheney darzu käme/ so nimb Käspap-
 pelnblätter vier handvol/ Petersilgwur-
 zeln

sel zwö handvol / Die siede in frischem
Wein/ der nicht süß sey/ ganz lind vnd
weich/ als dann ganz klein gestossen/ wie
ein Muß/ vnd zerlaß ein wenig Meyens
Butter darinnen/ vnd warm ober dem
Nabel getegt/ biß dz der schmerz vergeht.

**Für die weisse Ruhr/ welche ihren
vrsprung vom Milk vnd
Magen hat.**

Das LXXIII. Capitel.

SArzu nimb Hechte Zan / Rebhüt
merbein vnd süß/ jedes zwey loht/
Klettenwurzel ein lot/ Hüffelbrä
wurzel ein halb loht/ diese stuck puluerier
klein/ dauon gebe man ihm zu Essen ein
quint in der Speise/ oder ein halb quint
nach gelegenheit der Person/ etlich mahl
biß daz er besserung befindet.

So ein Grimmen darzu schläg/ oder
ein reissen/ so brauche das Pflaster wie in
der roten Ruhr gesagt ist: Man mag auch
den

den Kindern an diser Franckheit/ das pflaster vnd bad machen/ vpon Nüsselpfand/ vnd Genskraut/ wie oben gesagt ist.

So einem der Magen verderb
were von Schleim vnd Gelsucht/
oder von einem langwiri-
gen Catharz.

Das LXV. Capitel.

S Nimb Corigiere Aaronwurzel
4. loht/ Galgant 3. loht/ Calmus
anderthalb loht/ Zitwen vnd weiß-
sen Imber / jedes 1. halb lot/ braun Bes-
thonica zwo handvol / Dese stueck gepul-
uert mit gebrentem Sals 6. loht/ dauon
esse Abents vnd morgens / vnd in allen
Speisen/ bis du gesund bist / dis Puluer
benimbt vil Franckheiten auß dem Ma-
gen hinweg.

Für das Herzklopfen.

Das LXVI. Capitel.

Das

Das Herzklopfen ist zweyerley/
 Das ein ist/so einer in der hitze roten
 Wein/Bier oder Wasser trincket/
 vnd die Leber darmit erschreckt / vnd die
 kleine aderlein von der hol Adern / von
 dem gählingen vnd vngewonhlichen kal-
 ten trunck zersaren/ das auch vnderweis-
 len die Leber mit verfehrt wirt / dardurch
 das Blut der hol Ader erschreckt vnd grob
 wirt / das es das Milk nicht verdawen
 kan/darnach so oft als dz Blut erschreckt
 wirt/ od zu grob ist/ so ist ein Herzklopf-
 fen vorhanden. Darzu nim die Arzney/
 die in der Leber verstopffung vom Blut
 speyt angezeigt ist. Darzwischen so esse in
 aller speiß dz pulfer zu reinigē das gebliet/
 Das mach also: Nim 5. lot Herzwur-
 zel/achillea genant/Creuxwurzel 6. lot/
 Braun Scabiosawurzel. 7. lot. Nessels-
 wurzel 5. lot/Rebarbara 5. lot/ dise stück
 puluerier alle klein/dauon esse Abents vñ
 morgens ein quint / oder 2. quint/ vnd
 als offe ein guten trunck frisch Wasser
 nach allem lust vñnd beger darauff trink
 den/

cken / biß brauch also mit solchem anges
 lerten regiment / biß du des herzkloppfens
 nimmer befindest / oder magst. Kittenwas
 ser oder Braunwurzelpasser / welches
 du wilt / auch trincken / hilfft gewißlich.

Das ander Herzkloppfen kompt von
 nichts anderst dann von gifte / oder schres
 cken / oder schwermut / welches alles treibt
 das Blut in dem geäder / groß zorn / vnd
 grob machen / vnd vndawlich / daß das
 Wils geäder nicht vor zorn kan nach dis
 gerieren / sonder so oft als dem Wils et
 was widerfehrt / welches geschicht durch
 vnmüt / erschrecknuß / oder fahren / oder
 schwerlich reiten / dadurch das Wils laid
 bewegt werden / so reget sich dasselbige
 kloppfen / mit grosser vnmacht / etliche ster
 ben geschwint dauon / denselbigen kotte
 also zu hilff: Mach ein pulser also / welches
 daß Blut mit gewalt subtil macht / vnd
 rein / darzu nimb acht loht / Herzwurzel /
 Achillea genant / Genßdistel 7. lot / Mer
 retich 5. lot / Agarici 3. lot / dise ding schneid
 de alle gar klein / dörrt vnd Puluertier sie

Davon nimb abents vnd morgens drit-
 halb quint anff ein mal / mit einem weis-
 ſen Wein / oder mit Schlehensaffe / oder
 mit Neſſelwaffer / oder daſ das beſte iſt /
 mit Fünfffingerkrautwaffer / daſ brau-
 che ſo lang / biß das blut rein / ſubtil / vnd
 das herß loſſen alles hinweg iſt / Man
 mag auch diß tranck trinke. Den mach
 alſo / nimb Fünffinjerkraut / groſſe Wald
 neſſeln / Haberneſſel vnd Singrünkraut /
 jedes ein groſſe handvol / doch das diſe
 Kräuter alſo grün ſein mit ſampt ihren
 wurzeln genommen / Das ſiede in Waſ-
 ſer zwiſſich wol / ſchier biß auffſ halb / vnd
 mache diß Bad alſo / Nimb Farrenkraut /
 ſampt der wurzel / Heelbrantkraut vnd
 die wurzel / Nachſchadenkraut ohn die
 wurzel / jedes acht handvol / diß iſt drey
 oder vier Kessel vol waffers gefotten / vnd
 darinn morgens vierthalb ſtundt gebad /
 vnd des abents dritthalb ſtund / diß brauch
 alſo ſiben oder acht tag an einander / vnd
 des obgedachten Puluers redlich geſſen.
 So aber das Milk gar zu feucht were
 ſo ma

so mache diß Pflaster / vnd legß allweg
 nach dem Bad auff das Milz / darzu
 nimß Hechtzahn / grauw Rißlingstein zu
 puluer geprandt / Artichwurzel sechs lot /
 Terpentin ein halb Psunde / Nesselsafft
 3. vierling Weizenmehl ein halb loth /
 siede ein Pflaster darauß / das auff ein
 Tuch gestrichen / vnd also warm auff das
 Milz gelegt / biß er gesund ist.

Für das Harten Seber / so von
 der verstopffung des Milkes kompt /
 vnd von dem marck des
 Ruckgrads.

Das LXVII Capitel.

Nimb Maurrauten drey handvol /
 Cardobenedicten 4. handvol / werm
 mühsamen zwö handvol / Hasel-
 wurzelkraut 3. lot / Diese stück alle klein
 gepuluert / in ein Gefäß gethan / Darauß
 ber geuß guten Weinessig / zwö stund dar-
 rauff stehen lassen / dardrauff wider abges-
 N iij trucknet

trycknet / daruon gebe man einem ein
 quint des morgens nüchtern mit gebähe-
 tem brot in Wein gedunckt / oder Kimmel-
 krautwasser etliche Tage / darnach am
 sechsten tag so purgire dich also: Nimb
 Reubarbara 4. loht / Engelsfußwursel 2.
 loht / Pfrimenblüe ein handvol / Enißsa-
 men 1. lot / wasser vnd Wein / jedes ein seis-
 del / laß einsieden / biß auff ein guten star-
 cken trunck. Dises trancks soll man trin-
 cken / vnd des vorgemelten Puluers das-
 rauff essen / biß daß Fieber gar hinweg ist /
 Oder nimb ein lot Bermutsafft / mit fir-
 nigem weissen Wein zerribt / zu morgens
 nüchtern / vnd darauff drey stund gefas-
 stet / am 15. tag purgier dich also / wie ge-
 sagt ist / vnd nimb Krammetschwämmlein /
 die wachsen auch im Meyen / leg sie in
 ein Brantenwein / so zergerhen sie / vñ wer-
 den auch wie ein wasser / mit diesem Ede-
 len Wasser salbe den ganzen Ruckgrad
 des fibrigen Menschen / bey einer wärme
 von oben herab / biß vnden auß / ganz
 wol / das thu etlichmal / biß das Fieber gar
 hinweg

hinweg vnd verschwunden ist.

So aber das Milz zu feucht wurd/ vnd für vnd für schmerzen gebe/ so nimb das obgesagte Milz Pflaster/ vnd leg es auff's Milz.

So aber ein Weibsbild das quartan Fieber hette/ so nimb Centaurea, das ist Tausentguldckraut/ schwarß Nießwurzelkraut/ Melissenkraut/ oder Stabwurzelkraut jedes 3. handvol/ roten wein drey maß/ laß es auff den dritten theil einstehen/ Darvon so Trinckte sie alle tag sechs trüncck / biß sie gesund ist.

So aber ein geschwulst darzu schläge/ vnd ein Schwarze Gelbsucht/ so nimb Bröbeerlaub/ je jünger je besser 3. pfund/ Holderbletter der jungen ein pfund/ Diese zwey stuck brenne zu Aschen/ vermisch sie wol vndereinander/ diser Aschen nimb zwey Eyer dick/ vnd lueck in ein Lüchlein gebunden / vnd legs ihm in ein firnigen wein/ vnd für vnd für darinnen ligen lassen/ vnd nichts anders dann von solchem zubereiten Wein getruncken/ vnd alweg

Das erste Buch/
am vierten tag frische Aschen darein ges-
legt/ das thu so lang biß du gesund bist.

Für den Sand vnd Lenden-
stein/ welcher sein vrsprung
hat vom Nils.

Das LXVIII. Capitel.

SAn wann das Nils die grobe feuch-
tigkeit nit an sich nimbt/ so distils-
liert es sich fort/ also grob durch
die Venas meseraicas ad renes, oder in
die Nieren/vnnd wirt solche grobe feuch-
tigkeit durch die grobe hitz des harns in
stein verbrent/ So nimm in gemeiner artz-
ney/ ein maß frisch Brunwasser / Pfirs-
singlern ein lot/ alt Bocksblut sechs lot/
Weinrebäschen/vn schwarz Erlenholz-
äschen/ jedes vier lot. Dises alles vnder
einander fleißig verimische vnnd gepul-
uert/ dauon gebe man einem des abgesti-
gnen wassers von dem Puluer vier Talen
schwer/ lawlicht / biß daß es sich bessert.

So

So der Sandt aber zu hart were / so
 nimb schwalmkraut achsehen handvol /
 Petersillig zwölff handvol / Bethoniens
 bletter sechs handvol / darauß mach ein
 voll Bad mit Wasser ganz wol gesotten /
 vnd bade dich vilmal darinnen / so wirstu
 sehen gewißlichen / das der Sandstein
 oder Gries durch das volbad zerrieben /
 vnd durch den Harz heraus wirdt lauff
 fen / wie Sandkörnlin.

So aber der stein das geäder im Ruck
 gradt mit der groben Feuchtigkeit vnd
 das Creuz der hüßten / so gar vmbstien /
 vnd außbrennet / das er krumb würde /
 vnd lang gewert hette / Darzu nimb wild
 farrenkraut sechssehen handvol / Mer
 cūriuskraut neun handvol / Diese stück
 in Wasser gesotten / vnd ein warm Bad
 darauß gemacht / darinn siße des Mor
 gens 2. stund / vnd nachmittag 3. stund /
 biß du gesund wirst / am vierten tag mach
 ein frisches / so es nicht starck genug were /
 so nimb Engelsfüßkraut / Hundszungen
 Kraut / jedes fünff handvol darzu / vnd

H v esse

esse diß puluers die zeit vber dz Bad/ darzu
 zu nimm Pfrimensamen/weiß Steinbrechs
 samē/ jedes 4. lot/ liliorum conuallium,
 Ochsenzungen/ Geißrippen/ Quendels
 kraut jedes 9. lot/ diese stück alle klein ges
 puluert/ dauon esse in allen Speisen/ bis
 daß Blut subtil/rein/vñ du gesund wirst.

Deßgleichen mag man solches auch
 in ein quartan Fieber gebrauchen/ allein
 trinck diesen Wein für vnd für/ darzu nimm
 hung Häßleinholz/ vnd Brombeerlaub/
 jedes zehen handvol/ die brenne auff eis
 nem saubern Herd/ dieser Aschen zwey
 Eyer groß luct in ein Lächlein gebun
 den/ in ein guten wein gelegt/ daruon ges
 truncken/ vnd am vierten tag allweg ein
 frisches eingelegt/ das es für vnd für in
 Wein also gelegt werde.

So aber durch verstopffung des Nils
 das Blut so gar grob würde/ dz es nit als
 lein in Nils Adern/ sonder auch in der
 grossen hol Adern verfelscht würde/ vnd
 auch in allen Adern zwischen Fell vñnd
 Fleisch also hefftig/ das es löcher durch dz
 gang

ganz Fleisch außfresse/ oder knollen wür-
den/ vnd Fleischwarzen/ darzu nimb diß
puluer/ daß mach also: nimb Kreuzwur-
zel vnd kraut 10. loht/ Hünerdarm mit
den roten blümtin 8. lot/ roter Kleblüe 9.
lot/ Diß alles klein gepuluert/ vnd in al-
len Speisen gessen/ biß jr gesund seit/ vnd
trincket diß Franck/ darzu nemet Son-
nengurtekraut vnd wurzel 6. handvol/
Paradeißblüe 5. lot/ Salbeyblüe 4. lot/
ein guten weissen Wein 2. fandel vol/ laß
halb einsieden/ dauon trinck Abents vnd
morgens 1. starcken trunck/ läwlicht/ vnd
brauche diß Bad zu lezt/ so du vast gar
heil bist/ daß mach also: Nüß klein Parzen
kraut 8. handvol/ Schwalbenkraut zehen
handvol/ Zeitloß 7. handvol/ Daß als
les in wasser gesotten/ vnd ein schweiß-
bad darauß gemacht/ vnd brauche es 6.
tag nach einander/ alle tag ein mal oder
zwey mal/ Vnd so der Leib der faulen
Feuchtigkeit vol were/ so purgier dich als
so: Nimb Senetbletter 3. lot/ Pfrimensaa-
men 5. lot/ Pfrimenblüe anderthalb lot/
weissen

weißen Wein vnd Wasser jedes drey seidel/ breit Wegerichsamen 7. quint. laß es gemächlich vber die helffte einsieden/ das druck sauber durch ein Tuch auß einmal/ vnd trinck im Tag drey mal.

So die dörz von solchem groben Blut ein Fluß machet zu dem Haupt/ welcher herab siele/ vnd die Lunge verlect/ So nimb Drenckblümlein ein gute handtool/ Gundelreben ein halbe handtool/ Saalsweidenlaub ein handtool/ laß diese stück alle zusamen/ in Wein vnd Wasser jedes drey Randel/ biß auff das halb einsieden/ Darvon trinck für vnd für/ vnd brauche der obgemelten Bäder eins/ welches du wilt/ mit obgedachter ordnung/ biß du gesund bist.

So ein Mensch durch solche verstopfung des Nils/ das Blut gar vnrein hette gemacht/ das der Blutkasten vil alles gesädder verfelschet wärd/ das ein schwarze morphoa darauß wärd/ inn welcher Krankheit durch verstopfung des geaders das Blut gar zu Wasser wärd/ vnd
abstürz

abstürbe / dem hilf also : Nimb Brauns
 wurckraut / hack es klein / stoß vnd brenn
 es auß. Darnach nimm Agrimoniamwurzel
 6. lot / Feldkümichwurzel 5. lot / doch also
 grün / Braunnellenwurzel 3. lot / vnd 2.
 maß guten weissen wein / vnd anderthalb
 maß wasser vom brünnen / laß es wol zus
 gedeckt mit einand einieden / biß auff den
 halben theil. Darnon trincke alle tag vier
 trünckle laulich / biß du gesund bist / vnd
 effeln allen deinen Speisen diß nachuoch
 geist den Puluers / Darzu nimb Kranich
 schnabelkraut vnd wurzel / roten Berfuß
 kraut vnd wurzel / Angelickkraut ohne
 wurzel / S. Johanses blümlein / jedes 6.
 handtvoll / bißes alles vnder einander pul
 ueriert / davon esse in allen speisen / keine
 speiß außgenommen / biß er nichts mehr be
 findet. Diß sey genug vom Auffas.

Wann aber ein Flechte mit solcher
 Verstopfung des Bluts were / vnd ein
 groß brüßen / So nimb braun Stabiosas
 wurzel vnd kraut / Kreuzwurckelkraut
 Das alles grün sey / jedes ein handtvoll

frisches Brunnenwasser 4. maß/ laß halb
einsieden / dauon trinck / vnd sonst an-
derst nichts/ biß du gesund bist.

Vnd nimb diser zweier Kräuter wur-
zel jedes 7. oder acht lot/ puluerier es vnt-
der einander/ Ehrenpreißkraut 10. loht/
darzu gepuluert/ diß esse in allen speisen/
vnd mache diß Schweißbad/ darzu nimb
Epphewbletter 16. handvol/ Ehrenpreiß
acht handvol/ Braunwurselkraut sechs
handvol. Diß gar wol gesoteten/ vñ ein
schweißbad darauß gemacht / vñnd halt
den gangen Leib darüber/ allein den Kopff
heraussen gelassen / alle Abent vnd morg-
gen/darnach mit ein saubern leinen tuch
abgedruckt/ vñnd in einem Bette dar-
auff geschwist/biß er gesund ist/so es aber
sein kan/ so soll man halb Wein vnd halb
Wasser zu solchem Bad nehmen.

Vñnd so sich leslich noch Flecken mit
Knollen im Fleisch vñnd mit einer roten
roheit / wie den gemeinlich am Kopff vñ
Armen geschicht/ oder auch am Knoden
der Füße/ Sonñ Braunwurselkraut/
Saltz

Sals vnnnd Schwebel/ vnd braun Scas
biosenwursel vnd Kraut/ das Sals vnd
den Schwebel daruon jedes 2. lot/ guten
scharffen Rosenefig ein maß/ vermische
dise stuct vnder einander/ vnd laß einen
wall 3. oder 4. darüber gehn/ mit offnem
Lopffe/ neye Lächer darinnen/ vnd die
Flechten damit wol gerieben/ biß sie ver
gehn.

Sür die Contraction oder Lähme
der Hand vnd Füße/ auß schweren
Melancolischen grimmen/
schrecken/ oder Zorn.

Das LXIX. Capitel.

Nim jung Bermut schüfferling an
dem 6. 7. 8. 9. tag des newen Brach
oder Newen Hermonats / oder
aber des Newen Augstmonat/ so der Mon
im schützen ist/ oder im Wid. Diser wer
müschüpling nimb 1 2. lot/ Kreuzwurz
3. lot/ liliorum conuallium 4. lot/ steins
blümel 7. lot. Dise stuct alle klein gepulvert
dauon

Dauon esse man in allen Speissen/ feine
 dinstgenossen/ vnd schmier ihm die Gli-
 der mit diesem öl/ dz auß den blawen Kräu-
 merbeeren gedistilliert sey / sampt dem
 oleo lumbricorum. Diese Kräuter alle
 brenn zu Aschen/ darzu nimme Salben-
 wasser / Enzianwasser / Nesselwasser/
 vber geschüttet vff die vorigen stuck oder
 Aschen daß das wasser 3. finger vber die
 Aschen geht/ laß es Tag vnd Nacht also
 stehn/ vnd streich es auß daß ein wortig bey
 einer halben stund/ darnach durchgesigen/
 in ein sauber glasiereten hafen / mit diesem
 bestreich die glieder/ vñ mit Bernschmalz/
 bey einer werme / dz es wol eingehe in die
 glieder/ das brauche so lang biß das gedder
 gradt werde/ vñ esse das vorgessagte
 puluer.

So aber einem das Miltz so groß wirt
 das es in vber den Ruck herüber trucken
 wirt/ Das merck also/ vñ einer in lange
 zeit in der Linken seiten / oder neben dem
 magen grosse schmerzen befunden hette/
 vñ am Leib hefftig abneme/ vñ ihm der
 athem

Athem verligen wolle/ truckt in auch biß
ans hersgrüblin/ vnd der rucken hinden/
vnd vnder dem lincken arm/ ohn vnder
laß befindt er auch solches trucken/ dem
hilff also: Zum ersten nimb diß Puluer/
das Wils auß ztrucken/ dann es kompt
von grosser grober zäher Feuchtigkeit/
Darzu nimb Vermutsamen anderthalb
handvol/ Tamarisckenbletter oder rinz
den gepuluert 7. lot/ diese drey stück klein
gepuluert/ dauon esse in allen Speisen/ je
mehr je besser/ biß er gesund ist/ vñ brauch
diß Pflaster auff das Wils/ darzu nimb
Kieselstein der grawen 7. lot/ klein gepul
uert vnd calciniert/ Vermutsamen drey
handvol/ Tamarisckenholz aschen sechs
lot/ Weizenmähl 2. lot/ Bier vnd Ters
pentin jedes ein halb kandel/ laß gemach
sam einsieden/ vnd rüres für vnd für/ biß
es wirt wie ein zimlicher dick er Brey oder
Wuß/ darnach auff ein leinen Tuch ges
trichen/ vnd auffs Wils gelegt/ so blöß/
biß er gesund wirt/ darzwischen trincke
nichts anders/ daß ein guten wein/ darinn

nen diser Aschen ein loht innen lige/ vnd
 alweg am vierten tag frische Aschen ein-
 gelegt/ vnd die Alten hinweg g. worffen/
 Den ascher mach also: Nimb Tamaris-
 kenholzaschen j. halb lot/ Krammetbeer
 holz schäfferlingasche anderhalb quint/
 Bonensiroh aschen j. halb quint / in ein
 tüchlein luff eingebunden / vnd in dem
 Wein gelegt / wie oben gesagt ist / biß er
 g. re gesund ist. Dise Arzney solle manns
 also brauchen in solcher Kranckheit / wie
 obgemelt ist worden.

So einem das M:lk schwünde.

Das LXX. Capitel.

DAs einer gar zu Feist würde / vnd
 ihm der Achem zu kurz wolte wer-
 den / oder ein asthma dissolutum
 dar zu schlage / so es von jm selbs schwün-
 de / so kompt es in phlegmatischen vnd co-
 lerischen Leuten allein von warm vnd
 feuchter Melancholia / dan dauß schwins-
 det das M:lk / vnd vil sauffens vnd wenig
 essens

essens mache sie Feist/ darzu nimb 2. gegenwertiger qualitet oder dina/ als Erdbeerwasser ein Löffel vol oder drey/ Langer Pfeffer j. halb quint. weiß Senffkörner 2. loht/ dise 2. stuck puluer fein/ vnd gib jn alle morgen vnd Abent so vil ein Lächlicht/ des morgens 2. stund vor dem essen/ vnd des Abents zwo stund nach dem essen/ bis er gesund wirdt.

So jm ein Quartanfeber darzu schläge/ so gebe man jhn Cardobenedictenpuluer j. loht/ mehr oder weniger mit Eßig ein/ daß thu er also drey tag nocheinander/ als oft wenn er sich will zu Bethlegen/ das Feber verlaß/ jn gewiß/ darnach dise Arzney wider gebraucht/ wie gesagt.

So aber ein asthma dissolutum darzu schläge/ so nimb Ringelblüe ein handvol/ verbena 2. handvol/ Steinkraut rß wurzel ein halbe Handvol/ dieses alles wol gesottē schier bis auff die helffte/ darvon trincke Abents vnd morgens ein starcken trunct warm. bis du gesund bist.

Darzu nimb Noidrholtzschen / has
 J ij selholz

Selbholzáſchen/ Centaurea puluer/ Wegs
 wart puluer/ der áſchen jedes 8. loht/ des
 Puluers von Kräutern/ jedes 4. lot/ geuß
 darüber ein hand. l. Eßig/ vnd ein máſſel
 Bruanenwasser/ auch 8. lot Terpentín/
 6. lot Laubenkot/ ſied es biß dick wirt/ wie
 ein Ruß oder Brey/ lege es alle tag drey
 oder vier ſtund auffſ Milk in die Lincke
 ſentén/ der gleichen thu auch des Nachts/
 vñ eſſe diß puluer zu allen Speißen/ dar-
 zu nimb Judenkirſchen 2. loht/ Bethos
 triapuluer 4. lot/ Engelfuß vierthalt lot/
 Bachmünzẽ dritthalt quint/ diß alles vñ
 de ein. ander zu puluer vermifcht/ davon
 eſſe biß das althma gar hinweg iſt. Diß
 ſey genugſam gered von der Milkfranck-
 heiten/ allein ſoll man ſich hüten in diſen
 Kranckheiten/ die da koñen vom Milk
 allein/ vnd auch in die Nieren Kranckhei-
 ten die vom Milk ſhren vrsprung haben/
 für denen dingẽ die öligẽ Subſtanz vnd
 natur ſeind/ dann von den ſelbigen wirt
 dieſe Kranckheit erhalten vnd geſterckẽt/
 biß zum Todi. Derhalben iſt ſich wol zus
 uerhũs

verhüten vor den Vneligen dingen vnd
dergleichen.

Von Nabelkrankheiten vnd Brüchen.

Das LXXI. Capitel.

Im ersten kompt dz die Weiber vns
derweilen groß schmerzen haben vns
der dem Nabel/ vnd in dem Nabel
schneid vnd reißt es sie trefflich/ ist nich
anders/ denn ein abtreiben vnd spannen
kalter zäher Feuchtigkeit/ gemeinlich von
der Mutter oder geschwulst/ So es nuhr
von der Mutter ist/ so nimb stangenkraut
wurzel ein Pfund/ die da dörz ist/ siede sie
in weißem Wein vnd wasser jedes gleich
vil/ das sie ganz weiß werde/ darnach in
ein steinen Mörser gestossen/ das es werd
wie ein schmaltz/ darnach wider in Wein
gethan/ vnd wider gesotten/ vnd junger
Laubköt darunder gemischt/ doch muß
die wurzel zuvor außgedrückt sein/ ehe
man das Laubköt darcin thut/ vnd so
J iij warm

warm si: s erleidē mag. Desgleich: & hilfft
solches auch für die Beermutter / vnd
alle andere Nabel wethumen / was ges
schlecht oder herkommens die gesein müs
gen / keine außgenosien / es hilfft kürzlich.

So es einem were in der geschwulst /
es sey Man oder Weib / so kompt solchs
von ein kalten Lufft / dem hilff also: Niß
Lauendelblüe 3. handvol / lang Hellwur
gelkraut 3. handvol / Kettichkraut 2. gus
ter handvol / diese stuck puluer alle klein /
darnach in ein säckle gebunden / in weis
sen Rheinischen Wein wol gesotten / dar
nach so warm man es erleiden mag ober
den Nabel gelegt / das thut so offte / bis er
nichts mehr klagt / vnd gebt ihm diesen
Tranck / darzu nemmet Feyelwurzel auß
der Apoteken anderthalb loht / weissen
Liptan 2. lot / Cardomoni dritthalb lot /
weissen Rickerwein / kandel / laß halb ein
sieden / dauon trincke er souil er mag / bis
er gesund ist / vnd esse diß Puluers. Dar
zu niß Hirschenhorn / so vñ den 30. Aus
gusti gefangen ist / klein gefayelt ein loht /
schwamm

Schwaiffenstein 12. lot / spizig Begerich
 Samen 3. loht / auß diesen allen mache ein
 subtils puluer / dauch gebe man ihm auff
 ein mal ein halb quintel mit Lauendelof
 oder Wasser des morgens nüchtern / vnd
 drey Stund darauff gefasset / das thu bist
 er gesund ist / Dise Kranckheit heist tym-
 panites, vnd ist ein halbe Wasser suchte,

Vom Bruch des Nabels.

Das LXXII. Capitel.

Nimb zum ersten diß Pflaster / das
 mach also: Nimb Boli Arment
 drithalb lot / Aloehepatici zwey lot /
 Steinmarck 4. loht / Osterlucenwurzel
 ein halb lot / Guisti Arabicum ein quint /
 Lise stuck puluerier alle klein / thu darzu
 Wax 3. lot / auß disem allen mach. pflas-
 ter / das lege also trucken auff den Nas-
 bel / vnd mit einem Gürtel zugebunden /
 vnd ober acht tag verlehre diß Pflaster /
 vnd nimb ein Neues wider auff zulegen /
 vnd esse diß puluer Abents vnd morgens

I iij Darzu

Darzu nimb Nachtschadenkraut/ Schwertfarzenkraut/ Zeitloß wurzel vñnd Kraut/ jedes fünfflot/ Dieses alles klein gedörzt vñnd gepuluert/ dauon esse jedes mal ein quint/ mit einer Suppen oder Brülein/ biß du gesund bist.

Für die Darmgicht im Leib.

Das LXXIII. Capitel.

Die Darmgicht ist nichts anders/ daß ein kalte giftige Feuchtigkeit/ darfür nimme oleum spicanardi, anderthalb Löffel vol/ läwliche mit firnigem weissen Wein 4. Löffel vol gettuncken/ vñnd mach diß Pflaster/ Nimb Chelidoniakraut/ breiten Wegerich/ vñnd Hundszungenkraut/ jedes zwo handvol/ zerstoße sie/ vñnd seuds in gutem weissen Wein ganz weich zu einem Nus/ vñnd so warm man es erleiden kan vbergeleget auff den Bauch/ vñnd ligen lassen/ biß er nichts mehr befindet.

So kleine Kinder dise Darmgicht haben.

ben/ So nimb Peterfilligenwurzel zwo
oder drey handvol/ siede es in Milch gar
weich/ darnach lege es pflasterweis vber/
wie oben gehört ist/ das thu ein mal oder
zwey / biß es nicht mehr befindet.

Sür die Würm im Leib.

Das LXXIV. Capitel.

Sie Würme kommen von fauler
Feuchtigkeit/ welche etliche häßtig
beissen. Darfür nimb Enzian vnd
Calmus jedes gleich schwer / siede es in
Wasser schier biß zu der helfft/ davon ge-
be man einem ein Löffel vol warm ein/
vnd lege diß Pflaster vber/ daß mach also:
Darzu nimb Schwertelwurzel/ Maria
Magdalenakraut / Geißfleckkraut jedes
drey guter handvol/ diß alles zerstoßen/
vnd in Wasser gesotten / gepflastert vnd
vbergelegt auffß wärmest so mans erleis-
den kan/ das thu ein mal zwey oder drey/
oder so oft biß man besserung befindet.

J v So

So man aber kein besserung befunden/
 so sein es böse Wärm auß gall Feuchtig-
 keit/welche dise Arzney für ein Speiß an-
 neme:/ vnd seind so groß vnd lang/wie
 zu Zürich in einem Predicanten befunden
 ist/welcher neunzehendhalb Schue-
 lang gewesen/vnd ist von Toma Gibsen
 außgetriben/ steht auch zu Zürich in dem
 Rathauß abgemessen. Dise Leut begeren
 für vnd für Milch zutrinken/ oder magz-
 samen/ papauer genant/ sonst haben sie
 kein ruh/ demselbigen hilff also: Nach-
 sien disen tranck/ darzu nimm Rittersporn
 Kraut/ Nageckraut jedes zwo handvol
 Osterlucen/ Feldkümmich jedes ein hand-
 vol/ siede sie in zwo maß Eßig/ biß auff
 halb ein/ dauon so trincke ein Tag drey
 oder vier/ am fünfften tag so brauche dise
 Purgation/ darzu nimb Rebarbara der
 besten drey loht/ Coloquint 2. loht/ zers-
 Schneide vnd zerpuluer diese ding auff
 allersubtilest/ siede es in gemeinem fris-
 schen Brunnenwasser/ das ein maß sey/
 zwen zwerch Finger tieff ein/ dieses wass-
 sers

setz trinck: vffs wärmst/ des Abents nach
 aller Speise ein Löffel vol/ Faste darauff
 biß an de morgen/ auff 5. oder 6. vhrn/
 vnd trincke nichts anders denn guten
 scharpfen eßig/ das thu also/ biß dz kein
 Wurm mehr ersehen wird / vnd sich der
 Wigen vnd die Natur wider corrigiert
 vnd verendert von der faulen Feuchtig-
 keit.

Sür die gemeine Würme.

Das LXXV. Capitel.

Wimb Merzetigkraut ein handvol/
 Steinbrechkrautwurzel 2. lot/ ge-
 odrzte saurampfferwurzel driethalb
 lot/ siede es in einer maß frisch Brunnens-
 wasser/ biß auff ein gute zwerch Handt
 ein/ drauß trincke alle Abent vnd morgen
 ein Löffel vol biß sie alle todt sein/ vnd
 hin weg zeh. Den Kinderm aber henge
 Atschwurkeln an den Hals/ an dem 16.
 17. oder 18. tag des Monats aufges-
 graben vnd an Hals zehent/ wie gesagt.
 Dars

Darnach nimb wider Attichwurzel / ges
dörzt die Rinden / putier sie klein / vñ gib
diß den Kindern zu essen in jren Mäusern /
biß sie nichts mehr klagen.

So man ein öl von Vermut oder Aes
tichwurzelrinden macht / vñnd gibts den
Leuten zu trincken / das vertreibet alle die
Wärme die im Menschen erfunden wer
den / das öl mach also / Nimb Attichwurs
zel vmb S. Jacobs tag / im abnemmen
des Mons / die mache sauber ohn Wasser /
das sie nicht genest werden / dauon nimb
die Rind n / hack sie klein / thu die in ein
glas / geuß Baumöld darüber / laß es in der
Sonnen wircken / dauon gebe man eis
nem zwen Löffel vol / vñnd binde ihm den
Leib mit einem Schleyer zimlich hart zu /
so geht das ganz Nest der wärme von im.

Dise Attichwurzel in dem abnemmen
des Augstmonats genossen / Mann vñnd
Weiber an den Hals gehenckt / treibt als
le vñnsauberkeit des mensche hinweg. Das
rumb solle man sie den Kindern anheng
en / Darffo ein Mensch oder Viehe ein
schaden

schaden neme oder hette / so hencf diese wurckel an hals / so reiniget es den schaden / vnd wirt heilen.

So einer versert were in dem gedärm / durch ein fall oder sunst / wie man dann das offt erfart / der nem Buchholder kraut vnd wurckel / puluer das / vnd esse es in allen Speisen / biß es heil ist / vnd so es von nöten were / das er ein geschwulst / schmerzen oder herte in dem gedärm befünde / so nimme Rißpapplenbletter drey oder vier handvol / siede sie in wasser / das sie weich werden / darnach gestossen / vnd wider gesotten / als dann außgedruckt / vnd vngesalsene Butter darinnen zerlassen / vnd warm vber den leib gelegt / das zentreibt alle schmerzen / stich / vnd die hertigkeit.

So aber ein sehr weche im Creuß were / vnd dasselbig vom Stein vnd Brand were der Nieren / So mache diß bad.

Das LXXVI. Capitel.
Nimb

Nimb kleinwald Farrenkraut / zwo
 vnd zwenzighandvol / Gundelrüb
 kraut 8. handvol / Petersilgenfrage
 4. handvol / Darzu nimb d. en grosser
 Kess. lool wasser / vnd siede dise Kreuter
 darinnen / mache ein volbad darauß / das
 rinnen bade des Morgens ein stund oder
 zwo / biß du gesund bist / vnd allemal wenn
 du auß dem Bad gehest / so schmir das
 Creus mit diesem Oel: das mach also:
 nimb Krammerbeer zwo. oder 3. handts
 vol / starcken Alten Rheinschen Wein
 funff maß / auff 3. handvol Krammerbeer /
 laß es genug beim Feswr einsieden / biß die
 Reinen Wein sich der ober die Beer gehet /
 darnach gestossen / vnd aufgedruckt / diß
 behalte in einem engen Glas wol vers
 macht / das brauch wie gesagt.

So es aber ein schwangers Weib wer /
 so nimb weiß Liliöl / das mache also
 Nimb weiß Lilienblätter 3. oder 4. handts
 vol / die stoffe das sie säffig werden / dar
 nach geuß gut frisch Baumöl drey maß
 darüber / in ein. dänn. s. Glas gethan / wol
 vers

vermacht/ vnd vier tag an die Sonnen gesetzt/ das es sich wol durcheinander digeriere oder wircke / am fünfften tag trucke es durch einen saubern Sack/ vnd wirffe die alten Liliënblätter hinweg / vnd lege frische Liliënblätter dorein / vnd laß es widerumb vier tag in der Sonnen wircken/ so ist es recht gemacht/ damit schmirre die schwangere Frawen / biß sie kein schmerzen mehr befinden in ihrem Leib allenthalben.

Für die Sciatick/ Ischias genant.

Das LXXVII. Capitel.

Diese Kranckheit kompt von einer wässerigen Feuchtigkeit / welche vom Leib hinab siht/ in die Wirbelschüssel/ daper Ruck vnd das Hüftbeine sich in einander schliessen/ so kan sich der Mensch nit auffrichten/ man drückne es dan auß/ darfür gebrauchte man dieses vnguent. Darzu nuß storckenschmalz and
 halb

halb lot/ Meyenbutter ein lot/ wie in der figur verzeichnet ist/ Dese zwey stuck zers lasse vndereinander / vnnnd schmiere dich damit / bis die obgemelte Feuchtigkeite außgedrückt ist / vnnnd widerumb gesund bist.

Von der Blasen.

Das LXXVII. Capitel.

S einer die Harzwind vberkompt/ dz er gar hart vnd mit grossem schmerzen harznet/ dem hilff also: Nimb Zwibelschalen / Kettich mit sampt dem kraut / Käspappelbletter jedes drey guter handvol/ bolus Armenus. Trachtblut jedes 4. lot/ siede es in 5. od 6. maß gemeines Wassers / laß von sich selbst erkalten/ darein setz dich mit blossen hindern/ es hilff vor allen Harzwinden.

So aber einer auffliess von dem Harz/ dem hilff inn der gestalt / Nimb Steinbrechkraut 6. oder 7. handvol / Waldhopffen 3. handvol / Eybischkraut vnnnd wurzel

Wurzel vierthalb handvol/ mit Wasser
 gesotten / dz ein vollstendigs Bad darauß
 werde / laß von sich selbs erkaltten / dar
 in bade / vnd trinck diesen Getranck / dar
 zu auß Steinklee ein gute handvol / was
 ser zwö maß / laß es vber die helfft einsie
 den / dauon trincke ein starcken Trunck
 oder zwen im Bad / so geht der harzn von
 stund an.

So einer ein starcke Wein oder Bier
 getruncken hette / vnd dauon die Harzn
 winde befünde / wie dann die Eischische
 Wein gewonlich thun / vnd nider Rhein
 ische wein / so nimb der mitlern rinden
 von Weisellbeerstauden oder Holz / oder
 von Holdernholz ein handvol / siede es in
 drey Kandel Wasser / laß halb einsieden /
 dauon trinck kalt / es hilfft.

So einer den Blasenstein hette / vnd
 derselbig groß were / Darzu nimb dieses
 Wasser alle Abent vnd moraen 4. Löffel
 vol ein / vnd das mach also : Nimb Mer
 curiu frut anderhalb handvol / Eibisch
 Wurzel 3. handvol / Citron 1 ein hand
 vol

vol/ Selben anderthalb handvol/ daru
 berg auß vierthalb maß Eßig in ein gläß
 vnd 2 wochen steht kssen an der Son
 nen/ darnach in einem Alembico aufgez
 brent/ vnd gebraucht wie oben gesagt ist.

Sar die scharpffen Harntwindt/
 das einen der Harn häfftig
 schneide.

Das LXXIX. Capitel.

Nimb Holderblie drey guter hand
 vol/ Steinbrechkraut 2. handvol/
 die stede in einer maß Eßigs / vnd
 ein maß wassers / bis auffß halb / dauon
 trinke biß du gesund bist/

So aber ein unreinigkeit darzu schlitz
 ge eusserlichen/ oder Nise/ es were nun
 was es wolle / so nimb Hundezungen
 würzel / Fuchswürzel / jedes gleichviel/
 koch es in wasser / soull es genug sey / mach
 ein Pfister drauß / vnd lege es auff / biß
 er nichts mehr befindet.

Sar allerley Harntwinden / darduon
 einem

einem der Harzn verligt/ Nimb Schaffwollen hinden zwifchen den Beinen/ die rein vnd lauter sey / nehe sie in Del/ vnd lege sie vornen in die scham so weit hinein als man kan / vnd nimb diß Puluers ein halb quinte mit Saurampfferwasser / oder Rittenlaubwasser ein/ Nimb Haselkraut wurzel souil du wilt/ Puluer / vnd brauche es wie gesagt ist.

So einen der Harzn für vnd für alweg schneid/ vnd der harzn weiß grünlecht ist/ dem hilff also: Nimb Wintergrün zwö handvol/ vnser Frawenhaar 3. handvol/ Schmalsrosen ab den hohen jöchern driethalb handvol/ diße Kreuter zerschneide alle gar klein / vnd siode sie in Wein vnd wasser jedes anderthalb maß / biß auffß halb eingesotten/ das trincke er für vnd für alle Abent vnd morgen biß er gesundt ist.

Von enzündung der Schame.

Das LXXX. Capitel.

R ij

So

So einem solche enzündung zus
stände / so nimb Hundszungens-
kraut drey handt vol / Weiß Lilien
bletter 4. handvol / in Wasser gesotten /
das es ganz weich werde / darnach gestos-
sen / vnd ein Pflaster darauß gemacht /
vnd darauff gelegt / so zeucht es die Hitze
herauß / vnd wirt gesund.

Von dem Affter.

Das LXXXI. Capitel

So einem der Affter enzündt were /
sonnd ein Brandt darzu schläge /
dem hilf also : Nimb Nachtschas-
denkraut / vnd braune Münzen / jedes 3.
oder 4. handvol / das sie in ein guten
frischen weissen firnigen Wein / das sie
ganz weich werden / darnach außgetrucke
vnd vngesalzen Butter darinnen zerlass-
sen / vnd Pflasterweiß auffgelegt / es hilf
von stund an.

So einer von vil stülen im Affter gar
enzündt were / der nemb Ochsenzungen
vnd

vnd wurzel / Melissenkraut sedes zw
 guter handvol / mit frischem Wasser gar
 zu einem Nus gesotten vnd zerstoßen /
 vnd also kalt auffgelegt in den Affter / es
 hilfft bald / vnd vertreibt auch der guldten
 Ader schmerzen.

Für die Feigwarßen in dem Affter.

Das LXXII. Capitel.

27 Imb Keinigwurzel 3. handvol / so
 man fälte im Affter befindet / sie
 de sie mit geringem Wein / d. s. sie
 gar weich werde / darnach zu einem Pflas
 ter gemacht / vnd jm auff die Feigwarßen
 gelegt / biß er gesund ist / vnd daß Puluer
 gessen / das oben von den innerlichen
 Feigwarßen gesagt ist.

So einem der Mastdarm geschwollt /
 vnd nit widerumb hinein will / der neme
 Sawkraut vnd wurzel / vnd der mitlern
 Holderrinden / siede es gar wol in was
 ser / vnd darauff sitz er mit blossen Affter /

R ij das

das der dampff darzu gehe/ vñnd nach-
mals darinnen gar gefessen biß er gar ge-
sund ist.

So einer ein Hußte verückt.

Das LXXXIII. Capitel.

Ewer hüßt oder Schenckel/ so nimm
ein Ellend/ dem schneide also lebens-
dig beide Sennadern hinten auß
beiden Schenckeln/ ein halb spannen vñnd
der dem Knie/ vñnd ein halb spannen ober
dem Knie/ vñnd also lebendig herauß ge-
zogen das die Knie ganz vnzer schnitten
bleiben / dasselbe im Schatten gedörzt
vñnd binde sie auß das verückte Glied/ es
gehe widerumb ein/ vñnd von den vordern
Füssen die Sennadern des Ellends zu
den Armen gebrauche/ hilfft in kurtz.

So einem grosser schmerzen oben im
schenckel zwischen dem Knie vñnd der hüß-
ten ins geäder kante/ das man nichts dar-
ran sehen oder mercken kan/ so nimm Kürs
bis die frisch vñnd zentzig sein / durchstiche
die

die mit einem Psorien an zweyen oder
dreyen orten/henck sie an die Luft/das sie
zumlich trucken werden/darnach klein ge-
hackt vnd derselben 3. pfund in 4. pfund
Leinöl gethan/vnd darnach außgebrant/
nach gemeinem brauch/ damit schmiere
den schmerzenden Schenckel gar wol/ es
zeucht alle schmerzen auß.

Kompt aber ein zittern darzu/ das er
mit wol stehn kan/ sonder für vnd für zittert/
auch vnderweilen die schenckel eiffelt
kalt werden/ als ob sie Todt weren/darzu
nimb Psifferling/ die schneide mit einem
hülzern Messer gar klein auff dem boden
ab/vnd dz in der Erden steht herauß graben/
vnd mit einem Holz sauber machen/
darnach in einem Wörffel stossen lassen/
so wirt ein hübsch salblein darauß/ damit
schmiere alle morgen deine Schenckel/ es
wirdt gesund. Das hilfft für alle heim-
liche läme/ deren vrsprung man mit wiss-
sen kan.

R iiii

So

So einem die Kniescheiben gar
 weich werden / schlüßeren / vnd nicht wol
 darauff stehen kan / auch die Knorzen
 vnden / das es doch kein Pos
 Dagra sey / dem hilff
 auff dise weiß.

Das LXXXIV. Capitel.

Mymb der runde Holwurzel so am
 10. 11. oder 12. tag des alten Monats
 monats vder Augustmonats collig
 girt sey worden / das sie in Wein / vnd
 wäsche die Knie damit / darnach wie ein
 Pflaster klein gestossen / vnd vmb die Knie
 gelegt also warm / vnd je heisser je besser /
 Das thut etliche tag / bis es außgetructnet
 sey vnd das gedoer widerumb erstardct /
 es hilff gewißlich vhn allen zweifel.

So einer ein geschicht an einem
 Schenckel hette.

Das LXXXV. Capitel.

Der

S Er neme Storckenschmalz 6. lot/
Hirschen vnschlit 4. loht / Geyer
schmalz 2. lot / Leinol 6. lot / darauß
mache ein vnguent, damit schmiere den
Schenckel bey der Nise / bis er gesunde
vnd frisch ist.

So einer die Rose an einem
Schenckel überkäme.

Das LXXXVI. Capitel.

D Arzu nimb Dencelblümleinfrane
j. handvol / Gundelreben das drits
te theil einer handvol / roten Wein
2. Kandel / Wasser ein Kandel / laß es
auff halben theil einsteden / daruon trins
cke souil du wilt / vnd halte dich warm /
vnd nimb ein Hanswet oder Tischtuch /
das reibe erstlich gar wol mit Benedis
scher Seiffe das es werde wie ein Leder /
leg es also kühl auff den Schenckel / bis es
gar hinweg ist / so wirt es dich nit leichts
lich mehr ankommen.

So aber ein brand oder his zu der Ros
sen

sen schläze/ so nimb Nacheschaden zw
handvol/wegerichkraut anderhalb hand
vol/dise stuck zusaiten gestossen zu einem
Muß/darzu thu Schweinschmalz/souil
das es genug sey/ zubefeuchten die obbes
melten stuck/ leg es auff wie ein Pflaster/
es hilfft von stund an.

Ist aber der schenckel zuuor offen/ daß
er kein Feiste nicht leiden kan/so nimb den
saffee von den Denckblümlin kraut/ oder
das wasser/ vnd befeuchte es damit.

Für den heissen Brandt/ welcher
Sanct Anthonius Fewr genant
wirt/ mit den kleinen roten
Bläterlin.

Das LXXXVII. Capitel.

SArzu nimb Begerichwasser / vnd
Nacheschadenwasser gleichuil/ das
rinnen neße zw. fache saubete Leis
nen tücher/ vnd lege sie darauff es zeucht
den Brand mit gewalt herauß/ vnd so es
trucken wirt/ sol man es widerumb frisch
ein

ein nehen/ biß der Brandt gestillet ist.

So aber der Brandt rot/ grün/ vnd
schwarz durcheinander were/ so nimb ein
maß Eichen Aschen/ vnd vier maß was-
sers/ mach ein Laugen daraus/ geuß ein
mal oder 2. durch/ damit es ein schärpfe
se oberkomme/ darzu nimb Farzenkrauts
wurzel dorz ein halb pfund/ oder drey
vierling/ laß es mit einander sieden/ biß
auff den dritten theil / darnach schöne
Tücher darinn geneßet / vnd vmb den
Schenckel geschlagen/ biß nichts mehr
daran gesehen wirt.

So etw ein Hißblater auff dem
Fusse oder Knorzen von geschwin-
dem vnd hitzigem reiten
auffsäre / oder ges-
chwelle.

Das LXXXVIII. Capitel.

Nimb Bullenkraut stoß es safftig/
binde es darauff / vnd reite fort.
So du ein hitzigen schaden hees-
test an ein schenckel/ so nimm jung Eichen
laub

laub/darauff trucke den Safft/vnd nimb
jung Kindern vnschlit/vñ brocke es klein
darein/ laß es zwen tag darinnen stehn/
darnach wider frisch Eichenlaubafft dar
rein gethan/das thu zwey oder drey mal/
vñ behalte dasselbige vnschlit in ein sons
derlichen gefässe/ vnd streiche es auff ein
Pflaster/vnd lege es darauff/es heilt sehr.

So du ein kalten schaden daran hast/
so heile in mit dem Leinöl/wie oben auch
von disem Öl gemelt ist.

So dir die schenckel geschwellen nach
einem Feber/der neñ Kettrichwurzel/stoß
sie säffrig/ leg sie in die Schu/ vnd gehe
heffig/ alle Abent vnd morgens frische
eingesetz/ es zeucht die geschwulst mit
gewalt herauff.

So aber die Schenckel geschwellen im
reiten/ oder das dir essen vñ trincken bit
ter schmecket/ so nimb Benßkraut zwo
handvol/ ein wenig säffrig gemacht/ vnd
in die Schu gelegt/darauff geritten/oder
gangen/ so vergeht es dir.

So du ein Hüneraug auff einer zeen
hetteß/

hetteſt/ ſo nimb rote Schnecken/ die kein
 heuſlein haben/ in ein Leder/ reibe ſie als
 ſo lebendig darauff/ biß daß ſie ſterben/
 darnach auff ein Zaunſtecken geſteckt/ ſo
 bald ſie dürr werden/ ſo iſt es heil. Die
 ſchwarze Schnecken ſo auch kein heuſer
 haben/ ſind zu diſen dingen noch beſſer.

So es von diſen dingen nicht gar ver-
 gehn wolte/ ſo nimm ſchwarze Schnecken/
 breite ſie zu puluer/ rot Hünerdarmkraut
 jedes ein lot/ Creuſwurckkraut 2. loth/
 klein geriben/ darzu nimb Wullenkraut
 blümlein/ ſtoſſe ſie/ darauff mach ein pfla-
 ſter/ leg es darauff biß es heil iſt.

So einem ein Nagel ſchwür/ ſo nimb
 Schoßmaltenkraut atriplex genant/ ein
 handvol/ gar weich geſtoſſen/ vnnnd mit
 Honig abgeſotten/ das es zu einem Pfla-
 ſter werde/ vnnnd auffgelegt alle Abent
 vnd morgens friſch.

Sür die Peſtilenß.

Das LXXXIX. Capitel.

Du

Die Pestilenz ist nichts anders dann
 ein vergiftte ersündung der Mens-
 schlichen natürlichen Feuchtigkeitt
 von einem vergiftten Luft / vnd das ge-
 fährliche auff zweierley / d. 3. ste das blut ver-
 gift / oder den radicale[m] humorem. das
 ist ein weisse Feuchtigkeitt / mit einem sub-
 tilen Luft / darzu brauch diese nachgeschris-
 bene arzeney: Rumb Kreuzwurzel 3. lot /
 Rahwurzel ein halb loht / Bibenckwur-
 zel / Weiss senffkörner / Angelicawurzel
 jedes ein lot / Dartzu thu achthalb lot / des
 Ausparaischen Syriac des beste / die vor-
 ri. zen stuck alleerstlich klein zu puluer ge-
 riben / darnach thu dieselben stuck vñ den
 Syriac zusamen in ein Mörser / vñ stoß
 so lang / biß es ein Latwerge werde / die be-
 halt zu der notturfft. So die Pestilenz an
 einem Ort regieret / so gebet dem Churs-
 fürsten einer zimlichen haselnuß des mor-
 gens nüchtern / ein Weib halb souil / mit
 einer Erbisbrü oder Kitten latwerg / oder
 quittensafft / ist besser / je lenger ers im
 Mund behalt / das es darinnen zergehe je
 besser

Besser das ist / so vberkompis keiner niche
 dhrt alle sorg. Oder gebet diß Puluers ein
 halb quint mit Bier oder wo mit mā wil/
 das mache also / Nüß Knobloch / Polen 3.
 handvol / Kreuzwürmel kraut vnd wurmel
 2. handvol / Rittenpuluer 1. halb lot / das
 mache alles zu Puluer / dauon gebe einem
 wie gesagt / es bekofft keiner durch auß
 nichts. Diß pulser dienet denen trefflich
 wol / die auff der rechten seyten die Pestis
 lens bekommen / oder im Blut haben. Nüß
 Scorpionöl / vñ gebe es ein mit dem pul
 der / als viel er mit 3. Fingern fassen kan /
 1. halben löffel vol des Scorpionöls / so ei
 ner die Pestilens schon het doch stirbt er
 gewißli h nit. Den kleinen Kindern das
 sie es nit bekommen / als Herzog Alexan
 der / vnd Frewlin Elisabeth / vnd Herzog
 Christian / 22. Darzu nüß oder denen ges
 bet diß Puluers / das mach also: Nemmet
 knobloch / polen / scordion genant / 4. hand
 vol / quittenkern 1. lot / dise zwey stück vn
 dereinander gepuluert / dauon gebe ihnen
 alle morgen vnd Abents ein wenig ein /
 mit

mit Quittenafft/ sie oberkoffens gewiß
 mit. Für das gemein Kammer gesinck
 Nimb Braunwurzeln, handool/ 3. maß
 Bier/ laß halb einsteden/ davon Abends
 vñ morgens geben ein zimliche trünckel.
 So ein alt Mensch die Pestilenz hette/ so
 gebe man einem 3. Erbis groß in ein loß
 fetwol Scorpionöl wol zertriben/ der ob
 gesagten Littergeren ein / das thu 3. oder
 4. mal/ als ofte von nöten ist/ vñ nichts
 anders zu trincken/ dann wasser oder ge
 ringes Bier/ darein Quitten oder Ritters
 ladwergen / oder Braunwurzelnkraut/
 oder Weberdistelmurzel gesotten sey/ so
 oberkompter kein Breune vñ wirt ge
 fundt. Einem Weib nuhr anderthalb
 Erbis groß mit Scorpionöl/ wie ge
 sagt. Den Kindern des Puls
 uers mit Quittenwasser
 oder safft/ 2℞.

Finis primi libri.

Das



Das ander Buch.

Vom vrsprung vñ grund
Der alten Schäden / vnd cuffer-
lichen gebrechen des Leibs.

Das I. Capitel.

Das Blut zu löf-
tig wirt / so fleuges hinauff
ins Haupt / vñnd so es das
selbst ein wässerige windige
Feuchtigkeit finde / vñd es von ihm selbst
ensündet ist / so lösetz dieselbig mit ihm
auff / vñd fällt herab in Hals vñd Brust /
macht grosse Drüsen / verfüllet sich zwof-
schen Fell vñd Fleisch. Vñd so es also ples-
thorisch erfüllet ist / so ensündet sichs wie
ein hitziges Fieber / vñd wirt gar hitzig am
gansen Leib / als wann es ein Tertian
Fieber were. Aber inn dem anfang inn
grosser Kälte / gleich wie ein Pestilenz
oder Tertian Fieber. Solche aufflösung
wann sie in ein Glied falle / vñd sich das
selbo

2 Das ander Buch/

selbs verfälle/ so schlegt darzu ein brand/
vnd auß solchem brand-wirt ein scharpff
Camillensalz/ vnd wie Zinnäschenfals.
Das Camillensalz aber macht ein offes
nen Schaden/ dann es gar fressende ist/
mit einer Blutwässerigen Feuchtigkeit/
Vnd solche schäden sind in ihnen selbst
juckend vnd einbeissend/ das mans vnges
krakt nit lassen kan/ vnd geben offne schä
den roht braunlich. Dise gehören in den
andern grad des auffgangs/ den sie kom
men von dem Blut/ wie gesagt ist/ haben
gern knollen vnd knöllin imfleich/ schier
wie der krebs. Allein diser vnder schid ist/
das diß von wässerigem windigem Blut
kompt/ Der Krebs aber von einem gro
ben menstruosischen blut/ welches flüßig
wirt in den Brüsten/ oder sonst in einem
glied. Welches in der verfüllung ensünd
wirt/ vnd darnach ansahet zu faulen/
als dann mit einem schwebelichen groben
blutsalz durchfrist/ gehört in dritten grad
des auffgangs der Sonnen. Ist anders
nichts dannein schwebelisch grob salt in
einer



Von alten Schäden

einer faulenblutwässerigen Feuchtigkeit/
suche allein die örter in dem Menschen/
da vil Musculi sind. Disß Saltz ist schwer/
fetsch in dem zwilling/ vnd hat dise Farb
wie ein Sardinus. Sein Farb siehet im
vlersten grad des auffgangs/wannß vber
hand nimpt. Quitten ist seine leschung/
vnd das kreuttlin Gallion seine heylung/
vermischet mit subtilen Saltz / welches
lescht/vnd das blut subtil macht/reinigt/
vnd die Wunden zusamen zeucht/ als da
ist Chamæpyris, gedört/vnd darauff ge-
setzt. Aber die Erysypelas durch Korken-
Aschen 3. theil/ Stießmüetlerlinblumen
vnd kraut 2. theil/ rothen Weyrauch ein
theil. So aber solcher schaden von zin-
nischen saltz käme/ so ist er blau weiß vnd
ferbet/ gehört vnder den Wassermann/
hat ein wässerig Schwefelsaltz in ihm/
welches durch Birckenrinden geheilet
wird/vnd abtruckung/vnd abferung/
durch reinigung des Bluts/ als da sind/
Abessenkraut zu puluer gebrent/ vnd dar-
von gerührt/ auch darneben Abessen-
kraut

Das ander Buch /

4
kraut vnd wurzel / Odermenig / jedes zu
gleichmal gepuluert vnd gessen in allem
Speisen vnd Trank. Diser schadages
haret vnder den andern grad des Auf-
gangs. Ein Puluer zu solchem schaden /
Wintergrün / vnd Odermenig / Rohem
Weprauch / jedes zugleich gepuluert / in
die wunden gestrewet / Odermenig wur-
zel mit rotem wein getruncken abends vñ
morgens / man mag den halben theil wein
rauch oder rohen Weeren darzu thun.
Dise schaden werffen die ränste alle ober
sich von dem schaden. Dise schaden kom-
men gemeinlich in den rechten Schen-
ckel / oder Arm / allein in den weibern war-
die gulden Ader oder die Rosader darzu
schlecht / so kompt es auch an den linken
Schenckel vnd ist gar böß darauff / in
alten Leuten sind sie nicht wol zu heilen /
es sey dann sacht / man helff ihnen durch
blutreinigung innerlich / so nimpt solcher
mangel ganz vnd gar ab. In diesem Fall
kompt auch vnderweilen ein Mastiglein
als da sind Feste gründe / die an gliedern
heffig

Von alten Schäden

¶

heftig fließen/ da soll man ihnen helfen
innerlich/ dann die Leber ganz dreywässrig/
vñ wässerich wirt/ wie ein gelber Lachs for
ren/ als wann sie erstickē wolten von aels
bigkeit/ der hilff also: Nimb Scabiosen
wurgel mit den braunen Knöpfstigen Blu
men ein handvol/ Mirren 3. quint/ weisse
sen. Rhodoren ein handvol / Nudenkirs
chen 4. lot/ wasser vnd Wein jedes drit
halb Randel / laß es halb einsieden/ des
trinc er genug/ wanns außist/ so mach es
mehr. Mache ihm ein schweißbad/ darzu
Nimb Birck enlaub 12 handvol/ Ephew
laub acht handvol/ Ameissen mit der
ganzeln substanz 5. handvol/ wasser 2
handel/ Wein 24 handel/ laß es wol
sieden/ laß in schwinen/ doch dz er sein kopff
vnd das Angesicht außzeucht vnd vnged
ecktesen. Vnd sojn die frantzose anstoss
so soll er ihr bey. Erub nichts thun/ biß die
krankheit wegkumpt/ auch Frost vnd hitz
nichts mehr beflunden wirdt/ allein daß er
Stieffmütterlich wasser trincke mit rotem
Wein/ vñ rotes Weyrach des tags drey

¶ iij

mal

mal. Vnd schlage diß Pflaster darauff/
 Nuß alt rein Koß brod die brosam/ dar
 von auff 3. theil/ rothe Wurzhen oder weis
 rauch ein lot/ oder zwey ist besser.

Dise stück stoß in einem Mörstel durch
 einander / das ein Pflaster werde/ mann
 mag auch nesen mit ein wenig Stieff
 mäterlin wasser / vnnnd also auffgeschla
 gen es wirt trefflich wol thun.

Vom Rothlauffen.

Das II. Capitel

Wann aber solcher Erisypelas et
 nem in ein oder beide Schenckel
 lege oder schlüge / vnnnd derselbig
 gar enzündet wirt / so soltu wissen / das den
 Fluß ganz vñ gar von dem gehirn herab
 fahet / vnnnd durch ein gefalsene wässerige
 Feuchtigkeit angezeigt / welches so die
 schnell verfällt / vnd die Arzneyen zusam
 men trucknet / dz jr lufft ober sich laufft in
 die grosse Arterien der Lungen / macht ein
 schwee

Schweren athem/ daß sie denselben schwer
 lichen ziehen müssen/ mit grossem durst/
 vnd die Schenckel alles brennen/ denen
 hilff also: Gib ihnen kein Weißbrot noch
 hizzig zu essen/ allein rein Rockenbrod mit
 der Speiß/ vnd diß Trancß zu trincken.
 Darzu nimb solche Kreuter/ welche die
 Arterien vnd Herzzeader keschen/ das
 Blut subtil machen/ der Lung sterckung
 geben/ diß geschicht also.

Nimb Scabiosawurzel grün mit den
 braunen knobffichten Blumen ein gross
 handvol/ Giffwurzel/ Viperina genant
 3. lot/ Herzwurzelkraut ein gute hand
 vol/ Wasser drey Kandel/ rohten Wein
 des alten ein Kandel/ laß halb einsieden/
 dauon trinck er kalt genugsam/ vñ schla
 ge diß pflaster auff den schenckel. Darzu
 nimb Nichtschadenkraut grün/ Spina
 wegerich oder Stieffmütterlinkraut/wel
 ches man will/ vier handvol/ Linfen ein
 handvol/ klein gepuluert/ Rockenbrod
 brosam/ altgebachen/ ein pfund/ stoß es
 in einem Mörsel biß zum pflaster wirdt/
 & iij schlag

Schlag es also auff. Man mag auch messen mit Wegerichwasser / oder Stieffmütterlinwasser / vnnnd solches Pflaster alle sechs oder acht stunden wider frisch gemacht.

Von schäden so auß schwefelicher art herkommen.

Das III. Capitel.

EStommen auch Schäden von hoher Schwefelicher art / als da sind die grüngelbige schäden der Flüß / dann sie alle Flüssig sein / ist roht weißlich vnder den 42. jaren. Darnach wird er wie ein Diamant / doch alzeit mit einer kleinen glisenden röte. Aber nach den 56. jaren ist er gefärbt wie ein Berill / biß auff sein Alter / dann diese Farb ist in solchen schäden gar tödtlich / vnd wann man befindet das der schad ein wässerige feuchtigkeit hat / wie ein Berill / vnd kein Eyter darbey / so stehts nicht wol vmb den schaden / vñ je älter der Mensch ist / je weniger derselbe

Von Altdi schäden.

9

Der selbige Schaden schädlich ist. Aber in jungen Leuten gar nicht gut vnd sonderlich wann sie einen brand befinden/ dara durch jnen das Haupt verschret. So ist gar ein böses zeichen/ vnd noch böser wann ihnen der Rachen im halß blitz wirt/ wie ein Rauchstang/ vnd nicht anders meinen als wollen sie mit den Fingern etwas auß dem Halß reißen. Auch ist zu jetzen ein grosse sorg dabey/ wann ihnen altenthalben eng ist/ im Klücken/ in allen gliedern/ das sie den schmerzen so sehr befinden/ dz sie sich für kein Menschen schemen zuschweien schmerslich. So ist auch ein böß zeichen/ vnd ein tödtliche art/ die solche schäden zuvorhin haben. Darumb soll man ihnen die schäden nicht verheilen/ sonder von ihnen her auß abzerren.

Denn solche schwefelische art muß man mit schwefelischer Substanz vñ leschender Qualitet helfen/ als da ist Krebskraut gepuluert/ vnd darcin gezettelt/ geworffen/ auch Krebschalen gebrent/ gepulvert vnd darcin gezettelt/ vnd diß Fuß

3. 1. 1.

2 v

bad

bad mach also auff dise nachfolgende weis.
 Nimm Eibischwurzel / oder Altarwurzel
 ein halb pfund / Mercuriatischkraut vier
 handvol Birckentaub z. handvol / oder
 Birckenrinde ein handvol / Wasser acht
 Landel / Wein 4. Landel / siede es gar wol /
 wäsch im den schaden vnder sich trefflich
 wol / darnach die Kreuter darauff geschla-
 gen / vnnnd zugebunden / vnd laß ein stund
 oder ein halbe darauff ruhen / darnach
 wider abgethan / vnd das vorige puluer
 darauff gezettelt / vnnnd also biß der schad
 gar geheilet wirt. So magstu auch die
 brü vñ kraut auff hebz / vnd zur nochturffe
 brauchen. Diser schad gehört vnder den
 z. grad des Mittags / vnd ist tödlich im
 andern viertel des Mons / giftig im
 Merzen vnd Hermonat / Im Schüt-
 zen muß er viel leiden / aber nit tödlich.

Von S. Anthonius Fehr.

Das IV. Capitel.

Undes

Nider dem dritten grad gehöret S.
 Anthonius feur/des mittags/wan
 es anfahet. Demselben ist also wol
 zu helfen. Nimb Wegdrittwasser/poli-
 gonon genant. Etliche nennen es Sew-
 gras wasser/ darinn neye vierfache Lei-
 nen tücher/ d.e zülich gebraucht sind/
 schlage sie ihme also lüwlich ober den
 Fuß/ alle vier stunden frisch/ bis es den
 Brand herauß zeucht. So aber der brand
 oberhande neme/ so were es in dem vier-
 ten grad des mittags/Mars genant. So
 soll man es alle zwo stunden vñ ehe/frisch
 auffschlage/ bis der Brand gar außgez-
 ogen ist/ vñnd man sol nit meinen/ das ab-
 hie gebrauchet wirt Arzney/ die wider die
 grad der figuren were. Denn S. Antho-
 nius Feur allein ein brand ist in den kal-
 ten trucknen Neruen/ vñd wissen gädder
 welche von Natur vñd substanz kalt vñd
 trucken sind/ vñnd aber das feur die ge-
 genwertige natur hat/ aber Wegdrittwas-
 ser ist solcher substanz vñd natur/ als die
 Nerui seind vñd gädder. Darumb wege
 drii

eritwaffer dem geäder vnd Nerven hilffet
 vnd der Substanz willen/ vnd vertreibet
 die Feurige vnd brennend: Natur hin-
 weg/ hilffet seiner Naturen Substanz.
 Der ander in gleichem stande hilffet/ als
 fals dem Salt/ Sch wafel dem Schwefel
 wasser dem Waffer/ blut dem Blut. Dife
 schäden seindt an ihrem Besprung roh
 weißliche/ zuletzt Aschenfarb/ kornen gern
 von rheet grossen feuchte/ dz einer im fals
 sen Regen reitet / oder auff der Erden
 schlafft/ oder in solcher fele verfürzt wirt.
 Der kompt auch von Gall Flüssen des
 Haupts/ gähling in das geäder der schens
 kel/ auch verwarlosigkeit der Syrupi-
 sche Doctorn/ auch sind solcher schäden
 vil/ welche S. Anthonius Fwur in der
 Resolution vnd Substanz haben/ doch
 fihlet ein Salt darzu/ welches in offnen
 Schilden ein kleine röte gibt/ mit einem
 grossen brand/ vnd der Fluß ist röliche/
 geschichte gern wann man in Bäder geht/
 mit blossen Füßen/ vñ sonderlich diß wol
 betzten Leuten pflaget zu geschehen/ so
 Blatern

Blatern auff den Füßen bekommen/ vnd
 sich Baden/ vnd Barbieren vertrauen/
 welche ihrer Natur aufflösung ist/ vnd
 ist ein zeichen so man ihnen nicht hilfft/
 daß das Fleisch vnd Bein an ihnen alles
 foul wird vnd flüßig / wie ein bolus Ar
 zænus in einem wasser Resoluiert/ vnd
 solches geschichte auch vil jungen Leuten/
 doch nit als tödlich/ allein den alten/ vnd
 allen denen die Eßig begeren zutrinken/
 vnd Brod darauf essen/ das ist ein zeichen
 das die letzte Kund vorhanden ist/ dann
 sein Leben vber zwey. oder dritthalb. tag ist
 nicht anhe/ man thu ihnen was man wöl
 le/ Aber denen die des Eßigs abstehe wöl
 len/ vnd sich nit gewalt dauon zwingen/
 denen kan man also helfen: Nimb Farn
 leantwurzel zwey pfund/ Eichen äschen
 luge die 2. oder 3. mal auff frische äschen
 gossen sey/ acht Kandel/ laß es gar wol
 sieden/ mit der wurzel/ daß es halber ein
 siede/ darnach Lücher darinnen genest/
 vierfach/ löwlicht/ vnd darumb geschla
 gen/ vnd vber 2. 3. oder 4. stund dar
 nach

nach es von nöten ist/ das der Brand gar
 herauß zeucht. Ist aber beider brand bey
 einander / so siede die Farzenwurzel mit
 Wegetritwasser/ vnd so solcher Schade
 außbrech/ vnd der brand gelescht were/ so
 kan man ihm also helfen vnnnd Heylen.
 Nimm Brachmonatkraut / oder spitzhauss-
 wurzelpflanz / das da gelbe Blumen hat /
 brens zu Puluer / strewe es in die Wun-
 den / vnd schlag ihm diß Pflaster darauß.
 Darzu nimb Sophienkraut 2. handvols
 schwammen von Holder oder Bircken
 bäumen 2. loht / Bircken rinden der mit-
 tern die safftig ist 3. loht / Eperdotter von
 frischen Epern / vnd Terpentin der mit
 frischem Wasser wol außgeschlagen ist /
 jedes vier lot / schlags vnd mischs durch
 einander zu ein Pflaster / dauon streich
 auß / vnd schlag es vber die Wunden oder
 schaden / es heylet.

So aber solcher schad leslich sich wie-
 der zum Brand schicken wolt / vnd nicht
 recht zu gehen / so brauch ihm nichts an-
 ders daß diß puluer. Darzu nimb Krebs
 frau

Von alten schäden.

15

braut zu äschen gebrent 6. lot / oder sechs
theil / daß weiß von einem Nußbaumen
Ast / Spindel genant / 3. lot / Rothen zu
Puluer gebrent 1. lot / Ist er nicht hitzig /
so nimm ein Bircken rinden Asch / der mit
leren / darzu 2. lot / der Eichen rinde Asch
vierehalb lot / zettel es darauff / das heyt
let geschwind / darffst nit sorg haben. Wo
man aber ein giffte darinnen vermercket /
So nimm für die Eichen rinden Aschen /
quitten Asch / oder Quittenbäumen rind
den Asch / oder der Quitten dumwursel
Asch die in der Erden stehn / vierehalb lot /
oder Kartendistelwursel zu puluer ge
brent 2. lot / für die quitten / oder Eichen
rinden / auch mag man darfür terram li
gillatam nemen / drey loht.

Denn diese grad halten all zugleich /
vnd erhebt sich vber die fünffte grade
der Seiffen.

Von offnen Schäden so einem
durch der wüende Hande
Biß widerfaren.

Das

Das Vi. Capitel.

Es kommen auch offene Schäden auß dem Blut/ so einen ein wütens der Hunde heißt/ darzu schlechte ein Aphronieri Salt/ ist röthlich und weißt mit einer kleinen gelber. Desolwilt sich geschwind in einen Geiß.

Steiget hinauff ins Blut und Arterien implectum coronidis wider dem wirbel des kopffs/ darz die drey Geister des principia seyn/ welche es erinndt/ und vergiftet mit seinen Colerischen materialischen aiffe/ und jemehr die Hund schaumgen Maul haben/ je giftiger der schad wirt/ darzu muß man reine Kreuterblanchen/ des Bluts substanz und Geist form und art gleichmäßig/ als da sind/ rohe hünderdarm kraut/ samen/ blüet/ Alliffen kraut/ welches das allerhöchste ist. Nach demselben der Rot hünderdarm/ nach demselben rohen hünderdarm wie Leber des selben vergifteten Thiers/ Darnach Leber kraut/ wurzel und kraut/ Darnach fleinschels

schelkraut/ darnach kleine Braunwurk/
 darnach die mittelmäßigen wurk die da
 brennen. Nach denselbigen die tauhen
 Nesseln mit den Braunen blumen. Nach
 demselben Braunwurk. Nach dem selb
 ben Steinrauten die in der wilde wechsel
 gegen dem Morgenschein/ am Felsigen
 steht. Nach diesem Raukrauten/ welche
 Lunaria heist/ hat etwan ein rotes Blüma
 ken/ ist die best. Darnach die mit dem
 gelben Blümlin ist die best. Darnach der
 gältheinrich/ vnd sonderlich der kleine.
 Dise stuct alle gehören vnder das Blut/
 so sie gepuluert werden/ vnd in die Wun
 den getzetele/ vnd ihnen zu essen gege
 ben wirdt/ ein jedes für sich selbs heylt
 diesen Schaden gewaltig/ allein das leynt
 Melancollische salzische fruchtigkeit noch
 kein Phlegmatische vbrige Feuchtigkeit
 darinnen sey/ welche alle giffte darzu wes
 ren/ wann sie schon in loue vnd außgang
 stehn/ vnd dasselbig dreyerley vrsach hab
 den/ damit sie dz giffte betreffige/ vñ stero
 der machen. Die erste vrsach ist die/ daß

W

das

das Gehirn feucht vnd kalt ist in seiner
 Substantz vnd geist. Darumb diese Mars-
 tische gift solcher feuchtigkeit zulauff
 fet vnd tringt/ als wolt es seine Speise
 alda finden/ nach art vnd natur der Geis-
 ter/ wie ich dann das lehren werde in
 meinen Himmlichen Astrologischen Bü-
 chern. Dañ dieser Geist hat ein Phlegma
 in sich des Widers/ doch mit einer Scor-
 pionischen Verfälschung/ damit sie ent-
 zündt/ vñnd darnach durch des Widers
 eigenschafft vber sich getriben wirt/ durch
 das Blut der Arterien. Darumb aber
 der Wider darinnen regieret fälschlich/
 So ist seine Reuolutio in dem Leuen/
 welches seine aufflösung ist. Darumb es
 vom Schützen drey mal/ vnd durch den
 Wider/ auch Leuen sich mit der Materia
 vereinigen muß/ gleich wie ein falsches
 vñnd gebornes kind/ Dreimal drey macht
 neun/ Darumb es am neunten tag die
 wütigkeit das falsche kind geboren wirt/
 vñnd in den Effect bracht. Ist aber sach/
 das die Constellation des Widers in ein
 Comp

Compaction vnd widerschein befinden wirt / so muß solcher Falscher schein wider zu ruck geirben werden / die geburt zum andernmal / drey mal retrogradire. Also wirt ein jedes zeichen durch 6 geschnitten / druff 3 mal 6, macht 18. Sonst aber solche Compaction in der triplicitet der natur / so muß es seine geburt Druff allweg 3 mal von newt holt / so macht 27. Ist die triplicitet aber durch die neun monat in summa eleuatione des blats / mit allen neuen Monaten / so schlechts auff 9 jar / vnd bringt im noch schaden.

Die constellationes muß man nicht suchen / auch ferat triplicitet nicht nach dre: Nartischen vnd falschen verlogren position des Saturni / oder mittendischen Veneris, wie unsere physicaucul thun. Dañ der motus soll nicht gesehet werden für einen Elementischen planeten / als der motus aeris, welcher lieblich vnd vntlieblich ist / Nach der Alteration der grossen liechter von Gott geseht / als die zwey höchste motus der Harmonia,

W ij

vnd

vnd Sympathiz, wie das Expliciret wird
 an seinem ort/ in meinem Astrologischen
 Büchlin vnd Physica/ durch wahrhafft
 Vermischung/ des motus der Elementen
 vnd der drey Principien/ Darin mit dem
 Finger gezeigt wird/ sat zu sat/ tag zu tag
 fund zu fund/ was Harmonia, Sympa-
 thia, Diteretio rerum sehe. Vnd solches
 ein Exempel ist zu sehen in der Leber des
 wüthigen Hunds oder thiers/ welches sol-
 che krafft hat/ dasselblie dorein gestrewet
 vnd zu helfen ohn Verlesung der Nas-
 tur/ vnd ist ein schönis exempel/ dar durch
 vil gelert mag werden. Dann so bald das
 Blut vnd Arterien verfälscht werden/ der
 falsche Geist wüthet/ lauffet hin ins Blut/
 dringe nach seiner Speise/ welche so es
 findet in dem ersten angriff/ so ist sie rein/
 feucht vnd kalt. Dieser falsche wüthige
 geist aber hat ein ensünte/ feuchte/ schwar-
 belische Natur/ damit er das Gehirn ver-
 fälscht vnd vergifft/ vnd in einen excess
 bringet/ als dann so fleucht der Fromme/
 hochlöbliche Geist des Bluts zu seinem
 princ

receptis der Leber/ vnd vereinigt sich zu-
samen/ als vnd Sympathice mit der
Lebern/ als seinem Vater vñ natur. Das
wamb so diese Leber außgeschnitten wirt/
gepuluert/ vnd zu essen geben/ vnd in die
wunden gestrewet/ So laufft der falsche
geist diesem dampff oder dieser Materien
zuentgegen/ meint sie zu oberzaffen/ so
ist fem feuchtigkei darinnen/ vnd w3 die
son falsche w3rige. Geist für feuchtigkei
hat/ nimpt sie in sich/ vnd verdörret die/
dz er zu grund muß gehn/ vnd wirt nichts
mehr verlassen. Dañ die materia die zu-
vor verlassen ist worden/ wirt leicht in
gemein von dem guten Geist der Natur
obwunden vnd vereinigt.

Die ander ursach ist/ das man solche
w3te von einem gefalenen Fleisch/ wela-
ches die Hund essen/ vnd die Saturnis-
sche Triplicitei dazu schlecht/ so wirdt es
von den Arterien auffgenomien/ vnd ge-
schwinde zu dem Haupt gefürt. Wiewol
der recursus zum dritten mal geschicht/
ehe die Dissolution kompt/ So werden sie
W iij gerne

gerne in der Neunten stund wütig / oder
 neunten Grad / auch sind hierinnen an-
 dere endungen / welche nach der eleva-
 tion des Luffts / vnd enderungen der mo-
 tus einsonderliche rechnung haben / wel-
 che von keinem Astronomo oder Astro-
 logo nie erfunden. Dann die motus wif-
 sen sie hit / auch den ascensum motuum.
 & descensum. Dis sind als da sein die
 gebissen werden von dem alten wütigen
 Hunden oder wölffen / vnd dergleichen
 was Metancolische thier sind.

Zum dritten wanns Phlegmatische
 thier sind / so gibts auch ein wüth / durch
 die heruert / ist dem Gehirn gar annem-
 lich / werden gemeinglich wütig am 3.
 5. tage / wenn die triplittet phlegmatis
 darzu stimpf / So kompt / in solchen stun-
 den solches weh / wann sie ein schwebel-
 sche arht annimpt am 3. 5. oder 6. tage /
 Hier gehören zu dem ersten Haselnuß-
 kern / zum andern grad / weißer Bergich /
 welcher in sandigen Bergen wachset / ge-
 gen nidergang der Sonnen / auch Esfay
 hütlin

hülkinkraut / zum dritten grad gehört
 Zwibellafft. Die ding tödten Menschen
 und Vögel auff die stunden / wie verzeich-
 net ist / sind grausam giftig / innerlich
 und eufferlich in schäden / darumb man
 sie bey teib weder zu essen noch zu gebrauch-
 en soll zulassen / denn sie machen die
 Schäden alle giftig und tödlich. Also
 wil von der wüht.

**Wann ein von einer wilden
 Saw oder Schwein gehalten
 worden.**

Das VI. Capitel.

Auch kommen von Blut offene schäden
 als wann einer von einer Saw
 oder Schwein geschlagen wirdt /
 daß er durch ein eufferliche verletzung
 welche zornig vnd vnfinnig ist / verlest
 am Schenckel / oder wo es dann nun ist /
 da Blutaderu anstossen / benebe der artes-
 rien. Dese schäden geben gern bald end /
 dann der Brandt schon gar gefehr ist /

Kreibe gar gern zum Herken durch die
 Arterien/ damit es bald den Brand empfa-
 het. Darinnen muß man ihm also thun/
 mit der Farinkrautwurzel gesotten in eis-
 sen Encken äschen laugen/ wie oben ge-
 sagt ist/ vnd so er geleset/ so heyle in als
 so. Nimb Sewzän 3. loht/ Rote Corak-
 ten ein lot/ Alyssenkrautpulver/ oder Sos-
 phienkrautpulver 4. lot/ oder drey hands-
 vol/ Pulver dise stuck fein klein/ misch es
 vndereinander/ vnd zettels ein/ bis er
 heyl wurde.

Von Schlangenblut.

Das VII. Capitel.

Auch so kommen solche Biffige
 Schäden von Schlangenblut/ so ei-
 ner ein Schlange von einander habe/
 vnd das Blut ein in schenckel springt/
 so gibet einen alten bösen Schaden/ wel-
 cher gern rote Blasen auffwirfft/ vnd
 frist täglich vmb sich/ bis auff das hein/
 vnd fort vnd fort/ je lenger je mehr/ wel-
 ches

Als ich zum dritten mahl erfahren hab
Ein mal an eines Landknechts Weib
welche so Somers zeit barfüßig gangen
ist/ vnd ohngefer auffm weg auff schlans
genblut getreten/ aber der Fuß ist voller
Schrunden an den solen gewesen/ darmit
sich das Blut gezogen hat/ vnd ist ein
grosser schad darauß worden/ zu Hoge-
naw im Elsaß.

Zum andern hat eine ein Schlang in
ein sechige Hand empfangen / vnd ist
ihr ein gefehrlicher Schade hinauff kom-
men zu dem Leibe/ auch die Link brust wol
halber weg gefressen/ auch das Fleisch an
arm wol halber durchaus hinweg gefres-
sen/ hat wie ein roze geflechten gesehen.
Dann sie im grab die Ecklangen von
einander geschnitten hat/ vnd hat ober
anderthalb jahr gewert/ welcher ich ge-
holffen hab/ wie hernach volget.

Zum dritten ein junger Bawr hat bey
Dorwangen im Dreißgaw in der Aren
fischen wollen/ vnd wieder ins wasser gans
gen ist/ ist ihm ein Schlang entgegen ge-
schwummen.

schwimmen/hat durch das Wasser wdh-
 len/vnd als der Bawr sie erschen/mit sei-
 nem Thüßfälen herfür/hat sie von ein-
 der gehawen/vnd der Schlangen schweiß
 oder Blut ist ihm an die schenckel gefloß-
 fen/dadurch ihm grosse gefehrliche sch-
 den entstanden/vnd hat das Fleisch hin-
 weg gefressen/biß ober die Knie. Diesen
 dreyen hab ich also geholffen. Hab ge-
 nommen rot Costenblüwasser/vnd sie
 damit wol außgereinigt vnd gewaschen/
 darnach wol außgeseubert/diß Puluer
 darin gezettelt/Nimb Krebskraut den
 zwölfften/dreyzehenden/vierzehenden
 Brachmonats colligiert/so es blüet/ 6.
 loht/Mulwerff zu Puluer gebrent 4.
 loht/Schlangenhaut 4. Exuvias serpen-
 tum geheissen. Mach die stück zu puluer/
 zettelt darin/biß er heil wirt.

Vom Krebs.

Das VIII. Capitel.

Zum

SUm letzten / gehört auch vnder die
 Antschäden der Krebs/erfen am leib
 wie er wölle/der kompt also. Wann
 sich ein gefaltsne wässerige dünne feuch-
 tigkeit in das Blut schlecht / oder darzu
 macht es flüßig / vnd löset es auff / ver-
 schlecht sich an ein Ort des Leibs / da vil
 Musculi vnd geäder zusamen kommen /
 verfälle sich daselbst / vñ in der verfallung
 so erstickt dz blut / vnd wird braunfichtig
 gewint ein Farb wie Zinsche / mit einer
 grossen röte / vnd so die Materia des bluts
 gar erstickt vnd außbrunnen. So wird
 ein scharffs Zinsalz darauß / wie ein sab-
 niter / frist von tag zu tag durch / wirt ein
 offner Schaden darauß / welcher hefftig
 vmb sich frist.

In solchen schäden soll man bey leib
 nicht esen noch brennen / auch nit heisig
 ding brauchen. Denn allein solche ding
 welche Essl vertreiben / deren substanz
 vnd art vnder den Jouem gehören / als
 da ist Quitten / Brautwurzel / das Edel
 Kreutlin gallion genet. Dese ding sol man
 stoffen

flossen grün vnd safftig wie ein Pflaster/
 vnd solches auff den schaden geschlagen/
 biß der Brand außgezogen vnd gelecht/
 vnd der schmerz aller gelegt ist/ vnd mach
 ihm diß Puluer. Darzu nimb Sophien
 kraut 6. handvol/ weiß Sanickelwurzel
 4. lot/ Braunwurzel 5. lot/ Quittbaum
 wurzelrinde 3. lot/ Mach ein puluer das
 auß/ zettel es inn den schaden/ doch den
 Schaden zuvor wol außgereiniget/ mit
 Braunwurzelwasser/ an allen orten vnd
 Erdbenedictenwasser / vnd gebe ihm
 oder jr mit aller Speiß/ rot Hünderdarm/
 quitten vnd Braunwurzelpuluer zu es
 sen/ jedes zugleich zwey loth/ Sophiens
 kraut 4. loth gepuluert/ vnd vnderinana
 der gemischt/ dauon esse er oder sie in
 aller Speiß/ Abends vnd morgens/ je
 mehr je besser/ biß es heil ist.

Von Scrophulis.

Das IX. Capitel.

Sicher

S Jeher gehören auch die Scrophu-
 li / allein daß sie ein Feistigkeit wie
 Kinderen vnslit in ihnen haben /
 vnd so man die Feistigkeit nit von ihnen
 herauß bringe / so ist der schad vnheilsam /
 welches so ihrs herauß thut / so darff man
 nichts zu solchen Scrophulis zu heylen /
 allein Braunwursel zu puluer gebrent /
 vnd daren zettelt. So sich aber die Feiste
 nit Resoluiere wollen / So nimb ein öl
 von Büchen rinden / vnd wäsch es dar
 mit / so wirt sichs auflösen / vnd dann
 anders nichts daren gethan daß Braun
 wursel / oder Alyssentkrautpuluer / bis es
 gar heyl ist / Dann die Serophuli sind
 anders nichts dann ein Blutschwebel
 sche ersticket Materi / welche sich auffblä
 het / dann es hat kein Salt in sich / allein
 das die natürlichen geister des Bluts ver
 stopft sind / vnd ein feister weißer fals
 scher Blutgeist an statt desselben kompt
 vnd macht diese Scrophul.

Von Zauberer.

Das

Wesh so seind andere Schadden/ die
 hieher gehören/ durch Zauberrey o-
 der Imposition in den elevationi-
 bus, welche der Teuffel vnnnd die seinen
 wol weiß zuzurichten/ als da sind die Eis-
 chene zweig/ Schlehendorn schuß/ auch
 das Eisenraut im Vollmond/ vnd was
 kalt vnd trucken ist/ zum dritten vnd vier-
 ten grad. Dann diese kräuter sind des na-
 türlichē Geists vnd Bluts gar vnd ganz
 zu wider vnd giffe. Sie brauchen auch
 andere incantamenta, vnnnd zauberische
 sprüch darzu/ welche sie der böß Geist ges-
 lernet hat. Damit sie Haar vnd andere
 ding in die schadden hinein gawickeln/ oder
 nemen solche Kräütter/ vnd legen sie ein-
 ins Beth/ mit seltsamen Sprüchen/ vnd
 zauberischen worten/ dardurch die Arte-
 rien vnd Blut aderen verstopffe werden/
 oder legen sie einem vnter die Schwellen
 des thors/ da man auß vnd ingehet/ vñ
 so einer darüber gehet (dann sie seind wie
 der

Von alten schäden. 11.

Der die Natur vnd wachfung vmbler/
vnd colligire in den stunden/ darinnen sie
den geistern von natur/ substanz vnd art
zuwider seind) so muß er lahm werden/
vnd die Schenckel zitterhaff. Disen leu-
ten sterben die Schenckel allgemach ab/
werden maus todt/ vnd vnempfindlich/
vnd müssen sterben im fünfften jar. Das
also gehet die rechnung aller zauberey
durch fünff/ wie das in der Figur soll ge-
zeichnet werden. Dise schäden gehören
vnder den vierten grad viciatoris con-
stricti. Dann in disen werden die natür-
lichen Geister des Lebens/ durch gegens-
wertigen schein vñ impositiones durchs
aß verstopfft/ daß sie in sich selbst ster-
ben müssen.

Von zauberischen schäden der Gulden Ader.

Das XI. Capitel.

Es seind auch andere zauberische
hoffen/ die zur Gulden Adern ges-
brauche

bräuchet werden / als da sind heiß vnn
 trücken / von einer kalten substanz / als
 heimlich sind gar inn ihrer Triplictet /
 vnd dasselbige zwifach / das eine cufferlich
 zu der Guldin Ader / dardurch einer muß
 vollet Warzen werden am ganzen Leib /
 vil leicht das man stück von jm schneide
 2. oder 3. Fäuste groß / vnd der ganze Leib
 würde vnempfindlich / bis in den Todt.
 Denn das Blut wirt bald dampffig / die
 artet in werden vollet sandiger dempffis
 der Materien / vnd wirt Morpheu ru-
 bea darauß / vnd voller schäden am gan-
 zen Leib / wie Feigwarzen / dem hilff allein
 mit Braunwurgel / Altyssenkraut. Dese
 krankheit gehöret zum anfang in de drit-
 ten grad des adustoris resoluti. Aber so
 bald er vnempfindlich wirt / so gehöret er
 vnder de viciatorem resolutum inflatu-
 lentum capricorni, helt den außgang vil
 anfang des dritten vnd vierien grads.

Doch so kommen vnderweilen solche
 schädē durch grossen zorn vnd schreckē
 die müßen gleich geheilt werden wie die
 se / vnd

se/ vnd das geäder durchauß geschmirt
mit dem Balsam des Linden Wispels/
vnd Capaunen Schynals.

Denen aber so durch Imposition in
solche Mängel kommen/ daß ihnen die
Fuß vnd Glieder absterben/ muß man
helffen durch den röthliche Erdeschwamm/
welcher in dem Schatten der Birckens
baum wächst/ vnd vnter der Erde steht/
was auff dem Boden ist/ muß man hirt
wegwerffen/ dann es ist nichts nutz/ daß
allein das kölblin niß/ das vnter der Er-
den steht/ in eine zinne Büchsen gethan/
vnd behalten zu der not. Es muß gegrab-
ben werde mit einem Lindenbäumlein spli-
gen Holz/ daß kein Eisen darzu komme/
auch nichts das kalt vnd trucken ist: sonst
wirdt die Zauberer dardurch gestreckt.
Diß muß man stossen/ das es wirdt wie
Butter/ vnd darauff geschmirt. Man
muß diese Schwämme in dem Neiben
Mond colligieren/ im ersten Viertel.

Die andern offenen Schäden an den
Schenckeln vnd Händen/ sie seyen sonst
N. wie

wie sie wöllen am Leib / so sind sie gedre-
 het schier wie die Scrophuli, vnd in dem
 löchlin des Schadens roht / werden ges-
 heilt/wen man des edlen Daurant/ptar-
 nice genant/welcher die braunen blumen
 hat/vñ nachmals in der Blumen gewins-
 net sie grosse Federbäschlin schön. Es ist
 aber nicht der gemein Daurant / sonder
 der letzte in dem Matheolo / welcher als
 len andern unbekant ist / vnd gegen Ans-
 fang der Sonnen wechsset/in dem Sand/
 Dier Daurant gehört in den höchsten
 grad Jouis / den puluer/vnd zettels in die
 schäden/vnd händte es ihm an Hals/vnd
 mach im den schaden sauber mit Wider-
 thonwasser / Gallitrichon genant/wels-
 cher auß sandechten Rosen wächset. Er
 heylet gewißlich vñnd bald von grunde
 heraus. Dese schäden gehören vnder den
 Viciatorem constricti, zum anfang/vnd
 nachmals in resolutum Viciatorem des
 dritten grads.

Von andern schäden so durch
 Zauberey zuwegen bracht

werden.

Das

Das XII. Capitel.

Es seind auch andere schäden von
 Zauberey / welche also gemaches
 werden. Sie nemmen die Kreutz
 stein / welche im höchsten grad des Saturni
 / im Geist vnnnd elevation des Stiens
 stehen / vnd suchen die Quadrant Luna
 darzu / das ist / nach dem Vollmond / der
 3. 4. 5. tag nach dem Vollmond / auch in
 dem Niedergang der Sonnen / Vnd nach
 dem Niedergang sprechen sie etliche zaub
 erische wort darzu / welche sie der böse
 Geist gelernet hat / verstehen dasselbige
 mit was sie reden / denn sie habens vom
 bösen geist / vnd thun nichts darzu / allein
 die verblendung des falschen glaubens /
 trucken den Tasse auß / wäschen die Hand
 damit drey mal / lassens von ihnen selbst
 trucken / behalten Krutter in der Hand /
 bis die hand trucken seind. Darnach wä
 schen sie die Hand nicht mehr / bis sie es
 men angenirt haben / vnnnd so derselbig
 sich nicht Gott befohlen hat / so feret den
 falsche Krutter geist in ihn / vnd verstopf

N. U.

fes

set Augenblicklich die drey Natürlichen
Geister des Bluts/ Nerven vnd Arterien/
als dann in dem augenblick/ kompt von
der dem griff ein toller schmerz/ wie ein
grimmen im Leib/ kompt von stund zu
stund/ stelengethe weiter in Leib/ wirt
Contract/Lam/ vnd schreyt mordio vmb
hülff/ ach vnd wehe.

Di. sin. braythen hilfft mann also/ So
der Brand darben ist/ so leschet man mit
Garcken/ dauwurzel/ vnd Eichen äschen
Laug/ vnd nimb des Edlen Daurandts
wasser/ sonanis nicht hat/ so nimb Wies
berthonwasser/ des Morgens vor der
sonne auffgang gegraben/ vnd auß
gebrennd/ das niemand nicht sieht/ Dar
innen thu frisch Blut von einem jungen
Hündlin 3. oder 4. tropffen/ Männlein
zu den Mannen/ Weiblin zu den Weis
bern/ das thu etlich morgen nach einan
der/ vnd sol das Blut auß dem linken
Ohr des Hündlins genoffen werden vñ
sette ihñ Widerthonputzen ein theil/
Daurantputzer drey theil klein gepul
uert

wort in die wunden/ biß er heylt/ er wirt
 von grund auß wol geheylt werden. So
 aber der schaden nicht außgebrochen we-
 re/ so nimb jung Hundschmals/ daß
 wohlgeleutert sey 8. loht/ geleutert Bern-
 schmals 16. lot/ Cappauen feist/ wie ihr
 wol wißt/ bereit/ 24. lot/ Haselnuß Wis-
 speln 3. gauseln / hacke es so grün/
 Holz/ bletter/ beer/ alls miteinander/ vnd
 stoß es das es safftig wirt/ misch es/ vnd
 thu es in ein Engsterlin/ setze es an die
 Sonne 9. wochen/ so wirt ein grün gil-
 belicht Balsam darauß / damit schmier
 ihn/ daß vertreibt alle schäden vnd wehes-
 eagen der Zauberey.

Von Zauberey schäden.

Das XIII. Capitel.

Es seind auch andere Zaubereyen/
 welche durch Saturnische Kreutz-
 ter vnd Holz einem in den warmen
 Harzen bestecht werden/ damit sie einem
 die Mannheit nehmen / vnd machens
 also. Sie nemen einen Eichenen Ast/
 N iij welches

welcher glatt vbersich wächst/ machen et-
 nen spizen gegen der Sonnen vbersich/
 vnd wo sie sehen das einer hin brunset/
 da stecken sie per inuersionem den spiz
 in den harzn/trettens in die Erden hinein
 da der harzn noch warm ist/ So verleurt
 er/ der dahin brunset hat/ seine krafft vnd
 Natur/man zihē ihn dann wider herauß.
 Dem kan man also helffen: Er nemme
 ein hitziges Holz/ welches dem Eichen-
 baum vnd Schlehendorn zugegen ist/
 vnd mit Geist/ form vnd Substanz jnen
 zuwider/ als da seind Birckene Bäume/
 Hirscholder / Pfrüthenholz / von diesem
 Holz nimb die zweng/ bind sie zusammen/
 wie ein Besen/ kehre die schosse vbersich/
 vnd die strümpff vndersich/ vnd brunse
 von oben drein/ so ist die Zauberey nichts
 mehr.

Auch nemen die den Harm eines Men-
 schen/so beyligen will, vnd thun dasselb
 in ein Eichen gefäß/ machen ein zapffen
 darcin/der es erfülle/vnd drehen es links
 vmb mit dem Zapffen/ doch daß das ge-
 fäß

Laß still stehen / vnd dasselbige machen sie
 gar behend / als bald er warm wirdt / so
 brennet er denen / das er meinet er müsse
 toll vnd vnnsinnig werd:n / bis er Blut
 harznet / vnd der schad offen wirt. Diesen
 Leuthen hilff also: Nimb süsse Angelica
 warbel 3. lot / Widerthon ein handtvol /
 weiß Beyfuß ein halbe Handtvol / diese
 drey stück lege in sein Trinckgeschurz /
 dauon trinckte er / vnd anders nicht / bis er
 gesund wirt / vnd bestreich sich mit dem
 vorigen Haselmispeln Balsam / magst des
 kleinen Daurantskraut eine handtvol
 nemen / vnd seines eigenen Harzns eine
 Kandelvol / thun sie in einen neuen has
 sen / darein nichts vorhin komen ist / de
 cke ihn wol zu / vnd setze ihn zum Feuer /
 laß ihn allgemach warm werden / So
 bleibt der Kerle nicht aussen / der es ge
 than hat. Dann ihm ein großer schmerz
 sen / nicht weniger als dem ers gemacht
 hat / widerfahren wirdt.

Von Zauberrey im geblüt.

R iiii

Das

Das ander Buch/
Das XLV. Capitel.

Alch so kommen Zaubereyen im
Kalt vnd feuchten vergiftten Blute
vnd geäder. Gehet also zu/ Sie
nemen Nadeln/ damit der Todte einges
nehet ist worden/ stechen Löcher in einen
schönen Apffel/ thun Eisenkrautsafft
darein/ lassens von ihme selbs Trucken
werden/ das niemands mercken kan/
Solche schencken sie dan Jungfrauen/
vnd Weibern/ so bald sie dieselbig geessen
haben/ so verstehet ihnen ihr Menstruo
um vnd zeucht ihnen von stund an inn
alle glied. Diese Weiber werden Cons
tract vnd krumb/ wachsen mit den knien
an ihre Brust/ biß in ihren todt/ wie das
dann gar vil erfunden wirt.

Denen hilff also: Nimb Laurandts
kraut ein handvol/ Eisenkraut ein halb
be handvol/ Braunwürzel 4. lot/ weiß
sen Wein/ vnd wasser/ jedes zwofandel/
laß es halb einsieden/ das gebe er ihnen
täglich drey gater starcker trünck/ vnd
wann der tranck auß ist/ so mache jm ein
newen

newen/ vnd nimb Farzenkraut 60. handvol/ frisch Brunwasser 3. zimliche Kessel vol/ darmit theit dise Kreuter/ laß sie trefflich wol einsieden/ das laß von ihm selbst kalt werden/ souil daß sie es erleiden können/ darinnen Bade sie des morgens anderthalb stunden/ vnd des Abents eine stund/ Am fünfften Tag wider ein frisch bad/ vnd zehen handvol weniger Farzenkraut/ vnd 10. handvol Braunwurselkraut für das/ vnd wann das drit Bad gemacht wirt/ so nimm 20. handvol Braunwurselkraut/ vnd 40. handvol Farzenkraut. Zum vierten Bad nimb der Kreuzer gleich vnd gleichviel/ vnd brauch's so lang/ biß sie gar gesund wirt/ vnd den Tranc darzu getruncken/ vnd schmier ihm die Glieder vnd gedder mit dem Balsam von Lindenbaumen Nispeln.

Das XV. Capitel.

Daller leest/ So kan man mit dem Blut einen verbahnen/ das er nicht zugeht blut kommen kan/ sondern muß
 N v herwis

herwider kofien/er sey wer er wolle/ So
 einer einen erstochen / oder ermöhrte hat/
 so gehs geschwind hin / vnnnd werffe das
 Blut das von jm rinnet in ein Fiewr / von
 dürzem Eichenem Holz in die gröfste hüz/
 drey mal / vnd verkere jme die Schu vmb/
 den rechten an den Lincken / vnd herwider
 den Lincken Schuch an den rechten Fuß/
 so wirt er blindt / vnd meinet er reitte im
 wasser biß an den Mund / vnd kompt wie
 derumb zu dem ermorten / er sey wer er
 wolle. Dis sind alle schäden des Bluts/
 die durch vnd mit dem Blut zugehört.

Von offenen Schäden des Leibs
 oder Glieder / die einem Menschen widere
 fahren von Gallichtiger feuch-
 tigkeit / welcher gar wes-
 nig sein.

Das I. Capitel.

Sie Gall ist ein Glied / welches wes-
 nig adt / oder Adern hat / die sich
 weilkuffig außstrecken in andere
 Glieder

Glieder/ allein in die Leber/ Magen vnd
 in den Darm/ dardurch die Excrementa
 auß dem Magen hinweg fürdern/ auch
 etliche fruchtigkeit in venis mesenterij-
 auch vmb die Neruen/ dardurch dann of-
 fene schäden kommen/ aber gar geßling/
 vnd tödelich / Sonst was sie thut/ das
 thut sie durch das Blut vnd Nersgedä-
 der/ Arterien genant. Dann der Gallen
 officium vnd Ampt ist/ daß sie die Leber
 in gleicher hiß erhalten. Diß ist das erste
 ampt vnd officium von der Harmonia,
 auß der bewerung der Sonnen/ durch
 den Geist des Schüssens / 27.

Das ander Ampt vnd officium ist/
 das sie durch die Simpatia vnd bewegung
 des Mons / welchem sie naturaliter als
 hie vnderworffen wirdt / dem Magen
 helffen kochen/ vnd trucken behalten/ das
 die andern membra mit den obern in ei-
 ner truckenen qualitet erhalten / Darzu
 hülffe ihr das Milz vnd die feuchtigkeit
 vnd dämpff zu den Rauchadern/ treibet
 daß die Scroli feuchtigkeiten hinweg di-
 stilliret

stilliert werden in die Blase.

Das dritte ampt ist auß der bewegung Antipathia Veneris, durch die materi des Leuen / das solche die Gall hinab schützt / vnd gebe in den Darm / der auß dem Magen die andere Speiß hinfüret / wie dann solches gesagt ist / in dem Buch der Vereinigung der Himelischen Geister vnd Körper / mit den innerlichen gliedern des Menschen / das die grobe Gallichtige schwebelische feuchtigkeit sich in ihrer Antipathia transmittirt in eine gesalzene Materi / vnd purgiert die Därme dardurch / nach dem die Schwebelische feuchtigkeit vbersich dempffe / ist grün gliblicht in ihrer Substanz.

Das vierte Ampt ist / das sie den venis Mesenterijs ihre Apertion vnd offnung gibt / dardurch dann ein grosse nutzbarkeit dem Menschlichen Leib zugeeignet wirdt.

Das II. Capitel.

Sieher kommen solche schäden / das solche leut in welchen diese vena verstopffe

Von alten schäden.

45

verstopft werden durch Milch / Käse /
vnd andere dergleichen speiß vnd trand /
so wirt die Gall retrograd. vnd lauffe
hinder sich in dem Magen / erkündet die
serosus humores, als den Harz inn den
venis emulgentibus, vnd kesslich wie
ein Lufft darauß / schlecht zwischen Fell /
vñ Fleisch / macht braun / gelb / weisse blats
tern an dem gangen Leib. In diesen Leus
sen ist den Harz pechschwarz oder braun
grau / haben die Blatern nicht allezeit /
sondern wenn sie etwas gessen haben /
daß die verstopffung mehret / brechen ih
nen schmerzen / Brennen wie ein glütig
Eis / so sie kommen / verschwinden von
sich selbst kommen alle tag 2. 3. mal weg /
oder am dritten tag gewiß. Dise Leuth
sein blich / als wenn sie voller Gelsuche
wären / werden zu leist wasserüchtig. Dis
sen muß man also helfen / Man soll ih
nen kein Fleisch Speise geben / auch keine
süße / als da Milch / Käse / vnd was derg
gleichen ist / damit solche verstopffung
möcht gemehrt werden / sondern heyne
kräute

48 Das ander Buch/

Krautter die zugleich Gall vnd Sals/
 oder Schwebel vnd Sals/ doch daß das
 Sals die Gall vberwindt. Solches ist
 Rote Myrren/ Rosenwurzel/ Cardobe-
 nedicten in reiner Substanz vnd truckens-
 heit/ auch das Edle Krautlin Prassium,
 auch der weisse Anhorn/ doch daß es ei-
 nen zusatz habe von ein gefalzen Kraut/
 als da sein im anfang des ersten grads
 Ysopkraut/ im mittlen vnd außgang des
 andern grads: Gamanderle. 7 Gunders-
 reben/ grawe Weiden/ im dritten Grad
 im Sals Cardobenedicten/ im Schwebel
 mit dem Sals Felberbaum/ dem muß
 man ein zusatz geben/ auß dem andern
 grad des Sals/ als Weispelstria gepul-
 uert/ Spizen Wegerich/ vnd diese ding
 in Wein gebeisset/ vnd ihnen zu trincken
 gegeben/ Auch zum vierten grad / Nimb
 Pfrimenholz/ oder Kindtschattenholz/
 brenn es zu Aschen/ bind es in ein Läch-
 lein/ vnd alleweg auff den dritten Tag
 frische Aschen/ der Wein soll zwey Jar-
 rig sein/ vber nicht gar Starck. 7 Gunders-
 delres

Von alten schäden.

27

Belreden Asch 2. loth / Cardobenedicten
Aschen 1. lot / Wyrze ein halb lot / gepul
vert / in ein Lächlein gebunden trucken /
Legs ihm in sein trinckgeschirz / vnd essen
von diesem puluer / Das mache also / Car
dobenedictensamen 3. lot / Rosenwurzel
2. lot / rote Wyrzen 1. lot / Mach dise stueck
zu puluer / vnd gibe ihm dis zu essen in
der Speiß / man darff ihm nichts auff die
schäden legen / dann sie vergehn alle mit
einander / so die Gall wider in Magen
kompt / vnd also bestetigt durch dise Arg
ney. Diser Exempel seind vil in den lan
den / da man viel süßer Speiß eß / vnd mit
Wahrheit / wie in der ersten ursach gesagt
ist.

Das III. Capittel

E Kompt auch zu zeiten / das die
Gall mit ihrem hinzig lauffen ent
zünd wirt / vnd kompt in eine art
ria / vn vermische sich mit derselben lufft /
vnd Spiritu. durch die Transpiration
des absteigenden Geistes / lauffe mit dem
Arterien hinunder in ein Schweiß /
oder

vber in sie beder/ wirt daselbst hinauß in
 das euffen flammell der haut getriben, vnd
 als bald dasselb geschicht/ dann die Arter-
 rien daselbst hin reichen/ vnd nicht gar
 durch/ wie in anderen Gliedern/ als ins
 Haupt oder Arm/ so schüt es hinauß/ vñ
 digerietes von sich/ durch hilff vnd krafft
 des nachfolgenden reinen subtilen hers
 kuffes. Vnd ist die dritte vrsach/ das sich
 solcher Geist oder Gall in die Schenckel
 mehr begibt/ als in andere Glieder/ das er
 meint es will Speiß daselbst finden/ nach
 der Materi vnd Art des Geistes Schüt/
 dann er ein falscher Geist ist/ verbrennet
 durch den trib/ vnd die verfüllung in den
 Arterien/ vnd wo er hinauß triben wirt/
 werden grosse schwarze Blatern/ etwan
 sind sie beaur/ etwan geel weiß/ die brau-
 men sind die ärgsten vñ d. giftigsten/
 darnach die geelweissen/ kommen zu zeis-
 ten merckliche grosse Schäden darauß/
 vnd saman solche Leuthe ins Bad führt/
 vnd das ein fauler warmer Dampf zu
 schlägt/ so erstuckt solche Feuchtigke in
 den

Den Arterien / schlägt der kalte Brandt
 darzu. Dese Leuth können selten mit dem
 Leben daruon / vnd so die Blatern braun
 sein / so hat sie ein saltz mit im vermischet /
 deren muß man helffen / durch die Kunst
 der Signatur. mit dem Farznkrautwurs
 zel vnd Eichen Eschenlaub / wie das zu vor
 gelernet ist / vnd alle Galonische vnd
 Chirurgische gauckelen hinweg gethan /
 Denn das Eichen holtz ist der Signatur
 wie die musculi in Schenckeln seind / mit
 seiner hixigen substanz / Das jange holtz
 hat auch solche röte / vnd farbe / wie das
 geader an Schenckeln / gespindel an jun
 gem Eichen holtz / wie musculosa darob
 vnd die ganze substanz des Eichbaums
 ist einer durchtringenden substanz / vnd
 mit einem reinen natürlichen Subtilen
 Saltz / gibt auch solch saltz in spiritu, wie
 die Arterien führen vnd haben.

Darumb auch solches holzes Oel mit
 seiner form vnd art solche Schäden hei
 let / des Eßigs vnd Weins gehe er muß
 sig / oder was darmit gesotten oder ge
 focht

locht wirdt. So aber solche Blatern
weiß sein/ vnd einer sie next/ als im Bad/
oder in warmem wasser/ oder sonst/ so ist
er S. Anthonius. Fewr gewartend. Daß
diser Brand ist vil schädlicher als der ans
der/ dann die Gall ist ins weiße geäder
auch kommen/ vnd ist ohn allen zweiffel
auff der linken Seiten/ vnd auff der
selben seiten die Nieren erkündt von der
Krankheit/ diesem hilff mit der leschung
des Begraßwassers / Poligonon ge
nant/ wie das zuuor gelert ist worden/
vnd wenn der Brand gar gelescht ist/ so
heyle ihn mit Sophienkraut / vnd das
selb gepuluert / vnd darein gezettelt / vnd
nimb Dingelkraut/ Mercurialis genant/
vnd weiß Sanickelkraut/ gestossen/ wie
Pflaster / jedes zugleich viel/ nese es mit
Lindenblüewasser / oder Begrißwasser/
läwliche/ dz leschet den Brand vnd zwingt
get den schaden zu seiner alten Natur.

Das 1 V. Capitel.

Sise Blatern zum anfang alle mit
einander sein also zubeylen / mit
einem

einem Pflaster / das weder dem Schenckel / oder dem Menschen kein schad oder nachtheil darzu schlagen mag / oder kan / Darzu nimb Gerstenmehl / das in einem Mörstel gepuluert / vnd zimlich gesybelte / des nimb 4. loht / oder 6. loht / darnach der Schad ist / Geyßmilch / Eisenkraut / safft / jedes 6. Löffel vol / Wegtrittwasser 3. Löffel vol / so dick als ein faust Rocken brodt / von einem reinen Rocken / stoß sie zu einem Pflaster / ist es nit feucht genug / so nimb der wasser mehr / schlag sie vber die Blatern mit einem reinen Tuch / bes sage 3. mal / biß er gesund wirt. Diese schwarze Blatern heisset man S. Barbaren Blatern / vnd haben vor zzeiten sie niemand heilen können / wie das nartzsche Volck vermeint hat / allein die Kloster zauberin / welche in S. Barbaren orden gewest sein / vnd darauff S. Barbaren Segen geredt / vber einem frischen Brunwasser / vber einem Geschirz / das sich das Wasser in dem Geschirz von der Ordens Personen Athem beweget hat /

D ij Creutz

Creuzweiß hinn vnd wider/ darnach den
armen Leuthen gegeben/ dafür haben
sie Korn müssen Betteln/ vnd so schwer
als sie gewest sein/ Korn verkaufft/ vnd
das Geldt ins Closter geben/ damit jhr
zäubern nit vergebens vnuergolten blei-
be/ Solchs hab ich ein mal oder etlich ge-
sehen/ ist inen dar nit geholffen worden/
so haben sie daß Korn nicht thewr genug
verkaufft.

Das V. Capitel.

Nach dem ist alhie zu mercken/ daß
vnderweilen die Gall durch kleine
gang vom äderlin/ auch die vena
emulgentes, mit einem gehlingen brand
vnd die Nieren fesselt/ vnd sonderlich in
den rechten/ vnd durch dieselbige ensün-
dung oder inflammation die natürliche
Fruchtigkeit/ neben den Nieren/ gegen dem
Ruckgrade die Geäder ensündet vnd
verstopffe/ daß kein krafft hinab in die
Schenckel kompt von dem gehirn/ vnd
Ruckgrads neben geäder/ vnd so bald diß
geschicht/ so findet jhr einen glisenden
Sand

Sand in dem Narn / neben vnd vnder dem König / gisset wie ein glas / gepulvert / vnd so solcher Mensch geneigt ist zu bösen Füßen / so fallen ihm schwarze flecken / zum ersten neben der grossen zehen / darnach hin vnd wider an dem Schenckel / vnd der Schenckel wirt vnempfindlich / stirbt also ab ohne schmerzen / allein den 3. tag zuuor / oder den 2. oder den 4. hat er stich an der Rechten seiten an Nieren empfunden / etwann seind dise flecken Aschenfarb ist die aller giftigste vnd böseste Kranckheit die dem Menschen mag zufohren / steht in dem höchsten grad des Cineratoris, tödt den Menschen gar geschwind. Etwas seind solche flecken blawliche / vnd das geschicht vmb des zeichens willen des Wassermans / welcher den Schenckel regiert / vnd das Blut. Disen Leuthen soll man gar geschwind helfen / vnd heilen mit Begritzwasser / sauber reine Lächer darinnen genecket / vnd darumb geschlagen viersach / es hilfft dem Brand bald / aber man muß ihn gar geschwind

schwind an Nieren auch helffen/ sunst
brennet er zu Puluer. Solches kan auch
wol von Weibern geschehen.

Den Nieren muß man aber also helf-
fen/ Nimb Judenkirschensamen/ des Pe-
tersilgenkrauts 2. handvol/ der Judens-
kirschensamen 4. loht/ Ageleykraut vnd
wurzeln ein halbe handvol/ siede es in was-
ser/ gibs ihm genug zutrinken/ biß gar
durchfeucht/ vnd der Brand geschlacht
ist/ vnd eusserlich auff die Nieren ges-
schlagen/ vnd ein Pflaster also gemacht/
Nimb Petersilgensamen/ Judenkirschen-
samen/ jedes 4. loht/ braun Eisenkraut
anderthalb handvol/ siede diese stück in
Wegtrittwasser/ vnd halb Petersilgen-
wasser/ dz genug sey/ zerstoß wie ein pflas-
ter/ schlags ihm nach leng ober/ vnd vn-
dersich ober die Nieren/ vnd so er nichts
mehr befind/ so mache er jm diß Trancck/
damit die Arterien in der Lungen auch
geloschen werden. Darzu nimb Eisen-
kraut/ Kazenschwanzkraut / jedes ein
handvol / Rosenwurzelnkraut eine halbe
hand/

Handvol / Judenkirschensamen 3. loth /
 wasser 3. fandel / Wein ein fandel / laß es
 halb einsieden / des trinckte er genug / wann
 es auß ist / so mache ein Newes / vnd laß in
 etlich wochen für vnd für hoch ligen / als
 siße er im Deht / sonst würde die Lung
 vom Blut erstickt. Das Kaxenschwanz
 Kraut ist eigentlich zu der Lungen / auß
 der Signatur Kunst. Dañ es vergleiche
 sich mit ihr in der Substanz vnd form /
 Das Eysenkraut aber mit den Arterien /
 vnd Herzgedder / mit seinem subtilen
 salt / welches allein zu den Arterien treibet /
 die Rosenwurzel aber wirt eigentlich
 in den Sanguinischen Saltz vnd Blut
 geist / durch die Signatur funden. Dar
 rumb solle man also die Natur heim su
 chen / wann man ein Recept auff solche
 ding machen wolt / das allezeit die Natur
 vnd Substanz der Arzney mit der sub
 stanz des Affectionirten oder Krancken
 Glieds vber ein kommen. Ist das Glied
 saltziger Substanz oder Natur / das da
 leidet / so soll die Arzney auch also sein /

D iiii

das

Das selbne Substanz vnnnd form bleibe in gleichem grad der Substanz vnnnd natur des Krancken glieds vnd Arzney/ So be- find das glied seinen gesellen vnd helffer/ numpft es gern an/ so fällt das falsche hin/ vnnnd verfaulet/ vnnnd resoluir sich/ also wird der Natur geholffen.

Die andere schäden so in die Schenckel kommen/wie gesagt ist/ die weiß sein/ vnnnd braun/mit einer gilb/ auch braun allein/ auch schwarzlicht/ gehört vnder den 4. grad Viciatoris Constricti, vnnnd in der Figur/ vnd daselbst muß man hinsetzen/ denn sie sein gar giftig.

Das VI. Capitel.

Hier gehören auch die Schäden der Pestilenz/ doch haben sie auch ein ander bewegnuß vnd motum coeli, das die Materia ist kalt vnd feucht in falscheit/dempffiger art vnd substanz/ ober die inflammatio oder anzündung ist von einer hitzigen truckne des luffts/ falschlich zusammen-gesetz/ durch einen falschen

falschen hitzigen schwebelischen Geist in den dritten grad vollkornen des Viciatoris dissoluti, vnd so eine Coniunction beschicht der Sonnen vnd Mons/ in auffgehrnder Sonnen/ ascendente Sole in dem Steinbock/ So mögen ihr weissagen/ daß in solchem Königreich/ darinn vder darüber Steinbock regiert/ auch das Dorff vnd die Statt/ allezeit in seiner Triplicitet/ ein grosser Mord/ vnd Pestilenz kompt/ wie das nach der rechnung der Simpatia klärlich erfunden wirt/ vnd ist kein falsches darinn/. Dann die Materie der Pestilenz ist auß dem Steinbock/ der Farben vnd art des edlen Orientischen Jaspidis aufgelöst/ grob in ihrer Substanz/ vnd wirt durch entzündung des Lufftes fälschlich entzündt/ vnd Imflammirt/welche entzündung die grosse penetration gibt/das die Temperatio feucht vnd warm ist/ mit einem falschen Geist/ des mittels des Viciatoris resoluti, im anfang des andern grads. Das sie aber von den Arterien auffgenommen

D v nommen

nomien werden / geschichte vrsachen hal-
 ben / das Salz / vnd feucht / vnd wermet
 der ersten Substanz / welche war feucht /
 vnd warm / aber jezund auffgelöst durch
 den verlassenen Geist des Stiers / in der
 letzten Materi des Jaspidis / entzündt
 aber / oder Inflammirt durch den ge-
 genschein des Widens / welcher keine
 materien nicht hat / sondern eine falsche
 auffgenommen auß dem Jaspide vnd
 Steinbock / welches seine Contrarietet
 helt / vnd darumb solche giftige feuch-
 tigkeit geschwind zu dem Herzen gehet /
 vnd Choleram exultam auflöset / das
 geschicht von den Arterien / Dann sie die
 gleiche Materi der Substanz falsziger art
 gern annimpt. Also ist die Pestilens töds-
 licher von oben herab / der Materien hal-
 ben / welche grün / Capricornisch / vñ Jas-
 pidis ist / einer falschen Substanz artes-
 riarum gleich / wie da ist der Leht vnder
 dem Schnee in hohen Schneebergen
 gegen der Mittags Sonnen / zwischen
 2. vnd 5. vhren / nach Mittag / in der zeit
 des

des Sommers / vnd diß ist die Pestilenz
vnd nichts anders.

Der geist der Pestilenz ist gelb / grüne
lecht / eine Gallfeuchtigkeit / doch solcher
substanz vnd form.

Zu solcher Arzney muß man brauchen
trucken vnnnd kalt / feucht vnnnd warm
oder hitzig vnnnd trucken in reinem Geißt
vnnnd Substanz / wie das gelert wirdt in
dem Buch der Materien Harmoniæ,
/ Sympathiæ, Discrasiæ, oder Antipathiæ.

Das VII. Capitel.

Beyer gehört Vua inuerfa. So eis
nem ein Kohler strich von der Pes
tilenz kompt / vnd hinauff zu dem
Leib auß den Armē bringet / mit einem ro
ten strich / So nimme diese Beergrün
stoß sie / das sie safftig werden wie ein
Pflasterlin / schlag sie auff die Hand zu
allereufferst / da der rote strich anfahet /
das zeucht alles gift vnnnd Brand wider
zu ruck hinauß / dörffen nicht allein ein
Wierlin reißien / sondern auch etlich zu
mal /

mal/ vnd das alle 2. oder 3. stunden frisch
 auffgeschlagen/ wann sie schon nicht mehr
 reden können/ den todten schweiß haben/
 so hilfft ihnen diß widerumb ohne allen
 zweiffel. Wann aber solcher roter strich
 nicht vorhanden ist/ sondern allein ihme
 gar ängstig/ befindet das nur zum herten
 zu dringt/ So nimb dise Latweg mit die
 sem Trancf. Den Trancf also mache:
 Nimb des besten Wein eßigs anderthalb
 Seidle/ Schelkraut vnd wursel so frisch
 vnd grün anderthalb handvol/ misch es
 vnder einander / laß es einsteden / zuge
 deckt ober die halb / darnach mach diese
 Latweg / Darzu nimb Euforbi Gums
 mi 6. quint/ Mastix 3. quint/ Schaffgar
 benblüet ein halbe kleine handvol / Saff
 fran 5. grän oder 6. doch ober 7. nicht/
 puluer sie alle klein / vermisch es vnder
 einander / biß es eine safftige Latweg
 wirt / von dieser Latwegen/ gib einem
 ein halbes quintlin / der starck von natur
 vnd Leib ist / mit des vorigen trancfs ein
 halbes Becherlin voll / laß ihn darauff
 schwi

schwicken/ oder nicht/ es gilt gleich/ er stirbt. auch gewißlich nicht / Vnd das möget ihr etlich mal thun/ es tödtet alles gifte bey dem Menschen.

Aber vnder diesem / so diß brauchet/ so mach ein Pflaster / welches des giffte feuchte vnd Substanz hat/ schlägt es im auff wohin ihr wolt/ es zeucht das Giffe daselbst hin/ Doch macht das also: Neine frisch eingemachte Feigen/ welche vnder den Schützen gehören / der Melancolis schen Schwebelischen arht halben vnd Substanz / darumb sie vbersich dempfen / aber eine Gifftige Schwebelische arht: des Berils sie in sich haben / vmb der Signatur willen / auch der dämpffigen substanz halben / 4. lot / vnd Judens tirschen samen / welche die feuchte mit salt an sich haben / auch 4. loht / stoffet sie vndereinander / das es zu einem Pflaster werde / schlägt es hin wo ihr wolt / es zeucht das Gifftig an sich / dann diese beide stück von Natur vnd Substanz durch die signatur des Iaspidis vnd Berils rechte

Corre

Correspondente halten/ Darumb so zihen sie die Pestilens an sich/ vnd vergifften die Haut daselbst/ bis alles ledig vnd außfaulen muß. Difen schaden heilt als lein mit Quittenwurzel. rinden aschen gepuluert / darein gezettelt/ bis es gar heil ist.

So aber ein grobes Melancholisch blut in ihm bliebe/ so gebe er im diß puluer/ damit daß gift gelöscht wirt / doch machet das also/ Nempt Schlangemordkrautwurzel 6. lot/ Kreuzwurzel 4. loht/ Scabiosen mit den Knöpfliche braunen blumen 2. loht. Dife Scabiosen verzert die giftige Gall enzündung wid zuruck im dritten grad / die Kreuzwurzel machet rein vnd subtil das Blut von der Leber/ durch sein rein sanguinisch subtile saltz schwefel in der Sympathia des dritten grads. Das Sophisch Schlangemordkrautwurzel aber/ leschet die Arterien / vnd Herz geäder/ durch sein rein Polegmatisch Saltz/ in der erholung des dritten grads / im auffgang vnd höchster
Eluas

Elevation des Topash / gleich wie die vorgesezte Arzney / kan nichts höhers zu diesen dingen sein / man wolte dann für den Mastix in der Latwergen Scordion nehmen / welchs der Polen gleich sicht / eine handvol / So muß man der Schaffgarbenblumen ein handvol nehmen / des Saffran gar nichts. Diese sind die höchste Grad / die darinnen gesetzt mögen werden.

Die Inflammation der Pestilens ist nichts anders / denn wie ein giftiger Marchasit / auch küssen schäden auß solcher Pestilensischen art / vnd flüsse / welche vnder den Capricornum gehören / vnd sind eines bleichen tödlichen Orientischen Jaspidis Farben / gehören vnder den Viciatorem resolutum, in dem anfang des dritten grads der Saltigen feuchtigkeit / vnd Melancholia, gleich wie ihr Thurf. G. jez die Fraw Poniga Law haben / allein das dieser schad giftig ist / gehört vnder die Melancholische schäden / Darumb dort mehr von ihm gesagt

sagt wirdt werden / ist gefalsener wässes-
riger giftiger feuchtigkeit / von einer fals-
chen gegenwertigen Nise des Widders
aufgelöst.

Das VIII. Capitel:

Weiter / so gibt die Gall auch grosse
giftige böse Schäden / so sie einem
Menschen überschleßt / vnd die Le-
ber verstopfft / dardurch dann die natür-
liche Feuchtigkeit dem Blut genommen
wirdt / vnd wirdt also grob durch die Gal-
lenische Doctores nicht recht Curiret /
Sonder wehret lange zeit / vnd machet
das Blut grob / die Arterien mit irer lufft
dick / dardurch dann eine Resolution dar-
zu schlägt / vnd eine vergiffte Feuchtig-
keit / welche durch die Verstopffung der
Leber Blödigkeit vnd Schwachheit niche
kan verzehrt werden / sonder sitzt von tag
zu tag hinab in die Füße / wirdt auß der
grobheit des Bluts / in wässriger feuch-
tigkeit / ein falsches schwebelisch Saltz
darauff / welches ein groß jucken vnd
beissen

Von offenen schäden.

285

Beissen mache der Schenckel vnd Füßsen/
dardurch sie bewegt zu kraken / vnd so
bald die Schenckel offen sein / so heilen sie
nicht mehr zu / dann der Fluß schlägt mit
dem groben schwelischen Sals darauß/
welches auch in de Fransosen geschicht /
denn es ein Giffes art ist / allein daß das
Fransösisch Giffe ein grad höher in den
Neruis ist. Dife Schäden zuheilen / so
muß man die verstopffung der Leber vnd
blut Adern öffnen / vnd darnach das blut
subtil machen / vñ den Fluß austrocknen.

Welcher da steht in dem dritten grad
Aduistoris, biß auff den vierten grad. Als
dann werden sie wasser süchtig.

Die verstopffung thu also auff / Nimb
Zudenkirschen 3 lot / Eisenkraut / weissen
Andorn / jedes ein handvol / Wasser vnd
Wein drithalb Randel / laß es wol halber
einsieden / daruon trinck täglich fünff
starker trinck / vnd das 7 tage / So es
auß ist / so sol er ein newes machen / dar
nach schreibe ihm ein Dist für / damit der
Fluß abgezehr werde / im Leibs vnd
das

das Blut subtil vnd rein gemacht / die Leber wider auff ihre alte statt bracht / vnd der Arterien luffte gar subtil vnd rein geloschen / auch die Gall auß dem Haupt gar abtere vnd verzert / Das sie keine resolution mehr mache / das geschieht durch solchen tranck vnd Puluer / als wenn ihr nimbt Scabiosenkrautwurzel / das die braunen knöpflichten Blumen hat / also grün s. loht / weissen Andorn ein handes vol / Braunwurzelkraut auch ein handes vol / Sarsaparillawurzel / oder Steinsattichwurzel ein viertel eines pfundts / oder 8. lot / Wein 4. handel / Braunwurzelkrautwasser ein handel / laß es mit einander sieden / biß es halb eingekochten / davon trinck er täglich ein tranck fünf oder sechs. Ubern schaden thue nichts / alketa diß Pflaster / Darzu nimbt frisch jung Eyerdotter 2. wol durch einander geschlaen / Terpentin 2. Löffel vol / zusvor auß dem Wasser wol geschlagen / streich es durch ein Tuch / vnd schlag es wider den schaden / wie man andere Pflaster

Von offnen schäden. 67

Der braucht/ Aber den Trancß muß man
trincken/ vnd das Puluer essen in aller
Speiß/ biß er gar gesund ist/ vnd etwas
langer als ein wochen 4. oder 5. vnd sich
wol halten mit essen vnd trincken. Das
puluer mach also: Nütz Scabiosenwurz
mit den knöpfzigenblumen 6. lot/ Braun-
wurz 4. lot/ wild Salbeyblüt/ Oder-
menig / Hirschzungenkraut / jedes zw
handvol / mache diese stück zu Puluer/
Aaronwurz 2. loth/ die Corrigirt ist.

Dise ding puluert alle klein/ vermis-
sche sie durch einander/ vnd esse die in al-
ler Speiß/ vor vnd nach dem Essen/ jedes
mal ein quint. Der erste saß diß Puluer/
als 6. 4. 2. zeucht den Gallfluß auß als
ke n gedder herauß / 4. macht den Geiß
der Arterien subtil/ vnd leschet sie / 2.
macht ein neuen Blutzest. Das ander
eines jeden 2. handvol / nimpe hinweg
alles gift der Gallen/ vnd heylet alle ven-
sehrung von der Gallen / ist fürtrefflich
zu solchen dingen/ dann die falsche Gall
distilliert vom Kopff herab/ mit einer eng

hündten wässerigen feuchtigkeit/ welches die Gall auflöst/ in hirnflaß/ fällt also mit der Gallen vermischet vñnd vergiffet herab auf die Lungen/ vñnd wo er hin fällt/ blähet sich die Lung darfür/ vñnd wirt aller wie ein dünner Grind oder scheben/ vñnd so get die darnach. Diß lescht vñnd verhält diß Puluer durch 2. Also ist die ganze Euraperfect/ vñnd der Schaden wirt heyl.

Das IX. Capitel.

So aber der Leib zu voller feuchtigkeit/ steif were von der Gall/ so soll man ihn Purgieren nach dem ersten Franck/ mit einer Gall purgation/ welche da die Natur lescht/ vñnd die Lunge sterckt/ vñnd das Blut lescht/ Solche Purgation ist diese / Nimb Holderbeerkern ein lot/ Rosenwurzel zwey quint/ Eisenskraut ein quint. Könnte man weisse Rebarbara haben für das Eisenskraut / ein quint/ so were es noch besser. Dese stuff mach zu Puluer/ daruon gib ihm drey Abend/ vñnd 3. morgen nacheinander alle mal

Lemal zu der Nacht / den dritten theil wes-
 niger dann zu dem morgen / auff gebähes-
 tem brot / junor in wein genest / als gegen
 der Nacht / 3 stunden nach dem essen oder
 vier / 2. Scrupel geben / vnnnd darauff
 schlaffen gangen. Des morgens j quint /
 5. stunden vor dem essen / doch ober drits
 halb stund soll er ein vngesalznes Trülin
 trincken / von Erbisuppen / oder sonst
 eins / doch von keinem Rindfleisch / daß
 es Melancolisch / vnnnd voller Sals ist.
 In solchen Schäden ist die Leber auch
 vergifft / welches auch Curiert vnnnd ge-
 weret wirt durch den vorigen Trancß vnd
 Puluer. Es kommen auch von der Gall /
 so sie erkündet wirt / vnnnd hinauff steigt
 zu dem Gehirn / vnd erkündet dasselbige
 gegen der Nasen zu / verstopfft dieselbig /
 auch den dampff des Munds / des Nas-
 gens / auch durch erkündung der Leber /
 durch die hol Ader vnd Blut hintringet /
 in die Arterien / treibet sie herfür in die
 stirne / auff die Nase / erkünd dieselbige /
 vnd darzu hilfft als dann der giftig brens-

nendet dampff des Magen munde/ Dife
 Leuth befinden den Brand für vnnnd für
 in der nacht/ vnd sonderlich von dem 22.
 tag des Wassermanns / oder Jenneres/
 vnnnd wirdt je lenger je hiziger/ biß ihme
 die Nas gar offen wirt/ müssen also ster-
 ben/ wehret aber lange Jahr. Solche
 krankheiten seind gar gemein im Elßß
 gegen Burgund / wie da gewesen ist
 Claus Ploch zu Rapperswil / Hans
 Rannesteck zu Pebele in der Herrschafft
 Reichenwenher / vnd andern viel derglei-
 chen zwischen Basel vnnnd Strassburg.
 Diesen muß man also helfen / denn sie
 alle rohffewrig vmb die Nasen werden/
 mit kleinen weissen Bläterlin/ wie Per-
 len/ als wolten sie auffesig werden. Di-
 sen machet ein solchen Tranck / Darzu
 nimbt Scabiosen wurzel mit den Knöpf-
 genblumen 6. loth / gemein Salbeyblües
 eine handtvol / Nierdarmkraut mit
 den blawen oder weissen Blumen gedors-
 ret ein halbe handtvol / frisch Brunnens-
 wasser vier Randel / laß es auffß halb eine
 siedent

Neden/ dauon trincke er/ vnd anders nutz
 mag ober tisch einē geringen Wein trin-
 cken/ darinnen Salbeyblüet/ Sneyßmü-
 terlinblumen/ vñ Scabiosawurzelblüet/
 jedes ein halbe handtvol / in ein tüchlein
 lufft gebunden / vnd also darinnen liegen
 lassen / 3. tag vnd nacht / darnach frische
 Kreuter nemen/ vnd diß Puluer in allen
 speisen essen. Dazzu nimm Hirschzungens
 kraut drey handtvol / Salbeyblüet eine
 handtvol / Gamanderlisblüet 2. handt-
 vol / Scabiosenwurzel 16. lot / mache die
 stuck zu Puluer / vnd esse es in der ersten
 vnd letzten Speise abents vnd morgens /
 vñnd dasselbe für vñnd für / biß er gesund
 ist vnd noch darüber / auch so muß er die
 Scabiosawurzel grün klein hacken / wie
 ein Puluer / vnd deren alle morgen näch-
 tern essen / mit drey wench gebratnen Eys-
 er dottern / doch das weiß alles gar sauber
 dauon hinweg gethan seyn / Solche soll er
 auch nehmen wenn er schlaffen geht.

Ist der schaden offen / so zeile diß pul-
 uer darein / das mache also: Nimb Sale

R iiii

bey

72 Das ander Buch.

benbürtel/ Stabiosenwurzel/ jedes 3. loht/ Sophienkraut 3. handvol/ für das Sophienkraut mag man Creuxwurzel/ frau nemen/ vnd also brauchen/ wie ges sagt ist/ biß er von grund auß heilet.

Diser schad stehet in dem dritten grad des Cineratoris, wann es offen ist/ sonst in andern grad Cineratoris, kompt von einem giftigen dempffigen Gallfluß.

Das X. Capitel.

Es kommen auch grosse schäden in das Angesicht vnd sonderlich vorn in die Nasen/ durch einen giftigen Gall dampff/ welcher durch den Magen münd hinauff steiget/ vnd dempfft in das Haupt/ machet ein Crisipelas/ oder durre Rosen/ wie man sie heißt/ wie zuuor davon geredt ist. Dese Kranckheit wirt verursachte von einem wässerigen dempffigen blut/ darbey allezeit ein Gallfluß ist/ davon hie zureden / was die Crisipelas antriffet oder Rosen/ wie mans heißt / ist zuuor gesagt in dem Tractat der Blutschäden.

Schäden. Sie aber reden wir allein von dem Gallfluß/ welcher zu dempffig vnnnd heiß giftig wirdt. / So dringet er zum nechsten durch das Blut der dreyen Arterien/ oder Adern/ durch die Transpiration in das Geäder/ vnnnd forthin in die Kropeln der Nasen/ vnd setzt sich gar herfür in die spiß der Nasen/ brennet sie auß/ macht sie schrönnig/ als dann schlagen blatern darzu/ weiß vnd rohe/ wirdt also ein grosser schad darauß/ frist die Nas vnnnd Maul hinweg mit der zeit/ auch so geht vnderweilen eine verletzung zuuor/ durch ein Fall oder streich/ oder sonst dergleichen/ vnd schlegt darnach erstlich der Gallfluß darzu/ gibt gefährliche tödtliche Schäden.

Ist auch zumercken/ das diese Personen alle Gallflüßig sein (doch muß man mercken/ das diser Gallfluß eine falsche Scorpionische feuchte hat/ vnd ein farb wie ein Orientischer Hyacinet/ welcher im fluß gemerckt wirt) denen muß man also helfen / wie den vorigen/ Allein ist

P v den

den schaden muß man diß Puluer zettlen.
 Das mach also: Nimb Cameidrisfraut
 vnd Wurzel 3. theil / Stieffmütterlin
 blumen 2. theil / Sophienkraut ein theil /
 mache sie zu Puluer / vnnnd zettel es dar
 rein vnnnd esse in allen Inbissen oder
 Nachtmaln zu der ersten vnd leiste speiß
 diß Puluers / Das mach also: Nimb rote
 Myrren ein theil / Scabiosenwurzel 2.
 theil / Stieffmütterlinblumen 3. theil /
 Mache ein Puluer daraus / dauon esse
 je mehr je besser / vnd trinck diesen tranck /
 Darzu nimm anderthalb handvol Stieffs
 mütterlinblumen / Scabiosenwurzelblu
 men ein handvol / Myrren 3. quint / roten
 firnigen Wein vnd wasser / jedes 2. fans
 del / laß halb einsieden / diß trinck man
 genussam / biß er heil ist.

Das IX. Capitel.

L Stoffen auch vnderweilen fleine
 vergiffte schaden / wie ein geflechte
 vnder die Augen (welche man Fi
 feln nennet) seind köhlich / mit einer
 braun

Braun vnnnd gelbe/ haben diesen falschen
 geist pro motore, welcher sie verursacht/
 halten diesen grad des Scorpions Geist/
 in Phlegmatischen örtern/ durch einen
 vergifteten falschen smaragdischen lufft
 des Widders/ Gehören vnder den an-
 fang des dritten Grads des Aduistoris.
 Wiewol ein grob Scorpionisch Saltz
 vom Capricorno darzu schlägt/ das
 durch er geöffnet wirt/ vnnnd möchte ders
 halben wol gefenet werden vnder die
 Melancholische schäden Viciatoris re-
 soluti. Seind gering zuheilen/ vnd euf-
 ferlich/ darff nichts eingeben/ denn sie
 werden mehr von aussen verursacht/
 durch die falsche bewegnuß Veneris,
 denn von innen her auß. Denn in der
 wärme des Me:ischen/ schon der Arterien
 oscula offen/ nemmen solchen Giftigen
 lufft in sich/ welcher nachmals außbricht
 vnd solchen schaden erweckt. Wirt also
 geholet: Nimb Chamepidis des kleinen
 das in den feuchten Wippen wächset/ pul-
 uere vnnnd zettele es hinein/ zum tag zwey-
 male

mal/ es verheitets geschwind/ vnd ohne
 allen schaden vnd nachtheil/ ist eine war-
 hafftige Cura/ der gleichen thut auch Jes-
 derfraue/ gute frische Myrren/ in glets-
 cher gestalt gebraucht/ aber das Camepis-
 dis geht für/ darumb das es Neruorum
 spiritum in sich hat/ solche Substanz
 welche von Natur vnd arht/ gleich wie
 die Krebsaugenstein/ in dem höchsten
 grad des reinen Geistes vnd materien des
 geäders vnd Hirnfeuchtigkeit sein/ wels-
 ches die hochlöbliche Göttliche Kunst der
 Signatur hochlöblich anzeige/ mit einer
 weissen Blawe/ aber die weisse geht für/
 vnd ist der rechten Natur vnd Substanz.
 Das ander Hochlöblich in der feucht vñ
 wärm/ welches die Blawe anzeigt/ das
 der Geist Jouis in dem ersten Viertel
 des Ronds im Krebs anzeigt/ Denn wo
 die Blaw ist/ da ist der Hochlöbliche geist
 Jouis des Saphiers nicht weit/ vñnd je-
 blawer dieselben sein/ je dienstlicher hie-
 her/ doch das die weisse färtrefflich sey/
 Also soll es zugehen/ vnd obseruiert wer-
 den/

den/ in alten schäden/ das die Substanz
vonn Form eingradig sey/ vnnnd überein
komme. Die Wyrze dienet auch hioru/
vmb der Arterien willen/ dar durch dieser
schad auß dem falschen motu Veneris
geboren ist/ der gleichen auch Federkraut/

Sophienkraut.

Die Blutigen Schwer am Leibe/ se
seyen wo sie wollen/ welche man Effen/
nenner/ kommen von enzündtem Blut/
durch ein Scorpionisch gift / Inflam-
miert durch den falschen vnd gegenwer-
tigen Geist des Widers/ in den musculo-
sis partibus/ setzen auch mehr von auß-
sen/ dann innerlich/ von bösem Blut/ in
überflüssigen wässeriger feuchtigkeit/ ge-
hören deßhalb vnder den Adultoren
des andern grads / aber den Geist wirbt
Colerisch/ durch die verfüllung/ welche
die enzündung erweckt / ist nicht schäd-
lich/ allein daß man sie auffweicht/ durch
eine gebrochne Zwiebel/ mit einem dün-
nen weissen Spectlin dünn überzogen/
vnnnd warm anffgelegt/ daß sie weiblich
auff

auffbrechen/ vnd die böse faule materien
 aller heraus geflossen. ist / so heylet man
 sie mit Guttheinrichs oder Braunwur-
 zelblätter / natürlich vnd gründlich.

Das XII. Capitel.

Es kommen auch alte Schäden auß
 den Donnerstreichem / so einem ein
 Ziegel / Holz oder Stein von dem
 Strahl bewegt / das einem auff den Kopf
 falle / vnd solcher schade werde geheylet
 oder nicht / so bricht er wider auff / wirdt
 ein grosser fressender wüster Schade dar-
 auß. Ditem mustu also helfen: Dz man
 den brand des Strals außziehe / welcher
 vnder den Steinbock gehört / mit der mas-
 terien / aber der Strahl vnder den Lewen /
 frist hefftig omb sich / wie der Wolff / ist
 braunrot allenthalben / wirfft die Bar-
 ten nicht vber sich wie der Krebs / schme-
 ket trefflich vbel / wie ein faules wümbis-
 ges Küchfleisch. Den brand muß man
 also nennen: Das Simplex, dardurch es
 geschicht natürlich im Widert im höch-
 sten

len grad / als da ist Atlichwasser / Hol-
 terwasser / von blettern / vnd nicht von
 der bluet / damit täglich auß gewaschen /
 vnd die bletter safftig darauff geschlagen /
 sechelt muß er werden durch das Feders-
 rauppuluer / doch daß man diese Bletter
 allezeit darüber schlage / Holder vnd At-
 lich zum tag 2. mal gereiniget / vnd das
 Federkrautpuluer darin gezettelt / auch
 Fetschenbäumen / Rosen in dem Scors-
 tion colligiert / bis er ganz vnd gar heyl-
 st. Dieser schädte hab ich zwen vnderhan-
 den gehabt / vnd Curiert / ein gar alte
 Frau bey der alten Marggräuin zu Ba-
 den / zu Salsburg im Breißgaw / vnd
 einen Mann von Nürnberg zu Eosnig /
 vnd böse schäden zu heilen. Es kommen
 auch böse giftige schäden von der Gall /
 daß sie hinauff dämpffe ins Haupt / vnd
 versant den Kopf / vnd wirfft geschwulst
 auff hinden gegen dem genick / vnd ver-
 mischt sich als dann ein gesaltene fruch-
 tigkeit darzu / mit wachsender Wunden /
 bricht auff / vnd rinner hefftig hinden am
 genick /

gemick / im abnemē desmonds vermindert
 net es etwas / aber so bald der Mond wie-
 derumb New: ist / so gehts wider auff / ist
 Phlegmatischer Substanz / hat ein Mi-
 etrisals in sich / dardurch es offen gefres-
 sen wirdt / durch die falsche bewegung
 desmonds / mit einer erzündung des
 Gallflus / ist gar gering zu heplen. Sol-
 chen Schaden hab ich 2. Jar gehabt / ge-
 hört der Fluß vnder den Scorpion / die
 bewegung vnder den Monden / der fals-
 che Geist vnder den Widder / doch falsch
 in Substanz und Geist / der Viciator re-
 solutus herrschet über ihn. Darzu nembt
 gemeinen gelbē Schwefel 3. lot / Schlen-
 beckenwurgetrinden / die in Steinichen
 orten stehn / 2. lot. Difez wey stück pul-
 fere zu reinem mahl / wie ein staub / darzu
 thut schmalz von einem jungen Schwein /
 daß bey der Milch verschnitten sey / das
 genug sey zu diesem puluer / Temperire es
 wol durcheinander / darnach streich es
 auff vnnd salb den Schaden auch damit
 4. oder 5. mal / es heplet von grund auß /
 vnnd

nd gib im disen Trancß zu trincken/ das
 ut: man den Gallfluß von der Lungen
 nd Haupt lescht vnd hinweg bringe/ das
 sonst hinauff auff die Lungen fesse/
 und verlegt einem den Athern/ welches
 gemeinlich geschicht. Den trancß mach
 Iso: Ninn Scabiosen wurzel 6. lot/ grü-
 en vnd frischen Kappenschwanzkraut
 n ganze Handvol/ Ehrenpreis kraut
 n halbe Handvol/ weissen Rheinwein
 nd Wasser/ jedes 2. guter Landel/ siede
 halb ein/ des trinck täglich 3. oder vier
 becher voll/ 10. oder 12. Tag nach ein-
 ander/ wann es auß ist/ mach ein frisches/
 wirdt gerecht. Diese Schäden seindt
 eiblöcht/ fließen grausam wie ein feißer
 Grund/ verbachen die Haar vnd Haut
 l zusammen/ beisset grausam/ ist süß vnd
 ucht.

Das XIII. Capitel.

Es seind auch andere Schäden hieher
 gehörig/ von einem groben schwar-
 zlichen menstruum vnd kommen
 gemeinlich von solchen Naturen. Weis-
 bern

bern von Mutterleib/ auch vnder weilen
 von den Ammen/ die die Kinder säugen/
 daß solcher Gallfluß auß dem groben
 Menstruum in die Milch sich geselles/
 vnnnd also von den Kindern getruncken/
 vnnnd dardurch fahren sie voller Blatern
 am ganzen Leib/ schier wie die Kindblas-
 tern/ die Pocken genandt/ allein das sie
 grösser sein/ gelblicht grau/ wie ein abge-
 storbener Berill/ vnd zwischen den blas-
 tern wachsen den Kindern oberal weisse
 gelblichte Haar/ vnnnd die zimlich lang/
 sterben am 9. oder 11. tag/ vnd sonderlich
 die Buben/ disen wirt auch die Haut so
 gelb als ein simirt Gold/ oder Marchast.
 Denen hilff also/ Nimb Scabiosenwurs-
 sel vnd Kraut 2. handvol/ geringen weisse-
 sen alten Wein/ vnd frisch Brunnwasser
 jedes 2. fandel/ Fenchelsamen 1. lot/ laß
 daß halbeinsieden/ dauon trincke die Am-
 me vnnnd anders nichts/ so diß auß ist/ so
 mache ein frisches/ biß das Kind Athem
 genug hat/ vnd gesund wirt. Dese krank-
 heit gehört vnder dem Cincratorem im
 andern

Von offenen schäden. 33

Idern grad / mit einer Resolution des
bold dampffs / so wirt jnen gewißlich ge-
liffen / fällt auch zuletzt auß / vñ werden
cher darauß / vñ böse breñende schäden.
Es ist noch ein geschlecht solcher Feuch-
keiten / aber seine Substanz ist von ei-
m scharpffen Melancholischen durch-
ssenden giftigen Salt / darumb dieser
had nicht hieher gehört / sonder vilmehr
der den Viciatorem dissolutum, ins
n dritten grad / kompt von subtiler
schreffigen schwebelischen Salt / auß
n monstruo, hat seine Natur vnd art
s giftigen Schwebels / in ein Subtil-
teigs salt transmutiert. Dise schäden
nimen den halb jährigen Kindern / oder
derhalb jährigen / auch alten Leuthen /
n welchen sie gar tödtlich sein / gleich
e inn den jungen / auch gewinnen sie
ine weiß grauwlichte Bläterlin / nach
m Ruck grad hinauß / vñnd wann die
läterlin auffgehen / so seind löcher dar-
nen biß auff das Marck / die seind
anner tuncckelroter Farben / vñd so bald

Q ij sic

sie durchgehen inn das Marck/ so ist der Mensch Todt.

Dise zwei Kranckheiten seind drinnen im Landt zu Osterreich gar gemein / vnd sind einem Edelman / Martin Kenckherz genant / 9. Kinder also storben. Disem kan gar geschwind geholffen werden / darzu nimb Scabiosenwurzel grün 6. loth / Kreuzwurzel 2. lot / Gamanderlinblüet ein handvol / weissen Wein vnd Wasser zwandl vol jedes / gibs der Ammen zu trincken vnd anders gar nichts. Seind die Kinder aber groß / das sie entwehnet sein / So sied es in einer Milch / vnd gibs ihnen zu trincken / den alten Leuthen wie der Ammen / man muß eigentlich achtung darauff haben / dann sonst weiß niemand was ihnen ist / vnd etliche haben auch Haar auff dem Ruckgrad / neben dem Femlöchlin / vnd sind alle Tödtlich / vnd sonderlich in den alten vnd jungen Leuthen / vnd streich ihnen das Eälblin omb den Schaden das mach also: Nimb weissen Zucker / Scorpion el / Jungstrawhönig

ig/ jedes 3. Löffel vol/ thu sie in ein saug
 rs Pfännlein / rühr es durch einander
 uff dem Feuer/ das ein schwarz gültlich
 Sälblein drauß werde/ so der Zucker mit
 in ist so nimb Braunwurzel anderthalb
 n Löffel vol/ fein gepulvert darzu/ und
 n Zucker thu hinweg/ zeuch alle Wirt
 zeit auß Sals herauß/ wü heileet den
 Schaden wider. Dis Sälblein todret und
 r heilet einen jeden Wollß mit dem Eis
 rtraspulver/ daß es fast nichts temnes
 res sein/ als dis Sälblein/ gegen die Mes
 ncholische gefahrene Schäden. Das
 onig mit seiner subtilitet/ und subtilen
 heit des Sals/ durchringet es alle Ar
 rien und musculas partes. Dann der
 salzene Geist des Honigs durchringet
 id löset auß/ und machet zu wasser/ das
 leyreinste Gold/ das die Menschliche
 rnung schaden kan. Das Scorpion öl
 rchringet mit seiner subtilitet alle
 hilt/ darzu es daß geizentischafft ist mit
 inem müden Geist der Feuchtigheit
 Die Braunwurzel/ durch ihren Joannis

schen Geist/durch die hochlöbliche Kunst
 der Signatur/zu den neruosis partibus,
 Öffnet es alle geng der Nerven/vnd Bluts
 adern/ auch die arterias, durch die Tem-
 peratur. Vnd in dem obgesetzten Tranc
 ist gleich solche portion / Als die Creuss-
 wurmel / ist gleich in substanz vnd natur
 vnd arth/ wie Braunwurm / fehlet am
 grad nicht mehr denn ein halbes der sub-
 tilitet/welchs durch das Honig vnd öl zu
 geben wirt. Der Spiritus aber der Scas-
 biosa ist ganz vnd gar durchringende/
 mit einem aller subtilen Sals / durchges-
 hende substanz wie das Honig / aber et-
 was reiner / das Honig ist für sich selbst
 nit solchs / sondern von den vier Elemen-
 tischen Blumensafft zusammen getragen/
 vnd gefest / vnd wirt dasselbig erst in der
 zusammenbringung/dardurch/das die blus-
 men in der Simpathia, da noch keine mas-
 turiret ist / vnd die Geister der vier Ele-
 mentischen Blumen/noch subtil vnd zart
 fein / vnd daruß der Geist des Sals / das
 fundament aller ding ist / so gibts die nas-
 tur

nur von sich selbst / daß das Honig zu den
 Arterien gehöret / die süßigkeit aber des
 Honigs kompt von der Temperirten na-
 tur / vnnnd der vnzeitigkeit der Blumen.
 Das Gamanderle kraut aber / das ist ein
 ier Salsigen Substanz / vnnnd gar sub-
 til / hat ein Geist des Stiers / Feucht vnd
 warm von dem Zwilling / dann seine koch-
 ung ist zu frö in Frölings zeit / Drumb
 es alle vorzeitige Salsflüß auflöset / vnd
 vnder sich treibet / seiner gefalsenen Sub-
 stanz halben / Dann es gar keinen ges-
 chmack / darauß man mercken köndt /
 daß es gefalsener Substanz sein muß /
 vnd der Lieblichkeit des gesichts halben /
 vnd dem Geist Jouis vnder den Zwilling
 in die dritte Materi gesetzt / in die Farb
 des Sardinus. Aber die hochlöbliche kunst
 der Signatur / sagt also darvon / das die
 irame weißlichte Substanz weit reich-
 lich / im angriff die verstopffung des ge-
 schmacks / das es keinen geschmack hat /
 oder gar wenig / daß der Geist den Stier
 verstopffet hat / daß das Gamanderle kraut

Q iiii vnterm

unterm Geist des salzes sey/ Die blawer
 spricht sie/ gehören vnder den mildten
 Orientischen Geist des Jouis der Was
 ge/ darauß daß seine erste materia ist koms
 men/ nemlich im halbe Frülینگ/ zwischen
 6. vnd der Morgenstunden/ Dann die
 Blawe gehöret vnder die ander Materi
 des Orientischen Geists/ nemlich vnder
 den Saphir/ vnd auch diese Natur durch
 bringet sie/ vnd öffnet die poros. Aber/
 spricht die Signatur/ eine kleine weisse
 zeuchte in diesen Blumen/ welche zu den
 Juncturen vnd Nerven/ Also wirdt daß
 Salz vmb der Materi willen des Ori
 ents in der Subtiliteet constituirt/ vnd
 seine grobheit durch die Feuchte Materi/
 welche die weisse gibt/ gewaschen/ dar
 durch kein Schwebel noch Schwebelis
 che art zu dem Salz schlagen können/ also
 wirdt diß Kraut läwlich gebraucht zu den
 Juncturen vnd Nerven/ wider das vni
 natürliche Salz/ vnd Giftigen schwä
 bel/ welcher von Weinsteinnischer art ist/
 als in Podagra/ vnd Contractura.

Niere

Dieses ist gar geschwind und krafftig die Harmonia, Sympathia, Dissonantia, und Antipathia zu finden / wie doch in meinem Buch de Harmonijs, Sympathijs, & Antipathijs gelehrt wirt / auch in der Materien der vier Geister.

Das XIV. Capitel.

Es sind auch Gallflüss wundenbarlich innerlich in dem Menschen aufsteigend / durch das blut in die Arterien / von den Arterien in das Mark / Hirn / lösen alda auff das recht natürliche Markwasser / vereinigen sich auch mit mancher / und ihre vereinigung wirt ein falsches / freßendes / giftiges saß / daraus fället hinab durch den Rückgrad durch / bis auff den Caudam spondilem, fleißt alles daselbst heraus / raw Götlicher ist gar tödtlich / geschicht auch öfters so denn sach das einem die Leber und Gall durch die rote Rühr hinweg fliesse / alsdann stirbt dieser Gallflüss alles Markwasser auß dem Mark vnd Rückgrad

Q v hienz

hien/ die Leber zergeth wie ein Meiß im
 Stulgang/ Solcher Fluß vnd Ruhr kos-
 ten gerne von oberigen Purgation/ mit
 großem Lendenweh/ vund Fahrlässig-
 keit der Doctoren/ gleich wie geschehen
 ist Michael dem Bischoff zu Meerßburg.
 Diesen Leuthen kan man helfen/ also:
 Nimb Schelkrautwasser zwo Kandeln/
 schelkraut mit der wurzel ein grosse hand-
 vol/ mache sie sauber/ thu sie in Wasser/
 deck es fein gehet zu/ vnd laß es halb ein-
 sieden/ Darvon gib ihm läwliche zutrin-
 ken alle stund 4. oder sechs Löffel vol/ so
 wirdt ihm gewiß geholffen. Doch muß
 man auch Arzney brauchen zu der Leber
 vnd Gall wie daß an seinem Ort gelernet
 ist/ hie allein von dem Schaden/ den muß
 man eusserlich also Salben von oben an
 biß vnden auß/ mit dem Balsam von
 Eichen Rispeln/ vnd Berenschmalz.

Das XV. Capitel.

Schleif/ vnd zum beschluß So sind
 auch viel schäden von der Gall/ wel-
 che da

he da kommen durch ein falsche Gifftige Schwefel Luft/von den Frankosen/welche Schäden einer gegenwertigen Substanz sein/ als da ist ein faules Schwebesicht dämpffiges Blut/vnd alter guter rother Wein/wenn einer des Weins nimpt .i.theil/vnd d. s faulen bluts .i.theil/mischs durch einander/ vnd gibs einem zurincken / so bekompt er die Frankosen/vnd also wirt der fauldämpffig nichtsderth Gifftig Blutgeist von dem rothen Wein wider erweckt/ vñ flüchtig mit den Geädder vnd Arterien/ auch der Nerven inficiert vnd vergifft mit seiner ensündung die ganze Natur/ Das ist der Frankosen Substanz / Natur vnd eigenschafft. Daher dan kompt dreyerley materi der Frankosen / vnd dreyerley Farben in dem Menschen/ Inn den Nerven wie ein Calcidonyer / inn den Herzgeäddern wie ein abgestorbener Zaspis/ inn dem Blut vnd geädder wie ein Berill. Darumb welcher sie recht heilen will / demuß das dreymal wissen zu finden / Im
 anfang

Anfang aber iſts gar gut/ allein durch die
drey Bitter/ Stier/ Krebs/ vnd Schü-
ſen zuheilen/ Wann es allein im anfang
ein vergifteter Luſt iſt der dreher/ aber ſo
bald es veraltet/ ſo greiffet es die Materiam
auch an/ vnd je lenger je mehr/ biß
es durchrißet vnd durch gehet.

Das drey mal drey geht alſo zu. Nimb
Sarpa parilla wurzel 9. loht/ Scabioſens
wurzel 6. loht/ Ehrenpreis 3. loht/ oder
anderthhalbhandvol Cardobenedictensſa-
men ein wenig gebrochen 6. lot/ Brauns
wurzel gedörret vnd zereiniget 4. lot/ Nos-
lunderbeersamen 2. lot/ rot Hünerdarm/
Santanderle mit den blauen Blumen/
wild Salbeyblüt/ jedes ein halbe hand-
vol/ Also ſtehn die drey gleich in Spiritu
die andern drey in der Simpatia der Na-
tur/ die dritten in der Antipathia mit der
Ursach der Kranckheit.

Für die Sarpa parilla wurz/ mag man
Stein Aetich wurzel nemen/ iſt gleich ſo
vil/ darzu nimb 8. handel firmigen Wein/
laß es halb einſieden/ ißs nicht genug/ ſo
nimb

Von offenerschäden. 99

ist noch zwey darzu/ darnach dich dunk
et/ das es der Materi nicht vberflüssig/
as gebe man ihm genugsam zutrinken/
nd anders nit/ 4. Wochen/ es thut ihm
lle Lame der Glider/ vnnnd ihrer Nerven
und geädere hinweg. Auch zu solchen
Knollen/welche hart werden in Glidern/
s were nuhn im Haupte oder sunst/ die
chmiere mit dem Balsam von Birckens
äumen/Rispeln/ mit bereytem Hunds
schmalz/ vnnnd Cappauenschmalz/ wie
E. Churf. G. das wol wissen/ so gehen
ie auff vnnnd werden lind/ Als dann so
nempt Hermodactilen 3. lot/ Sarsa parib
la wurz 6. loht/ Diagrif/ Holderkörner
4. lot/ stoß diese Materi mit einander/ ver
mische es vnder einander/ schütte ein
alt n reinen Wein darüber/ thu es in ein
glas miteinander/ des Weins soll 2. kants
del sein/ laß wol vermacht im Glas ste
hen in der Sonnen 3. Wochen/ oder 6.
darnach brenn es auß/ davon gib ihm ein
Löffel vnt Morgens vnnnd Abends/ zum
mal weniger oder mehr/ darnach die Pers
son

son ist/ Es Purgiert von grund herauß/
 das der vorige Trancß darzu kosten kan/
 darzu 3. Abend vnnnd Morgen oder 4/
 darnach sich die Purgaz anläßt. Er soll
 auch schwinen mit dem vorigen Trancß/
 vnd wo er offen ist/ da wirff ihm diß pul
 uer hinein. Darzu nimb Birckenrinden
 der innerlichen 3. lot/ Osterlucey 2. lot/
 Federkraut 1. loht/ es verheilet ihm den
 Schaden fürslich/ So aber diß Puluer
 nit greiffen wolt/ doch muß zuvorhin die
 Natur im Leib wol Purgiert vnd außge
 trucknet sein/ vnd mach diß Puluer/dars
 zu nimb Lerchenschwammen zu Aschen
 gebrandt 4. loht/ Birckenrinden auch zu
 Aschen gebrandt 6. lot/ Krebskraut 3. lot/
 die jungen Schösserling von Eichenen
 Laub also grün/ wie sie herauß schieffen/
 im Meyen abgebrochen/gedörret/vnd ges
 puluert 2. lot. Dife ding vndereinander
 gemischet/ darein gezettelt/ vnd den schas
 den sauber gehalten/ vnd außgewaschen/
 darnach getrucknet mit Eichenen vnnnd
 Birckenblätter Wasser jedes zugleich
 viel/

viel/ damit wäsch es sauber mit ein tüch-
lin auß/ vnd zete ihm daß Pu/uer alle tag
zweymal drein/ vnd gib jm nichts anders
zurincken denn den vorigen Trancf.

Wann einer aber ein alten Schaden
hat von den Fransosen / darzu kein fluß
geschlagen were / dem hilff also: Nimb
Spinnenweb äschen/ mach ein puluer dar-
auß/ der nimb 2. loht/ Weinstein äsch 4.
lot/ alte verbrante schu äsch 6. lot/ zettels
ihm drein vndereinander/ vermisch jnn
tag 2. mal/ vnd allemal damit gerieben/
daß das Blut darnach geht/ es heilet.

Das XVI. Capittel.

S einer aber ein Fransösischen
Schaden an der Nasen het / oder
am Angesicht der neme allein ge-
brante Schu äschen/ vñ zettel es darein/
vnd wäsch den Schaden zuuor auß mit
Birckenrindendöl/ oder Birckenwasseröl/
doch soll man eigentlich wissen / was es
für ein Schade sey / nicht daß ihn ge-
schehe wie H. Er. Gabriel Nachhern 28
Tage

Nagenaw/ welcher 23. Jahr ein offentlich
 Schaden gehabt am Angesicht/ auff der
 Lincken Seiten/ vnd mancherley Sants
 tasten vnd Landfahrer/ auch wol Doctores
 darüber können sein/ welche den Schaden
 der mit verstanden haben / sondern ist ein
 Ungefällener Schad gewesen/ welchen
 Ich geheilt habe in dem 54. Jar mit dem
 Federkraut/ vnd Bircken öl/ per descen-
 dum distillirt/ auch solchen Schaden zu
 Weßlingen an einem Bürger/ Jacob
 Barten genant / allein durchs Feder-
 kraut/ Solchen Schaden hat auch Luren
 von Ryschach Landvogt im Algem Haus-
 frau in die 11. Jar gehabt/ ist auch von
 einem gefalkenen Fluß gewesen/ ist 15.
 mal im hols gelegen/ etlich mal zu 18. wos-
 chen/ von alle den Doctorn an jr versuche
 worden/ die zu Costniz/ Basel/ Straß-
 burg/ Freyburg/ Oberlingen/ Lindaw/
 auch Augspurger Doctores/ etliche viel-
 mal gereucht vnd geschmiert ist worden/
 vnd im 52. Jar von mir Curiert/ wie ge-
 sagt wirt werden/ noch zwey Söh vnd
 eine

eine Tochter/darnach gehabt.

Zu lest vnd zum Beschluß/wann sich ein Frantzösischer schad gar nit erheben wolt/ so muß man ihme die Speiß auch bestrawen mit diesem nachbeschriebenen Puluer / damit der Gallgeist vnd das grob häßlich wässerige blut gereinigt werde / vnd seiner alten Natur wider bracht. Das Puluer mach also: Nim Scabiosenwursel 9. lot/ Creuswursel 6. lot/ Erenpreis 7. lot/ Reponticawursel/ Angelicawursel/ Liebstöckelwursel/jedes j. lot/ Dise stück mach alle zu puluer/dauon gib ihm in aller Speiß / auch morgens vnd abends / mit dem Trant ein halb loth auff ein mal / oder mehr / wirdt ihm des ganzen Leibs Blut adern/ Nerven/ Arterien/ Musculum/ Fell vnd Fleisch/ alles durchdringen. Darzu mögen jr im auch vnderweilen ein Schweißbad machen/ das allein der dampff zum Leibe gehe/vnd der Kopff sich außziehe. Das Bad mach also: Nim Ephenblätter/ so vnder Weiden bäumen wächst/ 20. handvol/ Hunds

zungen



zungenkraut/ mit den roten Blumen 6.
handvol/ Liebstöckelkraut 2. handvol/
wild Sennepekraut vier handvol/ weissen
Wein 30. lundel/ Wasser 50 lundeln/
laß es wol sieden / darnach ihn darauff
schwizen lassen/ alle Tag des Morgens
nüchtern/ ein mal/ vber 4. oder 5. ein fris-
ches Bad gemacht/ das thue 10. oder 12.
Tag. Diß wirt so grausam vnfaubers-
keit von ihnen treiben das vnseglich ist.

Das XVII. Capitel.

SD aber einer einen alten Schaden
hette an Schenckeln oder Arm/ der
gar flüßig were / vnd sich nicht heil-
en wolt lassen/ so nimb Ephōwlaub von
den Felbern oder Weiden 10. handvol/
Birckenrinden der innerlichen vier oder
5. Pfund / stoß sie fein grob / thu sie in
einen Kessel oder Topff/ schütt wein vnd
wasser darüber daß genug sey zum schen-
ckel/ sied es gar wol/ bāhe ihm den Schen-
ckel darauff / darnach gar sauber außge-
wāschen/ vnd getrücknet/ darnach werffe
ihm

ihme des Puluers genugsam darein mit
Lerschenschwam/ wie zuuor gesetzt ist/ biß
er heil ist/ er wirt sich nicht widern.

So in in solcher Schad widerführe
v on einem Schlier oder Kolben/ darzu
ni nb des Hundszungenkraut/ stede sie in
wasser vnd Weitz/ behē ihm die gemächte
damit/ doch nit gar heis/ so zettche es ihm
einen grossen schleim herauß/ vnd schlag
ihme darnach das Kraut wie ein Pflaster
fein löwlecht warm darüber/ zum Tage
2. mal/ So es vffbriche/ so zettel ihm von
der gebrandten Schuh dichen/ wie zuuor
gesagt ist/ darein / es heilet ihm von
grunde herauß.

Sowiel von dieser Bettelkrankheit/
vnd ist auch zuwissen mit dieser Krank-
heit/ das dieser Krankheit geist Gallfich-
tig ist/ durch 2. Feuchtigkeiten/ die eine
ist vergiftung des Bluts, dardurch dann
die ensündung kompt/ vnd darumb das
die Fäule darinnen ist/ wie eines Auffs-
eigen/ So nimpts das geader an in dies-
sem constricu. darinnen die Natürliche

materi herauff er geht/ des süßen Schwesfels vnd Marcksaftes der Nerven/ durch die Arterien getrieben/ welcher geist gleich ist wie ein auffsteigend roter Weingeist/ welcher den Arterien zugeneigt ist/ darumb er die falsche materi treibt/ bis hinauff ins Haupt. Seine Materia/ Substanz vnd Geist/ ist ein Subtile Nis/ mit einer groben Kälte/ durch die Confricatio enzündet/ vnd heiß wirdt. Dann die oscula arteriarum. neruorū durch hilff der graden Jouis/ stehn in solcher Confricatio offen/ dar durch die materia verurrsachet wirdt/ sich hinein zutreiben/ vnd solches geschicht nicht als bald/ oder geschwind/ daß er im selbst wol zuvor kommen kan/ Also/ so bald das geschäft auß ist/ ehe einer trucken beginnt zu werden/ dann so lang er naß ist/ so gehen sie nicht hinein. Nes die Hand darinn/ vnd oberstreich vñ das Geschäft/ vnd vnder dem Nabel herumb/ so gehn die oscula wider zu/ vnd schaden ihme gar nichts. Es muß aber in frischem Narut geschehen.

Et

Von offnen Schäden. 201

Es sind auch andere ding/ Als wenn
einer nitze Leinwand/ nese sie in
Osterlucysafft vnd Branwurzel / reis
be sich damit / so gehende oscula zu / auch
schuts ein Cardawon Leder / damit wol
abgedrucknet / dann die Leinen Tücher
müssen zuuor ein mal oder 3. in dem safft
genest pnd wider gedruenet werden.

Als mit sich gesürtz vnd be-
halten zur notz etc.

Finis secundi libri.

R ij



Vom Ursprung vnd Her-
kommen der gesalzenen Schäden
von der Melancholia/ auch
deren heilung.

Das I. Capitel.

Dieser Schäden seind viele
erley/ Etliche können von
einem falschen salt/ auß
sich selbs/ weiß das Salt
zuwil in einem Menschen
wirdt/ vnd der Arterien Lufft dick/ wirdt
also von dem Blut des Herzgedder ges-
tärckt/ vnd jr Nutrimentum vñ speiß zu-
grob/ Dann er soll ein reiner gesalzener
Lufft sein in den Arterien/ vnd so die Ar-
terien also oberladen werden/ so dringen
sie es hinaus durch hülff der Musculi
welcher saltziger substanz vnd Feuchtig-
keit sein von dem Fleisch/ vnd durch hülff
der Arterien/ vnd die Arterien durch hülff
des

der Muskulen / treiben solche Feuchtig-
keit hinaus / vnd werden grünlicher rot-
braune Flechten darauf / geben ein grün-
gelblich wasser / vnd ihr Substanz ist als
lein braunlich / mit einer schwarzen / Kompe
von dem groben Blut / wirt also hinaus
triben / wo der Mensch am meisten mu-
sculos oder arterias hat / vnd diese flechte-
ten werden von vngeschickten vnd vners-
farnen Doctoren vnd Balbierern / für
Französische Schäden gerechnet / legen
dise Leuth ins Holz / schmier / oder rauch /
welches gar off geschicht / vnd sonderlich
von dem Herrn Schelmen / der den Herrn
Carln von Scheretin umbbrachte / Meis-
ter Jörgen Emlern schmidt / beim Herrn
Wilhelm von Cersschla / vnd derglei-
chen / seindt trefflich wol zu heilen / dann
sie kommen von trucknem Salt / Denen
hilff also: Darzu nimb Braunwurzel
kraut / Ehrenpreis kraut / jedes ein hands
voll / Stabiosenwurzel mit den braunen
Blumen ʒ. lot / Wein vnd wasser / jedes
dritthalb ländel / laß es halb einsieden / das

R iij

trinkt

trinc̄ er vnd anders nichts/ vnn̄d mach
 diß Dampff oder Schweißbad / darzu
 nim̄b Ephewlaub von einem Eichens
 baum/ oder von einer steinern Mauer/
 gegen Nidergang der Sonnen 16. hands
 vol/ Wein vnn̄d wasser jedes 16. Kane
 deln/ laß es gar wol sieden/ Darauff behe
 ihm den Schaden / alle tag zweymal/ er
 wirt ohne zweiffel gesundt. Diß muß am
 5. tag wider frisch gemacht werden/ vñ so
 er auff dem Kessel geschwitz̄t genug hat/ so
 muß er im Bett auch schwizen/ vnd alle
 mal nach dem schwizen mit Ephewlaub
 saffe wol gerieben/ oder Ephewholz in ei
 nem Ofen zu Aschen gebrandt/ vnd auß
 gebrant Ephewwasser/ durch dieselbe äsch
 gegossen/ ein mal oder zehen / biß das es
 gar ein scharpffe Lauge wirdt. Mit dieser
 Laug wäsch er sich zum tag zwey mal gar
 wol er wirdt bald gesund.

So aber die pori zu weit sein an dem
 Menschen/ vnn̄d die Arterien von einem
 Wässerigen Saltz vermisch̄t / vnn̄d alle
 Arterien insficiert/ so durchtringt es den
 gansen

gansen Leib vnd Haut/ vnd wirt ein däre-
 rer druckener Grind/ vnd solcher Grind
 an alten Leuthen/ haben etliche Doctores
 allzeit vermeint/ es sey tödtlich/ so es doch
 nicht ist/ sondern gar wol zuheilen/ denen
 gib anders nichts zutrinken denn Scia-
 biosenwurzel/ Braunwurzel/ jedes ein
 handtvoll/ grünen Braunwurzel 2. loth.
 Scabiosen 4. lot/ Wein vnd wasser dris
 halb kandel eines jeden/ laß es halb einsie-
 den/ vnd niß des Hochlöblichen Grinda-
 krautsafft/ erigeton genant/ sechs hand-
 voll/ stoß es daß gar safftig werde/ nim
 ein Pfund schwals von einem jungen
 verschnittenen Bärzel/ so bey der Milch
 verschnitten ist/ vnd in einem wasser wol
 geläutert/ schütte es lawlicht vber diß
 Kraut mit dem safft/ laß es also lawliche
 stehen 3. tag an einem warmen Ort/ daß
 die wärme darbey sey/ darnach mach es
 zimlich warm/ trucke es alles durch ein
 härin Sack/ das gar kein Safft bey dem
 Kraut bleibe/ vnd werffe es hinweg/ das
 safft vñ Schwals behalt/ vñ frisch kreut

103

R v

wide

widerumb 6. handvol/ stoß es aller safft
 sig zum höchsten als man kan/ laß es wis
 der 3 oder 4. Tag an der Sonnen stehn/
 das thu also 4. oder 5. mal. Darnach bes
 halt das Schmalz vnd safft/ das Kraut
 wirff hinweg/ es zeucht alle krafft des subs
 tilen Sals in diese feiste. Es ist ein guts
 Edlbin damit schmiere disen Menschen
 ober den 4. oder 5. tag/ wo er Grind hat/
 er sey jung oder Alt/ es wirdt so grosser
 wust vnd vnreinigkeit von ihm kommen/
 das mans nicht glauben kan/ Dann dis
 ser Grind kompt selten/ beist grausams
 lich/ gibe gern ein Morpheam/ vnd letz
 lich den Auffas/ ist an seiner Farb braun/
 etwa graulich/ etwa schwarzlich/ ist ges
 meinlich ein vorbott Morphez/ oder des
 Auffases/ darumb so es zuheffia ist/ so
 schmiere ihn alle tag vor einem Ofen sehr
 wol/ so gehet der Leib allenthalben auff/
 wirt voller schrunden vnd löcher/ füret
 solche giftige Materi herauf mit grünen
 braunem Wasser/ mit einer gilbe vermis
 schet/ vnd zu letst weiß rötlich/ eitterhafft
 tig

sig/ vnd diß Trancß soll er darzwischen
trincken ohn vnderlaß/ vnd anders nit.

Das II. Capitel.

SIs Kräutlein Grindkraut/ ist eines
solchen subtilen Geists/ das es von
außen den ganzen Leib durchges-
het/ vnd zeucht seiner reinigkeit halben
das Purgirende subtile Salz/ solcher spi-
ritale vnd ansichziehender Geist/ mit sei-
nem Salz vnd Geist/ vnd so rein/ als we-
re es der Geist von mitternacht/ vnd ge-
bricht nur nicht mehr dann eine Feuchte/
warne / subtile Materij/ damit es auch
eine speiß habe/ vnd einfürung in die ver-
fälschte örter des ganzen Leibs. Solcher
Geister seind viel/ aber etliche widersin-
nig/ welcher eine große zal ist/ vnd selten
sonderlich zu Wundkräutern gebrauchs
werden / mit einer Nutritionalischen
feuchten Materien. Solche Kräuter sein
Scabiosenwursel/ mit den braunen blü-
men/ welche vnder sich zeucht/ also auch
Genßkraut Salz vberzwerch auß/ oben
der

der Geiſt des Brindkrauts/ auch der geiſt
 des Wolgemurts/ Ephembaum/ auch daß
 ſalz der grauen Waden/ auch das Salz
 des Sonnenbaums/ auch das Salz der
 Odernienig/ auch das Salz des Edelen
 braunen Eifenkrauts mit den kleinen
 braunen blümlin/ auch das ſalz des Ligu-
 ſtri/ auch das Salz des Liebſtockels/ auch
 das Salz der groſſen Kletten/ auch das
 Salz des Federkrauts.

Dieſe Kräuter ſindt ober alle Kräuter
 in den euſſerlichen Schäden/ darinn eine
 vergiffung deß Bluts/ oder Arterien iſt/
 dann ſie laſſen nichts falſches durchauß
 im ganzen Körper bleiben.

Es ſeindt aber andere Kräuter/ die ſalz
 in ſich haben/ in einem gegenrib/ alſo/ ſo
 auch eine Wund wäre in dem Haupte/ vnd
 die Hirnſchale hinein getruckt/ oder ein-
 geſchlagelt/ wie dan gemeinlich geſchicht
 den jungten Kindern/ in der Geburt/ das
 die Hebammen thun. So nimbt dieſer
 Kräuterkitt/ oder die blüt darvon/ da
 ſein R. th. bezohln / ſtoß ſie ein wenig/
 bind

bind sie dem Kindlin vnden an die Sohlen der Fuß/ so wirt es die Schal wider aufstreiben / vnd die Hirnschal wider machen wie sie gewesen ist / da das Kindlin nie berührt war.

Dergleichen seindt auch etliche braune todtte Nesselnblumen / auch gelbe wald Sporeablumen / auch andere Kräutter mehr / welche eines gegenreibenden Geistes sein / vnd doch gehören in Nidergang der Sohlen / vnder den Geist des Stiers / seindt alle formiert in der Blät wie ein schüchlein / Wilde Salbeyblät gehört auch hierzu / vnd dergleichen.

Diesen zugegen treiben diese Salzkräutter / als da sein / Rosenwurzeltkraut / weisse Rebarbara / Eingrün / Camedris / vnd was dergleichen.

Aber von dem Leib zutreiben / vnd vberwerch auß / vnd nicht zuzulassen seindt / das aller Edelste klein Klettékraut / Eschenbaum / fraxinus genant / Schelkraut klein vnd groß / auch die Steinraute / so mole bomericum genant / vnd dergleichen.

Diese

Diese Kräuter alle sind treffliche wund
 Kräuter/ zu alten Schäden vñ dergleichen/
 welches weitläufft erzelt wi. de werden.
 Allein ist das zu merken/ das vnder dies
 sen Kräutern etliche sein/ welche so man
 sie am Hals trägt/ oder bey sich am bloß
 sen Leib/ so schliessen sie alle oscula zu am
 gangen Menschen/ alle Nerven oscula,
 aller Adern/ vñ aller Arterien/ das kein
 falscher Luft inn sie kan/ weder von Pes
 tilenz/ Frankosen/ Erbgrind/ vñ allen
 Schäden/ die von aussen kommen/ Das
 rumb welcher solche bey ihm trägt vñnd
 vnderweilen braucht ein tranck durch die
 vierfache Triplicitet/ der mag nimmers
 mehr offene Schäden gewinnen/ oder et
 nichen Mangel an seinem Leib. Die erste
 Triplicitet soll man nicht nemen/ son
 der eine Quadruplicitet in spiritu, oder
 in ihren Geistern/ nach der ersten bewege
 nus oder Harmonia, dadurch die Geister
 subtil bleiben/ vñ gällecht werden/ vñ
 deren will ich eines jeden Geists etliche
 verzeichnen. Als vnder den Geist des
 Stiers

Stiers gehören/ Singrün/ in der blüet
 genommen / das ist im Aprill im dritten
 viertel des Monats/ Gamanderlin in der
 ersten wochen des Meyen/ des Morgens
 vor neunnen/ Eppaumrinden auch also
 wie das Gamanderle colligiert vnd ge-
 trucknet/ Hirschwurzenkraut/ rote Ness-
 seln die nit brennen/ vnd was dergleichen
 ist/ wie vor verzeichnet.

Vnder den Geist des Krebs gehören
 diese/ Haußwursel/ zahme Salbeyblüet/
 Waspliebenkrautblüet / mit den weissen
 Blumen / Portulaca, Wurmbkraut/
 Krebskraut/ Diese sollen alle colligiert
 werden in dem Brachmonat/ in dem ne-
 wen vor dem 5. Tag des ersten Viertels/
 zum stärcken des Leibs.

Vnder den Geist der Wag/ gehört
 Creußwursel/ Braunwursel/ rot Hüne-
 darm/ Aliffenkraut/ Scabiosen/ vnd was
 dergleichen ist / welche alle verzeichnet
 sein durch alle Geister in dem Buch von
 der materien der Geister/ vnter der ersten
 Materi.

Vnter

Vnder dem Geist des Schützen/ sind diese/ Camillen/ Betonien/ vñ was vnder der ersten materi des Geistes des Schützen/ oder der Triplicitet des Schützen ist verzeichnet/ das gehöret hieher. Diese ding allein in Wein gelegt/ reinigen vnd stärken die Natur von innen herauß/ löschen die Geister/ vnd so sich etwas dars zu schlagen wolt von einer falschen materi/ das machen sie Subtil vñnd rein/ vñnd treibens durch die Geister zu den poris hinauß.

Das III. Capitel.

S Daber eine Kranckheit schon inn sich bekeme/ darinnen die Materia schon verfälschet were/ so muß man nemen auß der andern Materi der Triplicitet/ vñnd der Feuchtigkeit die verfälschet im Menschen ist/ Als/ keme sie von Saltz/ welches engündet were / So muß er nemen solches Simplex. das auch vñnder solchen Planeten stehet / sechs theil/ vñnd das ander das disem hilfft/ 4. theil/ vñnd das daher das Laster vñnd Kranckheit kumpt

kompf 2. theil / als käme die Kranckheit von feuchtem Sals / so muß man neihen 6. theil auß der gefalsenen Materi / als Cardobenedictensamen / oder Eichenrin den / darnach die Kranckheit ist / 6. loht / oder 6. quint. Feuchte Simplicia, die im Scorpion stehn der andern Materi / der wässerigen Triplictet 2. loht / als da sein gepulvert Krebskraut / oder gepulvert Epffel Wispeln / oder gepulvert Raupenbein oder andere Fischlin / 2. lot oder 2. quint.

Auß dem dritten / das die truckene stärck das Sals / vnd ein natürliche wärme erhelt / 4. lot / oder 4. quint / als da ist ein Haselhun / rot / oder krauß / oder brauß / Münse / oder was dergleichen ist / vnder dem Wider / vnder der andern Materi / oder Simpathia ; deren ein grosse menge ist vnder allen Triplicteten / der andern Materi / dergleichen auch auß der dritten Materi / vnd allemal muß man den widerspenstigen Geist außlassen / dann er ist ein Schelm vñ Dieb in solchen Kranckheiten / als ein gefalsener Schad / welche

S vnder

vnder kalt vnd feucht / oder feucht vnd
 warm / So muß man aussen lassen den
 Geist Iouis / in der Wag / mit allen sei-
 nen Simplicibus / dann er sonst die ganz-
 he Materi resoluiert / vnd vergift das /
 das er vermeint es were seine Speiß / so
 würde ers geschwindt in eine Putrefas-
 ction bringen / vnd eine schöne Farbe / das
 mit der Arhet verführt wirdt / Dann der
 geist Iouis ist feucht vnd warm / vnd der
 geist des Salsz kalt vnd trucken / Also ist
 einer deß andern Giff in den fließenden
 Schäden / auch in der weissen vnd rechte
 röte / vnd der gleichen / aber mit den inner-
 lichen Kranckheiten hats ein andere art /
 wie das an seinem ort soll gelehrt werden /
 in der Praxi. Dergleichen geschicht auch
 d. n. feurigen schädē von den geistern des
 Krebs vnd Mercurij / so solches darauff
 gelegt wirt / vnd darzu gebraucht / das in
 dem Mercurio steht / mit der substanz vn-
 natur / so were es im höchsten Grad kalt
 vnd feucht / vnd wirt solchen schaden ge-
 schwindt in die Putrefaction bringen /
 vnd

vnd wirdt ihn für seine Speiß auffnemmen/
 so were es falsch. Dañ solchs durch
 das Blut geschicht/welchs schwebelhafft/
 wirt/darumb muß man brauchen ein
 Simplex, das kalter truckener substanz
 sey/vnd sein abgescheiden distilliert wasser/
 ist wot wässeriger qualitet durch den
 Brandt worden./ aber seiner truckenen
 substanz halben nimbt es geschwindt den
 Brandt an sich/dann der truckne halben
 seiner substanz / als Begritt wasser leschet
 den Gallfuchts brandt/darumb deß
 Begritts kraut substanz trucken ist/darumb
 diß Wasser trucken vnd heiß wirdt
 von den Schäden/ kompt wider in seiner
 erste Distillation/ Also geschicht auch in
 der gedörzten Krott/ wenn man sie ein
 wenig nehet / vnd legt sie auff die Pestilenz/
 so nimbt sie das Gift an sich/vmb
 der truckenen kalten substanz willen/vnd
 nicht der feuchten / denn die Krott auch
 kalt vnd trucken ist in ihrer substanz/vnd
 diß ist oder geschicht vmb der andern
 materi willen/ der Sympathia. Dergleichen
 S ij geschicht

geschicht auch / wann einem das Milch
kalt oder feucht wirt / vnd erkält den Ma-
gen auff derselben Seiten / oder vergiffte
ihn daselbst / das die Speiß einen alten
Christall schleim gibt / so kompt ein groß
gewaltig Grimmen darnach / darinnen
hilffte weder Christiersack / noch Syrupis-
steren / noch die Pillulen / noch Latwer-
gen / dann es alles Narrenwerck ist / vnd
grössere vergiffung / dardurch dann die
Neruen durch schwere dämpffige Mes-
lancholische Luft / vnd fliegende Niz auß
gebrandt / vnd in den Juncturen wie ein
Salzsteyn außbrändt / dardurch auch vnd
wehe / Läm vnd beissen kompt / Todten
also vil hundert / nach ihrer Galenischen
arth.

Darumb muß man zum ersten sehen /
was des glieds natur / art / vnd Substanz
sey / so es gesund ist. Als das Milch ist kalt
vnd trucken in seiner gesunden substanz
vnd Natur / wirdt vergiffte durch seinen
nachgehenden Planeten / welcher feuchte
vnd kalt ist. Darumb so nembt Cardobes
nedis

benedictensamen 6. quint/ Braunmünzen
 wuzel gepulvert 4. quint/ Forenbein 2.
 quint/ oder Krebsaugenstein/ oder rothe
 Wurzeln/ welches ihr auß diesen wöllet/
 des nimb 2. quint/ Pulvert diese 3. stuck/
 vermischet sie vnder einander/ legt sie inn
 einen guten firnigen Wein/ oder Münz
 wasser/ Nesselwasser/ machs warm/ dara
 von gebt ihm alle stund zwey oder 3. Löff
 selvol / so wirdt ihm von stund an den
 nächsten Löffel vol besser/ doch soll mans
 offtermals geben/ das die ganze Natur
 des Milchs gerecht wirt. Mann mag auch
 solche Purgation drinnen brauchen/ das
 mit die Kält vnd Schleim auß dem Nas
 gen geführt werde. Darzu nimb Cardos
 benedictensamen 6. quint/ Holunderblüet
 samen/ oder kraut 4. quint/ einer wässerig
 en Substanz als Meerfol/ Sullanella
 genant 2. quint/ Pulvert diese Stuck/ das
 von abends 2. Scrupel geben/ des Mors
 gen 1. quint mit gebäthem Brodt/ zuuor
 in gutem Wein genezet.

Das IIII. Capitel.

Also auch wann einer die Därrn-
 gicht hat / daran müssen viel from-
 me Menschen sterben / So nembt
 vnd Examiniert der Därrn substanz vñ
 natur / so findet ihr sie kalt vnd feuchter
 substanz / mit einer zimlichen wärme / vñ
 so das Gesicht darzu schlägt / so werden
 sie feucht vnd kalt / mit einer verbrendten
 Jouinischen Feuchtigkeit / welche sich
 wider Resoluiert hat in feuchte vnd kälte.
 Disem muß man helfen durch eine feuch-
 te vnd kalte Substanz 6. theil / als Ab-
 raupen bein vnd grädt 6. quint zu puluer
 gebrendt / Rosenwurk 4. quint gepuluert
 feucht vnd warm 2. quint / welche doch
 eine gallige arth an sich haben / Als blau
 Lilienwurk / Aaronwurk / doch vnter dē
 geist Jouis stehn / gebts ihm ein mit wein
 vnd wasser / so warm ihr könnet / oder mit
 geringem firnigē wein / vñ bey leib nichts
 das Gallfüchtig ist / sonst würde die feuch-
 tigkeit in Därrnen außbrennen / vnd ihnd
 den Leib einziehen / vñnd die Därrn ver-
 brens

brennen / das er sterben muß. Dergleichen geschicht auch wenn einem das blut erkündt / So muß man nemen 6. theil auß dem geist Jouis / in der Andern Materi des Wassermans / 4. theil auß dem Krebs / 2. theil zur einfeuchtung auß dem Marte oder Schützen. Diese Exempel sein allein gesetzt / damit man wisse / auff was grund diese ding gehen / darmit man sehe / was die Syrupelli vnnnd Christiers sack können / vñ dise Ordnung muß man in den Arterien halten durchaus / vnnnd wo solche stuck befunden werden auß dem gegengehenden Geist oder Materien / daß die Arzney durchaus falsch ist / vnd keinen grund hat. Davon hab ich ein Buch angefangen / ist aber noch nicht außgangen / durch die ganze Figur aller Glieder / innerlichen vnnnd eussertlichen / Substanz / natur vnd Form / alle ire officia vnnnd ämpter / wie vile / wie hoch / mit welchem Glied / wie dasselbige genature sey / wie jr zusammenkunft / in was gestalt ein jedes Gemeinschaft mit dem andern

S iij hat

hat / die Farben derselbigen für sich selbst
vnd miteinander / wie hoch ein jedes an
seinem grad sey / auch so kompt zu diesem
Buch der Arzney drey Bücher.

Libellus de triplici anima, iuxta tres
morus, oder drey bewegnissen / der Har-
monia, Simpathia, vnd Antipathia, die
vierte Anima, welche durch den anlaß
vnd von G D S kompt / gehöret in die
Bibel / Vnd er bließ ihnen einen Lebens-
digen Athem ein / oder Geist / auß seinem
Mund oder Athem. Auch kompt hier
zu das Buch von der Astrologia, vnd
seinem Iudicio, auch das Buch der Si-
gnatur von den dryen Principien / vnd
das Buch der Comparation principi-
orum & Elementorum, auch ein Büch-
lin von enderung der krafft vnd Natur
der Kräuter / Bäum / Stauden / so in vns
gelegener vnd gelegener zeit Colligiert
werden / auch von den dreyen Materien
in einer jeden Triplitet / welcher Vier
sein / welches Johan Wümmner geschries-
ben.

Diese

Diese Exempel hab ich setzen müssen/ dardurch E. Churf. G. sehen/ das die bisher gehabte Remedia ohne grund vnd warheit gebraucht sein worden/ vnd eitel alter Weiber Kunst/ vnd darnach verendert selenger je mehr/ in Syrup/ in Piskulen/ in Julap/ in Latwergen/ vnd was dergleichen ist/ vnd dardurch die hochlöbliche Kunst der Arzney inn verachtung kommen ist von den Auicennisten/ Galenisten/ vnnnd sprechen/ das dise alle ihren Grund vnd Warheit haben auß dem Hippocrate/ welcher so viel die Inuention antrifft *locorum morborum, & Symptomatum*, auch der feuchtigkeit halben wol etwas erfunden hat/ vnnnd das mit seinen *discipulis* den Philosophis disputieren lassen/ in beide theil/ vnd also inn ein werck bracht/ Aber so viel die *Sympathia* antrifft/ Kräuter/ Stauden/ Bäum/ gar vnwissend gewesen / allein was er von alien Weibern erfahren hat.

Aber die nachkommen haben vielerley *nomina* erdacht vnd erfunden auff dis/

S v

vnnnd

vnd haben das erst das nödigst nie gründlich angriffen/sondern bey jren nominibus blieben/als da sein Digerentia, Constringentia, Attenuantia, Stupefacientia, Aperientia, Laxantia, Mitigantia, Emollientia, Abstergentia, Discurentia, Subtilentia, humectantia &c. vnd deren einen grossen vnselighen Hauffen/ Als da sein Incidentia, Dissipantia, &c. vnd haben den rechten grund nie angriffen/ dan sie haben ihrem Vatter nachgefolgt/ dem Galeno/ vnd nicht angriffen was die erste Materi sey/ ihre principia, jr erste Materi/ ihre Form/ vnd darnach die Element/ mit jren dreyfachen Materien/ welche von den principijs herkommen/ auch die motus principiorum, vnd bewegnuß/ dardurch dann alle ding ihren vrsprung gewißen/ vnd vollkommen werden/ vnd wider zergerhn/ nie gewußt noch erfunden/ vnd dergleichen vil Taufentersley/ mit Puncten/ mit Figuren/ mit den Septenario numero, sieben Planeten. Nach dem allein vier Element vnd vier plagen

plagen sein des Himmels / haben sie sieben gemacht / das drey nie angriffen / dadurch der Morus dreyfach geht / Harmoniace. vnd das viererley in allen dingen die da wachsen / auch Simpatice, in allen die da vollkommen sein / oder werden / biß sie es sein in irem höchsten grad / welches dann auch gelernet wirt in dem Buch der Materien / wie damit vmbzugehen ist / Auch Antipathice, vnd das auch viererley inn dem abgang vnd zergehung derer ding / die die Natur geschaffen hat. Von diesen dingen haben sie nicht gesehen noch gehört / sonderlichen in den eusserlichen Elementischen humoribus bliben / vnd theils dieselben primos & secundos, machen viel fantaszen drauff / vnd dergleichen vielerley Fabulerey / hat alles kein grund / wie oder wann / Sondern so sie zur Disputation kommen / warumb das Krebskraut allen Schäden nusslich vnd tauglich sey / die von wässeriger feuchtigkeit können / helfen heilen / auch warumb das Bingelkraut / Sibischwurzel / solchen

chen Schäden nutzlich sey / vnd sie zu der
 heilung zwingen mit gewalt/ Wan man
 sie solches fragt / so wissen die Elenden
 Creaturen nichts zu antworten/ sondern
 sprechen es sey seine eigenschafft / vnd
 heißen dasselbige proprietatem, Etliche
 aber Specificam virtutem, wie ihr Gale-
 nus am vierten Capitel Methodi sagt/
 De ente, quoniam esse an sit, nec ne; da
 wolt er nichts mit zuschaffen haben/ vnd
 im Buch de facultatibus, in dem Capitel
 von der Pionia in der Römerland / ver-
 wundert er sich gar höchlich / das ein alt
 Weib einem Buben diese Wurzel ange-
 henckt hat für den hinfallenden Siechtas-
 gen/ vnd hat sie wieder abgenommen / vnd
 darnach wider angehenckt/ vnd dem Bus-
 ben vnd geholffen / Dañ der Bub so bald
 sie die Wurzel wider von ihm genossen
 hat/ ist er wider gefallen/ Da spricht er/
 es sey ein proprietas, hat nicht gewußt/
 das Gott dem Menschen dasselbig geben
 hat/ in gleicher substanz vnd form/ durch
 Simpathiam, vnd die andere bewegnuß/
 welche

welche die Materia vnd Form des Glida
 das da leid/ als dz hirn ist/ vnd das kraut
 das da bliffet vollkommen/ mit dem Geist/
 substanz vnd Form regiert/ wie dann das
 geredt wirdt in dem Buch von den vier
 Materien/ Aber im Buch trium principit
 piorum werden diese ding so klar geleret
 werden/ das E. Churf. G. greiffen kan/
 aber mit dem harmoniaco motu, dake
 aller ding leben vñ bew:gnuß kompt/ wirt
 im Büchlin de primo & tertio motu ge
 lert/ darnach dann ein kleines Tractat
 lin volgen wirt/ vnd ein zimlichs Buch
 de Harmonijs, Simpatijs, & Antipat
 thijs, vollkommenlich vnd eigentlich geleret
 werden wirt/ dardurch die gaben Gottes
 Warhafftig an Tag kommen werden
 Also können auch E. Churf. G. werden
 mit was Grund vnd Warheit diese
 Leuth bisher geleret haben/ vnd im brauch
 gehabt. Aber E. Churf. G. möchten et
 liche Experiment fürwerffen/ welches ich
 wol zufrieden bin/ daß sie selb auß me
 ner Seiten vnd nicht auß ihren vñ
 solchen

solcher kunst haben sie vil/welche da koms
 men von elenden armen Leuthen/welche
 solche ding erfunden haben vngesehr/ als
 mit dem Herkraut/welches ohne zweif
 sel erfunden ist durch einen armen Mens
 schen/welcher in grossem Durst/ vnd er
 hitze/diſ Kraut mit der wurzel geſſen hat/
 vnd dardurch bekräftigt ist worden/wie
 daß vilenley ding erfunden ſein worden/
 ober kein rechten wiſſen/was/wie/war
 durch/warumb ſolches beſchehe/welches
 ich hie E. Churf. G. warhafftig lehren
 kan vnd will/das ſol bald E. Churf. G.
 von einem ſchaden oder krankheit hören/
 die geheilt ist worden/von ſtundan wiſ
 ſen/durch das mittel vnd Simplicia. vnd
 was es für ein Materi/Subſtanz/vnd
 form ſein muß. Widerumb/ſo E. Churf.
 G. einer ſagt von einem Experiment eis
 nes Krauts/vnnd doch nit ſagt was die
 krankheit oder ſchaden geweſt were/vnd
 ſo man E. Churf. G. das Simplex ſes
 ſen laßt/oder inn die Hand gebe/das dies
 ſelbe eigentlich wiſſen könten auß dem
 Kraut

Kraut/ des Schadens oder Franckheit art/
wo sie gewest ist/ auch substanz vñ form/
vnd was darzu gehört/ solches thut vnd
kan diese Kunst/ Darumb ichs auch E.
Churf. G. etwas weitläuffiger beschreis
be vñnd anziehe/ was mein grund dieser
Kunst warhafftig seye.

Das V. Capitel.

Weiter zun Schaden welche von
falscher Feuchtigkeit kommen/ so
seind sie vor erzelt von den Melan-
cholischen Flechten/ vnd ihrer Arzney/
nachmals von dem dürren grind/ welcher
von solcher Feuchtigkeit auch kompt/ vnd
durch die Arterien getrieben wirdt/ vñnd
musculos, welcher dreyerley ist/ Der ei-
ne an alten Leuthen/ der ist schon erzelt/
mit seiner ganzen Cura/ auch von den
jungen Leuthen/ mag inn gleicher gestalt
also geheilt werden. Zum vierten kompt
solche Kranckheit auch arme Weiber an/
so in Kindbetten liegen/ welches mir etli-
che mal vnder die Hand kommen ist/ Als
im

Breißgaw / auch im Schwabenlande /
 vnd Oesterreich / vnd in der Etsch zweymal /
 das die armen Weiber nicht viel zu
 essen gehabt haben / vnd es Herbst zeit ge-
 weßt ist als im October / Nouember / Dec-
 ember / welches seltsame gefalsene Mo-
 nat sein / der September dergleichen / vnd
 ist der bösest / der December aber gehöret
 zum Winter / aber darumb das er ein An-
 tipaticum signum ist der Melancholia /
 so neme ich ihn hierzu. Zu solcher zeit ha-
 ben diese Arme Leuth junge Fehrlin vnd
 Schwein / vnd Sew meßgen lassen / ha-
 ben als daß die Rutten vnd Würst / auch
 das Fleisch kocht vnd gessen / strack nach
 der Niderkunft / da ihnen das Gebhiet
 entgangen ist gewesen / vnd die Arter-
 rien disen falschen / Feuchten / Gifftigen
 Dampff inn sich gezogen / Also / das ichs
 fürzlich beschliesse / bald verstopfft / vnd
 der ganze Leib solcher Feuchtigkeit voll
 worden / eine gefalsene Materi darzu ge-
 schlägen / seind von der Gifftigen Feuch-
 tigkeit geschwollen an Henden vñ Füßen /
 Nach

Nachmal die geschwulst an händen weg-
 gangen/aber an Füßen blieben/ mit einer
 braunen röte/vnd ist der ganze Leib voller
 schrunden gefallen/ mit grossem schmer-
 zen/vnd sonderlich die Hand vnd Fuß/
 mit gräusamen beissen/ vnnnd nachmals
 schwarze flecken an sie koften. Dise leuth
 hab ich also geheylet / dann ich gesehen
 hab/das das Blut alles Melancholisch/
 grob/vnd der gesalzenen Feuchtigkeit dar-
 rinnen gewest ist/darauf dann die schwarze
 Morphea wirdt/ darumb ich ihnen das
 Blut subtiliert / vnnnd gelöscht hab/ alsoz
 Nimb Braunwurzelskraut/ Scabiosens-
 kraut/ jedes j. handvol/ Ehrenpreiß eine
 halbe handvol / Scabiosenwurzels 4. lot/
 Braunwurzels 6. lot/ Oermenigwurzels
 im Mey gebrochen 2. lot/ Wein vñ wasser
 jedes 3. guter landten/ laß es halb ein-
 den/das trinck sie also sechs ganzer Wo-
 chen/vnd anders nichts/ Ober essens so
 soll sie einen geringen abgezogenen Wein
 haben/darinn Scabioswurzels grün 4. lot
 ligt/ Braunwurzels 6. lot grün/ vñ alleweg

E

auff

auff den dritten tag frische Wurz darein
 gethan/ in einem Säcklin klein geschnit-
 ten/ vnd nach den vierzehnen tagen/ so sie
 diß alles braucht hat/ so soll sie alle mor-
 gen schweißbaden/ auff diesem Bad/ des
 schweiß also gemacht: Nimb Ephenlaub
 zehen handvoll / von einem Ameyssen
 hauffen / Holz vnd Ameyssen alles mit
 einander/ in ein leinen Sack/ so dieß vn-
 geschzlich als 4. Menschen häupter seind/
 also hinein gethan in ein wasser/ das ge-
 nugsam sey/ dz mans wol fiede zu einem
 Bade/ laß es gar wol sieden/ darnach laß
 sie darüber sitzen/ vnd die wärme also laß-
 sen zu ihr gehen/ wol zugedeckt/ doch daß
 das haupt herauffen bleibe/ vnd also wol
 schwißen / darnach auff dem Beth fore
 auß schwißen/ darnach mit deß Grinds-
 krauts salben zwo stunde nach dem mor-
 gen essen wol schmieren/ für einem ofen/
 das thue biß sie gesundt ist/ vnd in allem
 Essen esse sie diß Puluers / Darzu nimb
 Odermennigwurz drey loth/ Stabiosen
 wurz 6. loth/ Braunwurz/ oder Creuz-
 wurz

wurde were besser / 2. loth / mache sie zu Pulver / darnon esse sie zum ersten vñd letzten Essen / bis sie gar gesunde ist / es hilfft ohne allen zweiffel. So aber ihr menstruum darzu schläge / so halt mit dem Bad still / vñd schmiere 6. oder 7. tag / darnach es nach laßt / nemblich zwen tag darnach / so der Fluß stehet / wider gebräuch / wie zuuor stehet.

Das VI. Capitel.


Auch so können solche Schäden den Menschen ins Angesicht / oder hinten auff die Achseln / vñder das Genick / an die Arm / oder an die Brust / durch verstopffung der Guldenader / vñd geschicht solches / wann die Gall durch das Blut darein kompt / vñd verbrent es / vñd machts gar grob / oder durch dz grobe Blut / welches ein falsches dickes nutrimentum gibt den Arterien / oder geschicht durch einen Recurs des Milk vñd seiner Feuchtigkeit. Dis geschche nurn wie es wolle / so kan man ihm also helfen / durch die tägliche speiß vñd tranck. Nach rind

für das vorige schweißbad allein zu dem
 Füßen/ vnd vermache sich am Leib gas
 wol/ so zeucht es solche Feuchtigkeit mit
 gewalt vnder sich/ vnd braucht ihme das
 vorige Trancf vnd puluer drey Wochen
 zuuor/ darnach hebe an zubrauchen das
 vorige trancf/ wie zuuor/ aber das puluer
 laß fahren/ vnnnd nimb der Scabiosen
 wurzel alle morgen 1. lot oder anderthalb
 mit den Rinden/ so grün vnd so klein ge
 hackt/ als möglich ist/ Esse es mit einem
 Biermuß/ von Rockenbrod/ deß Nachts
 gleich souil wann er Schlaffen geht/ für
 vnd für/ je mehr je besser/ vnd in all ewe
 ren frantcheiten legen grün Braunwurz
 klein gehackt 6. loht in ein tüchlin geburts
 den lucker mit Ehrenpreis kraut ein hal
 be handvol/ vnnnd am dritten Tag wider
 frisch kraut vnd wurzel genossen/ biß je
 gesundt seind/ vnd essen in allen Speisen
 diß Puluers. Darzu nimb klein Kletten
 wurzel 9. lot/ Alissenkraut dritthalb hand
 vol/ oder so irs haben köndt/ Federkraut
 so viel/ So desselben auch nit vorhanden
 were/

Von offenen schäden: 133

were/ Braumwursel 4. handvol/ rot Haa-
nerdarmkraut 2. handvol/ mach ein Pul-
ver daraus / vnd essets zu aller Speiß
vnd zelle in den Schaden anders nichts
dann Ehrenpreiskraut puluer/ vnd Hals
sonit Sophienkraut / oder Federkraut/
biß er heil ist / aber hinden auff den Arsch
ken ist Federkraut vnd lange Wierwurz
wurzel / jedes gleich / sehr gut / In an-
gesicht thuts auch auch Federkraut vnd
Ehrenpreis / aber vnder dem Arsch vnd
Hünerdarmkraut vnd kein Schelkraut
also wiler gewiß geheilet.

Das Vier Capitel

 Daber einet auch alten Schaden
oberflame/ von Feigwarzen/ wels-
che auch Sals hat ihnen haben/ so
brauche die Lura mit der ersten Mater
Languinis, wie es gesagt ist von Feigwar-
zen Schaden zu heissen.

Auch so kommen grosse schäden etwa-
ns Angesichts/ von verstopfung der weis-
ser blodigkeit / welche mit sich selbst

L iij stopffe

Kopff wirt/vñ ober sich treibt ins Haupt/
 vnd von dannen fallts herab ins Anges
 sichte/wirt zum gesalsenen fluß/vnd fällt
 nachmals eine braune-/ schwarze vnd
 Melancholische Art darzu/ etwann ein
 Bräune allein/wie der Frawen von Kei
 schach von Buchheim/mit einer schwarz
 vnd grünen/vnd der anderen mit einer
 braun röthe geschehen/wie gesagt wurd
 werden. Der Frawen von Keischach ges
 schah es also: Wie sie ihren Herrn Luren
 von Keischach genominen hat/ so hat sie
 im ersten Jahr den hinfallenden Siech
 tagen oberkommen/vnd hat denselben ges
 habt bis in das ~~Bruchende~~ Jahr/ Aber
 im fünften Jar zuvor/ hat sich der Siech
 tagen gelindert/ hats etwan im Jahr vier
 mal/ darnach dreymal/ bis auff's drey
 zehende Jahr/ hats desselben jahrs nur
 einmal gehabt/ Aber ihre Blodiakheit hat
 sich verschlagen durch vielerley Arzney/
 die sie braucht hat/ von vielerley Docto
 ren/ ist ein gesalsener Fluß ins Angesicht
 gefallen/vnd daselbst auffbrochen/ in der
 Fasten

Nasen/ vnd hin vnd wider im Angesicht/
 darzu hat man nachmals viel Doctores
 braucht/ zum fünffzehenden mal im holtz
 gelegen/ ist siben mal gereuchert worden/
 etlich mal in die Schmiere/ vnd zu lest
 im siben vnd fünffzigsten Jahr von Do-
 ctor. Anthoni von Oberlingen/ vnd an-
 deren mehr/ im Holtz gelegen etlich Mos-
 nat/ vnd drey oder vier mal geschmieret
 in einer Cura/ darüber sie keinen Athem
 mehr hat können haben/ daß die Schmier
 ist hinauff loffen/ vnd gezogen zur brust/
 hat sie hefftig geängstigt vnd gemartert/
 daß sie für vnd für gemeint hat/ das hertz
 würde ihr ersticken/ vnd der Schad wider
 auffgangen. Darzu bin ich gefordere
 worden/ durch Graff Jul Friderich von
 Lupffen / Landtgrauen zu Stürlingen/
 dann sie seine Ruhm war. Dieser hab
 ich das Queck silber also vom herten wi-
 der getrieben: Darzu nam ich Bibenell
 wurzel/ welches man Herzgotts Därtlin
 nennt ein halb lot/ Liebstockel wurzel ein
 quint/ Alantwurzeln ein lot/ Dchszung
 wurzel

wurzel j. quint / Schaffgarbblumen ein
 handvol / mach es alles zu Puluer / des
 besten Antromatischen Tyniar gleich so
 schwer / stieß es in einem Mörstel zu einer
 Lattweg / das theilet ich in 14. theil / gab
 ihr alle morgen eins ein / zwischen 4. vnd
 7. mit weißem Wein / vnd Alantwasser /
 vnd vmb acht / oder zwischen 8. vnd 9.
 des morgens ließ ich sie Schweißbaden /
 pber diesem Bad / darzu nimb Ephewlaub
 zwölff handvol / Wolgemut / Camillens
 blumen jedes 5. handvol / Odermenig
 ein halbe handvol / Wein vnd wasser das
 genug war / das brauche ich wie gesagt
 pber 4. ganser wochen / muß die Lattwer-
 gen wider von neuem machen / ließ sie
 das Angesicht wäschen mit Ephewäsch /
 vnd Eichen äschen laug / darin Eisenpreis
 gesotten war / macht ihr auch ein laug zu
 dem haupt von Haselwurz / Wolgemut /
 Eisenkraut / jedes zugleich 3. handvol /
 in Eichen Äschen laug gesotten / damit
 gezwaget langsam / darnach mit warmen
 tüchern zugedeckt / vnd von ihm selbst
 lassen

lassen trucken werden/ vnd zu aller Speiß
muß sie diß Puluer essen/ darzu nam sie
Klein Klettenwurzel 6. lot/ Braunwurzel
4. lot/ Scabiosen 2. loht/ Cardobenedi-
stensamen 3. lot/ gepulvert/ vnd dauon in
allen Essen gessen/ abends vnd morgens/
Also ward sie gesund/ aber erst in der sie-
benden Wochen/ Ist darnach schwanger
worden hat Kinder geboren/ vnd zum er-
sten einen Sohn/ heißt Hans Craß/ vnd
souit von diesem.

Das Fräwlin von Buchen / Herren
Hansen von Weißbrods Schwester doch-
ter/ hat solchen Schaden an dem Lincken
wangen/ neben dem Ohr/ sist ihr inwen-
dig bey den Zähnen auß / mit einer gros-
sen breupe vnd röthe / Der wolte ich also
helffen / dann sie noch inn meiner Cura
mit gewest ist/ ich habs aber besichtigt vff
Herrn Hansen von Weißbrads befehl/
welcher ihr helfen wolte lassen / aber ihr
Vatter wolte nicht / fürchte er wüßte viel
Gelt außgeben/ daß sie ein einzige Tochter
ist/ vnd erbet Herr Hansen von Weiß-
brod

brot den vierten theil. Nimb Klettenwurck
 2. loht/ Scabioswurzel 6. loht/ Hirschs-
 zungenkraut anderthalb handvol/ Heil-
 allerweltwurzel 2. loht/ mache sie zu pul-
 uer/ Darzu thu Braunwurzel 4. lot/ der
 leschung halben/ daruon gebt ihr in aller
 Speiß zu essen/ vnd sieden all ihre Speiß
 mit 3. theil Klettenwurck/ 2. theil Scabio-
 senwurck grün/ darauß mit der Speiß ges-
 Jotten so lang ste kocht/ bis sie ganz vnd
 gar gesund wirt/ Auch wolt ich den Fluß
 zuruck ziehen durch diese Purgier laug/
 darzu nimb Eppaum holz äschen 3. maß/
 gieß ein frisch Brunnwasser bardurch/
 das es ein scharpffe laug wirt/ 1. mal oder
 10. der laugen muß aber ein gut theil sein
 etlich maß/ darnach genossten diese lauge/
 siede darinnen Ameissenholz/ vnd alles
 mit einander/ so dick als ein Kopff/ Klein
 Klettenwurckkraut/ Odermenigkraut/
 Eisenkraut jedes zwo handvol/ lassen
 es gar wol sieden/ vnd setz die Füß darein
 so warm sie es erleiden mag/ die Füß
 werden ihr aufflauffen vnd geschwellen/

Alsdann nimb braun Genserichkraut/
 lege es in die Schue vnd gehe darauff/die
 geschwulst wirt sich bald verziehen/ auch
 künfft sie bey Leib nichts/ es ligen dann
 diese drey Wurzeln zugleich darinnen/
 Fleck Klettenwurzel grün/ Braunwurzel
 grün/ Scabiosenwurzel grün/ jedes 2. lot/
 vnd am vierten tag wider ein frisches/
 vnd reiben das Zahfleisch auff derselbigen
 Seiten alle morgen mit einem frischen gu-
 ten Saltz/ was inn dem Schaden in der
 geschwulst steckt/ das wirt sich fein durch
 das Zahfleisch verzehren/ allgemeinlich/
 wie durch ein Schweiß. Also vil von die-
 sem Schaden.

Das VIII. Capitel.

Auch können durch Zahnweh Schwer-
 tre gefalsene Blut herab inn das
 Zahfleisch/ vnd sonderlich von
 den losen Kerln den Zambrechern/ wel-
 che etwan ein eywasser darein thun/ vnd
 ziehen einem etwan einen gefalsenen
 Blut/

fluß/ oder Galfluß/ vñnd so es ein Gallfluß ist/ so schläzt ein gesalkenes Flüslein darzu/ gleich wie geschehen ist in der Frauw von Rönris in Vesterreich/ des von Harrachs Schwestern / welche die Doctor vñnd Balbierer zu Wien vor fünf Jahren den Herbst gewesen/ gemartert haben mit brennen/ essen vñnd ihr etliche Zäh außbrochen / vñnd dardurch ein gewaltiger schaden vñnd fluß darauß entstanden/ Welcher ich also geholffen hab.

Hab ihr nichts anders zu essen geben/ Dann klein Klettenwurß Pulver / vñnd inwendig in dem Mund auff den Schaden gelegt/ Meißel von disem Pflaster. Darzu nimb Gummi Flauß . lot/ Tormens till wurzel drißhalb lot/ Osterlucen wurß . quint/ puluer dise stück klein/ thu soniel Serpentin darzu/ der wol außgewaschen sey/ zerlaß es gemechlich / zettel das Puluer darein allgemach/ das ein dick's Pflaster werde/ darnach thues in den schaden/ wie ein Meißel/ abendis vñnd morgens frisch/ vñnd säubere den schaden wol auß
mit

mit dem Osterlucy wasser / vnd Rheins
blumen wasser Siechas Citrina genant/
es wirt besser / auch wenn sie sunst zu flüß-
sig weren / vnd ein Gallfluß darbey were
von einem groben Blut / so muß sie Scas-
biosen vnd Brauntwurz / auch Klein Klets-
tenwurz / jedes zwey loth klein hacken / in
Lüchlein gewunden / vnd in ihr Trinck-
geschirz gelegt / Tag vnd Nacht darins
nen ligen lassen / vnd vber den dritten tag
allwegen ein frisches gemacht / bis sie ge-
sundt worden ist.

So aber solcher Fluß in die Zän käme
vnd das Zänfleisch also weg fresse / vnd
doch die Leissen nicht angriffen werden /
sonder das Zänfleisch hinweg fresse / vnd
dasselbe aller eyterich were / vnd schwarz /
So nimb sechs frischer Bachkrebß / blau
Kornblumen wasser ein halbes Maßel /
die zerstoß er also lebendig mit einander /
das man weder Krebs / noch Schalen /
noch nichts darinnen sihet / groß Klettens-
wurzeln grün zwey loth / auch darinn
zerstoßen / darnach seyhe es durch ein
lütche

tüchlin ein wenig/ so vil du brauchē wilt/
wäsch die Zan vnd Zankfleisch damit ein
mal vier. oder fünff / vnd vber alle zwö
stunden wider von neuem/ biß sie gar ges
fund seind/ vnd geben ihm Klettenwurzel
3. theil Scabiosenwurzel anderthalben
in allen Speisen/ deß es ist ein gesalzener
Fluß von einer Gallfüchtigen wasserkeit
im Saltz.

Das IX. Capitel.

S D aber einem das Zankfleisch an
gübe zufaulen/ vnd die Zan wack
len würden/ vnd kein Fluß dar
bey were/ denn nimb all in Stechadas
Citrinaz wasser ein halb Nössel/ vnd 6.
frisch Bachkrebß / zerstoß die darinnen/
das man nichts mehr sieht / laß es läw
licht werden/ seiße so vil durch ein Tüch
lin/ als du brauchen wilt/ reib das Zank
fleisch allenthalben gar wol damit/ vnd
das offermals / es hilft gewiß / Auch
mag man weiße Corallen gepulvert dar
zu thun/ daß solcher Schad kompt von ei
nem erstickten dämpffigen Saltz/ welches
in sie

In sie gehe/ vnd ersticket. So aber die leffsen mit begriffen würden/ so ist ein starcker Gallfluß darbey/ vnd ist der Schad gar tödlich nach dem 9. tag. Dem kann man also geschwind helfen: Nimb Scabiosen kraut wurk/ anderthalb handvol/ Kleine Klettenwurk ein handvol/ Holder beer körner 3. lot/ Judenkirschen 2. loth/ Wasser vnd Wein jedes 2. Randeln/ laß es vber halb einsieden/ es hilfft/ genugsam getruncken durch den tag/ vnd in allen seinen Trancß lege er eine gute handvol Gamanderle blumen mit dem Kraut tag vnd nacht/ vnd trincke desselben genug vberm essen/ aber des Trancßs soll er für vnd für neihen/ so wirt der fluß mit gewalt vnter sich gezogen/ Vnd im mündgurgel er hefftig mit dem reinen Brunnennwasser / darinnen die Krebs zerstoßsen sein/ wie vor gemelde ist/ der Trancß wirt ihn zimlich purgieren/ das muß vor allen dingen sein/ vnd die Gall wider zuruck ziehen. Das Gamanderle aber wirt das falsch saltz/ welches sich durch die entzündung

zündung der Gall allenthalben in den Arterien vnd dem Geäder angelegt hat/ auffbläst / vnd zu ruck außpurgieren/ wie dann das sein subtile durchringend Saltz mit seiner subtilitet auffblaset/ vnd außpurgiret / wie dann dasselbig off gesagt ist.

Das X. Capittel.

Ser Erbgrindt ist auch ein gesaltes ner Schad/ doch eusserlich/ vnd ist nichts anders dann ein außgedrungen Saltzwasser stein / kompt nicht von innen heraus/ sonder von aussen/ ligt allein in der haut. Darumb seind es Schindter/ vnd Leuth marterer/ welche disen artmen Leuthen die Haar außrauffen/ Beschin kränk auffschlagen/ schmieren vnd dergleichen/ Sondern ihnen also zuhelffen ist/ eusserlichen gar natürlich. Dem thue also: Nimb Ephōw holz mit aller Substanz / brenn es zu äschen / vnd der genugsam / gieß frisch Brunnwasser/ das auß ein Stein herausser fleußt/ dar durch mache ein gute scharpffe Laugen darauß/

darauß/ damit zwag ihm ganz stark vnd lang/ doch nit zu heiß/ dz aller grind hins weg gehe/darnach truckne ihm den Kopff mit alten leinen Tüchern/das haar muß aber vorhin kurz gekolbet sein/darnach so das Haupt trucken ist/ so nimb Braunwurz kraut oder wurzel safft/ sein sauber gemacht/ darinnen nese Tücher/ vnd wdsche ihm das Haupt damit wol/ als dann bind ihm das Haupt warm zu/ das es in der wärme fein trucken werde/ das thu alle tag zweymal/ es hilfft geschwinde vnd von grunde herausser/ hat er das Braunwurz kraut nit/ so nimm er klein Klettenkraut vnd wurzel safft/ seyhe es durch ein Tuch/ allemal so viel er brauchen wil/ vnd das thue biß er gesundt ist/ es geschicht balde.

Das XI. Capitel.

ES werden den Leuthen auch gewaltige grosse Schäden im Angesichte/ vnd am ganzen Leib/ also: Es wird zum erst ein flehles graues Wårstin neben dem Auge/ oder auß dem Lefscul

B

und

am munde / oder am Hals / auff den Armen / auff den Achseln / oder sonst anderßwo / vnd die Warß wechselt vber sich / vnd leßt nicht nach / doch algemächlich / leßt sich so es beginnet groß zu werden / so hebe sie an eine feuchte zu haben / oben an der spiz vnd wässeret für vnd für / Als dann berufft man Doctor darzu / vnd Barbierer die solches gar nicht wissen / oder verstehen / halten Consilia darüber / In dem sagt einer er wils brennen / der ander sagt er habe die Frankosen gehabt / der dritte sagt es sey ein halb Feigwarß / der kenne wets gar wol / er wölle es schneiden / der viert sagt nenn / es sey ein Warß / vnd hab drey wurzeln / darumb muß man sie wie Rosszhaar abschneiden / oder ein Schwafser drauff legen / damit der grund heraus komme / vnd ist alles erlogen / was die Hurenkind sagen / Sondern es ist ein warß von grobem schwebelichem falsdampff / hat ein trieb hinder ihr / von enzündung unreines bluts / wirt also durch die Arterien hinauß trieben inn das Angesicht /
oder

ober an einem andern ort / wo dann eine
 grosse Arterien hindreißt / da wirt es ein
 grosser brauner Schaden darauß / vnd ist
 ein warhafftiger Wolff. Ein solche schae-
 den hat gehabt / Herr Gabriel Neckherz
 zu Hagenaw 27. Jahr / welchen ich jens
 10. Jahr Curire hab / wie volgen wirdt
 Dem ist auch ein solche Warz gewach-
 sen wol drey oder 4. jahr / hat jm aber nie-
 mandt helfen können / Letztlich ist ein
 Weib koitten / wie ihr brauch ist / hat ihme
 geben ein grün Ehrenpreisfrantz / hat ihm
 geheissen dasselbig safftig zerstoßen / vnd
 auff die Warzen zulegen / so werdt ihm
 die Warz hinweg fallen / vnd das loch /
 also fort an darauß geschlagen / geheilet
 werden / Welches aber nicht geschehen
 ist / sonder je lenger je grösser der schad ist
 worden / vnd ist letztlich so groß worden /
 das es ihm das lincke Aug / die Nase halb /
 das maul auch halb / vnd den Rüssel / hino-
 der den Ohren / gar hinweg gefressen hat /
 wirfft den Raufft nicht ober sich wie der
 Krebs / hat vil Doctor / Barbierer / Kün-

Riter/ Landtfahrer/ 22. vber sich gehabt in
 27. Jahren/ das der Schad offen gewesen
 ist. Den hab ich genossen auff S. Elias
 tag/ im Brachmonat/ im 55. Jahr/ dem
 hab ich nichts anders darzu gebraucht/
 dann das er in allem seinem Trinckges
 schitz hat müssen von Braunwurk trin
 cken/ wie zuuor offte gesagt ist/ vnder allen
 feinen speisen klein Kletten/ wurzel vnd
 kraut pülfern/ vnd dasselb in allen speisen
 hat essen müssen/ vnd lochen lassen bis zu
 ende der Heylung/ welches bis in die sie
 bensshend wochen gewehret hat. Dann
 dieser schad ist grausam gewesen/ mein
 lebenlang auch solchen grausamen schad
 den nit gesehen am Gesichte/ hab ihn etlis
 che mal purgiert mit dieser Purgation/
 darzu nam ich Cardobenedicten Puluer/
 dann der mangel war von den Arterien/
 vnd gefalner feuchtigkeit/ wie ein Wolff
 pflegt/ grün dick braun wasser/ floss mit
 hauffen darauß/ schmacket mit sonderlich
 hart/ wie ein altes gefalzenes Kinderes
 fleisch/ das alt ist/ vnd stinckt/ anderthalb
 quint

quint Senethletter / j. lot langen Pfeffer /
 weissen Ingwer jedes j. quint / dauon gab
 ich ihme zu der nacht ein quint / des morgens
 frühe 4. Scrupel / das thet ich drey
 abendt vnd morgen nacheinander / so ers
 erleyden konte / daß er war sehr schwach /
 vnd der Sommer gar heiß / vnd wusch
 ihme den schaden sauber auß mit Brauns
 wurzkrautwasser / Cardobenedictenwas
 ser / rohte Bachmüngwasser / alle abende
 vnd morgen jedes zugleich vil / Darnach
 name ich Birckene Rinde / die brennet ich
 auß in zweyen Häfen vnder sich / nam das
 öl / vnd behielts in einem Glas zur nacht /
 darnach nam ich Cardobenedicten wasser
 ein maß / gut frisch Honig ein achten theil
 einer maß / ließe es also mit einander ein
 sieden / vnd verfeimbt das Honig / biß nit
 mehr dann etwan ein nöffel bleib / behielt
 dasselbig auch inn einem Glas wol ver
 macht / vnd so offte ich den Schaden ges
 säubert hatte / so nam ich auß beyden gläs
 fern zugleich viel / so viel als ich brauchen
 wolt zu einem mal / nehet Tücher darins

nen vnd legt allenthalben den Schaden
 vol/ vnd so bald ich das Federkraut vbers
 lame von Islingē / da es dañ gar gemein
 vnd vil ist / vnnnd heist auch alda Feders
 kraut / daher mir der nam kommen ist /
 Auch bey Kensingen im Breißgaw / vnd
 heissen es mit etlicherley Namen / da pul
 uer ichs / maches ein wenig feucht / vnd
 zettels in die grossen löcher des schadens /
 vnnnd thüchlin darüber durchauß. Der
 fluß wolte zum ersten in vier wochen nit
 stehn / vnd darzwischen wolte der Schas
 den durch auß nit heilen / aber so bald der
 Fluß hinweg wahr / so heilet der Schad
 mit gewalt / doch hab ichs nicht gar zuges
 heilet / sondern ein löchlin eines Pfens
 ungs breit gelassen / dann ich dorffte mir
 nicht souil vertrauen / Hab auch andere
 mehr an solchen Schäden gehabt.

Es ist mir auch widerfahren vor ans
 derhalb Jaren / dz ein junges Weib von
 26. Jahren / eines Freyherzen haußfrau
 von Sternberg / Rüttger genant / vnnnd
 sie ist Herz Lux Becklin / Herin zu Fridaw
 dochter /

dochter / zu offnen zu Lins / welcher solche
 Warr gewachsen ist / zwischen der Nas
 sen vnnnd dem Lincken Aug / schier eines
 glids lang / hat angefangen eines halben
 jars zu wässeren / wie des Wolffs brauch
 ist / welcher Frawen ich nichts anders ge
 hen hab / dann diß Puluer : Klein Kletten
 wurzel 4. lot / Fenchel ein lot / daß sie war
 schwanger / vnd hab sie alle tag den schas
 den lassen wäschen mit jungem Hunds
 brunn / biß die Warr hinweg ist gangen /
 vnd zerfallen / vnd Sophienkraut bleu
 lin darauff gelegt / welches gar gemein
 in Ober Osterreich / vnd diß bald geheilet.

Hab auch ein Edel Jungfraw von 17.
 Jahren geheilet / hinder auff den hüff
 ten / an solchem schaden vor 2. jaren. Sie
 ist aber gar flüßig gewesen. Darumb ich
 Eppanum hols äsch / mit Sophienkraut
 Puluer jedes zugleich viel darein gezet
 set / vnnnd mit Cardobenedicten wasser /
 vnnnd Ehrenpreis wasser außgereiniget
 den schaden / habe dergleichen sonst viel
 gehabt / dann diese Cura thuts.

S Daber ein Mensch solchen Schaden an Schenckeln hat/ so sihe darauff / dann er wirt an den ränfften wie ein Warz/ hart/ widerspänstig/ an dem Rauffte kalt/ vnnnd durchauß mit grosser kälte am griff/ aber er befindet his darinn/ der da leydet/ ist braun an Rauffsten/ widerglischicht/ gräwlichet/ vñ so man im ein frisch fleisch darauff bindt/ so wirt es als wans erstickt were durchauß / vnd graw Refersfarbig. Disen Leuthen thue nichts ärger dann das nagen vnd beissen/ vnnnd sonderlich gegen Nacht / zwischen 7. vnd 11. aber von 4. bis 10. ist keine rhu nicht. Diesen Leuthen hilfft man also: Numb ding die da weichen den Schaden/ vnnnd lindern/ doch das sie bey leib vnder dem Geist Jouis nit stehen/ allein die die grobe Materia in ihrem Radicali haben/ vnd seind durch den geist Jouis gekocht/ als Braunwurk/ vñ was graw schwarzlichter Farben ist/ Federkraut/ sonst auß seiner eygener Substanz/ als von jungen Eichen

Eichen Bäumen/die Rind zu Pulfer gebrandt/ vnd darenin gezettelt/ ist ein treffliche Arzney/ doch zuuor den Schaden mit vnnnd natürlich zumachen / vnd die Wölffische giffige arth zu tödten/ in das Raufften/vnd mitten im schaden/ darinnen kein Giffte der gefalsenen Melancholischen Fläß stecken bleibe/ sonst würde der letzte Schad ärger dann der erst.

Soll sich auch vor allen dingen hüten/ das nichts zur linderung gebraucht werde/ was vnder dem Joue steht/ vnnnd seiner ganzen Materi/ allein was gesagt ist/ Als da sein Federkraut/ Braunwurz/ Kreuzwurz/ Sophien kraut/ vnd bereit Honig/ wie das hieher gehört/ zu bereiten. Darzu nützlich lang Osterlucy wasser/ Cardobenedicten wasser/ jedes anderhalb Kande! / anderthalb nössel Honig/ misches vndereinander in ein kleines Kesselin/ oder Löfflin/das glasurt ist/ laß es offensieden/das nicht mehr bleibt dann anderthalb nössel/von diesem anderhalb nössel/ nützlich ein halb nössel/ Scorpion öl auch ein
 V v halb

halb Nöffel/ Braunwursel klein gerieben
 zum Puluer auch ein halb Nöffel / sied es
 wol durch einander/ das es wirt wie eine
 dicke Salbe / diese Salb streich auff ein
 Tuch/ legs in vñ vmb den Schaden her/
 vñnd des tags vñnd nachts drey mal/
 biß der schad schon natürlicher farb wirt/
 als dann nimb Brauntwursel kraut vñd
 wurzel / Cardobenedicten kraut / jedes
 zugleich zwo guter handvol / alten roten
 Wein vñd wasser jedes zwo lanel / lasse
 set es gar wol sieden/ zugedeckt/ darnach
 nimb es heraus mit disem wasser/wäsche
 den Schenckel von oben herab gar hart/
 vñnd streich den dapffer / vñnd dasselbige
 zimlich lang/darnach so warm dz braun-
 wurstkraut mit der wurzel fein weich zers-
 kossen/warm mit dem Cardobenedictens
 kraut auffgelegt/ ein stund 2. oder 3. dar-
 nach Federkraut puluer 4. lot/ oder Fauls
 bäumen rinden pulfer 4. lot/ oder Brauns-
 wurtselkraut puluer 4. lot/ von jungen
 Eichen die rinden bey der Erden puluer
 6. loht/ Maulwerff mit aller substanz zu
 puluer

puluer gebrent 2. lot/diſ Puluer zette im
 darein/aber allezeit müſt ihr mit der brü-
 den ſchaden zuvor wol ſeubern/ vnd wa-
 ſchen/ vnd darnach außtrüeknen/vnd da
 Puluer/wie gemelt/dreien zettlen/vnd all-
 zeit omb die Rauffte außwendig an dem
 ſchenckel geſchmiert mit dem vorgehen-
 den Sälblin/ ſo mit Honig vnd Scor-
 pion öl gemacht/ biß der Schad gar zum
 ende kompt/ vnd gebt ihm anders nichts
 zu eſſen in aller ſpeiß/ welches die gefal-
 ſene Fluß verzehret/vnd das Blut reinig-
 get/vnd die Arterien in reinem Verluſſe
 behaltet. Solches iſt diß Puluer/darzu
 nimb Braunwurz 6. lot/ klein Kletten-
 wurz 9. lot/ Cardobenedicten ſamen drey
 lot/ Hirschzungen/ wilde Salbey blät/
 Dermenigkraut jedes 2. handvol/ ma-
 che es alles zu puluer/ dauon eſſe er in ab-
 ler ſpeiß abends vñ morgens/auffeinmal
 ein quint/ oder mehr/ mit auffgebähtem
 Brodt in wein gedunct/Die erſten drey
 ſtuck in diſem Puluer/trüeknen die Fluß
 auß/machen dz Blut rein/vnd verzehren
 die

die gefalsene Flüsse / durch den ganzen Leib / lassen der Nils vnd Arterien nichts widerfahren. Die andern drey Kräutter lassen dem Gehernck / Lungen / Leber / vnd Diaphragma nicht schaden / mehrn kein gefalsene Fluß. So aber einer sonst vnrein am Leib were / so müste man diesen Trancck darzu machen. Darzu nimbt Braunwurck 4. loth / Scabiosen wurck 6. loth / rot Tostenblüt / Münken / jedes ein halbe handvol / Wein vnd Wasser / jedes zwey Randeln / laß es halb einsieden / darvon trinck er täglich drey Trünck / vnd esse nicht viel gemein Rüh fleisch / vnd gesdiegen fleisch. Disz were die ganze Cura des Wolffs / vnd Melancholischen schäden / vnd da solcher gleichen Schäden gesehen werden / so mag man sie auß diesem bericht haben.

Das XIII. Capitel.

Es kompt auch bisweilen / daß den Kindern / Mägdlin oder Knäblin ein stoß wirdt vnder die Rippen / oder von einem Fall / auch vnderweilen
am

am Ruck grad die musculi oder ein mem-
brana musculosa, ein stoß oder Scissur
kompt/ vmb der Simpathia willen/ mu-
sculosaq; carne; ein flüßlin von einer ges-
salzenen Feuchtigkeit darzu schlägt/ vnd
wirt nachmals ein Fluß darauß/ welcher
einen offenen schaden macht/ vnd so lang
dieser innerliche Grund nit geheilet wirt/
so besteht diser Fluß nicht/ vnd ist kein bes-
standt daran/ Dardumb muß man zum
ersten die Arterien subtilieren ein wochem
oder vier/ darnach einen Trancß machen
auß Salskräuttern/ welche solche schä-
den durchtringen vnd verheilen.

Es ist auch gemeinglich eine innerli-
che his darbey/ in carne musculosa, das
rumb es sich dann begibt / vnd soll enffer-
lich kein Pflaster darzu. Solche schäden
hat gehabt deß alten Herzen P. zu Prag
schwester Sohn / den kan man also heis-
len. Nimb Braunwurß kraut / Stieff-
mütterlein blumen / jedes eine handt voll
Scabiosen wurß grün 6. lot / Wein vnd
wasser/ jedes anderthalb kand voll/ laß es
in

mit einander einsieden / biß vbers halb /
 gib ihm anders nichts zutrinken / denn
 von diesem Tranck / vnd so es auß ist /
 mach ihm ein frisches vier ganker woche /
 vnd gebt ihm in aller Speisen diß Pul
 uers / darzu nimbt roth Hünerdarm sechs
 quint / Sinnawkraut / Odermenigwurk
 vier quint / ober essens in sein Tranck le
 gen Scabiosenwurk / vnd Braunwurk /
 jedes zwey loth / grün / vier ganker wo
 chen / nach den vier woche so fahre mit
 der Arzney forth / allein den Tranck gib
 ihm nicht / vnd mach ihm disen Tranck /
 darzu nimbt Lindenblüe ein halbe hand
 vol / Braunwurkkrout / ein ganze hand
 vol / schwarze Bachmüngen anderthalb
 handvol / wein vnd wasser / jedes anders
 halb landel / laßt es vbers halb einsieden /
 darvon trinckte er für vnd für / des tags
 vier oder fünff mahl / biß er gesundt ist /
 Der Herzwurk soll er essen geschelt / auß
 das keine Hiß darzu schlägt.

Das XIII. Capitel.

Buch

Auch kommen solche schäden von
 gesalzener Feuchtigkeit/ vnd die
 selb in einer form einer Gabeln/ zu
 zeiten/ vnd hat doch gemeinlich nit mehr
 dann ein loch / aber zwen einflüß / ge
 schwilt nichts/ oder gar selten/ gleich wie
 der jung herz Heil gehabt hat etlich Jahr
 vnd wie der Kön: May: Edeler Knab
 gewesen ist/ so ist's ihm an ein sprung wi
 derfahren/ wie er vermeint/ welches dann
 ein gewaltiger schad worden/ vnd derselb
 etlich Jahr geweret/ hab ich erst bey drits
 halb Jahren geheilt/ Dem hab ich geben
 den ersten Trancß hievor verzeichnet/
 6. ganzer wochen / darnach in allen fei
 nen Trancß Braunwurß gehackt fein/
 vnd Braunwurß essen lassen zu der speiß
 auch/ Darnach hab ich ihme diß Trancß
 geben/ nach den 6. wochen. Darzu mach
 ich Braunwurß kraut anderthalb gute
 handvol/ schwarz Bachmüß ein hand
 vol/ wein vnd wasser jedes dritthalb lant
 del. Da hab ich ihm zutrincen geben zu
 mittag 3. flacker crüncß/ vnd den schaden
 von

von innen heraussert gesprüht / vnd sauber gehalten / vnd Birckenwasser öl / vnd roth Bachmünz wasser. Es kompt gern ein Feigwart / ist geil fleisch inwendig in den schäden / darzu muß man diß öl drein thun / dann es beiffets weg / vnd leidet es nicht. Auch vnderweilen ligt ein feistes drinn / darzu man diß rein Bircken öl vnder Rinden vnter sich gebrandt / wie man das Weckholder holz öl brenndt / sprüngen / vnd Luchlin drinn setzen / vnd drein gestekt / das Resoluierts / vnd treibts alles herauß / biß es heil ist. So es aber zu scharpff were das öl / so muß mans mit Braunwurz wasser mildern. Also genugsam von disen Schäden.

Pflegmatische Schäden / von wässeriger Feuchtigkeit.

Das I. Capitel.

Diese Schäden sind anders nichts / dann ein faules ersticktes Wasser / darzu dann gemeinglich inn der
ersti

erstickung zwischen Fell vnd Fleisch/ eine
 Salsedische Arth von den Musculen/
 vnd vnderweilen auch von den Arterien
 ein gesalzens flüßlin sich mit einmischet/
 Auch so kompts oft das solche wässerige
 feuchtigkeit eine feiste arth an sich nimt
 met/ welche gar böß zu heilen sein/ vnd
 welcher die Resolution nit weiß des feiß-
 ten von seiner ersten generation/ der last
 ihm nit helfen/ auch so kompts vnderweis-
 ten/ das einer feiste mastige Schenckel
 hat/ vnd von den musculis ein giftiges
 Sälzlin darzu kompt/ vnd das gibt ein
 beissen in dem eussersten der Haut/ vnd
 wann sie es also jucket/ so kraxen sie es/
 vnd wirt also ein offener Schad darauß.

Auch so können solche schäden zu weh-
 len/ wañ eins sich stößt/ gefähr oder vnt-
 gefähr/ vnd die Balbierer legen Pflaster
 darauff die zu hitzig sein/ welche Pflaster
 fasset an sich ziehen/ vnd feuchtigkeit/ wie
 das dann der Gallsächtigen brauch ist/
 dann solche Substanz zeucht wässerige
 feuchtigkeit an sich/ welche es habe muß.

K

Auch

Auch kompt es bisweilen / das die vngelehrte Tolpeltz die feiste des Schadens nicht verstehen / vnd die martzigkeit der feuchtigkeit / vnd legen Pflaster von feistem drauff / vergiffen also mit der feistigkeit das Fleisch end den Fluß / daß solche wässrige schäden sind von ihnen selber nicht / sonder von einer Jouinischen flüßigen / warmlichten feuchtigkeit / welche allezeit eine Mastigkeit inn sich hat. Darnach heben sie an vnd essen / wollen das geile Fleisch auß essen / brauchen hitzige Corrosiuen / vnd essen die Ding / welche Galllichtig sein / mit einem scharpfen freßenden Saltz / ensünden also das gesäßer / auch vnderweilen dz Blut / vnd machen ein bösen / Galllichtigen / giftigen schaden. Die andern schäden aber die da kalt sein / eine grüne in sich haben / vñ innertlich kalt sind / auch die Krauffte außwendig hierumb / die gehören alle zu dem Wolff / zu den Melancholischen Schäden.

Das

Das II. Capitel.

S In diesen schäden aber muß man anders nicht brauchen / dann Simplicia Mercurialia, dieselben sein in der Substanz / oder in der Form / oder in allen beiden / in der ersten Materie seind sie am besten vnd edelsten / dahin sie helfen gewaltiglich / vnd von grund auß / vnd ist ein schlechter weg / vñ sein schlechteste Curen / welche von jederman verachtet werden. Nieher gehören diese Simplicia, Maurpfaffer zu äschen gebrandt / vnd dar sein gezettelt / heilet gar geschwindt die neuen vnd frischen wunden vnd schäden der Schenckel / Solchs thut auch Haußwurz zu pulfer gebrendt / vnd dar in gezettelt / aber die Kleine Haußwurz gebet für sie alle / die auff den Dächern wechset vnd gelbe blüet hat / Man soll disse Simplicia nit Colligieren / allein wann Sonn vnd Mond im Krebs ist / im Brachmonat / so sie in ihrer höchsten Blüet ist. So aber solche Krütter bitter sein / so sind sie für trefflich / vnd ist nichts vber sie / Als

die kleine Haußwurzeln/ vnd Krebskraut/ auch der Raxen König zu puluer gebräunt/ gehört auch hieher/ auch alle Fischbein/ außgenommen Nechten bein/ gehören zu dem Milz vnd Saltz im dritten grad des Krebs/ diese ding alle gehören in den dritten grad des Krebs/ oder Mercurij/ Aber die Bittern/ als Krebskraut/ Klein Haußwurzeln/ gehören alle in den vierten grad/ vollkornlich/ auch der Raxen König/ Dann diese im vierten grad heilen alle Fisteln / sie seyen an Schenckeln/ Kopff/ Maul/ vñ Hals/ wo sie wollen. Hieher gehören auch die Eißvögel zu Puluer gebrant/ im vierten grad/ aber der Keyger gehört in den dritten grad des Krebs/ zu puluer gebrant/ mit aller substanz. Diese puluer muß man alle ganz trucken halten/ Dann so bald die feucht sein/ so sterben sie ab/ vnd thun nichts mehr. Zu diesen Kräutern gehören auch die Holderschwammen/ die hochlöbliche Wispel der Feichtenbaum / welche doch zusehlich zu pulser gemacht/ solche schaden heys

den heylet/ vnd weiß man auß disen Mis-
 speln/ mit Kengerschmalz wol außge-
 sotten/ ein Balsam eingesezt/ wann die
 Sonn im Merzen in Wider geht/ vnd
 lasset es also stehn in einem feuchten ort/
 biß die Sonn in Krebs geht/ stellt es also
 dann hinauß an die Sonne/ lassets also
 stehn 9. wochen/ darnach behalten d:ß/
 vnd streichen diesen Balsam in den schaa-
 den/ oder wem solches widerfähret auß-
 wendig vmb den schaden herum/ Doch
 nicht in schaden/ vnd sonderlich vber den
 schaden hinauß einer spannen weit auff
 die Adern die inflammiert sein. Es leschet
 das gedder vnd dämpffe/ darauß daß der
 Fluß kompt/ dann dieser Dampff kompt
 von einer Gall enzündung/ vndd solche
 Schäden sein anders nit/ dann ein enzünd-
 ung einer falschen Gall/ in der Mercur-
 rialischen substanz.

Das III. Capitel.

H Te muß ich E. Churf. S. ein vns
 derzicht geben vnd Regel die wars-
 hafftig sein/ auß der Natur/ Sub-
 stanz

K iij

stanz

stans vnd arth / vnd welcher mit solchen
dingen wil vmbgehn / der muß das vor
hin wissen / ab einem nagel / wie dz sprich
wort ist / ad vnguem scire, sonst ist nichts
falscher / grausamer / Mordischer / in allen
francheiten / das nicht zu wissen / Vnnd
seind also 4. Regel / wie die erzehlt sein inn
dem Büchlin von den 4. Materien / vnd
diß ist der warhafftige grund / der nicht
irren kan.

Vnd seind also / Daß das gehirn / Lun
gen / Neruen / vnnnd alles weiße geäder /
Sennader vnnnd was der gleichen ist / die
ihren vrsprung haben von dem Hirn /
Lungen / oder geäder / Flecht / oder was
der gleichen ist / die gehören alle vnder den
geist des Krebs. Auch die weiße mem
brara des Magens / auch zum theil die
Lung / vnder die ander Materi des Krebs /
als vnder dem Scorpion. Die kleine ges
därm aber / die Phlegmatischer Sub
stans sein / Blaas / Intestinum flatulen
tum, gehören alle vnder die dritte materi
des Fisches. Dese ding haben ihren vrs
prung

sprung alle vom Hirn/ Geäden/ Lungen/
 vnd lönten nicht verfeßcht werden/ dann
 allein durch seine gegen Erbsind / des
 schwebelischen feuchtigkeit vnt. d materi/
 als da ist die Gall/ vnd was von jr kompt/
 wie das gesagt wirt werden in dem Buch
 de Tartaro, Calculo, & Calce vrenti, vñ
 also eine materi wider die ander / Als die
 erste materi des Schüzens/ wider die er-
 ste materi des Krebs/ die ander materi
 des Widers/ wider die Materi des Scor-
 pions/ Die dritte materi des Lewens/ wis-
 der die dritte materi d. s Fisches. Et econ-
 tra. werden die schäden des Fisches gefärs-
 het wie ein Berill/ die schäden des Scor-
 pions wie ein Schmaragd grünlich / die
 schäden des Krebs wie ein Ametist/ vnd die
 widerumb/ des Schüzens wie ein Chris-
 solidus / die schäden des Widers wie ein
 Hiachet/ die schäden des Lewen wie ein
 Calcidonier/ vnd diß ist ein ewiger stircie.

Das V. Capitel.

Sergleichen kan nichts widerfaha-
 ren der Leber/ Nulader/ vnd allen

Blut adern des ganzen Leibs. Dann die Leber ist vnder dem zeichen der Wag/ in dem Geist Jouis/ im höchsten grad. Die Holader mit allen ihren ästen durch den ganzen Leib/ ist vnder dem Wassermann in der andern materi/ die Ruckader/ Kossader seind alle vnder dem Zwilling/ vnd dardurch das menstruum geführet wirt gehören all vnder die dritte materi des Zwillinges/ vnd können solche geäder nit verfelscht werden/ allein vnder der Saturnischen giftigen arth / was vnder der Wagen ist / von dem Stier vnd seinem falsche geist/ als die leber/ was vor falscheheit geschicht in der Holader / vnd Blut durch der Jungfrawen falschen Geist vnd materi/ vnd Ruckadern/ menstruum. vnd was dergleichen ist/ durch den Steinbock/ vñ solche frantcheit auß dem Steinbock gewinnet ein grüne rötliche Materi in dem geäder/ ein gälb vnd gelsucht/ in der Leber selblicht vnd dergleichen/ Vnd econtra. So der Stier vergiffet wirt/ der Herglufft vñ Arterien/ so wirt

wirt der Mensch grüenschwarz/ wie ein
 Sardinus in den schäden/ vnd Ruck/ grad/
 vnd milch/ blau/ weiß/ bleich vñ schwarz/
 licht/ in dem Milch äschenfarbbig. Dann
 das Herz/ mit allen seinen Arterien durch
 den ganzen Leib auß/ gehören alle vnder
 den Stier/ vñnd sonderlich die Arterien/
 welche auß dem Herzen geht/ vnter dem
 Magen/ zu mitten inn dem schoß der Le-
 ber/ gippum hepatis genant/ die gehören
 vor allen dingen hieher/ durch welche pri-
 mus motus radices gibt sanguini. dauon
 setz hie nicht zu reden ist/ sondern in den
 Büchern Microcosmi cum Microco-
 mo, & ecōtra arteria magna in pulmo-
 ne & aspera, vnd was zu den Elementen
 gehört/ die gehören alle vnder secundam
 materiam Virginis, die Milch Arterien/
 was hinauß zu der digestion hilfft/ gehö-
 ret vnder die dritt materi des Steinbocks
 vnd auch die Nieren zum theil. Darumb
 muß man wissen/ das E. Churf. S. reche
 berichtet wirt/ zum ersten das ort oder glied
 das da leidet/ ist am Schinbein/ welches

K v vnder

unter dem Wasserman ist/ vnd ist ein
wässeriger schad/ so denck nichts anders/
das sein giffte ist Sulphurisch/ schwefels
hafftige/ salzige feuchtigkeit/ darzu ges
schlagen/ vnd diß darumb/ die wässerige
feuchtigkeit/ die sich dahin gesetzt hat/ die
gibt von ihr selbst kein schaden/ sie werde
dañ durch eufferliche ding darzu gezwun
gen/ als durch wäßen Tuch/ vnd huzige
Pflaster/ die da Gallfüchtige materi inn
ihnen haben/ entzündet den schaden/ vnd
das omb der Gallsucht willen/ dann sie ist
diser feuchtigkeit gantz vnd gar gifftig vñ
auffsezig/ dadurch diser schad flüßig wirt/
vnd volgt. Also vñ von diesem schaden.

Vnd diß geschieht durch den falschen
Geist des Widers/ welches wol zu heilen
ist durch das Simpatischkraut Mercuri
alisch/ so mans darauff legt/ oder mit
geringem Wein vnd wasser seind gewas
schen/ vnd darnach darauff geschlagen/
zum tagzwen mal/ es heilet in einem hup
hinweg/ Dann der schad vnd Materi
seind auß einer andern Materi des Wis
ders

ders vnd Scorpions/ Aber solchs ist nicht
genug zu wissen/ Sonder man muß auch
wissen/ daß das Simpatische zeichen des
Wassermans/ als ein Hülflich Zeichen/
das Schinbein regiert/ darumb daß es
vnder dem Wasserman ist/ vnd vnder
dem Geist Iouis/ So setze ihm den fals
schen Geist vnd materi Viciatoris, vnter
der Jungfrauen/ vmb des Iouis Geist
vnd materi willen/ darumb man jekund
muß auffsehen/ das kein alter brand daro
zu schlage/ den die hitz in solchen Schäden
gern in die trückne schlägt/ dann wo der
Saturnus mit seinem Geist vñ materi
den Geist Iouis verfelschen kan/ thut
ers mit krafft vnd macht/ vnd reißt sie an
sich mit gewalt.

Derhalben muß man die Arzney also
setzen/ der Schad sey so groß als er woll/
So nimb auß der andern Materi des
Wassermans vnd Scorpions die Arz
ney/ daß das eine das Glid behüt/ vnd er
halte/ daß vnder dem zeichen geboren sey/
darunder das glid ist. Solches ist Alant
wurzel

wurzel vnd kraut/ Auch Pappeln/ vnd
 Sngmarskraut/ wie dann in der ande-
 ren materi Jouis verzeichnet ist. Dieser
 eines nimb zwey theil/ Mercurius oder
 Bingelkraut drey theil/ als 3. handvol/
 geringen weissen Wein 4. kandel/ frisch
 Brunnwasser 6. kandel/ laß es zugedeckt
 langsam vnd wol sieden/ darnach laß jm
 die Schenckel von oben herab streichen/
 vnd wäschen mit diesem Wasser trefflich
 wol/ vnd darnach warm dz Bingelkraut
 darauff geschlagen/ allenthalben vber den
 schaden 2. theil/ vnd der Alantwurzel ein
 theil/ oder der andern Kräutern eins/ wel-
 ches jr darzu genossen het/ auß dem geist
 Jouis der andern Materi/ das thut alle
 tag zweymal/ abends vnd morgens/ vnd
 allemal warme tücher darüber gebundē/
 biß er heil ist/ vnd noch drüber/ aber
 starcke Wein soll er meiden/ vnd was solt-
 che flüß macht. Ich hab aber vor zweyen
 Jahren dem Herrn Schoram Yanassam
 37. offene schäden an einem Schenckel/
 welche er lange zeit gehabt/ geheilet/ wies
 wol

woler sich gar nichts gehalten hat/sonder die starcke Vngerische Wein getruncken/ Melonen gessen/ vnd durch auß gethan/ was der Natur vnd Kranckheit zuwider ist/in Hundstagen/ist in vier wochen heil worden von grund auß. Dis wasser also bereyt/thut wunderbarliche ding/ Doch wer es gut wol halten zur beständigkeit/ vnd soden Weibern vnd Mannen solche Schäden auff führen an Schinbeinen/ so mögen sie es mit heilen. Ist aber eine Fistel darbey/ so muß man Fischbein gebrandt zu Puluer/ darein zetteln/ oder Krebschalen zu Puluer brennen/ oder Krebskraut/ wie das zuuor gesagt/ vnd was dergleichen ist/auch das Ringelkraut zu Puluer gebrandt/ vnd die Aschen dars ein zu zettlen/ auch die Wasserschwammen zu Puluer gebrandt/ vnd darein geszettelt nach dem waschen/ weil das Kraut ein stund darauff gewesen ist/ auch Koruswurzel pulser/vñ was dergleichen ist/ die fürnembsten aber vnder diesen allen/ ist das Krebskraut Puluer/ Rosen König puluer/

puluer/mit den kleinen gelben blumen.

Das V. Capitel.

NW ist zu wissen/ das etwan ein
Schad in die Zehen oder Fuß fällt/
vnd ensünd einen gar/ dz er meinet
er müsse von sinnen kessen/ solche schads
den gehören vnder den Cineratorem in
den dritten Grad/Sie fahen gemächlich
an/thun je länger je würscher/ verbren-
nen den Nagel hinweg/ ist gar ein jäm-
merlicher grausamer Schmerz / thut so
wehe/ das ihn gar toll macht/vnd kompt
gerin das Wilde Feuer auß sollichen
Schaden / Ist ein Hurenkindt des Les-
w. in der dritten Materi / dem muß
man auch auß der dritten Materi
kessen/ des Fisches/pmb der einführung
willen aber / so muß ihr Honig/das wol
mit Wasser verforten ist/vnd gereinigt/
vnd Stieffmütterlin wasser/oder Haus-
wurz wasser / oder Bingelkraut wasser/
vnd was dergleichen ist/nemmet zween
theil / Honig ein Nisset / des Wassers
zwey / Scheißmalden kraut / oder ein
anders/

andere / das in der dritten Materien stehe
des Krebs / oder Mercurij / anderthalb
handtvoll / the grüner the besser / laß es
weich sieden / darnach wider abfählen /
vnd streiche es auff ein Pflaster / das
schlage vmb den Schaden / so wirdt es
geschwindt besser / Man muß aber dars
ob wol acht haben / welches zum höchsten
nothwendig ist zu wissen / vmb auff die
Rechte seith zu zählen / nach dem rech-
ten Proceß / Als wann es ein sollicher
schad ist / da die Substantz vnter Kranck-
heit beyde vnter einem Zeichen sein / vnd
angegriffen werden / durch ihren Erb-
feindt / als von der Gallz das man des
Geists / der ihme geneygt ist / natur an
sich ziehe / vnd das nach der Rechten
handt auff die Lincke handt / gibt es von
sich selbst / vnd kan ihr nicht so viel scha-
den / als der auff der Rechten handt /
das man darauß ein Kraut nimbe / oder
ein Simplex, wie das Honig ist / vnd
berent das mit einem Mercurialischen
Wasser / das seine Art vnd Grotts
den

der Substanz ihm genommen werde. Also wirdt es kräftig dieses Erbfeindes natur auff sich nemmen / Also wirt der sachen allzeit trefflich wol geholffen vnd gerathen.

Auch ist ein seltsames mittel hierzu zu brauchen / gegen der Lincken Hand / vnd solche schäden / wann sie flüßig sein / das man ihre eigene Substanz / die kalt vnd feucht sein / in ein trückne treibt / Als da sind alle Wispeln von Epffelbäumen / Fichtenbäumen / auch solche Kräuter in sich selbst zu puluer brände / in die schäden gesetzt / nimbt es alle gegenwertige Fluß vnd feuchtigkeit an sich / vnd hilffe seinem mitbruder / vnd also werden die schäden geheilet vnd außgetrücknet.

Das VI. Capitel.

Solche Fisteln weren an einem Knie / so müste man diese zwey zusamen setzen / als zwey theil von Krebskraut puluer / vnd ein theil vom Steinbock / als da sein Eichen Rinden /
Mauls

Maulwerff puluer / oder Spinnweben /
 oder eichen Nispeln ein theil / oder Feders
 kraut / vnnnd was dergleichen ist / wie im
 Buch von den Materien gesetzt ist / vnter
 dem Steinbock / oder Stier / vnd neme
 nec dis Wasser / Darzu nembt Bingels
 Kraut / oder was dergleichen ist in dem
 Mercurio drey theil / Himmelbrandt des
 Schwarzen zwen theil / sieds auch in sechs
 handeln wasser / vnd vier handeln wessen
 ringen Wein / wäsche es / vnd reinige es
 trefflich wol / darnach die kräuter darauff
 geschlagen so warm / vnd darob ertrück
 nen lassen / darnach das Puluer drein ge
 zettelt / Als da ist Feichten Nispeln drey
 loth / Eichen Nispeln zwen loth / es wirt
 balde heilen.

Vnd ist auch zu wissen / das man dise
 ding nit muß gar zu äschen verbrennen /
 sondern fein groblicht / das ihre Sub
 stanz nit gar Corruptiert wirt / dan also
 seind sie viel kräftiger vnd artiger gepul
 uert / vnnnd darein gezettelt : In solche
 schäden der Knie ist fürtrefflich Teuffels

Y

Abiß

Abißkraut/ für das Hünelbrantkraut gesotten/ auch so muß man mercken/ so solche schäden in den Juncturen sein/ daß kein Gliedwasser oder Marckwasser heraus fließe/ darumb muß man das Abißkraut dartzu brauchen/ oder Schleenmoß gepulvert/ vnd auch darein gesetzt.

Das VII. Capitel.

S D aber solche Fistelen weren am dickem/ zwischen dem Leib vnd dem Knie / so muß man nehmen ein kraut/ das mit dem geschmack vnter dem Schützen sey/ aber mit der Materi vnter dem Scorpion/ Als da ist Sterckkraut/ Chrisantomus genant, dise Kreuter sind am Kraut/ vnd allem vff vnd ab/ wie Cassillen/ die Blumen seindt auch wie Cassillen/ aber etwas grösser/ vnd so geel als das aller edelste Gold/ schmecken gar lieblich vnd wol/ Des muß man einen theil nehmen zu zweien theilen Bingelkraut/ oder dergleichen eins/ vnd das laß sieden mit Wasser vnd Wein/ jedes gleichviel/

fünff

stänff Rindeln/darnach Krebskraut drey
 theil/Birckenbäumen Wispeln/ anderts
 halb theil/ gepuluert vnd darcin gezettelt/
 nach dem wäschen vnd säubern/vnd also
 hinauff durch den ganzen leib von zeichē
 zu zeichen/dann ein jedes Zeichen seine
 Kräutter hat/nach eines jeden Materi.

So aber einem ein Fistel an dem hals
 läme/dem were es trefflich köstlich vnd
 gut / den Rakenkönig gepuluert / darcin
 gezettelt/auch Aspen Wispel gepuluert/
 vnd darcin gezettelt/ vnd vorauff ist treffs
 lich gut durch Eichen Wispel/ vnd vmb
 den Schaden geseubert mit Braunwur
 wasser/vnd Krebskraut wasser/ auch des
 Krebskraut puluer mag man für des Ra
 senkönigs puluer nehmen so man es nit
 habent an. Also heyle es biß zum ende.

Das VIII. Capitel.

Es Kompt auch zu zeiten/ daß durch fahre
 lößigkeit der Barbierer/einer in den un
 dern Leßzen des Munds geschnitten
 wirdt/vnd hat einen bösen gesaltzenen
 speichel/ von einer hitzigen Gallen/welcher so

er ihm in den Schaden kompt/last er ihn nicht
 heilen/sondern macht ihn strattig/ frist ihn für
 vnd für hinweg/ vnd wird eine gewaltige Si-
 stel darauß/ wirfft die Kauffte nicht vbersich
 wie der Krebs/beisset aber zu zeiten/nicht all-
 weg/ist eisen vnd äschenfarb. Dise Sistel ist ein
 gesaltzene Sistel/ vnd wirt mehr zu dem Wolff
 gerechnet: Dann die Gall ist ein vrsach dieses
 schaden: aber hat keine krafft darinnen nicht/
 sonder oben im haupt/ da der fluß her kompt/
 darumb ihme der halß geiferig wirt/ hat auch
 einen stinckenden Speichel/ von der Lungen
 vnd Magendampff/ von vnden hinauff/ vnd
 von oben herab/ wenn solchen leuthen schon
 das fleisch gar hinweg ist/ vnd der gang lefftzē/
 so kay man ihnen noch helfen/ vnd den schaden
 gang vnd gar tödten. Doch muß man den
 speichel zwingen/ das er in die tücher lauff/ mit
 den liegenden Tüchlin/ vnd das muß er tag vnd
 nacht verhüten/ vnd das pflaster/ das vber
 das gemelt puluer ligt/ oben mit wachs ver-
 hüten/ vnd das es vbers pflaster hinauff/ vnd
 nichts in den schaden mehr stiesse/ wie ich den
 Hanssen Schweinens von Masmbüster/ vnd
 Caspar Quimer zu Straßburg geholffen hab.
 Diese seind beide also verwarlost worden mit
 dem schnitt im Barbieren/ Denen hab ich zum
 ersten den schaden reinigen lassen/ darnach das
 Bitckendöl von der rinden gebrennt vnder sich/
 wie man das Wechholderholzöl brennt/ lauter
 heraus

heraus genommen/ vnd in ein Strassburger
 seydel oder nessel vol dieses öls hab ich Keyger
 puluer ein gute grosse hand vol geworffen. vnd
 das zweymal/ vnd allweg wider aufgestigen/
 vnd aufgetructet/ vnd das Keyger puluer weg
 geworffen/ damit ich dem öl sein schwebelische
 art genommen hab/ dar in ich als dann Seder
 frau/ vnd Krebsfrau/ auch das Bynenhaus
 genommen/ gepuluert/ vnd mit diesem öl den
 schaden aufgewaschen/ darnach ein Tüchlein
 drein genetzt/ vnd drauffgelegt/ mit dem Se
 derfrau puluer/ das der Schad durch auß ge
 deckt wer mit den Tüchlein/ darnach wie der
 Fluß durch auß getödt/ vnd hinweg gewest/
 so hab ich Krebsfrau puluer/ vnd Sederfrau
 puluer zu gleich/ in den schaden gezettelt/ aller
 vol/ vnd darnach ein Tuch in diß öl genetzt/
 vnd darüber gelegt. Darnach ein pflaster ge
 macht von Feichten Nispeln puluer/ vnd Feich
 ten Rosenpuluer/ jedes 4 lot/ Trachenblutpula
 fer 2. loth/ Calophonia/ Terpentin vnd Zart
 zerlassen das genug war/ gar safftiglich zer las
 sen vnd vermischt/ darnach auff ein parchet ge
 strichen vnd darüber gelegt/ wie ein deckel/ vñ
 oben heym mund fest vermachet mit wachs/ das
 mir nichts in den schaden geflossen ist.

Auch so hab ich ihn geben für vnd für solche
 puluer zuessen/ darmit der schleim vnd der ge
 salzene Fluß verzert möcht werden/ darzu nam
 ich Seidenkraut/ von den brennenden zesseln/

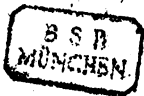
3. lot/ Klein Klettenwurzel neun lot/ Braun
 wurz sechs lot/ rein gepulvert. Des hat er alle
 tag zwey lot müssen essen zu der speiß/ des mors
 gens ein halb lot/ ein quint vor/ vnd ein quint
 tel nach/ vnd des nachts gleich zum nachessen/
 vnd des morgens/ wenn er auffstund/ ein halb
 lot/ mit gebährem brodt/ vnd des nachts wenn
 er schlaffen gieng/ hab ich ihn alle fünfftage ein
 mal purgiert zum anfang/ Darzu nam ich Cars
 bobenedicten samen zwey lot/ Senibletter 4.
 loht/ Soldanellenkraut ein halb loht/ Halun
 der Körner anderthalb loht/ Diß zu puluer ge
 macht/ des hab ich im ein quintlin auffein mal
 mit gebährem Brodt/ vnd ein drittheil eines
 quintlins weissen Weinstein darzu/ diß hab ich
 ihm oft gegen nacht geben/ wann der Fluß so
 gar heffrig hat wöllen gehn/ biß es gar auß ge
 dörrt ist worden/ aber den Weinstein hab ich
 nie außgelassen/ hab alle mal frischen Weins
 tein genommen/ dann er soll nicht wenn er alt
 wirt/ gepulvert werden/ sondern er resoluert
 sich. Al/ vvil von den Schäden.

Es seind noch mehr Schäden/ wie dann mit
 einer vor ein Jar begegnet ist/ die von faulem
 geronnenem Blut kommen/ welchs nachmals
 wässerig wirdt vnd ersticket/ gehören zu dem
 Krebs.

Es kommen auch grosse Schäden/ so ein
 Mensch durch auß erkaltet/ an Händ vnd Füß
 oder an Füssen allein/ so bringet es alle hirt
 hinein

hinein / vnd erstickt sie inwendig / als wann
 einer gar erfreurt an einem schenckel / vnd dara
 nach fallen ihm die schenckel auß / vnd werden
 schäden darauß / vnd das fleisch ersticket / vnd
 also erstickt / so man ihm ding dartzu thut die
 hitzig sein / eusserlich / Dann sie wissen dieses
 dings keinen grundt nicht / Diesen muß man
 also helfen / Nimb Ruben / welche in der drits
 ten Materien steht des Fisches / vnd siedet reff
 lich wol in wasser / doch müssen ihr auch viel
 sein / vnd fünfzehn massen wasser / vier mass
 Wein / darüber halt er die schenckel / das ihm
 der Dämpff gemächlich warm hinzu gehet /
 doch nit gar zu warm / vnd letztlich gar hinein
 gesetzt / auch die Ruben gar umbgeschlagen /
 vnd das offretmals / bis er die schenckel wider
 empfindet. Darnach nimb zu drey pfundt Ru
 ben vier handvol Bingelkräut / vnd zwo hand
 vol Wintergrün / drey theil wasser / vnd ein
 theil Weins / laß es wol sieden / darinnen bade
 er wie vor / vnd so ein schade darein fellt / den
 reinige ihn mit Eichenlaubwasser / vnd rocken
 zu pulser gebrent in einem töpfflein / vnd dar
 rein gezettelt / auch rocken meel / mit zwey theil
 wasser / vnd einem theil weissen Wein wol ges
 sotten / zu einem pflaster außgestrichen /
 vnd umbgeschlagen / es hilfft
 vnd heilet.

END



Emplastrum Pamphili
Litarz. Lethari

Elix: paracel. Verum
Emplast oxicrocium

De
Pillulae: opstruccionis
urthae
Lxi. Extr: ex paccis Lanij

Sabine.
Flor: Centauri. Minor
ol: Calendule aa ℥j.
Borax venetj. — aa ℥j.
Croci orient. ℥j.
Massa Pill. Aloephang. ℥j.
Fiat Massa Pill. CB
ol: Cinamomj

Handwritten text in a cursive script, possibly a list or inventory, including words like "Camysto", "Amalt", "Angar", "Petri", "Eten: opij", "in g", and "Pratime".

Christian Coelt
Armitzensis Missive:

Anno 1700. Ten 8 Januar.

Ich will in Christo bleiben,
Ich will zum Antropofant
Nim Eibenid. Carl Hoffmann
Gis soll mein richt. Gant.

Christian Coelt

182

3. lot

wurt

tag

gens

tel ne

vnd d

lot/n

er sch

mal

bobe

loht

der f

mach

mit d

quint

schm d

gar h

dörre

die an

stein

wirt

sich.

Es

einer

gerun

wälte

Kreb

Men

oder

Handwritten notes in a cursive script, likely a recipe or medical text, written in a dark ink on a parchment-like surface. The text is partially obscured by a vertical shadow or binding edge.

Buch

neun loß/ Bein
re. Des: ar er d
der speiß/ des ni
re or/ und ein qua
h zum nachress
u. ffrund/ ein b
des nachts we
alle fufft
ersu nam
Senn
alb lob
Dissu
climon
in dritte
ersu/ b
am d
es g
ein
fisch
dre
n er

we
te v
cho
ly. S

habe
sind
es

